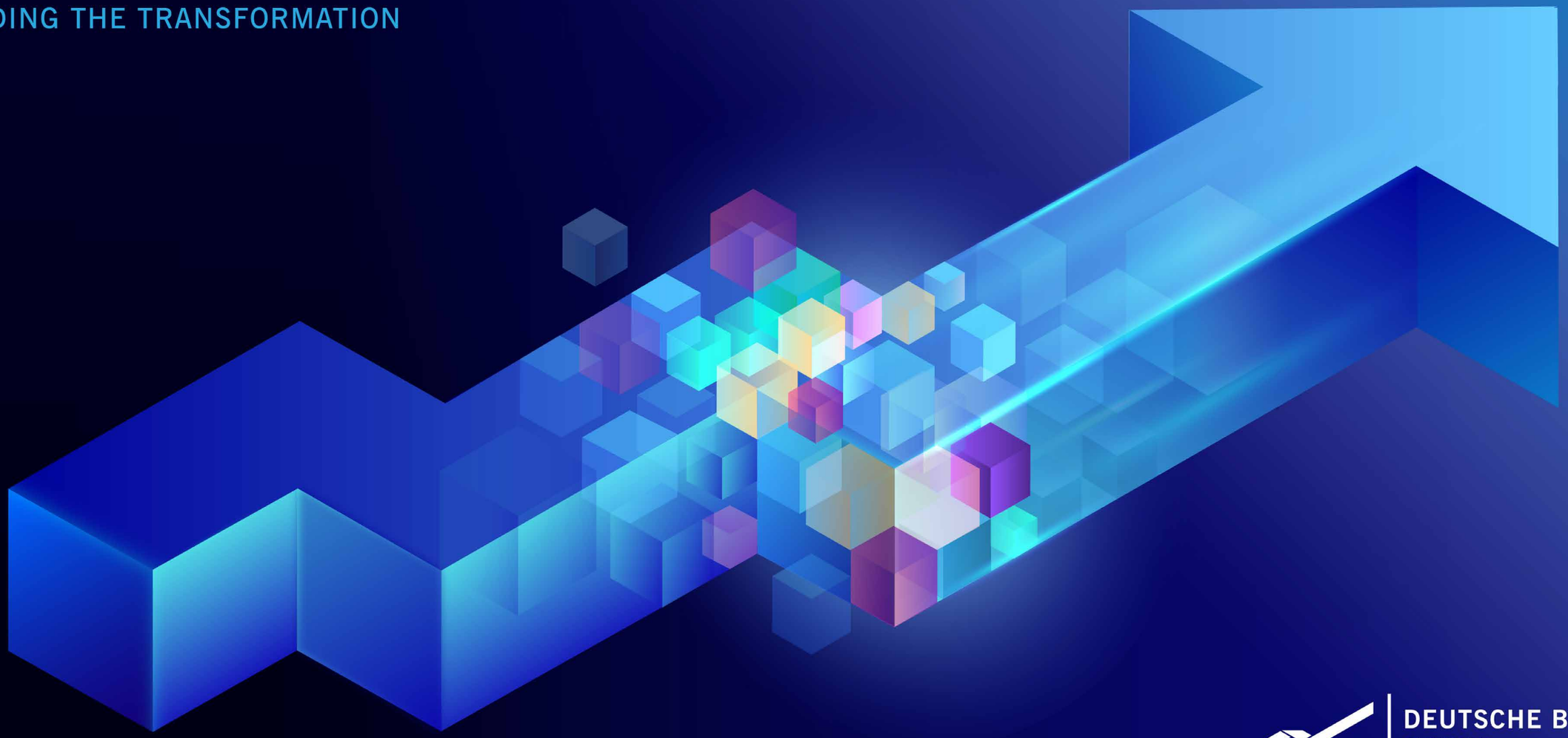
Geschäftsbericht 2025

LEADING THE TRANSFORMATION



Zur Druckversion des Berichts: PDF (A4)

DEUTSCHE BÖRSE GROUP

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

PDF (A4)

Vorstand und Aufsichtsrat

3 Brief des Vorstandsvorsitzenden

6 Der Vorstand

8 Der Aufsichtsrat

10 Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

21 Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern

24 Strategie und Steuerungsparameter

27 Wirtschaftliche Lage

43 Risikobericht

65 Chancenbericht

73 Prognosebericht

75 Nachtragsbericht

76 Nachhaltigkeitserklärung

128 Erklärung zur Unternehmensführung

151 Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)

156 Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

161 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

162 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

163 Konzernbilanz

165 Konzern-Kapitalflussrechnung

167 Konzern-Eigenkapitalentwicklung

169 Konzernanhang

175 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

190 Erläuterungen zur Konzernbilanz

247 Sonstige Erläuterungen

275 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

276 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

286 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

291 Vergütungsbericht

339 Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Weitere Informationen

341 Impressum/Kontakt/Markenverzeichnis

342 Finanzkalender

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Frankfurt am Main, 11. März 2026

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Deutsche Börse Group hat im letzten Jahr das beste Ergebnis ihrer Geschichte erzielt – und dies in einem Marktumfeld, in dem deutlicher Gegenwind wehte. Erneut haben wir unsere ehrgeizigen Wachstumsziele bei den Nettoerlösen ebenso wie beim Konzernergebnis erreicht. Unsere Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis sind wie geplant um 9 Prozent auf 5,2 Mrd. Euro gewachsen. Die Kosten sind hingegen mit einem niedrigen Plus von 3 Prozent nur moderat gestiegen. Dadurch haben wir unseren Vorsteuergewinn EBITDA ohne das Treasury-Ergebnis deutlich überproportional um 14 Prozent auf 2,7 Mrd. Euro erhöht. Dank dieser skalierenden Wachstumsstärke haben wir die negativen Auswirkungen der weltweit sinkenden Zinsen deutlich überkompensiert und auf Ebene der gesamten Nettoerlöse ein Plus von 3 Prozent erzielt.

Mit unserem starken strukturellen Wachstum haben wir dreierlei gezeigt: dass wir halten, was wir versprechen; dass unser Geschäftsmodell skaliert, denn ohne Treasury-Ergebnis wachsen unsere Gewinne schneller als die Erlöse; und dass unsere einmalige Stellung als integrierter Anbieter von Infrastruktur für die Finanzmärkte uns resilient macht gegen konjunkturelle Schwankungen. Ein großer Teil unseres Wachstums hatte strukturelle Ursachen. Wir sehen mehrere starke Wachstumsfaktoren:

Erstens: Die Bedeutung des Kapitalmarktes für die Altersvorsorge nimmt zu. Wir sehen klar, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen – vor allem die jungen. In Deutschland wie auch in Europa führt dies zu massiven Zuflüssen, die über unsere Plattformen angelegt und abgewickelt werden.

Zweitens: Der internationale Kapitalzufluss nach Europa wächst – und Ihre Deutsche Börse Group ist das Tor zum europäischen Kapitalmarkt. Vor allem in der Verwahrung und Abwicklung von Wertpapieren und Fondsanteilen bei Clearstream sehen wir langfristige Zuflüsse.

Drittens: Der öffentliche Sektor hat neue schuldenfinanzierte Investitionsprogramme aufgelegt – in Deutschland und in ganz Europa. Wir senken die Kosten dafür, indem wir am Anleihemarkt mit unseren Angeboten entlang der Wertschöpfungskette für mehr Effizienz sorgen.

Viertens: Im globalen Wettbewerb weht für unsere Kunden ein rauer Wind. Das gilt für Banken und zunehmend auch für institutionelle Anleger. Immer mehr lagern daher Services an uns aus oder suchen den direkten Zugang zu günstigerer, standardisierter Infrastruktur mit hoher Sicherheit – etwa bei unserer Investmentsoftware-Tochter SimCorp. Dadurch sparen sie Kosten – und wir stärken unsere Stellung als „Partner of Choice“.

Vier Gründe für strukturelles Wachstum – und das heißt: für langfristiges Wachstum, über das letzte Geschäftsjahr hinaus. In der heutigen Welt, die geprägt ist von geopolitischen Umbrüchen und rapidem technologischen Wandel, verändern sich auch die Kapitalmärkte rasant. Wir erleben einen Digitalisierungsschub, neue Anlageklassen entstehen, der Wettbewerb der Wirtschaftsregionen verstärkt sich. Dies ist kein langsamer Übergang – es ist ein Umbruch. Mit unserer Strategie „Leading the Transformation“ nutzen wir diesen Umbruch als Chance. Die Transformation anzuführen: Das ist unser Programm – und zugleich unsere Verpflichtung.

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wir werden weiter organisch wachsen – bis 2028 im Schnitt um 8 Prozent pro Jahr. So wollen wir die Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis bis 2028 auf 6,5 Milliarden Euro steigern. Den Kostenzuwachs werden wir weiter auf rund 3 Prozent begrenzen. Unser Geschäft wird somit weiter skalieren. Das gibt uns auch über 2028 hinaus Stärke – für neue Größe und weiteres Wachstum ins kommende Jahrzehnt. Worauf setzen wir dabei ganz konkret?

Erstens: Wir bauen auf unsere Position als langfristiger Partner der großen Vermögenseigentümer und -verwalter, der Buy-Side – weltweit. Entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette, insbesondere durch SimCorp sowie durch ISS STOXX, die wir vollständig übernehmen werden. Zudem positionieren wir uns zunehmend als Partner bei Anbietern, die den wachsenden Markt für Privatanleger bedienen – wir nennen dieses Geschäft „Business to Business to Consumer“: B2B2C. Dazu gehören auch zunehmend Neobroker.

Zweitens: Wir bauen die Infrastruktur für digitale Vermögenswerte und alternative Märkte. Dabei setzen wir auf Co-Design mit führenden Akteuren. Als Pionier in der Cloud-Nutzung im Finanzsektor haben wir das bereits unter Beweis gestellt – in Partnerschaft mit Google und Microsoft. Nun stärken wir unsere Prozesse und Services weiter durch künstliche Intelligenz. Digitalisierung – das bedeutet auch: digitale Vermögenswerte. Durch Kooperationen bauen wir Brücken zwischen traditionellen und digitalen Anlagemärkten.

Drittens: Wir nutzen die Transformation des europäischen Kapitalmarkts als Chance. Wir liefern die Infrastruktur für ein einheitliches paneuropäisches Ökosystem. Dadurch profitieren wir nicht nur vom Kapitalzufluss nach Europa – wir ziehen auch neue Investitionsströme an.

Viertens: Wer die Märkte verändern will, muss auch selbst bereit sein, sich zu verändern. Unser Programm dafür heißt „OneGroup“. Mit ihm werden wir unsere Effizienz und Effektivität weiter steigern. Wichtig bleiben uns auch attraktive Renditen für unsere Aktionäre. Dazu gehören neben der Dividende auch Aktienrückkäufe, die wir – und das ist neu – künftig jährlich durchführen werden.

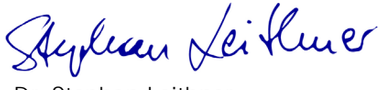
Sinnvolle Übernahmen ergänzen unsere Strategie, wo immer sich dies anbietet. Dazu gehört unsere geplante Übernahme des führenden Fondsdienstleisters Allfunds. Dadurch würden wir unser starkes Clearstream Fund Services-Geschäft für einen einheitlichen europäischen Kapitalmarkt komplettieren – und einen weiteren europäischen Champion mit globaler Relevanz in unserer Gruppe schaffen.

Dafür, dass sie unser Wachstum möglich machen, danke ich von Herzen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit. Unser One Global Team: Das sind inzwischen rund 16.500 Menschen an 64 Standorten. Neben den mehr als 4.000 Mitarbeitenden in Deutschland arbeiten rund 7.000 Kolleginnen und Kollegen an europäischen Standorten. Das macht uns auch personell zum bedeutendsten Anbieter kritischer Kapitalmarktinfrastruktur in Europa – und zu einem der wichtigsten weltweit.

Unser Wachstum ist auch Ihr Wachstum: Wir schlagen mit 4,20 Euro je Aktie eine Dividende vor, die um 5 Prozent höher ist als im Vorjahr. Zudem haben wir erneut ein Aktienrückkaufprogramm aufgelegt. Für 2026 können Sie mit einer neuen Rekordausschüttung rechnen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, all das gibt Ihnen starke Gründe für Ihre Anlage bei uns. Denn wir haben den Anspruch, die Transformation der Märkte anzuführen. Dass wir das können, zeigen die 25 Jahre, die seit unserem eigenen Börsengang vergangen sind. Unser Börsengang ist das beste Beispiel für die Kraft der Kapitalmärkte. Für uns war er der Startschuss für den Aufbau unserer integrierten Marktinfrastruktur. Das setzen wir nun fort. Auf das nächste Vierteljahrhundert Wachstum und Innovation – gemeinsam! Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen.

Ihr



Dr. Stephan Leithner
Vorsitzender des Vorstands

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen



(v. l.) Dr. Christoph Böhm, Dr. Thomas Book, Dr. Stephanie Eckermann, Heike Eckert, Dr. Stephan Leithner, Christian Kromann, Dr. Jens Schulte.

Die Kraft des Kapitalmarkts nutzen

Im Februar 2026 feierte die Deutsche Börse Group das Jubiläum ihres eigenen Börsendebüts. Mit dem IPO legte das Unternehmen vor 25 Jahren den Grundstein für die Transformation zu einem weltweit führenden Anbieter von Infrastruktur für die Finanzmärkte – beflügelt von der Kraft des Kapitalmarkts. Auf dem Parkett der Frankfurter Börse standen an diesem Abend sowohl die seither erreichten Meilensteine im Fokus als auch der Blick in die Zukunft. Denn ein Vierteljahrhundert Erfolgsgeschichte im Dienst der Kunden und Eigentümer – das ist Versprechen und Verpflichtung zugleich. Zahlreiche Mitarbeitende waren vor Ort, viele weitere verfolgten den Livestream, der an die weltweiten Standorte übertragen wurde. Das obligatorische Foto des Vorstands mit der historischen Börsenglocke durfte da nicht fehlen

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Der Vorstand

Dr. Stephan Leithner, *1966
Dr. oec. HSG
Bad Soden am Taunus
Nationalität: Österreicher
CEO (seit 01/2025)
Mitglied des Vorstands seit: 2. Juli 2018
Bestellt bis: 30. September 2029

Dr. Christoph Böhm, *1966
Dr.-Ing.
Hamburg
Nationalität: deutsch
Mitglied des Vorstands und Chief Information Officer/Chief Operating Officer, Deutsche Börse AG
Mitglied des Vorstands seit: 1. November 2018
Bestellt bis: 31. Oktober 2029

Dr. Thomas Book, *1971
Dr. rer. pol.
Kronberg im Taunus
Nationalität: deutsch
Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG, verantwortlich für Trading & Clearing
Mitglied des Vorstands seit: 1. Juli 2018
Bestellt bis: 30. Juni 2029

Dr. Stephanie Eckermann, *1977
Dr. rer. pol.
Dreieich
Nationalität: deutsch
Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG, verantwortlich für Post-Trading
Mitglied des Vorstands seit: 1. Juni 2024
Bestellt bis: 31. Mai 2027

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Heike Eckert, *1968
Diplom-Volkswirtin
Oberursel
Nationalität: deutsch
Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG, verantwortlich für People, Risk & Compliance und Arbeitsdirektorin
Mitglied des Vorstands seit: 1. Juli 2020
Bestellt bis: 30. Juni 2028

Christian Kromann, *1972
Master in Wirtschaftswissenschaften
Roskilde, Dänemark
Nationalität: dänisch
Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG, verantwortlich für Investment Management Solutions (IMS)
Mitglied des Vorstands seit: 1. Januar 2025
Bestellt bis: 31. Dezember 2027

Dr. Jens Schulte, *1971
Dr. rer. pol.
Wiesbaden
Nationalität: deutsch
Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer, Deutsche Börse AG (seit 22. September 2025)
Mitglied des Vorstands seit: 1. Juni 2025
Bestellt bis: 31. Mai 2028

Ehemalige Vorstandsmitglieder

Gregor Pottmeyer, *1962
(bis 30. September 2025)
Diplom-Kaufmann
Bad Homburg v. d. Höhe
Nationalität: deutsch
Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer, Deutsche Börse AG

Stand: 31.12.2025 (sofern nicht anders vermerkt)

Ausführliche Informationen zu den Vorstandsmitgliedern, ihren Mandaten in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien sowie ihre Lebensläufe finden sich im Internet unter:
www.deutsche-boerse.com/vorstand

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Der Aufsichtsrat

Clara-Christina Streit, *1968
Vorsitzende (seit 14. Mai 2025)
Nationalität: deutsch, US-amerikanisch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 8. Mai 2019
Gewählt bis: 2027

Dr. Markus Beck,[1] *1964
stellvertretender Vorsitzender
Syndikusrechtsanwalt
Syndikusrechtsanwalt, Rechtsabteilung,
Corporate & Regulatory Legal,
Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats seit:
15. August 2018
Gewählt bis: 2027

Prof. Dr. Nadine Brandl,[1] *1975
Leiterin Bereich Recht und Rechtspolitik,
ver.di Bundesverwaltung, Berlin
Rechtsanwältin, EurAA
Rechtsanwaltsgesellschaft Anwälte für
Arbeitnehmer, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 16. Mai 2018
Gewählt bis: 2027

Dr. Andreas Gottschling, *1967
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 1. Juli 2020
Gewählt bis: 2027

Dr. Anja Greenwood,[1] *1974
Head of Customer Due Diligence & KYC,
European Commodity Clearing AG, Leipzig
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats seit:
17. November 2021
Gewählt bis: 2027

Oliver Greie,[1] *1976
Landesbezirksleiter,
ver.di Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen,
Leipzig
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats seit:
29. April 2022
Gerichtlich bestellt bis: 2027

Shannon Johnston, *1971
Chief Information und Operating Officer,
Invesco Ltd., Atlanta, USA
Nationalität: US-amerikanisch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 18. Mai 2022
Gewählt bis: 2027

Achim Karle,[1] *1973
Mitarbeiter Equity & Index Sales EMEA
Eurex Frankfurt AG, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats seit:
28. August 2018
Gewählt bis: 2027

Sigrid Kozmiensky, 1973
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 14. Mai 2024

Barbara Lambert, *1962
Aufsichts- und Verwaltungsrätin, Givrins
Nationalität: deutsch, schweizerisch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 16. Mai 2018
Gewählt bis: 2027

Rainer Müller, [1] *1974
Vice President, Securities & Collateral
Clearing Design
Eurex Clearing AG, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied im Aufsichtsrat seit: 14. Mai 2024
Gewählt bis: 2027

Jean-Pierre Mustier, *1961
Aufsichts- und Verwaltungsrat, Mailand
Nationalität: französisch
Mitglied im Aufsichtsrat seit: 14. Mai 2025
Gewählt bis: 2027

Dr. Carsten Schäfer,[1] *1967
Manager ICT Risikomanagement,
Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 14. Mai 2024
Gewählt bis: 2027

Charles Stonehill, *1958
Gründungspartner Green & Blue Advisors
LCC, New York
Nationalität: britisch, US-amerikanisch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 8. Mai 2019
Gewählt bis: 2027

Chong Lee Tan, *1962
CEO 65 Equity Partners, Temasek Holdings,
Singapur
Nationalität: singapurisch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 19. Mai 2021
Gewählt bis: 2027

Maria-Regina Wohak,[1] *1966
Head of Index Services Development,
Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats seit: 14. Mai 2024
Gewählt bis: 2027

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder

Martin Jetter, *1959
Vorsitzender bis 14. Mai 2025
Nationalität: deutsch
Mitglied des Aufsichtsrats vom 24. Mai 2018
bis 14. Mai 2025

Die Amtsperiode der Mitglieder des Aufsichtsrats endet grundsätzlich mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2027.

1) Vertreter der Arbeitnehmer

Stand: 31.12.2024 (sofern nicht anders vermerkt)

Ausführliche Informationen zu den Aufsichtsratsmitgliedern, ihren zusätzlichen Mandaten in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien sowie ihre Lebensläufe finden sich im Internet unter: **www.deutsche-boerse.com/aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hat die folgenden Ausschüsse eingerichtet:

Prüfungsausschuss
Barbara Lambert (Vorsitz)
Dr. Andreas Gottschling
Oliver Greie
Achim Karle
Dr. Anja Greenwood
Sigrid Kozmiensky

Nominierungsausschuss
Clara-Christina Streit (Vorsitz seit 05/2025)
Martin Jetter (Vorsitz bis 05/2025)
Dr. Markus Beck
Prof. Dr. Nadine Brandl
Dr. Anja Greenwood
Barbara Lambert
Charles Stonehill (seit 05/2025)

Risikoausschuss
Dr. Andreas Gottschling (Vorsitz)
Barbara Lambert
Dr. Markus Beck
Rainer Müller

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss
Clara-Christina Streit (Vorsitz seit 05/2025)
Martin Jetter (Vorsitz bis 05/2025)
Achim Karle
Dr. Carsten Schäfer
Charles Stonehill
Chong Lee Tan
Maria-Regina Wohak

Technologieausschuss
Shannon Johnston (Vorsitz)
Dr. Andreas Gottschling
Rainer Müller
Jean-Pierre Mustier (seit 05/2025)
Dr. Carsten Schäfer
Charles Stonehill (bis 05/2025)
Maria-Regina Wohak

Vermittlungsausschuss
Clara-Christina Streit (Vorsitz seit 05/2025)
Martin Jetter (Vorsitz bis 05/2025)
Dr. Markus Beck
Oliver Greie
Barbara Lambert

Präsidialausschuss
Clara-Christina Streit (Vorsitz seit 05/2025)
Martin Jetter (Vorsitz bis 05/2025)
Dr. Markus Beck
Prof. Dr. Nadine Brandl
Charles Stonehill (seit 05/2025)

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG hatte im Jahr 2025 zwei herausragende Prioritäten.

Wir befassten uns zum einen intensiv mit der künftigen strategischen Ausrichtung der Deutsche Börse Group sowie mit den Plänen für weiteres geschäftliches Wachstum.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand frühzeitig und umfassend in die Entwicklung der Gruppenstrategie „Leading the Transformation“ eingebunden. Diese setzt den strategischen Rahmen für die Deutsche Börse Group bis zum Jahr 2028 und darüber hinaus. Dazu berieten wir den Vorstand ausführlich in allen relevanten Aspekten. Für Details zur Gruppenstrategie „Leading the Transformation“ siehe den Abschnitt „Strategie und Steuerungsparameter“ im zusammengefassten Lagebericht.

In geschäftlicher Hinsicht stand der Ausbau des Geschäftsbereichs Clearstream Fund Services durch den beabsichtigten Erwerb sämtlicher Aktien von Allfunds Group PLC (Allfunds) im Vordergrund. Clearstream Fund Services verbindet Fondsanbieter mit Vertriebspartnern. Eine Zusammenführung von Allfunds mit dem bestehenden Fondsdienstleistungsgeschäft der Deutsche Börse Group schafft ein paneuropäisches Ökosystem und verringert die Fragmentierung der europäischen Investmentfondsbranche. Privates Kapital kann hierdurch noch effizienter in produktive Kapitalallokationen wie Investmentfonds gebracht werden.

Zum anderen trafen wir wesentliche Entscheidungen für weitere personelle Kontinuität und verlängerten vorzeitig die Vorstandsmandate von Dr. Thomas Book (Trading & Clearing) und Dr. Christoph Böhm (CIO/COO) jeweils bis zum Jahr 2029. Zuvor hatte Dr. Jens Schulte wie geplant zum 1. Juni 2025 sein Vorstandsmandat und zum 22. September 2025 die Verantwortung für das Finanzressort (CFO) übernommen. Clara-Christina Streit wurde in unserer außerordentlichen Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 14. Mai 2025 zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt und die Hauptversammlung wählte Jean-Pierre Mustier als neues Mitglied in das Gremium. Für weitere Details zu den Personalthemen in Vorstand und Aufsichtsrat siehe den Abschnitt „Personalia“.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG im Berichtsjahr intensiv und regelmäßig mit der Lage, den Perspektiven sowie den grundlegenden strategischen Optionen des Unternehmens. Ein Schwerpunkt bildeten dabei der beabsichtigte Erwerb von Allfunds sowie ISS STOXX und die Beendigung der Partnerschaft mit dem langjährigen Miteigentümer General Atlantic. Auch in die weiteren Aktivitäten der Deutsche Börse Group zum Kauf bzw. Verkauf von Unternehmen und Unternehmensteilen war der Aufsichtsrat beratend eingebunden. Im Bereich der Informationstechnologie setzten wir als Aufsichtsrat weiterhin einen Schwerpunkt auf die Themen „Künstliche Intelligenz“ (KI) sowie digitale Vermögenswerte und beschäftigten uns eingehend damit. Hinsichtlich KI befassten wir uns beispielsweise mit den generellen Chancen und aktuellen Trends beim Einsatz von KI, der konkreten Implementierung von KI im Produktangebot von SimCorp sowie der EU KI-Verordnung. Im Bereich digitale Vermögenswerte informierten wir uns auch im Berichtsjahr erneut ausführlich über die digitale Transformation der Finanzmärkte, die Formen der Digitalisierung und Tokenisierung von Wertpapieren sowie ein hierauf ausgerichtetes ganzheitliches Leistungsangebot der Deutsche Börse Group. Ein übergeordnetes wichtiges Thema im Bereich der Informationstechnologie war weiterhin die Cyber-Resilienz. Im Rahmen des jährlichen Berichts zur Informationssicherheit berichtete der Vorstand auch über die spezifische Bedrohungslage aus dem Einsatz von KI. Im Berichtsjahr befassten wir uns erneut mit verschiedenen Rechtsthemen und verschafften uns einen Überblick über den Stand wesentlicher Rechtsstreitigkeiten und Verfahren der Deutsche Börse Group, wie der Rechtsstreitigkeiten und Verfahren der Clearstream Banking S.A. in den USA und Luxemburg, der kartellrechtlichen Ermittlungen der

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

EU-Kommission hinsichtlich der früheren Kooperation zwischen Eurex und HEX/Nasdaq sowie dem laufenden Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Köln in Bezug auf die Konzeption und Durchführung von Wertpapiertransaktionen von Marktteilnehmenden über den Dividendenstichtag (Cum-Ex-Thematik). Derartige Transaktionen haben Marktteilnehmende genutzt, um unberechtigte Steuererstattungsansprüche geltend zu machen. Ein wichtiges Thema unserer Aufsichtsratsarbeit waren zudem Effizienz, Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme sowie der Umgang mit Feststellungen interner Kontrollfunktionen und externer Prüfer und Regulierungsbehörden. Darüber hinaus traf sich die Aufsichtsratsvorsitzende im Januar 2026 mit institutionellen Investoren und Stimmrechtsberatern, um mit ihnen über aktuelle Governance-Themen des Aufsichtsrats zu sprechen. Im Mittelpunkt dieser Gespräche standen die Arbeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr, ein Rückblick auf die in Präsenz durchgeführte Hauptversammlung 2025 und ein Ausblick auf die Hauptversammlung 2026 sowie die Überlegungen zur künftigen Fortentwicklung der Corporate Governance, in welche auch die Ergebnisse der im Jahr 2025 mit externer Unterstützung durchgeführten Effektivitätsprüfung eingeflossen sind. Die Aufsichtsratsvorsitzende berichtete im Aufsichtsrat ausführlich über ihren Dialog mit den Investoren.

Wir nahmen die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr: Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle grundlegenden Entscheidungen waren wir eingebunden.

In unseren Sitzungen unterrichtete uns der Vorstand ausführlich, zeitnah und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Durch die enge zeitliche Taktung sowohl der Plenums- als auch der Ausschusssitzungen und Workshops fand ein intensiver Austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand statt. Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Stephan Leithner, informierte die Aufsichtsratsvorsitzende zudem fortlaufend und regelmäßig über die Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende Entscheidungen sowie langfristige Perspektiven und erörterte diese mit ihr.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats fanden im Jahr 2025 sowohl am Unternehmenssitz als auch in Kopenhagen, Dänemark, statt. Im Berichtsjahr hielten wir insgesamt neun Sitzungen des Plenums ab, davon drei außerordentliche Sitzungen zu Personalthemen betreffend den Aufsichtsrat, zur Festlegung der Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats und zu strategischen Optionen.

Zusätzlich fanden im Zuge der regelmäßigen gemeinsamen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Aufsichtsrat und Vorstand fünf Workshops zu den Themen „Digital Operational Resilience Act - DORA“ (März), Digital Securities (Juni), Künstliche Intelligenz (Juni), Rechte und Pflichten von Aufsichtsrat und Vorstand (September) sowie zu Kartellrecht & Compliance (September) statt. Diese Workshops wurden durch interne und externe Experten durchgeführt.

Darüber hinaus befassten wir uns im November in einem außerordentlichen Workshop des Aufsichtsrats zur künftigen Strategie „Leading the Transformation“ der Deutsche Börse Group. Im Dezember fanden zudem zwei Workshops des Aufsichtsrats zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Aufsichtsratsarbeit“ und den dazu von der Deutsche Börse AG bereitgestellten KI-Anwendungen statt.

Von insgesamt 33 Sitzungen des Aufsichtsrats (Plenum sowie Ausschüsse) im Berichtsjahr wurden eine Sitzung des Plenums und eine Sitzung des Nominierungsausschusses allein als Video- oder Telefonkonferenz durchgeführt. Dieses virtuelle Format wurde insbesondere bei kurzfristig einberufenen Sitzungen gewählt. Die durchschnittliche Teilnahmequote sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse (einschließlich der allein als Video- oder Telefonkonferenz durchgeführten Sitzungen) lag im Berichtszeitraum bei 98 Prozent. Dabei handelte es sich bei durchschnittlich 25 Prozent um virtuelle Teilnahmen. Die virtuelle Teilnahmequote allein an den Ausschusssitzungen lag bei 26 Prozent.

Im Einzelnen waren die Aufsichtsratsmitglieder in den Sitzungen persönlich bzw. über eine virtuelle Teilnahme wie folgt anwesend:

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen im Jahr 2025

	Sitzungen gesamt (davon virtuelle Teilnahme[1])	Sitzungsteilnahme Plenum (davon virtuelle Teilnahme)	Sitzungsteilnahme Ausschüsse (davon virtuelle Teilnahme)	Teilnahme in % (davon virtuelle Teilnahme in %)
Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14.05.2025)	19/19 (3)	9/9 (1)	10/10 (2)	100 (16)
Martin Jetter (Vorsitzender bis 14.05.2025)	7/7 (3)	4/4 (1)	3/3 (2)	100 (43)
Dr. Markus Beck (stellv. Vorsitzender)	20/20 (4)	9/9 (2)	11/11 (2)	100 (20)
Prof. Dr. Nadine Brandl	14/16 (8)	7/9 (3)	7/7 (5)	88 (57)
Dr. Andreas Gottschling	23/23 (3)	9/9 (2)	14/14 (1)	100 (13)
Dr. Anja Greenwood	22/22 (8)	9/9 (2)	13/13 (6)	100 (36)
Oliver Greie	15/15 (3)	9/9 (2)	6/6 (1)	100 (20)
Shannon A. Johnston	12/13 (8)	8/9 (6)	4/4 (2)	92 (67)
Achim Karle	18/18 (5)	9/9 (3)	9/9 (2)	100 (28)
Sigrid Kozmiensky	15/15 (3)	9/9 (2)	6/6 (1)	100 (20)
Barbara Lambert	26/26 (9)	9/9 (3)	17/17 (6)	100 (35)
Rainer Müller	17/17 (2)	9/9 (2)	8/8 (0)	100 (12)
Jean Pierre Mustier (seit 14.05.2025	8/8 (0)	5/5 (0)	3/3 (0)	100 (0)
Dr. Carsten Schäfer	16/16 (1)	9/9 (1)	7/7 (0)	100 (6)
Charles Stonehill	17/17 (5)	9/9 (2)	8/8 (3)	100 (29)
Chong Lee Tan	12/12 (3)	9/9 (2)	3/3 (1)	100 (25)
Maria-Regina Wohak	14/16 (0)	7/9 (0)	7/7 (0)	88 (0)
Durchschnittliche Teilnahmequote[2]				98 (25)

1 Bezogen auf alle Sitzungen einschließlich derjenigen in einem rein virtuellen Format; virtuelle Teilnahmen an Sitzungen in Präsenz wurden in einigen Fällen in Anspruch genommen, insbesondere im Krankheitsfall oder um den CO2-Ausstoß aus Reisetätigkeit zu reduzieren.
2 Die Teilnahme an Workshops des Aufsichtsrats ist freiwillig. Sie wird deshalb bei der Berechnung der durchschnittlichen Teilnahmequote nicht berücksichtigt.

Die Themen im Aufsichtsratsplenum

Im Einzelnen standen in unseren Plenumssitzungen und Workshops im Berichtszeitraum folgende Themen im Vordergrund:

In unserer **ordentlichen Sitzung** am **11. Februar 2025** informierte uns der Vorstand turnusmäßig über den Stand bei der ressortübergreifenden Kundenbetreuung. Wir befassten uns zudem mit dem vorläufigen Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 und dem Dividendenvorschlag des Vorstands für 2024. Nach eingehender Erörterung legten wir die Höhe der variablen Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024 fest und wir beschlossen die Erklärung zur Unternehmensführung 2024. Des Weiteren erörterten wir das Format der Hauptversammlung 2025. Außerdem befassten wir uns mit dem Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden Martin Jetter über die Corporate Governance Roadshow. Abschließend verabschiedeten wir das überarbeitete Vergütungssystem sowie die Ziele des Vorstands für das Jahr 2025.

In der **ordentlichen Sitzung** am **13. März 2025** befassten wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem Jahresabschluss 2024 der Deutsche Börse AG und mit dem Konzernabschluss 2024 sowie mit dem Vergütungsbericht 2024. Mit der Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses 2024 sowie des Vergütungsberichts 2024 folgten wir nach eingehender eigener Prüfung der zustimmenden Empfehlung des Prüfungsausschusses, der die Unterlagen zuvor einer intensiven vorbereitenden Prüfung unterzogen hatte. In der Sitzung bestand auch die Gelegenheit zum Austausch mit dem Abschlussprüfer ohne Anwesenheit des Vorstands. Neben dem Bericht des Aufsichtsrats für 2024 beschlossen wir auch die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2025 und wählten Clara-Christina Streit zur stellvertretenden Versammlungsleiterin. Abschließend informierte uns der Vorstand über die Personalsituation sowie den aktuellen Stand laufender Rechtsangelegenheiten der Deutsche Börse Group.

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Am **13. März 2025** fand zudem ein **Technologie-Workshop** zum Thema „Digital Operational Resilience Act - DORA“ statt. In diesem befassten wir uns mit den Anforderungen der EU-Verordnung zur Stärkung der digitalen operationalen Resilienz sowie mit der Umsetzung in der Deutsche Börse Group.

In der **außerordentlichen Sitzung** am **25. März 2025** beschlossen wir, der Hauptversammlung Jean-Pierre Mustier zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

In unserer **ordentlichen Sitzung** am **14. Mai 2025** erörterten wir gemeinsam mit dem Vorstand die bevorstehende Hauptversammlung 2025.

In der **außerordentlichen Sitzung** nach Beendigung der Hauptversammlung am **14. Mai 2025** wurde Clara-Christina Streit zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG gewählt. Außerdem wurde Dr. Markus Beck erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. An der Sitzung nahm auch der neu gewählte Anteilseignervertreter Jean-Pierre Mustier teil. Ferner beschlossen wir die Besetzung der Aufsichtsratsausschüsse.

In unserem **Strategie-Workshop** am **18. Juni 2025** befassten wir uns auch im Berichtsjahr erneut mit digitalen und tokenisierten Wertpapieren und den Aktivitäten der Deutsche Börse Group in diesem Bereich.

Außerdem fand am **18. Juni 2025** ein weiterer **Technologie-Workshop** statt, in dem wir uns erneut umfassend zum Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI) informierten. Dabei setzten wir uns auch mit der EU KI-Verordnung sowie dem fortlaufenden Rahmenkonzept der Deutsche Börse Group zur KI-Governance auseinander.

Mit der **ordentlichen Sitzung** am **18. Juni 2025** fand erneut eine Aufsichtsratssitzung an einem ausländischen Standort der Deutsche Börse Group statt. In der Sitzung in Kopenhagen, Dänemark, befassten wir uns mit der Entwicklung der zuletzt erworbenen Unternehmen und Beteiligungen. Wir bereiteten die jährliche Effektivitätsprüfung vor, die im Berichtsjahr mit externer Unterstützung durchgeführt wurde. Abschließend beschlossen wir, dass Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern künftig grundsätzlich nur noch für einen Zeitraum von drei Jahren erfolgen sollen.

In der **außerordentlichen Sitzung** am **10. September 2025** befassten wir uns mit strategischen Optionen.

Mit den Rechten und Pflichten von Aufsichtsrat und Vorstand befassten wir uns im Rahmen eines **Governance-Workshops** am **17. September 2025**.

Am **18. September 2025** informierten wir uns im Rahmen eines **Compliance-Workshops** über die Themen “Kartellrecht und Compliance“ sowie über wesentliche Compliance-Entwicklungen.

In der **ordentlichen Sitzung** am **18. September 2025** befassten wir uns mit dem aktuellen Stand der Überlegungen zur künftigen Gruppenstrategie. Darüber hinaus bestellten wir Dr. Thomas Book erneut als Mitglied des Vorstands und verlängerten seinen Vertrag vorzeitig bis zum 30. Juni 2029. Wir überprüften turnusgemäß die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und bestätigten das Kompetenzprofil als Grundlage für die jährliche Geeignetheitsprüfung. Abschließend befassten wir uns mit der Durchführung der diesjährigen Effektivitätsprüfung des Aufsichtsrats.

In einem **außerordentlichen Strategie-Workshop** am **17. November 2025** informierte uns der Vorstand über den aktuellen Stand der Überlegungen zur künftigen Gruppenstrategie.

Am **3. Dezember 2025** befasste sich der Aufsichtsrat in einem zusätzlichen **IT-Workshop** mit dem Thema „KI in der Aufsichtsratsarbeit“ und den hierfür dem Gremium bereitgestellten KI-Anwendungen.

In der **ordentlichen Sitzung** am **4. Dezember 2025** haben wir das Budget für 2026 verabschiedet. Wir befassten uns erneut eingehend mit der neuen Gruppenstrategie „Leading the Transformation“ im Hinblick auf den bevorstehenden Kapitalmarkttag. Wir bestellten Dr. Christoph Böhm erneut als Mitglied des Vorstands und verlängerten seinen Vertrag vorzeitig bis zum 31. Oktober 2029. Der Vorstand informierte uns über die Entwicklung der zuletzt erworbenen Unternehmen und Beteiligungen sowie der im Rahmen der Corporate Venture-Aktivitäten der Deutsche Börse Group getätigten Investments, und informierte uns über den Stand der kartellrechtlichen Ermittlungen der EU-Kommission hinsichtlich der früheren Kooperation zwischen Eurex und HEX/Nasdaq. Des Weiteren befassten wir uns mit der freiwilligen Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, den Ergebnissen der jährlichen Mitarbeitendenumfrage sowie mit der Personalstrategie. Wir beschlossen die jährliche Entsprechenserklärung und stimmten der Geeignetheit von Vorstand und Aufsichtsrat zu. Zudem stimmte der Vorstand das geplante Format der Hauptversammlung 2026 mit uns ab. Abschließend erörterten wir eingehend die Ergebnisse der diesjährigen Effektivitätsprüfung und die daraus abzuleitenden Maßnahmen.

Arbeit der Ausschüsse

Im Berichtsjahr verfügte der Aufsichtsrat über sieben ständige Ausschüsse. Er verfügte zudem für eine begrenzte Zeit mit dem „Chairman Selection Committee“ formal über einen weiteren Ausschuss, der im Berichtsjahr jedoch nicht mehr getagt und sich mit der Wahl von Clara-Christina Streit zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats am 14. Mai 2025 automatisch aufgelöst hat. Die Ausschüsse haben primär die Aufgabe, Entscheidungen und Themen für das Plenum vorzubereiten. Soweit gesetzlich zulässig, wurden auch einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. In den Plenumssitzungen berichteten die Ausschussvorsitzenden jeweils ausführlich über die Ausschussarbeit. Die Aufsichtsratsvorsitzende führte den Vorsitz im Nominierungsausschuss, im Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss sowie im Präsidialausschuss und im Vermittlungsausschuss. Die personelle Zusammensetzung und die Aufgaben der Ausschüsse für 2025 finden sich im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ im zusammengefassten Lagebericht. Insbesondere wurden folgende Themen in den Ausschüssen bearbeitet:

Prüfungsausschuss (6 Sitzungen im Berichtsjahr)

- Finanzthemen, insbesondere Kapitalmanagement
- Rechnungslegung: Prüfung des Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG und des Konzerns inkl. des Rechnungslegungsprozesses, des zusammengefassten Lageberichts inkl. der Konzernnachhaltigkeitserklärung, des Vergütungsberichts sowie des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen einschließlich Erörterung der Prüfungsergebnisse in Gegenwart des Abschlussprüfers, Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses sowie des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands
- Abschlussprüfer: Einholung der Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers und Überwachung der Unabhängigkeit, Beauftragung des Abschlussprüfers zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts, Beauftragung einer freiwilligen betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit der Konzernnachhaltigkeitserklärung, Beauftragung zur prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts, Beauftragung des Abschlussprüfers zur formellen und inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts, Vereinbarung des Abschlussprüferhonorars, Festlegung von und Befassung mit Prüfungsschwerpunkten, Befassung mit vom Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen, Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfung und Vorbereitung des Beschlussvorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers
- Interne Kontrollsysteme: Fragen zum Risikomanagement, zur Compliance und Kapitalmarkt-Compliance sowie zum internen Kontroll- und Revisionssystem, Erörterung der angewandten Methoden und Systeme sowie von

deren Angemessenheit und Wirksamkeit, detaillierte Befassung mit dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem
- Dividende der Deutsche Börse AG und Budget der Gruppe
- Erörterung und Festlegung der Aufgaben des Prüfungsausschusses für das kommende Jahr
- Vorbereitung des Beschlusses des Aufsichtsrats zur Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und zur Entsprechenserklärung nach § 161 AktG
- Befassung mit dem Kontrollverfahren zu Geschäften mit nahestehenden Personen
- Befassung mit der doppelten Wesentlichkeitsanalyse für das Geschäftsjahr 2025 im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitserklärung
- Befassung mit Maßnahmen zur Schließung von internen und externen Prüfungsfeststellungen
- Befassung mit den wesentlichen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren der Deutsche Börse Group
- Befassung mit strategischen Optionen
- Befassung mit den Steuerpositionen der Deutsche Börse AG und weiteren Steuerthemen
- Befassung mit rechnungslegungsbezogenen Ausweisänderungen im Rahmen von IFRS 18

Nominierungsausschuss (7 Sitzungen im Berichtsjahr)

- Vorstandsvergütung: Zielerreichung der Vorstandsmitglieder, Ermittlung der variablen Vorstandsvergütung 2024, Vorbesprechung der finanziellen Zielerreichung 2025, Vorbereitung der Verabschiedung der individuellen Ziele der Mitglieder des Vorstands für die Geschäftsjahre 2025 und 2026 durch den Aufsichtsrat, Befassung mit der Performance Share Tranche 2019, Anpassung des Vorstandsvergütungssystems im Rahmen der turnusmäßigen Vorlage zur Billigung durch die Hauptversammlung in 2025 und Befassung mit den Nachhaltigkeitszielen hierunter
- Erörterung der Nachfolgeplanung für den Vorstand und für nachfolgende Managementebenen
- Kandidatensuche und -vorauswahl durch die Anteilseignervertreter hinsichtlich einer Nachfolge für Martin Jetter als Mitglied des Aufsichtsrats zum Ende der Hauptversammlung in 2025
- Befassung mit dem Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat und Vorstand sowie der Geeignetheitsprüfung (sog. Suitability Assessment) von Vorstand und Aufsichtsrat inkl. der Qualifikationsmatrix des Aufsichtsrats
- Befassung mit der jährlichen Effektivitätsprüfung in 2025 unter Einbeziehung externer Unterstützung und den Maßnahmen zur Verbesserung der Aufsichtsratsarbeit
- Befassung mit der Trainingsplanung für 2026 für Vorstand und Aufsichtsrat
- Befassung mit den Ergebnissen der jährlichen Befragung der Mitarbeitenden
- Bericht über die Corporate Governance-Roadshow des Geschäftsjahres 2024 des ehemaligen Vorsitzenden des Aufsichtsrats
- Befassung mit der Anpassung der Bestellperioden für die Mitglieder des Vorstands sowie des Prozesses für Wiederbestellungen

Risikoausschuss (4 Sitzungen im Berichtsjahr)

- Erörterung der quartalsweise vorgelegten Compliance-, Risikomanagement- und Group Data Privacy-Berichte
- Befassung mit der Bestimmung der Risikoneigung (sog. Risikoappetit) der Deutsche Börse Group für das Geschäftsjahr 2026
- Befassung mit laufenden Rechtsangelegenheiten der Deutsche Börse Group
- Befassung mit internen und externen Prüfungsfeststellungen
- Befassung mit anlassbezogenen Risikosituationen insbesondere hinsichtlich aktueller geopolitischer und technischer Entwicklungen sowie Auswirkungen von Systemausfällen auf die Deutsche Börse Group

- Befassung mit der Rückgabe der Banklizenz durch die Eurex Clearing AG aus Risikoperspektive
- Befassung mit der Governance der Axioma-Risikomodelle und möglichen Haftungsrisiken für die Deutsche Börse Group

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss (3 Sitzung im Berichtsjahr)

- Erörterung und Befassung mit der künftigen Gruppenstrategie „Leading the Transformation“
- Befassung mit strategischen Optionen

Technologieausschuss (4 Sitzungen im Berichtsjahr)

- Befassung mit der quartalsweisen Berichterstattung über die wesentlichen Entwicklungen im IT-Bereich, insbesondere Status der Cloud-Infrastruktur, Bericht über die Systemstabilität und Nutzung von technologischen Innovationen, wie künstliche Intelligenz
- Befassung mit aktuellen Entwicklungen in der Informationssicherheit
- Behandlung von Digitalisierungsinitiativen des Geschäftsbereichs Clearstream
- Behandlung von Digitalisierungsinitiativen und Befassung mit der IT-seitigen Unterstützung der strukturellen und organisatorischen Veränderungen im Geschäftsbereich Investment Management Solutions
- Befassung mit der IT-Governance und wesentlichen Initiativen im Geschäftsbereich Eurex
- Befassung mit der Umsetzung der Partnerschaft mit einem Anbieter von Cloud-Infrastruktur
- Management und Beaufsichtigung der Überwachung von IKT- und KI-bezogenen regulatorischen Anforderungen und ihrer Umsetzung, sowie Befassung mit dem IT-Governance-Rahmenwerk
- Befassung mit der Diversität in Führungspositionen im Resort CIO/COO
- Befassung mit Initiativen zur Stärkung der operationalen Resilienz
- Befassung mit der Eröffnung des neuen Standorts in Hyderabad (Indien) sowie Ausbau der IT-Kapazitäten, Umsetzung von Datenschutz-, Compliance- und Arbeitsplatzsicherheitsmaßnahmen

Chairman Selection Committee (keine Sitzung im Berichtsjahr)

- Das Chairman Selection Committee wurde für die Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzes nach der Hauptversammlung 2025 eingesetzt. Da die Nominierung von Clara-Christina Streit bereits am 5. Dezember 2024 erfolgt war, fand im Geschäftsjahr 2025 keine weitere Sitzung statt und das Chairman Selection Committee löste sich mit der Wahl von Clara-Christina Streit zur neuen Aufsichtsratsvorsitzenden auf.

Präsidialausschuss (keine Sitzung im Berichtsjahr)

- Der Präsidialausschuss tritt auf Initiative des Aufsichtsratsvorsitzenden bei eilbedürftigen Angelegenheiten zusammen und bereitet die entsprechenden Plenumssitzungen vor. Im Berichtsjahr bestand keine Notwendigkeit für den Präsidialausschuss, zu einer Sitzung zusammenzukommen.

Vermittlungsausschuss (keine Sitzung im Berichtsjahr)

- Der Vermittlungsausschuss ist gesetzlich einzurichten. Gemäß § 31 Absatz 3 MitbestG unterbreitet er dem Aufsichtsrat Vorschläge, wenn für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern keine Zweidrittelmehrheit erreicht wurde. Der Vermittlungsausschuss tagt nur bei Bedarf. Im Berichtsjahr bestand keine Notwendigkeit für den Vermittlungsausschuss, zu einer Sitzung zusammenzukommen.

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit Sitz in Frankfurt am Main hat den Jahresabschluss der Deutsche Börse AG, ihren Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für das am 31. Dezember 2025 beendete Geschäftsjahr unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der verkürzte Abschluss und der Zwischenlagebericht als Teil des Halbjahresfinanzberichts 2025 wurden einer prüferischen Durchsicht durch PwC unterzogen. Die Abschlussunterlagen und Berichte von PwC wurden uns rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer waren Dr. Michael Rönnberg und Clemens Koch. Sie haben sowohl an den entsprechenden Sitzungen des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des gesamten Aufsichtsrats teilgenommen – dabei jeweils auch ohne Anwesenheit des Vorstands. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Insbesondere erläuterten sie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Sie tauschten sich regelmäßig auch außerhalb der Sitzungen mit der Vorsitzenden des Aufsichtsrats und den Vorsitzenden des Prüfungs- und des Risikoausschusses aus. Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie die freiwillige betriebswirtschaftliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Konzernnachhaltigkeitserklärung, die nach den Grundsätzen der CSRD und unter Zugrundlegung des ESRS-Rahmenwerks erstellt wurde, blieben ohne Beanstandungen. Im Rahmen der Prüfung wurden keine Tatsachen festgestellt, aus denen sich eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ergibt, für die eine Informationspflicht des Abschlussprüfers gegenüber der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses vereinbart worden war. Ebenfalls ohne Beanstandungen blieb die formelle und freiwillig auch inhaltlich durchgeführte Prüfung des Vergütungsberichts. Der Aufsichtsrat befasste sich regelmäßig mit den Leistungen von PwC, die zusätzlich zu den Abschlussprüferleistungen erbracht wurden.

Umstände, die eine Befangenheit der Abschlussprüfer befürchten lassen, lagen nicht vor.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Berichte von PwC intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 321 HGB genügen. Über die Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat berichtet und ihm die Billigung von Jahresabschluss und Konzernabschluss empfohlen.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts 2025 im Plenum hatten wir keine Einwendungen. Wir stimmten daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigten wir in der Sitzung vom 5. März 2026 entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Damit ist der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns diskutierte der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Vorstand. Aspekte der Diskussion waren die Liquidität der Gesellschaft, ihre Finanzplanung sowie die Aktionärsinteressen. Der Prüfungsausschuss sprach sich nach dieser Diskussion und eigener Prüfung für den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns aus. Auch im Plenum des Aufsichtsrats schlossen wir uns nach eigener Prüfung dem Vorschlag des Vorstands an.

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Personalia

Im Aufsichtsrat ergab sich im Berichtsjahr folgende personelle Änderung.

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus 16 Mitgliedern. Auf Seiten der Anteilseignervertreter ist mit Jean-Pierre Mustier eines von insgesamt acht Mitgliedern neu in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Jean-Pierre Mustier ist Martin Jetter gefolgt, der sein Aufsichtsratsmandat sowie den Vorsitz im Aufsichtsrat mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 niedergelegt hatte.

Clara-Christina Streit ist in einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 14. Mai 2025 zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt worden.

Wir danken Martin Jetter sehr herzlich für die bereichernde und konstruktive Zusammenarbeit im Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG sowie für die Leitung des Aufsichtsrats als dessen Vorsitzender seit dem Jahr 2020.

Jean-Pierre Mustier ist zu Beginn seiner Aufsichtsratstätigkeit ausführlich in sein Amt eingeführt worden.

In Bezug auf den Vorstand ergaben sich im Jahr 2025 folgende personellen Veränderungen.

Dr. Jens Schulte hat wie geplant zum 1. Juni 2025 sein Vorstandsmandat angetreten. Zum 22. September 2025 hat er als CFO die Verantwortung für das Finanzressort von Gregor Pottmeyer übernommen. Dieser ist zum 30. September 2025 nach 16 Jahren als CFO planmäßig aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Dr. Jens Schulte ist ein ausgewiesener Finanz- und Kapitalmarktexperte. Vor seinem Wechsel in den Vorstand der Deutsche Börse AG war Dr. Jens Schulte CFO der thyssenkrupp AG sowie der Schott AG.

Der Aufsichtsrat bedankt sich ausdrücklich bei Gregor Pottmeyer. Seine Zeit im Vorstand war geprägt von Stabilität und Wandel, strategischem Weitblick und einem tiefen Verständnis für die Finanzmärkte.

Heike Eckert, bislang im Vorstand bereits verantwortlich für die Bereiche HR und Compliance, übernahm zusätzlich die Verantwortung für den Bereich Chief Risk Officer.

Zudem traf der Aufsichtsrat wesentliche Entscheidungen hinsichtlich der künftigen Zusammensetzung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsmandat von Dr. Thomas Book vorzeitig um drei Jahre bis zum 30. Juni 2029 verlängert. Sein bisheriger Vertrag läuft noch bis Ende Juni 2026. Auch das Vorstandsmandat von Dr. Christoph Böhm verlängerte der Aufsichtsrat vorzeitig um drei Jahre bis zum 31. Oktober 2029. Sein bisheriger Vertrag läuft noch bis Ende Oktober 2026.

Wiederbestellungen von Mitgliedern des Vorstands sollen gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 18. Juni 2025 künftig in Angleichung an internationale Marktpraxis grundsätzlich für drei Jahre erfolgen.

Vorstand und Aufsichtsrat
Brief des Vorstandsvorsitzenden
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat
Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Umgang mit Interessenkonflikten

Um bereits den Anschein einer von persönlichen Interessen beeinflussten Arbeit und Entscheidungsfindung im Aufsichtsrat von vornherein auszuschließen, legt jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, der Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich offen. Um einem potenziellen Interessenkonflikt vorzubeugen, hat ein Aufsichtsratsmitglied sich vorsorglich nicht an einer Diskussion mit Bezug zu kartellrechtlichen Ermittlungen der EU-Kommission hinsichtlich der früheren Kooperation zwischen Eurex und HEX/Nasdaq beteiligt.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeitenden für ihr großes Engagement und die gute Arbeit im Jahr 2025.

Frankfurt am Main, den 5. März 2026

Für den Aufsichtsrat:



Clara-Christina Streit
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht



21 Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern

24 Strategie und Steuerungsparameter

27 Wirtschaftliche Lage

43 Risikobericht

65 Chancenbericht

73 Prognosebericht

75 Nachtragsbericht

76 Nachhaltigkeitserklärung

128 Erklärung zur Unternehmensführung

151 Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)

156 Übernahmerelevante Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Über diesen Bericht
Geschäftsstätigkeit und Konzernstruktur
Unternehmensleitung
Organisationsstruktur
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern

Als internationale Börsenorganisation und innovativer Marktinfrastrukturanbieter sorgt die Deutsche Börse Group für faire, transparente, verlässliche und stabile Kapitalmärkte. Mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Technologien schafft sie Sicherheit und Effizienz für eine zukunftsfähige Wirtschaft. Ihre Geschäftsfelder decken die gesamte Prozesskette von Finanzmarkttransaktionen ab.

Über diesen Bericht

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht bezieht sich sowohl auf die Deutsche Börse Group (Konzern) als auch auf die Deutsche Börse AG. Er erfüllt die Vorgaben des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20). Darüber hinaus enthält der zusammengefasste Lagebericht die Nachhaltigkeitserklärung. Die Nachhaltigkeitserklärung der Deutsche Börse Group und des Mutterunternehmens Deutsche Börse AG erfüllt die Vorgaben der §§ 289b–e in Verbindung mit 315b–c HGB. Die Nachhaltigkeitserklärung wurde in Vorbereitung auf die nationale Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) gemäß den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk erstellt. Sie wurde einer freiwilligen inhaltlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzogen. Die Informationen zu unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie – soweit anwendbar – auf denen des deutschen Handelsrechts (HGB) und der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS).

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die im Jahr 1992 gegründete Deutsche Börse AG ist ein globales Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland. Sie ist das Mutterunternehmen der Deutsche Börse Group. Insgesamt beschäftigen wir über 16.000 Mitarbeitende mit 128 Nationalitäten an 64 Standorten.

Als einer der weltweit größten Anbieter von Finanzmarktinfrastruktur stellen wir unseren Kunden ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen zur Verfügung. Unser Angebot umfasst Portfoliomanagementsoftware, Analytiklösungen, das ESG-Geschäft und die Entwicklung von Indizes. Darüber hinaus bieten wir Dienstleistungen für den Handel, die Verrechnung und die Abwicklung der Aufträge sowie die Verwahrung von Wertpapieren und Fonds an. Ebenso gehören Dienstleistungen für das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement zu unserem Portfolio. Zudem entwickeln und betreiben wir die IT-Systeme und Plattformen, die all diese Prozesse unterstützen. Über unsere Plattformen werden neben Wertpapieren auch Derivate, Rohstoffe, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt und abgewickelt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Über diesen Bericht
Geschäftsstätigkeit und Konzernstruktur
Unternehmensleitung
Organisationsstruktur
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Unser Geschäft ist in vier Segmenten organisiert: Investment Management Solutions, Trading & Clearing, Fund Services und Securities Services. Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und bildet die Grundlage für unsere Finanzberichterstattung.

Für weitere Details verweisen wir auf die Segmentberichterstattung im Abschnitt „Ertragslage“.

Der Konsolidierungskreis der Deutsche Börse Group ist in der Erläuterung 36 des Konzernanhangs dargestellt.

Unternehmensleitung

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Deutsche Börse AG über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand, die jeweils eigene Zuständigkeitsbereiche haben.

Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, bestellt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem entscheidet sie über Kapitalmaßnahmen und andere durch das Aktiengesetz (AktG) geregelte Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand. Er ist unmittelbar in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, eingebunden. Darüber hinaus billigt er den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss. Die Amtsdauer eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt grundsätzlich drei Jahre, wobei die Hauptversammlung bei der Wahl eine kürzere Amtszeit bestimmen kann. Der Aufsichtsrat ist gemäß den Bestimmungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes besetzt. Er setzt sich aus jeweils acht Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Weitere Details sind im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ erläutert.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, wobei der Vorstandsvorsitzende die Arbeit der Vorstandsmitglieder koordiniert. Im Geschäftsjahr 2025 setzte sich der Vorstand der Deutsche Börse AG aus sieben Mitgliedern zusammen. Das Vergütungssystem und die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder werden im „Vergütungsbericht“ erläutert.

Organisationsstruktur

Unsere Organisation ist in sieben Vorstandsressorts gegliedert, die sich wie folgt darstellen:

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Über diesen Bericht
Geschäftsstätigkeit und Konzernstruktur
Unternehmensleitung
Organisationsstruktur
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Führungsstruktur

zum 31. Dezember 2025

Executive Board

CEO
Dr. Stephan Leithner

- Chief of Staff/Group Corporate and Regulatory Strategy
- Group Audit
- Group Communications & Marketing
- Group Legal
- Mergers & Acquisitions and Venture Investments

CFO
Dr. Jens Schulte

- Financial Accounting & Controlling
- Investor Relations
- Treasury
- Purchasing & Facility Management
- Group Tax

CIO/COO
Dr. Christoph Böhm

- Chief Technology Officer
- Clearing and Risk IT
- Corporate IT
- Derivatives & Cash Trading IT
- Group Security
- IT Governance, Risk and Transformation
- IT Strategy/Chief of Staff
- Post Trade IT

People, Risk & Compliance
Heike Eckert

- Chief Compliance Officer
- Chief Risk Officer
- Governance & Organizational Services
- HR Global Business Partner
- HR Global Services
- People Strategy & Initiatives

Investment Management Solutions
Christian Kromann

- Investment Management Solutions Chief of Staff & Strategy
- ISS STOXX
- SimCorp Axioma

Post Trading
Dr. Stephanie Eckermann

- Clearstream Fund Services
- Clearstream Securities Services
- Post Trading Chief of Staff & Strategy

Trading & Clearing
Dr. Thomas Book

- Cash Market
- Financial Derivatives
- European Energy Exchange (EEX)
- FX & Digital Assets
- Market Data + Services
- Trading & Clearing Chief of Staff & Strategy

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Strategie und Steuerungsparameter

Die Deutsche Börse Group ist ein führender europäischer Marktinfrastrukturbetreiber mit globaler Präsenz, dessen Geschäftsmodell die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt. Der Konzern verfügt über ein diversifiziertes Portfolio mit starken Geschäftsbereichen, das sich durch eine hohe Resilienz und nachhaltige Rentabilität auszeichnet.

Grundlagen der Gruppenstrategie

Die Strategie- und Finanzpläne der Deutschen Börse Group basieren auf dem vertikal integrierten Geschäftsmodell der Gruppe mit starken Geschäftsbereichen. Die breite Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette stellt unverändert einen zentralen Erfolgsfaktor im internationalen Wettbewerb dar. Vor dem Hintergrund europäischer Ambitionen zur Stärkung der Autonomie und Leistungsfähigkeit der hiesigen Kapitalmärkte ist diese breite Abdeckung bei Investoren weiter in den Vordergrund gerückt. Sie bildet den Kern des Leistungsversprechens als führender europäischer Marktinfrastrukturbetreiber, der lokale wie auch internationale Kapitalmärkte aktiv entwickelt und gestaltet.

Die Deutsche Börse Group ermöglicht Investoren über ihre Plattformen den Zugang zu allen relevanten Anlageklassen, bietet globale Konnektivität und stellt umfassende digitale Infrastrukturen sowie Technologiedienstleistungen für Buy-Side- und Sell-Side-Kunden bereit. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zu transparenten, verlässlichen und stabilen Kapitalmärkten. Hierzu werden alle Geschäftsbereiche durch ein Corporate Center unterstützt, dessen Kompetenzen fortlaufend weiterentwickelt werden, auch um Effizienzgewinne und Kostenreduktionen zu realisieren. Gleichzeitig wird durch diesen Ansatz das globale Operating Model der Gruppe gestärkt.

Das daraus abgeleitete Geschäftsmodell zeichnet sich insgesamt durch eine hohe Skalierbarkeit, ein geringes Risikoprofil, eine niedrige Kapitalintensität und eine gleichzeitig hohe Technologieaffinität aus. Diese Eigenschaften stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Deutsche Börse Group, schaffen attraktive Wachstumschancen und verleihen dem Geschäftsmodell eine hohe Resilienz gegenüber Marktschwankungen und strukturellen Veränderungen.

Fortschritt bei der Strategieumsetzung

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group unter neuer Geschäftsführung weiter ihre Strategie „Horizon 2026“ umgesetzt. Alle Segmente haben dabei ihren konsistenten Wachstumskurs fortgesetzt. Im Strategiezyklus entwickelten diese sich sowohl organisch als auch anorganisch weiter, wobei das anorganische Wachstum seit 2023 insbesondere durch die SimCorp-Akquisition erzielt wurde. Gleichzeitig baute die Gruppe ihre technologischen Fähigkeiten durch die fortlaufende Plattformtransformation und das Ökosystem rund um digitale Vermögenswerte weiter aus. Auch unser disziplinierter Kapitalsteuerungsansatz fokussiert auf organisches Wachstum, eine selektive M&A-Strategie, kontinuierlich steigende Dividende je Aktie und Aktienrückkaufe. Damit ist die Deutsche Börse Group auf Kurs, ihre strategischen und finanziellen Ziele für 2026 zu erreichen. Diese sehen Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis in Höhe von 5,7 Mrd. € und ein EBITDA ohne Treasury-Ergebnis in Höhe von 3,1 Mrd. € vor.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Im Strategiezyklus „Horizon 2026“ wurden von 2022 bis 2025 durch stetiges Wachstum und einen steigenden Anteil wiederkehrender Erlöse attraktive Renditen für unsere Aktionäre erzielt. So hat die Deutsche Börse Group in diesem Zeitraum eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis von 11 Prozent, getragen von starkem organischem und anorganischem Wachstum, erzielt. Der Anteil wiederkehrender Erlöse wurde auf 63 Prozent gesteigert. Gleichzeitig wurden in diesem Zeitraum 3,5 Mrd. € über Dividenden und Aktienrückkäufe an Aktionäre ausgeschüttet.

Ein zentraler Baustein für diesen Erfolg war die Erschließung der Buy-Side als strategisches Kundensegment. Heute erwirtschaftet die Gruppe bereits 36 Prozent ihrer Erträge mit Buy-Side-Kunden, die ein attraktives und dynamisch wachsendes Segment darstellen und die vorhandene starke Sell-Side-Kundenbasis sinnvoll ergänzen. Maßgeblich für den Ausbau der Buy-Side-Services und Technologiedienstleistungen war die Akquisition von SimCorp und die darauf aufbauende Etablierung des Segmentes Investment Management Solutions (IMS). Mit hohem Wachstum wiederkehrender Erlöse, wichtigen Kundenzuwächsen, und realisierten EBITDA-Synergien von 90 Mio. € wurden in diesem Segment wichtige Meilensteine erreicht.

Die nächste Phase – „Leading the Transformation“

Aufbauend auf der erfolgreichen Weiterentwicklung unseres Geschäfts in den vergangenen Jahren und vor dem Hintergrund sich beschleunigender externer Marktveränderungen hat die Deutsche Börse Group ihre neue Strategie „Leading the Transformation“ entwickelt. Diese wurde am 10. Dezember 2025 im Rahmen eines Kapitalmarkttages vorgestellt. Sie definiert die strategische Richtung sowie die finanziellen Zielsetzungen der Gruppe bis einschließlich 2028 und zielt inhaltlich auf eine weitere Stärkung der Marktposition und langfristigen Zukunftsfähigkeit ab. Kern von „Leading the Transformation“ ist eine klar formulierte Geschäftsstrategie auf Gruppen- und Segmentebene, die eine Kontinuität zu „Horizon 2026“ sicherstellt.

Der Wachstumskurs im Rahmen von „Leading the Transformation“ baut auf vier strategischen Pfeilern auf mit dem Ziel, mittelfristig strukturelles Wachstum sowie Skalierung des Portfolios der Deutsche Börse Group abzusichern:

- **Geschäftsskalierung:** Wie bisher bildet organisches Wachstum auch das Fundament der Strategie „Leading the Transformation“. Unser strategischer Fokus liegt auf geschäftsübergreifenden strukturellen Wachstumstrends, dem weiter wachsenden Buy-Side-Segment und der Erweiterung des Geschäftsmodells.
- **Transformation der Kapitalmärkte:** Die Deutsche Börse Group ist gut positioniert, um eine Führungsrolle bei der Transformation der europäischen Kapitalmärkte und beim Wachstum digitaler und alternativer Vermögenswerte einzunehmen. Positive politische und regulatorische Impulse in Europa – etwa durch eine steigende Beteiligung der (privaten) Investitionen am Kapitalmarkt oder durch eine Stärkung der Liquidität in den Heimatmärkten im Zuge der Regelungen der EMIR 3.0 – unterstützen diese Entwicklung. Darüber hinaus eröffnen das kontinuierliche Wachstum neuer Assetklassen wie digitaler Assets/Kryptowährungen sowie die zunehmenden Kapitalflüsse der Buy-Side in alternative Anlageklassen zusätzliche Wachstumschancen für die Deutsche Börse Group.
- **Weiterentwicklung des Operating Model mit „OneGroup“:** Die Deutsche Börse Group treibt die Transformation weiter voran, um die Skalierbarkeit und Effizienz des Operating Models kontinuierlich zu erhöhen. Im Fokus stehen dabei die Vereinfachung von Prozessen, eine klare Rollenverteilung und Zuständigkeiten sowie der gezielte Ausbau von Kompetenzen. Gleichzeitig wird die Position der Deutsche Börse Group als attraktiver Arbeitgeber weiter verbessert.
- **Weiterentwicklung der Kapitalallokationsgrundsätze:** Die Deutsche Börse Group strebt unverändert eine Dividendenausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent an, wobei die Dividende je Aktie kontinuierlich steigen soll. Ergänzend sollen Aktienrückkäufe ab sofort ein reguläres Element der

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Kapitalallokation werden, deren Volumen sich an der jeweiligen Überschussliquidität orientiert. Organisches Wachstum, das von strukturellen Trends angetrieben wird, hat weiterhin die höchste Priorität bei der Kapitalallokation, während M&A-Aktivitäten fortgesetzt werden sollen, sofern sie strategisch und finanziell attraktiv sind.

Bis 2028 erwartet die Deutsche Börse Group eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis von 8 Prozent auf 6,5 Mrd. €, ausgehend vom Referenzjahr 2024. In Kombination mit einem erwarteten durchschnittlichen jährlichen Wachstum der operativen Kosten von 3 Prozent, das durch das Operating Model „OneGroup“ unterstützt wird, sollen erhebliche Skaleneffekte realisiert werden. Daraus ergibt sich ein erwarteter durchschnittlicher jährlicher Anstieg des EBITDA ohne Treasury-Ergebnis von 12 Prozent bis 2028.

Übersicht über die „Leading the Transformation“ Ziele

in €	Ziele für 2028	CAGR 2024-28E
Nettoerlöse (ohne Treasury-Ergebnis)	6,5 Mrd.	~8% CAGR
Operative Kosten	2,8 Mrd.	~3% CAGR
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	3,7 Mrd.	~12% CAGR

Die organischen Wachstumsinitiativen werden kontinuierlich überprüft, insbesondere mit Blick auf die Expansion in strukturell wachsende Märkte und Anlageklassen. Dabei stehen stets die Bedürfnisse der Kunden und der technologische Fortschritt im Mittelpunkt. Weitere Details zu den wesentlichen Initiativen und Wachstumstreibern sind im „Chancenbericht“ dargestellt.

Strategische Aspekte aus den Bereichen Personalwesen (Human Resources), Informationstechnologie (IT) sowie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) sind unverändert integrale Bestandteile der Geschäftsstrategie. Weitere Informationen hierzu enthält die „Nichtfinanzielle Erklärung“. Die dazugehörige Finanzstrategie der Gruppe ist im Rahmenwerk für die Kapitalallokation verankert. Sie flankiert die Geschäftsstrategie und bildet die Grundlage für weiteres nachhaltiges Unternehmenswachstum.

Im „Prognosebericht“ ist die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2026 beschrieben. Zur Umsetzung der Strategie setzt zudem das Vergütungssystem für Vorstand und Führungskräfte gezielt Anreize für wertorientiertes Wachstum in den einzelnen Geschäftsbereichen. Eine detaillierte Darstellung aller Zielvorgaben enthält der „Vergütungsbericht“.

Finanzielle Steuerungsparameter

Die zentralen Kennzahlen zur Steuerung der wirtschaftlichen Situation der Deutsche Börse Group sind die Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis, die operativen Kosten sowie das EBITDA ohne Treasury-Ergebnis. Das Treasury-Ergebnis umfasst im Wesentlichen Nettozinserträge und Margenentgelte und wird nicht unmittelbar durch operative Geschäftsentscheidungen beeinflusst. Die Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis ergeben sich daher aus den Umsatzerlösen zuzüglich sonstiger betrieblicher Erträge abzüglich volumenabhängiger Kosten. Neben dem absoluten Wachstum ist die Profitabilität dieses Wachstums eine der zentralen Säulen der Unternehmensstrategie. Das EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen reflektiert die operative Ertragskraft der Gruppe und stellt eine etablierte Kennzahl zur Messung der Profitabilität dar. Ein weiteres bedeutsames finanzielles Steuerungskriterium ist das Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS), da sich alle Gewinn- und Verlustrechnungseffekte in dieser Kerngröße niederschlagen und sie somit zur Messung der erfolgreichen Umsetzung der Wachstumsstrategie herangezogen werden kann.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wirtschaftliche Lage

Das Geschäftsjahr 2025 war von einem starken operativen Wachstum geprägt, zu dem alle unsere Segmente beigetragen haben. Auf dieser Grundlage haben wir unsere Nettoerlöse ohne das Treasury-Ergebnis erneut gesteigert und den erwarteten Gegenwind aus dem Zinsumfeld mehr als ausgeglichen.

Im Folgenden gehen wir auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, den Geschäftsverlauf, unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und relevante finanzielle Kenngrößen ein.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Strukturelle Wachstumsfaktoren und M&A sind zentrale Bestandteile unserer Strategie. Diese können wir planen, steuern und an externe Gegebenheiten anpassen. Zudem spielen nicht beeinflussbare gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenfaktoren eine entscheidende Rolle für die Geschäftsentwicklung, da sie das wirtschaftliche Umfeld bestimmen, in dem wir operieren.

Im Berichtsjahr 2025 gehörten hierzu:

- Eine verhaltene globale Wirtschaftserholung, die in Deutschland nur langsam an Dynamik gewann.
- Ein fortschreitender Rückgang der Inflationsraten, die sich im Jahresverlauf in Europa den Zielwerten der Notenbanken annäherten.
- Die Fortsetzung des Zinssenkungszyklus durch die führenden Notenbanken.
- Anhaltende geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen in der Ukraine sowie im Nahen Osten.
- Die von der US-Administration eingeleitete protektionistische Handelspolitik stand auf den Aktienmärkten einer von den USA ausgehenden KI-Euphorie gegenüber.

In seiner Schätzung vom Januar 2026 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2025 weiterhin von einem Wachstum der globalen Wirtschaftsleistung von 3,3 Prozent (2024: 3,3 Prozent) aus. Die Prognose für die Eurozone sieht hingegen ein Wachstum von 1,4 Prozent (2024: 0,9 Prozent) vor. Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Vorjahr um 0,5 Prozent wird für Deutschland für 2025 eine leicht positive Wirtschaftsleistung von 0,2 Prozent erwartet.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 zeigte die Deutsche Börse Group eine starke operative Leistung, die aus einem sehr dynamischen, aber vielschichtigen Marktumfeld resultierte. Einerseits sorgten robuste, von US-Technologiewerten getriebene Aktienmärkte für eine hohe Aktivität im Handel sowie in der nachgelagerten Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren. Gleichzeitig führte die

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Unsicherheit über den weiteren Kurs der Notenbanken zu einer gezielten und hohen Nachfrage nach Absicherungsprodukten, speziell im Zinsbereich. Im Gegensatz dazu stand die Entwicklung der aktienbasierten Derivate, welche von einer im Jahresdurchschnitt nahezu unveränderten und auf niedrigem Niveau befindlichen Marktvolatilität beeinträchtigt wurde. Insgesamt haben wir den erwarteten, deutlichen Gegenwind aus dem Treasury-Ergebnis, der aus den im Jahresverlauf erfolgten Zinssenkungen resultierte, durch eine starke operative Geschäftstätigkeit in unseren Segmenten mehr als kompensiert.

Das Wachstum im Segment **Investment Management Solutions** wurde maßgeblich durch die Gewinnung wichtiger Neukunden für die integrierte SimCorp-One-Plattform, erfolgreiches Up- und Cross-Selling sowie die kontinuierliche Erweiterung der Plattform um neue Funktionalitäten getragen. Das Indexgeschäft und die ISS-Geschäftsbereiche ESG-Daten und -Ratings, Governance Solutions sowie Corporate Solutions sind zwar währungsbereinigt leicht gewachsen, lagen insgesamt jedoch etwas unter unseren Erwartungen.

Im Segment **Trading & Clearing** zeigten sich die Effekte aus dem vielschichtigen Marktumfeld besonders deutlich. Die Unsicherheit über den Zinsverlauf führte zu einer signifikant höheren Nachfrage nach Absicherungsprodukten und trieb damit insbesondere das Geschäft mit Zinsderivaten, das OTC-Clearing und das Repo-Geschäft an. Entsprechend verhaltener entwickelte sich der Handel mit Indexderivaten. Im Bereich Commodities führte die erfolgreiche Gewinnung neuer Kunden, der Markteintritt weiterer professioneller Händler sowie das starke Wachstum in neuen Regionen wie Japan zu einer robusten Entwicklung an den Stromspot- und -derivatemärkten. Parallel dazu bestand ein ungebrochen hoher Bedarf an Absicherungsprodukten für Gas. Das Geschäft im Bereich Wertpapiere profitierte maßgeblich vom allgemeinen Trend zu einer höheren Aktienorientierung, einem starken Fokus auf ETFs und dem zu Jahresbeginn spürbaren, verstärkten Investoreninteresse an europäischen Titeln. Auch unser Devisenhandelsgeschäft entwickelte sich sehr dynamisch, getragen von der Volatilität unterschiedlicher Währungspaare sowie von der erfolgreichen Gewinnung neuer Kunden für unsere FX-Lösungen.

Die Segmente **Fund Services** und **Securities Services** erwiesen sich als Stabilitätsanker mit beeindruckendem Wachstum. Securities Services profitierte von einer hohen Emissionstätigkeit bei Schuldtiteln, welche sich positiv auf das Verwahrvolumen auswirkte. Zusätzlich trug der gestiegene Handel mit Aktien und Anleihen im internationalen Zentralverwahrer (ICSD) zum Wachstum bei. Das Segment Fund Services profitierte ebenfalls vom verstärkten Investorenfokus auf Europa und verzeichnete zudem eine sehr positive Entwicklung im Bereich der Fondsdistribution.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unseren organischen Wachstumskurs fortgesetzt. Dabei haben alle Segmente zum operativen Wachstum beigetragen. Knapp die Hälfte dieses Wachstums entfiel auf das Segment Trading & Clearing, das von einem deutlichen Zuwachs im Bereich Commodities, insbesondere im Handel mit Strom- und Gasderivaten, sowie von einer hohen Nachfrage nach Zinsprodukten profitierte. Darüber hinaus trug das Geschäft in den Anlageklassen Wertpapiere und Devisen zu der starken Entwicklung bei. Einen wesentlichen Beitrag zum operativen Erfolg leistete auch das Segment Securities Services, basierend auf einer hohen Emissionstätigkeit und einer dynamischen Abwicklungsaktivität von Anleihen. Das Segment Fund Services verzeichnete ebenfalls ein starkes operatives Wachstum, das auf gestiegenen verwahrten Vermögenswerten und einer hohen Transaktionsanzahl basierte. Das Segment Investment Management Solutions trug maßgeblich durch die Gewinnung neuer Kunden für die SimCorp-Plattform zum Wachstum bei, während sich die Nachfrage nach Index- und ESG-Lösungen abschwächte. Die Erlösentwicklung wurde in diesem Segment auch durch negative Währungsumrechnungseffekte aus dem US-Dollar belastet.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die positive operative Entwicklung in allen Segmenten führte insgesamt zu einem Anstieg unserer Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis um 9 Prozent auf 5.189 Mio. €. Wie erwartet beeinflusste hingegen der Gegenwind aus dem Zinsumfeld unser Treasury-Ergebnis, welches das Nettozinsergebnis sowie Entgelte für hinterlegte Sicherheiten umfasst. Es ging um 20 Prozent auf 837 Mio. € zurück. Insgesamt steigerten wir unsere Nettoerlöse um 3 Prozent auf 6.026 Mio. € (2024: 5.829 Mio. €).

Unsere operativen Kosten stiegen im Geschäftsjahr um 3 Prozent auf 2.534 Mio. € (2024: 2.469 Mio. €). Der Anstieg ist neben gezielten Wachstumsinvestitionen und allgemeinen Preissteigerungen auch auf einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2025 nicht stattgefundenen Börsengangs unserer Tochtergesellschaft ISS STOXX zurückzuführen. Weitergehende Informationen sind aus Erläuterung 32 des Konzernanhangs ersichtlich.

Vor diesem Hintergrund haben wir unser Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 3 Prozent auf 3.512 Mio. € (2024: 3.396 Mio. €) gesteigert. Bereinigt um das Treasury-Ergebnis zeigt sich die starke operative Entwicklung mit einem Anstieg des EBITDA um 14 Prozent. Das im EBITDA enthaltene Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf 20 Mio. € (2024: 36 Mio. €) und war im Vorjahr von höheren positiven Bewertungseffekten aus Minderheitsbeteiligungen geprägt.

Unsere Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen lagen mit 501 Mio. € (2024: 496 Mio. €) auf einem stabilen Niveau und reflektieren die planmäßigen Abschreibungen auf unsere Vermögenswerte.

Unser Finanzergebnis lag mit – 154 Mio. € (2024: – 155 Mio. €) ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres. Es ist weiterhin von den Zinsaufwendungen für unsere langfristigen Finanzverbindlichkeiten beeinflusst. Unsere Konzernsteuerquote lag im Berichtsjahr mit rund 26 Prozent aufgrund einiger positiver Sondereffekte leicht unter den Erwartungen.

Für das Geschäftsjahr 2025 belief sich unser den Anteilseignern zuzurechnender Periodenüberschuss somit auf 1.995 Mio. € (2024: 1.948 Mio. €), was einem Anstieg von 2 Prozent entspricht. Unser unverwässertes Ergebnis je Aktie lag bei 10,90 € (2024: 10,60 €) bei durchschnittlich 183,1 Mio. Aktien. Das Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS) betrug 11,65 € (2024: 11,36 €).

Der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnende Periodenüberschuss betrug 109 Mio. € (2024: 98 Mio. €) und umfasst hauptsächlich die Gewinnanteile der nicht beherrschenden Gesellschafter an der EEX sowie an ISS STOXX.

Vergleich der Ertragslage mit der Prognose für 2025

Für das Geschäftsjahr 2025 prognostizierten wir einen Anstieg der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis auf rund 5,2 Mrd. €. Zusätzlich erwarteten wir ein Treasury-Ergebnis von mehr als 0,8 Mrd. €. Diese Prognose basierte auf den Annahmen eines starken operativen Wachstums und sinkender Zinsen im Jahresverlauf. Mit erzielten Nettoerlösen ohne Treasury-Ergebnis von 5.189 Mio. € und einem Treasury-Ergebnis von 837 Mio. € haben wir diese Prognose erfüllt.

Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury-Ergebnis erwarteten wir einen Anstieg auf rund 2,7 Mrd. €. Mit einem erreichten EBITDA ohne Treasury-Ergebnis von 2.675 Mio. € haben wir auch dieses Ziel erreicht. Dies ist neben der positiven operativen Entwicklung auf effizientes Kostenmanagement zurückzuführen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Vergleich der Finanzlage mit der Prognose für 2025

Wie erwartet lagen wir bei der Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA mit 1,22 zum Ende des Geschäftsjahres unterhalb der im Rahmen unseres aktuellen Ratings maximal angestrebten Größe von 2,25. Das Verhältnis der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden lag mit 60,4 Prozent oberhalb der mindestens angestrebten 40 Prozent. Wir erzielten nach wie vor einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Segment Investment Management Solutions

Kennzahlen des Segments Investment Management Solutions

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Nettoerlöse	1.331	1.285	4 %
Treasury-Ergebnis	0	9	– 96 %
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	1.330	1.276	4 %
Software Solutions	745	694	7 %
On-premises	243	278	– 13 %
SaaS (inkl. Analytik)	331	255	30 %
Sonstige	171	161	6 %
ESG & Index	585	582	1 %
ESG	260	260	0 %
Index	221	210	5 %
Sonstige	104	112	– 7 %
Operative Kosten	– 854	– 835	2 %
EBITDA	482	468	3 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	482	459	5 %

Im Segment Investment Management Solutions, das aus den Bereichen Software Solutions und ESG & Index besteht, bündeln wir unsere Technologie-, Daten- und Index-Lösungsangebote für die globale Investment-Management-Industrie. Durch die Kombination der Technologieplattform von SimCorp mit unserem umfassenden Indexgeschäft sowie den wichtigen Daten-, Analyse- und Governance-Dienstleistungen von ISS STOXX bieten wir unseren Kunden Unterstützung entlang der Investment-Wertschöpfungskette.

Der Bereich **Software Solutions** umfasst die Aktivitäten von SimCorp, einem etablierten Anbieter von Investment-Management-Software. Mit unserer integrierten Front-to-Back-Plattform bieten wir globalen Asset Owner, Asset Manager und Fondsanbietern eine Lösung, die sowohl als Software-as-a-Service- (SaaS) und SimCorp-Managed-Business-Service (SMBS), aber auch On-premises, bereitgestellt wird. Mit „SimCorp One“ vereinfachen wir die Arbeitsabläufe unserer Kunden über alle Anlageklassen hinweg und steigern so deren Effizienz.

Im Geschäftsjahr 2025 setzten wir unseren erfolgreichen Wachstumskurs im Bereich Software Solutions fort. Die positive Entwicklung wurde maßgeblich durch die Gewinnung wichtiger Neukunden für unsere integrierte SimCorp-Plattform getragen. Zusätzlich konnten wir durch gezieltes Up- und Cross-Selling bei bestehenden Kunden und die kontinuierliche Erweiterung der Plattform um neue Funktionalitäten unsere Marktposition, insbesondere im nordamerikanischen Raum, weiter ausbauen. Daneben trug auch eine Anpassung der Erlösallokation zum IFRS-Ergebnis bei.

Der Bereich **ESG & Index** beinhaltet unser ESG- sowie unser Index-Geschäft unter dem Dach unserer Tochtergesellschaft ISS STOXX, bestehend aus dem STOXX-Indexgeschäft (inkl. STOXX®- und DAX®-Indizes) sowie den Geschäftsbereichen von ISS: Governance, ESG, Corporate Solutions (berichtet unter ESG) und Market Intelligence (berichtet unter Sonstige). Die Erlöse im Indexgeschäft stammen hauptsächlich aus Lizenzen für ETFs und Derivate. ISS generiert Erlöse in den Bereichen ESG-Daten und -Ratings sowie Governance- und Corporate-Lösungen.

Im Bereich ESG & Index war die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr von unterschiedlichen Faktoren geprägt. Das Indexgeschäft profitierte vom

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

anhaltenden strukturellen Trend zum passiven Investieren und der Verlagerung des Investmentinteresses nach Europa. Das in ETFs auf unsere Indizes verwaltete Vermögen stieg aufgrund hoher Kapitalzuflüsse und gestiegener Aktienmarktstände um 33 Prozent. Hingegen führte ein reduziertes Handelsvolumen bei Indexderivaten an der Eurex zu leicht niedrigeren Nettoerlösen aus Börsenlizenzen.

Im ESG-Geschäft hielt die strukturelle und regulatorisch getriebene Nachfrage nach ESG-Daten, Ratings und nachhaltigen Indexlösungen an. Das Governance-Geschäft war von einem sich wandelnden regulatorischen Umfeld, insbesondere in den USA, geprägt. Trotzdem trugen die Bereiche Corporate Solutions und Government Solutions positiv zur operativen Entwicklung bei. Ein spürbarer Gegenwind für die maßgeblich auf den US-Dollar basierenden Geschäftsbereiche ergab sich aus Währungsumrechnungseffekten durch eine Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro im Jahresdurchschnitt. Das Treasury-Ergebnis beinhaltete im zweiten Quartal 2024 einen positiven Sondereffekt von rund 9 Mio. € aus dem Geschäft von Security Class Action Services (SCAS) der ISS.

Die operativen Kosten des Segments beinhalten im Berichtsjahr einmalige Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines Börsengangs unserer Tochtergesellschaft ISS STOXX stehen, welcher im Jahr 2025 nicht stattgefunden hat. Weitergehende Informationen sind aus Erläuterung 32 des Konzernanhangs ersichtlich.

Das im EBITDA enthaltene Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf 6 Mio. € (2024: 19 Mio. €) und war im Vorjahr von höheren positiven Bewertungseffekten aus Minderheitsbeteiligungen geprägt.

Segment Trading & Clearing

Kennzahlen des Segments Trading & Clearing

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Nettoerlöse	2.553	2.407	6 %
Treasury-Ergebnis	222	261	– 15 %
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	2.331	2.146	9 %
Finanzderivate	1.193	1.157	3 %
Aktienderivate	447	465	– 4 %
Zinsderivate	509	463	10 %
Sonstige	237	230	3 %
Commodities	612	530	15 %
Strom	334	311	7 %
Gas	123	98	26 %
Sonstige	155	121	28 %
Wertpapiere	343	296	16 %
Handel	170	135	26 %
Sonstige	173	161	7 %
Devisen & Digitale Vermögenswerte	182	163	12 %
Operative Kosten	– 998	– 975	2 %
EBITDA	1.571	1.452	8 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	1.349	1.190	13 %

Das Segment Trading & Clearing bündelt unsere Handels- und Clearingaktivitäten in den vier zentralen Anlageklassen Finanzderivate, Commodities, Wertpapiere und Devisen & Digitale Vermögenswerte.

Die Anlageklasse **Finanzderivate** umfasst den Handel und die Verrechnung (Clearing) von Terminkontrakten an unserer Terminbörse Eurex. Institutionelle Investoren und andere professionelle Marktteilnehmer nutzen unser umfassendes Produktportfolio, um sich gegen Schwankungen an den globalen Märkten

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

abzusichern oder gezielt Marktchancen zu ergreifen. Unsere Erlöse stammen dabei aus dem Handel und Clearing, der Vermarktung von Marktdaten sowie aus Lösungen für die Verwaltung von Sicherheiten.

Das Geschäftsjahr 2025 war von zwei Entwicklungen geprägt: Der Unsicherheit über die zukünftige Zinspolitik der Notenbanken sowie einem starken Aufwärtstrend bei Technologieaktien. Die Zinsunsicherheit führte im Bereich Zinsderivate zu einem Anstieg des Handelsvolumens um 8 Prozent auf 1.046 Mio. Kontrakte. Besonders stark entwickelte sich dabei das Geschäft mit Derivaten auf den neuen Referenzzinssatz €STR. In dieser Assetklasse hat Eurex ihre Marktposition deutlich ausgebaut. Dynamisch wuchs auch die Abwicklung von außerbörslich gehandelten (OTC) Zinsderivaten mit einem Plus von 25 Prozent auf ein durchschnittlich ausstehendes Volumen von 43,5 Bio. €. Die positive Entwicklung im Zinsbereich wurde durch unser weiter wachsendes Repo-Geschäft abgerundet. Im Gegensatz dazu stand die Entwicklung der aktienbasierten Derivate. Bei einer im Jahresdurchschnitt nahezu unveränderten und auf niedrigem Niveau befindlichen Marktvolatilität, gemessen am VSTOXX, wurde das eigentliche Handelsgeschehen von einem klaren Aufwärtstrend bei Technologiewerten dominiert. Diese anhaltende Dynamik führte zu einem geringeren Bedarf, sich gegen breite Marktrisiken abzusichern. Das Handelsvolumen in Aktien- und Aktienindexderivaten ging daher um 11 Prozent auf rund 700 Mio. Kontrakte zurück.

In der Anlageklasse **Commodities** bündeln wir die globalen Märkte der EEX-Gruppe. Als zentraler Marktplatz für Energie- und Rohstoffprodukte verbinden wir weltweit mehr als 950 Handelsteilnehmer. Unser Angebot umfasst Kontrakte auf Energie, Umweltprodukte wie Emissionsrechte sowie Fracht und Agrarrohstoffe. Unsere liquiden Märkte für Strom und Gas sind dabei die wesentlichen Umsatz- und Wachstumstreiber.

Im Berichtsjahr blieb die Nachfrage nach Absicherungslösungen im Bereich Commodities im Vergleich zum Vorjahr weiterhin hoch. Dies führte zu einer insgesamt starken Geschäftsentwicklung. Besonders dynamisch war die Handelsaktivität mit Gas-Derivaten, die um 24 Prozent auf 8.823 TWh zunahm. Auch die Strommärkte zeigten mit einem Anstieg im Derivatehandel von 9 Prozent auf 12.576 TWh sowie im Spothandel von 4 Prozent auf 918 TWh eine robuste Entwicklung. Die EEX-Gruppe hat damit ihre Position als globale Rohstoffbörse weiter gefestigt. Dazu trugen vor allem die Gewinnung neuer Handelsteilnehmer und der Ausbau der globalen Präsenz bei – insbesondere in den USA und in Japan. Leicht dämpfend auf die Erlöse wirkten sich hingegen die gesunkenen Zinserträge aus dem Management von Sicherheiten aus. Positiv wirkte sich hingegen der im zweiten Quartal 2025 angefallene Einmaleffekt von rund 10 Mio. € aus der Rückerstattung einer Kompensationszahlung aus der Beendigung der Vereinbarung zwischen EEX und Nasdaq zur Übernahme des Stromhandels- und Clearinggeschäfts für den nordischen Markt im zweiten Quartal 2024.

Die Anlageklasse **Wertpapiere** umfasst unser Kassamarktgeschäft, das über die Handelsplätze Deutsche Börse Xetra und Deutsche Börse Frankfurt abgewickelt wird. Unser Erlösmodell deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette einer Börsennotierung ab. Es reicht von den Entgelten für Handel und Verrechnung (Clearing) über Erlöse aus der Neu- und Folgenotierung von Unternehmen (Listings und IPO-Events) bis hin zur Vermarktung von Handelsdaten und der Bereitstellung von Infrastrukturdienstleistungen für Partnerbörsen.

Das hohe Interesse an Aktien als Anlageform war im Berichtsjahr 2025 ungebrochen. Darüber hinaus trieben phasenweise hohe Geldzuflüsse in den europäischen Aktienmarkt die Entwicklung an. Zusätzlich profitierte unser Geschäft vom anhaltenden Trend zu einer stärkeren Aktienorientierung bei Anlegern sowie von der ungebrochenen Nachfrage nach ETFs. Diese positiven Faktoren führten zu einer spürbar höheren Handelsaktivität. Im Bereich Wertpapiere stieg das Orderbuchvolumen auf unseren Handelsplätzen Deutsche Börse Xetra und Deutsche Börse Frankfurt um 34 Prozent auf 1,8 Bio. €. Xetra hat

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

dabei seine Position als führender Handelsplatz für deutsche Standardwerte weiter gefestigt.

In der Anlageklasse **Devisen & Digitale Vermögenswerte** fassen wir unser Devisenhandelsgeschäft, das über die Plattformen unserer Tochtergesellschaft 360T abgewickelt wird, sowie unsere Aktivitäten im Bereich digitaler Vermögenswerte zusammen. Mit unserer institutionellen und vollständig regulierten End-to-End-Kryptowährungsplattform Crypto Finance bieten wir sichere Handels- sowie Verwahrdienstleistungen an. Für unsere Kunden integrieren wir digitale und traditionelle Assets in einem Geschäftsmodell als hybride Marktinfrastruktur. Gleichzeitig haben wir unser institutionelles Angebot durch Kryptowährungen als neue Assetklasse erweitert. Hier hat Crypto Finance seine Marktposition 2025 durch den Gewinn neuer Kunden im Bankensektor deutlich verbessert.

Die positive Entwicklung im Bereich Devisen & Digitale Vermögenswerte wurde im Geschäftsjahr von zwei zentralen Faktoren getragen. Einerseits sorgten die teils deutlichen Wechselkursschwankungen zwischen verschiedenen Währungen für eine hohe Handelsaktivität. Andererseits haben wir erfolgreich neue Kunden für unsere Handelslösungen gewonnen. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen auf unseren Plattformen erhöhte sich infolgedessen um 16 Prozent auf rund 170 Mrd. €. Entsprechend trug die Anlageklasse positiv zur Erlösentwicklung bei.

Segment Fund Services

Kennzahlen des Segments Fund Services

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Nettoerlöse	537	494	9 %
Treasury-Ergebnis	56	67	– 17 %
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	482	427	13 %
Fondsabwicklung	304	261	17 %
Fondsdistribution	107	91	17 %
Sonstige	70	74	– 5 %
Operative Kosten	– 219	– 215	2 %
EBITDA	319	279	14 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	263	211	24 %

Das Segment Fund Services bietet eine umfassende Plattform für den gesamten Lebenszyklus von Investmentfonds. Über unsere zentrale Fondsverarbeitungsplattform Vestima® ermöglichen wir unseren Kunden eine effiziente Abwicklung und Verwahrung ihres gesamten Fondsportfolios über alle Anlageklassen hinweg. Ergänzend dazu verbindet unsere Vertriebsplattform Clearstream Fund Centre Asset Manager und Distributoren auf dem europäischen Markt. Die Erlöse des Segments hängen maßgeblich vom Volumen und Wert der verwahrten Fonds sowie von der Anzahl der durchgeführten Transaktionen ab. In diesem Zusammenhang enthält das Segment auch die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die auf Kundenbareinlagen basieren, sowie Erlöse aus dem Fondsdatenmanagement unseres europäischen Fondsspezialisten Kneip.

Im Geschäftsjahr 2025 profitierte der Bereich Fund Services von dem positiven Umfeld an den Kapitalmärkten. Das hohe Investoreninteresse an europäischen Anlagen und die gestiegenen Bewertungen sorgten für einen starken Zufluss in aktiv und passiv gemanagte Investmentfonds sowie alternativer Investmentfonds und Privatmarktanlagen. Das Volumen der verwahrten

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Vermögenswerte (Assets under Custody) stieg im Jahresdurchschnitt um rund 12 Prozent auf 4,2 Bio. €. Die Zahl der abgewickelten Transaktionen erhöhte sich ebenfalls. Sie stieg um 23 Prozent auf rund 70 Mio. Diese Entwicklung unterstreicht die hohe Aktivität im Markt.

Auch der Bereich Fondsdistribution profitierte von der positiven Marktentwicklung. Durch die erfolgreiche Gewinnung neuer Kunden und den Transfer weiterer Kundenportfolios auf unsere Fondsdistributionsplattform wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht: Das verwaltete Distributionsvermögen überschritt im Jahresverlauf die Marke von 700 Mrd. €.

Dem starken operativen Wachstum stand die erwartete schwächere Entwicklung der Nettozinserträge gegenüber. Die im Jahresverlauf gesunkenen Leitzinsen führten zu einem spürbaren Rückgang der Erträge aus dem Bankgeschäft und wirkten sich dämpfend auf die Nettoerlöse aus.

Segment Securities Services

Kennzahlen des Segments Securities Services

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Nettoerlöse	1.605	1.643	– 2 %
Treasury-Ergebnis	559	712	– 21 %
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	1.046	931	12 %
Verwahrung	722	656	10 %
Abwicklung	154	129	20 %
Sonstige	170	146	17 %
Operative Kosten	– 464	– 444	4 %
EBITDA	1.140	1.197	– 5 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	581	485	20 %

Im Segment Securities Services stellen wir über unsere Tochtergesellschaft Clearstream die zentrale Infrastruktur für die dem Handel nachgelagerten Prozesse bereit. Als internationaler Zentralverwahrer (ICSD) sowie als Zentralverwahrer (CSD) für die Märkte Deutschland und Luxemburg begleiten wir die Emission, Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren aus rund 60 nationalen Märkten. Unsere Erlöse speisen sich hauptsächlich aus den Verwahrentgelten, die sich nach dem Volumen und dem Wert der verwahrten Wertpapiere richten, sowie aus den Abwicklungsentgelten, deren Höhe sich nach der Anzahl der abgewickelten Transaktionen bestimmt. Das Segment enthält auch die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, welche maßgeblich vom Zinsumfeld beeinflusst werden.

Im Geschäftsjahr 2025 profitierte das Segment Securities Services von einer hohen Aktivität an den Kapitalmärkten sowie von einer starken Emissionstätigkeit. Ein weiterhin hoher Finanzierungsbedarf von Unternehmen und der öffentlichen Hand führte zu einer anhaltend hohen Begebung von Schuldtiteln. Zusammen mit den allgemein gestiegenen Aktienbewertungen trug dies maßgeblich zum Wachstum der von uns verwahrten Wertpapiere (Assets under Custody) bei. Das Volumen stieg bei unserem nationalen und internationalen Zentralverwahrer (CSD und ICSD) im Jahresdurchschnitt insgesamt um 7 Prozent auf 16,3 Bio. €.

Auch die Abwicklungsaktivitäten entwickelten sich sehr dynamisch. Die Zahl der abgewickelten Transaktionen im internationalen Zentralverwahrer (ICSD) stieg um 20 Prozent auf 117 Mio., was vor allem auf eine höhere Aktivität im Handel mit Anleihen und Aktien insbesondere auch von Privatanlegern zurückzuführen ist. Dies unterstreicht die zentrale Rolle unserer Plattformen für die Effizienz und Sicherheit des globalen Finanzsystems, die wir durch strategische Initiativen wie unsere digitale Post-Trade-Plattform D7 weiter stärken.

Dem starken operativen Wachstum stand die erwartete Entwicklung der Nettozinserträge gegenüber. Die im Jahresverlauf gesunkenen Leitzinsen führten zu einem spürbaren Rückgang der Erträge aus dem Bankgeschäft und wirkten sich deutlich auf die Entwicklung der Nettoerlöse aus.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
  - Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
  - Geschäftsverlauf
  - Ertragslage
  - Finanzlage
  - Vermögenslage
  - Nachhaltigkeitsziele
  - Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Finanzlage

Cashflow

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2025	2024
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne CCP-Positionen)	2.672	2.546
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.810	2.411
Cashflow aus Investitionstätigkeit	82	– 60
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 1.951	– 1.354
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	4.890	3.924
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben zum 31. Dezember	1.782	1.872

Der Finanzmittelbestand und damit die Liquidität der Deutsche Börse Group umfasst den Kassenbestand und die Bankguthaben, soweit diese nicht aus der Wiederanlage der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden resultieren, sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, deren ursprüngliche Fristigkeit drei Monate nicht übersteigt. Die Veränderung des Kassenbestands und sonstiger Bankguthaben war neben Mittelzuflüssen aus dem operativen Geschäft durch Mittelabflüsse aus Akquisitionen geprägt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2025 mit 2.672 Mio. € (2024: 2.546 Mio. €) vor Veränderung der stichtagsbezogenen CCP-Positionen weiterhin auf einem hohen Niveau und reflektiert die robuste Ertragskraft des operativen Geschäfts. Die positive Entwicklung resultierte insbesondere aus dem stabilen Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Gegenläufig wirkten sich im Berichtsjahr unter anderem höhere Steuerzahlungen sowie Veränderungen einzelner Bilanzpositionen aus dem kurzfristigen operativen Geschäft aus. Insgesamt war der operative Cashflow ausreichend, um sowohl die laufenden Investitionen als auch die Ausschüttungen an die Anteilseigner zu finanzieren.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Berichtsjahr mit 82 Mio. € positiv (2024: negativ mit 60 Mio. €). Er wurde maßgeblich durch Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 325 Mio. € und Sachanlagen in Höhe von 55 Mio. € geprägt, insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der technologischen Infrastruktur sowie strategischen Wachstumsinitiativen. Darüber hinaus wirkten sich im Berichtsjahr Mittelabflüsse in Höhe von 51 Mio. € für kleinere Unternehmenszusammenschlüsse bzw. Beteiligungserwerbe aus. Zudem standen Nettomittelzuflüsse aus Finanzinstrumenten, die stichtagsbedingt durch das Anlageverhalten unserer Kunden getrieben sind, in Höhe von 513 Mio. € gegenüber.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit war mit 1.951 Mio. € (2024: Mittelabflüsse in Höhe von 1.354 Mio. €) erwartungsgemäß negativ. Zurückzuführen war dies vor allem auf die Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre in Höhe von 734 Mio. € (2024: Dividende für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 698 Mio. €) sowie auf Auszahlungen im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 504 Mio. € (2024: 298 Mio. €). Daneben führten die Aufnahme neuer Finanzverbindlichkeiten sowie die planmäßige Rückzahlung bestehender Anleihen zu einem Nettozahlungsmittelabfluss in Höhe von 583 Mio. €.

Der Cashflow für das Geschäftsjahr 2025 als Saldogröße aller Mittelzuflüsse und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit belief sich auf 942 Mio. € (2024: 997 Mio. €).

Die Finanzierungsstruktur des Konzerns blieb insgesamt ausgewogen und auf eine langfristig stabile Kapitalbasis ausgerichtet. Die Liquiditätslage des

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Konzerns stellte sich zum Bilanzstichtag unverändert solide dar. Die Deutsche Börse Group war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und sowohl organische als auch anorganische Wachstumsinitiativen aus dem operativen Cashflow und bestehenden Liquiditätsreserven zu finanzieren.

Für weitere Details zum Cashflow siehe Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Erläuterung 23 des Konzernanhangs.

Liquiditätssteuerung

Unseren operativen Liquiditätsbedarf decken wir in erster Linie durch Innenfinanzierung, indem wir erwirtschaftete Mittel verwenden. Unser Ziel ist es, Liquidität in ausreichender Höhe vorzuhalten, um alle unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend ihrer Fälligkeit erfüllen zu können. Wir unterhalten einen konzerninternen Cash Pool, um unsere überschüssige Liquidität, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, zu bündeln. Liquide Mittel legen wir überwiegend kurzfristig an, damit sie schnell verfügbar sind, sowie weitgehend besichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Wir haben zudem Zugang zu externen Finanzierungsquellen, wie bilateralen und syndizierten Kreditlinien, und verfügen über ein Commercial Paper-Programm (siehe Erläuterung 26 unseres Konzernanhangs für Details zum Finanzrisikomanagement). Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, nutzten wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt und emittierten Unternehmensanleihen (für weitere Details siehe Erläuterung 13 des Konzernanhangs).

Kapitalmanagement

Generell erwarten unsere Kunden von uns, dass wir konservative Verschuldungsgrade aufweisen und somit ein gutes Kreditrating erzielen.

Wir streben an, auf Konzernebene das starke „AA–“Rating aufrechtzuerhalten. Ferner ist es unser Ziel, die starken „AA“-Kreditratings unserer Tochtergesellschaften Clearstream Banking S.A. und Clearstream Europe AG (vorher Clearstream Banking AG) sowie das ebenfalls starke „AA–“-Kreditrating der Clearstream Fund Centre S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung wie auch im Bereich Fund Services sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG eine hohe Bonität.

Zur Bewahrung dieser guten Kreditratings streben wir folgende relevante Kenngrößen an:

- Nettoschulden im Verhältnis zum EBITDA: höchstens 2,25
- Free Funds from Operations (FFO) im Verhältnis zu den Nettoschulden: mindestens 40 Prozent
- Zinsdeckungsgrad (EBITDA zu Zinsaufwendungen): mind. 14

Bei der Berechnung dieser Kenngrößen orientieren wir uns eng an der von S&P Global Ratings (S&P) angewandten Methodik und Definition:

- Zur Ermittlung des ratingrelevanten EBITDA wird das berichtete EBITDA um das Ergebnis aus Finanzanlagen sowie um kalkulatorische Anpassungen in Verbindung mit ungedeckten Pensionsverpflichtungen adjustiert. Für 2025 ergibt sich ein ratingrelevantes EBITDA von 3.507 Mio. €.
- Zur Kalkulation der ratingrelevanten FFO wird das EBITDA um im Berichtsjahr gezahlte Zinsen und Steuern angepasst. Für 2025 ergeben sich ratingrelevante FFO von 2.592 Mio. €.
- Zur Überleitung der ratingrelevanten Nettoschulden werden von den Bruttoschulden (d. h. den verzinslichen Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG) zunächst 50 Prozent der Hybridanleihen sowie die zum Bilanzstichtag bestehende überschüssige Liquidität abgezogen (abzüglich der Liquidität, die in Gruppengesellschaften zur Erfüllung von regulatorischen Anforderungen

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

gehalten wird). Anschließend werden die Verbindlichkeiten aus Operating-Leasing-Verhältnissen sowie die ungedeckten Pensionsverpflichtungen hinzugerechnet. Für 2025 ergeben sich ratingrelevante Nettoschulden von 4.288 Mio. €.

- Zur Ermittlung der ratingrelevanten Zinsaufwendungen werden u. a. die Zinsaufwendungen für unsere Finanzierung herangezogen, abzüglich der Zinsaufwendungen unserer Konzerngesellschaften, die auch als Finanzinstitute tätig sind. Zu diesen gehören u.a. die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Europe AG und die Eurex Clearing AG. Zinsaufwendungen, die nicht im Zusammenhang mit unserer Finanzierung stehen, werden nicht in die Zinsaufwendungen einbezogen. Zur Ermittlung des Zinsaufwands werden die Hybridanleihen nur zu 50 Prozent angerechnet. Für 2025 ergeben sich ratingrelevante Zinsaufwendungen von 159 Mio. €.

Die folgende Tabelle „Relevante Kenngrößen“ veranschaulicht unsere Berechnungsmethodik und weist die Werte für das Berichtsjahr aus.

Relevante Kenngrößen

		Zielgröße	2025
Nettoschulden / EBITDA		≤ 2,25	1,22
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	≥ 40	60,4
Zinsdeckungsgrad (EBITDA zu Zinsaufwendungen)		≥ 14	22,1

Alle Zielgrößen wurden zum Bilanzstichtag 2025 wieder erfüllt.

S&P legt für die Berechnung der Kennzahlen jeweils den gewichteten Durchschnitt aus den berichteten bzw. erwarteten Werten der letzten vorangegangenen, der aktuellen und der folgenden Berichtsperiode zugrunde. Um die Nachvollziehbarkeit der Kennzahlen sicherzustellen, berichten wir diese auf Basis der jeweils aktuellen Berichtsperiode.

Dividende und Aktienrückkäufe

Wir streben eine Dividendenausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, an. Innerhalb dieser Bandbreite steuern wir die tatsächliche Ausschüttungsquote im Wesentlichen in Abhängigkeit von unserer Geschäftsentwicklung sowie unter Berücksichtigung von Kontinuitätsgesichtspunkten. Darüber hinaus planen wir, die verbleibenden verfügbaren Mittel primär in unsere externe Weiterentwicklung zu investieren. Sofern diese Mittel nicht durch die Gruppe investiert werden können, stellen zusätzliche Ausschüttungen, insbesondere in Form von Aktienrückkäufen, eine weitere Möglichkeit der Mittelverwendung dar.

Für das Geschäftsjahr 2025 schlagen wir unserer Hauptversammlung vor, eine Dividende von 4,20 € je Stückaktie zu zahlen (2024: 4,00 €). Diese Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 38 Prozent des unseren Anteilseignern zuzurechnenden Periodenüberschusses. Auf Basis von 182,1 Mio. dividendenberechtigten Stückaktien ergäbe sich damit eine Dividendensumme von 765 Mio. € (2024: 734 Mio. €). Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien ergibt sich aus unserem Grundkapital von 188,3 Mio. Aktien abzüglich 6,2 Mio. Aktien im Eigenbestand.

Im Februar 2025 hatten wir ein Rückkaufprogramm eigener Aktien im Wert von insgesamt 500 Mio. € für das Jahr 2025 angekündigt. Am 28. November 2025 wurde der Rückkauf abgeschlossen.

Eine Übersicht der zum Bilanzstichtag emittierten und im eigenen Bestand gehaltenen Aktien ist aus Erläuterung 17 des Konzernanhangs ersichtlich.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
  - Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
  - Geschäftsverlauf
  - Ertragslage
  - Finanzlage
  - Vermögenslage
  - Nachhaltigkeitsziele
  - Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Kreditratings

Kreditratings

	Langfristig	Kurzfristig
Deutsche Börse AG		
S&P Global Ratings	AA–	A–1+
Clearstream Banking S.A.		
Fitch Ratings	AA	F1+
S&P Global Ratings	AA	A–1+
Clearstream Europe AG		
S&P Global Ratings	AA	A–1+
Clearstream Fund Centre S.A. (seit April 2024)		
S&P Global Ratings	AA–	A–1+

Am 15. Dezember 2025 bestätigte Fitch Ratings das „AA“-Kreditrating der Clearstream Banking S.A. mit einem stabilen Ausblick. Das Rating spiegelt die führende Position im Nachhandelsgeschäft, das umsichtige Liquiditätsmanagement und die einwandfreie Kapitalausstattung wider.

Am 23. Januar 2026 bestätigte S&P das „AA–“Kreditrating der Deutsche Börse AG. Am 29. Oktober 2025 bestätigte S&P die „AA“-Kreditratings der Clearstream Europe AG und der Clearstream Banking S.A. Auch das „AA–“ Kreditrating der Clearstream Fund Centre S.A. blieb seit seiner Vergabe am 4. April 2024 unverändert.

Vermögenslage

Im Folgenden werden wesentliche Änderungen in der Vermögenslage beschrieben. Die komplette Konzernbilanz finden Sie im Konzernabschluss.

Konzernbilanz (Auszüge)

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVA	**297.156**	**222.112**
Langfristige Vermögenswerte	22.573	22.335
davon immaterielle Vermögenswerte	12.312	12.643
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	8.137	8.354
davon andere immaterielle Vermögenswerte	2.772	2.969
davon Finanzanlagen	9.029	8.507
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente	566	1.342
davon erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	148	192
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	8.181	6.815
Kurzfristige Vermögenswerte	274.582	199.777
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	201.349	127.060
davon Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	52.139	48.972
davon Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.782	1.872
PASSIVA	**297.156**	**222.112**
Eigenkapital	11.829	11.259
Schulden	285.327	210.852
davon langfristige Schulden	14.676	14.561
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	8.181	6.815
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	5.533	6.748
davon latente Steuerschulden	749	757
davon kurzfristige Schulden	270.651	196.291
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	198.732	126.020
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	18.738	20.203[1]
davon Bardepots der Marktteilnehmenden	51.872	48.703

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3 des Konzernanhangs.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
Geschäftsverlauf
Ertragslage
Finanzlage
Vermögenslage
Nachhaltigkeitsziele
Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die Vermögenslage des Konzerns blieb im Berichtsjahr solide und zeigt eine weiterhin robuste Kapitalbasis. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 34 Prozent erhöht, Treiber war insbesondere der volatilitätsbedingte Anstieg des Clearinggeschäft als zentraler Kontrahent (CCP). Dies führte zu hohen, bilanziell korrespondierenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen veränderten sich währungsbedingt und durch planmäßige Abschreibungen sowie durch Investitionen in Höhe von 380 Mio. € (2024: 361 Mio. €) im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der technologischen Infrastruktur sowie strategischen Wachstumsinitiativen.

Das Eigenkapital weist weiterhin eine sehr solide Basis auf, im Vergleich zum Vorjahr ist es um 5 Prozent gestiegen. Ursächlich hierfür waren insbesondere der Periodenüberschuss des laufenden Geschäftsjahres 2025 abzüglich der Dividendenzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2024 sowie das im Geschäftsjahr abgeschlossene Aktienrückkaufprogramm.

Betriebskapital (Working Capital)

Im Geschäftsjahr 2025 zeigte das Working-Capital-Management ein insgesamt gut austariertes Bild, auch wenn sich im Jahresverlauf gegenläufige Effekte innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergaben. Die Entwicklung war geprägt durch einen Anstieg der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Forderungen um 194 Mio. €. Dies resultierte insbesondere aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gestiegenen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, was im Wesentlichen dem starken Geschäftsvolumen und den Marktaktivitäten entspricht.

Demgegenüber wirkten die kurzfristigen Verbindlichkeiten stabilisierend auf das Working Capital. Die Zunahme der Verbindlichkeiten und sonstigen kurzfristigen Verpflichtungen führte zu einem positiven Effekt von 13 Mio. €.

Dies resultiert vor allem aus einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten, der das operative Geschäft unterstützte und den Forderungsaufbau teilweise kompensierte.

In Summe führte die Working-Capital-Entwicklung im Berichtsjahr zu einem moderaten Nettoeffekt, der die Liquiditätslage des Konzerns nicht belastete und den weiterhin robusten operativen Cashflow unterstreicht.

Stichtagsbedingte Bilanzpositionen

Die Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ entsteht durch die Funktion der Eurex Clearing AG, der European Commodity Clearing AG sowie der Nodal Clear, LLC. Diese Unternehmen agieren als zentrale Kontrahenten für die verschiedenen Märkte der Deutsche Börse Group, ihre Finanzinstrumente werden zum Fair Value in der Bilanz erfasst. Die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind ausführlich im Abschnitt „Risikomanagement“ im zusammengefassten Lagebericht und in den Erläuterungen 13 und 26 des Konzernanhangs dargestellt.

Marktteilnehmende, die an die Clearinghäuser der Gruppe angeschlossenen sind, leisten Sicherheitsleistungen teilweise in Form von Bareinlagen, deren Höhe täglich angepasst wird. Die Bareinlagen werden von den zentralen Kontrahenten meist über Nacht besichert angelegt und unter der Position „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ bilanziert. Im Berichtsjahr schwankte der Wert der Bardepots der Marktteilnehmenden an den maßgeblichen Bilanzstichtagen (31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember) zwischen 49,8 Mrd. € und 51,9 Mrd. € (2024: 48,7 Mrd. € und 56,7 Mrd. €).

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
  - Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
  - Geschäftsverlauf
  - Ertragslage
  - Finanzlage
  - Vermögenslage
  - Nachhaltigkeitsziele
  - Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Nachhaltigkeitsziele

Vergleich der Nachhaltigkeitsziele mit der Prognose für 2025

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group ihre gruppenweiten, steuerungsrelevanten Ziele überarbeitet, um die Transparenz zu erhöhen und sich an der gängigen Marktpraxis anzupassen. Als steuerungsrelevante Ziele gelten nun die Indizes: Employee Engagement und Equal Opportunities.

Im Jahr 2025 erreichte das Ziel Employee Engagement einen Wert von 68 Prozent und lag damit über dem definierten Zielwert von 66 Prozent. Der Equal Opportunities Index lag bei 86 Prozent und verfehlte damit den Zielwert von 88 Prozent. Dennoch unterstreicht dieses Ergebnis die ausgeprägte Kultur der Chancengleichheit innerhalb der Deutsche Börse Group, die wir kontinuierlich durch vielfältige Maßnahmen fördern. Beide Kennzahlen sind zentrale Elemente unserer nachhaltigen Personalstrategie und zielen insbesondere auf die Motivation, Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeitenden ab.

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025 war von einem robusten organischen Wachstum geprägt, zu dem alle unsere Segmente beitrugen. Wesentliche Wachstumstreiber waren dabei eine hohe Nachfrage nach Absicherungslösungen in den Zins- und Energiemärkten, eine anhaltend hohe Emissionstätigkeit bei Wertpapieren, gestiegene verwahrte Vermögenswerte im Fondsgeschäft sowie die erfolgreiche Gewinnung neuer Kunden im Bereich Software Solutions.

Wir haben eine sehr starke operative Leistung gezeigt. Gegenläufige Markteffekte, zu denen ein von geringer Volatilität geprägtes Umfeld an den Aktienmärkten sowie negative Währungsumrechnungseffekte durch die Abwertung des US-Dollar zählten, haben wir mehr als ausgeglichen. Unsere Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis stiegen um 9 Prozent. Dieser Zuwachs hat den erwarteten, zinsbedingten Rückgang unseres Treasury-Ergebnisses mehr als ausgeglichen, so dass die Nettoerlöse insgesamt um 3 Prozent auf 6.026 Mio. € gestiegen sind.

Unsere operativen Kosten stiegen um 3 Prozent, was unser effizientes Kostenmanagement unterstreicht. Darin waren im Berichtsjahr einmalige Aufwendungen enthalten, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines Börsengangs unserer Tochtergesellschaft ISS STOXX standen, der ursprünglich für das Jahr 2025 vorgesehen war. Infolgedessen steigerten wir unser Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury-Ergebnis überproportional um 14 Prozent auf 2.675 Mio. €. Unser Finanzergebnis blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
  - Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
  - Geschäftsverlauf
  - Ertragslage
  - Finanzlage
  - Vermögenslage
  - Nachhaltigkeitsziele
  - Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wir beurteilen auf dieser Basis die Finanzlage der Deutsche Börse Group im Berichtsjahr als weiterhin sehr solide. Wie in den Vorjahren erzielten wir einen hohen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Mit einem Wert von 1,22 lag das für das Kreditrating wichtige Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA unterhalb der Grenze von maximal 2,25.

Unsere Politik der attraktiven Beteiligung unserer Aktionäre an der erfolgreichen Unternehmensentwicklung setzen wir konsequent fort. Wir schlagen eine Dividende für das Geschäftsjahr 2025 von 4,20 € je Aktie vor, was einem Anstieg von 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (4,00 €) entspricht. Zusätzlich haben wir im Berichtsjahr 2025 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von rund 500 Mio. € durchgeführt. In diesem Rahmen wurden rund 2 Mio. Aktien zurückgekauft. Die Einziehung dieser Aktien und die damit verbundene Herabsetzung des Grundkapitals werden im ersten Halbjahr 2026 erfolgen.

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien oder deren Veräußerung die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird bei einer Dividende von 4,20 € je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
  - Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
  - Geschäftsverlauf
  - Ertragslage
  - Finanzlage
  - Vermögenslage
  - Nachhaltigkeitsziele
  - Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Mehrjahresübersicht der Deutsche Börse Group

		2021	2022	2023	2024	2025
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	Mio. €	3.367	3.805	4.115	4.779	5.189
Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	Mio. €	143	532	962	1.050	837
Nettoerlöse	Mio. €	3.510	4.338	5.077	5.829	6.026
Operative Kosten (ohne Abschreibung und Wertminderungsaufwand)	Mio. €	– 1.552	– 1.822	– 2.118	– 2.469	– 2.534
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)	Mio. €	2.044	2.526	2.944	3.396	3.512
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	Mio. €	– 294	– 356	– 419	– 496	– 501
Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss	Mio. €	1.210	1.494	1.724	1.948	1.995
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	6,59	8,14	9,35	10,60	10,90
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	909	2.484	2.549	2.411	2.810
Konzernbilanz						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	20.462	20.758	23.428	22.335	22.573
Eigenkapital	Mio. €	7.742	9.061	10.100	11.259	11.829
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten[1]	Mio. €	3.037	4.123	7.096	6.255	5.087
Kennzahlen des Geschäfts						
Dividende je Aktie	€	3,20	3,60	3,80	4,00	4,20[2]
Dividendenausschüttungsquote[3]	%	49	44	40	38	38[3]
Mitarbeitendenkapazität (Jahresdurchschnitt)		8.855	10.143	11.656	14.535	15.519
Die Aktie						
Jahresschlusskurs der Deutsche Börse-Aktie	€	147,10	161,40	186,50	222,40	223,70
Durchschnittliche Marktkapitalisierung	Mrd. €	27,0	30,9	32,0	37,2	46,9
Kennzahlen zur Bonität						
Nettoschulden / EBITDA		2,0	1,2	2,2	1,8	1,2
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	38	68	36	42	60

1) Im Folgejahr fällige Anleihen werden unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.
2) Vorschlag an die Hauptversammlung 2026.
3) Wert auf Basis des Vorschlags an die Hauptversammlung 2026.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
  - Risikoprofil Deutsche Börse Group
  - Regulatorische Einordnung
  - Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
  - Risikomanagementansatz
  - Ökonomische und normative Perspektive
  - Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
  - Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
  - Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
  - Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Risikobericht

Die Deutsche Börse Group stellt die Infrastruktur für verlässliche und sichere Kapitalmärkte bereit und wirkt konstruktiv bei deren Regulierung mit. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken ist fest im Geschäftsmodell und in der Unternehmensstrategie verankert.

Risikoprofil Deutsche Börse Group

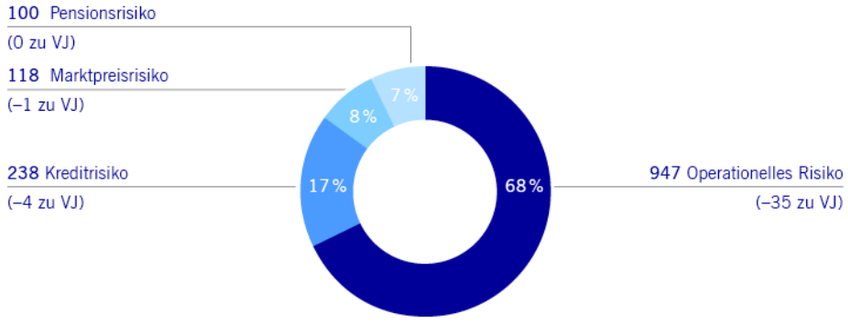
Überblick Risikoprofil und wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

Die Deutsche Börse AG ist die Konzernobergesellschaft und damit Muttergesellschaft sämtlicher Unternehmen, die Teil der Deutsche Börse Group sind. Das Risikoprofil der Gruppe reflektiert daher in wesentlichen Aspekten Risiken ihrer Tochtergesellschaften, die u. a. Anbieter einer streng regulierten Finanzmarktinfrastruktur sind. Das Risiko der Deutsche Börse Group wird über das modellbasierte erforderliche ökonomische Risikokapital (Required Economic Capital, REC) abgebildet. Das erforderliche ökonomische Kapital lag am 31. Dezember 2025 bei 1.403 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.443 Mio. €). Demgegenüber steht ein aus dem Konzerneigenkapital abgeleitetes Risikodeckungspotenzial von 11.829 Mio. € (2024: 11.259 Mio. €). Die Risiken der Deutsche Börse Group werden somit durch die Deckungsmasse gedeckt. Bei Betrachtung der Gruppenunternehmen ist festzustellen, dass die Deutsche Börse Group ein konservatives Risikoprofil aufweist und Risiken eng überwacht.

Das ökonomische Risikokapital setzt sich aus den operationellen Risiken, finanziellen Risiken (inklusive Kredit- sowie Marktpreisrisiken), Geschäftsrisiken sowie Pensionsrisiken zusammen. Die konkrete Aufteilung der Risiken zum 31. Dezember 2025 ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

Risikoprofil der Deutsche Börse Group

auf Basis des erforderlichen ökonomischen Risikokapitals in Mio. €



Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen am Risikoprofil der Deutsche Börse Group ergeben. Die Reduzierung des operationellen Risikos ist auf Anpassungen der operationellen Risiko Szenarien mit Bezug auf Infrastruktur-Nichtverfügbarkeit zurückzuführen, welche auf Basis von branchenüblich bewehrten Annahmen angepasst wurden. Die Reduzierung des Kreditrisikos basiert sowohl auf Ergänzungen des Kreditrisikomodells, wodurch die erwartete Ausfallkredithöhe gesunken ist, als auch der reduzierten Marktvolatilität im dritten Quartal 2025.

Neben dem ökonomischen Kapital, das mittels interner Risikomodelle gemessen wird, wird auch die normative Sicht (regulatorische Eigenkapitalanforderungen) für die regulierten Unternehmen ermittelt.

Regulatorische Einordnung

Innerhalb der Deutsche Börse Group unterliegen im Wesentlichen die Tochtergesellschaften der Deutsche Börse AG strengen regulatorischen Anforderungen. Die Deutsche Börse AG selbst unterliegt keinen aufsichtsrechtlichen Vorgaben für Banken, Zentrale Kontrahenten oder Zentralverwahrern für Wertpapiere und somit unterliegt sie auch nicht der Bankenaufsicht. Die Deutsche Börse AG orientiert sich beim Risikomanagement an Anforderungen aus den Prüfungsstandards IDW PS 340 und IDW PS 981. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gehen wir insbesondere auf die CRR-Kreditinstitute unserer Gruppe, namentlich die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Europe AG und die Clearstream Fund Centre S.A., näher ein. Es wird auch auf die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG als nach European Market Infrastructure Regulation (EMIR) regulierte zugelassene zentrale Kontrahenten (CCP) näher eingegangen.

Relevante Regularien

Neben der Orientierung an internationalen Standards und der Einhaltung der Capital Requirements Regulation (CRR) durch unsere Kreditinstitute, stellen insbesondere die Prozesse der Kreditinstitute zur Sicherstellung der angemessenen Kapital- und der Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, bzw. Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) inklusive der zugehörigen internen Stresstests einen Hauptbestandteil des Risikomanagementansatzes dar.

Unsere CRR-Kreditinstitute Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Fund Centre S.A. und bis zur Rückgabe der Banklizenz auch Eurex Clearing AG berechneten ihren regulatorischen Kapitalbedarf entsprechend der CRR, die konform zur ersten Säule des Baseler Standards für die Bankenüberwachung ist. Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG erfüllen die Kapitalanforderungen gemäß EMIR. Die Rückgabe der Banklizenz durch die Eurex Clearing AG hat keine Auswirkung auf die Kapitalausstattung, da weiterhin sämtliche einschlägigen EMIR-Kapitalanforderungen einzuhalten sind. Zusätzlich sind für die Clearstream-Unternehmen die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) einzuhalten. Die Zentralverwahrer für Wertpapiere Clearstream Europe AG und Clearstream Banking S.A. unterliegen darüber hinaus zusätzlich den Anforderungen der Central Securities Depository Regulation, CSDR (für Details siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“).

Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG sind als zentrale Kontrahenten zugelassen und unterliegen dadurch den Anforderungen der Verordnung über europäische Marktinfrastrukturen (EMIR) sowie der Sanierungs- und Abwicklungsplanung auf Basis der Recovery and Resolution Regulation of Central Counterparties (CCP RRR). Im Gegensatz dazu wird die Sanierungs- und Abwicklungsplanung für die Clearstream Banking S.A.,

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Clearstream Europe AG und Clearstream Fund Centre S.A. über die Einhaltung der Bankensanierungs- und -abwicklungsrichtlinie (Banking Recovery and Resolution Directive, BRRD) der EU in nationales Recht umgesetzt.

Außerdem sind Anforderungen auf der Grundlage nationaler Vorgaben, einschließlich der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Anforderungen durch das Kreditwesengesetz sowie das Rundschreiben 12/552 der luxemburgischen Finanzaufsicht (Commission de Surveillance du Secteur Financier, CSSF) zu nennen.

Zudem verfügen weitere Tochtergesellschaften über unterschiedliche Zulassungen zur Erbringung von Dienstleistungen in der Finanzbranche, wodurch auch diese Unternehmen umfassenden gesetzlichen Vorgaben, u.a. zum Risikomanagement, unterliegen. Beispielsweise fallen die Eurex Repo GmbH und die 360 Treasury Systems AG unter die Regelungen, die für Wertpapierinstitute gelten. Die Nodal Clear, LLC ist eine durch die US-amerikanische Commodity Futures Trading Commission (CFTC) regulierte Derivatives Clearing Organisation (DCO). Die Crypto Finance AG ist als Wertpapierhaus nach Artikel 41 des Schweizer Finanzinstitutsgesetzes (FINIG) zugelassen und unterliegt der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Ihre BaFin lizenzierte Tochtergesellschaft Crypto Finance (Deutschland) GmbH ist auf den Handel mit Kryptowährungen und Verwahrungsdienstleistungen spezialisiert. Ähnlich wie die 360 Treasury Systems AG für ihre institutionelle Handelsplattform für digitale Vermögenswerte 3DX unterliegt auch die Crypto Finance (Deutschland) GmbH der Markets in Crypto-Assets Regulation (MiCAR). Die STOXX Ltd. unterliegt der Benchmark-Regulierung der ESMA. Für weitere Einzelheiten siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Bundesbank beaufsichtigen die Clearstream Europe AG, die Clearstream Holding AG, die Eurex Clearing AG sowie die European Commodity Clearing AG. Die CSSF sowie die Banque Centrale du Luxembourg (BCL) beaufsichtigen die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Fund Centre S.A. Die öffentlich-rechtlichen Börsen sind die Frankfurter Wertpapierbörse, die Terminbörse Eurex Deutschland sowie die European Energy Exchange. Börsenträger der Frankfurter Wertpapierbörse ist die Deutsche Börse AG, der Eurex Deutschland die Eurex Frankfurt AG und der European Energy Exchange die European Energy Exchange AG. Die Frankfurter Wertpapierbörse und Eurex Deutschland sowie ihre Träger unterliegen der Aufsicht der Hessischen Börsenaufsicht, die beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum angesiedelt ist. Die European Energy Exchange und ihr Träger werden von der Börsenaufsicht Sachsen beaufsichtigt, die Teil des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz ist. Die Börsenaufsichtsbehörden sind für die Rechtsaufsicht zuständig.

Wesentliche Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr

Im Oktober 2025 entschied sich die Eurex Clearing AG ihre Lizenz für das Einlagen- und Kreditgeschäft zurückzugeben, nachdem sie Zugang zur neuen CCP spezifischen Kreditfazilität der EZB erhalten hatte und ihre robuste Liquiditätslage auch in künftigen Krisenzeiten sichergestellt war. Somit ist sie seither kein CRR-Kreditinstitut mehr. Es wurden Anpassungen an der Organisations- und Betriebsstruktur vorgenommen, insbesondere in den Bereichen Meldepflichten und Transaktionsberichterstattung. Andere Bereiche analysieren derzeit Gebiete für weitere Anpassungen, die im Rahmen des Folgejahres entsprechend umgesetzt werden.

Die Deutsche Börse Group steht in den USA, wie auch an allen anderen Standorten, in kontinuierlichem Austausch mit Regierungen und Aufsichtsbehörden, um politische und regulatorische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und mögliche Auswirkungen auf das Unternehmen zu bewerten. ISS STOXX bewegte sich weiterhin in einem sich wandelnden regulatorischen und

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

politischen Umfeld in den USA, insbesondere in Bezug auf Stimmrechtsberatung und ESG-bezogene Angelegenheiten. ISS hat ein Gesetz des Bundesstaates Texas angefochten, das Stimmrechtsberatungsunternehmen bestimmte Pflichten auferlegt und der Generalstaatsanwalt von Texas ist an der Durchsetzung des Gesetzes gegenüber ISS gehindert, solange der Fall beim Bundesgericht in Texas anhängig ist. Darüber hinaus gab es sowohl eine Verordnung von Präsident Trump, in der die US-Wertpapier und Börsenaufsichtsbehörde (Securities and Exchange Commission), die US-Handelskommission (Federal Trade Commission) und das Arbeitsministerium (Department of Labor) angewiesen wurden, die bestehenden Vorschriften für Stimmrechtsberater zu überprüfen, als auch eine Klage des Bundesstaates Florida. Diese Ereignisse hatten jedoch keine spürbaren Auswirkungen auf das operative Geschäft der ISS STOXX für das Jahr 2025. Das Unternehmen bekennt sich weiterhin zur Transparenz und zur Stärkung seiner Rolle als neutraler Anbieter von Daten, Recherche- und Technologielösungen.

Wie in den Vorjahren erforderte die Invasion Russlands in der Ukraine die besondere Aufmerksamkeit des Managements der Clearstream Banking S.A. Die Entwicklungen werden weiterhin genau beobachtet. Das Hauptaugenmerk lag auf der Anpassung von Prozessen und Kontrollen an die Gegenmaßnahmen Russlands auf westliche Sanktionen.

Im Jahr 2025 nahm die Unsicherheit auf den globalen Märkten aufgrund verschiedener Bedrohungen und der von der US-Regierung verhängten Zölle zu, was insbesondere den Druck auf die Handelsbeziehungen zwischen China und den USA erhöhte und im ersten Quartal nach der Ankündigung der Zölle zu hoher Volatilität an den Märkten führte. Trotz zunehmender regulatorischer Unterschiede und eines Niedrigzinsumfelds waren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Deutsche Börse Group-Unternehmen zu beobachten.

Die Finanzdienstleistungsbranche intensivierte ihren Fokus auf künstliche Intelligenz (KI) weiter, wobei die Marktteilnehmer ihre Investitionen in erweiterte Analytik, Automatisierung und generative KI-Fähigkeiten beschleunigten. Die Deutsche Börse Group erweiterte ebenfalls ihren Einsatz von KI, um die Effizienz zu steigern und Innovationen plattformübergreifend zu unterstützen. Obwohl sich die Einführung und Entwicklung von KI in der gesamten Branche rapide beschleunigt hat, werden potenzielle negative Auswirkungen auf die Nettoerlöse der Gruppe derzeit als sehr begrenzt eingeschätzt, was durch ein stark diversifiziertes Geschäftsmodell gestützt wird.

Mit der Verabschiedung der EU-Verordnung 2022/2554, auch bekannt als Digital Operational Resilience Act (DORA), wird die digitale Resilienz von Finanzunternehmen in der EU umfassend reguliert. Ziel von DORA ist es, Finanzdienstleister besser vor Cyberrisiken zu schützen, ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Ausfällen von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu stärken und einheitliche Standards für das Management von IKT-Risiken einzuführen. Die Verordnung betrifft Finanzunternehmen wie Banken, Versicherungen, Wertpapierinstitute sowie ihre kritischen IKT-Drittanbieter und trat am 17. Januar 2025 vollständig in Kraft. Eine zentrale Anforderung von DORA ist die Einführung eines übergreifenden IKT-Risikomanagementsystems, mit dem potenzielle Bedrohungen identifiziert, bewertet, überwacht und reduziert werden können. Zudem sind Unternehmen verpflichtet, schwerwiegende IKT-Sicherheitsvorfälle sorgfältig zu dokumentieren und den zuständigen Aufsichtsbehörden zu melden. Darüber hinaus müssen regelmäßige Tests der operativen Resilienz, wie zum Beispiel Penetrationstests, durchgeführt werden, um Schwachstellen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Behebung zu ergreifen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Verordnung ist das Management von Risiken, die durch Drittanbieter entstehen. Finanzunternehmen nach DORA müssen die Resilienz ihrer IKT-Dienstleister prüfen und sicherstellen, dass externe Partner wie Cloud-Anbieter den regulatorischen Anforderungen entsprechen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
  - Risikoprofil Deutsche Börse Group
  - Regulatorische Einordnung
  - Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
  - Risikomanagementansatz
  - Ökonomische und normative Perspektive
  - Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
  - Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
  - Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
  - Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Ein internes, funktionsübergreifendes Projekt hat die ordnungsgemäße Umsetzung der DORA-Anforderungen in den relevanten Einheiten der Deutsche Börse Group sichergestellt. Das Projekt endete am 31. Dezember 2025 und erreichte die vorgesehenen Meilensteine. Die Umsetzung folgte einem risikobasierten Ansatz, um die DORA-Anforderungen schrittweise und umfassend zu erfüllen. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der DORA am 17. Januar 2025 lag der Fokus der Umsetzung auf den besonders kritischen Themen. Im Laufe des Jahres 2025 wurden die DORA-bezogenen Maßnahmen und Kontrollen sukzessive und konsequent erweitert, um die Widerstandsfähigkeit der Organisation zu stärken. Die Implementierung vertraglicher Anpassungen von bestehenden Verträgen mit IKT-Drittdienstleistern wird sich über den 31. Dezember 2025 hinaus erstrecken. Die zeitliche Verzögerung bei der vollständigen vertraglichen Umsetzung stellt jedoch keine unternehmensspezifische Herausforderung dar. Die Komplexität der Vertragsanpassungen, insbesondere bei kritischen IKT-Drittdienstleistern, sowie die erforderlichen bilateralen Verhandlungen führen zu einem entsprechenden Zeitbedarf, der über die initialen Implementierungsfristen hinausgeht. Branchenweit zeigt sich bei Finanzinstituten, die der DORA-Verordnung unterliegen, eine vergleichbare Situation. Die Verzögerungen bei Vertragsanpassungen werden im Rahmen etablierter Risikomanagementprozesse erfasst und bewertet. Darüber hinaus ist eine regelmäßige Management Berichterstattung über den Status der vertraglichen DORA-Implementierung etabliert.

Des Weiteren wurden viele der neuen oder geänderten Pflichten an der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) im Laufe des Jahres 2025 durch technische Regulierungsstandards konkretisiert. Für 2026 werden weitere technische Regulierungsstandards erwartet. Die betroffenen Unternehmen Eurex Clearing AG und European Commodity Clearing AG beteiligen sich aktiv an einer konzernweiten Interessensvertretungsstrategie und reagieren auf Konsultationen der European Securities and Markets Authority (ESMA).

Mit EMIR 3.0 wurden Änderungen an bestehenden Regelungen, wie bspw. Genehmigungsprozesse für CCP-Dienstleistungen und Risikomodelle, Margintransparenz, Intragruppenausnahmen, Clearingschwellenwerte oder Zulassungskriterien für Clearingmitglieder, eingeführt. Es wurden weiterhin neue zentrale Bestimmungen eingeführt, wie die Pflicht zur Führung eines aktiven Kontos oder Informationspflichten über die Erbringung von Clearingdienstleistungen sowie Clearingaktivitäten. Die Geschäftsbereiche passten 2025 ihre Produkte, Prozesse und Systeme an die Änderungen durch EMIR 3.0 und die dazugehörigen technischen Regulierungsstandards an und werden dies im Jahr 2026 fortsetzen.

Der deutsche Gesetzgeber hat die ursprüngliche Frist zur Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in nationales Recht bis zum 6. Juli 2024 verstreichen lassen, hat aber am 3. September 2025 einen Regierungsentwurf vorgelegt, der die Richtlinie sowie die Stop-the-Clock-Regelungen berücksichtigt. Gemäß der CSRD haben berichtspflichtige Unternehmen über ihre sozialen, ökologischen und Governance-bezogenen Auswirkungen sowie Risiken und Chancen zu berichten. Der Bericht wurde nach den Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (European Sustainability Reporting Standards, ESRS) erstellt und muss daher das Konzept der doppelten Wesentlichkeit berücksichtigen, um die berichtsrelevanten ökologischen, sozialen sowie Governance-bezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu identifizieren. Trotz der Verzögerung des deutschen Umsetzungsgesetzes berichtet die Deutsche Börse Group für das Geschäftsjahr 2025 freiwillig unter Berücksichtigung der ESRS.

Erläuterungen zu wesentlichen Entwicklungen bei substanziellen Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerrisiken sind in Erläuterung 27 „Finanzielle Verpflichtung und sonstige Risiken“ des Konzernanhangs dargestellt und sind Bestandteil dieses zusammengefassten Lageberichts.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
  - Risikoprofil Deutsche Börse Group
  - Regulatorische Einordnung
  - Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
  - Risikomanagementansatz
  - Ökonomische und normative Perspektive
  - Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
  - Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
  - Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
  - Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Wir richten unseren Risikomanagementansatz an unserem Geschäftsmodell und an unserer Unternehmensstrategie aus.

Unser Risikomanagementansatz basiert dabei auf folgenden Grundsätzen: so weit wie möglich Risikobegrenzung, risikoappetitskonforme Umsetzung der Geschäftsstrategie und ein angemessenes Verhältnis von Risiko und Rendite.

Im Zuge des Wachstums der Geschäftsbereiche unterstützt das Risikomanagement eine risikoappetitskonforme Umsetzung durch Identifikation von Risiken sowie Risikominderung und Überwachung. Ziel ist es, fundierte strategische Entscheidungen im Rahmen des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits treffen zu können. Dabei werden auch eingebettete Risiken wie zum Beispiel ESG-Risiken und Reputationsrisiken betrachtet.

Wir setzen uns zum Ziel, dass Risiko und Rendite in einem angemessenen Verhältnis stehen. Grundlage für das interne Risikomanagement ist die konzernweite Erfassung und Steuerung von Risiken, siehe Grafik „Risikomanagementansatz“.

Risikomanagementansatz



Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Risikomanagementansatz

Risikoanalyse

Wir nutzen zur internen Steuerung die ökonomische Perspektive, um Risiken zu quantifizieren und zu aggregieren. Bei den Kreditinstituten sowie den Wertpapierinstituten in der Gruppe kommt noch die normative Perspektive hinzu, auf welche im Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten (normative Sicht)“ weiter eingegangen wird. Als Hauptinstrument zur Quantifizierung der Risiken verwenden wir das sog. Value at Risk (VaR)-Modell. Es dient dazu, bei einem vorab definierten Konfidenzniveau in Höhe von 99,9 Prozent und einem Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten das Risikokapital zu ermitteln, welches benötigt wird, um sehr unwahrscheinliche, aber mögliche Verluste auszugleichen, die innerhalb eines Jahres anfallen können. Darüber hinaus führen wir Stresstests durch, um extreme, aber plausible Ereignisse und ihre Auswirkung auf das Risikodeckungspotenzial der Gruppe zu simulieren. Ergänzend dazu sind Risikometriken als weitere Überwachungsmethode etabliert, die als Frühwarnsystem für operationelle Risiken (darunter IT- und Informationssicherheitsrisiken, potenzielle Verluste), Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie für die Einhaltung von Sanierungsplanindikatoren dienen.

Die Stresstests decken alle wesentlichen Risikoarten sowohl einzeln als auch aggregiert ab. Dabei werden – für die Kreditinstitute und Wertpapierinstitute der Gruppe – sowohl hypothetische als auch historische Szenarien eingesetzt. Zusätzlich kommen inverse Stresstests zur Anwendung, in denen unter extremen Bedingungen ermittelt wird, welche Verlust- oder Liquiditätsszenarien dazu führen würden, dass das Risikodeckungspotenzial bzw. die ausreichende Liquidität nicht mehr gewährleistet werden kann. Für die aufsichtsrechtlich relevante normative Sicht der Kreditinstitute und Wertpapierinstitute werden zudem adverse Szenarien simuliert. Darüber hinaus beinhalten die Sanierungspläne weitere Recovery-Stressszenarien.

Risikominderung

Auf die Maßnahmen zur Mitigation der wesentlichen Risiken wird detailliert in den Abschnitten „Operationelle Risiken“, „Kreditrisiko“ sowie „Ausgestaltung des internen Kontrollsystems“ eingegangen.

Risikoüberwachung

Wir nutzen quantitative und qualitative Ansätze bzw. Methoden der Risikoüberwachung, um jederzeit ein möglichst vollständiges Bild unserer aktuellen Risikolage zeichnen zu können. Um das zu erreichen, werden kontinuierlich sowohl unternehmensinterne Ereignisse hinsichtlich ihrer Risikoeigenschaften untersucht als auch regionale und globale Entwicklungen berücksichtigt. So können wir bestehende Risiken erkennen und analysieren sowie zugleich schnell und angemessen auf entstehende Risiken und Veränderungen des Marktes bzw. des geschäftlichen Umfelds reagieren.

Risikometriken quantifizieren die wichtigsten betriebsinternen Gefahren und vergleichen diese gegen festgelegte Werte. Sie ergänzen die Risikoquantifizierung in der ökonomischen Perspektive und dienen dazu, die über den Kapitalbedarf hinausgehenden Steuerungskennzahlen sowie nichtquantifizierbare Risiken zu überwachen. Werden die festgelegten Werte überschritten, dient dies als Frühwarnsignal, und wird quartalsweise und anlassbezogen direkt an den Vorstand berichtet. Eine solche Überschreitung setzt umgehend notwendige Prozesse zur Ursachenanalyse und Risikominderung in Gang.

Unser Risikomanagementansatz sieht auch eine nachhaltige und langfristige Komponente vor. Neben den aktuell bestehenden Risiken werden auch die über einen Horizont von zwölf Monaten hinausgehenden Risiken betrachtet. Hierfür haben wir den sog. Risk Outlook entwickelt, der beispielsweise

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
  - Risikoprofil Deutsche Börse Group
  - Regulatorische Einordnung
  - Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
  - Risikomanagementansatz
  - Ökonomische und normative Perspektive
  - Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
  - Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
  - Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
  - Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

geopolitische Ereignisse, kommende regulatorische Anforderungen sowie Entwicklungen im Bereich der IT- und Informationssicherheitsrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wird die Entwicklung relevanter ESG-Risiken über einen mittel- und langfristigen Zeithorizont (2040) unter Berücksichtigung möglicher kritischer Klimapfade betrachtet. Die Risikowerte werden auf Gruppenebene aggregiert. Im Gegensatz zur Darstellung im Risikobericht erfolgt die Bewertung der Risiken nach der CSRD in Verbindung mit den ESRS auf Bruttoebene, weshalb es zu Abweichungen zwischen dem Risikobericht und den Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung kommen kann.

Ökonomische und normative Perspektive

Die ökonomische Perspektive bewertet Risikopositionen, die aus dem Geschäftsbetrieb heraus entstehen. In der normativen Perspektive werden regulatorische Modellvorgaben einbezogen. In der ökonomischen Sicht wird eine Mindestanforderung an die Höhe des benötigten ökonomischen Kapitals (Required Economic Capital, REC) hergeleitet, sodass unser Risikodeckungspotenzial auf Basis des angewendeten statistischen Modells höchstens einmal in 1.000 Jahren erschöpft wird.

In der normativen Perspektive stellen aufsichtsrechtliche Kapital- und Liquiditäts-Anforderungen relevante Steuerungsgrößen dar. Das bedeutet, dass die Risikosteuerung auf die Erfüllung regulatorischer Kapitalanforderungen für die Kreditinstitute und regulierte Institute (u.a. Wertpapierinstitute) in der Gruppe abzielt. Für die Risikosteuerung wird die ökonomische und normative Perspektive herangezogen. Vor diesem Hintergrund besteht das Ziel darin, nicht nur die regulatorischen Kapitalanforderungen zu erfüllen, sondern durch die ergänzende ökonomische Betrachtungsweise finanzielle Solidität zu gewährleisten.

Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive

Auf Gruppenebene ermitteln wir unser Risikodeckungspotenzial anhand des bilanzierten Eigenkapitals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Holding AG, Clearstream Fund Centre S.A., die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG verwenden hingegen ihr regulatorisches Kapital, um ihr ökonomisches Risikodeckungspotenzial zu ermitteln (für Details siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“).

Als Steuerungskennzahl ermittelt die Risikomanagementfunktion regelmäßig die Höhe des ökonomischen Kapitals und setzt es ins Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial. Für die regulierten Einheiten wird zusätzlich die normative Sicht betrachtet. Das ökonomische Kapital für die CRR-Kreditinstitute inkludiert Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG und Clearstream Fund Centre S.A.

Das Verhältnis von erforderlichem Risikokapital zu Risikodeckungspotenzial lag im Berichtsjahr stets unter dem festgesetzten Höchstmaß.

Operationelle Risiken

Die Mehrheit unserer Risiken in der Deutsche Börse Group ist operationeller Natur. Dazu gehören beispielsweise Compliance-Risiken, Risiken im Bereich der IKT, rechtliche Risiken, Personalrisiken, physische Sicherheitsrisiken und Risiken durch Dritte.

Die Deutsche Börse Group bewertet ihre operationellen Risiken anhand von Szenarien auf deren Basis mit Hilfe eines VaR-Modells die ökonomischen Kapitalanforderungen ermittelt werden. Im Zuge der Implementierung der ESG-

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Regularien an das nichtfinanzielle Risikomanagement sind die relevanten Szenarien, welche für das operationelle Risiko von den Tochtergesellschaften ausgewiesen werden müssen, mit ESG gekennzeichnet. Die bestehenden Risiken wurden klassifiziert. Soweit möglich wurden ESG-Risiken in diesem Zusammenhang analysiert und bewertet. Im Rahmen dieser Analyse wurden die Auswirkungen von ESG-Risiken als wesentlich eingestuft, jedoch keine neuen Risiken identifiziert. Wesentliche ESG-Risiken auf Gruppenebene sind physische Umwelt- und Übergangsrisiken, welche Bürogebäude, Standorte und andere Vermögenswerte beeinträchtigen können.

Als wichtige Risikokennzahl ermitteln wir die Stabilität der Systeme. Als internationale Börsenorganisation und innovativer Marktinfrastrukturanbieter ist eine hochmoderne IT für die Deutsche Börse Group von größter Bedeutung, um eine kontinuierliche und reibungslose Leistungserbringung zu gewährleisten. In Übereinstimmung mit dem vom Vorstand festgelegten Risikoappetit wurden spezielle IKT-Risikoindikatoren definiert, um kritische IKT-Vorfälle und wichtige IT-Systeme in allen Geschäftsbereichen genau zu überwachen. Definierte gelbe und rote Warnschwellen ermöglichen eine rechtzeitige und transparente Eskalation und Meldung von Überschreitungen an die Geschäftsführung. Da Systemausfälle das größte operationelle Risiko für die Gruppe darstellen, sind sie Gegenstand regelmäßiger Tests. Dabei werden die Auswirkungen beim Ausfall eigener Systeme sowie beim Ausfall von Zulieferern simuliert.

Risiken können auch entstehen, wenn eine Dienstleistung für Kunden mangelhaft erbracht wird und dies zu Beanstandungen oder Rechtsstreitigkeiten führt, etwa in der Abwicklung von Wertpapiergeschäften aufgrund von Produkt- und Prozessmängeln oder fehlerhaften manuellen Eingaben. Die damit verbundenen Prozesse und die Identifikation und Steuerung wesentlicher Risiken auf Prozessebene sind Gegenstand des Internen Kontrollsystems (IKS), siehe Abschnitt „Ausgestaltung des internen Kontrollsystems“. Weitere Fehlerquellen können bei Zulieferern oder in schadhaften Produkten liegen. Wir erfassen Beschwerden und Kompensationsforderungen aus aufgetretenen Fehlern als eine wesentliche Kennzahl für das Verarbeitungsrisiko.

Auch Naturkatastrophen, Unfälle, Terrorismus oder Sabotage zählen zu den operationellen Risiken, durch die z. B. ein Rechenzentrum zerstört oder beschädigt werden könnte. Die Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sollen dabei wesentliche finanzielle Schäden abwenden.

Verluste können sich auch aus laufenden rechtlichen Verfahren ergeben. Sie können auftreten, wenn die Deutsche Börse Group gegen Gesetze oder Vorgaben verstößt, unzulängliche Vertragsbedingungen eingeht oder die Rechtsprechung nicht genügend beachtet. Zu den rechtlichen Risiken zählen auch Verluste aufgrund von Betrug sowie arbeitsrechtliche Fragestellungen.

Dies umfasst auch Verluste aufgrund unzureichender Kontrollen zur Bekämpfung der Geldwäsche, Verstöße gegen den Datenschutz, wettbewerbsrechtliche Bestimmungen oder gegen das Bankgeheimnis. Auch wenn staatliche Handelssanktionen nicht eingehalten werden – z. B. im Fall, dass Vorgaben aus verschiedenen Staaten nicht vereinbar sind – können solche Risiken entstehen, oder wenn gegen andere nationale oder internationale regulatorische Vorgaben verstoßen wurde.

Zur Mitigation der operationellen Risiken ergreifen wir gezielt organisatorische Maßnahmen. Dazu zählen Notfallpläne, Maßnahmen zur Informationssicherheit, Maßnahmen zur physischen Sicherheit von Mitarbeitenden und Gebäuden, der Abschluss von Versicherungsverträgen sowie Compliance-Vorschriften und -Verfahren. Eine Erläuterung der Compliance-Vorschriften ist im Abschnitt „Compliance“ zu finden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Notfallpläne

Für unsere Unternehmensgruppe ist es entscheidend, unsere Produkte und Dienstleistungen mit größtmöglicher Zuverlässigkeit zu erbringen, um das Vertrauen der Kunden und des Marktes zu gewährleisten und vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen. Wir müssen unseren Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und gegen Ausfälle absichern. Sind unsere Kernprozesse und -ressourcen nicht verfügbar, stellt dies ein erhebliches Risiko für die gesamte Gruppe und sogar ein potenzielles Systemrisiko für die Finanzmärkte im Allgemeinen dar. Daher ist in der gesamten Gruppe ein System von Notfallplänen etabliert (Business Continuity Management System, BCMS). Es umfasst sämtliche Abläufe, die im Notfall den fortlaufenden Betrieb sicherstellen, und verringert das Nichtverfügbarkeitsrisiko. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Mitarbeitende, Systeme, Arbeitsplätze, Zuliefernde), einschließlich der doppelten (redundanten) Auslegung aller wesentlichen IKT-Systeme und der technischen Infrastruktur, sowie Notfallmaßnahmen für die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitenden oder Arbeitsplätzen in Kernfunktionen.

Unsere Gruppe hat einen Managementprozess eingeführt und erprobt, mit dem wir im Notfall zügig reagieren und koordiniert vorgehen können. Dieser Prozess soll die Auswirkungen auf die Geschäftsabläufe sowie den Markt minimieren und die rasche Rückkehr zum regulären Geschäftsbetrieb ermöglichen. Alle Geschäftsfelder haben Mitarbeitende (Notfallmanager*innen) benannt, die in Notfällen als zentrale Kontaktstellen und Verantwortliche agieren. Die Notfallmanager*innen informieren den Vorstand bzw. alarmieren ihn bei schwerwiegenden Vorfällen. Bei weiterer Eskalation agiert das zuständige Mitglied des Vorstands als Krisenmanager*in bzw. delegiert diese Rolle. Unsere Notfallpläne werden regelmäßig getestet, indem wir kritische Situationen realitätsnah durchspielen. Diese Tests werden in der Regel unangekündigt durchgeführt.

Informations- und Kommunikationstechnologie

IKT-Risiken umfassen eine Vielzahl von Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ausfallsicherheit von Technologien, der Systemintegrität und der Betriebskontinuität. Die zunehmende Abhängigkeit von Cloud-Diensten führt zu einer zusätzlichen Komplexität, bietet aber auch mehr Optionen für die Verwaltung von Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Leistung. Regulatorische Anforderungen wie DORA verlangen eine strenge Governance der IKT-Ressourcen, einschließlich Vorfallreaktion, Änderungsmanagement sowie IKT-Notfallwiederherstellung und Geschäftskontinuitätsplanung. Die Deutsche Börse Group investiert weiterhin in verbesserte Überwachung, zusätzliche Kontrollen und Resilienztests, um Risiken in der gesamten IKT-Landschaft zu mindern und Stabilität und Compliance in einer sich ständig weiterentwickelnden digitalen Umgebung sicherzustellen.

Cyber-Bedrohungen bleiben auf Rekordniveau, wobei Ransomware- und Phishing-Angriffe immer raffinierter werden. Der Anstieg von KI-gesteuerten Angriffen bringt neue Herausforderungen bei der Erkennung und Reaktion mit sich. Die Erweiterung digitaler Ökosysteme erhöht auch das Risiko durch Dritte, sodass die Sicherheit von Anbietern und vertragliche Absicherungen unerlässlich sind. Die Deutsche Börse Group stärkt weiterhin ihre Widerstandsfähigkeit und bereitet sich auf diese neuen Risiken vor.

Die Gruppe arbeitet nach einem umfassenden Rahmenwerk, das sich an ISO/IEC 27001 orientiert und durch spezifische Kontrollen und fortschrittliche technische Kapazitäten ergänzt wird. Im Jahr 2025 führte die Deutsche Börse Group eine umfassende Aktualisierung ihres IKT-Risikorahmenwerks durch, um die Widerstandsfähigkeit und Compliance im Einklang mit DORA zu stärken und einen robusten Schutz über kritische Systeme hinaus zu gewährleisten. Eine unabhängige Kontrollfunktion bewertet und überwacht regelmäßig die Sicherheitsmaßnahmen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Physische Sicherheit

Die physische Sicherheit hat einen hohen Stellenwert für uns vor dem Hintergrund der sich stetig wandelnden weltweiten Sicherheitsrisiken und Bedrohungen. Die Deutsche Börse AG hat einen ganzheitlichen Risikomanagementprozess entwickelt, um den Konzern, seine Mitarbeitenden und Vermögenswerte vor internen und externen Angriffen sowie Bedrohungen proaktiv und reaktiv zu schützen: Analyst*innen beurteilen die Sicherheitslage an unseren Standorten permanent sowie bei Dienstreiseaktivitäten und stehen hierbei in engem Kontakt zu nationalen und internationalen Behörden (Bundeskriminalamt, Bundesamt für Verfassungsschutz etc.), Sicherheitsdienstleistern und den Sicherheitsabteilungen anderer Unternehmen. Mehrstufige Sicherheitsprozesse und -kontrollen gewährleisten die physische Sicherheit an unseren Standorten. Der physische Zugang zu Gebäuden und Vermögenswerten wird permanent überwacht und baut auf dem Zugangsgrundsatz „least privilege“ („need-to-have basis“) auf.

Versicherungsverträge

Operationelle Risiken, welche wir nicht selbst tragen wollen, übertragen wir an Versicherungen, wenn dies zu einem angemessenen Preis möglich ist. Alle Versicherungsverträge werden dabei einzeln und regelmäßig hinsichtlich ihres Optimierungspotenzials überprüft.

Finanzielle Risiken

Die finanziellen Risiken gliedern wir in Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken.

Finanzielle Risiken der Deutsche Börse Group

Finanzielle Risiken

Kreditrisiko
- Bei besicherten und unbesicherten Kundenkrediten
- Bei besicherten und unbesicherten Bargeldanlagen
- Im Wertpapierleihegeschäft
- Beteiligung am Ausfallfond
- Ausstehende Forderungen

Marktpreisrisiko
- Bei Wertpapieranlagen
- Bei Pensionsrückstellungen
- Bei bilanziellen Währungsinkongruenzen

Liquiditätsrisiko
- Bei besicherten und unbesicherten Kundenkrediten
- Bei besicherten und unbesicherten Bargeldanlagen
- Bei Forderungen gegenüber anderen Marktinfrastrukturen
- Im Wertpapierleihegeschäft
- Bei der Rückzahlung von Kundeneinlagen

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bzw. Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine unserer Vertragsparteien ihre Verbindlichkeiten nicht oder nicht vollständig erfüllt. Die Kreditrisiken der Gruppe ergeben sich aus den spezifischen Geschäftsmodellen unserer Tochtergesellschaften und den Treasury-Anlagen der Deutsche Börse AG. Letztere sind im Rahmen von Investments in Anleihen, zusätzlich zum Kontrahentenausfallrisiko, Migrationsrisiken ausgesetzt.

Zur Risikomessung und -steuerung des Kreditrisikos unserer Tochtergesellschaften dienen verschiedene Risikokennzahlen. Zur Ableitung des Kreditrisikos wird das erforderliche ökonomische Risikokapital mittels Monte-Carlo-Simulationen gemessen und die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen sowie Stresstests herangezogen. Es wird u.a. auch erfasst, wie stark einzelne Kunden ihre Kreditrahmen nutzen und wo sich die Kredite konzentrieren. Zu

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

den Messkriterien zählen zudem die Bonität der Vertragsparteien und die hinterlegten Sicherheiten. Inverse Stresstests für Banken zeigen auf, wie viele Kunden ausfallen müssten, damit die Verluste die Risikodeckungsmasse überschreiten.

Sowohl Clearstream Banking S.A. als auch Clearstream Europe AG vergeben Kredite an ihre Kunden, um die Wertpapierabwicklung effizienter zu gestalten. Dieses Kreditgeschäft kann zu kurzfristigen Forderungen gegenüber Vertragsparteien in Höhe mehrerer Milliarden Euro führen. Diese Kredite werden ausschließlich sehr kurzfristig, in der Regel untertägig, vergeben und sind mit Ausnahme von Krediten an ausgewählte Zentralbanken und überstaatliche Organisationen gemäß Artikel 23 der delegierten Verordnung (EU) 2017/390 der Kommission besichert und an Kunden mit hoher Bonität vergeben. Darüber hinaus sind eingeräumte Kreditlinien jederzeit widerrufbar. Aufgrund dieser Merkmale unterscheidet sich dieses Kreditgeschäft grundlegend vom Kreditgeschäft klassischer Banken und deren Risikoprofil. Kreditrisiken können auch bei der Anlage von Geldern entstehen, welche in den Zuständigkeitsbereich von Treasury fällt. Treasury legt sowohl eigene Gelder als auch von unseren Kunden bei Clearstream Banking S.A. und Clearstream Europe AG hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei überwiegend besichert.

Zuletzt kann es aufgrund von Abwicklungsaktivitäten zu kurzfristigen, unbesicherten (Tages-)Guthaben bei Korrespondenzbanken kommen. Zur Steuerung und Überwachung des Kontrahentenausfallrisikos in der Gruppe wird die Bonität potenzieller Kunden bzw. Gegenparteien einer Geldanlage bewertet bevor unsere Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen aufnehmen.

Unsere Tochterunternehmen legen für Sicherheiten je nach Risiko Sicherheitsabschläge fest, deren Angemessenheit dann fortlaufend überprüft wird. Bei der Anlage unserer sowie der von Kunden hinterlegten Gelder mindern wir das Risiko, indem Anlagen auf mehrere Kontrahenten mit ausschließlich hoher Bonität verteilt sowie die Gelder überwiegend kurzfristig und möglichst besichert angelegt werden. Auf Grundlage mindestens jährlicher Bonitätsprüfungen sowie im Rahmen anlassbezogener Ad-hoc-Analysen werden Höchstwerte für jeden Kontrahenten festgelegt.

Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG schließen gemäß ihren Geschäftsbedingungen nur mit ihren Clearingmitgliedern Geschäfte in der Rolle des zentralen Kontrahenten ab. Sie stehen als zentrale Kontrahenten zwischen den Geschäftsparteien. Das hierbei entstehende Kreditrisiko reduziert sie durch die Verrechnung von gegenläufigen Ansprüchen und die Anforderung an die Clearingmitglieder, Sicherheiten zu hinterlegen. Diese Prozesse sind Teil eines den EMIR-Anforderungen entsprechenden Sicherungssystems, das die zentralen Kontrahenten der Gruppe implementiert haben.

Dieses Sicherungssystem besteht aus unterschiedlichen Stufen, welche verhindern, dass ein oder sogar mehrere Kundenausfälle die Funktionsfähigkeit der zentralen Kontrahenten beeinträchtigen. Als erste Stufe muss jedes Clearingmitglied einen Mindestbetrag an haftendem Eigenkapital oder, im Falle von Fonds, an verwaltetem Vermögen nachweisen. Die zweite Stufe erfordert die tägliche Bereitstellung von Sicherheiten in Form von Geld oder bonitätsstarken und liquiden Wertpapieren („Margins“), welche nach Aufforderung der zentralen Kontrahenten von den Kunden auch untertägig nachzuschießen oder gar zu ersetzen sind, sollten Wertpapiere nicht mehr den hohen Qualitätsanforderungen genügen. Dabei ist zu beachten, dass die zugrundeliegende Risikoermittlung ebenfalls zeitnah die untertägigen Preis- und Positionsänderungen bereits berücksichtigt. Im Rahmen der dritten Stufe sind alle Clearingteilnehmer dazu verpflichtet, zusätzliche Sicherheiten anteilig nach ihrem jeweiligen individuellen Risikoprofil in einen Ausfallfonds einzuzahlen. Zusätzlich überprüfen die EMIR-regulierten zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG und European Commodity Clearing AG die Wirksamkeit ihrer Ausfallmanagementverfahren (sogenannte *Default Management Procedures*) mindestens einmal jährlich, indem sie gemeinsam mit allen relevanten externen Parteien umfassende Krisensimulationsübungen durchführen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die Eurex Clearing AG hat neben ihren Eigenmitteln die Möglichkeit, auf eine Patronatserklärung der Deutsche Börse AG zurückzugreifen. Aus dieser stehen ihr maximal 600 Mio. € zur Verfügung, aus der anteilig bereits Eigenmittelzahlungen in dem oben beschriebenen Sicherungssystems genutzt werden können. Dritten stehen keine Rechte aus dieser Patronatserklärung zu. Der Eigenbeitrag der Eurex Clearing AG (der sog „Skin-in-the-Game“) zum gesamtheitlichen Ausfallverteilungsmechanismus im Liquidationsfalle beträgt dabei 200 Mio. €. Vor der Verwendung der Mittel im Ausfallfonds stellt die European Commodity Clearing AG vorfinanzierte zugeordnete Eigenmittel in Höhe von 35 Mio. € bereit. Sollten diese Mittel insgesamt nicht ausreichen, kann die European Commodity Clearing AG von nicht ausgefallenen Clearingteilnehmern je Ausfallereignis einmal, insgesamt bis zu drei Mal innerhalb 90 Tagen zusätzliche Beiträge zum Ausfallfonds einfordern. Vorher muss die European Commodity Clearing AG zusätzliche vorfinanzierte zugeordnete Eigenmittel in Höhe von 15 Mio. € bereitstellen. Der Eigenbeitrag der Nodal Clear im Falle eines Ausfallereignis beträgt 20 Mio. US$. Sollte der Ausfallfonds nicht ausreichen, können von den nicht ausgefallenen Clearingmitgliedern weitere Beiträge zum Ausfallfonds eingefordert werden.

Für die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG besteht die Möglichkeit, Kundengelder bei der Deutschen Bundesbank ausfallsicher zu verwahren. Zudem können Finanzmittel in hochliquiden Finanzinstrumenten angelegt werden. Anlageverluste bezogen auf Währungen, für die die Eurex Clearing AG oder die European Commodity Clearing AG keinen Zugang zu Zentralbanken haben und daher bei Geschäftsbanken anlegen, werden anteilig von der Eurex Clearing AG bzw. der European Commodity Clearing AG und von denjenigen Clearingmitgliedern getragen, die in der Währung aktiv sind, in der die Verluste entstanden sind. Der maximale Betrag, der bei Eintritt eines eigenmittelgefährdenden Investmentverlustes von der Eurex Clearing AG bzw. der European Commodity Clearing AG zu leisten ist, ist auf 50 Mio. € für die Eurex Clearing AG und 15 Mio. € für die European Commodity Clearing AG limitiert.

Analog zu Clearstream Banking S.A. und Clearstream Europe AG legt Treasury auch für die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG eigene und von Kunden hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei ebenfalls überwiegend besichert. Bis heute führte noch kein Zahlungsausfall eines unserer Kunden mit einem besicherten Kreditrahmen zu einem finanziellen Verlust für uns.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken umfassen Risiken einer nachteiligen Entwicklung von Zinsen, Währungen oder sonstigen Marktpreisen, die beispielsweise bei der Anlage eigener Vermögenswerte oder Kundengelder, bei offenen Risikopositionen in Fremd- oder Kryptowährungen oder im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen entstehen können. Marktpreisrisiken werden von uns mittels Monte-Carlo-Simulationen auf Basis historischer Preise sowie durch entsprechende Stresstests gemessen. Um Währungsrisiken zu minimieren, vermeiden wir nach Möglichkeit offene Währungspositionen. Daher resultiert unser Marktpreisrisiko nur aus relativ geringen offenen Fremdwährungspositionen und dem Fremdwährungsumrechnungsrisiko (Eigenkapital und Cashflow).

Derivative Finanzinstrumente werden in der gesamten Gruppe vorwiegend zu Sicherungszwecken eingesetzt. Dies betrifft bspw. Zins- oder Währungsswaps, die aufgrund einer konservativen Anlagepolitik für Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG und die Eurex Clearing AG genutzt werden oder Futures zur Reduktion des Marktpreisrisikos bestehender Positionen bei der Crypto Finance AG. Darüber hinaus werden aus strategischen Überlegungen selektiv derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit strukturierten Akquisitionen und Venture Investments abgeschlossen.

Marktpreisrisiken können außerdem aus dem insolvenzgesicherten Fondsvermögen zur Rückdeckung bestehender Versorgungspläne für unsere

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Mitarbeitenden entstehen (Contractual Trust Arrangement (CTA), Pensionsfonds von Clearstream in Luxemburg). Diese werden aktiv unter vorab definierten Anlagerichtlinien gemanagt. Des Weiteren haben wir mit der Entscheidung, einen überwiegenden Anteil des CTA auf Basis eines Wertsicherungsmechanismus zu investieren, das Risiko von extremen Verlusten reduziert.

Im Berichtsjahr 2025 sind uns keine wesentlichen Verluste aus Marktpreisrisiken entstanden.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn ein Unternehmen unserer Gruppe anstehende Zahlungsverpflichtungen potenziell nicht fristgerecht und uneingeschränkt oder nur zu erhöhten Refinanzierungskosten erfüllen kann.

Liquiditätsrisiken treten in erster Linie bei unseren Tochterunternehmen Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Fund Centre S.A., Eurex Clearing AG und European Commodity Clearing AG auf.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erfassen, errechnen die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Europe AG, die Clearstream Fund Centre S.A., die Eurex Clearing AG sowie die European Commodity Clearing AG täglich mittels verschiedener Stresstests den Liquiditätsbedarf, der durch den Ausfall von Kunden entstehen würde. Um den hierbei ermittelten Bedarf zu decken, halten die Gesellschaften ausreichend Liquidität vor.

Der kurzfristige operative Liquiditätsbedarf wird in erster Linie durch Innenfinanzierung gedeckt. Dies zielt darauf ab, ausreichend Liquidität vorzuhalten, um all unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend deren Fälligkeit erfüllen zu können. Mittels eines konzerninternen Cash Pools wird überschüssige Liquidität unserer Tochtergesellschaften, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, auf Ebene der Deutsche Börse AG gebündelt. Die liquiden Mittel werden kurzfristig angelegt, um ihre Verfügbarkeit sicherzustellen. Die kurzfristigen Anlagen sind zudem weitgehend besichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Darüber hinaus haben wir Zugang zu kurzfristigen externen Finanzierungsquellen, etwa durch vereinbarte Kreditrahmen mit einzelnen Geschäftsbanken oder Konsortien und durch ein Commercial-Paper-Programm.

Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, haben wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt zur Ausgabe von Unternehmensanleihen genutzt.

Das Liquiditätsrisikomanagement der Deutsche Börse Group verfolgt das Ziel, sowohl den kurzfristigen Liquiditätsbedarf jederzeit decken zu können als auch die langfristige Finanzierung unserer Gruppe sicherzustellen und so Liquiditätsrisiken vorzubeugen. Die gruppenweite Liquiditätsplanung berücksichtigt alle wesentlichen Liquiditätsabflüsse wie zum Beispiel aus fällig werdenden Anleihen oder dem Aktienrückkaufprogramm sowie potenzielle Liquiditätsbedarfe aus M&A-Transaktionen.

Im Berichtsjahr 2025 verfügten die Gesellschaften über alle Währungen aggregiert stets über ausreichend Liquidität zur Deckung des tatsächlich angefallenen Liquiditätsbedarfs.

Liquiditätsrisiken werden nicht im ökonomischen Risikokapital quantifiziert (siehe Erläuterung 26 des Konzernanhangs).

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Pensionsrisiko

Die Renten der derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitenden werden über eine Reihe von Pensionsplänen verwaltet. Das Pensionsrisiko ist das Risiko von Verlusten aufgrund steigender Kosten aus Altersversorgungsplänen, die auf nicht marktbezogenen Risikofaktoren basieren. Das Pensionsrisiko wird mit Unterstützung der länderspezifischen und unternehmensspezifischen Versicherungsmathematiker quantifiziert. Für weitere Einzelheiten zu den Regelungen für die Altersversorgung siehe Erläuterung 19 „Leistungen an Arbeitnehmende“ des Konzernanhangs.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko ist der Verlust (einschließlich Verluste aufgrund verpasster Chancen), der sich aus strategischen Entscheidungen und/oder deren Umsetzung oder aus der Unfähigkeit zur Anpassung an externe Faktoren ergibt. Dazu gehören Risiken in Bezug auf Strategie, Gegenparteien und externe Faktoren. Geschäftsrisiken werden von den Unternehmensbereichen ständig überwacht. Zum 31. Dezember 2025 bestand kein auszuweisendes Geschäftsrisiko in der ökonomischen Perspektive für die Gruppe auf Basis des Simulationsmodells, für welches Risikodeckungspotenzial vorgehalten werden müsste.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) prüft regelmäßig eine etwaige Einordnung der Deutsche Börse AG als Finanzholdinggesellschaft. Eine Einstufung als Finanzholdinggesellschaft könnte sich u. a. auf unsere Eigenmittelausstattung auswirken. Derzeit ist die Deutsche Börse AG keine Finanzholdinggesellschaft.

Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten (normative Sicht)

Zur Ermittlung der Kapitalanforderungen aus normativer Sicht werden operationelle Risiken, Kreditrisiken und Marktpreisrisiken herangezogen. Die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen werden nicht für die Deutsche Börse Group, sondern für jedes einzelne Unternehmen, das zur Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen verpflichtet ist, separat ermittelt. Das Risikoprofil auf Basis der normativen Sicht ist jedoch vergleichbar mit dem abgeleiteten Risikoprofil auf Basis des ökonomischen Risikokapitals. Für die Analyse und Bewertung von Kredit- und Marktpreisrisiken verwenden Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG und Clearstream Fund Centre S.A. den sog. Standardansatz oder den vereinfachten Standardansatz. Für das operationelle Risiko verwenden die Institute den Standardansatz zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (normative Perspektive). Die Unternehmen mit einem regulatorischen Kapitalbedarf haben jeweils eine Kapitalplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren etabliert, welche für alle Kapitalanforderungen neben einer Planentwicklung auf Basis der Geschäftsstrategie auch ein oder mehrere adverse Szenarien prognostiziert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Überblick der regulatorischen Kapitalquoten

Regulatorische Kapitalanforderung unter Berücksichtigung von CRR (Säule 1 und Säule 2), CSDR, Verschuldungsquote, sofern anwendbar[1]

	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital		Gesamtkapitalquote %	
in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Clearstream Holding-Gruppe	542	590	1573	1542	36	36
Clearstream Banking S.A.	719	771	1028	1026	35	38
Clearstream Europe AG	325	346	528	528	41	38
Clearstream Fund Centre S.A.	59	68	180	182	34	30

1) Dargestellt wird die höchste Anforderung (aus Pillar1, Pillar2, CSDR, Verschuldungsquote etc.) der jeweiligen Entität.

Es bestehen für die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Europe AG, die Clearstream Holding AG sowie die Clearstream Fund Centre S.A. Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL)-Anforderungen, die zu jeder Zeit eingehalten wurden. Die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) ergeben sich aus der Sanierungs- und Abwicklungsplanung für die Clearstream Europe AG und die Clearstream Holding AG. Für die Clearstream Banking S.A. sowie die Clearstream Fund Centre S.A. ergeben sich die MREL-Anforderungen über die Einhaltung der Bankensanierungs- und -abwicklungsrichtlinie (Banking Recovery and Resolution Directive, BRRD). Für die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Europe AG als Zentralverwahrer gelten die Kapitalanforderungen nach CSDR. Für die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG als zentrale Kontrahenten sind die spezifischen Kapitalanforderungen nach EMIR ausschlaggebend. Diese wurden im Geschäftsjahr zu jeder Zeit eingehalten.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements

Aufbau- und Ablauforganisation

Die Deutsche Börse Group verfolgt einen proaktiven Ansatz für das Risikomanagement. Die Deutsche Börse AG hat einen umfassenden, gruppenweiten Ansatz für das Risikomanagement innerhalb der Deutsche Börse Group etabliert. Damit alle Mitarbeitenden bewusst mit Risiken umgehen, ist das Risikomanagement fest in der Aufbau- und Ablauforganisation verankert, siehe Grafik „Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements“. Darüber hinaus werden regelmäßig Schulungen angeboten, um das Risikobewusstsein und die Risikokultur aller Mitarbeitenden zu stärken. Insgesamt verantwortet der Vorstand das Risikomanagement, in unseren Tochterunternehmen jeweils die Unternehmensleitung; die nachfolgend aufgeführten Gremien werden regelmäßig über die Risikosituation informiert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
  - Risikoprofil Deutsche Börse Group
  - Regulatorische Einordnung
  - Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
  - Risikomanagementansatz
  - Ökonomische und normative Perspektive
  - Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
  - Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
  - Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
  - Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG beurteilt und überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie dessen fortlaufende Entwicklung. Der Aufsichtsrat hat mehrere Ausschüsse eingerichtet, die sich in kleineren Gruppen mit komplexen Themen befassen und diese für die Plenarsitzung des Aufsichtsrats vorbereiten. Der Aufsichtsrat hat die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems an seinen Prüfungsausschuss delegiert. Dies gilt auch für das interne Kontroll- und Compliance-Managementsystem. Darüber hinaus überprüft der Risikoausschuss unter anderem den Risikomanagementansatz einschließlich des Risikoappetitrahmenwerks und nimmt die quartalsweisen Risikomanagement-Berichte zur Kenntnis.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG definiert den gruppenweiten Risikomanagementansatz sowie den Risikoappetit. Er stellt sicher, dass der Risikoappetit mit seiner kurz- und langfristigen Unternehmensstrategie, seiner Risikotragfähigkeit und seinen Vergütungssystemen vereinbar ist und bleibt.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements



Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Der Vorstand der Deutsche Börse AG bestimmt auch, anhand welcher Messgrößen die Risiken eingeschätzt werden und wie das Risikokapital zugeteilt wird. Er sorgt dafür, dass die Anforderungen an den Risikomanagementansatz und den Risikoappetit eingehalten werden.

Unter der Leitung des Chief Risk Officer (CRO) werden die Vorschläge für den Risikomanagementansatz, den Risikoappetit, die Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung und -steuerung, die Kapitalzuteilung sowie die dazugehörigen Vorgehensweisen entwickelt. Risiken werden kontinuierlich analysiert, bewertet und berichtet: vier Mal im Jahr sowie bei Bedarf ad hoc an den Vorstand und an den Risikoausschuss des Aufsichtsrats sowie einmal im Jahr an den Aufsichtsrat. Ebenso wird über die Wirksamkeit der Risikomanagement-, internen Kontroll- und Compliancesysteme an den Prüfungsausschuss berichtet.

Unsere Tochtergesellschaften haben überwiegend ähnliche Verfahren eingeführt, um die Mindestanforderungen an das Risikomanagement zu erfüllen. Für die CRR-Kreditinstitute Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Fund Centre S.A., sowie die EMIR regulierte European Commodity Clearing AG und Eurex Clearing AG wird der Risikomanagementansatz mit eigenen aus den jeweiligen Mindestanforderungen der anzuwendenden Rahmenwerke abgeleiteten Ausprägungen umgesetzt. Folglich verwenden sie bei der Aggregation auch Messgrößen und Berichtsformate, die auf die übergeordnete gruppenweite Struktur abgestimmt sind. Grundsätzlich ist die Geschäftsführung der jeweiligen Tochtergesellschaft für die Ausgestaltung des Risikomanagementansatzes sowie die Einhaltung der jeweiligen rechtlichen Vorgaben verantwortlich.

Zentral koordinierter Risikomanagementprozess

Unser Risikomanagement-Rahmenwerk wird anhand eines fünfstufigen Risikomanagementzyklus umgesetzt. Der Risikomanagementzyklus umfasst die folgenden Schritte: (1) Identifizierung, (2) Meldung, (3) Bewertung, (4) Behandlung und (5) Überwachung (Berichterstattung).

Im **ersten Schritt** (Teil der ersten Verteidigungslinie) werden Gefahren und mögliche Ursachen für Verluste oder Betriebsstörungen durch die Geschäftsbereiche ermittelt. Im **zweiten Schritt** werden diese Risiken gemeldet und dringende Probleme sofort eskaliert. Alle potenziellen Verluste sollten umgehend identifiziert, zentral erfasst und, soweit möglich, quantitativ gemessen werden. Die Meldungen erfolgen an die Risikomanagementfunktion (Teil der zweiten Verteidigungslinie), welche das Gefährdungspotenzial in einem **dritten Schritt** bewertet. Im **vierten Schritt** behandeln die Geschäftsbereiche die Risiken durch Vermeidung, Minderung, Übertragung oder Akzeptanz. Es sind Maßnahmen zum Verlustmanagement zu empfehlen und deren Umsetzung sicherzustellen. Der **fünfte Schritt** umfasst die Überwachung durch beispielsweise verschiedene Risikometriken und, wenn nötig, die Berichterstattung an die verantwortlichen Vorstandsmitglieder und Gremien über erhebliche Risiken, deren Bewertung sowie mögliche Sofortmaßnahmen. Neben den regelmäßigen Berichten werden im Verantwortungsbereich des CRO ebenfalls Ad-hoc-Berichte für Vorstände und Aufsichtsräte erstellt. Bei Clearstream Holding AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Fund Centre S.A., der Eurex Clearing AG sowie der European Commodity Clearing AG erstellen die entsprechenden Risikomanagementfunktionen Berichte an die Vorstände und Aufsichtsräte.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Das Modell der Drei-Verteidigungslinien (3LoD) ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Risikomanagementansatzes, der bei der Deutsche Börse AG und unseren Tochtergesellschaften umgesetzt wird. Dieses Modell ist ein Governance-Rahmenwerk, das eine klare Trennung der Funktionen und Verantwortlichkeiten zwischen den operativen Geschäftseinheiten (erste Verteidigungslinie), den Überwachungs- und Kontrollfunktionen, einschließlich des Risikomanagements (zweite Verteidigungslinie), und der internen Revision (dritte Verteidigungslinie) definiert.

Ausgestaltung des internen Kontrollsystems

Die Deutsche Börse Group verfügt über ein gruppenweites internes Kontrollsystem (IKS), das Mindestanforderungen für alle Einheiten der Gruppe definiert. Es unterstützt die effektive und effiziente Implementierung und den Betrieb des IKS unabhängig vom Grad der Regulierung oder der Größe eines Tochterunternehmens. Im Folgenden sind die Angabepflichten gemäß ESRS 2 GOV 1, 22c und GOV-5 dargestellt.

Das IKS unterstützt bei der Steuerung der Risiken und umfasst insbesondere Risiken auf Prozessebene. Dazu wurden Vorgaben definiert, um Prozessrisiken übergreifend und auf Einzelrisikoebene einheitlich zu erfassen und zu beurteilen. Ein mindestens jährlich zu durchlaufender Regelkreis definiert Mindestanforderungen an die laufende Verbesserung und die Berichterstattung zum IKS. Dies umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen durch die Geschäftsbereiche als erste Verteidigungslinie.

Zu besonderen Schwerpunkten der IKS-Umsetzung gehören Maßnahmen zur Steuerung wesentlicher Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen und nichtfinanziellen Berichterstattung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst die finanzielle Berichterstattung nach lokalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen sowie das nicht-finanzielle IKS nach den Grundsätzen des European Sustainability Reporting Standards. Die Erstellung der Abschlüsse erfolgt durch den Zentralbereich „Financial Accounting and Controlling“ (FA&C) und die dezentralen Einheiten gemäß den Vorgaben von FA&C. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird durch FA&C in Zusammenarbeit mit Human Relations, Group Compliance, Group Risk sowie Group ESG Strategy erstellt. Die Steuerpositionen werden von Group Tax ermittelt.

Die COFR-Richtlinie („Control over Financial Reporting“) soll konzernweit die Implementierung von wirksamen Kontrollen gewährleisten, um eine ordnungsgemäße Durchführung der Geschäftsprozesse sicherzustellen und die mit der Finanz- sowie der Nachhaltigkeitsberichterstattung verbundenen Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu mitigieren.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich regelmäßig über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS informieren. In die Berichterstattung fließen Ergebnisse externer Prüfungen samt der daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen ein. Auf dieser Grundlage können Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss die gesetzeskonforme Ausgestaltung des IKS sowie dessen Wirksamkeit zur Minimierung wesentlicher Risiken beurteilen.

IKS für die finanzielle Berichterstattung

Die zentralen Risiken des Rechnungslegungsprozesses sind unbeabsichtigte Fehler oder vorsätzliches Handeln, die ein unzutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln könnten, sowie die verspätete Veröffentlichung der Abschlüsse. Dies könnte zu fehlerhaften Beurteilungen der wirtschaftlichen Lage, Reputationsschäden, Vertrauensverlust bei Investoren und Sanktionen führen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat das IKS für die finanzielle Berichterstattung unter Berücksichtigung des Committee of Sponsoring Organizations of the Tradeway Commission (COSO)-Rahmenwerks eingerichtet mit der Zielsetzung, die dargestellten Risiken zu minimieren. Die Ziele des IKS für die finanzielle Berichterstattung sind:

- **Zuverlässigkeit der Berichterstattung**: Sicherstellung, dass die Finanzberichte vollständig, richtig und verlässlich sind.
- **Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften sowie internen Richtlinien (Compliance):** Gewährleistung, dass die Geschäftsaktivitäten im Einklang mit geltenden Gesetzen, Regularien und internen Vorgaben stehen und Regelverstöße sowie Betrug verhindert werden.
- **Effektivität und Effizienz**: Sicherstellung einer reibungslosen und ressourcenschonenden Durchführung der Prozesse der Finanzberichterstattung.

Das IKS für die finanzielle Berichterstattung definiert Maßnahmen zur Minimierung des Risikos von Fehlern im Rechnungslegungsprozesses:

- **Standardisierte Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien**: Einheitliche Vorgaben zur Bilanzierung und Bewertung nach IFRS zur Sicherstellung der konzernweiten Einhaltung und Anwendung der gesetzlichen Rechnungslegungsstandards. FA&C überwacht und passt die Prozesse bei Änderungen der Rahmenbedingungen der Rechnungslegung an.
- **Vier-Augen-Prinzip**: Unabhängige Prüfung kritischer Vorgänge zur Vermeidung von Fehlern und Manipulationen.
- **Funktionstrennung:** Vermeidung von Interessenskonflikten durch organisatorische Trennung von ausführenden und kontrollierenden Tätigkeiten. Zugriffsrechte auf die Buchhaltungssysteme werden regelmäßig anhand einer sog. Inkompatibilitätsmatrix überprüft.
- **Automatisierung:** IT-gestützte Prüfmechanismen zur automatischen Erkennung von Abweichungen und Unregelmäßigkeiten werden eingesetzt. Darüber hinaus werden die Hauptbücher unserer Tochterunternehmen konsolidiert, wobei vereinzelte Tochterunternehmen auf unterschiedliche Systeme zugreifen. Deren Buchhaltungsdaten werden mittels Daten-Upload in die Konsolidierung einbezogen.
- **Regelmäßige Überwachung und interne Audits**: Durchführung von regelmäßigen Überprüfungen der internen Prozesse durch FA&C (als 2nd Line of Defense) und Internal Audit. Zusätzlich führt Compliance als weitere Kontrollinstanz risikoorientierte und prozessunabhängige Kontrollen durch.

FA&C war weiterhin ein wichtiger Partner bei der Unterstützung und Überwachung der ersten Verteidigungslinie. Als zentrale Anlaufstelle für die interne Kontrolle der Finanzberichterstattung (COFR) bot das Team gezielte Schulungen an, führte systematische Test- und Überwachungsaktivitäten durch und bewertete die Wirksamkeit der internen Kontrollen.

Im Jahr 2025 wurde der Ansatz zur Identifizierung und Priorisierung (IKS-Scoping) relevanter COFR IKS-Bereiche durch die Kombination quantitativer und qualitativer Kriterien erweitert. Dies ermöglichte eine gezielte Eingrenzung auf die wesentlichen Finanzberichterstattungsprozesse sowie die damit verbundenen Risiken und Kontrollen.

Zusätzlich wurde das COFR-Rahmenwerk im Jahr 2025 fortentwickelt, indem der Umfang der geprüften Kontrollen erweitert wurde. Darauf aufbauend führt FA&C jährlich eine risikobasierte Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS für die finanzielle Berichterstattung durch. Dabei werden sowohl die Angemessenheit des Kontrolldesigns als auch die Effektivität der operativen Umsetzung beurteilt. Die Prüfung konzentriert sich auf wesentliche Risiken, die erhebliche Auswirkungen auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der Finanzberichterstattung haben können, darunter fehlerhafte Buchungen, unzureichende Dokumentation und potenzieller Betrug. Insbesondere werden kritische Prozesse untersucht, die direkt die Erstellung der Finanzberichte beeinflussen, wie z.B. die Konsolidierung der IFRS Reporting Packages der

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Konzerngesellschaften oder die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus wurden erste Schritte zur Automatisierung umgesetzt, um die Konsistenz und Effizienz der Kontrollbewertung weiter zu erhöhen. Mit Blick auf die Zukunft bleibt die End-to-End-Prozessperspektive der Finanzberichterstattung im Jahr 2026 ein zentraler Bestandteil der weiteren Verfeinerung des Kontrollbewertungsansatzes.

Die beschriebenen Prozesse, Systeme und Kontrollen sollen sicherstellen, dass unsere Rechnungslegung in Einklang mit den entsprechenden Grundsätzen und Gesetzen steht.

IKS für die nichtfinanzielle Berichterstattung (Nachhaltigkeitserklärung)

Im folgenden Abschnitt werden die Angabepflichten gemäß ESRS 2 GOV-5 dargestellt. Das IKS für die nichtfinanzielle Berichterstattung der Deutsche Börse AG deckt folgende Risiken ab, die mit der Erfassung und Bewertung nichtfinanzieller Informationen verbunden sind:

- **Erfassungsrisiken**: Sicherstellung, dass alle relevanten Daten vollständig und korrekt erfasst werden.
- **Bewertungsrisiken:** Konsistente und transparente Bewertungsmethoden zur Minimierung von Unsicherheiten, insbesondere bei Umwelt- und Sozialthemen.
- **Prozessrisiken**: Standardisierte Prozesse und Kontrollmechanismen zur Gewährleistung der Richtigkeit und Genauigkeit der Berichterstattung.
- **Compliance-Risiken**: Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen durch regelmäßige Überprüfungen.
- **Reputationsrisiken**: Qualität und Zuverlässigkeit der Berichterstattung, um das Vertrauen der Investoren und anderer Stakeholder zu stärken.

Das IKS für die nichtfinanzielle Berichterstattung definiert spezifische Maßnahmen zur Minimierung der identifizierten Risiken. Dazu gehören unter anderem der schrittweise Aufbau standardisierter Prozesse, die fortlaufende Schulung der Mitarbeitenden sowie die schrittweise Einführung von Kontrollmechanismen zur Überwachung und Verbesserung der Prozesse zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zudem werden die Erhebung und die Berechnung der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionsdaten durch eine spezielle Software unterstützt. Die in der Nachhaltigkeitserklärung einbezogenen Tochterunternehmen sind für ihre jeweiligen Prozesse verantwortlich, einschließlich Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen, die das Risiko wesentlicher Fehlangaben minimieren. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich weiter ausgebaut und optimiert, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden.

FA&C hat die Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS für bestehende Prozesse der nichtfinanziellen Berichterstattung bereits im Jahr 2024 begonnen. Diese Prüfung wurde im Jahr 2025 abgeschlossen und sukzessive auf neu eingeführte Prozesse ausgeweitet. Dies soll sicherstellen, dass das System kontinuierlich verbessert und an neue Anforderungen angepasst wird.

Durch diese Maßnahmen strebt die Deutsche Börse AG an, das Vertrauen der Investoren und anderer Stakeholder in die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu stärken und langfristig eine nachhaltige Unternehmensführung zu gewährleisten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Risikoprofil Deutsche Börse Group
Regulatorische Einordnung
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements
Risikomanagementansatz
Ökonomische und normative Perspektive
Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive
Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements
Zentral koordinierter Risikomanagementprozess
Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Zusammenfassung

Das Risikoprofil der Deutsche Börse Group hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht wesentlich geändert. Relevante geopolitische und makroökonomische Entwicklungen wurden bewertet und erforderliche Maßnahmen ergriffen. Dem über alle Risikoarten (operationelles, finanzielles, Pensions- und Geschäftsrisiko) aggregierten Gesamtrisiko der Deutsche Börse Group stand stets eine Deckungsmasse in ausreichender Höhe gegenüber. Das konzernweite Risikomanagement sowie das IKS wurden, wie bereits zuvor beschrieben, im Jahr 2025 weiter gestärkt und ausgebaut. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns für den Vorstand erkennbar.

Ausblick

Die Deutsche Börse Group bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Aus Stresstests, berechneten ökonomischen Kapitalanforderungen sowie mittels des Risikomanagementsystems schließt der Vorstand der Deutsche Börse AG, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse sowie die Liquiditätsausstattung angemessen sind. Es ist aktuell nicht ersichtlich, dass die Risikodeckungsmasse für das Geschäftsjahr 2026 angepasst werden müsste. Darüber hinaus wurden keine Risiken identifiziert, welche die Gruppe in ihrem Bestand gefährden würde. Wie im Vorjahr werden das konzernweite Risikomanagement und das IKS kontinuierlich gestärkt und verbessert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
  - Organisation des Chancenmanagements
  - Organische Wachstumschancen
  - Zyklische Chancen
  - Technologische Chancen
  - Regulatorische und politische Chancen
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Chancenbericht

Die Deutsche Börse Group ist mit ihrem breiten Produkt- und Dienstleistungsportfolio gut am Markt positioniert, um von vielfältigen Chancen zu profitieren. Dabei setzt die Deutsche Börse Group sowohl auf organisches Wachstum als auch auf zielgerichtete M&A-Aktivitäten.

Organisation des Chancenmanagements

Organische und anorganische Wachstumschancen in den einzelnen Geschäftsbereichen evaluieren wir fortlaufend. Mit unserem Chancenmanagement können wir Chancen für die Gruppe frühzeitig erkennen, bewerten, ergreifen und in geschäftliche Erfolge überführen. Auf Gruppenebene werden diese Chancen systematisch im Rahmen der jährlichen Budgetplanung sowie strategischer Überprüfungen bewertet.

Den Ausgangspunkt bildet eine sorgfältige Analyse des Marktumfelds, bei der neben den Kundenwünschen auch Marktentwicklungen, Wettbewerber und regulatorische Veränderungen berücksichtigt werden. Organische Wachstumsinitiativen werden auf Basis gruppenweit einheitlicher Vorlagen ausgearbeitet und anschließend einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. Auf dieser Basis entscheiden schließlich der Vorstand und gegebenenfalls der Aufsichtsrat darüber, welche Initiativen umgesetzt werden.

Anorganische Wachstumschancen in Form von M&A-Transaktionen durchlaufen einen ebenso strukturierten Evaluierungsprozess. Im Fokus stehen hierbei zunächst der strategische Fit zum bestehenden Portfolio sowie potenzielle Synergien. Nach einer positiven Erstindikation folgt eine detaillierte Due-Diligence-Prüfung, deren Ergebnisse als finale Entscheidungsgrundlage für den Vorstand und gegebenenfalls den Aufsichtsrat dienen. Am 21. Januar 2026 ist die Deutsche Börse Group gemeinsam mit Allfunds eine verbindliche Vereinbarung über die Bedingungen eines empfohlenen Erwerbs durch die Deutsche Börse Group eingegangen. Die Direktoren von Allfunds unterstützen die Akquisition und beabsichtigen, einstimmig zu empfehlen, dass die Allfunds-Aktionäre für die Akquisition stimmen. Die Akquisition bietet eine äußerst überzeugende Chance, einen global führenden Anbieter von Fondsdienstleistungen zu schaffen, der die sich ergänzenden globalen Präsenzen mit der Vertriebsstärke von Allfunds und den Verwahrungs- und Abwicklungskapazitäten des Segments Clearstream Fund Services der Deutsche Börse Group kombiniert.

Organische Wachstumschancen

Mit unserem breit diversifizierten Produkt- und Dienstleistungsportfolio decken wir die gesamte Wertschöpfungskette eines Marktinfrastrukturanbieters ab. Um diese Position zu behaupten und weiter auszubauen, verfolgen wir eng anknüpfend an „Horizon 2026“ unsere neue Wachstumsstrategie „Leading the Transformation“ (siehe Abschnitt „Strategie und Steuerungsparameter“).

Im Mittelpunkt dieser Strategie stehen Wachstumschancen, die vor allem strukturell getrieben sind. Diese ergeben sich unter anderem aus regulatorischen Änderungen und neuen Kundenbedürfnissen – etwa dem anhaltenden Trend zur Verlagerung von weniger transparenten außerbörslichen (OTC-) Märkten hin zum regulierten, börslichen Handel („off-to-on-exchange“). Zusätzlich gibt es zyklische Chancen, die sich aus veränderten makroökonomischen Rahmenbedingungen ergeben und nicht unmittelbar durch uns beeinflussbar sind.

Langfristig sehen wir Wachstumschancen insbesondere durch die Transformation der Kapitalmärkte. Eine neue Dynamik in Europa (z.B. Spar- und

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Organisation des Chancenmanagements
Organische Wachstumschancen
Zyklische Chancen
Technologische Chancen
Regulatorische und politische Chancen
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Investitionsunion, höhere Vermögensproduktivität, stärkere EU-Autonomie) eröffnet die Möglichkeit, die Entwicklung der EU-Kapitalmärkte in einer führenden Rolle mitzugestalten. Parallel dazu steigt die Nachfrage nach neuen Anlageklassen (z.B. Krypto-/digitale Vermögenswerte und Alternatives/Private Markets) – und damit auch der Bedarf an leistungsfähigen Kapitalmarktinfrastrukturlösungen. Zudem schafft die Weiterentwicklung unserer Plattformen sowie die zunehmende Integration von Digitalisierung und KI in unsere Dienstleistungen, Produkte und Services, Mehrwert für unsere Kunden.

Dies sind die wichtigsten Wachstumschancen in unseren vier Segmenten:

Investment Management Solutions

Software-as-a-Service für institutionelle Investoren (SimCorp)

Die Investmentmanagementbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, der durch strukturelle Veränderungen in der Vermögensallokation, der Einführung neuer Technologien und den Bedarf nach höherer operativer Effizienz vorangetrieben wird. Institutionelle Anleger suchen zunehmend nach integrierten, skalierbaren und datengestützten Lösungen, um die Komplexität zu bewältigen und überdurchschnittliche Ergebnisse zu erzielen. Mit unserer Plattform SimCorp One – einer ganzheitlichen Plattform, die den gesamten Investmentlebenszyklus abdeckt –, sind wir stark positioniert, um diese Entwicklungen zu adressieren und unseren Kunden bei der Transformation hin zu einem Daten- und technologiegetriebenen Operating Model zu unterstützen.

Insbesondere fünf zentrale Themen werden die Nachfrage in den kommenden Jahren prägen. Entsprechend eng sind diese mit unseren strategischen Initiativen verknüpft:

Skalierbarkeit für SaaS-Wachstum: Angesichts der steigenden Nachfrage nach SaaS-Lösungen wird Skalierbarkeit immer wichtiger. Wir investieren in Infrastruktur und Prozesse, um Stückkosten zu senken und die Amortisationszeit zu verkürzen. Dies ermöglicht ein besseres Kundenerlebnis und unterstützt gleichzeitig ein nachhaltiges Wachstum.

Ausbau von Alternative Asset Funktionalitäten: Die zunehmende Bedeutung alternativer Anlagen (z.B. Private Equity) verändert die Portfoliostrukturierung. Traditionelle Vermögensverwalter erhöhen ihre Allokationen in Private Markets und benötigen dafür technologie- und datenbasierte Lösungen, die über Public und Private Markets hinweg einsetzbar sind. Unser spezielles Angebot für alternative Anlagen unterstützt dies mit dedizierten Funktionen für Investitionen in private Märkte sowie eine Gesamtportfolioübersicht für Limited Partner und General Partner, welche alternative und traditionelle Vermögensallokationen in einer Lösung zusammenführt. Damit positionieren wir uns als starker Anbieter von technologischen Lösungen für institutionelle Anleger über alle verschiedenen Anlageklassen.

Front Office der Zukunft: Die Transformation des Front Office gewinnt an Bedeutung, da große Asset Manager Agilität und Effizienz anstreben. Wir beschleunigen SimCorps Cloud-Transformation, um Front-Office-Module zu modernisieren und die Erfolgsquote bei Request for Proposals (RfPs) mit hoher Gewichtung der Front Office Plattformfunktionalitäten zu steigern.

KI-Anreicherung: Wir integrieren KI in unsere Produkte, Dienstleistungen und internen Prozesse, um das Kundenerlebnis zu verbessern und interne Automatisierung – immer bei gleichzeitiger Einhaltung unserer Standards – zu ermöglichen.

Exzellentes Onboarding: Die Geschwindigkeit und das Kundenerlebnis beim Onboarding neuer Kunden wird im Rahmen der veränderten Kundenerwartungen durch SaaS-Lösungen ein wesentlicher Faktor, um den „time-to-value“ für uns und unsere Kunden weiter zu optimieren.

Globale Indizes und Daten aus einer Hand (ISS STOXX)

Die Buy-Side sieht sich weiterhin mit strukturellen Veränderungen konfrontiert, die durch steigende Kosten, komplexe regulatorische Anforderungen und den Bedarf an differenzierten Anlagestrategien geprägt sind. Daraus ergeben sich

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
  - Organisation des Chancenmanagements
  - Organische Wachstumschancen
  - Zyklische Chancen
  - Technologische Chancen
  - Regulatorische und politische Chancen
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG
  (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

erhebliche, nachhaltige und langfristige Wachstumschancen und Möglichkeiten zur weiteren Diversifizierung unseres Geschäfts.

"Custom" Produktinnovationen: Mit zunehmender Differenzierung der Anlegerpräferenzen steigt der Bedarf an maßgeschneiderten Lösungen. Auf Basis proprietärer, hochwertiger Datensätze und flexibler Anpassungsmöglichkeiten bieten wir Index- und Proxy-Voting-basierte Lösungen, die auf die individuellen Präferenzen der Anleger zugeschnitten sind.

Europäische Buy-Side: Die europäische Aktienmärkte und ETF-Volumina zeigen weiterhin eine starke Dynamik und schaffen im Index-Geschäft Chancen, die Beziehung zu europäischen Asset Managern und Asset Ownern zu vertiefen. Die etablierte Führungsposition von ISS STOXX bei europäischen Aktien bildet eine solide Basis für neue Mandate und unterstützt die Verlagerung von aktiven zu indexbasierten Strategien.

Geografische Expansion: Die Globalisierung von Anlagestrategien und Nachhaltigkeitsthemen beschleunigt sich. Wir bauen unsere Präsenz in Nordamerika aus und nutzen Wachstumschancen im asiatisch-pazifischen Raum, zum Beispiel in Märkten mit steigender Nachfrage nach thematischen Indizes. Diese geografische Diversifizierung stärkt unsere Fähigkeit, Kunden weltweit zu bedienen und erhöht unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber regionalen Marktschwankungen.

Transformation des Betriebsmodells durch KI vorbehaltlich gesetzlicher Bestimmungen: KI verbessert die Funktionsweise von Daten- und Indexgeschäften. ISS STOXX integriert KI in Plattformen, um Effizienz, Skalierbarkeit und Innovation voranzutreiben.

Cross- und Up-Sell sowie Synergien: Die strategische Bündelung unserer Daten und Index Produkte in ISS STOXX ermöglicht eine engere Zusammenarbeit im Vertrieb, was unseren “Share of Wallet" bei Kunden steigern kann und gezielt "White Spaces" im Markt adressiert. Darüber hinaus nutzt ISS STOXX diverse Synergien mit der Deutsche Börse Group, zum Beispiel im Bereich von Index-Derivaten mit der Eurex.

Trading & Clearing

Clearing von OTC-Derivaten: Wir haben politische und regulatorische Entwicklungen sowie unsere Expertise beim Aufbau liquider Märkte genutzt und unseren Marktanteil im Clearing von EUR-OTC-Derivaten in den vergangenen Jahren auf rund 23 Prozent ausgebaut. In den kommenden Jahren wollen wir vom allgemeinen Marktwachstum profitieren und zusätzliche Marktanteile gewinnen. Um dies zu erreichen, nutzen wir unser verbessertes Risikomodell und Effizienzgewinne beim Cross-Margining, d. h. der Verrechnung von Margen für OTC-Geschäfte mit denen für börsengehandelte Geschäfte. Die Einführung von EMIR 3.0 und die damit verbundene Active Account Requirement im Jahr 2025 dürfte die Clearing-Aktivitäten unserer Kunden in Zukunft zusätzlich unterstützen, sodass wir zusätzliche Marktanteile gewinnen können.

Steigende Nachfrage nach Repo-Produkten: Der Rückzug der Zentralbanken aus dem Geldmarkt und höhere Zinsen erhöhen strukturell die Nachfrage nach besicherten Geldmarktprodukten. Wir erwarten, dass wir vom allgemeinen Marktwachstum profitieren und gleichzeitig neue Kunden für unsere Produkte gewinnen werden.

Produkte für Privatkunden: Zur Diversifizierung unseres Geschäftsmodells prüfen wir die Erweiterung unseres Kundenstamms durch einen besseren Marktzugang mit Fokus auf Buy-Side- und Privatkunden. Das Privatkundensegment bietet erhebliche Wachstumschancen. Viele europäische Kunden handeln aufgrund der überlegenen Liquidität hauptsächlich an US-Derivatemärkten, während US- und asiatische Kunden von einer Diversifizierung ihrer Strategien in Europa profitieren könnten. Zu unseren wichtigsten Prioritäten gehören die Einrichtung mehrerer für Privatkunden geeigneter Produkte mit

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Organisation des Chancenmanagements
Organische Wachstumschancen
Zyklische Chancen
Technologische Chancen
Regulatorische und politische Chancen
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

attraktiven Spreads und handelbaren Größen sowie verbesserte Vertriebskanäle um Eintrittsbarrieren zu verringern.

Steigende Nachfrage nach Stromderivaten: Der zunehmende Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix führt zu größeren Preisschwankungen auf den europäischen Strommärkten. Gleichzeitig sind energieintensive Branchen dazu gezwungen, die zukünftigen Energiekosten bereits bei der Festlegung der Preise für ihre Endprodukte in ihre Kalkulationen einzubeziehen. Entsprechend hoch sind ihr Absicherungsbedarf und die Nachfrage nach Stromderivaten. Eigenhandelsfirmen und Vermögensverwalter, die von der anhaltend hohen Liquidität unserer europäischen Stromderivatemärkte angezogen werden, haben sich zu einer wichtigen Kundengruppe entwickelt. Aufgrund ihrer positiven Auswirkungen auf die Liquidität fördern wir diesen Trend weiterhin und sehen Wachstumspotenzial in einer weiteren Diversifizierung unserer Kundenbasis.

Globale Erweiterung der Produktpalette: Wir sehen erhebliches Potenzial, unsere Energiemarktkompetenz außerhalb der europäischen Kernmärkte zu skalieren. Der Markt für japanische Stromderivate entwickelt sich dank einer stetigen Erweiterung des Produktangebots weiterhin zu einem wichtigen Umsatzträger. Wir wollen diesen Erfolg wiederholen, indem wir im Rahmen unserer Wachstumsstrategie für den asiatisch-pazifischen Raum ein Angebot für australische Stromderivate entwickeln. Auch können wir in Südamerika durch eine Aufwertung unserer Lizenzen den Mehrwert unseres aktuellen Angebots für brasilianische Stromderivate steigern. Darüber hinaus ermöglicht uns die Anerkennung unserer Börsenlizenzen in zusätzlichen Jurisdiktionen die aktive Kundenanwerbung in anderen Ländern. Dies führt zu mehr internationaler Teilnahme an europäischen Energiemärkten. In Kombination mit einer gezielten Vertriebsausrichtung auf diese Kunden nutzen wir dadurch bisher unerschlossenes Wachstumspotenzial.

Elektronischer Devisenhandel: 360T ist ein weltweit führender Multi-Bank-Devisenmarktplatz. Der Devisenmarkt wächst strukturell, angetrieben durch die Elektrifizierung, regulatorische Anforderungen und den Bedarf an effizientem Risikomanagement. Mit der Erweiterung unserer Produktpalette und der Skalierung über Regionen und Kundensegmente hinweg ist 360T gut positioniert, um wiederkehrende Erträge zu erzielen und diese sukzessive zu erhöhen.

Kryptowährungen und digitale Vermögenswerte: Die Distributed-Ledger-Technologie (DLT) und digitale Vermögenswerte verändern die Finanzmärkte und eröffnen neue Wachstumschancen. Wir bieten bereits eine regulierte End-to-End-Wertschöpfungskette für Kryptowährungen an und wollen weiter in die Bereiche Krypto-Derivate, Stablecoins und DLT-Wertpapiere expandieren. Mit Crypto Finance und unseren strategischen Partnerschaften bieten wir sichere Dienstleistungen auf institutionellem Niveau. Innovationen wie D7 DLT versetzen uns in die Lage, unser Krypto-Angebot zu skalieren, neue Anlageklassen zu erschließen und unsere Einnahmequellen für ein nachhaltiges, langfristiges Wachstum weiter zu diversifizieren.

Fund Services

Momentum des Plattform-Outsourcings: Clearstream unterstützt die Abwicklung, Verwahrung und den Vertrieb für alle Fondsarten, einschließlich traditioneller Fonds, ETFs, alternativer Investments und Privatmarktanlagen. Da Margen- und Gebührendruck in der Industrie anhalten, steigt die Nachfrage nach effizientem Vertrieb und sicherer Verwahrung. Wir erwarten eine stetige Ausweitung unserer Outsourcing-Mandate auf neue Segmente wie Neobanken, Broker und lokale Aggregatoren, verbunden mit einer zunehmenden Marktpenetration auf den globalen Märkten. Die Integration von KI-gestützter operativer Effizienz optimiert Aufgaben wie Handelsabstimmung und Compliance, reduziert Fehler und beschleunigt die Verarbeitung. Diese Verbesserungen unterstützen das Wachstum der Outsourcing-Mandate und die Expansion unserer Plattform vor dem Hintergrund steigender Nachfrage nach sicheren, effizienten Fondsdienstleistungen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Organisation des Chancenmanagements
Organische Wachstumschancen
Zyklische Chancen
Technologische Chancen
Regulatorische und politische Chancen
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Neue Lösungen für aufkommende Anlageklassen: Clearstream baut seine Möglichkeiten im Fondsvertrieb und -abwicklung weiter aus, insbesondere bei alternativen Fonds, Privatmarktanlagen und ETFs. Um Wachstum und Innovation weiter zu beschleunigen, arbeitet Clearstream aktiv daran, europäische Privatkundengelder in Fonds zu lenken, mit besonderem Fokus darauf, Barvermögen privater Haushalte in langfristige Anlagevehikel umzuwandeln. Durch die stärkere Durchdringung bei Retail-Aggregatoren und die Einbindung neuer Marktteilnehmer will Clearstream Fondsinvestments – insbesondere über ETFs – für Privatanleger in ganz Europa zugänglicher machen. Diese Strategie unterstützt die Transformation von Sparguthaben in produktive Investments und nutzt dabei die Effizienz, Transparenz und Flexibilität von ETFs, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Privatkunden in Europa gerecht zu werden.

Digitaler Wegbereiter für die Fondsbranche: Wir treiben den Aufbau eines umfassenden digitalen, tokenisierten Ökosystems maßgeblich voran. Unser Angebot reicht von direkter digitaler Distribution und innovativen Transfer-Agency-Lösungen über tokenisierte Fondsstrukturen bis hin zu einem vollständig digitalisierten Backoffice. Mit diesen Entwicklungen ermöglichen wir es Marktteilnehmern, Next-Generation-Technologien für effizientere, transparentere und sicherere Fondsabwicklungen zu nutzen.

Expansion in aufstrebende Märkte: Der Eintritt in aufstrebende Fonds- und Investmentmärkte ist entscheidend, um neue Wachstumschancen zu nutzen und Kundenportfolios global zu diversifizieren. Die Region Asien-Pazifik (APAC) und der Nahe Osten zeichnen sich durch schnelles Wirtschaftswachstum, zunehmend anspruchsvolle Investoren und steigenden Wohlstand aus und sind daher besonders attraktiv für eine Expansion. Durch den Aufbau einer starken Präsenz in diesen Regionen kann Clearstream der wachsenden Nachfrage nach innovativen Fondsdienstleistungen und Distribution begegnen und sich als wertvoller Partner für lokale wie auch internationale Investoren etablieren, die Zugang zu dynamischen, sich schnell entwickelnden Investmentumgebungen suchen.

Stärkung des Mehrwerts für die Buy-Side: Das globale Netzwerk von Clearstream aus Vermögensverwaltern, Kreditinstituten und Vertriebspartnern sowie die erweiterten Daten-, Analyse- und digitalen Lösungen festigen die Rolle als vertrauensvoller Partner für Buy-Side-Kunden. Integrierte KI und On-Demand-Daten unterstützen die Kunden dabei, schnellere und bessere Anlageentscheidungen zu treffen. Die fortlaufende Zusammenarbeit mit Investment Management Solutions fördert diese Entwicklung weiterhin.

Securities Services

Zukunftssichere Post-Trade Wertschöpfungskette: Aufbauend auf der Einführung und dem Ausbau von D7 ermöglicht Clearstream die tokenisierte Emission von Wertpapieren über eine Distributed-Ledger-Technologie (DLT)-basierte Plattform. Das steigende Volumen digitaler Emissionen unterstreicht die Ambition den gesamten Wertpapierzyklus zu digitalisieren. Diese Transformation wird Skaleneffekte, Kosteneffizienz und eine verbesserte Kundenerfahrung über alle Services hinweg fördern und die technische Basis für neue Produkte legen.

Erweiterung des paneuropäischen Modells: Aufbauend auf dem bestehenden paneuropäischen Modell bietet Clearstream als einziger Zentralverwahrer einen zentralen Zugang zum europäischen Markt, welcher es Marktteilnehmern ermöglicht, die Barrieren fragmentierter europäischer Wertpapiermärkte zu vermeiden. Dieses Angebot trägt zur Steigerung der operativen Effizienz bei und ermöglicht Kosteneinsparungen für Marktteilnehmende am europäischen Markt. Darüber hinaus eröffnet es Clearstream zusätzliche Wachstumschancen zur Festigung der eigenen Marktposition von Marktteilnehmern.

Daten- und KI-gestütztes Betriebsmodell: Die Integration von Daten und KI entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Abwicklungsprognose bis zur Optimierung von Sicherheiten – stärkt Resilienz und Skalierbarkeit und erhöht die Servicequalität. Damit stellen wir sicher, dass wir den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Kunden mit Präzision und Geschwindigkeit gerecht werden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
  - Organisation des Chancenmanagements
  - Organische Wachstumschancen
  - Zyklische Chancen
  - Technologische Chancen
  - Regulatorische und politische Chancen
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zyklische Chancen

Neben den strukturellen Wachstumschancen bieten sich uns auch zyklische Chancen, zum Beispiel infolge makroökonomischer Entwicklungen oder unerwarteter Marktereignisse. Wir haben keine direkte Kontrolle über diese zyklischen Chancen, aber sie haben das Potenzial, unsere Nettoerlöse zu steigern. Dazu gehören zum einen hohe Handelsvolumina an unseren Märkten, die durch eine Änderung der Zinserwartungen oder globale Ereignisse verursacht werden können. Andererseits profitieren wir von potenziell steigenden Zinssätzen, da sie die Nettozinserträge erhöhen. Während sich Schwankungen der Handelsvolumina auf unsere Nettoerlöse auswirken, ohne das Treasury-Ergebnis zu beeinflussen, ist dies bei Schwankungen des Zinsüberschusses nicht der Fall.

Technologische Chancen

Unser Marktumfeld ist neben strukturellen und zyklischen Wachstumschancen auch durch einen tiefgreifenden technologischen Wandel geprägt. Schlüsseltechnologien wie Cloud-Services, künstliche Intelligenz (KI) und die Distributed-Ledger-Technologie (DLT) ermöglichen neue Geschäftspotenziale, steigern die Effizienz und verändern Risikobetrachtungen. Wir analysieren diese Entwicklungen systematisch, investieren in den Aufbau neuer Kompetenzen für unser Geschäftsmodell und erweitern gezielt mit externen Partnern unsere Expertise, um die Chancen dieses Wandels zu ergreifen.

Cloud

Wir verlagern und optimieren unsere Dienste und Prozesse kontinuierlich in die Cloud. Vereinbarungen mit führenden Anbietern – darunter eine 10-jährige strategische Partnerschaft mit Google Cloud sowie eine zentrale Zusammenarbeit mit Microsoft Azure und SAP – stärken eine führende Position im europäischen Finanzdienstleistungssektor. Im Jahr 2025 erreichten wir eine Cloud-Adaption von über 75 Prozent. Der Multi-Cloud-Ansatz ist dabei ein Enabler für neue Produkte und KI-Initiativen und somit entscheidend für eine verkürzte Markteinführungszeit (Time-to-Market). Ein Kernbestandteil dieser Strategie ist die gruppenweite Data-Mesh-Architektur als dezentrale, produktorientierte Datengrundlage. Die Übernahme von SimCorp und die Einführung der cloud-nativen Plattform SimCorp One markiert zudem einen strategischen Vorstoß in das Software-as-a-Service (SaaS)-Geschäftsmodell für voll integrierte Lösungen im Investment Management (IMS).

Künstliche Intelligenz (KI)

Unsere fortschrittliche Cloud- und Dateninfrastruktur ist ein wesentlicher Katalysator, um KI für signifikante Effizienzsteigerungen und Skalierbarkeit in der gesamten Gruppe zu nutzen. Wir implementieren anspruchsvolle KI-Lösungen mit Fokus auf zusätzlichen Mehrwert in Services und Produkten – für Kunden und Mitarbeiter. Unsere „Cloud-First“-Infrastruktur ermöglicht die Nutzung unserer KI-fähigen Daten für eine schnelle, kosteneffiziente und sichere Skalierung von KI-Anwendungen. Exemplarisch hierfür sind der SimCorp One Portfolio Manager Copilot, KI-basierte Optimierung von Finanzinstrumenten sowie verbesserte Onboarding-Prozesse. Intern setzen wir fortschrittliche KI- und agentenbasierte Plattformen ein, um Betriebsabläufe, Softwareentwicklung und Zentralfunktionen weiter zu optimieren.

Distributed Ledger-Technologie (DLT)

Die DLT-Technologie birgt eine der größten Chancen für zukünftige institutionelle Finanzmärkte. Mit ihrer diversifizierten Aufstellung entlang der gesamten Wertschöpfungskette sieht sich die Deutsche Börse Group gut aufgestellt für die Transformation. Wir treiben die kommerzielle Nutzung der Distributed-Ledger-Technologie bereits aktiv voran und überführen sie von einer konzeptionellen Chance in einen Kernbestandteil unseres Leistungsangebots. Unser fundiertes Verständnis von Regulierung und Standards ist dabei ein entscheidender Vorteil für sichere und effiziente DLT-basierte Lösungen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Organisation des Chancenmanagements
Organische Wachstumschancen
Zyklische Chancen
Technologische Chancen
Regulatorische und politische Chancen
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

DLT-basierte Plattformen sind bereits in zentralen Bereichen etabliert: Unsere Plattform D7® ist ein wichtiger Schritt bei der Digitalisierung von Wertpapieren, indem sie deren sofortige Emission und sichere Abwicklung in Zentralbankgeld ermöglicht. Institutionelle Kunden können Krypto-Assets mit Crypto Finance reguliert und sicher handeln und verwahren. Zusätzlich bietet 3DX einen multilateralen Marktplatz an, den unsere Kunden gemeinsam mit dem FX-Angebot von 360T nutzen können. Durch unsere kürzlich verkündete strategische Partnerschaft mit der führenden Krypto-Börse Kraken haben wir vor, in Zukunft traditionelle mit digitalen Asset-Märkten zu verbinden. Im Fondsgeschäft digitalisieren und vereinfachen wir mit FundsDLT und der Einführung von Vestima Digital die Abwicklung von Fondstransaktionen.

Um eine nahtlose Abwicklung über diese neuen digitalen Ökosysteme hinweg sicherzustellen, arbeiten wir an der Integration einer regulierten, auf Euro lautenden digitalen Währung. Diese Initiativen belegen: Wir sehen uns in der Lage das volle Potenzial der DLT zu nutzen und ein effizienteres und transparenteres Finanzökosystem der Zukunft zu schaffen.

Regulatorische und politische Chancen

Reform der europäischen Finanzmarktinfrastruktur
Im Rahmen der Spar- und Investitionsunion hat die Europäische Kommission am 4. Dezember 2025 das Market Integration Package (MIP) vorgestellt, dessen Ziel es ist, die Fragmentierung der EU-Finanzmärkte zu reduzieren und ein wettbewerbsfähigeres, effizienteres und innovationsfreundlicheres Finanzsystem zu etablieren. Als führender europäischer Marktinfrastrukturbetreiber begrüßen wir diesen Reformschritt ausdrücklich, der unseren Beitrag zur Mobilisierung von Kapital und zur Integration des EU-Kapitalmarktes unterstützt. Das MIP bietet die Chance, strukturelle Defizite wie schwache Aktienmärkte, unzureichende Transparenzregime und die starke Fragmentierung der Liquidität anzugehen und zugleich zentrale Marktstrukturen – einschließlich Clearing, Settlement und Asset Management – zu stärken. Gleichzeitig kann es zu einem regulatorischen Rahmen beitragen, um Zukunftstechnologien wie DLT und tokenisierte Vermögenswerte im großen Maßstab einzusetzen, die Attraktivität des EU-Finanzmarkts für neue Investments zu erhöhen und Europa eine global wettbewerbsfähige digitale Finanzmarktarchitektur zu ermöglichen. Für die Deutsche Börse Group eröffnet dies zusätzlichen Spielraum, die digitale Wertschöpfungskette weiter auszubauen und Innovationsführerschaft zu sichern.

EuroCTP als Betreiber des europäischen Datentickers für Aktien und ETFs
Im Dezember 2025 erreichte die Deutsche Börse Group gemeinsam mit ihren europäischen Partnern einen entscheidenden Meilenstein zur Stärkung der Spar- und Kapitalmarktunion: Das Joint Venture „EuroCTP“ wurde von der europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA als zukünftiger Anbieter des konsolidierten Datentickers (Consolidated Tape, CT) für Aktien und ETFs ausgewählt. Als Gründungsmitglied von EuroCTP hat die Deutsche Börse Group ihre technologische und regulatorische Expertise maßgeblich eingebracht, um die künftige Marktdaten-Infrastruktur in Europa zu gestalten und sicherzustellen, dass alle Marktteilnehmer einen fairen, umfassenden und effizienten Zugang zu Handelsdaten erhalten. Dieser kollaborative Ansatz stärkt nicht nur das gesamte europäische Finanzökosystem, sondern festigt auch unsere Position als führender und verlässlicher Partner für die Kapitalmärkte von morgen.

Digitaler Euro und technologische Integration
Die EZB setzt mit den Projekten Pontes und Appia die Arbeit an einem Digitalen Euro für den Interbankenverkehr weiter fort, um Innovationen und die Integration der Zahlungsverkehrskomponente auf DLT-Basis zu ermöglichen. Das Eurosystem möchte in diesem zweigleisigen Ansatz DLT-basierte Lösungen zunächst mit Pontes für die Paymentseite entwickeln sowie Interoperabilität mit DLT-Plattformen und TARGET-Services für die Abwicklung von Transaktionen in Zentralbankgeld (CeBM) anbieten. Projekt Appia soll die DLT-basierte nahtlose Integration von Vorhandels-, Handels- & Clearing- und Nachhandelsdienstleistungen mit Abwicklung in Zentralbankgeld ermöglichen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
  - Organisation des Chancenmanagements
  - Organische Wachstumschancen
  - Zyklische Chancen
  - Technologische Chancen
  - Regulatorische und politische Chancen
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Diese Initiativen unterstützen die strategische Ausrichtung der Deutsche Börse Group zur Integration von Stablecoins, tokenisierten Bankeinlagen und dem digitalen Euro für den Interbankenverkehr als Sicherheiten und zur Abwicklung.

Reform der Altersvorsorge

Die Reform der Altersvorsorge in Deutschland stellt einen Paradigmenwechsel hin zu mehr Kapitaldeckung dar. Das Zweite Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG II) fördert renditestärkere Anlagen in der zweiten Säule, und die Reform der Riester-Rente soll ein privates Altersvorsorgedepot mit Investitionen in Kapitalmarktinstrumente erlauben. Auch auf europäischer Ebene wird die Harmonisierung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge unter Einbeziehung des Kapitalmarktes angestrebt. Insbesondere die Einführung steuerbegünstigter „Savings and Investment Accounts“ (SIA) soll die Kapitalmarktbeteiligung der Bürgerinnen und Bürger stärken. Diese Entwicklungen werden zu einer steigenden Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten, insbesondere ETFs, führen. Die größere Kapitalbereitstellung kann die IPO-Aktivitäten anregen und sich positiv auf die Liquidität auswirken. Als Marktinfrastrukturanbieter profitiert die Deutsche Börse Group von einem starken Kapitalmarktökosystem.

Standortfördergesetz

Das Standortfördergesetz steigert die Attraktivität Deutschlands als Listing-Standort und schafft neue Wachstumsimpulse, indem die Finanzierungsmöglichkeiten für Startups und innovative Unternehmen verbessert sowie die Zugangsbedingungen für Unternehmen zum Kapitalmarkt erleichtert werden. Änderungen in der Börsenzulassungs-Verordnung und im Börsengesetz, wie zum Beispiel die Streichung der Anforderung der Mindestbestehdauer des Emittenten oder der Pflicht zur Veröffentlichung der Börsenzulassung im Bundesanzeiger, sowie die neu geschaffene Möglichkeit, den Mindestnennwert von Aktien auf bis zu einem Eurocent abzusenken, tragen dazu bei, den deutschen Kapitalmarkt nach vorne zu bringen und die unterstützen die Bemühungen der Deutsche Börse Group um eine Stärkung des Kapitalmarkts in Deutschland und Europa.

Initiative für Wachstums- und Innovationskapital für Deutschland (WIN-Initiative)

Die Deutsche Börse Group gestaltet die nationale Initiative „Wachstums- und Innovationskapital für Deutschland“ (WIN) aktiv mit, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standort Deutschlands zu stärken. Im Fokus stehen dabei strukturelle Vorschläge zur Stärkung des Kapitalmarkts u.a. durch eine Reform der Altersvorsorge und erleichterten Kapitalmarktzugang sowie der Konzeption eines Sekundärmarkts für Venture Capital-Anteile. Durch ein verbessertes regulatorisches Umfeld können unmittelbare Wachstumsmöglichkeiten entstehen und zusätzliche Marktsegmente erschlossen werden.

Bürokratieabbau und regulatorische Vereinfachungen

Mit ihrer „Simplification Agenda“ zielt die Europäische Kommission darauf ab, Regulierung zu verschlanken und den administrativen Aufwand für Unternehmen um 25 Prozent zu senken. Die Umsetzung dieser Vereinfachungsbemühungen kann zu einem dynamischeren und global wettbewerbsfähigeren europäischen Markt führen. Insbesondere die Straffung von Meldepflichten, die Harmonisierung zwischen den Mitgliedstaaten und die Reduzierung doppelter Prozesse können die operative Effizienz erheblich verbessern und Ressourcen für Investitionen in Innovation und Wachstum freisetzen. Ein konkreter Bestandteil dieser Agenda ist das sogenannte Omnibus I Simplification Package, das Berichtspflichten im Bereich der Nachhaltigkeit reduziert. Der Abbau von Bürokratie reduziert den administrativen Aufwand und die damit verbundenen Kosten, gleichzeitig kann die Deutsche Börse Group von neuen Wachstumsimpulsen profitieren, die aus einer erhöhten Marktaktivität in einem vereinfachten regulatorischen Umfeld und durch erhöhte cross-border Aktivitäten entstehen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Entwicklung der Rahmenbedingungen
Entwicklung der Ertragslage
Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele
Entwicklung der Finanzlage
Gesamtaussage des Vorstands
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Prognosebericht

Aufbauend auf den Erfolgen von „Horizon 2026“ haben wir auf unserem Kapitalmarkttag im Dezember 2025 unsere Strategie „Leading the Transformation“ vorgestellt. Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell sind wir hervorragend positioniert, um die nächste Wachstumsphase erfolgreich zu gestalten. Unser Ziel ist es, die Deutsche Börse Group als einen weltweit führenden, technologiebasierten Marktinfrastrukturanbieter zu etablieren, der die Zukunft des Investierens aktiv gestaltet.

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung unserer Gruppe im Geschäftsjahr 2026. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen, und beruht auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts. Diese unterliegen bekannten und unbekannten Chancen bzw. Risiken sowie Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen viele außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegen, beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Sollten Chancen oder Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen unzutreffend war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Makroökonomisches Umfeld

Die für das Jahr 2025 im Euroraum erwartete wirtschaftliche Erholung fiel verhalten aus. Zwar setzte sich der Rückgang der Inflation fort, doch die protektionistische Handelspolitik der US-Administration führte zu spürbaren Verwerfungen im globalen Handel. Gleichzeitig waren die internationalen Aktienmärkte von einer starken Euphorie rund um das Thema künstliche Intelligenz (KI) geprägt, die von den USA ausging und in diesem Sektor zu erheblichen Kapitalzuflüssen führte. Auf europäischer Ebene wurden mit der Vertiefung der Spar- und Investitionsunion entscheidende Weichen gestellt, um private und institutionelle Kapitalflüsse für zukünftiges Wachstum zu mobilisieren. Diese Entwicklung wurde flankiert von Ambitionen in Schlüsselökonomien wie Deutschland, eine stärker kapitalmarktorientierte Investitionspolitik zu betreiben, um die private Vorsorge zu stärken und den Standort zu fördern. Die Europäische Zentralbank setzte ihren Kurs der vorsichtigen Zinssenkungen fort, um die Konjunktur zu stützen, ohne die Erfolge bei der Inflationsbekämpfung zu gefährden.

Für das Jahr 2026 wird eine Fortsetzung des moderaten Wachstums im Euroraum prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird die zukünftige Ausgestaltung der globalen Handelsbeziehungen zu einem zentralen Faktor, der die Stimmung der Marktteilnehmer sowie die internationalen Kapitalflüsse maßgeblich beeinflusst. Die Mobilisierung von privatem Kapital im Rahmen der Spar- und Investitionsunion wird daher als entscheidender langfristiger Hebel betrachtet, um die für den fortschreitenden strukturellen Wandel, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, erforderlichen Investitionen zu sichern. Zudem könnten geopolitische Entwicklungen, u.a. die eskalierende Situation im Nahen Osten,

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
  - Entwicklung der Rahmenbedingungen
  - Entwicklung der Ertragslage
  - Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele
  - Entwicklung der Finanzlage
  - Gesamtaussage des Vorstands
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

neue Risiken für die Stabilität der globalen Energie- und Finanzmärkte sowie Handelsrouten darstellen, die sich auch auf die europäische Wirtschaft auswirken.

Entwicklung der Ertragslage

Wir steuern unser Geschäft weiterhin vorwiegend auf Basis der Kennzahl Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis, da diese die zyklischen Zinseffekte ausklammert und die operative Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Für das Geschäftsjahr 2026 gehen wir, analog unserer Strategie und auf Basis organischer Wachstumschancen, von einem Anstieg der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis auf rund 5,7 Mrd. € aus. Für das Treasury-Ergebnis, welches das Nettozinsergebnis sowie die Entgelte für hinterlegte Sicherheiten umfasst, erwarten wir einen Wert von rund 0,7 Mrd. €. Insgesamt rechnen wir daher mit Nettoerlösen von rund 6,4 Mrd. €. Bei den operativen Kosten planen wir 2026 mit einem Anstieg von rund 3 Prozent bedingt durch eine Kombination von gezielten Investitionen in unsere organischen Wachstumschancen und Maßnahmen zu weiteren Effizienzsteigerungen. Auf dieser Grundlage erwarten wir einen Anstieg im Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury-Ergebnis auf rund 3,1 Mrd. €. Dies entspricht einem EBITDA inklusive des Treasury-Ergebnisses von rund 3,8 Mrd. €.

Prognose der Ertragslage für 2026

	Basis 2025 Mio. €	Prognose 2026 Mrd. €
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	5.189	5,7
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury- Ergebnis	2.675	3,1

Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group ihre steuerungsrelevanten Ziele überabreitet, um die Transparenz zu erhöhen und sich an die gängige Marktpraxis anzupassen. In diesem Zusammenhang wurde das Ziel Diversity, Equity & Inclusion (DEI) sowie der Anteil an Frauen in Führung über alle Führungsebenen in dem neuen Equal Opportunities Index zusammengeführt. Zudem wurde entschieden, die Systemverfügbarkeit der kundenseitigen Handelssysteme nicht länger als steuerungsrelevante Kennzahl zu definieren.

Für das Geschäftsjahr 2026 verfolgt die Deutsche Börse Group weiterhin die folgenden beiden Nachhaltigkeitsziele:

Nachhaltigkeitsziele

	Basis 2025	Ziele 2026
Employee Engagement Index	68%	>66%
Equal Opportunities Index	86%	>88%

Entwicklung der Finanzlage

Wir erwarten auch künftig einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der unser primäres Finanzierungsinstrument ist. In Bezug auf die Veränderung der Liquidität rechnen wir mit drei wesentlichen Einflussfaktoren im Prognosezeitraum: Wir planen auf Gruppenebene mit einem Investitionsvolumen von rund 600 Mio. €, von dem rund 350 bis 400 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aktiviert werden. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in unseren Wachstumsbereichen dienen. Außerdem haben wir ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von 500 Mio. € im Februar 2026 gestartet. Im Mai 2026 werden wir der Hauptversammlung

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Entwicklung der Rahmenbedingungen
Entwicklung der Ertragslage
Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele
Entwicklung der Finanzlage
Gesamtaussage des Vorstands
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

vorschlagen, eine Dividende je Aktie in Höhe von 4,20 € zu zahlen. Dies würde einem Mittelabfluss von 765 Mio. € entsprechen. Der im Februar 2026 beschlossene Erwerb der verbleibenden 19,7 Prozent Minderheitsbeteiligung an der ISS STOXX GmbH führt im ersten Quartal 2026 zu einem Mittelabfluss und einer Verminderung des Eigenkapitals von 1,1 Mrd. €, der in Barmitteln erfolgen wird. Zusätzlich könnte das für 2027 erwartete Closing des Erwerbs von Allfunds Group plc bereits in einem unwahrscheinlichen Szenario im Geschäftsjahr 2026 abgeschlossen werden und zu einem Mittelabfluss führen. Die Transaktion soll zu 30 Prozent mit eigenen Aktien und mit 70 Prozent in Barmitteln abgewickelt werden. Der im Zusammenhang mit beiden Transaktionen entstehende zusätzliche Liquiditätsbedarf wird durch gezielt ausgewählte Finanzierungsinstrumente gedeckt. Darüber hinaus erwarten wir zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Lageberichts keine weiteren wesentlichen Einflussfaktoren auf die Liquidität der Gruppe. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien (für Details siehe Erläuterung 26 des Konzernanhangs) sowie unserer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme gehen wir wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung im Prognosezeitraum aus.

Im Rahmen unserer Dividendenstrategie streben wir eine Dividendenausschüttungsquote von 30–40 Prozent des Periodenüberschusses an, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist. Dabei ist künftig eine steigende Dividende pro Aktie geplant. Darüber hinaus können verfügbare liquide Mittel wie bisher in die anorganische Weiterentwicklung der Gruppe investiert werden. Insofern überschüssige Liquidität vorhanden ist, beabsichtigt das Unternehmen die Dividende durch Aktienrückkäufe zu ergänzen.

Um die starken Kreditratings auf Gruppenebene zu erhalten, streben wir ein Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA von höchstens 2,25 sowie der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden von mindestens 40 Prozent an. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit rechnen wir damit, diese Anforderung auch im Jahr 2026 wieder zu erfüllen.

Gesamtaussage des Vorstands

Der Vorstand sieht die Deutsche Börse Group dank ihres diversifizierten Geschäftsmodells und ihrer fortschrittlichen Technologie- und Datenkompetenz hervorragend für die Zukunft positioniert und rechnet daher mit einer weiterhin positiven Entwicklung der Ertragslage. Die in unserer neuen Strategie „Leading the Transformation“ verankerten Maßnahmen untermauern dieses Wachstum. Die Gruppe wird sich weiterhin darauf konzentrieren, technologiegetrieben und kundenzentriert zu agieren, um ihre Position als einer der weltweit führenden Marktinfrastrukturanbieter weiter auszubauen.

Basierend auf den organischen Wachstumschancen unserer Segmente plant der Vorstand für den Prognosezeitraum unverändert einen Anstieg der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis auf rund 5,7 Mrd. €. Zusammen mit effizientem und fokussierten Kostenmanagement erwarten wir damit ein Anstieg des EBITDA ohne Treasury-Ergebnis auf rund 3,1 Mrd. €. Zusätzlich rechnen wir mit einem leicht rückläufigen Treasury-Ergebnis von rund 0,7 Mrd. €.

Auf dieser Grundlage geht der Vorstand insgesamt von einem weiterhin starken Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus, welcher eine sehr solide Liquiditätsausstattung sichert. Diese Gesamtaussage des Vorstands gilt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses zusammengefassten Lageberichts.

Nachtragsbericht

Hinsichtlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf Erläuterung 32 des Konzernanhangs.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Nachhaltigkeitserklärung

Die Deutsche Börse Group ermöglicht ihren Kunden, individuelle Präferenzen und Strategien zu verfolgen. Sie bietet Produkte und Dienstleistungen, die Emittenten, Investoren und weitere relevante Interessenträger dabei unterstützen, ihre Nachhaltigkeitsziele mit ihren finanziellen Zielen in Einklang zu bringen. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und wird kontinuierlich und gezielt weiterentwickelt, um den sich stetig wandelnden Rahmenbedingungen gerecht zu werden.

Die Deutsche Börse Group ist kein produzierendes Unternehmen und weist daher vergleichsweise geringe Scope-1 und -2-Emissionen auf. Der Schwerpunkt liegt auf Scope-3-Emissionen. Bis 2030 wollen wir unsere CO_2-Emissionen um 42 Prozent gegenüber 2022 senken; bis 2045 streben wir eine Reduzierung um 90 Prozent an.

Eine vielfältige Belegschaft ist für unseren Erfolg entscheidend. Mit über 16.000 Mitarbeitenden an rund 60 Standorten weltweit mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen setzen wir uns für ein inklusives Arbeitsumfeld ein, in dem sich alle willkommen fühlen und ihre Potenziale entfalten können. Wir fördern außerdem Initiativen für lebenslanges Lernen.

Auf Grundlage unserer Prinzipien für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln erwarten wir in allem, was wir tun, ethisches Verhalten. Wir fördern den Austausch und die Zusammenarbeit bei Nachhaltigkeitsthemen, indem wir nationale und internationale Netzwerke und Kooperationen stärken.

Allgemeine Informationen

Über die Nachhaltigkeitserklärung

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung der Deutsche Börse Group wurde in Vorbereitung der nationalen Umsetzung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2462 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) aufgestellt. Sie erfüllt die Vorgaben des §§ 289b-e in Verbindung mit 315b-c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle (Konzern-) Erklärung der Deutsche Börse Group und Deutsche Börse AG.

Gemäß § 289d HGB erfolgt die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung unter Zugrundelegung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Die nichtfinanzielle Erklärung der Deutsche Börse AG wurde hingegen ohne Anwendung des ESRS-Rahmenwerks erstellt, da für die Adressaten die ESRS-Konzernnachhaltigkeitserklärung maßgeblich ist. Als Mutterunternehmen der Deutsche Börse Group ist die Deutsche Börse AG für alle unternehmerischen Entscheidungen verantwortlich. Daher kann gemäß § 289b HGB hinsichtlich des Inhalts der nichtfinanziellen Erklärung der Deutsche Börse AG auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung verwiesen werden.

Die Angaben gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (EU-Taxonomie Verordnung) für die Deutsche Börse Group sind im Abschnitt „EU-Taxonomie“ enthalten.

In Übereinstimmung mit dem finanziellen Konsolidierungskreis umfasst die Nachhaltigkeitserklärung neben der Muttergesellschaft auch sämtliche Tochterunternehmen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die Nachhaltigkeitserklärung enthält Informationen zu Umwelt, Mitarbeitenden und Unternehmensführung. Zur Identifizierung der wesentlichen Themen, die die Inhalte der Nachhaltigkeitserklärung bestimmen, wurde eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei wurden – unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette – die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert.

Für die Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte sowie die zeitliche Einordnung der zugrunde liegenden Maßnahmen und Ziele wurden folgende Zeithorizonte definiert: kurzfristig (bis zu einem Jahr), mittelfristig (ein bis drei Jahre) und langfristig (bis zum Jahr 2040). Diese Einteilung orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen der regulierten Tochterunternehmen in Anlehnung an die Vorgaben des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP). Da einige externe ESG-Datenpunkte zur Unterstützung unserer Analysen derzeit nur in zehnjährigen Intervallen verfügbar sind, wurde der langfristige Zeithorizont bis zum Jahr 2040 festgelegt.

Das Risikomanagement sowie die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems für die Nachhaltigkeitserklärung sind in den gruppenweiten Risikomanagementansatz (siehe Abschnitt „Risikomanagementansatz“ im Risikobericht) sowie in das interne Kontrollsystem (siehe Abschnitt „Ausgestaltung des internen Kontrollsystems“ im Risikobericht) integriert und werden zur Erfüllung von ESRS 2 GOV-5 sowie GOV-1.22c integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitserklärung.

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien sind die Bereiche Financial Accounting and Controlling (FA&C), Human Relations, Group Compliance, Group Risk Management sowie Group ESG Strategy verantwortlich. Die Erhebung und Berechnung der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionsdaten erfolgt softwaregestützt, um eine einheitliche Datenerfassung, Transparenz und Rückverfolgbarkeit sowie die Standardisierung von Formeln und Schlüsselvariablen wie Emissionsfaktoren gemäß dem Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protokoll) sicherzustellen.

Die Nachhaltigkeitserklärung wurde freiwillig nach ISAE 3000 (Revised) durch PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Frankfurt am Main, einer inhaltlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen. Alle Verweise in der Nachhaltigkeitserklärung sind, sofern nicht anders gekennzeichnet, nicht Bestandteil der Erklärung selbst und somit nicht Gegenstand der Prüfung. Der Prüfungsvermerk befindet sich im Abschnitt „Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers“.

Die Deutsche Börse Group macht keinen Gebrauch von der Möglichkeit, Informationen auszulassen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder Ergebnisse von Innovationen beziehen. Sofern Schätzungen verwendet wurden, sind diese in den entsprechenden Abschnitten erläutert. Die Messung der Parameter wurde, sofern nicht anders angegeben, nicht durch eine externe Stelle zur Qualitätssicherung validiert.

Eine Übersicht der verwendeten Querverweise auf andere Teile des zusammengefassten Lageberichts findet sich im Abschnitt „Offenlegungsanforderungen nach ESRS“. Eine Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, ist im Abschnitt „Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)“ enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Nachhaltigkeitsstrategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Nachhaltigkeitsstrategie

Der Unternehmenszweck der Deutsche Börse Group besteht darin, Vertrauen in die Märkte zu schaffen, indem sie transparente, verlässliche und stabile Infrastrukturen bereitstellt, die die Sicherheit und Effizienz der globalen Kapitalmärkte gewährleisten. Durch unsere zentrale Rolle als Marktinfrastrukturanbieter für Kapitalmärkte und technologische Plattformen unterstützt die Deutsche Börse Group Unternehmen und Investoren dabei, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Die ganzheitliche, gruppenweite Nachhaltigkeitsstrategie der Deutsche Börse Group basiert auf den Ergebnissen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Sie befasst sich konkret mit den identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen und unterliegt bestimmten lokalen gesetzlichen Anforderungen. Die zentralen Aspekte der Nachhaltigkeitsstrategie sind:

- **Klima:** Beitrag zur Erreichung des Pariser Klimaabkommen durch unsere langfristige Klimastrategie, das Netto-Null-Ziel und dem Übergangsplan.
- **Mitarbeitende:** Gewinnung externer Talente, gezielte interne Kompetenzentwicklung sowie Förderung von Inklusion und Chancengleichheit.
- **Unternehmerisches Handeln:** Ethisch einwandfreies Verhalten in allen Geschäftstätigkeiten durch fundierte Geschäftsführungsgrundsätze.
- **Stakeholder Engagement:** Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen in nationalen und internationalen Netzwerken.
- **Geschäft mit Nachhaltigkeitsbezug:** Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unsere Produkte und Dienstleistungen sowie Bereitstellung maßgeschneiderter Lösungen, um unsere Kunden bei der Erfüllung vielfältiger regulatorischer Anforderungen zu unterstützen.

Eine Übersicht unserer Nachhaltigkeitsziele findet sich im Abschnitt „Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden“.

Geschäftsmodell

Als neutraler Infrastrukturanbieter für Kapitalmärkte ist die Deutsche Börse Group in die vier Segmente Investment Management Solutions, Trading & Clearing, Fund Services und Securities Services unterteilt. Die Hauptaktivitäten dieser Segmente umfassen Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen. Zusätzlich werden die übergreifenden Bereiche Verwaltung und Informationstechnologie als weiterer Teilbereich der Wertschöpfungskette betrachtet, da sie wesentlich zur Geschäftstätigkeit beitragen.

- Das Segment **Investment Management Solutions** bietet institutionellen Anlegern, Banken und Unternehmenskunden ein breites Spektrum an Finanzdaten sowie Analysen- und Software-as-a-Service (SaaS)-Lösungen. Die Aktivitäten umfassen hauptsächlich Forschung, Datenerfassung, Datenanalyse sowie die Bereitstellung von Indizes, Analysen und Investment-Management-Software.
- **Trading & Clearing** verantwortet die Entwicklung und den Betrieb von Handelsplätzen für Wertpapiere, Derivate, Rohstoffe, Währungen, digitale Vermögenswerte und weitere Anlageklassen. Darüber hinaus umfasst das Segment die Abwicklung von Transaktionen über Clearinghäuser und fokussiert sich auf den Aufbau und Betrieb von Märkten für institutionellen Kunden.
- Das Segment **Fund Services** stellt Infrastruktur und Dienstleistungen für die Fondsverarbeitung bereit, darunter Order-Routing, Abwicklung, Verwahrung sowie Daten– und Vertriebsunterstützung für Investmentfonds.
- Das Segment **Securities Services** bietet Dienstleistungen für die Emission, Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren sowie für das Sicherheiten-, Kredit- und Liquiditätsmanagement.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

- Ergänzend tragen die zentralen Bereiche **Verwaltung und Informationstechnologie** wesentlich zur Geschäftstätigkeit bei. Hierzu zählen unter anderem Funktionen wie FA&C, Human Relations, Corporate Purchasing, Group ESG Strategy, Group Compliance, Group Risk Management, Group Audit und Treasury. Der Bereich Informationstechnologie stellt die erforderliche Infrastruktur und Services für alle Segmente bereit.

Weiterführende Informationen zum Geschäftsmodell sind im Abschnitt „Grundlegendes zum Konzern“ und eine Übersicht der Mitarbeitenden nach Ländern im Abschnitt „Entwicklung der Mitarbeitenden“ enthalten. Detaillierte Beschreibungen der Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Segmente, einschließlich ihrer Ergebnisse, finden sich zudem in den Abschnitten „Ertragslage” sowie im Abschnitt „Produkte und Dienstleistungen“.

Wertschöpfungskette

Für die Deutsche Börse Group ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil der Wertschöpfung und der Unternehmensstrategie. Die Wertschöpfung umfasst Produkte und Dienstleistungen, die Transparenz schaffen und effiziente Systeme für Finanztransaktionen bereitstellen und sich dabei an den Bedürfnissen von Kunden, Investoren und Interessenträgern orientieren. Die vorgelagerte Wertschöpfung wird maßgeblich von Lieferantenbeziehungen, Zugang zu externem und internem Wissen sowie der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Interessenträgern geprägt. In der nachgelagerten Wertschöpfung stehen unsere Kunden, die Produkte und Dienstleistungen sowie die Weiterentwicklung der Kapitalmärkte im Fokus.

Ein zentraler Wertschöpfungsfaktor ist das Humankapital. Rund 16.000 Mitarbeitende sowie externe Dienstleister und Lieferanten tragen mit ihrem Wissen, Engagement und ihrer Erfahrung zur Wertschöpfung bei. Ein vielfältiges und unterstützendes Arbeitsumfeld, soziale Sicherheit und kontinuierliche Weiterbildung sind entscheidend, um Expertise aufzubauen und Innovation voranzutreiben.

Ebenso bedeutend ist das intellektuelle Kapital. Die Deutsche Börse Group investiert kontinuierlich in immaterielle Vermögenswerte wie Software, Lizenzen, Marken und Kundenbeziehungen sowie in Wissen, unter anderem durch Akquisitionen und Unternehmenszusammenschlüsse. Ergänzend greift sie auf externes Know-how zurück, beispielsweise durch IT- und Strategieberatung. Dieses Kapital stärkt die Marktposition und ermöglicht ein breites Produkt und Dienstleistungsangebot.

Die Wertschöpfung basiert zudem auf Finanzkapital in Form von Eigen- und Fremdkapital sowie stabilen Cashflows, Investitionen in die börsennotierte Deutsche Börse AG, die Emission von Schuldtiteln und die laufende Geschäftstätigkeit sichern die Profitabilität. Die erwirtschafteten Erträge kommen Investoren, Mitarbeitenden und weiteren Interessenträgern durch Dividenden, Zinsen, Löhne und Gehälter sowie gesetzliche Abgaben zugute.

Ein weiterer Wertschöpfungsfaktor sind die Beziehungen zu Interessenträgern. Partnerschaften sowie ein konstruktiver Dialog mit Aufsichtsbehörden und politischen Akteuren fördern Wettbewerb, Nachhaltigkeitsstandards und die strategische Ausrichtung der Gruppe. Mitgliedschaften in nachhaltigkeitsbezogenen Organisationen sowie die Zusammenarbeit mit Ratingagenturen stärken zudem die Marktposition und den Zugang zu Finanzkapital.

Für die Erbringung ihrer Produkte und Dienstleistungen nutzt die Deutsche Börse Group physische Ressourcen wie Bürogebäude, Fahrzeuge, Büromaterial, Rechenzentren und IT-Hardware. Die Auswahl geeigneter Lieferanten sowie der Abschluss von Kauf- und Leasingverträgen erfolgen auf Basis definierter Lieferantenauswahlkriterien und strukturierter Beschaffungsprozesse.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Darüber hinaus werden natürliche Ressourcen wie Wasser, Energie und Lebensmittel benötigt, um Mitarbeitende zu versorgen, technische Infrastrukturen wie Rechenzentren zu betreiben und Produkte und Dienstleistungen bereitzustellen. Verbrauchte Ressourcen werden über Entsorgungs- und Wasserversorger recycelt oder wiederverwendet, um eine nachhaltige Wertschöpfung sicherzustellen.

Nachhaltigkeits-Governance

Organisation

Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie der Deutsche Börse Group und ein integrales Element der Unternehmensführung auf Vorstands- und Aufsichtsratsebene. Der Vorstand trägt gemeinsam die Verantwortung für die strategische Ausrichtung der Nachhaltigkeitsthemen. Innerhalb des Ressorts des Vorstandsvorsitzenden ist der Bereich Group ESG Strategy für die Entwicklung, Implementierung und Überwachung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie der integrierten Klimastrategie zuständig. Die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung liegt im Zuständigkeitsbereich Sustainability Reporting, der dem Finanzvorstand zugeordnet ist. In den vier Segmenten wurden zudem Nachhaltigkeitsverantwortliche benannt, die als Schnittstelle zwischen den operativen Einheiten und den Zentralfunktionen Group ESG Strategy und Sustainability Reporting fungieren und einen regelmäßigen Austausch sicherstellen.

Seit dem Jahr 2024 nimmt das Group Sustainability Committee (GSC) unter der Leitung des Chief Sustainability Officer die Rolle des zentralen Steuerungsgremiums für Nachhaltigkeitsthemen ein. Das GSC berät den Vorstand zu wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen nachhaltiger Unternehmensführung. Die Verantwortung für die einzelnen identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen liegen bei den jeweiligen Vorstandsressorts. Diese können dem Abschnitt „Organisationsstruktur“ entnommen werden. Zu den stimmberechtigten Mitgliedern des GSC zählen unter anderem Vertreter aus den Bereichen Group ESG Strategy, FA&C, Human Relations und Group Compliance. Das GSC stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsmaßnahmen wirksam umgesetzt werden, und den geltenden internen sowie externen Richtlinien und Standards entsprechen. Darüber hinaus überwacht es die konzernweite Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und berät über Vorschläge zur Weiterentwicklung strategischer Ziele. Im Geschäftsjahr 2025 wurde dem GSC die aktualisierte doppelten Wesentlichkeitsanalyse vorgestellt, einschließlich der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen. Das Gremium tagt quartalsweise und kann bei Bedarf themenspezifische Arbeitsgruppen einberufen. Ein jährlicher Rechenschaftsbericht informiert den Vorstand über Fortschritt und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Auf Ebene des Aufsichtsrats befasst sich dessen Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss insbesondere mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung. Weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats wie der Prüfungs-, Risiko- und Nominierungsausschuss berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen und behandeln diese zusätzlich im Gesamtgremium.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2025 turnusgemäß ein Bild über die Personalsituation verschafft und sich mit den Ergebnissen der jährlichen Mitarbeitendenumfrage sowie mit der Personalstrategie befasst. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung, deren Integration in das interne Kontrollsystem der Finanzberichterstattung inkl. aller Prozesse, Risiken und Kontrollen sowie der doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Der Nominierungsausschuss berücksichtigt Nachhaltigkeitskriterien bei der Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung im Rahmen des aktuellen von der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2025 gebilligten Vorstandsvergütungssystems und hat sich zudem mit der Umsetzung

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

des Diversitätskonzepts befasst. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde regelmäßig in den Plenumssitzungen berichtet. Aktuelle, relevante Aspekte von Nachhaltigkeit sind im Rahmen von Workshops und Schulungen regelmäßig auch Gegenstand des Trainingsprogramms von Vorstand und Aufsichtsrat. So fand im Geschäftsjahr 2025 ein Governance-Workshop zum Thema Rechte und Pflichten von Aufsichtsrat und Vorstand und ein Compliance-Workshop zum Thema Kartellrecht sowie zu aktuellen regulatorischen Entwicklungen und Trends im Bereich Compliance statt. Eine umfassende Darstellung der im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen behandelten Themen im Berichtsjahr ist im „Bericht des Aufsichtsrats“ enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Zusammensetzung des Vorstands

	2025	in %	2024	in %
Anzahl der Vorstandsmitglieder	7	100%	7	100%
davon Frauen	2	29%	2	29%
Altersdurchschnitt (in Jahren)	55		57	
Nationalität				
Deutsch	5	71%	6	86%
andere	2	29%	1	14%

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG verfolgt das Ziel, eine möglichst große Bandbreite an Perspektiven und Erfahrungen im Vorstand abzubilden. Bei der Bestellung eines potenziellen Vorstandsmitglieds werden gezielt Diversitätsaspekte berücksichtigt, die auch bei der Auswahl eines Aufsichtsratsmitglieds herangezogen werden. Neben vielfältigen Bildungs- und Berufshintergründen verfügt jedes Vorstandsmitglied über die festgelegten Kompetenzen, die zur Ausübung des Amts erforderlich sind. Dazu zählen insbesondere Kompetenzen aus den Bereichen Finanzen, Risikomanagement, Regulatorik, strategische Planung, Nachhaltigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologie, Governance, Compliance und Audit. Damit wird sichergestellt, dass die Vorstandsmitglieder entsprechende Kompetenzen hinsichtlich der für die Deutsche Börse Group relevanten Sektoren, Produkte sowie geographischen Standorte verfügen. Sie können somit die Strategie und das Geschäftsmodell der Deutsche Börse Group im Hinblick auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte sowie die damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen effizient überprüfen und steuern.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

	2025		2024		2025		2024		2025		2024	
	Gesamtaufsichtsrat	in %	Gesamtaufsichtsrat	in %	Anteilseignerseite	in %	Anteilseignerseite	in %	Arbeitnehmerseite	in %	Arbeitnehmerseite	in %
Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder	16	100%	16	100%	8		8		8		8	
davon Frauen	7	44%	7	44%	4	50%	4	50%	3	38%	3	38%
Altersdurchschnitt (in Jahren)	57		57		60		60		55		54	
Nationalität												
Deutsch	12	75%	13	81%	4	50%	5	63%	8	100%	8	100%
davon doppelte Staatsangehörigkeit	3	25%	3	23%	3	75%	3	60%				
andere	4	25%	3	19%	4	50%	3	38%				
Unabhängig					8	100%	8	100%				

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird gleichfalls das Diversitätskonzept berücksichtigt. Dieses umfasst u. a. Aspekte wie Geschlechterquote, Zugehörigkeitsdauer, Internationalität, Bildungs- und Berufshintergründe sowie die fachliche Zusammensetzung. Die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter stellen dabei eine wertvolle Bereicherung für die Aufsichtsratsarbeit dar. Gleichzeitig ist durch die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats sichergestellt, dass Arbeitnehmerperspektiven unmittelbar eingebracht werden, wodurch insbesondere die soziale Nachhaltigkeit innerhalb des Gremiums gefördert wird. Eine detaillierte Erläuterung und vollständige Übersicht zum Diversitätskonzept finden Sie in der „Erklärung zur Unternehmensführung“.

Die gesetzliche Geschlechterquote für den Aufsichtsrat sieht einen Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht vor. Die Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats haben der Gesamterfüllung der Quote widersprochen. Somit ist sowohl bei den Anteilseignervertretern als auch bei den Arbeitnehmervertretern jeweils der Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht einzuhalten. Im Geschäftsjahr 2025 gehörten dem Aufsichtsrat insgesamt sieben Frauen an, vier davon auf Anteilseigner- und drei auf Arbeitnehmerseite. Die gesetzliche Geschlechterquote wurde somit erfüllt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
  - Allgemeine Informationen
  - Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
  - Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
  - Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
  - Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) festgelegt, dass mindestens die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder auf Anteilseignerseite unabhängig im Sinne des DCGK sein soll. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG seiner Rolle als Überwachungsorgan gerecht wird und bei der Kontrolle und Beratung des Vorstands objektiv agieren kann. Im Geschäftsjahr 2025 wurden alle Anteilseignervertreter als unabhängig klassifiziert.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG ist so zusammengesetzt, dass die Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Gemäß den Empfehlungen des DCGK benennt der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung und hat ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erstellt. Hiernach hat der Aufsichtsrat erforderliche Basiskompetenzen sowie besondere Kompetenzen festgelegt, die in der Erklärung zur Unternehmensführung aufgeführt sind.

Zu den erforderlichen Kompetenzen zählt auch die Nachhaltigkeitsexpertise, die im Aufsichtsrat grundsätzlich gesamthaft als Basiskompetenz vorgesehen ist. Acht von 16 Aufsichtsratsmitgliedern verfügen über vertiefte Erfahrungen und Kenntnisse zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen in den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und gute Unternehmensführung (G). Die folgende Übersicht zeigt die Nachhaltigkeitsexpertise der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder:

Nachhaltigkeitsexpertise des Aufsichtsrats[1]

Aufsichtsratsmitglied	Nachhaltigkeitsthema	Kompetenzprofil
Clara-Christina Streit	G	Vorsitzende der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und Erfahrung in Nachhaltigkeitsthemen durch langjährige Gremienarbeit in unterschiedlichen Industrien
Martin Jetter (bis Mai 2025)	E/S/G	Nachhaltige Unternehmensführung mit Schwerpunkt auf Umwelt, Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion; Träger des IBM Chairman's Environmental Award (2018)
Dr. Markus Beck	S/G	Langjährige Rechtsberatung im Bereich Corporate Governance und in nachhaltigkeitsbezogener Regulierung
Prof. Dr. Nadine Brandl	S/G	Expertin in sozialen Nachhaltigkeitsthemen und -regulierung aus bisheriger beruflicher Tätigkeit (Wissenschaft und Forschung, Gewerkschafts- und Anwaltstätigkeit)
Achim Karle	E/S/G	Experte für ESG-Indizes; Mitglied der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit" im Betriebsrat
Sigrid Kozmiensky	E/S/G	Regelmäßige Befassung mit Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen der bisherigen Vorstands- und Aufsichtsratstätigkeit, mit Expertise im Bereich Nachhaltigkeitsberichterstattung und des ESG-Risikomanagements
Barbara Lambert	E/S/G	Expertin in Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung sowie den zugrundeliegenden Vorschriften
Charles Stonehill	E/S/G	Selbstständige Beratung von Unternehmen mit nachhaltigem Geschäftszweck
Maria-Regina Wohak	S	Als Vorsitzende des Personalausschusses des Betriebsrats mit sozialen Nachhaltigkeitsbelangen vertraut

1) Gem. Selbsteinschätzung der Aufsichtsratsmitglieder

Vorstandsvergütung

Das von der Hauptversammlung 2025 gebilligte Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands entspricht den Vorgaben des § 87 AktG und verfolgt das Ziel, die langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu fördern. Die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in die variable Vorstandsvergütung stellt in diesem Zusammenhang ein weiteres Steuerungselement dar. Nachhaltigkeitsziele sind daher sowohl in der kurzfristigen als auch in der langfristigen variablen Vergütung des Vorstands verankert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

In der kurzfristigen variablen Vergütung sind mit einer Gewichtung von einem Drittel individuelle Ziele vorgesehen, die zu einer langfristigen und nachhaltigen Entwicklung der Deutsche Börse AG beitragen. Neben finanziellen und nichtfinanziellen Zielen sind auch Nachhaltigkeitsziele Teil des Katalogs möglicher individueller Ziele, die unter Berücksichtigung der Materialitätsanalyse der Deutsche Börse Group ausgewählt werden. In der langfristigen variablen Vergütung sind zwei gleichgewichtete Nachhaltigkeitsziele mit einer Gewichtung von insgesamt 25 Prozent implementiert. Abgeleitet aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse fokussieren sich diese auf die Motivation, Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeitenden, die das Fundament des geschäftlichen Erfolgs der Deutsche Börse Group bilden. Konkret wurden daher für die Vorstandsvergütung die beiden Nachhaltigkeitsziele Employee Engagement und Equal Opportunities festgelegt, deren Zieleerreichung jeweils anhand eines Index gemessen werden. Klimabezogene Ziele sind nicht Bestandteil der langfristigen variablen Vergütung unter dem Vergütungssystem. Der Aufsichtsrat kann vor Beginn einer neuen Tranche der Performance Shares die Anzahl und Art der Nachhaltigkeitsziele, deren Gewichtung sowie die konkreten Zielvorgaben anpassen. Insgesamt können maximal vier Nachhaltigkeitsziele festgelegt werden.

Die konkreten Ziele sowohl für die kurzfristige als auch für die langfristige Vergütung werden zu Beginn des Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat festgelegt und im Vergütungsbericht veröffentlicht. Darüber hinaus nimmt der Aufsichtsrat regelmäßig eine gesamthafte Überprüfung des Vergütungssystems vor. Bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre, wird das Vergütungssystem der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt. Weitere Informationen über die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Vorstandsvergütung können dem „Vergütungsbericht“ entnommen werden.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Die Deutsche Börse Group ist als globale Börsenorganisation verschiedenen Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus der eigenen Geschäftstätigkeit als auch aus den Beziehungen zu Kunden und Lieferanten ergeben können. Zur Prävention und wirksamen Steuerung dieser Risiken verfolgt die Deutsche Börse Group einen kontinuierlichen Sorgfaltspflichtansatz, der auf der doppelten Wesentlichkeitsanalyse entlang der gesamten Wertschöpfungskette basiert. Dabei werden sowohl tatsächliche als auch potenzielle negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft berücksichtigt, einschließlich möglicher Reputationsrisiken.

Eine Übersicht darüber, wie die Deutsche Börse Group die Kernelemente der Sorgfaltspflicht umsetzt und in welchem Abschnitt der vorliegenden Nachhaltigkeitserklärung diese dargestellt werden, ist in der nachfolgenden Tabelle enthalten:

Erfüllung der Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitt in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Allgemeine Informationen, Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	Interessen und Standpunkte der Interessenträger, Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	Allgemeine Informationen, Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Interessen und Standpunkte unserer Interessenträger sind ein zentraler Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsengagements und fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie ein. Zu den wesentlichen Interessenträgergruppen zählen Kunden, Mitarbeitende, Investoren, Lieferanten, Regulatoren und Gesetzgeber, Nichtregierungsorganisationen und Netzwerke sowie Ratingagenturen.

Kunden werden über persönlichen Austausch und digitale Kommunikationskanäle regelmäßig eingebunden, um ihre Präferenzen und Anforderungen zu verstehen, die Einfluss auf die Ausgestaltung von Produkten und Dienstleistungen haben.

Mitarbeitende legen besonderen Wert auf faire Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ihre Perspektiven bringen sie unter anderem über den Betriebsrat, Befragung der Mitarbeitenden und Versammlungen ein. Gleichzeitig stellt die Deutsche Börse Group Transparenz in Bezug auf ihre Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategie sicher.

Investoren fokussieren sich insbesondere auf die langfristige Wertschöpfung und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Sie erwarten Transparenz zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen sowie den professionellen Umgang mit den damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Der Dialog erfolgt unter anderem im Rahmen von Investorentagen, der Hauptversammlung sowie regelmäßiger Quartals- und Halbjahresgespräche.

Lieferanten streben stabile und faire Geschäftsbeziehungen an. Sie verpflichten sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex der Deutsche Börse Group und werden im Rahmen risikobasierter Analysen regelmäßig überprüft, um die Erfüllung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette sicherzustellen.

Regulatoren und Gesetzgeber erwarten die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und internationaler Standards. Der Austausch erfolgt über Konsultationen, Diskussionsformate und Prüfungen, um regulatorische Anforderungen umzusetzen und zugleich die Perspektive der Deutsche Börse Group einzubringen.

Nichtregierungsorganisationen und Netzwerke werden über Mitgliedschaften, Workshops und Initiativen einbezogen, um neue Impulse aufzunehmen und Best Practices weiterzuentwickeln.

Ratingagenturen erwarten Transparenz, nachhaltige Geschäftsmodelle und unternehmerisches Handeln. Die Deutsche Börse Group stellt ihnen Informationen zu ihrer Nachhaltigkeitsperformance unter anderem über ESG-Ratings, strukturierte Fragebögen und den direkten Austausch zur Verfügung.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Kommunikationskanäle stellt die Deutsche Börse Group einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Interessensträgern sicher. Auf diese Weise können Unternehmensziele mit den Erwartungen der Interessenträger in Einklang gebracht und bei Bedarf angepasst werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Interessen und Standpunkte der Interessenträger informiert (siehe hierzu Abschnitt „Nachhaltigkeits-Governance“).

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group ihre jährlich zu aktualisierende doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den gesetzlichen Anforderungen erneut durchgeführt und dabei auf den Ergebnissen des Vorjahres aufgebaut. Gegenüber dem Vorjahr wurden insbesondere die Bewertungskriterien zur Identifizierung von Auswirkungen und Chancen überarbeitet. Die Ergebnisse wurden anschließend dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat vorgestellt. Zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte entlang des Geschäftsmodells

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

und der gesamten vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ist die Deutsche Börse Group wie folgt vorgegangen:

Identifizierung

Die relevanten Akteure und Faktoren der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette werden unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells identifiziert und anschließend mit Experten aus den Fachbereichen validiert. Eine detaillierte Analyse einzelner Geschäftsbeziehungen oder geografischer Aspekte erfolgt nicht, da unser Geschäftsmodell kein erhöhtes Risiko nachteiliger Auswirkungen aufweist. Die ESRS, anerkannte Nachhaltigkeitsstandards und Vorjahresanalysen dienen als Grundlage zur Bestimmung der relevanten Interessenträger. Auf Basis der ESRS, unternehmensspezifischer identifizierter Themen sowie einer Benchmark-Analyse entsteht eine initiale Liste relevanter Nachhaltigkeitsaspekte, die aus Unternehmens- und Produktperspektive analysiert werden. Diese wird anschließend validiert, in Unterthemen gegliedert und dahingehend geprüft, ob diese tatsächlich oder potenziell mit der Wertschöpfungskette verbunden sind. Unterthemen ohne Bezug zur Wertschöpfungskette werden ausgeschlossen. Im nächsten Schritt werden interne Experten entsprechend ihrer Fachkenntnisse den jeweiligen Nachhaltigkeitsaspekten zugeordnet, um die Perspektiven relevanter Interessenträgern bei der Bewertung abzubilden.

Bewertung

Die Bewertung der Auswirkungen und Chancen erfolgt in Workshops mit Experten aus den jeweiligen Fachbereichen, während die Bewertung von ESG-Risiken mittels standardisierter Risikobewertungsbögen durchgeführt wird. Dabei werden kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich auf Bruttoebene, das heißt ohne Berücksichtigung mindernder Maßnahmen. Die Relevanz der Nachhaltigkeitsaspekte wird dabei aus zwei Perspektiven beurteilt: Wesentlichkeit der Auswirkungen und finanzielle Wesentlichkeit.

Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen
Die Wesentlichkeit der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen umfasst Nachhaltigkeitsaspekte, bei denen die Deutsche Börse Group positive oder negative Auswirkungen auf Menschen oder Umwelt verursachen kann. Grundlage der Bewertung sind die Faktoren Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit. Bei potenziellen Auswirkungen wird zusätzlich die Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Kategorien selten, unwahrscheinlich, möglich und wahrscheinlich berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt anhand eines Punktesystems auf einer Skala von vernachlässigbar, niedrig, hoch und sehr hoch. Ein Nachhaltigkeitsaspekt gilt als wesentlich, sobald das Produkt aus den Bewertungspunkten für Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit den festgelegten Schwellenwert von 50 Prozent überschreitet. Bei potenziell negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte hat der Schweregrad der Auswirkung Vorrang vor der Eintrittswahrscheinlichkeit.

Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit
Die finanzielle Wesentlichkeit umfasst Nachhaltigkeitsaspekte, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, das Produkt und Dienstleistungsportfolio prägen und dadurch Entscheidungen der Investoren beeinflussen können. Grundlage bilden die identifizierten Auswirkungen und Abhängigkeiten sowie das Geschäftsmodell. Die Prozesse zur Bewertung wesentlicher Chancen und ESG-Risiken unterscheiden sich wie folgt:

- **Wesentliche Chancen** werden anhand verschiedener Szenarien sowie quantitativen und qualitativen Schwellenwerte beurteilt. Eine Chance gilt als wesentlich, wenn die definierten Schwellenwerte hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen finanziellen Auswirkungen auf Umsatzerlöse oder operative Kosten überschritten werden. Das bedeutet, dass bei geringer Auswirkung eine sichere, bei mittlerer Auswirkung mindestens eine mögliche und bei hoher Auswirkung bereits eine unwahrscheinliche Eintrittswahrscheinlichkeit genügt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

- **Wesentliche ESG-Risiken** werden im Rahmen des gruppenweiten Risikomanagement-Frameworks bewertet, um Konsistenz mit dem regulären Risikomanagementprozess sicherzustellen. Dabei dient die Risikotaxonomie der Deutsche Börse Group als zentrale Grundlage. ESG-Risiken gelten nicht als eigene Risikoart, sondern als Treiber bestehender Risiken. Zur Berücksichtigung von Unsicherheiten werden mehrere Klimaszenarien herangezogen, siehe Abschnitt „Klimaszenarioanalyse und Klimaresilienz“. Ein ESG-Risiko gilt als wesentlich, wenn es die gruppenweit definierten Schwellenwerte für Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzielle Auswirkung überschreitet. Dies ist der Fall, wenn entweder eine große bzw. sehr große finanzielle Auswirkung zu erwarten ist oder wenn bei einer mittleren Auswirkung eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit vorliegt. Die Bewertung erfolgt dabei anhand qualitativer und quantitativer Schwellenwerte, die proportional zur Größe der Tochterunternehmen angewendet werden, sodass keine zusätzliche Gewichtung bei der Konsolidierung auf Gruppenebene erforderlich ist.

Ergebnis

Nach der Konsolidierung gelten Nachhaltigkeitsaspekte als wesentlich, sobald mindestens eine Auswirkung, ein Risiko oder eine Chance die jeweils definierten Schwellenwerte überschreitet. Anschließend erfolgt die Zuordnung zu den Offenlegungspflichten der ESRS, um sicherzustellen, dass alle relevanten Informationen gemäß den regulatorischen Anforderungen offengelegt werden. Darüber hinaus wird die Relevanz der einzelnen Angabepflichten analysiert, um die Aussagekraft der offengelegten Informationen zu bewerten und den Interessenträgern fundierte Entscheidungsgrundlagen zu bieten.
Die Deutsche Börse Group hat die Standards ESRS E1 (Klimawandel), ESRS S1 (Arbeitskräfte des Unternehmens) und ESRS G1 (Unternehmensführung) als wesentlich definiert. In Bezug auf den Standard ESRS S1 wurden die Unterthemen Arbeitsbedingungen bestehend aus den Themenbereichen sichere Beschäftigung und Arbeitszeit sowie Inklusion und Chancengleichheit als wesentlich identifiziert. Die unternehmensspezifischen Themen der Deutsche Börse Group werden im Abschnitt „Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)“ dargestellt. Für jeden wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekt hat die Deutsche Börse Group, soweit anwendbar, Richtlinien, Maßnahmen und Ziele sowie geeignete Kennzahlen zur Steuerung implementiert. Aus den identifizierten wesentlichen Risiken und Chancen ergeben sich derzeit keine finanziellen Auswirkungen auf die Finanzlage. Zudem stellen die identifizierten Risiken keine berichtspflichtigen Risiken nach § 289c HGB dar. Im Vergleich zum Vorjahr berichten wir erstmals über das Risiko im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie. Hingegen wird nicht mehr über die Themen Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung, Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich der Zahlungspraktiken sowie Einhaltung der Nachhaltigkeitsstandards und -rahmenwerken berichtet.
Die Umweltstandards ESRS E2 bis ESRS E5 wurden aufgrund des Geschäftsmodells als nicht wesentlich bewertet, da Analysen und Standortprüfungen bestätigen, dass keine wesentlichen direkten Auswirkungen, Risiken und Chancen bestehen.

- **ESRS E2 (Umweltverschmutzung):** Es gibt keine wesentlichen Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung durch Emissionen. Ebenso erfolgen keine Herstellung oder Verwendung von Mikroplastik oder besonders besorgniserregenden Stoffen.
- **ESRS E3 (Wasser- und Meeresressourcen):** Der Wasserverbrauch beschränkt sich auf Bürostandorte und Rechenzentren. Eine repräsentative Stichprobe wesentlicher Standorte zeigte – unter Nutzung einer externen Datenbank –, dass sich diese nicht in Gebieten mit Wasserknappheit befinden.
- **ESRS E4 (Biologische Vielfalt und Ökosysteme):** Eine repräsentative Stichprobe wesentlicher Standorte, die mithilfe einer externen Datenbank durchgeführt wurde, ergab, dass diese nicht in der Nähe schutzbedürftiger Biodiversitätsgebieten liegen.
- **ESRS E5 (Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft):** Es bestehen keine wesentliche Materialflüsse oder Abfallströme. Entsprechend fallen keine gefährlichen Abfälle an.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
  - Allgemeine Informationen
  - Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
  - Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
  - Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
  - Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Übersicht der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Themen	Beschreibung	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Wertschöpfungskette: Vorgelagert	Wertschöpfungskette: Geschäftstätigkeit	Wertschöpfungskette: Nachgelagert	Zeithorizont: Kurzfristig	Zeithorizont: Mittelfristig	Zeithorizont: Langfristig
ESRS E1	**Physische Risiken:** Extreme Wetterereignisse und klimabedingte Risiken können Standorte, Bürogebäude und kritische Infrastrukturen (z. B. Rechenzentren) beeinträchtigen. Dies kann zu Sachschäden, Betriebsunterbrechungen, Lieferkettenstörungen, Datenverlusten, längeren Ausfallzeiten und finanziellen Schäden führen.	Risiko	X	X		X	X	X
	Übergangsrisiken: Strengere Klimavorgaben und steigende Anforderungen an die Dekarbonisierung können zu höheren Investitionen und Betriebskosten führen, etwa durch CO_2-Bepreisung, steigende Energiepreise und notwendige Infrastrukturmaßnahmen.	Risiko	X	X	X	X	X	X
	Treibhausgasemissionen: Der Energieverbrauch verursacht Treibhausgasemissionen und trägt damit zur globalen Erwärmung und zum Klimawandel bei.	negative Auswirkung	X	X			X	X
ESRS S1	**Sichere Beschäftigung und ausgewogene Arbeitszeit:** Ein stabiles und verlässliches Arbeitsumfeld fördert Sicherheit und Wohlbefinden. Flexible und geregelte Arbeitsmodelle unterstützen Gesundheit und eine ausgewogene Arbeitszeit.	positive Auswirkung		X		X	X	X
	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung: Mitarbeitende erhalten kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten, was Arbeitsbedingungen, Selbstwertgefühl und Zufriedenheit stärkt. Leadership-Programme fördern eine einheitliche globale Führungskultur.	positive Auswirkung		X		X	X	X
	Inklusion und Chancengleichheit: Diese sind wesentliche Bestandteile der positiven und wertschätzenden Unternehmenskultur.	positive Auswirkung		X		X	X	X
	Übergangsrisiken der nachhaltigen Transformation: Technologische Entwicklungen und regulatorische Anforderungen erfordern Anpassungen von Geschäftsmodellen und Prozessen. Ein Fachkräftemangel in Bereichen der Digitalisierung, nachhaltigen Technologien und Compliance können die Umsetzung erschweren.	Risiko		X		X	X	X
ESRS G1	**Grundsätze der Unternehmensführung:** Sie schaffen gute Arbeitsbedingungen und fördern stabile Geschäftsbeziehungen mit den Kunden.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	X
	Hinweisgebersystem: Schutz hinweisgebender Personen vor Repressalien, auch in Ländern ohne gesetzliche Vorgaben, sorgt für ein sicheres Geschäftsumfeld.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	X
	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten: Die aktive Teilnahme an politischen und regulatorischen Diskussionen unterstützt Entscheidungsträger und Regulatoren bei der erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung politischer Ziele.	positive Auswirkung	X	X	X		X	X

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
  - Allgemeine Informationen
  - Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
  - Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
  - Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
  - Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Übersicht der Auswirkungen, Risiken und Chancen

			Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
Themen	Beschreibung	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Vorgelagert	Geschäftstätigkeit	Nachgelagert	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Deutsche Börse Group-spezifisch	**Übergangsrisiken und Anpassung an Nachhaltigkeitsstandards:** Strengere klimabezogene Vorschriften, wie etwa erweiterte Offenlegungspflichten, erhöhen den Druck zur operativen und strategischen Transformation. Dies birgt das Risiko, dass Produkte und Dienstleistungen nicht den erwarteten Nachhaltigkeitsstandards entsprechen. Ein wirksames ESG-Risiko- und ESG-Compliance-Management ist daher entscheidend, um regulatorische Anforderungen zu erfüllen und Reputationsschäden zu vermeiden.	Risiko	X	X	X	X	X	X
	Kontinuierliche Teilnahme an ESG-Ratings: Die regelmäßige Bewertung durch ESG-Ratings stärkt das Vertrauen von Investoren und Interessenträgern in die Nachhaltigkeitsleistung der Deutsche Börse Group.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	
	Transparente, stabile und sichere Märkte: Als Marktinfrastrukturanbieter wird die Deutsche Börse Group von Markt und Gesellschaft für ihre Transparenz und Stabilität geschätzt, was zugleich einen relevanten Treiber für Neugeschäft darstellt.	Chance	X	X	X	X	X	X
	Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken: Risiken können durch unzureichende Steuerung von Informations- und Kommunikationstechnologien, wie Leistungseinbußen, eingeschränkte Systemverfügbarkeit sowie Bedrohungen der Informations- und Cybersicherheit entstehen. Die schnelle Einführung neuer Technologien, etwa Künstlicher Intelligenz, kann diese Risiken zusätzlich verstärken und zu finanziellen Verlusten führen.	Risiko	X	X	X	X	X	X
	Produkte und Dienstleistungen: Die Produkte und Dienstleistungen der Deutsche Börse Group erhöhen die Transparenz in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Sie unterstützen Investoren bei fundierten Entscheidungen und fördern die Kohlenstoffmärkte, wodurch Anreize zur Emissionsreduktion entstehen.	positive Auswirkung			X	X	X	X
	Produkte und Dienstleistungen: Die Produkte und Dienstleistungen können gleichzeitig auch die Finanzierung nicht nachhaltiger Aktivitäten ermöglichen.	negative Auswirkung			X	X	X	X

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)

Bei der Deutsche Börse Group ist das Thema Umwelt fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Wir bekennen uns zu unserer unternehmerischen Verantwortung für den Umweltschutz und zu einer damit verbundenen nachhaltigen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten. Um unseren Ressourcenverbrauch systematisch zu steuern, erheben und überwachen wir seit Ende 2021 unsere CO_2-Kennzahlen gruppenweit über eine toolbasierte Lösung.

Wir sind bestrebt, mit unserer Geschäftstätigkeit einen Beitrag zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2023 unsere Klimaziele im Einklang mit aktuellen Marktstandards weiterentwickelt. Diese umfassen kurzfristige Reduktionsziele bis 2030 sowie ein langfristiges Netto-Null-Ziel bis 2045.

Erklärung zum Klimawandel

Das Environmental Protection Statement der Deutsche Börse Group dient als zentrale Orientierungshilfe für Interessenträger in Bezug auf unser Umweltverständnis sowie die von uns ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung unserer Umweltleistung. Das Statement wird regelmäßig überprüft, bei Bedarf aktualisiert und auf unserer Internetseite veröffentlicht. Die Überwachung des Fortschritts bei der Umsetzung der Klimastrategie erfolgt durch das GSC.

Unsere Klimaziele basieren auf dem GHG-Protokoll und wurden von der Science Based Target initiative (SBTi) validiert. Zur Zielerreichung haben wir einen Übergangsplan mit konkreten Maßnahmen zur Emissionsreduzierung entwickelt, der jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse in Zusammenhang mit dem Klimawandel werden bei der Weiterentwicklung der Klimastrategie sowie der Aktualisierung des Environmental Protection Statement analysiert und berücksichtigt.

Zur Förderung des Klimabewusstseins unserer Mitarbeitenden setzen wir auf Schulungsangebote, Arbeitsgruppen und konzernweite Veranstaltungen wie den Group Sustainability Day. Darüber hinaus setzen wir – wo es möglich ist – Maßnahmen für ein energieeffizientes Gebäudemanagement um und bieten an unseren Standorten in Deutschland und Luxemburg energieeffiziente Mobilitätskonzepte an.

Die Deutsche Börse Group fördert transparente und stabile Kapitalmärkte durch ein breites Angebot an Produkten und Technologien, die sichere und effiziente Märkte unterstützen und nachhaltiges Wirtschaftswachstum ermöglichen. Darüber hinaus bieten wir Marktinfrastrukturen und nachhaltigkeitsbezogene Produkte und Dienstleistungen an, die unsere Kunden bei der Identifikation von ESG-Risiken und Chancen unterstützen und fundierte Anlageentscheidungen ermöglichen. Weiterführende Informationen hierzu sind im Abschnitt „Produkte und Dienstleistungen“ enthalten.

Durch Mitgliedschaften und aktives Engagement fördert die Deutsche Börse Group den fachlichen Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen und wirkt an lokalen, nationalen und internationalen Initiativen mit. Dazu zählen unter anderem:

- Sustainable Stock Exchanges Initiative (SSE)
- Principles for Responsible Investment (PRI)
- econsense - Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft
- UN Global Compact (UNGC)
- Carbon Disclosure Project (CDP)

Klimaszenarioanalyse und Klimaresilienz

Zur Bewertung kurz-, mittel- und langfristig relevanter Klimarisiken werden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse verschiedene Klimaszenarien

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

analysiert und deren potenzielle Auswirkungen auf die Deutsche Börse Group sowie ihre Wertschöpfungskette untersucht. Hierbei kommen wissenschaftlich fundierte Klimaszenarien des Networks for Greening the Financial System (NGFS) zum Einsatz, die auf den Klimadaten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) basieren und als etablierte Marktstandards gelten. Diese Szenarien berücksichtigen makroökonomische Entwicklungen und werden unter anderem von Kredit- und Finanzinstituten, Zentralbanken sowie Aufsichtsbehörden wie der Europäischen Zentralbank verwendet.

Im Fokus der Analyse stehen zwei Szenarien mit unterschiedlichen klimatischen Entwicklungspfaden:

- Net Zero 2050 (Representative Concentration Pathways (RCP) 2.6): Dieses Übergangsszenario unterstellt, dass die Ziele des Pariser Klimaabkommens mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent bis 2050 erreicht werden – unterstützt durch ambitionierte Klimapolitik und technologische Innovationen.
- Current Policies (RCP 8.5): Dieses Szenario wird verwendet, um zu beurteilen, inwieweit die Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten der Deutsche Börse Group physischen Risiken ausgesetzt sind. Es unterstellt, dass keine wesentliche Verschärfung der Klimapolitik erfolgt, was einen fortlaufenden Anstieg der globalen Erwärmung und damit verbundene physische Risiken zur Folge hätte.

Die Analyse wurde qualitativ und quantitativ durch die Risikomanagementfunktionen und/oder gleichwertige Fachbereiche der Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group durchgeführt. Dabei wurden unternehmensspezifische Gegebenheiten sowie relevante Zeithorizonte berücksichtigt. Externe, standortbezogene Datenquellen unterstützen die Bewertung konkreter Risiken wie Temperaturveränderungen, Extremwetterereignisse, Hitze- und Kältewellen, Dürren, Waldbrände, Stürme und Überflutungen. Die Ergebnisse fließen – soweit anwendbar – auch in die Finanzberichterstattung ein.

Im Rahmen der Klimaszenarioanalyse wurden zwei wesentliche Risiken identifiziert:

Physisches Risiko: Extreme Wettereignisse können Standorte, Bürogebäude und kritische Infrastrukturen wie Rechenzentren beeinträchtigen und unter anderem zu Stromausfällen, Lieferkettenstörungen und erheblichen Kosten führen. Die Deutsche Börse Group stellt sicher, dass ihre Infrastrukturen weltweit transparent, zuverlässig und stabil sind, um Sicherheit und Vertrauen auf den Märkten zu gewährleisten.

Zur Steuerung dieses Risikos für unsere Standorte ergreifen wir gezielte organisatorische Maßnahmen, die kurz-, mittel- und langfristig fortgesetzt werden. In der gesamten Deutsche Börse Group ist ein System von Notfallplänen (Business Continuity Management System, BCMS) etabliert, das in internen Richtlinien verankert ist und sämtliche Abläufe zur Sicherstellung des fortlaufenden Geschäftsbetriebs im Notfall umfasst. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen – Mitarbeitende, Systeme, Arbeitsplätze, Zuliefernde – einschließlich der redundanten Auslegung aller wesentlichen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur sowie spezifischer Notfallmaßnahmen für den Ausfall kritischer Kernfunktionen. Bei der Ausgestaltung des BCMS werden die Anforderungen des ISO 22301:2019 (Sicherheit und Resilienz – Business Continuity Management System) berücksichtigt. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt beim Vorstand. Die Wirksamkeit der Notfallpläne werden regelmäßig getestet, indem kritische Situationen realitätsnah durchgespielt werden. Ergänzend erfolgt eine toolgestützte Überwachung der wesentlichen Standorte der Deutsche Börse Group im Hinblick auf ihre Exposition gegenüber physischen Risiken, einschließlich Prognosen zur zukünftigen Entwicklung dieser Risiken. Dies wird durch den Abschluss von Versicherungsverträgen gegen Sachschäden für die wichtigsten Standorte ergänzt.

In diesem Zusammenhang überwacht die Deutsche Börse Group zudem die Verfügbarkeit kundenseitiger IT-Systeme. Weiterführende Informationen hierzu

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

finden sich im Abschnitt „Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken“.

Übergangsrisiko: Die Deutsche Börse Group treibt den Umstieg auf erneuerbare Energien voran, um den wachsenden Anforderungen an Nachhaltigkeit gerecht zu werden, die sich aus politischen und regulatorischen Vorgaben sowie aus den Erwartungen und Entwicklungen des Marktes ergeben. Übergangsrisiken können insbesondere aus strengeren Klimavorgaben und steigenden Anforderungen an die Dekarbonisierung entstehen. Diese können zu höheren Investitionen und Betriebskosten führen, etwa durch CO_2-Bepreisung, steigende Energiepreise oder notwendige Infrastrukturmaßnahmen. Darüber hinaus erfordern technologische Entwicklungen und regulatorische Anforderungen kontinuierliche Anpassungen von Geschäftsmodellen und Prozessen. Ein zunehmender Fachkräftemangel in Bereichen wie Digitalisierung, nachhaltige Technologien und Compliance kann die Umsetzung dieser Veränderungen zusätzlich erschweren.

Diese Risiken sind in das gruppenweite Risikomanagementsystem integriert, werden kontinuierlich überwacht und in die internen Berichterstattungsprozesse eingebunden. Die entsprechenden Vorgaben sind in der gruppenweiten Risikomanagement-Richtlinie geregelt, die jährlich durch das Group Risk Management überprüft wird. Zur Sicherstellung der Verfügbarkeit qualifizierten Personals wurden Schulungsmaßnahmen sowie eine Personalstrategie zur Gewinnung und Entwicklung von Talenten implementiert, die fortlaufend weiterentwickelt und bei Bedarf ausgebaut werden. Weiterführende Informationen hierzu finden sich in den Abschnitten „Mitarbeitende im Unternehmen“, „Weiterbildung und Kompetenzentwicklung“ sowie „Lebenslanges Lernen und Kontinuierliche Entwicklung“. Im Geschäftsjahr 2025 wurde zudem ein vollständig überarbeitetes Risk Culture & Awareness Training für alle Mitarbeitenden durchgeführt. Dieses Training vermittelt insbesondere Inhalte zur Risikokultur, Erläuterungen zur Risikotaxonomie einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Risiken sowie zum regelmäßigen Risikomanagementzyklus und den damit verbundene Berichterstattungsanforderungen. Ergänzend werden Übergangsrisiken durch unseren Übergangsplan für den Klimaschutz sowie die damit verbundenen Ziele und Maßnahmen gesteuert. Weitere Details hierzu sind in den Abschnitten „Übergangsplan für den Klimaschutz“, „Klimaziele“ und „Maßnahmen zur Emissionsreduzierung“ dargestellt.

Die Deutsche Börse Group verfolgt eine langfristige Nachhaltigkeitsstrategie, die sowohl die operative als auch die strategische Resilienz gegenüber identifizierter Klimarisiken sicherstellt und zugleich die negativen Auswirkungen des eigenen Energieverbrauchs adressiert. Dabei werden aus der Übergangsplanung verbundenen Unsicherheiten (siehe Abschnitt „Übergangsplan für den Klimaschutz“) ebenso berücksichtig wie Unsicherheiten aus der Klimaszenarioanalyse in Bezug auf zukünftige klimatischer Entwicklungspfade. Die zugrunde liegenden Annahmen und Prognosen werden regelmäßig überprüft. Durch die im Rahmen der Übergangsplanung definierten Maßnahmen zur Reduzierung der CO_2-Emissionen sowie durch die kontinuierliche Beobachtung potenzieller zukünftiger Herausforderungen sollen negative Umweltauswirkungen im Zeitverlauf reduziert und sowohl physische als auch Übergangsrisiken wirksam gesteuert werden. Für Scope-1- und -2-Emissionen befinden sich die geplanten Maßnahmen bereits auf dem definierten Zielpfad. Für Scope-3-Emissionen steht die Umsetzung hingegen noch aus, sodass derzeit keine belastbare Aussage zur potenziellen Reduzierung der negativen Auswirkungen und Risiken getroffen werden kann.

Übergangsplan für den Klimaschutz

Die Übergangsplanung ist ein wesentlicher Bestandteil der gruppenweiten Nachhaltigkeits- und Klimastrategie der Deutsche Börse Group. Der aktuelle Übergangsplan wurde im Geschäftsjahr 2024 erstmals durch das GSC genehmigt und anschließend dem Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats zur Kenntnis vorgestellt. Die kontinuierliche Überprüfung und Bewertung des Übergangsplans erfolgt in den jeweils zuständigen Gremien.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die im Geschäftsjahr 2025 umgesetzten Emissionsreduktionsmaßnahmen unterstützen die Erreichung unserer kurzfristigen Klimaziele bis 2030, die mit der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius gemäß dem Pariser Klimaabkommen vereinbar sind. Für die Berechnung des 1,5 Grad-Pfades wurden die von der SBTi bereitgestellten Daten der International Energy Agency (IEA) verwendet. Zur Erreichung des langfristigen Netto-Null-Ziels – eine Reduktion um 90 Prozent bis zum Jahr 2045 für Scope-1, -2 und -3 – werden die Maßnahmen zur Erfüllung der kurzfristigen Ziele fortgeführt und schrittweise durch weitere Maßnahmen ergänzt.

Das Reduktionspotenzial für Scope-1 und -2 wird im Wesentlichen durch die sukzessive Umstellung auf erneuerbare Energien im Zeitraum von 2025 bis 2030 sowie durch den ausschließlichen Einsatz elektrisch betriebener Firmenwagen ab dem Jahr 2028 ausgeschöpft. Weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt „Maßnahmen zur Emissionsreduzierung“ dargestellt.

Im Rahmen der Übergangsplanung haben wir potenzielle Investitionen und Betriebsausgaben identifiziert, die jedoch nicht von signifikanter Größenordnung sind, um die wirtschaftlichen Tätigkeiten an die in der EU-Taxonomie festgelegten Kriterien oder die Finanzplanung grundlegend anzupassen. Im Rahmen einer qualitativen Bewertung potenziell gebundener CO_2-Emissionen der zentralen Vermögenswerte der Deutsche Börse Group wurden insbesondere Gebäude im Kontext der Scope-1- und Scope-2-Emissionen betrachtet. Für diese Emissionen wurden bereits Maßnahmen geplant, die künftig weiter ausdifferenziert werden und ebenfalls zur Minderung des identifizierten Übergangsrisikos beitragen. Weitere Informationen hierzu finden sich in den Abschnitten „Klimaszenarioanalyse und Klimaresilienz“ sowie „Maßnahmen zur Emissionsreduzierung“. Die Ergebnisse der Analysen ergaben weder eine Gefährdung der Erreichung unserer Klimaziele noch eine signifikante Erhöhung der Übergangsrisiken.

Die Übergangsplanung unterliegt potenziellen Anpassungen infolge zukünftiger Marktentwicklungen. Der Übergangsplan basiert auf dynamischen Prognosen, die dem Geschäftswachstum Rechnung tragen und jährlich überprüft werden.

Die Deutsche Börse Group ist nicht von den im Pariser Klimaabkommen festgelegten EU-Referenzwerten ausgenommen und ist darüber hinaus in verschiedenen EU-Paris-abgestimmten Indizes vertreten.

Klimaziele

Zur Erreichung unserer Klimaziele haben wir im Jahr 2024 in enger Abstimmung mit den relevanten internen Interessenträgern einen Übergangsplan entwickelt. Dieser enthält konkrete Maßnahmen zur Emissionsreduzierung ab dem Geschäftsjahr 2025 und ist mit der Begrenzung der globalen Erwärmung von 1,5 Grad Celsius gemäß dem Pariser Klimaabkommen vereinbar. Für die Ableitung der Klimaziele wurde ein sektorübergreifenden Emissionspfad gewählt. Die quantitativen Beträge der einzelnen Dekarbonisierungshebel sind im Abschnitt „Maßnahmen zur Emissionsreduzierung“ dargestellt.

Kurzfristige Ziele

- Scope-1 und -2: Die Deutsche Börse Group strebt an, die absoluten Scope-1 und -2 Emissionen bis zum Jahr 2030 um 42 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2022 zu reduzieren.
- Scope-3: Darüber hinaus strebt die Deutsche Börse Group an, ihre absoluten Scope-3-Emissionen aus kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und dem Pendeln der Mitarbeitenden bis zum Jahr 2030 ebenfalls um 42 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2022 zu reduzieren.
- Scope-3 Supplier Engagement: Zusätzlich verfolgt die Deutsche Börse Group das Ziel, dass bis zum Jahr 2028 insgesamt 81 Prozent der Lieferanten – gemessen an den Emissionen aus eingekauften Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern – eigene SBTi-konforme Klimaziele festgelegt haben.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die Grundlage für das kurzfristige Reduktionsziel für Scope-1 und -2 bilden die Gesamtemissionen von 11.800 t CO_2 im Jahr 2022. Davon entfallen 55 Prozent auf Scope-1 und 45 Prozent auf Scope-2. Bezogen auf die gesamten Emissionen der Deutsche Börse Group im Jahr 2022 von insgesamt 132.108 t CO_2 betrug der Anteil für Scope-1 5 Prozent und für Scope-2 4 Prozent. Der größte Anteil entfiel mit 91 Prozent auf Scope-3. Die im kurzfristigen Ziel berücksichtigten Scope-3-Kategorien – kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeitenden – machen 13 Prozent der Gesamtemissionen und 14 Prozent der Scope-3-Emissionen aus.

Netto-Null-Ziel:
Die Deutsche Börse Group strebt an, ihre absoluten Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen bis zum Jahr 2045 um 90 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2022 zu reduzieren.

Unsere Klimaziele adressieren die klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen, die im Abschnitt „Auswirkungen, Risiken und Chancen“ dargestellt sind. Sie werden durch langfristig angelegte CO_2-Reduktionsmaßnahmen umgesetzt, die in unserem Übergangsplan erläutert sind.

Die absoluten Reduktionsziele wurden auf Basis von wissenschaftlichen Vorgaben durch die SBTi entwickelt und sind mit der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius vereinbar. Das Netto-Null-Ziel umfasst alle relevanten Scope-1-, -2- und -3-Emissionen. Weitere Informationen über den Bezugswert des Basisjahres 2022 finden sich im Abschnitt „Treibhausgasemissionen“.

Die Überprüfung der Basisjahrwerte und Klimaziele in Bezug auf erfasste Aktivitäten und externe Einflussfaktoren erfolgt regelmäßig, mindestens jedoch alle fünf Jahre. Bei wesentlichen Abweichungen von der zugrunde gelegten jährlichen Wachstumsrate werden die Basisjahrwerte und Klimaziele gemäß den Vorgaben der SBTi angepasst und zur Revalidierung eingereicht. Die Klimaziele der Deutsche Börse Group wurden im Geschäftsjahr 2024 von SBTi validiert.

Gemäß unserer Übergangsplanung wurde im Geschäftsjahr 2025 mit der Umsetzung der Reduktionsmaßnahmen begonnen. Im Geschäftsjahr 2025 und darüber hinaus wurden weder neue Technologien eingeführt noch Änderungen am Produktangebot zur Erreichung der Klimaziele geplant oder umgesetzt. Weiterführende Informationen sind im Abschnitt „Maßnahmen zur Emissionsreduzierung“ enthalten.

Maßnahmen zur Emissionsreduzierung

Die Übergangsplanung umfasst konkrete Maßnahmen zur Emissionsreduzierung und berücksichtig eine jährliche Wachstumsrate von 5 Prozent. Darüber hinaus wird ein Innovationsüberschuss durch technologischen Fortschritt erwartet, etwa durch effizientere Prozesse und künftige Verbesserungen der Datenqualität bei der Erhebung von Treibhausgasemissionen. Eine belastbare Quantifizierung ist derzeit noch nicht möglich, da die hierfür erforderlichen Daten nicht in ausreichendem Umfang vorliegen. Über den langen Zeithorizont bis 2045 wird zudem die Entwicklung neuer Technologien und Lösungen erwartet, deren Reduktionspotenzial aktuell noch nicht verlässlich eingeschätzt werden kann.

Zur Erreichung unserer Scope-1- und -2-Emissionsreduktionsziele wurden gruppenweite Maßnahmen definiert, die seit 2025 umgesetzt werden und spätestens bis 2030 abgeschlossen sein sollen:

- Eine zentrale Maßnahme betrifft das Blockheizkraftwerk am Standort Eschborn. Die sukzessive Umstellung von Gas auf erneuerbaren Strom verläuft planmäßig. Der Gasanteil wird schrittweise reduziert und durch den Bezug von erneuerbarem Strom ersetzt. Insgesamt erwarten wir durch diese Maßnahme eine Emissionsreduktion von rund 3.300 t CO_2 bis zum Jahr 2030.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

- Unsere Firmenwagenflotte ist bereits teilweise elektrifiziert. Ab dem Jahr 2028 ist eine vollständige Umstellung auf Elektrofahrzeuge vorgesehen, wodurch eine zusätzliche Einsparung von voraussichtlich 1.200 t CO_2 bis 2030 erzielt werden soll.
- Darüber hinaus verfolgen wir seit 2025 das Ziel, unsere Standorte sukzessive auf erneuerbaren Strom umzustellen, um die Scope-2-Emissionen weiter zu senken. Diese Maßnahme könnte zu einer weiteren Reduktion von 1.500 t CO_2 bis 2030 führen.

Da bereits wesentliche Schritte realisiert wurden, gehen wir davon aus, dass die prognostizierten Reduktionen bis 2030 erreicht werden. Die Fortschritte bestätigen die Wirksamkeit unserer Maßnahmen und bilden die Grundlage für die weiteren Schritte bis 2030. Unsere Übergangsplanung basiert jedoch auf Annahmen, insbesondere zur Verfügbarkeit erneuerbarer Energien und nachhaltiger Brennstoffe, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Das größte Reduktionspotenzial für die kurzfristigen Scope-3 Ziele liegt im Bereich Geschäftsreisen. Im Juni 2025 diskutierte das GSC mögliche Ansätze wie den Einsatz von Sustainable Aviation Fuel (SAF). Aufgrund erheblicher Einschränkungen – insbesondere in Bezug auf Verfügbarkeit und regulatorische Unsicherheiten – wurde im Geschäftsjahr 2025 keine neuen Maßnahmen festgelegt. Die weitere Entwicklung von SAF sowie alternativen technologischen Lösungen wird fortlaufend beobachtet.

Zur Erreichung des Supplier-Engagement-Ziels bis 2028 haben wir verschiedene Maßnahmen für zentral betreute Lieferanten eingeführt. Bei neuen Lieferanten wurden klimabezogene Fragen zur Lieferantenqualifizierung integriert. Bestehende Lieferanten erhielten im Geschäftsjahr 2024 erstmals einen Fragebogen zu ihren Klimazielen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, das Bewusstsein der Lieferanten für Klimathemen zu schärfen. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir zudem ein Monitoring-System etabliert, mit dem wir die Fortschritte bei der Zielerreichung systematisch nachverfolgen. Weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Zielerreichung werden künftig ausgearbeitet.

Zur Erreichung unseres Netto-Null-Ziels einer 90-prozentigen Reduktion der Scope-1-, -2- und -3-Emissionen bis zum Jahr 2045 werden die im Rahmen der kurzfristigen Ziele definierten Maßnahmen fortgeführt und durch weitere Aktivitäten ergänzt. Die präzise Quantifizierung zusätzlicher Maßnahmen für den Zeitraum von 2031 bis 2045 ist aufgrund des langen Zeithorizonts sowie zahlreicher volatiler Einflussfaktoren derzeit nicht belastbar möglich. Konkrete Maßnahmen zur Emissionsreduzierung und deren erwartete Auswirkungen werden daher schrittweise weiterentwickelt. Im Rahmen der langfristigen Übergangsplanung berücksichtigen wir insbesondere Unsicherheiten im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt und zukünftige Innovationen, die perspektivisch zu zusätzlichen Emissionsreduktionen und Effizienzgewinnen führen können.

Für den Übergangsplan wird der mit der SBTi abgestimmte Basisjahrwert für 2022 in Höhe von 130.180 t CO_2 zugrunde gelegt. Dieser Wert liegt leicht unter den gesamten Treibhausgasemissionen der Deutsche Börse Group von 132.108 t CO_2, da die Scope-3-Kategorie 6 (Geschäftsreisen) sowie Kategorie 7 (pendelnde Mitarbeiter) teilweise exkludiert werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass einige Unterkategorien gemäß dem GHG-Protokoll fakultativ sind und daher nicht in die SBTi-Bewertung einfließen, dazu zählen beispielweise die Unterkategorien „Unterkunft“ und „Home Office“. Für den CO_2-Fußabdruck der Deutsche Börse Group werden diese Emissionen jedoch freiwillig berechnet und berücksichtigt. Den größten Anteil an den Scope-3-Emissionen hat die Kategorie 1 (Erworbene Waren und Dienstleistungen). Maßnahmen im Rahmen des Supplier-Engagement-Ziels sind daher von zentraler Bedeutung und können langfristig wesentlich zur Erreichung des Netto-Null-Ziels beitragen.

Im Zuge der Übergangsplanung wurden potenzielle Investitionen und Betriebsausgaben identifiziert, deren Umfang derzeit jedoch nicht signifikant ist.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Eine Anpassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten an die Anforderungen der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 ist derzeit nicht vorgesehen. Weiterführende Informationen sind im Abschnitt „EU-Taxonomie“ enthalten.

Energieverbrauch, Energiemix und Treibhausgasemissionen

Die Berechnung des Energieverbrauchs, des Energiemixes und der Treibhausgasemissionen der Deutsche Börse Group erfolgt gemäß den Vorgaben des GHG-Protokolls und unter Anwendung des operativen Kontrollansatzes. Die Scope-1- und -2-Emissionen werden auf Standortebene erfasst, während die Scope-3-Emissionen auf aktivitäts- und ausgabenbasierten Daten beruhen. Dabei werden die sechs Treibhausgase berücksichtigt, die gemäß GHG-Protokoll definiert sind.

Grundlagen der Bewertungsmethoden

Für die Berechnung der Scope-1- und -2-Emissionen nutzt die Deutsche Börse Group Emissionsfaktoren aus der ecoinvent Datenbank. Diese basieren auf den Faktoren des IPCC 2021/ Globale Warming Potential (GWP) 100 und United Kingdom Departement for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) und werden jährlich aktualisiert, um neue und verbesserte Daten zu berücksichtigen. In der Regel werden tatsächliche Verbrauchsdaten verwendet. Sollten diese trotz angemessener Anstrengungen nicht verfügbar sein, greifen wir auf Durchschnittswerte des aktuellen Geschäftsjahres oder vergleichbare Vorjahreswerte zurück. Für den Energiemix nutzen wir nationale Daten der IEA; erneuerbare Energien werden vorsorglich ausgeschlossen, sofern keine ausreichenden Nachweise vorliegen.

Die Firmenwagenflotte ist im Energieverbrauch enthalten. Für Fahrzeuge mit Kraftstoffverbrauch erfolgt die Berechnung auf Basis aktueller DEFRA-Faktoren. Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge werden je nach Ladeinfrastruktur in den gemieteten Bürogebäuden oder anhand der jährlichen vertraglich vereinbarten Fahrleistung und DEFRA-Faktoren bewertet. Da die tatsächlich gefahrenen Kilometer nicht erfasst werden, stellt die vertraglich vereinbarte Fahrleistung den bestmöglichen Näherungswert zur Messung des Energieverbrauchs dar.

Die Berechnung der Scope-3-Emissionen erfolgt durch die Nutzung der Emissionsfaktoren von folgenden wesentlichen Anbietern:

- Comprehensive Environmental Data Archive (CEDA)
- International Energy Agency (IEA)
- United Kingdom Department for Energy Security and Net Zero
- United Kingdom Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA)
- United Kingdom Governmental GHG Conversion Factors

Die Auswahl richtet sich nach der Repräsentativität der Daten. Vorrang haben regionale Emissionsfaktoren, gefolgt von landesspezifischen und globalen Daten, wie beispielsweise den United Kingdom Governmental GHG Conversion Factors, da diese jährlich aktualisiert werden und die Methodik öffentlich zugänglich ist. Für kostenbasierte Emissionsfaktoren wird hauptsächlich CEDA verwendet, da diese industriespezifischen Faktoren, Wechselkurse und Inflationen berücksichtigen.

Wo möglich, werden Aktivitätsdaten erhoben und mit spezifischen Emissionsfaktoren verrechnet, wie beispielsweise bei Flugmeilen, Hotelübernachtungen oder Papierverbrauch. Sind keine Aktivitätsdaten vorhanden, werden die Emissionen anhand der entsprechenden Ausgaben mit CEDA oder vergleichbaren Emissionsfaktoren berechnet.

Die Deutsche Börse Group hat im Geschäftsjahr sowie in den Vorjahren keine internen CO_2-Bepreisungssysteme angewendet.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
  - Allgemeine Informationen
  - Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
  - Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
  - Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
  - Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Treibhausgasemissionen

Zusammensetzung der Treibhausgasemissionen

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre		
in t CO_2e	Basisjahr 2022	2024	2025	Veränderung	2030	2045	Jährlich % des Ziels /Basisjahr
Scope-1-THG-Emissionen							
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	6.444	5.109	3.097	–39%			
Scope-2-THG-Emissionen					–42%[1]		–5,3%
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	27.599	28.307	26.995	–5%			
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	5.356	3.447	2.864	–17%			
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen							
Gesamte indirekte (Scope-3) THG-Bruttoemissionen	120.308	109.500	112.556	3%			
Kategorie 1. Erworbene Waren und Dienstleistungen	76.618	67.145	70.123	4%			
davon Cloud Dienstleistungen	8.086	8.159	11.031	35%			
Kategorie 2. Investitionsgüter	24.027	13.972	19.321	38%			
Kategorie 3. Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope-1 oder Scope-2 erhalten)	3.366	4.893	3.463	–29%	–42%[1]		–5,3%
Kategorie 4. Vorgelagerter Transport und Vertrieb	643	260	235	–10%			
Kategorie 5. Abfallaufkommen in Betrieben	498	434	331	–24%			
Kategorie 6. Geschäftsreisen	7.798	13.345	9.824	–26%	–42%[1]		–5,3%
Kategorie 7. Pendelnde Mitarbeiter	6.131	8.056	9.023	12%			
Kategorie 15. Investitionen	1.227	1.396	236	–83%			
THG-Emissionen insgesamt							
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	**154.351**	**142.916**	**142.648**	**0%**			
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	**132.108**	**118.056**	**118.517**	**0%**			
THG-Emissionen insgesamt (Netto-Null-Ziel)[2]	**130.180**	**114.070**	**116.602**	**2%**		–90%	–3,9%

1) Die Deutsche Börse Group strebt an ihre absoluten Scope-1 und -2 Emissionen sowie die kombinierten Scope-3-Emissionen aus kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeitenden bis zum Jahr 2030 um 42 Prozent zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2022.
2) Für unseren Übergangsplan verwenden wir den SBTi abgestimmten Wert des Basisjahrs 2022.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die marktbezogenen Scope-2-Emissionen umfassen 53 Prozent (2024: 49 Prozent) Strom aus erneuerbaren Energien, der durch Zertifikate verifiziert wird, um sicherzustellen, dass der verbrauchte Strom tatsächlich aus erneuerbaren Quellen stammt, sowie 16 Prozent (2024: 12 Prozent) Strom aus erneuerbaren Energien, der durch Herkunftsnachweise wie Guarantees of Origin, Energy Attribute Certificates abgesichert ist. Da die Scope-3-Emissionen auf aktivitäts- und ausgabenbasierten Daten beruhen, beträgt der Anteil an Primärdaten 12 Prozent (2024: 15 Prozent). Für Details zum kurzfristigen Reduktionsziel für Scope-1, -2 und -3 von 42 Prozent bis 2030 siehe Abschnitt „Klimaziele“.

Aus der Berechnung der Scope-3-Emissionen wurden Kategorien ausgeschlossen, da sie für die Deutsche Börse Group unwesentlich sind. Dazu gehören vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter (Kategorie 8), da keine entsprechenden Güter existieren, die nicht bereits in Scope-1 und -2 berücksichtigt sind. Ebenso entfallen die Kategorien zum nachgelagerten Transport (Kategorie 9), zur Verarbeitung (Kategorie 10), Verwendung (Kategorie 11) sowie zur Entsorgung (Kategorie 11) verkaufter Produkte, da die Deutsche Börse Group keine physischen Produkte herstellt oder verkauft. Darüber hinaus wurden die Kategorien zu nachgelagerten geleasten Wirtschaftsgütern (Kategorie 13) sowie zu Franchises (Kategorie 14) ausgeschlossen, da die Deutsche Börse Group weder als Leasinggeber noch als Franchisegeber auftritt.

Energieverbrauch und Energiemix

Im Geschäftsjahr 2025 erzeugte die Deutsche Börse Group mit einem Blockheizkraftwerk 4.846 Megawattstunden (MWh) (2024: 11.403 MWh) Energie, wovon 4.309 MWh (2024: 11.327 MWh) selbst verbraucht wurden.

Energieverbrauch und Energiemix

	2025	2024
(1) Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh)	24.397	32.770
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	30%	38%
(2) Verbrauch aus nuklearen Quellen (MWh)	1.012	1.360
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	1%	2%
(3) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie – und Siedlungsabfällen biologischen Ursprung, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh).	k.A.	k.A.
(4) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	55.588	52.329
(5) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	k.A.	k.A.
(6) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh)	55.588	52.329
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	69%	60%
Gesamtenergieverbrauch (MWh) (Summe der Zeilen 1, 2 und 6)	80.997	86.460

CO_2-Zertifikate

Im Geschäftsjahr 2025 wurden CO_2-Zertifikate über 45.369 t CO_2 (2024: 19.166 t CO_2) erworben, wobei im Vergleich zum Vorjahr ein weiteres Windkraftprojekt außerhalb der EU ausgewählt wurde. Die Deutsche Börse Group wählt dabei Zertifikate der Anbieterkategorie „Gold Standard“. Der Erwerb von CO_2-Zertifikaten trägt nicht zur Erreichung des Netto-Null-Ziels bis zum Jahr 2045 bei und wird nicht als Emissionsreduzierung des Restwertes nach der Reduktion um 90 Prozent angerechnet. Im Zuge der Weiterentwicklung unserer Klimastrategie werden mögliche Kompensationsmaßnahmen mit der Vereinbarkeit des SBTi-Standards überprüft. Um unser Netto-Null-Ziel zu erreichen, werden wir die verbleibenden Treibhausgasemissionen nach der 90-prozentigen Reduktion neutralisieren. Hierfür ziehen wir ab dem Jahr 2045 CO_2-Abspaltungs- und Speicherungsmethoden in Erwägung.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

THG-Intensität pro Nettoerlös

Die standort- und marktbezogenen THG-Gesamtemissionen pro Nettoerlöse belaufen sich auf 0,0 t CO_2e/€ (2024: 0,0 t CO_2e/€). Für weitere Informationen zu den Nettoerlösen, siehe Abschnitt „Ertragslage“.

EU-Taxonomie

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group die Vorgaben des Omnibus-Delegierten Rechtsakts zur Änderung der EU-Taxonomie-Offenlegungspflichten umgesetzt. Die EU-Taxonomie (Verordnung (EU) 2020/852 und zugehörende erlassene delegierte Rechtsakte) ist ein Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten. Eine Wirtschaftstätigkeit gilt als taxonomiefähig, wenn sie in der EU-Taxonomie aufgeführt ist und potenziell zur Erreichung mindestens eines der sechs Umweltziele beiträgt:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Übergang zur Kreislaufwirtschaft
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung berichtet die Deutsche Börse Group als Nicht-Finanzunternehmen über den taxonomiekonformen Anteil ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten bezogen auf Umsatzerlösen, Betriebsausgaben (OpEx) und Investitionsausgaben (CapEx).

Damit eine Wirtschaftstätigkeit als taxonomiekonform gilt, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- **Taxonomiefähigkeit:** Überprüfung, ob die Wirtschaftstätigkeit in der EU-Taxonomie beschrieben ist.
- **Wesentlicher Beitrag:** Bestimmung, ob die Wirtschaftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leistet.
- **Do no significant Harm (DNSH):** Sicherstellung, dass die Wirtschaftstätigkeit keine erheblichen Beeinträchtigungen anderer Umweltziele verursacht.
- **Mindestschutz:** Etablierung von Mindestschutzverfahren in Bezug auf Menschenrechte, Bestechung und Korruption, Besteuerung und fairen Wettbewerb.

Umsatzerlöse

Die anteiligen taxonomiekonformen Umsatzerlöse werden ins Verhältnis zu den Gesamtumsätzen des Konzerns gemäß IAS 1.82(a) gesetzt. Für weitere Details siehe Erläuterung 4, Tabelle „Zusammensetzung unserer Nettoerlöse“ (Teil 1–2), Spalte „Umsatzerlöse 2025“ des Konzernanhangs. Für das Geschäftsjahr 2025 wurden keine Umsatzerlöse identifiziert, die in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen.

Betriebsausgaben

Der Anteil taxonomiekonformer OpEx ergibt sich aus dem Verhältnis der taxonomiekonformen Aufwendungen zu den gesamten betrieblichen Aufwendungen des Konzerns. Die relevanten Opex umfassen direkte, nicht kapitalisierte Kosten für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierung, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie Instandhaltung von Sachanlagen. Die Deutsche Börse Group nutzt die Ausnahmeregelung des delegierten Rechtsakts zur Taxonomieverordnung (EU) 2026/73 und ist von der Berechnung des OpEx-Zählers freigestellt. Die Betriebsausgaben sind für unser Geschäftsmodell unwesentlich. Als Marktinfrastrukturanbieter finden sich die Betriebsausgaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

der Deutsche Börse Group in unwesentlichem Ausmaß in den einzelnen Aktivitäten der EU-Taxonomie wieder. Die Deutsche Börse Group ist daher nicht in der Lage, erheblichen Einfluss auf die Umweltziele der EU-Taxonomie zu nehmen. Im Meldebogen wird ausschließlich die Gesamthöhe der relevanten Betriebsausgaben mit 222 Mio. € (2024: 220 Mio. €) offengelegt.

Investitionsausgaben

Die anteiligen taxonomiekonformen CapEx werden ins Verhältnis zu sämtlichen Zugängen an immateriellen und materiellen Vermögenswerten gesetzt. Für weitere Details verweisen wir auf die Erläuterung 10, Tabelle „Immaterielle Vermögenswerte“ und Erläuterung 11, Tabelle „Sachanlagen (inkl. Nutzungsrechten)“ des Konzernanhangs, jeweils Zeile „Zugänge“.

Die Analyse taxonomiefähiger CapEx basiert unverändert zum Vorjahr ausschließlich auf Tätigkeiten, im Anwendungsbereich Klimaschutz:

- Aktivität 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ ist für unsere Firmenwagen relevant.
- Aktivität 7.7 „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ und
- Aktivität 8.1 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“ umfassen die Aktivierung von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) für gemietete Bürogebäude und Rechenzentren sowie aktivierte Sachanlagen wie Server und Hardware in den Rechenzentren.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Kriterien für „Wesentlichen Beitrag“ und „DNSH“ nicht vollständig erfüllt. Daher entfällt die Prüfung des Mindestschutzes und es ergeben sich keine taxonomiekonformen CapEx.

Die Ausgaben für die Aktivität „7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 38 Mio. € (2024: 168 Mio. €). Die Ausgaben für die Aktivität „8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“ belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 25 Mio. € (2024: 30 Mio. €). Für die Aktivität „6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ machen wir gemäß delegierten Rechtsakt zur Taxonomieverordnung (EU) 2026/73 von der Möglichkeit Gebrauch, zur Bewertung der Taxonomiefähigkeit einen Schwellenwert von 10 Prozent anzusetzen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
  - Allgemeine Informationen
  - Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
  - Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
  - Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
  - Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Anteil des Umsatzes, der CapEx und OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (zusammenfassende KPI)

KPI	Insgesamt	Anteil taxonomiefähiger Tätigkeiten	Taxonomiekonforme Tätigkeiten	Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten	Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltziel: Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	Anteil der ermöglichenden Tätigkeiten	Anteil der Übergangstätigkeiten	Nicht bewertete nicht wesentliche Tätigkeiten	Taxonomie-konforme Tätigkeiten im vorangegangenen Geschäftsjahr (2024)	Anteil taxonomie-konformer Tätigkeiten im vorangegangenen Geschäftsjahr (2024)
	Mio. €	%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	Mio. €	%
Umsatz	6.543	0%	0	0%	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0	0%
CapEx	432	15%	0	0%	–	–	–	–	–	–	–	–	1%	0	0%
OpEx	222	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	100%	0	0%

Anteil der CapEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (Aufgliederung nach Tätigkeit)

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Taxonomiefähiger Anteil	Taxonomiefähiger Anteil	Taxonomiekonformer Anteil	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten: Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	ermöglichende Tätigkeit	Übergangstätigkeit	Taxonomiekonformer Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeit
		%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	E (wenn anw.)	T (wenn anw.)	%
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM_7.7	9%	0	0%	0%	–	–	–	–	–			0%
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM_8.1	6%	0	0%	0%	–	–	–	–	–			0%
Summe der Konformität nach Ziel					0%	–	–	–	–	–			
KPI-Gesamtwert CapEx		15%	0	0%	0%	–	–	–	–	–	–	–	0%

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)

Das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeitenden bilden eine zentrale Grundlage für die Deutsche Börse Group. Gemeinsam mit unseren fünf Unternehmenswerten Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Integrität, Offenheit und Verantwortung prägen sie unsere Unternehmenskultur und sind zugleich das Fundament unseres geschäftlichen Erfolges. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir eine aktive Personalstrategie, fördern Inklusion sowie Chancengleichheit und arbeiten systematisch an unserer Attraktivität als Arbeitgeber.

Mitarbeitende sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie. Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen ergeben sich aus unterschiedlichen Einflussfaktoren, insbesondere im Zusammenhang mit der Bindung von Talenten, der Produktivität sowie dem Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Diese Faktoren wirken sich unmittelbar auf den betrieblichen Erfolg und das langfristige Wachstum der Gruppe aus. Ergänzend erfolgt eine Bewertung unter Berücksichtigung kurz-, mittel- und langfristiger Szenarien, um die Resilienz unsere Strategie und unseres Geschäftsmodells nachhaltig zu sichern. Die Resilienz wurde anhand von drei positiven Auswirkungen in den Bereichen sichere Beschäftigung und ausgewogene Arbeitszeit, Weiterbildung und Kompetenzentwicklung sowie Inklusion und Chancengleichheit analysiert. Darüber hinaus wurde ein Übergangsrisiko im Zusammenhang mit einem möglichen Fachkräftemangel infolge technologischer Entwicklungen und regulatorischer Anforderungen berücksichtigt. Kurzfristig bleiben die positiven Auswirkungen und Risiken unverändert, da entsprechende Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Mittel- und langfristig sichern regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen die Resilienz, beispielsweise durch Angebote zur mentalen Gesundheit, Schulungsprogramme, internen Kompetenzentwicklungen sowie Zusatzleistungen.

Sofern nicht anders angegeben, verstehen wir Mitarbeitende als Teil der „Arbeitskräfte des Unternehmens“. Die folgende Definition wird konzernweit über alle rechtlichen Einheiten und Standorte hinweg zur Ermittlung der Mitarbeitendenzahl verwendet. Zu den Mitarbeitenden zählen sowohl aktive Mitarbeitende als auch Mitarbeitende mit längerer Abwesenheit, beispielsweise aufgrund von Krankheit oder Mutterschutz. Auch Beschäftigte in Altersteilzeit während der Arbeitsphase werden eingeschlossen. Nicht berücksichtigt werden Auszubildende, Studierende, Praktikanten, Mitarbeitende in Vorruhestand, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Elternzeit und Sabbatical. Darüber hinaus werden der Vorstand der Deutsche Börse AG sowie Fremdarbeitskräfte nicht unter der Mitarbeitenden-Definition berücksichtigt.

Mitarbeitende im Unternehmen

Entlang von vier strategischen Dimensionen zielt unsere Personalstrategie darauf ab, die besten Talente zu gewinnen („Attract“), Mitarbeitende gezielt zu fördern („Develop“), ihnen effektives Arbeiten zu ermöglichen („Engage“) und ihre persönliche sowie berufliche Weiterentwicklung zu unterstützen („Lead“). Diese vier Dimensionen bilden das Fundament unserer Zielsetzungen und Veränderungsmaßnahmen. Damit schaffen wir ein flexibles und nachhaltiges Arbeitsumfeld, das sehr gute Arbeitsbedingungen bietet und positive Auswirkungen auf unsere Mitarbeitenden entfaltet. Im Jahr 2025 wurden die bisherigen Prioritäten Führung und Lebenslanges Lernen um das Thema Talentmanagement ergänzt, das als zusätzlicher Schwerpunkt etabliert wurde.

Bei der Weiterentwicklung der Personalstrategie beziehen wir auch die Rückmeldungen unserer Mitarbeitenden ein. Das Ergebnis unserer jährlichen globalen Mitarbeitendenbefragung (People Survey) liefert wertvolle Erkenntnisse, die in die strategische Planung einfließen. Sowohl die jährliche Überprüfung und Aktualisierung der Personalstrategie – einschließlich getroffener und geplanter Maßnahmen – als auch die Ergebnisse der People Survey werden einmal jährlich mit dem Vorstand abgestimmt und dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG präsentiert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Gleichzeitig adressieren wir mit unserer Personalstrategie das Übergangsrisiko, das sich aus notwendigen Anpassungen von Geschäftsmodellen und Prozessen infolge technologischer Entwicklungen und regulatorischer Anforderungen ergeben kann. Durch gezielte interne Kompetenzentwicklung – etwa den Aufbau von KI-Kompetenzen und technologischer Expertise – stellt die Deutsche Börse Group sicher, einem Fachkräftemangel in Bereichen wie Digitalisierung, nachhaltigen Technologien und Compliance vorzubeugen. Für das Geschäftsjahr 2025 wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden aus Übergangsplänen zur Verringerung negativer Umweltauswirkungen, einschließlich Maßnahmen zur Reduktion von CO_2-Emissionen im Einklang mit internationalen Vereinbarungen identifiziert. Darüber hinaus sind zum aktuellen Zeitpunkt keine signifikanten Investitionen, Finanzierungen oder Anpassungen der wirtschaftlichen Tätigkeiten an die Bestimmungen der EU-Taxonomie geplant.

Die Deutsche Börse Group hat sich zum Schutz der Menschenrechte verpflichtet. Vor diesem Hintergrund umfassten die Geschäftstätigkeiten der Deutsche Börse Group im Jahr 2025 keine Tätigkeiten, die mit einem erhöhten oder erheblichen Risiko von Zwangs-, Pflicht-, oder Kinderarbeit verbunden sind.

Achtung der Menschenrechte

Die Deutsche Börse Group setzt sich für den Schutz und die Wahrung der Menschenrechte ein und bekennt sich in der Menschenrechtserklärung zu fairen Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden und in grenzüberschreitenden Lieferketten. Darunter sind insbesondere das Verbot von Zwangsarbeit, die Verhinderung von Kinderarbeit sowie das Verbot von Diskriminierung und Ungleichbehandlung zu verstehen. Unser Anspruch ist es, durch eine ganzheitlich wahrgenommene Unternehmensverantwortung und deren transparente Offenlegung mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Deutsche Börse Group beachtet die für sie relevanten Bestimmungen zum Schutz von Menschenrechten und erkennt an, dass moderne Sklaverei ein Verbrechen und eine Verletzung grundlegender Menschenrechte darstellt. Die Achtung der Menschenrechte steht dabei auch im Zusammenhang mit den positiven Auswirkungen in den Bereichen Inklusion und Chancengleichheit, Weiterbildung und Kompetenzentwicklung sowie sichere Beschäftigung und ausgewogene Arbeitszeit.

Unsere Menschenrechtserklärung orientiert sich an internationalen Standards und Prinzipien, darunter:

- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Internationale Menschenrechtscharta
- Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
- Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- UK Modern Slavery Act
- Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit
- Grundsätze des UN Global Compact
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Die Deutsche Börse Group unterstützt nachdrücklich internationale Konventionen, die darauf abzielen, Zwangs- und Kinderarbeit zu bekämpfen und Gleichberechtigung zu fördern. Die Einhaltung geltender Gesetze und die Umsetzung dieser Grundsätze sind insbesondere im Verhaltenskodex der Deutsche Börse Group verankert (siehe Abschnitt „Grundsätze der Unternehmensführung“).

Das GSC ist für die Genehmigung der Menschenrechtserklärung verantwortlich und bindet relevante Interessenträger in nachhaltigkeitsbezogene Entscheidungen ein. Die aktuelle Fassung der Menschenrechtserklärung ist auf der Internetseite der Deutsche Börse Group veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zum Schutz der Mitarbeitenden vor Arbeitsunfällen besteht eine konzernweite Arbeitsschutzrichtlinie, deren Umsetzung in der Verantwortung des Head of Facility Management liegt. Die Richtlinie wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Wesentliche gesundheits- und sicherheitsrelevante Informationen werden im Intranet bereitgestellt. Einzelne Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group haben eigene Richtlinien verabschiedet oder entsprechende Regelungen in Mitarbeitendenhandbüchern und lokalen Arbeitsschutzmaßnahmen aufgenommen.

Inklusion und Chancengleichheit

Die Deutsche Börse Group setzt sich für ein Arbeitsumfeld ein, das von Chancengleichheit, Respekt und diskriminierungsfreier Behandlung jedes Einzelnen geprägt ist. Als globales Unternehmen stehen wir für Anerkennung, Wertschätzung und Inklusion im Arbeitskontext, in der Leistung und Beiträge wirklich zählen. Diese Haltung spiegelt sich sowohl in unserer internen und externen Kommunikation als auch in den geltenden Regelungen zu den Themen Anti-Harassment, Inclusive Workplace und Disciplinary Action wider. Die vielfältigen Hintergründe und Perspektiven unserer Mitarbeitenden tragen wesentlich zu unserem Erfolg bei. Um dieses Potenzial zu nutzen und zugleich ein respektvolles Miteinander sicherzustellen, tolerieren wir keinerlei Form von Belästigung in unserem Arbeitsumfeld und im Umgang miteinander. Die Deutsche Börse Group ergreift hierzu geeignete Maßnahmen, insbesondere verpflichtende Schulungen zu Ethik und zur Verhinderung von Belästigungen. Die Schulungen sind für alle Mitarbeitenden jährlich bzw. bei Eintritt in das Unternehmen vorgesehen, vorbehaltlich der lokalen gesetzlichen Bestimmungen. Einzelne Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group haben darüber hinaus zusätzliche Schulungen zum Thema Anti-Harassment eingeführt. Bei möglichen Verstößen strebt die Deutsche Börse Group an, gemeldete Fälle von Belästigungen fair, unparteiisch und unter Wahrung der erforderlichen Vertraulichkeit zu bearbeiten. Die Anti-Harassment Richtlinie der Deutsche Börse Group, die in der Verantwortung von Human Relations liegt, definiert die Keine-Toleranz-Haltung gegenüber jeglicher Form von Belästigung und legt wesentliche Standards fest. Sie steht im Einklang mit dem Verhaltenskodex, der Inclusive Workplace Richtlinie sowie den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen der Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group. Vorbehaltlich der jeweils geltenden Gesetze können für die Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group zusätzliche oder spezifischere Anti-Harassment-Regeln Anwendung finden. Die Richtlinie wird zentral im Intranet der Deutsche Börse Group sowie bei den Tochterunternehmen veröffentlicht.

Die Anti-Harassment Richtlinie benennt beispielhaft, nicht abschließend, die folgenden Punkte: Unwürdige Behandlung oder Ausgrenzung von Menschen aufgrund von Behinderungen, Ethnien, sozialer Herkunft, Überzeugungen (z. B. religiöser, politischer Art), sexueller Identität oder Orientierung, Geschlecht, (Un-)Fähigkeiten, Alter oder Persönlichkeit wird nicht toleriert. Durch die beispielhafte Aufzählung einiger Diskriminierungskriterien und den Hinweis, dass diese Aufzählung nicht abschließend ist, wird deutlich, dass alle Formen von Diskriminierung nicht toleriert werden und in der Anti-Harassment Richtlinie berücksichtigt sind, auch wenn einzelne Kriterien nicht explizit benannt sind.

Wir sind davon überzeugt, dass Inklusion und Chancengleichheit zu unseren Stärken zählen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle willkommen fühlen und ihre Ideen selbstverständlich einbringen können. Um dies umzusetzen, sind wir Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ sowie der „UN Women‘s Empowerment Principles (WEPs)“ und bekennen uns mit unserem Verhaltenskodex zu unserer gruppenweiten sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung.

Weitere zentrale Säulen unseres Engagements sind das öffentlich verfügbare „Inclusion & Equal Opportunities Statement“ sowie eine Inclusive Workplace Richtlinie. Beide Dokumente definieren die wesentlichen Grundsätze und schaffen einen verbindlichen begrifflichen Rahmen für Inklusion und Chancengleichheit bei der Deutsche Börse Group. Sie gelten für alle Mitarbeitenden

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

sowie Mitglieder von Vorständen und Geschäftsführungen, Führungskräfte, Festangestellte und vorübergehende Mitarbeitende der Deutsche Börse AG. Die Verantwortung für die Richtlinie liegt bei Human Relations. Die Richtlinie wird regelmäßig geprüft, aktualisiert und zentral im Intranet der Deutsche Börse Group sowie bei den Tochterunternehmen veröffentlicht. Einzelne Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group haben eigene Richtlinien verfasst oder Maßnahmen zum Thema Inklusion und Chancengleichheit aufgenommen.

Die Mitglieder des Inclusive Workplace Council repräsentieren unsere globale Belegschaft, einschließlich aller Hierarchieebenen. Sie werden durch die internen Netzwerke benannt oder zentral nominiert und informieren und beraten den Vorstand.

Es ist der Deutsche Börse Group zudem ein wichtiges Anliegen, den lokalen gesetzlichen Vorgaben von Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung nachzukommen, wie beispielsweise Beschäftigung einer vorgeschriebenen Anzahl von Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung. Dies geschieht auch im Zusammenhang mit der Anti-Harassment und der Inclusive-Workplace Richtlinie sowie durch die Einbindung der Schwerbehindertenvertretung.

Unsere Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte, einschließlich der Arbeitnehmerrechte, ist in unserer Menschenrechtserklärung, dem Verhaltenskodex sowie im Verhaltenskodex für Lieferanten verankert. Durch Corporate Purchasing betreute Lieferanten der Deutsche Börse AG müssen vor Beginn einer Zusammenarbeit im Rahmen des Onboarding-Prozesses den Verhaltenskodex akzeptieren oder (in Ausnahmefällen) zumindest über eine Selbstverpflichtung verfügen. Wir respektieren wichtige internationale Menschen- und Arbeitsrechtsstandards, die u. a. in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit enthalten sind. Unsere Verpflichtungen unterstreichen ausdrücklich unser Engagement für die Gewährleistung der Vereinigungsfreiheit, die Abschaffung von Kinderarbeit, die Abschaffung von Zwangsarbeit sowie die Beseitigung von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf neben anderen wichtigen Themen. Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist mit den positiven Auswirkungen Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie sichere Beschäftigung und ausgewogene Arbeitszeit verknüpft.

Der Verhaltenskodex für Lieferanten umfasst die durch den Bereich Corporate Purchasing betreuten Lieferanten. Er wird regelmäßig überprüft, bei Bedarf aktualisiert und durch den Vorstand der Deutsche Börse AG genehmigt. In die Weiterentwicklung sind insbesondere die Abteilungen Compliance und Einkauf eingebunden. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten ist auf der Internetseite der Deutsche Börse Group veröffentlicht.

Einbeziehung der Mitarbeitenden und Arbeitnehmervertretern

Die Deutsche Börse Group bezieht Mitarbeitende und Arbeitnehmervertretungen – soweit an den jeweiligen Standorten vorhanden – fortlaufend und anlassbezogen in Entscheidungsprozesse ein. Dazu zählen insbesondere Betriebsräte, Wirtschaftsausschüsse, Schwerbehindertenvertretungen, Personalausschüsse, Gewerkschaften sowie Arbeitnehmervertreter in mitbestimmten Aufsichtsräten. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre Sichtweisen zu unterschiedlichen Themen unmittelbar im Rahmen einer jährlichen anonymen Mitarbeitendenbefragung (People Survey) einzubringen. Auf Basis der Rückmeldungen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet und entweder über gruppenweite Initiativen oder durch die gezielte Befähigung von Linienmanagern weiterverfolgt.

Die People Survey adressiert unter anderem Themen wie Strategieverständnis und Zusammenarbeit. Im Jahr 2025 wurde die Arbeitgeberattraktivität mit einer Zustimmung von 81 Prozent bewertet (2024: 85 Prozent). Das überwiegend positive Feedback bestätigt, dass die Deutsche Börse Group ein Arbeitsumfeld bietet, das die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben fördert – etwa

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

durch flexible Arbeitszeitmodelle, Zuschüsse zur Kinderbetreuung, berufsbegleitende Studienmöglichkeiten oder Teilzeitmodelle. Unser Ziel ist es, die sehr zufriedenstellenden Bewertungen zur Arbeitgeberattraktivität auch künftig zu erhalten.

Des Weiteren können die Mitarbeitenden grundsätzlich im Rahmen von regelmäßigen oder außerordentlich einberufenen Betriebsversammlungen, Townhall-Meetings und in ähnlichen Formaten Fragen und Kritik zu unterschiedlichsten Themen äußern. Die Einbeziehung der Arbeitnehmervertretungen erfolgt fortlaufend unter Beachtung ihrer jeweiligen Beteiligungsrechte. Dementsprechend vollzieht sich die Einbindung abhängig vom jeweiligen Thema in den Formen der Information, Unterrichtung, Beratung oder Mitbestimmung. Darüber hinaus gibt es regelmäßige monatliche Besprechungstermine des Betriebsrats am Standort der Konzernmutter mit dem Chief Human Relations Officer (CHRO). Bei ihm liegt die Verantwortung für die Einbeziehung der Mitarbeitenden und der Arbeitnehmervertretungen sowie dafür, dass die Ergebnisse in das Unternehmenskonzept einfließen. Bei den Tochterunternehmen bzw. unterschiedlichen Standorten wird diese Funktion prinzipiell jeweils vom Head of Human Relations wahrgenommen. Mit der Zuweisung entsprechender Verantwortlichkeiten und damit zusammenhängender Aufgaben setzt die Deutsche Börse Group personelle Ressourcen als Mittel zur Einbeziehung der Mitarbeitenden und der Arbeitnehmervertretungen ein. Soweit Schwerbehindertenvertretungen bestehen, werden diese bei allen Maßnahmen, die Mitarbeitende mit Behinderung betreffen, beteiligt. Hierdurch erhält die Deutsche Börse Group Einblick in die Sichtweisen dieser besonders schützenswerten Mitarbeitenden. Die Deutsche Börse Group steht im Austausch mit den Mitarbeitenden und den Arbeitnehmervertretungen bezüglich der Reduktion von CO_2-Emissionen und des Übergangs zu klimaneutralen Geschäftsprozessen. Im Fokus stehen Themen wie interne Trainingsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Förderung von Inklusion und Chancengleichheit.

Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group ihre bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren überarbeitet, um die Transparenz zu erhöhen und sich an der gängigen Marktpraxis anzupassen. Die bisherigen Ziele wurden überprüft und durch folgende Nachhaltigkeitsziele konkretisiert:

Nachhaltigkeitsziele

	Ziel 2025	2025	Ziel 2024	2024
Employee Engagement Index	>66%	68%	>66%	66%
Equal Opportunities Index	>88%	86%	>88%	88%

Das Ziel Employee Engagement erfasst jährlich, wie motiviert Mitarbeitende sind und in welchem Maß sie sich mit dem Unternehmen und seinen Werten identifizieren. Grundlage ist der Durchschnitt von fünf Fragen der People Survey mit positiver Resonanz, die gezielt unterschiedliche Dimensionen des Engagements abdecken. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung gezielter Maßnahmen zur Stärkung des Engagements sowie zur Weiterentwicklung des Arbeitsumfelds ein.

Das Ziel Equal Opportunities bildet die wahrgenommene Chancengleichheit und Gleichbehandlung innerhalb der Organisation ab. Er basiert auf dem Durchschnitt von vier spezifischen Fragen der People Survey mit positiver Resonanz und ist ein zentraler Bestandteil unserer Zielsetzung für Inklusion und Chancengleichheit. Das Ziel Equal Opportunities ersetzt das bisherige Ziel zum Anteil an Frauen in Führung über alle Führungsebenen hinweg. Damit wird eine umfassendere und inklusivere Betrachtung verschiedener Dimensionen ermöglicht – darunter Geschlecht, Nationalität, unterschiedliche Fähigkeiten und weitere Aspekte. Durch die Erhebung über die People Survey wird eine praxisnahe, differenzierte Analyse von Inklusion und Chancengleichheit insbesondere im Führungskontext ermöglicht.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
  - Allgemeine Informationen
  - Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
  - Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
  - Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
  - Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Im Jahr 2025 erreichte das Employee Engagement einen Wert von 68 Prozent und lag damit über dem definierten Zielwert von 66 Prozent. Der Equal Opportunities Index lag bei 86 Prozent und verfehlte damit den Zielwert von 88 Prozent. Dennoch unterstreicht dieses Ergebnis die ausgeprägte Kultur der Chancengleichheit innerhalb der Deutsche Börse Group, die wir kontinuierlich durch vielfältige Maßnahmen fördern. Beide Kennzahlen sind zentrale Elemente unserer nachhaltigen Personalstrategie und zielen insbesondere auf die Motivation, Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeitenden ab. Die Zielerreichung und -festsetzung wird jährlich sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG durch Human Relations vorgelegt. Bei Bedarf werden darauf aufbauend entsprechende Maßnahmen umgesetzt (siehe Abschnitt „Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden“).

Die positiven Auswirkungen (siehe Abschnitt „Auswirkungen, Risiken und Chancen“) werden durch die Personalstrategie sowie interne Richtlinien – beispielsweise Anti-Harassment, Inclusive Workplace und die Betriebsvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit – gestützt. Sie spiegeln sich sowohl in den übergreifenden Zielsetzungen als auch in den Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden wider.

Merkmale der Mitarbeitenden

Entwicklung der Mitarbeitenden

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die Deutsche Börse Group 16.475 Mitarbeitende (2024: 15.495), siehe Abschnitt „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur“ im Lagebericht. Die Zahlen der Mitarbeitenden erfolgen in Personenzahlen, sofern nicht anders angegeben. Die Fluktuationsrate lag bei 10 Prozent (2024: 11 Prozent) und umfasst insgesamt 1.551 Austritte (2024: 1.641), darunter Kündigungen seitens der Mitarbeitenden, Abgänge auf Initiative des Unternehmens, Ruhestand und sonstige Gründe. Die Berechnung basiert auf der durchschnittlichen Personenzahl des jeweiligen Jahres, indem die Summe der Personenzahl der Mitarbeitenden zum letzten Tag eines jeden Monats durch zwölf geteilt wird. Nach Geschlecht setzten sich die Mitarbeitenden gemäß den eigenen Angaben wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Geschlecht

Geschlecht	2025	2024
Männlich	9.817	9.262
Weiblich	6.635	6.205
Divers	3	3
Keine Angaben	20	25
Gesamt	16.475	15.495

Deutschland, Tschechien und die Philippinen erreichten einen Anteil von mindestens 10 Prozent an der Gesamtzahl der Mitarbeitenden. Nachfolgend sind alle Länder mit mehr als 500 Mitarbeitenden aufgeführt:

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Ländern

Land	2025	2024
Deutschland	4.220	4.101
Philippinen	1.715	1.511
Tschechien	1.692	1.516
Indien	1.465	1.199
Luxemburg	1.294	1.304
Vereinigte Staaten von Amerika	1.225	1.298
Vereinigtes Königreich	720	720
Irland	629	603
Dänemark	602	596
Weitere	2.913	2.647
Gesamt	16.475	15.495

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Informationen über die Mitarbeitenden, aufgeschlüsselt nach Vertragsart und Geschlecht (gemäß den eigenen Angaben):

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Vertragsart und Geschlecht

	Männlich		Weiblich		Divers		Keine Angaben		Insgesamt	
in Personenzahl	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Mitarbeitende	9.817	9.262	6.635	6.205	3	3	20	25	16.475	15.495
Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen	9.618	9.101	6.493	6.057	3	3	20	23	16.134	15.184
Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen	198	160	141	147	–	–	–	–	339	307
Abrufkräfte	1	1	1	1	–	–	–	2	2	4
Vollzeitkräfte	9.584	9.038	5.826	5.451	3	3	20	23	15.433	14.515
Teilzeitkräfte	233	224	809	754	–	–	–	2	1.042	980

Informationen über die Mitarbeitenden, aufgeschlüsselt nach Vertragsart und Region:

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Vertragsart und Region

	EMEA		Nordamerika		Zentral- und Südamerika		Asien		Australien		Insgesamt	
in Personenzahl	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Mitarbeitende	11.105	10.637	1.513	1.482	56	62	3.579	3.094	222	220	16.475	15.495
Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen	10.792	10.347	1.512	1.481	56	62	3.560	3.088	214	206	16.134	15.184
Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen	313	290	1	1	–	–	19	6	6	10	339	307
Abrufkräfte	–	–	–	–	–	–	–	–	2	4	2	4
Vollzeitkräfte	10.094	9.692	1.504	1.472	54	58	3.575	3.090	206	203	15.433	14.515
Teilzeitkräfte	1.011	945	9	10	2	4	4	4	16	17	1.042	980

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die Zahlen für unbefristete, befristete, Abruf-, Vollzeit- und Teilzeitkräfte basieren auf gruppenweiten Definitionen und berücksichtigen nationale Besonderheiten in den Ländern, in denen unsere Mitarbeitenden tätig sind. Befristete Arbeitsverhältnisse werden vor allem genutzt, um geplante Abwesenheiten wie Elternzeit zu überbrücken oder zeitlich begrenzte Projekte umzusetzen. Der sehr eingeschränkte Einsatz von Abrufkräften dient der Unterstützung kurzfristiger oder unregelmäßiger Geschäftsanforderungen und wird als beidseitig vorteilhaft angesehen, da diese Art der Beschäftigung maximale Flexibilität bietet. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, wie der Teilzeitbeschäftigung, unterstützen wir die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben und unterstützen damit die individuellen Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden.

Diversität

Die Daten zur Geschlechter- und Altersverteilung ermöglichen ein besseres Verständnis für die demografische Zusammensetzung und helfen, potenzielle Handlungsfelder zur Förderung von Inklusion zu identifizieren.

Die Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene, die sich innerhalb der Deutsche Börse Group aus den ersten drei Ebenen unterhalb des Vorstandes zusammensetzt, teilt sich gemäß den eigenen Angaben der Mitarbeitenden wie folgt auf:

Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene

	2025		2024	
Geschlecht	Personenzahl	in %	Personenzahl	in %
Männlich	790	76%	762	76%
Weiblich	251	24%	244	24%
Divers	–	–	–	–
Keine Angaben	1	–	–	–
Gesamt	1.042	100%	1.006	100%

Die Altersverteilung der Mitarbeitenden lautet wie folgt:

Altersverteilung der Mitarbeitenden

	2025		2024	
Altersgruppen	Personenzahl	in %	Personenzahl	in %
Unter 30 Jahre	3.792	23%	3.682	24%
30 bis 50 Jahre	10.065	61%	9.340	60%
51 bis 70 Jahre	2.607	16%	2.462	16%
Über 70 Jahre	11	–	11	–
Gesamt	16.475	100%	15.495	100%

Angemessene Entlohnung

Die Löhne, die wir unseren Mitarbeitenden zahlen, liegen über dem jeweiligen angemessenen Lohn in dem betreffenden Land. Angemessene Löhne bezeichnen eine Entlohnung, die ausreichend ist, um die Bedürfnisse des Mitarbeitenden und der Familie unter Berücksichtigung der nationalen wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten zu decken.

Als Referenz dient in EWR- und Nicht-EWR-Ländern grundsätzlich der gesetzliche Mindestlohn, in denen die Deutsche Börse Group tätig ist. Gibt es in einem EWR-Land keinen Mindestlohn, wird ein Nachbarland mit vergleichbarem sozioökonomischem Status herangezogen. In Nicht-EWR-Ländern wird, sofern vorhanden, das für einen angemessenen Lebensstandard erforderliche Lohnniveau verwendet, andernfalls der Mindestlohn oder ein geeigneter Vergleichswert. Für die Ermittlung werden öffentlich verfügbare Marktdaten von Drittanbietern wie der Sustainable Trade Initiative (IDH) oder der Wage Indicator Foundation genutzt. Dabei ist zu beachten, dass regionale Unterschiede, beispielsweise beim Mindestlohn in Ländern wie Indien, die Vergleichbarkeit einschränken können.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Als Arbeitgeber ergreifen wir umfassende Maßnahmen, um das Entwicklungspotenzial unserer Mitarbeitenden zu fördern. Wir befähigen sie, Verantwortung für ihre eigene Entwicklung zu übernehmen und damit zugleich ihre Beschäftigungsfähigkeit zu stärken. Dazu bieten wir zwei zentrale Talentprogramme sowie vielfältige Schulungsangebote zur Erweiterung von Fähigkeiten und Kompetenzen. Ein zentrales Element ist unser High Potential-Programm Evolve!, das die persönliche und berufliche Entwicklung ausgewählter Mitarbeitenden gezielt unterstützt. Im Rahmen eines 12-monatigen Curriculums nehmen die Teilnehmenden an verschiedenen Schulungen, vielfältigen Netzwerkveranstaltungen sowie weiteren freiwilligen Entwicklungsangeboten teil. Darüber hinaus bereitet das ada Fellowship Digitize! Programm Mitarbeitende auf die digitale Transformation vor und qualifiziert sie als digitale Botschafter unseres Unternehmens. Auch dieses interdisziplinäre, 12-monatige Programm kombiniert Veranstaltungen, interaktive digitale Elemente zu Kernthemen sowie praxisorientierte Workshops. Unser 18-monatiges Graduate Trainee-Programm bietet Hochschulabsolventen die Möglichkeit in mehreren Abteilungen praktische Erfahrungen zu sammeln, strategische Einblicke zu gewinnen und unterschiedliche Tätigkeiten zu erlernen. Zudem bieten wir ein konzernweites Entwicklungsprogramm für Senior Manager an. Im Rahmen eines 18-monatigen Curriculums nehmen sie an verschiedenen Schulungen teil, erhalten persönliche Entwicklungsangebote und arbeiten an cross-divisionalen Projekten. Ergänzend stellen wir ein breites Spektrum interner und externer Lernangebote bereit – unter anderem in den Bereichen Sprache, Soft Skills, Business, Finanzen, Technologie und Work-Life-Balance. Über E-Learning-Plattformen ermöglichen wir flexibles Lernen, orientiert am individuellen Weiterbildungsbedarf. Externe Schulungen sowie maßgeschneiderte Team-Workshops, beispielsweise zu Teamentwicklung, Konfliktmanagement oder Kommunikation, fördern zudem Zusammenarbeit und Zusammenhalt.

Neben zentralen Talentprogrammen und Lernangeboten umfasst unser Entwicklungsportfolio weitere Angebote wie Mentoring, Business Coaching, 360-Grad-Feedback, Performance-Management sowie jährliche Zielvereinbarungs- und Beurteilungsgespräche. Ein wesentlicher Teil der Entwicklung unserer Mitarbeitenden findet darüber hinaus „on the job“ statt – etwa durch neue Aufgaben, Projektaufträge und Teamarbeit. Die Führungskräfte der Deutsche Börse Group führen mit ihren Mitarbeitenden jährliche Beurteilungsgespräche, definieren gemeinsam Ziele für das kommende Jahr und dokumentieren diese Gespräche systematisch. Im Jahr 2025 erhielten 97 Prozent (2024: 98 Prozent) der Mitarbeitenden, die im internen System zur Mitarbeitendenbeurteilung der Deutsche Börse Group erfasst sind, eine Leistungsbeurteilung. Davon waren 40,1 Prozent weiblich, 59,8 Prozent männlich und 0,1 Prozent ohne Angabe (2024: 39,5 Prozent weiblich, 60,3 Prozent männlich und 0,2 Prozent ohne Angabe). Ausnahmen vom Zielvereinbarungs- und Beurteilungsprozess ergeben sich aus internen Vereinbarungen des jeweiligen Tochterunternehmens. Je nach lokalem Prozess können bestimmte Personengruppen - beispielsweise Mitarbeitende mit befristeten Verträgen oder in Langzeitkrankheit – vom Verfahren ausgeschlossen sein. Für jeden Mitarbeitenden wird grundsätzlich jährlich eine Leistungsbeurteilung durchgeführt. Da der Prozess konzernweit zu unterschiedlichen Zeitpunkten abgeschlossen wird, orientiert sich die Berichterstattung an der Konzerngesellschaft mit dem spätesten Abschlussdatum, dem 30. Juni 2025. Der Beurteilungsprozess wurde bereits im Vorjahr gestartet. Zu diesem Zeitpunkt waren 94 Prozent (2024: 85 Prozent) aller Mitarbeitendengespräche beendet.

Zur Förderung einer lebenslangen Lernkultur legen wir großen Wert auf ein vielfältiges Lernangebot, das unterschiedliche Lerntypen und individuelle Bedarfe berücksichtigt. Unser “Learn & Grow”-Monat bietet Mitarbeitenden die Möglichkeit, Wissen zu teilen, neue Fähigkeiten zu erwerben und sich zu zukunftsrelevanten Kompetenzen auszutauschen. Dabei steht auch das soziale Lernen im Fokus.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

In der folgenden Tabelle wird die durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden nach Geschlecht dargelegt. Die Ermittlung der durchschnittlichen Schulungsstunden für SimCorp A/S basiert auf einer abweichenden Methodik im Vergleich zur Deutschen Börse Group und erfolgt auf Grundlage der Durchschnittswerte der Deutschen Börse Group.

Durchschnittliche Anzahl von Schulungsstunden je Mitarbeitenden

Geschlecht	2025	2024
Männlich	23	22
Weiblich	24	23
Divers	8	37
Keine Angaben	14	5
Insgesamt	23	22

Vergütungskennzahlen

Die Deutsche Börse erkennt an, dass ein verantwortungsvoll gestaltetes Vergütungssystem, das auf individuellen Beiträgen und Leistungen basiert, entscheidend dazu beiträgt, strategische Ziele zu erreichen und eine starke Unternehmenskultur zu fördern. Ein fairer, transparenter und nachhaltiger Vergütungsansatz besitzt daher hohe Priorität und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Geschäftsjahr 2025 betrug das unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle der Deutsche Börse Group 28,2 Prozent (2024: 29,1 Prozent). Diese Kennzahl misst die prozentuale Differenz zwischen der durchschnittlichen jährlichen Gesamtvergütung männlicher und weiblicher Mitarbeitenden. Die Differenz wird ins Verhältnis zur durchschnittlichen jährlichen Gesamtvergütung der männlichen Mitarbeitenden gesetzt. Die Gesamtvergütung umfasst dabei Festgehalt, variable Vergütung zum Gewährungswert sowie ausgewählte Nebenleistungen wie Firmenwagen, Pensionen und Einmalzahlungen. Da beim unbereinigten Verdienstgefälle strukturelle Unterschiede – etwa Funktion, Hierarchieebene, Standort, Berufserfahrung oder kürzliche Beförderungen – nicht berücksichtigt werden, ist eine direkte Vergleichbarkeit gleichartiger Tätigkeiten nur eingeschränkt möglich.

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der höchstbezahlten Einzelperson zum Median der Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden (ohne die höchstbezahlte Einzelperson) lag bei 97,0 (2024: 94,7). Grundlage sind jeweils Festgehalt, variable Vergütung zum Gewährungswert sowie ausgewählte Nebenleistungen wie Firmenwagen, Pensionen sowie Einmalzahlungen. Die höchstbezahlte Einzelperson der Deutsche Börse Group ist zum 31. Dezember 2025 der CEO der Deutsche Börse AG.

Die in den genannten Kennzahlen einfließenden Pensionsaufwendungen wurden geschätzt, da eine individuelle Erhebung konzernweit nicht mit vertretbarem Aufwand möglich ist. Aufgrund unterschiedlicher Pensionspläne in den Tochterunternehmen erfolgt die Schätzung auf Basis der aggregierten Pensionsaufwendungen, die proportional zum Festgehalt auf die jeweiligen Mitarbeitenden verteilt werden. Diese Methode gilt als geeigneter Näherungswert, da die meisten Pensionspläne der Deutsche Börse Group auf einem festen Prozentsatz des Festgehalts basieren. Eine Minderheit der Belegschaft verfügt über Altzusagen für Betriebsrenten, deren individuelle Zuordnung nicht erfolgt. Da diese Altzusagen in der Gesamtsumme unwesentlich sind, ist die daraus resultierende Schätzunsicherheit vernachlässigbar.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Die Deutsche Börse Group verfügt über Beschwerdemechanismen, mit denen Fälle von Diskriminierung einschließlich Belästigung gemeldet werden können. Details hierzu finden sich in den Abschnitten „Abhilfemaßnahmen und

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Beschwerdemechanismus“ sowie „Hinweisgebersystem und Schutz von hinweisgebenden Personen“. Im Geschäftsjahr 2025 wurden 23 Verdachtsfälle (2024: 21) mit Bezug zu Diskriminierung einschließlich Belästigung über die entsprechenden Hinweiskanäle der Deutsche Börse Group gemeldet. Darüber hinaus wurde ein menschenrechtsbezogener Verdachtsfall (2024: zwei arbeitsbezogene Verdachtsfälle) an den Menschenrechtsbeauftragten gemeldet. Dieser wurde infolge einer Untersuchung durch den Menschenrechtsbeauftragten nicht bestätigt. Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den vorstehend beschriebenen Vorfällen und Beschwerden wurden nicht geleistet (2024: ebenfalls keine Zahlungen). Schwerwiegende Vorfälle im Bezug zu Menschenrechten haben sich im Geschäftsjahr 2025 nicht ergeben (2024: ebenfalls keine Vorfälle).

Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemechanismus

Hinweise, in denen Mitarbeitenden vorgeworfen wird, die erforderlichen Verhaltensstandards nicht eingehalten zu haben, können an das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group, den jeweiligen Vorgesetzten, Human Relations, die Arbeitnehmervertretung (sofern vorhanden) oder an eine Kontrollfunktion wie etwa Group Compliance gemeldet werden. Die Sachverhaltsaufklärung sowie die Einleitung etwaiger Abhilfemaßnahmen – einschließlich Disziplinarverfahren – erfolgen im Falle etwaiger wesentlicher negativer Auswirkungen auf Mitarbeitende in Zusammenarbeit zwischen Human Relations und Group Compliance. Weitere Informationen zur Meldung von Hinweisen, zur Sachverhaltsaufklärung sowie zur Durchführung von Disziplinarmaßnahmen sind im Abschnitt „Hinweisgebersystem und Schutz von hinweisgebenden Personen“ enthalten.

Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Im Rahmen der Personalstrategie wurden entlang den strategischen Dimensionen verschiedene Maßnahmen umgesetzt, die die identifizierten, positiven Auswirkungen untermauern und die gruppenweiten Ziele unterstützen. Die folgenden Maßnahmen gelten für alle Mitarbeitenden der Deutsche Börse Group und wurden im Jahr 2025 umgesetzt.

Flexibles Arbeitsmodell
Das Angebot zum begrenzten Arbeiten aus dem Ausland im Rahmen des hybriden Arbeitsmodells wurde im Jahr 2025 für die Standorte in Frankreich, Irland, Luxemburg, Tschechische Republik und Schweiz eingeführt. Weitere Standorte werden im Jahr 2026 analysiert.

Wohlbefinden
Im Rahmen unserer globalen Wellbeing-Fokuswoche sowie unserer Wellbeing-Fokustage erhalten Mitarbeitende vielfältige Impulse rund um mentale und körperliche Gesundheit von inspirierenden Webinaren und Achtsamkeitsübungen über Bewegungsangebote bis hin zu praktischen Tipps für mehr Wohlbefinden im (Arbeits-)Alltag sowie Erste-Hilfe Maßnahmen. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die das Ziel verfolgt, Wellbeing-Maßnahmen standortübergreifend abzustimmen. Auch im Jahr 2026 werden regelmäßige Maßnahmen zur Stärkung der mentalen und körperlichen Gesundheit durchgeführt.

Inklusion und Chancengleichheit
Die Strategie zur Inklusion und Chancengleichheit ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie und wurde im Jahr 2025 konsequent weiterverfolgt. Erfolgreiche Austauschformate und Kooperationen wurden fortgeführt. Darüber hinaus wurden für diejenigen, die die Schulung noch nicht absolviert hatten, Pflichtschulungen zum Thema inklusive Führung angeboten, deren Inhalte vorbehaltlich der lokalen gesetzlichen Anforderungen in den regulären Schulungskatalog übernommen wurden. Ein besonderer Fokus lag im Geschäftsjahr auf dem Thema

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

„Unbewusste Voreingenommenheit“. Aktuell werden Maßnahmen abgeleitet, die im Jahr 2026 umgesetzt werden sollen, um „Unbewusster Voreingenommenheit" entgegenzuwirken. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, das Bewusstsein zu schärfen und Veränderungen in den Prozessen anzustoßen.

Lebenslanges Lernen und Kontinuierliche Entwicklung
Wir erweitern fortlaufend unser bestehendes Angebot an Entwicklungsprogrammen, um die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden nachhaltig zu fördern. Unser Engagement für Lebenslanges Lernen zeigt sich in der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Lernangebots sowie im Ausbau strukturierter Lerneinheiten, Lernreisen sowie sozialer Lernformate. Dazu gehören insbesondere Inhalte zu Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz, um Mitarbeitende gezielt für zukünftige Veränderungen vorzubereiten.

Auch im Jahr 2025 haben wir den globalen „Learn & Grow“-Monat durchgeführt, mit besonderem Fokus auf zukunftsrelevante, soziale und kritische Kompetenzen. Darüber hinaus wurden unsere Führungsprinzipien in bestehende Entwicklungsformate integriert und das Angebot für alle Karrierepfade erweitert. Um Führung gruppenübergreifend und ganzheitlich zu denken, wurde eine zusätzliche Organisationseinheit geschaffen, die sich um die Entwicklung von leitenden Angestellten kümmert. Für das Jahr 2026 liegt der Fokus auf der strategischen und umfassenden Weiterentwicklung und Standardisierung unseres Führungskräfteentwicklungsangebots sowie auf der Förderung von internem Wissenstransfer. Die Rückmeldung der Mitarbeitenden zu den umgesetzten Maßnahmen werden gruppenübergreifend über den People Survey erhoben, ausgewertet und bei Auffälligkeiten durch gezielte Initiativen adressiert, um potenzielle negative Auswirkungen zu vermeiden.

Die Umsetzung und Fortschritte der Maßnahmen werden durch Human Relations verfolgt und regelmäßig dem CHRO berichtet. Zusätzlich erfolgt eine jährliche Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG, um den Status der laufenden Maßnahmen sowie die geplanten Initiativen für das Folgejahr darzulegen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Maßnahmen keine negativen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden haben oder deren Entwicklung nachhaltig fördern.

Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)

Für die Deutsche Börse Group bedeutet Corporate Governance eine verantwortungsbewusste und an nachhaltiger Wertschöpfung orientierte Unternehmensleitung und -kontrolle. Diese Aspekte werden durch eine offene Kommunikation mit Investoren und Kunden sowie durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat unterstützt. Interne und externe Kontrollmechanismen, eine transparente Rechnungslegung sowie eine frühzeitige Berichterstattung tragen wesentlich zur Umsetzung bei.

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG missbilligen rechtswidrige Aktivitäten ausdrücklich und erwarten von allen Mitarbeitenden ein ethisch einwandfreies Handeln. In ihrer Vorbildfunktion sind sie sich ihrer Verantwortung bewusst und unterstreichen die Bedeutung ethisch einwandfreien Handelns durch ihr eigenes Verhalten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, informieren sie sich regelmäßig über Themen inklusive Änderungen der Regulatorik, die für die Deutsche Börse Group relevant sind. Weiterführende Informationen zur Rolle des Vorstands und Aufsichtsrats in Bezug auf die Unternehmensführung sind im Abschnitt „Nachhaltigkeits-Governance“ zu finden.

Die Resilienz der Unternehmensführung in Bezug auf unsere Strategie und unser Geschäftsmodell wurde anhand von drei positiven Auswirkungen in den Bereichen Unternehmenskultur, Hinweisgebersystem sowie politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten analysiert. Kurzfristig bleiben diese positiven Auswirkungen unverändert, da entsprechende Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Mittel- und langfristig sichern regelmäßiges Monitoring und gezielte Anpassungen der bestehenden Prozesse die Resilienz. Weitere strategische Prioritäten der Deutsche Börse Group umfassen das Nachhaltigkeitsengagement,

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

das sich in der kontinuierlichen Teilnahme an ESG-Ratings sowie dem Portfolio an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen widerspiegelt. Ergänzend dazu sichern Transparenz, Stabilität und Sicherheit die Märkte sowie das Management identifizierter Risiken in den Bereichen ESG-Compliance sowie Informations- und Kommunikationstechnologie die Resilienz. Diese werden durch Maßnahmen wie die Implementierung einer ESG-Compliance Funktion, die Abbildung des Drei-Linien-Modells sowie interne Richtlinien adressiert, welche von allen Mitarbeitenden eingesehen werden können.

Grundsätze der Unternehmensführung

Der Unternehmenszweck der Deutsche Börse Group „Bei der Deutschen Börse schaffen wir Vertrauen in die Märkte von heute und morgen“ wird durch die Werte „Leistung“, „Verlässlichkeit“, „Integrität“, „Offenheit“ und „Verantwortung“ untermauert. Verantwortung ist dabei tief im Unternehmenszweck verwurzelt und spiegelt sich auch in der gruppenweiten, ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie wider. Als Unternehmen operiert die Deutsche Börse Group in einem regulierten und komplexen Umfeld, das rechtskonformes sowie ethisch einwandfreies Verhalten aller Mitarbeitenden unabdingbar macht. Unsere Mitarbeitenden bilden die Grundlage unseres Erfolgs. Daher werden sie ermächtigt, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigene Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Die Mitarbeitenden der Deutsche Börse Group sowie ihr Vorstand und Aufsichtsrat sind zur Einhaltung des Verhaltenskodex für das Geschäftsleben verpflichtet. Dieses Regelungsdokument wird von Group Compliance verantwortet und vom Vorstand der Deutsche Börse AG verabschiedet. Es umfasst unter anderem Vorgaben zur Einhaltung von Gesetzen, der gesellschaftlichen Verantwortung, der Kundenbeziehung, dem vertraulichen Umgang mit sensiblen Informationen, der Handhabung von Interessenkonflikten, sowie der Prävention von Insiderhandel und Marktmanipulation. Auch faire Wettbewerbspraktiken, Chancengleichheit und Schutz vor unerwünschtem Verhalten, eine offene Kommunikation am Arbeitsplatz und relevante Informationen zu Medien, Berufsverbänden und Interessensvertretungen werden vermittelt. Zudem werden Angaben zu unternehmenseigenen Mitteln und Vermögenswerten, dem eigenen Corporate Engagement, Korruptionsprävention, Menschenrechten, Umweltbewusstsein und ethischem Handeln gemacht. Die Themen Risikomanagement, Regulierung und Aufsicht, Mitteilungspflicht bei Verstößen sowie das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group schließen den Verhaltenskodex für das Geschäftsleben inhaltlich ab.

Darüber hinaus dienen weitere Regelungsdokumente wie Richtlinien oder auch Prozessbeschreibungen als Leitlinien für Mitarbeitende der Deutsche Börse Group und spielen für die Einhaltung interner, aber auch externer Vorgaben eine wesentliche Rolle. Zur Wahrung umfassender Qualitätsstandards unterliegen jegliche Regelungsdokumente der Deutsche Börse AG einem einheitlichen Prozess der Erstellung, Prüfung und Genehmigung, aber auch der Aufhebung. Sämtliche Richtlinien werden vor Inkrafttreten durch das „Written Rules Committee“ (WRC) genehmigt. Sofern es nicht ohnehin vorgeschriebenen ist, kann das WRC eine Freigabe durch den Vorstand der Deutsche Börse AG empfehlen. Die Veröffentlichung der Richtlinien findet zentral im Intranet der Deutsche Börse Group über die sogenannte „Written Rules Database“ statt. Diese dokumentiert auch, für welche Tochterunternehmen die jeweiligen Richtlinien akzeptiert wurden und somit Anwendung finden. Gemäß interner Vorgaben werden alle Richtlinien zudem jährlich überprüft und – sofern Anpassungsbedarf besteht – aktualisiert. Sollten hierbei wesentliche Änderungen vorgenommen werden, so unterliegen diese einem erneuten Genehmigungsprozess. Soweit nicht anderweitig beschrieben, unterliegen alle in der Nachhaltigkeitsberichterstattung erwähnten Regelungsdokumente diesen Vorgaben und erfüllen diese auch.

In Bezug auf die Compliance-Aktivitäten der Deutsche Börse Group sind neben dem Verhaltenskodex unter anderem die folgenden Richtlinien mit den entsprechenden Inhalten implementiert: Anti-Korruption und Bestechung,

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Interessenskonflikte, Marktmissbrauch, Geldwäscheprävention und Terrorismusfinanzierung, Datenschutz, Hinweisgebersystem, Betrugsprävention, Sanktionen, Prozess für wesentliche Änderungen, Einhaltung wesentlicher Gesetze und Vorschriften, Kartellrecht, IT-Compliance, künstliche Intelligenz und Aufgabentrennung sowie ESG Compliance.

Die Mitarbeitenden der Deutsche Börse Group nehmen sowohl bei Eintritt in die Unternehmensgruppe als auch im weiteren Verlauf ihrer Unternehmenszugehörigkeit regelmäßig an verpflichtenden Schulungen teil, die auch die Inhalte des Verhaltenskodex umfassen. Zusätzlich werden die Mitarbeitenden jährlich im Rahmen verpflichtender Schulungen zur Risikokultur geschult, wobei auch ESG-Risiken einbezogen werden.

Unabhängig von ihrer Funktion sind alle Mitarbeitenden aufgefordert, an den Compliance-bezogenen Schulungsmaßnahmen teilzunehmen, um ein einheitliches und hohes Bewusstsein für Compliance-Risiken in der gesamten Belegschaft zu erreichen. Die Deutsche Börse Group verzichtet bewusst auf eine Differenzierung hinsichtlich möglicher risikobehafteter Funktionen in Bezug auf Bestechung oder Korruption. Auf diese Weise wird ein gesetzeskonformes Verhalten unterstützt und gleichzeitig eine Unternehmenskultur gestärkt, die gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende schafft und stabile Geschäftsbeziehungen zu Kunden fördert, welche in einer positiven Auswirkung resultiert.

Darüber hinaus ist die Compliance-Funktion darauf ausgerichtet, Fehlverhalten durch entsprechende Maßnahmen zu verhindern und aufzudecken. Die Deutsche Börse Group lehnt Korruption sowie jegliche Handlungen ab, die den Anschein erwecken könnten, dass unzulässige Vorteile angeboten, versprochen, gewährt oder angenommen werden. Geschenke, geschäftliche Einladungen und andere Vorteile, die von Mitarbeitenden bereitgestellt oder angenommen werden, müssen angemessen und verhältnismäßig sein und dürfen den internen Rahmen nicht überschreiten. Diese Vorgaben sind im Rahmen von Richtlinien geregelt, welche die geltenden und anwendbaren Gesetze sowie interne Vorgaben abbilden, und für alle Mitarbeitenden jederzeit über das Intranet der Deutsche Börse Group aufrufbar sind. Zudem werden die Inhalte der Richtlinien regelmäßig kommuniziert und auf deren Bedeutsamkeit aufmerksam gemacht.

Hinweisgebersystem und Schutz von hinweisgebenden Personen

Mitarbeitende der Deutsche Börse Group werden ermutigt, Verdachtsfälle und Verstöße gegen den Verhaltenskodex an ihre Führungskraft, an Kontrollfunktionen wie Compliance oder über das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group zu melden. Auch externe Personen haben die Möglichkeit, Hinweise auf Verstöße gegen den Verhaltenskodex für das Geschäftsleben – einschließlich (Verdachts-)Fällen von Korruption und Bestechung – sowie auf Verstöße gegen allgemein geltendes Recht oder interne Vorgaben abzugeben. Das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group ist jederzeit auf der Internetseite zugänglich. Meldungen über das digitale Hinweisgebersystem können anonym abgeben werden, wobei zugleich die Möglichkeit einer vertraulichen Kommunikation zwischen Group Compliance und der hinweisgebenden Person besteht. Einzelne Tochterunternehmen betreiben darüber hinaus eigenständige Hinweisgebersysteme, die als zusätzliche Meldestelle dienen. Das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group umfasst Meldekanäle zur verbalen, schriftlichen und persönlichen Hinweisabgabe und steht im Einklang mit den Anforderungen des Hinweisgeberschutzgesetzes. Die Verfügbarkeit des digitalen Hinweisgebersystems wird durch den externen Anbieter dieses Systems sichergestellt. Die Deutsche Börse AG erhält hierzu vierteljährliche Verfügbarkeitsmeldungen sowie einen detaillierten jährlichen Betriebszeitbericht.

Informationen zu hinweisgebenden Personen werden streng vertraulich behandelt, um diese vor etwaigen Repressalien zu schützen. Über eigene Rechte und etwaige Pflichten, die Möglichkeiten der Hinweisabgabe sowie Grundprinzipien der Sachverhaltsaufklärung werden potenziell hinweisgebende Personen

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

fortlaufend informiert. Dies erfolgt unter anderem über Kommunikationsmaßnahmen auf der Internetseite der Deutsche Börse Group sowie durch regelmäßige verpflichtende Schulungsmaßnahmen aller Mitarbeitenden. Zu den positiven Auswirkungen dieser Maßnahmen, einschließlich der entsprechenden Richtlinie, zählt insbesondere der Schutz der hinweisgebenden Personen, wodurch ein sicheres Umfeld ohne Angst vor Gegenmaßnahmen geschaffen wird. Im Geschäftsjahr 2025 nahmen mehr als 90 Prozent (2024: 95 Prozent) an den Schulungsmaßnahmen teil, die Inhalte des Verhaltenskodex einschließlich des Hinweisgebersystems abdecken. Der zeitliche Aufwand betrug durchschnittlich rund eine Stunde pro Mitarbeitenden. Die durchgeführten Schulungsmaßnahmen beruhen auf Richtlinien, die Umfang der Schulungsinhalte, den Adressatenkreis sowie die Frequenz der Schulungen festlegen.

Erhaltene Hinweise werden unabhängig vom jeweiligen Meldekanal durch die Deutsche Börse Group transparent, konsequent, fair und streng vertraulich behandelt. Im Rahmen der Sachverhaltsaufklärung werden relevante Schnittstellenfunktionen – beispielsweise Human Relations – einbezogen, insbesondere zur Aufarbeitung von Verdachtsfällen zur Nichteinhaltung von erforderlichen Verhaltensstandards. Dadurch wird eine zeitnahe, einheitliche und faire Behandlung aller betroffenen Personen gewährleistet. Im Falle bestätigter Sachverhalte werden geeignete entsprechende Maßnahmen zur Aufklärung, Minderung und Korrektur ergriffen. Diese können von der Anpassung interner Vorgaben, Prozesse und Kontrollen über rechtliche Schritte bis hin zu Disziplinarmaßnahmen reichen. Disziplinarmaßnahmen können im Rahmen eines Disziplinarverfahrens von einer Ermahnung oder Abmahnung bis hin zur Kündigung führen. Das Disziplinarverfahren basiert auf den relevanten Richtlinien gegen Belästigung („Anti-Harassment“) sowie der Richtlinie zum Inclusive Workplace, die im Abschnitt „Inklusion und Chancengleichheit“ näher beschrieben sind. Darüber hinaus regelt die Richtlinie zu Disziplinarmaßnahmen („Disciplinary Action“), wie das Unternehmen das Vorliegen von Fehlverhalten ermittelt, welche unterschiedlichen Formen von Disziplinarmaßnahmen möglich sind und dass die Schwere des Vergehens stets in einem angemessenen Verhältnis zur Disziplinarmaßnahme stehen muss. Das Verfahren gilt grundsätzlich für die Mitarbeitenden der Deutsche Börse Group, wobei einzelne Tochterunternehmen ihren eigenen Richtlinien bzw. Verfahren in Bezug auf Disziplinarmaßnahmen folgen. Wenn das Verhalten eines Mitarbeitenden nicht den gesetzten Standards für Verhalten, Fähigkeiten oder Leistung entspricht, werden geeignete Maßnahmen in Übereinstimmung mit dem Verfahren ergriffen, das an dem Ort gilt, an dem die Person beschäftigt ist. Die Verfahren (und gegebenenfalls die Richtlinien) variieren je nach Standort, um die Einhaltung der lokalen Gesetze und Praktiken zu gewährleisten, und werden von den Vertretern der Personalabteilung gemäß den standortspezifischen Anforderungen verwaltet. Wo es je nach Standort zulässig und angemessen ist, werden Verfahren und Richtlinien entweder als separate Richtlinien dokumentiert oder in ein Mitarbeitendenhandbuch aufgenommen und den betroffenen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt.

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2025 stand die Deutsche Börse Group in einem regelmäßigen Austausch mit nationalen Institutionen (insbesondere Deutschland, Frankreich, Luxemburg) und internationalen Organisationen (unter anderem der Europäischen Union und der Internationalen Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO)). Ziel dieses Dialogs ist es, die Fortführung gut funktionierender Kapitalmärkte sicherzustellen und ein besseres Verständnis für das Geschäftsmodell der Deutsche Börse Group zu schaffen. Gleichzeitig begleitet die Gruppe Auswirkungen, Risiken und Chancen bestehender sowie neuer Finanzmarktregulierung. In diesem Zusammenhang hat sich die Deutsche Börse Group auf europäischer Ebene insbesondere bei der Diskussion zur Weiterentwicklung der Spar- und Investitionsunion (SIU) engagiert und wirkte an der Gestaltung der Anforderungen aus dem Market Integration and Supervision Package (MISP) mit. Auf nationaler Ebene erstreckten sich die Aktivitäten auf das Standortfördergesetz (StoFöG).

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die Deutsche Börse Group setzt sich für transparente Kapitalmärkte ein, die ein sicheres Handeln über alle Anlageklassen hinweg ermöglichen, sowie für Marktintegrität, Anlegerschutz und Finanzstabilität. Dabei muss die Stabilität der Finanzmarktinfrastruktur auch im digitalen und nachhaltigen Wandel gewährleistet bleiben. Die Positionen der Deutsche Börse Group werden unter anderem in Gesprächsrunden, Konferenzen oder Veranstaltungen sowie in Form von Stellungnahmen zu Konsultationen und Positionspapieren eingebracht. Durch die Teilnahme an politischen und regulatorischen Diskussionen unterstützt die Deutsche Börse Group Entscheidungsträger und Regulierungsbehörden bei der erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung politischer Ziele und leistet damit einen positiven Beitrag zur Stabilität der Kapitalmärkte. Gemäß dem öffentlich einsehbaren Verhaltenskodex für das Geschäftsleben (Code of Business Conduct) unterstützt die Deutsche Börse Group keine politischen Parteien, deren Abgeordnete oder Kandidaten – weder durch finanzielle Mittel noch durch Sachleistungen. Aus diesem Grund sind im Geschäftsjahr 2025 wie schon im Vorjahr keine entsprechenden Aufwendungen entstanden.

Die Deutsche Börse AG ist in den Transparenzregistern der EU (20884001341-42), Deutschlands (Lobbyregister Deutscher Bundestag No. - R001339) sowie Luxemburgs und Hessens registriert. Die gruppenweiten Lobbying-Tätigkeiten werden in Abstimmung mit dem Vorstand durch den Bereich Group Regulatory Strategy verantwortet. Keines der Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG hatte in den beiden Jahren vor seiner Ernennung im laufenden Geschäftsjahr eine vergleichbare Position in der öffentlichen Verwaltung, einschließlich Regulierungsbehörden, inne.

Nachhaltigkeit in der Unternehmenskultur – Deutsche Börse Group-spezifische Themen

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden neben den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Unternehmensführung weitere unternehmensspezifische Themen identifiziert, die für die Deutsche Börse Group von besonderer Bedeutung sind.

Übergangsrisiken und Anpassung an Nachhaltigkeitsstandards

Die zunehmenden klimabezogenen Vorschriften und Compliance-Verpflichtungen, insbesondere im Hinblick auf Offenlegungspflichten, erhöhen den Handlungsdruck für operative und strategische Anpassungen, um finanzielle Risiken zu vermeiden. Vor diesem Hintergrund wurde im Geschäftsjahr 2025 auf Grundlage eines Vorstandsbeschlusses eine ESG-Group-Compliance-Einheit unter Verantwortung des Chief Compliance Officer eingerichtet. Diese Einheit ist verantwortlich für die Prävention von Fehlverhalten im Kontext von Green- und Socialwashing gegenüber unternehmensfremden Personen. Darüber hinaus unterstützt sie bei der Überwachung, Implementierung und Beratung im Hinblick auf ESG-relevante Rechtsvorschriften.

Als zentraler Bestandteil wurde eine gruppenweite ESG-Compliance-Richtlinie eingeführt, die Vorgaben zur Einhaltung von Anforderungen im Bereich ESG-Compliance definiert. Die ESG-Compliance-Einheit agiert in enger Abstimmung mit dem Bereich Group ESG Strategy, deren Fokus auf der Nachhaltigkeitsausrichtung des Unternehmens liegt und sich u.a. mit der (Weiter-)Entwicklung, Implementierung und Überwachung der Nachhaltigkeitsstrategie befasst.

Zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden für ESG-Risiken und ESG-Compliance, wurde ein Risk Culture & Awareness Training etabliert, das bereits von 99 Prozent der Zielgruppe absolviert wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Kontinuierliche Teilnahme an ESG-Ratings

Die externe Validierung unserer Nachhaltigkeitsambitionen durch ESG-Ratings ist ein fester Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Zur Identifikation von potenziellen Weiterentwicklungen des Nachhaltigkeitsprofils im Vergleich zum Vorjahr wird jährlich eine Vergleichsanalyse der Ratingergebnisse und weiteren internen und externen Einflussfaktoren durchgeführt. Die Deutsche Börse Group berücksichtigt dabei die Ratings von Standard & Poor's (S&P), Sustainalytics und MSCI. Diese Ratings decken die Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ab und tragen zur positiven Auswirkung bei, dass diese die Transparenz in Markt und Wettbewerb sowie das Vertrauen der Interessenträger erhöhen.

Die Gewichtung der Kriterien variiert je nach Ratingagentur, wobei der Faktor Unternehmensführung meist stärker gewichtet wird. Die Ergebnisse werden regelmäßig ausgewertet und jährlich veröffentlicht, um die Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsprofils gezielt zu steuern. Das GSC nimmt Kenntnis von diesem Prozess und den daraus resultierenden Ergebnissen. Die Einzelergebnisse der Ratingagenturen für das Geschäftsjahr 2025 lauten wie folgt:

ESG-Ratings

	2025		2024	
Ratingagentur	Einwertung Perzentil	Ergebnis	Einwertung Perzentil	Ergebnis
S&P	99	73	99	73
Sustainalytics	92	80	96	83
MSCI	95	AAA	>97	AAA

Transparente, stabile und sichere Märkte

Als internationale Börsenorganisation und innovativer Anbieter von Marktinfrastruktur schafft die Deutsche Börse Group faire, transparente, verlässliche und stabile Kapitalmärkte. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit und zum Vertrauen in die Märkte, was zugleich einen relevanten Treiber für das Neugeschäft darstellt und ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist. Durch gezielte Maßnahmen arbeitet die Deutsche Börse Group kontinuierlich daran, Transparenz und Stabilität weiter zu stärken. Dazu zählt unter anderem das Angebot spezieller Börsensegmenten mit erhöhten Transparenzanforderungen. Unternehmen, die sich hier notieren lassen, müssen über die gesetzlichen Mindestanforderungen des EU-regulierten Marktes hinausausgehende Offenlegungspflichten erfüllen. Zur Wahrung des Vertrauens der Marktteilnehmer setzt die Deutsche Börse Group auf eine Vielzahl technologischer Maßnahmen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie, die die Integrität und Sicherheit der Märkte zusätzlich stärken.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken

Die Deutsche Börse Group misst der Sicherheit ihrer Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) höchste Bedeutung bei. In einem zunehmend komplexen und geopolitisch herausfordernden Umfeld ist die Resilienz gegenüber Cyberbedrohungen und technologischen Risiken ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. IKT-Risiken können sich aus einer unzureichenden Steuerung ergeben, darunter Leistungseinbußen, eingeschränkte Verfügbarkeit eigener oder ausgelagerter IKT-Systeme sowie Risiken im Bereich Informationssicherheit, Cybersicherheit und Datenintegrität. Die schnelle Einführung neuer Technologien – etwa Künstlicher Intelligenz – kann diese Risiken zusätzlich verstärken und finanzielle Verluste verursachen.

Um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ihrer Systeme und Daten zu gewährleisten, setzt die Deutsche Börse Group auf ein mehrstufiges Sicherheitskonzept („Defense in Depth“), das organisatorische, technische und prozessuale Schutzmaßnahmen umfasst wie regelmäßige Risikoanalysen, Penetrationstests, automatische Angriffserkennung, Schwachstellenmanagement sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Identitäts- und Zugriffsmanagements.

Mit der Umsetzung der Anforderungen aus dem Digital Operational Resilience Act (DORA) stärkt die Deutsche Börse Group ihre operative Widerstandsfähigkeit gegenüber IKT-Störungen. Neue Richtlinien definieren klare Kontrollmechanismen und Mindeststandards für alle IKT-bezogenen Funktionen und Dienstleister innerhalb der Deutsche Börse Group.

Die Informationssicherheitsrichtlinien werden regelmäßig aktualisiert und orientieren sich an internationalen Standards wie ISO/IEC 27001, Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie den Vorgaben des National Institute of Standards and Technology (NIST). Sie sind für alle regulierten Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group verbindlich und über die zentrale Policy-Plattform zugänglich. Darüber hinaus ist die Digital Operational Resilience (DOR)-Strategie der Deutsche Börse Group integraler Bestandteil des Rahmenwerks. Sie definiert strategische Ziele, Governance-Strukturen und Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber IKT-Störungen im Einklang mit regulatorischen Anforderungen (DORA). Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Strategie und die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen liegt beim Vorstand der Deutsche Börse Group und gegebenenfalls beim Vorstand der jeweiligen Tochterunternehmen.

Zur Sicherstellung einer hohen Systemverfügbarkeit betreibt die Deutsche Börse redundante Serverinstallationen in geografisch getrennten, hochsicheren Rechenzentren. Im Falle eines Systemausfalls erfolgt der Betrieb nahtlos aus einem alternativen Standort. Diese Szenarien werden regelmäßig getestet – unter anderem im Rahmen des FIA-Tests, der jährlichen „Disaster Recovery Exercise“ der Futures Industry Association. Ergänzend erfolgen kontinuierliche Softwaretests, die lückenlose Überwachung von Servern, Netzwerk und Anwendungen sowie die Umsetzung weiterer Verbesserungsmaßnahmen.

Das Verfügbarkeitsniveau der kundenseitigen Handelssysteme erreichte im Geschäftsjahr 2025 einen Wert von über 99,9 Prozent (2024: 99,9 Prozent). In die Berechnung fließen die Systeme der 360 Treasury Systems AG, Clearstream Europe AG, Clearstream Banking S.A., European Energy Exchange AG, European Commodity Clearing AG, Eurex Clearing AG, Eurex Repo GmbH, Deutsche Börse AG, Eurex Frankfurt AG und SimCorp A/S ein. Die Verfügbarkeit ergibt sich aus dem Medianwert der Systemverfügbarkeit aller berücksichtigten Handelssysteme und basiert auf den Ausfallzeiten innerhalb der definierten Servicezeiten, die je nach System variieren können. Die Systemverfügbarkeiten werden pro System zentral abgefragt und ausgewertet. Ab dem Geschäftsjahr 2025 wird die Systemverfügbarkeit weiterhin als Kennzahl berichtet, gehört jedoch nicht mehr zu den Nachhaltigkeitszielen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die Deutsche Börse Group investiert fortlaufend in moderne Sicherheitslösungen. Dazu zählen unter anderem:

- Cyberanalyse und -automatisierung
- Angriffserkennung und -verhinderung
- Schwachstellenmanagement und Penetrationstests
- Ethisches Hacking zur Prüfung der IT-Sicherheit

Ein zentrales Element ist das Cyber Emergency Response Team (CERT), das Bedrohungen frühzeitig erkennt, bewertet und gemeinsam mit den Geschäftsbereichen Gegenmaßnahmen koordiniert. Ergänzend dazu gibt es eine unabhängige Kontrollfunktion innerhalb des Chief Information Security Officer (CISO) Teams, die regelmäßig die Wirksamkeit der implementierten Sicherheitsmaßnahmen bewertet und überwacht.

Darüber hinaus erstellt die Deutsche Börse Group einen vierteljährlichen Bericht zur Bedrohungslage (IKT-Bedrohungsanalyse), der die bedeutendsten IKT-bezogenen Risiken identifiziert und die Priorisierung von Sicherheitsmaßnahmen unterstützt. Zusätzlich erfolgt eine regelmäßige Überwachung und Berichterstattung von IKT-Risiken anhand definierter CISO-IKT-Risiko-Metriken, von denen mehrere Bestandteile des gruppenweiten Risikoappetits sind.

Die physische Sicherheit wird durch mehrstufige Prozesse und Kontrollen gewährleistet. Der Zugang zu Gebäuden und sensiblen Bereichen erfolgt nach dem Prinzip „least privilege“. Analystinnen und Analysten überwachen die Sicherheitslage kontinuierlich und stehen in engem Austausch mit nationalen und internationalen Behörden wie dem Bundeskriminalamt und dem Bundesamt für Verfassungsschutz.

Auch externe Partner und Dienstleister sind in das Sicherheitskonzept integriert und unterliegen denselben hohen Anforderungen. Die Governance-Prozesse zur Informationssicherheit werden laufend optimiert, um Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.

Die Deutsche Börse Group ist darüber hinaus in nationalen und internationalen Netzwerken aktiv – darunter die Allianz für Cyber-Sicherheit, das FS-ISAC und das Euro Cyber Resilience Board der Europäischen Zentralbank – und trägt so zu einem vorausschauenden Umgang mit Cyberbedrohungen bei.

Produkte und Dienstleistungen

Die Deutsche Börse Group stellt ihren Kunden verlässliche Informationen sowie eine leistungsfähige Infrastruktur zur Verfügung, um Finanzgeschäfte effizient und sicher abzuwickeln. Die Produkte und Dienstleistungen schaffen Transparenz in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und repräsentieren innerhalb unserer Nachhaltigkeitsstrategie den Aspekt Geschäft mit Nachhaltigkeitsbezug. Marktteilnehmer sind auf präzise Informationen angewiesen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass diese Informationen auch zur Finanzierung nicht nachhaltiger Aktivitäten genutzt werden können.

Neue Produkte der Deutsche Börse Group durchlaufen einen strukturierten Prüfprozess innerhalb des jeweiligen Tochterunternehmens und werden dort verantwortet. Zusätzlich gibt es eine Material Change Prozess-Richtlinie, die von Group Compliance verantwortet und im Intranet veröffentlicht ist. Der Prozess stellt sicher, dass Risiken wesentlicher Änderungen innerhalb des Tochterunternehmens analysiert und geeignete Maßnahmen zur Risikominderung innerhalb des Tochterunternehmens abgeleitet werden.

Mit sämtlichen Produkten und Dienstleistungen verfolgen wir das Ziel, die Transformation unserer Kunden zu unterstützen. Wir bieten umfassende Expertise, innovative Lösungen und eine globale Präsenz. Die Wirksamkeit unserer

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zielerreichung unserer Produkte und Dienstleistungen stellen wir durch die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie „Leading the Transformation“ sicher, die auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtet ist.

Im Folgenden werden die relevanten Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Segmente näher beschrieben.

Investment Management Solutions

Governance Research and Voting

Die Governance Research and Voting Services von ISS STOXX unterstützen weltweit institutionelle Investoren mit objektiven Analysen und Stimmrechtsempfehlungen für Hauptversammlungen börsennotierter Unternehmen. Viele Investoren verwalten umfangreiche Portfolios und greifen auf die Expertise von ISS STOXX zurück, um Themen wie die Corporate Governance bei Unternehmen in ihrem Portfolio effektiv zu bewerten. Im Jahr 2025 wurden rund 52.000 (2024: rund 51.000) Hauptversammlungen abgedeckt.

Über die Plattform ProxyExchange (PX) erhalten Kunden Zugriff auf Research-Berichte und können ihre Abstimmungen gemäß selbstgewählter Abstimmungsrichtlinien durchführen. Die endgültige Entscheidung zu jedem einzelnen Beschlussvorschlag auf der Hauptversammlung liegt ausschließlich beim Investor. Die Governance-Research- und Stimmrechtsempfehlungen von ISS STOXX sowie die Analysten, die diese erstellen, müssen strenge Compliance-Anforderungen, einen robusten Verhaltenskodex und externe Audits (SSAE-18) einhalten. Richtlinien zum Umgang mit möglichen Interessenkonflikten sind auf der Website öffentlich zugänglich und Mitarbeitende von ISS STOXX müssen diese überprüfen. Zusätzlich beauftragt ISS STOXX jährlich einen externen Wirtschaftsprüfer mit einer unabhängigen Prüfung seiner Kontrollen im Bereich Governance-Research.

Sustainability Data and Ratings

ISS STOXX stellt Nachhaltigkeitsdaten und-Ratings bereit, die Anlage- und Portfoliomanagemententscheidungen unterstützen. Im Jahr 2025 wurden rund 12.500 (2024: 12.500) Emittenten durch Corporate Ratings abgedeckt.

Sustainability Data

ISS STOXX ist bestrebt, die Datenqualität durch ein kontinuierlich optimiertes Qualitätsmanagement zu gewährleisten. Grundlage sind die fünf zentralen Prinzipien Unabhängigkeit, Vergleichbarkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Transparenz, die in internen Richtlinien verankert und darauf ausgerichtet sind, höchste Standards einzuhalten.

Sustainability Ratings

Die Corporate Ratings von ISS STOXX bewerten die Nachhaltigkeitsleistungen börsennotierter Unternehmen und unterstützen institutionelle Investoren bei der Ausrichtung ihrer Anlagestrategien an globalen Nachhaltigkeitsstandards. Bewertet werden die Fähigkeit zur Steuerung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken sowie zur Nutzung nachhaltiger Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Die öffentlich zugängliche Methodik basiert auf internationalen Rahmenwerken (u. a. UN Global Compact, OECD-Leitsätze sowie SDGs) und integriert Offenlegungsstandards wie GRI, SASB, ISSB und CDP. Sie wird regelmäßig durch ein unabhängiges Gremium überprüft und weiterentwickelt, um regulatorische Entwicklungen, Stakeholder-Erwartungen und technologische Fortschritte zu berücksichtigen.

ISS STOXX arbeitet auf einer unabhängigen Basis von der Deutsche Börse Group, die Grundsätze eingeführt hat, die ebenfalls öffentlich zugänglich sind, und die Unabhängigkeit und Integrität der Research-Angebote von ISS STOXX schützen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Index Data and Licensing

ISS STOXX bietet eine breite Palette an ESG- und Klimaindizes, die Investoren bei der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in ihre Portfolios unterstützen. Diese Indizes orientieren sich an globalen Klimazielen wie dem Pariser Klimaabkommen und den EU-Klimabenchmarks. Die Methodiken für die jeweilige Indexzusammensetzung sind öffentlich zugänglich und werden anhand von Marktkonsultationen und methodischen Überprüfungen aktualisiert. Die Überprüfungen erfolgen ad hoc und periodisch, um wirtschaftliche und regulatorische Änderungen sowie Entwicklungen in der Investmentbranche zu berücksichtigen.

Zum Ende des Geschäftsjahr 2025 wurden 17,4 Mrd. € Vermögenswerte (2024: 11,8 Mrd. €) in ESG-ETFs, klassifiziert nach Art. 8 und Art. 9 SFDR, verwaltet. Zur Identifizierung der Vermögenswerte nutzen wir die Daten des Finanzinformationsanbieters Morningstar. Zur besseren Vergleichbarkeit haben wir die Metrik im Vergleich zum Vorjahr nach der gängigen SFDR-Klassifizierung angepasst.

ISS-Corporate

ISS-Corporate bietet Daten, Beratung und SaaS-Lösungen (Software as a Service), um Unternehmen bei der Verwaltung ihrer ESG-Programme in vier Bereichen zu unterstützen:

- **Corporate Governance:** Die Governance-Angebote von ISS-Corporate unterstützen Unternehmen beim Aufbau und der Steuerung effektiver Governance-Programme. Mithilfe einer Daten- und Analyseplattform sowie umfangreichen Beratungsangeboten entwickeln Kunden Governance-Strategien, erstellen Roadmaps, analysieren Risiken und optimieren Veröffentlichungen für Hauptversammlungen.
- **Executive Compensation:** Die Lösungen zur Vorstandsvergütung von ISS-Corporate bieten einen datenbasierten, ganzheitlichen Ansatz zur Gestaltung, Bewertung und Kommunikation von Vergütungsstrategien.
- **Corporate Sustainability:** Die Sustainability Services von ISS-Corporate unterstützen Unternehmen beim proaktiven Nachhaltigkeitsmanagement in einem dynamischen Umfeld aus regulatorischen Anforderungen, Stakeholder-Erwartungen und ESG-Ratings.
- **Cyber Risk:** Unternehmen wird ein umfassender Überblick über externe Cyberrisiken – einschließlich Risiken in der Lieferkette – mithilfe des datenbasierten ISS Cyber Risk Score angeboten.

ISS-Corporate hat als eigenständige Tochtergesellschaft von ISS Inc. umfassende Verfahren eingeführt, um potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden. Die Maßnahmen beruhen auf einer mehrstufigen Trennung zwischen ISS-Corporate und den übrigen ISS-Geschäftsbereichen. Dazu gehören insbesondere rechtliche und organisatorische Eigenständigkeit, physische und operative Trennung, unabhängige Arbeitsweise der Research-Teams, Kommunikationsbeschränkungen und unabhängige Vergütungsstrukturen.

ISS Corporate Lösungen werden bei 71 Prozent (2024: 79 Prozent) der im S&P 500 Index gelisteten Unternehmen genutzt. Zur Berechnung wird die Anzahl der Unternehmen mit kostenpflichtiger Nutzung der Service-Plattform Compass ins Gesamtverhältnis der im S&P 500 enthaltenen Unternehmen gesetzt.

Trading & Clearing

Der Handel und das Clearing von Anlageinstrumenten bilden den Kern des Geschehens auf den Kapitalmärkten. Die Deutsche Börse Group betreibt regulierte Märkte für Aktien und Derivate, aber auch Rohstoffe sowie andere Anlageklassen für unterschiedliche Anlegerinnen. Um das Ausfallrisiko für Handelsteilnehmende gleichermaßen zu reduzieren, sorgen unsere Clearinghäuser für die Durchführung der Transaktionen. Kunden profitieren von regulatorischen Kontroll- und Überwachungssystemen, zuverlässiger Preisfindung, standardisierter Berichterstattung sowie hohe Liquidität und Automatisierung,

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

während sie Kapital gezielt zuweisen sowie ihre Portfolios entsprechend individuellen Anforderungen und (ESG-) Strategien absichern.

Commodities

Im Segment Trading & Clearing ist die EEX-Gruppe seit Einführung des EU-Emissionshandelssystems (EU ETS) im Bereich Carbon Trading aktiv und betreibt weltweit mehrere CO_2-bezogene Märkte. Kohlenstoff-Compliance-Märkte begrenzen die Gesamtemissionen bestimmter Sektoren durch einen festgelegten Schwellenwert. Unternehmen müssen entweder ihre Emissionen senken oder Zertifikate kaufen, um überschüssiges CO_2 auszugleichen. Dieser Mechanismus sorgt für eine kosteneffiziente Reduktion der Emissionen. Die EEX betreibt solche Märkte und ermöglicht den Handel mit Zertifikaten über verschiedene Zeiträume. Die Umsetzung erfolgt gemäß EU-Vorschriften (Emissionshandels-, Versteigerungs- und Registerverordnung) sowie den allgemeinen Regeln der EEX und ECC. Der zentrale Markt ist der EU ETS-Compliance-Markt, der bald durch „EU ETS 2“ auf Gebäude und Straßenverkehr ausgeweitet wird. Im Jahr 2025 wurden 213 (2024: 221) Auktionen auf dem Primärmarkt im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems gemäß den oben genannten Regeln erfolgreich durchgeführt.

Die EEX-Gruppe betreibt Stromhandelsmärkte, die die Integration erneuerbarer Energien fördern. Sie ermöglichen das Management kurzfristiger Schwankungen, die Teilnahme von Verbrauchern am Handel zur Elektrifizierung sowie langfristige Absicherung von Preisrisiken für Investitionen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde auf den von EEX angebotenen Plattformen ein Volumen von 13.494 TWh (2024: 12.359 TWh) Strom gehandelt. Dies umfasst die angebotenen Strom Terminmärkte in Europa, Japan und USA sowie den Spotmarkt in Europa.

Zertifikate für erneuerbare Energien ermöglichen den Handel mit Strom aus erneuerbaren Energien, da der physikalische Ursprung einer Kilowattstunde im Netz nicht nachweisbar ist. Dies verhindert eine künstliche Aufteilung des Strommarktes. Im Gegensatz zum EU ETS handelt es sich hier um einen freiwilligen Markt, der mehr Unternehmen die Möglichkeit bietet ihre Emissionen auszugleichen. Diese Zertifikate garantieren die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und werden parallel zum Strom gehandelt, sodass Energieversorger Produkte mit 100 Prozent erneuerbarer Energie anbieten können. Die EEX-Gruppe deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Registrierung bis zu Spot- und Derivatemärkten. Im Geschäftsjahr 2025 wurde insgesamt ein Volumen von 1.316 Mio. t CO_2 (2024: 1.390 Mio. t CO_2) gehandelt. Dies umfasst den Primär- und Sekundärmarkt für Emissionshandel in Europa und deckt unter anderem Spot-, Future- und Optionshandel ab.

Fund Services

Die Deutsche Börse Group bietet über die Vestima-Plattform umfassende Dienstleistungen rund um die Verwaltung und Abwicklung aller Fondsarten an, inklusive die nach Artikel 8 und 9 SFDR klassifiziert sind.

Die Clearstream Fund Services Plattform ermöglicht Investoren eine ESG-basierte Bewertung von Fonds und unterstützt nachhaltige Anlageentscheidungen. Über Kneip bietet Clearstream zudem ESG-konformes Fondsdatenmanagement und Reporting, insbesondere zur Einhaltung von SFDR- und EET-Vorgaben. Diese Services fördern Transparenz, regulatorische Compliance und die nachhaltige Transformation der Fondsbranche. 60 Prozent (2024: 58 Prozent) der auf der Clearstream Fund Services Plattform angebotenen Fonds sind gem. Artikel 8 oder 9 der SFDR klassifiziert.

Securities Services

Das Segment Securities Services von Clearstream bietet umfassende Dienstleistungen rund um die Emission, Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren sowie Collateral-Management, Wertpapierleihe und Liquiditätslösungen – stets im Einklang mit höchsten aufsichtsrechtlichen Standards. Im Bereich Asset Services und Safekeeping unterstützt Clearstream die operative Effizienz und Risikominimierung über globale Netzwerke hinweg.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Im Bereich Collateral Lending und Liquiditätsmanagement bietet Clearstream moderne Triparty-Collateral-Management- und Wertpapierleihe-Dienste, unterstützt durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Automatisierung. ESG-Kriterien werden durch flexible Filterung von Sicherheitenkörben berücksichtigt, sodass Investoren gezielt ESG-konforme Vermögenswerte nutzen können. Dies fördert die Lenkung von Kapital in nachhaltige Bereiche und unterstützt die Einhaltung von Governance- und Marktstandards.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 117 Mio. Wertpapiere bei unserem internationalen Zentralverwahrer (ICSD) abgewickelt (2024: 97 Mio.). Dies umfasst alle börslich sowie außerbörslich gehandelten Wertpapierarten, die durch Clearstream Luxembourg abgewickelt werden.

Offenlegungsanforderungen nach ESRS

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht sämtlicher Offenlegungsanforderungen nach ESRS einschließlich eines Verweises auf den jeweiligen Abschnitt im Lagebericht.

ESRS	Abschnitt im Lagebericht
BP-1	Über die Nachhaltigkeitserklärung
BP-2	Über die Nachhaltigkeitserklärung, Maßnahmen zur Emissionsreduzierung, Energieverbrauch, Energiemix und Treibhausgasemissionen
GOV-1	Nachhaltigkeits-Governance, Ausgestaltung des internen Kontrollsystems
GOV-2	Nachhaltigkeits-Governance
GOV-3	Nachhaltigkeits-Governance
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
GOV-5	Über die Nachhaltigkeitserklärung, Ausgestaltung des internen Kontrollsystems, Risikomanagementansatz
SBM-1	Nachhaltigkeitsstrategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette, Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur, Ertragslage
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
SBM-3	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse, Klimaresilienz und Klimaszenarioanalyse, Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
IRO-1	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse
IRO-2	Offenlegungsanforderungen nach ESRS
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz
E1-2	Erklärung zum Klimawandel
E1-3	Maßnahmen zur Emissionsreduzierung
E1-4	Klimaziele
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix
E1-6	
E1-7	Treibhausgasemissionen
E1-8	
S1-1	Mitarbeitende im Unternehmen
S1-2	Einbeziehung der Mitarbeitenden und Arbeitnehmervertretern
S1-3	Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemechanismus
S1-4	Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden
S1-6	Entwicklung der Mitarbeitenden
S1-9	Diversität
S1-13	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
S1-16	Vergütungskennzahlen
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
G1-1	Grundsätze zur Unternehmensführung
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
  - Allgemeine Informationen
  - Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
  - Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
  - Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
  - Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)

Die folgende Tabelle führt alle Datenpunkte auf, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben und verweist auf die entsprechenden Abschnitte in der Nachhaltigkeitserklärung.

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeitserklärung
		SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung	EU Klimagesetz	
2 GOV-1 21(d)	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	X		X		Nachhaltigkeits-Governance
2 GOV-1 21(e)	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			X		
2 GOV-4 30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	X				Erklärung zur Sorgfaltspflicht
2 SBM-1 40 (d) i	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	X	X	X		Nicht wesentlich
2 SBM-1 40 (d) ii	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	X		X		
2 SBM-1 40 (d) iii	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	X		X		
2 SBM-1 40 (d) iv	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			X		
E1-1 14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				X	Übergangsplan für den Klimaschutz
E1-1 16 (g)	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		X	X		
E1-4 34	THG-Emissionsreduktionsziele	X	X	X		Maßnahmen zur Emissionsreduzierung
E1-5 38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	X				Nicht wesentlich
E1-5 37	Energieverbrauch und Energiemix	X				Energieverbrauch und Energiemix
E1-5 40-43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	X				Nicht wesentlich
E1-6 44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie THG-Gesamtemissionen	X	X	X		Treibhausgasemissionen
E1-6 53-55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	X	X	X		
E1-7 56	Entnahme von Treibhausgasen und CO_2-Zertifikate				X	
E1-9 66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			X		Nicht berichtet; Phase-in
E1-9 66 (a); 66(c)	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko; Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden		X			
E1-9 67 (c)	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		X			
E1-9 69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			X		

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Allgemeine Informationen
Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeitserklärung
		SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung	EU Klimagesetz	
E2-4 28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	X				Nicht wesentlich
E3-1 9	Wasser- und Meeresressourcen	X				
E3-1 13	Spezielles Konzept	X				
E3-1 14	Nachhaltige Ozeane und Meere	X				
E3-4 28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	X				
E3-4 29	Gesamtwasserverbrauch in m^3 je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	X				
2- SBM 3 - E4 16 (a) I, (b) und (c)		X				
E4-2 24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	X				
E4-2 24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	X				
E4-2 24 (d)	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	X				
E5-5 37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	X				
E5-5 39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	X				
2- SBM3 - S1 14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	X				Achtung der Menschenrechte
2- SBM3 - S1 14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	X				
S1-1 20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				Merkmale der Mitarbeitenden
S1-1 21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		
S1-1 22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	X				
S1-1 23	Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	X				
S1-3 32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	X				
S1-14 88 (b) und (c)	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	X		X		Nicht wesentlich
S1-14 88 (e)	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	X				

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
  - Allgemeine Informationen
  - Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
  - Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)
  - Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
  - Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz: SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung	EU Klimagesetz	Abschnitt in der Nachhaltigkeitserklärung
S1-16 97 (a)	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	X		X		Merkmale der Mitarbeitenden
S1-16 97 (b)	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	X				
S1-17 103 (a)	Fälle von Diskriminierung	X				
S1-17 104 (a)	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		
2- SBM3 – S2 11 (b)	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	X				Nicht wesentlich
S2-1 17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				
S2-1 18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	X				
S2-1 19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		Nicht wesentlich
S2-1 19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den Grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		
S2-4 36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	X				
S3-1 16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	X				
S3-1 17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	X		X		
S3-4 36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				
S4-1 16	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	X				
S4-1 17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		
S4-4 35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				
G1-1 10 (b)	Übereinkommen der UN gegen Korruption	X				Grundsätze der Unternehmensführung
G1-1 10 (d)	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	X				
G1-4 24 (a)	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	X		X		Nicht wesentlich
G1-4 24 (b)	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	X				

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Deutsche Börse Group misst den Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle (Corporate Governance) eine hohe Bedeutung bei. Die vorliegende Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Berichterstattung über die Corporate Governance der Deutsche Börse AG gemäß Grundsatz 23 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK). Sie entspricht zudem der von § 315d in Verbindung mit § 289f Handelsgesetzbuch (HGB) geforderten Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Am 4. Dezember 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

„Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der aktuellen Fassung vom 28. April 2022, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde („Kodex“), wird derzeit entsprochen und soll auch in Zukunft entsprochen werden.

Auch wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 6. Dezember 2024 sämtlichen Empfehlungen des Kodex entsprochen.“

Die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) ist auch im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Entsprechenserklärung zu finden. Ebenso sind dort die Entsprechenserklärungen der vergangenen fünf Jahre verfügbar.

Angaben zu vorrangigen gesetzlichen Regelungen

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erklären gemäß Empfehlung F.4 DCGK, dass Empfehlung D.4 DCGK aufgrund der vorrangigen gesetzlichen Regelung des § 4b Börsengesetz (BörsG) für die Gesellschaft im Jahr 2025 nicht anwendbar war. Gemäß Empfehlung D.4 DCGK soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Anteilseignervertretern besetzt ist. Gemäß § 4b BörsG unterstützt der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG unter anderem jedoch auch bei der Ermittlung von Bewerbern für den Vorstand. Da diese Aufgabe gemäß geübter Praxis nicht nur von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden soll, gehören dem Nominierungsausschuss auch Arbeitnehmervertreter an.

Angaben zu Anregungen des DCGK

Neben den Empfehlungen (sogenannte „soll“-Vorgaben), über deren Einhaltung gemäß § 161 AktG im Rahmen der Entsprechenserklärung berichtet wird, sieht der DCGK auch Anregungen vor (sogenannte „sollte“-Vorgaben). Die Deutsche Börse AG erfüllt diese vollständig.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Öffentlich zugängliche Informationen gemäß § 289f Absatz 2 Nr. 1a HGB

Der aktuelle Vergütungsbericht und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG sowie der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG sind unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vergütung zu finden.

Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Verhaltensrichtlinien

Der Unternehmenszweck der Deutsche Börse Group besteht darin, Vertrauen in die Märkte zu schaffen, indem sie transparente, verlässliche und stabile Infrastrukturen bereitstellt, die die Sicherheit und Effizienz der globalen Kapitalmärkte gewährleisten. Die globale Ausrichtung der Deutsche Börse Group erfordert verbindliche Richtlinien und Verhaltensstandards, die weltweit an jedem ihrer Standorte gelten. Die Grundsätze der Zusammenarbeit zielen insbesondere auf Verantwortung, Respekt und gegenseitige Wertschätzung ab. Auch bei der Umsetzung des Geschäftsmodells kommen sie zum Einsatz. Die Kommunikation mit Kunden, Investoren, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit basiert auf zeitnaher Information und Transparenz. Neben gewinnorientiertem Handeln sind anerkannte rechtliche, soziale und ethische Standards die Grundlage für eine zukunftsorientierte Unternehmensführung der Deutsche Börse Group.

Verhaltenskodex für das Geschäftsleben

Verantwortungsvolles Handeln setzt ein konzernweites, von allen Mitarbeitenden geteiltes Werteverständnis voraus. Die Deutsche Börse AG hat deshalb einen Verhaltenskodex für das Geschäftsleben, der jährlich überprüft wird. Dieser Kodex, der vom Vorstand beschlossen wurde und gruppenweit gültig ist, legt den Grundstein für zentrale ethische und rechtliche Standards, die unter anderem folgende Themen umfassen:

- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften; Hinweisgebersystem
- Vertraulichkeit und Umgang mit sensiblen Informationen
- Interessenkonflikte
- Prävention von Insiderhandel und Marktmanipulation; Regelungen für Mitarbeitendengeschäfte
- Wettbewerbspraktiken
- Korruptionsprävention
- Risikomanagement
- Umweltbewusstsein
- Chancengleichheit und Schutz vor unerwünschtem Verhalten
- Gesellschaftliche Verantwortung; Menschenrechte; ethisches Handeln

Der Verhaltenskodex gilt für Mitglieder des Vorstands ebenso wie für alle weiteren Führungskräfte und Mitarbeitende der Deutsche Börse Group. Neben konkreten Regeln enthält der Kodex allgemeine Hinweise, wie Mitarbeitende dazu beitragen können, die festgelegten Werte in ihrem Arbeitsalltag mit Leben zu füllen. Ziele des Verhaltenskodex sind es, Leitlinien für die tägliche gemeinsame Arbeit im Unternehmen zu definieren, zur Lösung von Konflikten sowie zum richtigen Umgang mit ethischen und rechtlichen Herausforderungen beizutragen. Alle neu eingestellten Mitarbeitenden erhalten den Verhaltenskodex als Teil ihrer Arbeitsvertragsunterlagen. Der Verhaltenskodex ist integraler Bestandteil der Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Deutsche Börse Group. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können zu disziplinarischen Maßnahmen führen. Das Dokument ist unter www.deutsche-boerse.com > Über uns > Nachhaltigkeit > Reports, Statements, Policies & Guidelines zu finden.

Verhaltenskodex für Lieferanten

Die Einhaltung rechtlicher, sozialer und ethischer Standards verlangt die Deutsche Börse Group nicht nur von ihrem Management und ihren Mitarbeitenden, sondern auch von ihren Zulieferern. So fordert unter anderem der von der Deutsche Börse AG und der zentralen Einkaufsabteilung vorgesehene Verhaltenskodex für Lieferanten (Code of Conduct for Suppliers), Menschenrechte und Regelungen zum Umweltschutz zu achten und diesbezügliche Mindeststandards zu berücksichtigen. In diesen Standards wurden auch die Vorgaben des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes aufgenommen. Auch werden die Anforderungen des britischen Modern Slavery Act abgedeckt. Die Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Lieferanten oder (in Ausnahmefällen) einer entsprechenden Selbstverpflichtung ist zwingende Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung mit der Deutsche Börse AG und den über den zentralen Einkauf betreuten Gruppengesellschaften. Der Verhaltenskodex für Lieferanten wird unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Sie finden ihn im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Über uns > Nachhaltigkeit > Reports, Statements, Policies & Guidelines.

Nachhaltigkeit und Wertmaßstäbe

Das unternehmerische Handeln der Deutsche Börse Group richtet sich an den Rechtsordnungen und ethischen Standards der Länder aus, in denen die Gruppe aktiv ist. Insbesondere die Einhaltung von anerkannten ethischen Standards etablierter Initiativen und Organisationen verdeutlicht, welche Wertvorstellungen für die Deutsche Börse Group maßgebend sind. Die Deutsche Börse Group respektiert die Menschenrechte und ergreift die in dieser Erklärung dargelegten Maßnahmen, um die Einhaltung einer Vielzahl internationaler Standards und Prinzipien zu gewährleisten. Hervorzuheben sind folgende Standards:

UN Global Compact www.unglobalcompact.org: Die freiwillige Wirtschaftsinitiative der Vereinten Nationen verfolgt das Ziel, eine nachhaltigere und gerechtere Weltwirtschaft zu verwirklichen. Im Mittelpunkt stehen zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Die Deutsche Börse Group unterstreicht die zentrale Bedeutung einer verantwortungsvollen Unternehmensführung seit ihrem Beitritt im Jahr 2009. Um die Umsetzung der Prinzipien des Global Compact zu kommunizieren, hat die Deutsche Börse Group zuletzt im Geschäftsjahr 2025 einen Fortschrittsbericht, dessen Grundlage der Geschäftsbericht 2024 ist, eingereicht.

International Labour Organization (ILO) www.ilo.org: Die UN-Agentur ist die international verantwortliche Organisation zur Ausarbeitung und Beaufsichtigung weltweiter Gewerkschaftsstandards. Sie bringt Regierungsvertretende, Arbeitnehmer und Arbeitgeber an einen Tisch und fördert so die Entwicklung gemeinsamer Richtlinien und Programme. Durch die Ratifizierung verpflichtet sich die Deutsche Börse Group zur Einhaltung dieser Standards.

Carbon Disclosure Project (CDP) www.cdp.net/en: Das Carbon Disclosure Project ist eine globale Plattform zur Offenlegung von Umweltdaten, die Unternehmen, Städte und Länder nutzen, um ihre Umwelt- und Klimastrategien transparent darzustellen. Die Deutsche Börse Group partizipiert seit 2017 an der freiwilligen Initiative des CDP und reicht hierfür einen Bericht in Form

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

eines Fragebogens ein, welcher Informationen bezüglich Treibhausgasemissionen, Reduktionszielen und Klimarisiken offenlegt.

Charta der Vielfalt www.charta-der-vielfalt.de: Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt verpflichtet sich das Unternehmen, die Vielfalt seiner Belegschaft, seiner Kunden und Geschäftspartner anzuerkennen, wertzuschätzen und zu fördern – unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Religion, Nationalität, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und Identität.

Verankerung von Nachhaltigkeit und Diversität in der Unternehmensführung

Nachhaltigkeit und Diversität sind von zentraler Bedeutung im Rahmen der ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie der Deutsche Börse Group. Das Thema ist daher sowohl auf Ebene des Vorstands als auch auf der des Aufsichtsrats im Einklang mit geltenden gesetzlichen Regelungen fester Bestandteil der Unternehmensführung. Weitere Informationen zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung lassen sich der „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ entnehmen.

Kontroll- und Risikomanagementsysteme

Die zentrale Rolle der Deutsche Börse Group in der Finanzbranche verlangt einen verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen und Risiken. Hierzu gibt es in der Gruppe eine Reihe von Regelungen und Prozessen. Diese umfassen sowohl rechtliche als auch interne Vorgaben, die für einzelne Branchensegmente spezifisch ausgestaltet werden können. Hierzu zählen auch Richtlinien zum Hinweisgebersystem sowie zum Risikomanagement und internen Kontrollsystem.

Hinweisgebersystem

Die Deutsche Börse Group setzt sich mit Nachdruck für die Bekämpfung von Regelverletzungen ein. Das eingesetzte Hinweisgebersystem (Whistleblowing) ist eine internetbasierte Anwendung, die von Mitarbeitenden, Kunden und Dritten genutzt werden kann. Es bietet die Möglichkeit, jede Form von Fehlverhalten, kriminellen Aktivitäten und Verstößen gegen Gesetze und Vorschriften in Zusammenhang mit der Deutsche Börse Group rund um die Uhr zu melden. Alle Meldungen werden streng vertraulich und objektiv behandelt.

Weitere Informationen zum Hinweisgebersystem sind unter www.deutsche-boerse.com > Über uns > Kontakt & Services > Hinweisgebersystem zu finden.

Richtlinien und Grundsätze zum Kontroll- und Risikomanagement

Funktionsfähige Kontrollsysteme sind wesentliche Bestandteile stabiler und nachhaltiger Geschäftsprozesse. Die gruppenweiten Kontrollsysteme der Deutschen Börse sind dabei in ein Gesamtkonzept eingebettet, das unter anderem die gesetzlichen Vorschriften, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, internationale Regelungen und Empfehlungen sowie weitere unternehmensspezifische Richtlinien berücksichtigt, und an Größe, Struktur und Komplexität der Deutsche Börse Group ausgerichtet ist. Die zuständigen Verantwortlichen für die einzelnen Elemente des Kontrollsystems stehen untereinander in engem Austausch und berichten regelmäßig an den Vorstand. Wesentliche Aspekte zur Ausgestaltung und Umsetzung werden zudem regelmäßig an den Aufsichtsrat beziehungsweise dessen Ausschüsse berichtet. Gleichermaßen verfügt die Gruppe über ein konzernweites Risikomanagementsystem, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten beschreibt und verbindlich regelt. Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab. Details zum internen

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Kontrollsystem und zum Risikomanagement der Deutsche Börse Group finden sich in dem Abschnitt „Risikobericht“.

Aus der regelmäßigen Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie der Berichterstattung der internen Revision zu den durchgeführten risikoorientierten und prozessunabhängigen Kontrollen sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme zum 31. Dezember 2025 sprechen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein wesentliches Grundprinzip des deutschen Aktiengesetzes ist das duale Führungsprinzip, das die Organe Vorstand und Aufsichtsrat jeweils mit getrennten eigenständigen Kompetenzen ausstattet.

Beide Gremien erfüllen ihre Aufgaben zum Wohl des Unternehmens und mit dem Ziel einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigerung. Grundlage ihres Handelns ist das Prinzip der verantwortungsvollen Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle (Corporate Governance). Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG arbeiten daher eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand setzt den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage von Gesellschaft und Konzern sowie den Gang der Geschäfte in Kenntnis. Darüber hinaus informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig über alle Fragen der Unternehmensplanung, der Risikolage und des Risikomanagements, der Compliance und der Kontrollsysteme im Unternehmen. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert und abgestimmt und ihre Umsetzung in regelmäßigen Abständen diskutiert. Über Angelegenheiten, die von besonderer Bedeutung für das Unternehmen sind, informiert der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsrat unverzüglich mündlich oder schriftlich.

Der Vorstandsvorsitzende informiert die Aufsichtsratsvorsitzende zudem fortlaufend und regelmäßig über die Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende Entscheidungen sowie langfristige Perspektiven und erörtert diese mit ihr. Zudem kann der Aufsichtsrat jederzeit vom Vorstand einen Bericht insbesondere über Angelegenheiten und geschäftliche Vorgänge bei der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen verlangen, die auf die Lage der Deutsche Börse AG erheblichen Einfluss haben können. Die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat enthalten über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Bestimmungen zu den entsprechenden Informationsrechten und -pflichten von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vorstand der Deutsche Börse AG

Der Vorstand leitet die Deutsche Börse AG und die Deutsche Börse Group. Im Berichtsjahr gehörten dem Vorstand sieben beziehungsweise mit Bestellung von Dr. Jens Schulte als ordentliches Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG zum 1. Juni 2025 und vor dem Ausscheiden von Gregor Pottmeyer als Finanzvorstand der Deutsche Börse AG zum 30. September 2025, temporär acht Mitglieder an. Zu den wesentlichen Aufgaben des Gremiums zählen die Festlegung der Unternehmensziele und der nachhaltigen, strategischen Ausrichtung, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie die Erstellung der unterjährigen Finanzinformationen der Deutsche Börse AG. Ferner hat er für die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen zu sorgen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen im

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugewiesenen Ressorts selbstständig und in eigener Verantwortung. Zusätzlich zu den Geschäftsbereichen gibt es mit den Ressorts des Vorstandsvorsitzenden (CEO), des Finanzvorstands (CFO), des Chief Information Officer/Chief Operating Officer (CIO/COO) sowie dem Ressort People, Risk & Compliance funktionale Zuständigkeiten. Die Geschäftsbereiche decken die operativen Geschäftsfelder wie die Kassamarktaktivitäten und das Derivategeschäft, das Marktdatengeschäft, die Wertpapierabwicklung und -verwahrung, das Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement, Dienstleistungen für den Fondsvertrieb sowie das Geschäftsfeld Investment Management Solutions mit Angeboten in den Bereichen Indizes, Analytik, Nachhaltigkeitsinformationen (ESG) und Softwarelösungen ab. Für Details siehe „Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern“ sowie www.deutsche-boerse.com > Märkte & Services.

Die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit wird durch eine Geschäftsordnung bestimmt, die der Aufsichtsrat für den Vorstand erlassen hat. Diese regelt unter anderem dem Gesamtvorstand vorbehaltene Angelegenheiten, besondere Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie sonstige Verfahrens- und Beschlussmodalitäten. Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen. Diese werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen, der die Arbeit im Vorstand koordiniert. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß Geschäftsordnung regelmäßig durch Beschluss möglichst einstimmig oder ansonsten mit der einfachen Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder, soweit nicht Abweichendes angeordnet ist. Im Falle der Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend. Die Geschäftsordnung des Vorstands kann unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand > Geschäftsordnung abgerufen werden.

Weitere Informationen zum Vorstand, die personelle Zusammensetzung sowie die individuellen Mandate und Lebensläufe seiner Mitglieder sind unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand zu finden.

Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen und steht ihm bei Fragen von strategischer Bedeutung beratend zur Seite. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt. Des Weiteren bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, setzt deren Gesamtvergütung fest und prüft Jahres- und Konzernabschluss der Deutsche Börse AG sowie den zusammengefassten Lagebericht. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 werden im „Bericht des Aufsichtsrats“ erläutert.

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und setzt sich nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) aus der gleichen Anzahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Amtsperiode der derzeitigen Mitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2027. Dies trifft auch auf Jean-Pierre Mustier zu, der am 14. Mai 2025 als Nachfolger von Martin Jetter als ordentliches Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt worden ist.

Der Aufsichtsrat trifft sich zu mindestens sechs ordentlichen Sitzungen pro Jahr. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. An den Sitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Hierbei findet anlassbezogen auch

ein Austausch mit dem Abschlussprüfer statt. Die Ausschüsse halten ebenfalls regelmäßig Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen mit einfacher Mehrheit, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung etwas anderes vorsehen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der Vorsitzenden den Ausschlag. Die nähere Ausgestaltung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wird insbesondere durch die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats bestimmt, die unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Geschäftsordnung abrufbar ist.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, mindestens jährlich, sowohl die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen von Vorstand und Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit sowie ihrer jeweiligen Mitglieder als auch die Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat. Er legt seiner Überprüfung dabei einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils zugrunde, welches seinerseits regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft wird.

Der Aufsichtsrat überprüft zudem regelmäßig, mindestens jährlich, die Effektivität seiner Tätigkeit, erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen, soweit erforderlich. Die konkreten Zielvorgaben sind im Abschnitt „Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“ beschrieben und die jährliche Effektivitätsprüfung ist im Abschnitt „Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats“ zu finden.

Die Aufsichtsratsvorsitzende stimmt sich regelmäßig jeweils mit den Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungstermine ab und hält vor den Sitzungen bei Bedarf jeweils Vorbesprechungen ab. Vor den ordentlichen Sitzungsterminen des Aufsichtsratsplenums finden auch regelmäßig getrennte Vorbesprechungen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Mit den Ausschüssen verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe Sachverhalte in kleineren Gruppen erörtert und für den Gesamtaufsichtsrat vorbereitet werden. Soweit gesetzlich zulässig, wurden auch einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Zu Beginn des Berichtsjahres hatte der Aufsichtsrat acht Ausschüsse, wovon sich das „Chairman Selection Committee“ allein mit der Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzes befasst hat. Das Komitee hat sich nach der Wahl von Clara-Christina Streit zur neuen Aufsichtsratsvorsitzenden am 14. Mai 2025 automatisch aufgelöst, sodass sich die Anzahl der Ausschüsse wieder auf sieben reduziert hat. Für Details zu den Ausschüssen siehe die Übersicht „Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten“. Die Zuständigkeiten der Aufsichtsratsausschüsse sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geregelt. Die Verfahrensregeln der Ausschüsse entsprechen denen des Aufsichtsratsplenums. Die aktuellen Aufgaben und die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse können unter www.deutsche-boerse.com > Corporate Governance > Investor Relations > Aufsichtsrat > Ausschüsse eingesehen werden.

Die Ausschussvorsitzenden berichten jeweils dem Aufsichtsratsplenum über die Gegenstände und Beschlüsse der Ausschusssitzungen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet zudem im Prüfungsausschuss und im Plenum über ihren regelmäßigen Austausch mit dem Abschlussprüfer außerhalb der Sitzungen. Details zu den konkreten Tätigkeiten und Sitzungen des Aufsichtsrats im Berichtsjahr können dem „Bericht des Aufsichtsrats“ entnommen werden.

Weitere Informationen zum Aufsichtsrat sowie zu den Ausschüssen, die personelle Zusammensetzung, die individuellen Mandate und die Lebensläufe der Mitglieder können unter www.deutsche-boerse.com > Corporate Governance > Investor Relations > Aufsichtsrat abgerufen werden.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten:

Prüfungsausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
▪ Barbara Lambert (Vorsitzende) ▪ Dr. Andreas Gottschling ▪ Dr. Anja Greenwood[1] ▪ Oliver Greie[1] ▪ Achim Karle[1] ▪ Sigrid Kozmiensky	▪ Mindestens vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden ▪ Mindestens ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung[2] ▪ Alle Mitglieder mit Vertrautheit im Finanzsektor ▪ Bedingung für den Vorsitz des Ausschusses: Unabhängigkeit und besondere Kenntnisse und Erfahrungen entweder in (i) der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen oder (ii) der Abschlussprüfung, wobei zur Rechnungslegung bzw. zur Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihre Prüfung gehören ▪ Ausgeschlossen vom Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats, ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, deren Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete

Zuständigkeiten

- Behandlung von Fragen der Aufstellung des jährlichen Budgets und Finanzthemen, insbesondere Kapitalmanagement
- Behandlung von Fragen der Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollsysteme der Gesellschaft, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement, Compliance und interner Revision
- Behandlung der Prüfberichte sowie von Fragen der Rechnungslegung, einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses
- Halbjahresfinanzberichte und Quartalsfinanzberichte, Erörterung der Ergebnisse der prüferischen Durchsichten mit dem Abschlussprüfer
- Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, Erörterung des Prüfberichts mit dem Abschlussprüfer sowie Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, über die Billigung des Konzernabschlusses und über den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung
- Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für den Halbjahresfinanzbericht, sofern dieser geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen wird, und Abgabe einer entsprechenden Empfehlung an den Aufsichtsrat
- Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung (§§ 289b, 315b HGB)
- Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen
- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie den Konzernabschlussprüfer, insbesondere auch die Entscheidung über und die Beauftragung der Erteilung des Prüfungsauftrags für (i) eine prüferische Durchsicht oder Prüfung von Halbjahresfinanzberichten, (ii) die Überprüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung und (iii) die Prüfung des Vergütungsberichts, sowie die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung
- Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG und über die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
- Kontrollverfahren zu Geschäften mit nahestehenden Personen nach § 111a Absatz 2 Satz 2 AktG
- Recht jedes Mitglieds des Prüfungsausschusses, über den Vorsitz des Prüfungsausschusses unmittelbar bei den Leitern wesentlicher Zentralbereiche der Gesellschaft Auskünfte einzuholen; der Vorsitz des Prüfungsausschusses teilt eingeholte Auskünfte allen Ausschussmitgliedern mit

1) Arbeitnehmervertreter
2) Den nach § 100 Absatz 5 AktG erforderlichen Sachverstand im Prüfungsausschuss decken auf dem Gebiet Abschlussprüfung und auf dem Gebiet Rechnungslegung Barbara Lambert und Sigrid Kozmiensky ab. Zu den Details siehe den Abschnitt „Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“.

Nominierungsausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
▪ Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14.05.2025) ▪ Martin Jetter (Vorsitzender bis 14.05.2025) ▪ Dr. Markus Beck[1] ▪ Prof. Dr. Nadine Brandl[1] ▪ Dr. Anja Greenwood[1] ▪ Barbara Lambert ▪ Charles Stonehill (seit 14.05.2025)	▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Mindestens fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Überprüfung und ggf. Erarbeitung eines Anpassungsvorschlags für das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat
- Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie mit möglichen Verbesserungen
- Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Qualifikationserfordernisse der einzelnen Vorstandsmitglieder und der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats wie auch von Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer Gesamtheit
- Darstellung der Kompetenzen in der Qualifikationsmatrix und Vorbereitung der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat
- Vorschlag geeigneter Kandidierender an den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung (durch die Anteilseignervertreter) einschließlich der regelmäßigen Befassung mit den konkreten Zielvorgaben sowie eines Kompetenzprofils als Grundlage für Vorschläge geeigneter Kandidierenden
- Überprüfung der Grundsätze für die Auswahl und Bestellung der Vorstandsmitglieder und Abgabe diesbezüglicher Empfehlungen an den Aufsichtsrat
- Befassung mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand, Ermittlung von geeigneten Kandidierenden für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und Vorbereitung der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat
- Abschluss, Änderung und Beendigung von Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder in dem vom Aufsichtsrat vorgegebenen Rahmen
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Gesamtbezüge und der Ruhegehälter einzelner Vorstandsmitglieder sowie über die Festsetzung von Hinterbliebenenbezügen und etwaigen sonstigen Leistungen verwandter Art, regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsbezüge und ggf. Erarbeitung von Anpassungsvorschlägen
- Vorbereitung der Vergütungsberichterstattung hinsichtlich Vorstand und Aufsichtsrat
- Zustimmung zur Übernahme von Vorstands-, Aufsichtsrats-, Beirats- und ähnlichen Mandaten sowie von sonstigen Nebentätigkeiten und Ehrenämtern durch Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG sowie etwaige Befreiungen von der Zustimmungspflicht
- Zustimmung zur Erteilung oder zum Widerruf von Generalvollmachten
- Zustimmung, soweit der Vorstand Angestellten Ruhegelder zusagt, sonstige individualrechtliche Altersversorgung einräumt oder Betriebsvereinbarungen über die Errichtung von Versorgungswerken abschließen möchte
- Entscheidung über Aufschub der Offenlegung von Insiderinformationen sowie über einen Entwurf einer Ad-hoc-Mitteilung bei Informationen, die in den Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats fallen
- Sonstige Aufgaben gemäß § 4b Absatz 5 BörsG

1) Arbeitnehmervertreter

Risikoausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
▪ Dr. Andreas Gottschling (Vorsitzender) ▪ Dr. Markus Beck[1] ▪ Barbara Lambert ▪ Rainer Müller[1]	▪ Mindestens vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Überprüfung des Risikomanagement-Frameworks einschließlich der Risikobereitschaft sowie der Risikomanagement-Roadmap
- Kenntnisnahme und Prüfung der periodischen Risikomanagement- und Compliance-Berichte
- Beaufsichtigung der Überwachung der operationellen und finanziellen Risiken sowie der Geschäftsrisiken der Gruppe
- Kenntnisnahme und Erörterung der jährlichen Berichte über maßgebliche Risiken und über die Risikomanagementsysteme der regulierten Gesellschaften der Gruppe, soweit gesetzlich zulässig

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
▪ Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14.05.2025) ▪ Martin Jetter (Vorsitzender bis 14.05.2025) ▪ Achim Karle[1] ▪ Dr. Carsten Schäfer[1] ▪ Charles Stonehill ▪ Chong Lee Tan ▪ Regina-Maria Wohak[1]	▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Mindestens fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Beratung des Vorstands in Angelegenheiten mit strategischer Bedeutung für die Gesellschaft und für die mit ihr verbundenen Unternehmen
- Befassung mit Fragen der grundsätzlichen geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung sowie mit dem Unternehmenszweck (Purpose)
- Befassung mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien) in der Deutsche Börse Group (sofern nicht im Zuständigkeitsbereich eines anderen Ausschusses)
- Befassung mit bedeutsamen Projekten für die Deutsche Börse Group

1) Arbeitnehmervertreter

Technologieausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
▪ Shannon Johnston (Vorsitzende) ▪ Dr. Andreas Gottschling ▪ Rainer Müller[1] ▪ Jean-Pierre Mustier (seit 14.05.2025) ▪ Dr. Carsten Schäfer[1] ▪ Charles Stonehill (bis 14.05.2025) ▪ Regina-Maria Wohak[1]	▪ Mindestens vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Erfüllung der Aufsichtspflichten hinsichtlich der Informationstechnologie zur Ausführung der Geschäftsstrategie der Gruppe sowie im Hinblick auf die Informationssicherheit
- Beratung zur IT-Strategie und IT-Architektur
- Beaufsichtigung der Überwachung technologischer Innovationen, von IT-Service-Bereitstellungen und der technischen Leistungsfähigkeit und Stabilität der IT-Systeme, operationeller IT-Risiken und von Informationssicherheitsdiensten und -risiken

Präsidialausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
▪ Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14.05.2025) ▪ Martin Jetter (Vorsitzender bis 14.05.2025) ▪ Dr. Markus Beck[1] ▪ Prof. Dr. Nadine Brandl[1] ▪ Charles Stonehill (seit 14.05.2025)	▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Eilbedürftige Angelegenheiten

1) Arbeitnehmervertreter

Vermittlungsausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
▪ Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14.05.2025) ▪ Martin Jetter (Vorsitzender bis 14.05.2025) ▪ Dr. Markus Beck[1] ▪ Oliver Greie[1] ▪ Barbara Lambert	▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ▪ Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter **Zuständigkeiten** ▪ Aufgaben gemäß § 31 Absatz 3 MitbestG

Chairman Selection Committee (bis 14. Mai 2025)

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
▪ Charles Stonehill (Vorsitzender) ▪ Dr. Markus Beck[1] ▪ Dr. Anja Greenwood[1] ▪ Martin Jetter ▪ Barbara Lambert ▪ Rainer Müller[1]	▪ Vom Aufsichtsrat festgelegt **Zuständigkeiten** ▪ Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzes, insbesondere Empfehlung eines Kandidierenden zur Wahl durch den Aufsichtsrat

1) Arbeitnehmervertreter

Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats

Mit Blick auf seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat gemäß Empfehlung C.1 DCGK einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils beschlossen, das vor allem der künftigen Nominierung von Mitgliedern zugrunde gelegt werden soll. Zu diesen Zielvorgaben gehören Qualifikationserfordernisse ebenso wie im Rahmen eines Diversitätskonzepts umzusetzende Ziele zur Vielfalt der Zusammensetzung. Zudem sollen die Mitglieder über ausreichend Zeit sowie über Integrität und charakterliche Eignung zur Wahrnehmung des Mandats verfügen. Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat soll zudem unabhängig sein. Die Zielvorgaben einschließlich des Kompetenzprofils werden vom Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Stand der Umsetzung kann der „Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder“ entnommen werden.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die konkreten Zielvorgaben überprüft und auf Empfehlung seines Nominierungsausschusses bestätigt. Auch wurde die Erfüllung der Zielvorgaben sowohl hinsichtlich des Gesamtgremiums als auch

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

der einzelnen Mitglieder vom Aufsichtsrat mit Unterstützung seines Nominierungsausschusses überprüft und ebenfalls bestätigt.

Kompetenzprofil

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen wahrzunehmen. Hierzu hat der Aufsichtsrat erforderliche Basiskompetenzen sowie besondere Kompetenzen festgelegt. Die Anforderungen an die besonderen Kompetenzen leiten sich aus dem Geschäftsmodell, den Unternehmenszielen und aus spezifischen, für die Deutsche Börse Group geltenden Regulierungen ab.

Basiskompetenzen

Diese erforderlichen Basiskompetenzen liegen idealerweise bei jedem Aufsichtsratsmitglied vor:

- Verständnis von kaufmännischen Fragen
- Analytische und strategische Fähigkeiten
- Verständnis des Corporate Governance-Systems
- Kenntnis des Sektors, in dem das Unternehmen tätig ist
- Verständnis der Aktivitäten der Deutsche Börse AG
- Verständnis der Struktur der Deutsche Börse Group
- Verständnis von Nachhaltigkeitsfragen mit Relevanz für die Deutsche Börse AG
- Verständnis der eigenen Position und der Verantwortlichkeiten

Besondere Kompetenzen

Die Anforderungen an die besonderen Kompetenzen beziehen sich auf den Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit. Mindestens zwei Mitglieder sollten jeweils über fundierte Kenntnisse insbesondere in folgenden Themen verfügen:

- Daten, Indizes und Analytik
- Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und digitale Märkte
- Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft
- Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung (einschließlich Strategie und Umsetzung)
- Strategie
- Nachhaltigkeit
- Rechnungslegung, Finanzen und Audit
- Risikomanagement und Compliance
- Personal
- Regulatorische Anforderungen, Recht

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorgenannten Qualifikationserfordernisse. Ferner werden die im Aktiengesetz sowie im DCGK vorgesehenen Anforderungen an den Sachverstand im Prüfungsausschuss auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung erfüllt. Barbara Lambert als Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt über den erforderlichen Sachverstand sowohl auf dem Gebiet Abschlussprüfung als auch auf dem Gebiet Rechnungslegung. Dies gilt auch für Sigrid Kozmiensky als Mitglied des Prüfungsausschusses, die ebenfalls auf beiden Gebieten, Abschlussprüfung und Rechnungslegung, über den erforderlichen Sachverstand verfügt.

Barbara Lambert hat in der Schweiz Wirtschaftswissenschaften studiert und erlangte dort auch ihr Diplom als Wirtschaftsprüferin. Als langjährige aktive

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wirtschafts- und Bankenprüferin kann sie auf eine tiefgreifende Erfahrung in der Durchführung und Leitung von Prüfungsaktivitäten insbesondere im Finanzsektor zurückgreifen. Zudem bildet sie sich im Bereich der Wirtschaftsprüfung bis heute regelmäßig fort. Barbara Lambert ist neben ihrem Vorsitz im Prüfungsausschuss der Deutsche Börse AG Mitglied beziehungsweise Vorsitzende in folgenden Prüfungs- und Risikoausschüssen von Verwaltungs- und Aufsichtsräten: Implenia AG (seit 2019), Merck KGaA (seit 2023) sowie bei UBS Switzerland AG (seit 2022). In diesen Funktionen nimmt sie regelmäßig an den durch die Unternehmen angebotenen Trainings teil. Über ihre Tätigkeit in Verwaltungs- und Aufsichtsräten hinaus ist Barbara Lambert Mitglied in zahlreichen einschlägigen Berufsverbänden und Netzwerken wie dem Schweizer Expertenverband für Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand (EXPERT-Suisse), in welchem sie bis 2007 auch Mitglied der Expertengruppe Bankenrevision war, und dem German Audit Committee Chair Network des Audit Committee Institute e.V. Die Mitgliedschaften in diesen Verbänden und Netzwerken dienen neben dem fachlichen Austausch auch ihrer Fort- und Weiterbildung. Der ausführliche Lebenslauf ist unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Barbara Lambert abrufbar.

Sigrid Kozmiensky ist studierte Diplom-Kauffrau mit Schwerpunkt im Bereich Rechnungswesen, Prüfungswesen sowie Steuerlehre und verfügt über langjährige Erfahrungen im nationalen und internationalen Finanzsektor, insbesondere in den Bereichen der Wirtschaftsprüfung, des Risikomanagements sowie der Aufsicht von global systemrelevanten Banken. Sigrid Kozmiensky war bis Oktober 2025 Mitglied des Vorstands der BayernLB und Chief Risk Officer. In dieser Rolle war sie auch Mitglied des Aufsichtsrats der DKB AG, wo sie Mitglied des Risikoausschusses und stellvertretende Vorsitzende des Vergütungs- und Kontrollausschusses war. Zuvor war sie Mitglied des Vorstands und Chief Risk Officer bei der ING-DiBa AG und Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerischen Börse AG. Bei der Deutsche Börse AG ist sie Mitglied des Prüfungsausschusses. Sigrid Kozmiensky nimmt regelmäßig an den durch die Unternehmen angebotenen Trainings teil und ist zudem Mitglied in einschlägigen Netzwerken und Verbänden, wie unter anderem der Financial Experts Association e.V., in denen sie sich fachlich austauscht sowie fort- und weiterbildet. Der ausführliche Lebenslauf ist unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Sigrid Kozmiensky abrufbar.

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem Aufsichtsrat soll nach Empfehlung C.6 DCGK auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehören. Vor diesem Hintergrund haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat beschlossen, dass mindestens die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig sein soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne der Empfehlung C.6 DCGK als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Anteilseigner ist. Ein Aufsichtsratsmitglied ist insbesondere dann nicht mehr als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Empfehlung C.7 DCGK sieht daneben vor, dass jedenfalls mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig von Vorstand und Gesellschaft sein soll.

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind sämtliche seiner Anteilseignervertreter unabhängig.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat nach § 289f Absatz 2 Nr. 6 HGB verabschiedete Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat verfolgt das Ziel, bei der Zusammensetzung beider Gremien eine große Bandbreite von Perspektiven und Erfahrungen zu erreichen. Die Umsetzung des Konzepts erfolgt im Rahmen des Auswahlprozesses und der Ernennung neuer Vorstandsmitglieder beziehungsweise bei Vorschlägen zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder.

Flexible Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Die vom Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung niedergelegte flexible Regelung zur Altersgrenze (Regelaltersgrenze von 70 Jahren) wird bei den Kandidierendenvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Regelzugehörigkeitsgrenze von nicht länger als zwölf Jahren vor, die der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen soll.

Die flexible Altersgrenze für Vorstandsmitglieder sieht eine Bestellung bis zum Ende des Monats vor, in dem das Vorstandsmitglied sein 60. Lebensjahr vollendet. Ab dem Monat, nach dem das Vorstandsmitglied das 60. Lebensjahr vollendet hat, kann es für einen Zeitraum von jeweils einem Jahr erneut bestellt werden. Die letzte Bestellungsperiode soll allerdings mit Ablauf des Monats enden, in dem das Vorstandsmitglied das 65. Lebensjahr vollendet. Bei der Ernennung von Vorstandsmitgliedern verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel einer für die Gesellschaft optimalen Zusammensetzung des Vorstandsgremiums. Dabei spielen Erfahrung und Branchenkenntnisse sowie fachliche und persönliche Qualifikation eine wichtige Rolle. Je nach zu besetzendem Vorstandsressort kommt es dabei nicht nur auf die Breite und Tiefe, sondern auch auf die Aktualität der spezifisch erforderlichen Kenntnisse an. Die flexible Altersgrenze ist ausdrücklich weich formuliert, um dem Aufsichtsrat volle Flexibilität bei seinen Bestellungsentscheidungen zu belassen.

Derzeit gehört dem Vorstand kein Mitglied an, das die Altersgrenze von 65 Jahren überschreitet.

Frauenanteil in Führungspositionen

Die Deutsche Börse Group ist ein international agierendes Unternehmen. Bei uns tätig zu sein bedeutet, an 64 Standorten mit Mitarbeitenden aus 128 Ländern zusammenzuarbeiten. Wir sind stolz auf die Vielfalt der kulturellen, beruflichen und persönlichen Hintergründe unserer Mitarbeitenden in aller Welt. Wir verpflichten uns, die vielfältige und integrative Kultur der Deutsche Börse AG unter Berücksichtigung der lokalen gesetzlichen Anforderungen in allen Dimensionen der Vielfalt zu erhalten, zu unterstützen und zu fördern. Die regulatorischen Vorgaben erfordern es, dass wir in diesem Bericht einen bestimmten Aspekt dieser Vielfalt besonders betrachten: den Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Die Deutsche Börse AG erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat. Dies gilt insbesondere auch für die seit 2021 geltenden Diversitätsanforderungen an den Vorstand. Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat zwei weibliche Mitglieder. Der Aufsichtsrat ist entschlossen, den Frauenanteil im Vorstand unter Berücksichtigung der aktuellen Bestellungen weiter zu erhöhen.

Im Aufsichtsrat sind 50 Prozent der Anteilseignervertreter Frauen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, auch künftig ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern bei den Anteilseignervertretern beizubehalten.

Künftige Personalentscheidungen werden den Frauenanteil entsprechend berücksichtigen.

Im Detail: Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und setzt sich paritätisch aus jeweils acht Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Für den Aufsichtsrat gilt gemäß § 96 Absatz 2 AktG die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote von 30 Prozent. Um eine mögliche Benachteiligung

von Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertretern zu verhindern und die Planungssicherheit in den jeweiligen Wahlverfahren zu erhöhen, haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Gesamterfüllung der Quote nach § 96 Absatz 2 Satz 2 AktG widersprochen. So ist sowohl bei den Anteilseignervertretern als auch bei den Arbeitnehmervertretern jeweils der Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht einzuhalten. Nach der gesetzlich vorgegebenen Berechnungsmethode bedeutet dies, dass sowohl auf Anteilseignerseite als auch auf Arbeitnehmerseite jeweils mindestens zwei Frauen und zwei Männer dem Aufsichtsrat angehören müssen. Derzeit gibt es sieben Frauen im Aufsichtsrat, vier Frauen bei den Anteilseignervertretern und drei Frauen bei den Arbeitnehmervertretern. Damit wird die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote erfüllt.

Für den Vorstand wurde mit dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG II) vom 10. Juni 2021 eine gesetzliche Mindestbeteiligung eingeführt. Vorstände von börsennotierten Unternehmen mit mehr als drei Vorstandsmitgliedern müssen mindestens eine Frau und einen Mann umfassen (§ 76 Absatz 3a AktG). Diese gesetzliche Mindestbeteiligungspflicht ersetzt die Verpflichtung der Unternehmen, eine rechtlich nicht bindende Zielquote festzulegen. Die Deutsche Börse AG erfüllt diese gesetzlichen Anforderungen und berichtet hierüber nach § 289f Absatz 2 Nr. 5a HGB.

Internationalität

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat soll die Internationalität des Unternehmens widerspiegeln. Mit Dr. Andreas Gottschling, Shannon Johnston, Barbara Lambert, Jean-Pierre Mustier, Charles Stonehill, Clara-Christina Streit und Chong Lee Tan gehören dem Aufsichtsrat sieben Anteilseignervertreter an, die eine andere als beziehungsweise nicht ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Des Weiteren verfügt eine Vielzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats über langjährige internationale Berufserfahrung oder hat dauerhaft ihre Arbeitsstätte im Ausland. Somit erfüllt der Aufsichtsrat seine Ziele hinsichtlich der Internationalität seiner Zusammensetzung.

Gleiches gilt für den Vorstand, dem mit Dr. Stephan Leithner ein Mitglied mit österreichischer Staatsangehörigkeit sowie Christian Kromann ein Mitglied mit dänischer Staatsangehörigkeit angehört, und dessen Mitglieder insgesamt ebenfalls über langjährige internationale Berufserfahrung verfügen.

Bildungs- und Berufshintergrund

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, bei seiner eigenen Zusammensetzung und bei der Zusammensetzung des Vorstands eine angemessene Bandbreite von Ausbildungsgängen und beruflichen Hintergründen zu berücksichtigen. Neben Mitgliedern mit Berufserfahrungen im Bereich Finanzdienstleistungen gehören Vorstand und Aufsichtsrat auch Mitglieder mit einem Hintergrund in der Unternehmensberatung, dem IT-Sektor, der Wirtschaftsprüfung sowie der Verwaltung und Regulierung an. Bei den Ausbildungsgängen überwiegen betriebs-/volkswirtschaftliche und rechtswissenschaftliche Studiengänge, hinzu kommen u. a. Hintergründe in IT, Ingenieurwesen und Mathematik. Ausbildung und berufliche Erfahrungen tragen insofern auch zur Erfüllung der oben aufgeführten Qualifikationserfordernisse für die Aufsichtsratsmitglieder bei.

Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand der Deutsche Börse AG sind den zuvor genannten Zielen entsprechend zusammengesetzt.

Die nachfolgende Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über die Erfüllung der wesentlichen Zielvorgaben für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie über die Umsetzung des Kompetenzprofils hinsichtlich der besonderen Kompetenzen:

Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

	Clara-Christina Streit (Vorsitzende)	Dr. Markus Beck	Prof. Dr. Nadine Brandl	Dr. Andreas Gottschling	Dr. Anja Greenwood	Oliver Greie	Shannon Johnston	Achim Karle
Mitglied seit	2019	2018	2018	2020	2021	2022	2022	2018
Unabhängigkeit	unabhängig	Arbeitnehmer-vertreter	Arbeitnehmer-vertreterin	unabhängig	Arbeitnehmer-vertreterin	Arbeitnehmer-vertreter	unabhängig	Arbeitnehmer-vertreter
Geschlecht	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Geburtsjahr	1968	1964	1975	1967	1974	1976	1971	1973
Staatsangehörigkeit	deutsch, US-amerikanisch	deutsch	deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	deutsch	US-amerikanisch	deutsch
Internationale Erfahrung	ja	nein	nein	ja	ja	nein	ja	ja
Bildungs- und Berufshintergrund[1]	Betriebswirtin	Jurist	Juristin	Finanzökonometrie, Wirtschaftswissen-schaften	Juristin	Krankenpfleger	Geistes-/Bildungs-wissenschaften	Finanzwirt
Besondere Kompetenzen								
Daten, Indizes und Analytik				✓			✓	
Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und digitale Märkte	✓	✓						✓
Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft	✓				✓			
Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung (einschließlich Strategie und Umsetzung)				✓			✓	
Strategie	✓	✓			✓			
Nachhaltigkeit	✓	✓	✓					✓
Rechnungslegung, Finanzen und Audit	✓	✓	✓	✓		✓		
Risikomanagement und Compliance			✓	✓		✓		
Personal	✓		✓		✓	✓	✓	
Regulatorische Anforderungen, Recht	✓	✓	✓	✓	✓		✓	

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG
  - (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

	Sigrid Kozmiensky	Barbara Lambert	Rainer Müller	Jean-Pierre Mustier	Dr. Carsten Schäfer	Charles Stonehill	Chong Lee Tan	Maria-Regina Wohak
Mitglied seit	2024	2018	2024	2025	2024	2019	2021	2024
Unabhängigkeit	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmer-vertreter	unabhängig	Arbeitnehmer-vertreter	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmer-vertreter
Geschlecht	weiblich	weiblich	männlich	männlich	männlich	männlich	männlich	weiblich
Geburtsjahr	1973	1962	1974	1961	1967	1958	1962	1966
Staatsangehörigkeit	deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	französisch	deutsch	britisch, US-amerikanisch	singapurisch	deutsch
Internationale Erfahrung	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	nein
Bildungs- und Berufshintergrund[1]	Diplom-Kauffrau	Bankkauffrau, Wirtschaftswissen-schaften, Wirt-schaftsprüferin	Diplom-Wirtschafts-informatiker	Mathematiker	Physiker	Historiker	Wirtschaft und Verwaltung	Rechtsanwalts- und Notarsgehilfin
Besondere Kompetenzen								
Daten, Indizes und Analytik			✓	✓				✓
Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und digitale Märkte	✓		✓	✓		✓	✓	
Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft				✓		✓		
Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung (einschließlich Strategie und Umsetzung)		✓	✓	✓	✓	✓		
Strategie				✓		✓	✓	
Nachhaltigkeit	✓	✓				✓		✓
Rechnungslegung, Finanzen und Audit	✓	✓		✓			✓	
Risikomanagement und Compliance	✓	✓		✓	✓	✓		
Personal	✓					✓		✓
Regulatorische Anforderungen, Recht	✓	✓				✓		

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat abrufbar. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand abgerufen werden.

Details zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung und der besonderen Nachhaltigkeitsexpertise einzelner Aufsichtsratsmitglieder finden sie in der „Konzernnachhaltigkeitserklärung“.

Vorbereitung der Wahl eines Anteilseignervertreters im Aufsichtsrat

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft mit dem Ende der Hauptversammlung 2027 ab. Martin Jetter schied mit Ablauf der Hauptversammlung 2025 als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Anteilseignervertreter aus dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG aus. Auf Vorschlag des vom Aufsichtsrat gebildeten Chairman Selection Committee ist Clara-Christina Streit nach der Hauptversammlung in einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats zur Vorsitzenden des Gremiums gewählt worden. Hinsichtlich der Nachfolge von Martin Jetter im Aufsichtsrat hat sich der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats, dessen Aufgabe es ist, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidierende vorzuschlagen, intensiv mit der Wahl eines Anteilseignervertreters im Aufsichtsrat durch die ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2025 befasst. Nach sorgfältiger Vorauswahl und mehreren persönlichen Gesprächen und Interviews mit den Kandidierenden haben die Anteilseigner im Nominierungsausschuss beschlossen, dem Aufsichtsrat Jean-Pierre Mustier als Kandidaten für die Wahl durch die Hauptversammlung 2025 vorzuschlagen.

Jean-Pierre Mustier verfügt über langjährige Erfahrung in der nationalen und internationalen Finanzbranche. Seine umfassende Expertise in Fragen des Kapitalmarktes, der Leitung großer börsennotierter Finanzinstitute sowie der entsprechenden regulatorischen Anforderungen erwarb er insbesondere durch leitende Positionen in der Finanzindustrie. Er war unter anderem von 2023 bis 2025 Vorsitzender des Board of Directors und vorübergehend CEO der Atos SE sowie von 2016 bis 2021 Vorsitzender des Vorstands der UniCredit S.p.A. Bis 2016 war er zudem Partner der Vermögensverwaltungsgesellschaft Tikehau Capital und zuvor leitete er die Bereiche Asset Management, Private Banking und Securities Services (bis 2009) sowie Corporate & Investment Banking (2003 bis 2008) der Société Générale S.A. Seit 2023 ist Jean-Pierre Mustier Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aareal Bank AG und seit 2024 Mitglied des Board of Directors der Unigestion Holding SA. Der ausführliche Lebenslauf ist unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Jean Pierre Mustier abrufbar.

Ferner hat sich Shannon Johnston entschieden, ihr Amt mit Ablauf der Hauptversammlung in 2026 vorzeitig niederzulegen. Die Anteilseignervertreter des Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats haben sich daher intensiv mit einer Nachfolge befasst und zunächst eine Vorauswahlliste geeigneter Personen erstellt. Nach persönlichen Interviews mit den Kandidierenden der Vorauswahlliste haben sich die Anteilseigner im Nominierungsausschuss auf eine neue Kandidatin für die Aufsichtsratswahl 2026 verständigt. Bei der Auswahl geeigneter Kandidierender hat der Ausschuss die oben genannten Ziele für die Zusammensetzung sowie das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats zugrunde gelegt. Weitergehende Informationen zu der Kandidatin samt einem Lebenslauf werden mit der Einberufung für die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Börse AG am 13. Mai 2026 veröffentlicht und können im Vorfeld der Hauptversammlung auch unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Hauptversammlung abgerufen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für den Aufsichtsrat

Grundsätzlich haben Aufsichtsratsmitglieder eigenverantwortlich für ihre Aus- und Weiterbildung zu sorgen. Die Deutsche Börse AG folgt der Empfehlung D.11 DCGK sowie den Vorgaben der Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu den Leitungsorganen von Marktbetreibern und Datenbereitstellungsdiensten, die Aufsichtsratsmitglieder hierbei zu unterstützen. Dazu bietet sie beispielsweise gezielt Einführungsveranstaltungen für neue Aufsichtsratsmitglieder an und hält Workshops zu ausgewählten Themen aus den Bereichen Strategie, IT, Regulierung sowie zu aktuellen Governance-Themen ab, an denen neben dem Aufsichtsrat auch der Vorstand teilnahm. So wurde im Berichtsjahr ein Technologieworkshop zum Thema künstliche Intelligenz (KI) mit Fokus auf KI-Anwendungsfällen im Produktangebot, KI aus der Sicht eines führenden Anbieters dieser Technologie sowie auf Regulatorik (EU KI-Gesetz) durchgeführt. Darüber hinaus fanden Strategie-Workshops zur Gruppenstrategie „Leading the Transformation“ sowie zu digitalen und tokenisierten Wertpapieren statt. Ferner haben sich Vorstand und Aufsichtsrat mit ihren Rechten und Pflichten, dem Kartellrecht aus der Compliance-Perspektive und aktuellen Compliance-Entwicklungen sowie mit den Anforderungen aus der DORA-Verordnung und deren Auswirkungen auf die Deutsche Börse Group befasst. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in zwei weiteren Workshops mit KI-Anwendungsfällen in der eigenen Aufsichtsratsarbeit befasst. Die Deutsche Börse AG übernimmt die Kosten für die durch die Deutsche Börse AG angebotenen Workshops und Basisschulungen für neue Aufsichtsratsmitglieder. Diese umfassen auch Schulungsveranstaltungen aus dem von ihr selbst konzipierten Fortbildungsprogramm „Qualifizierter Aufsichtsrat“. Im Einzelfall übernimmt die Deutsche Börse AG auch die Kosten für Trainingsmaßnahmen durch Dritte. Weitere Informationen zu den Workshops des Aufsichtsrats finden Sie im Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“.

Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Die Deutsche Börse AG versteht es als wichtigen Bestandteil guter Corporate Governance, die Effektivität der Aufsichtsratsarbeit gemäß Empfehlung D.12 DCGK regelmäßig zu überprüfen. Die jährliche Effektivitätsprüfung ist im Berichtsjahr, wie in jedem dritten Jahr, mit der Unterstützung eines externen Dienstleisters durchgeführt worden. Sie erfolgte mittels eines strukturierten Fragebogens sowie durch nachfolgende Interviews. Die Effektivitätsprüfung umfasste insbesondere Themen der Zusammensetzung und Fachkompetenz des Aufsichtsrats, der thematischen Schwerpunktbildung sowie der Arbeitsweise des Aufsichtsrats und dessen Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Die Effektivitätsprüfung ergab ein in der Gesamtschau wie auch in den betrachteten Teilbereichen positives Bild. Identifizierte Verbesserungsvorschläge wurden im Aufsichtsrat besprochen und Maßnahmen zu deren Umsetzung eingeleitet. Diese betrafen spezifische Kompetenzen im Gremium, die Nachfolgeplanung sowie eine Effizienzsteigerung durch strukturelle Verbesserungen sowie durch die Nutzung von KI in der Aufsichtsratsarbeit. Zudem wurde die Einhaltung der relevanten gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben im Rahmen einer Compliance-Prüfung überprüft. Abweichungen von den relevanten gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben wurden nicht festgestellt.

Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zu diesem Zweck befasst sich der Aufsichtsrat beziehungsweise dessen Nominierungsausschuss regelmäßig, mindestens aber einmal jährlich, mit potenziellen Kandidierenden für den Vorstand. An der Abstimmung nimmt auch der Vorstandsvorsitzende teil, sofern es nicht um seine eigene Nachfolge geht. Der Aufsichtsrat entwirft jeweils ein Bewerberprofil für offene Positionen im Vorstand. Er achtet darauf, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstands unterschiedlich und ausgewogen sind und verfolgt dabei das von ihm verabschiedete Diversitätskonzept. Zudem lässt sich der Nominierungsausschuss regelmäßig über die Nachfolgeplanung für die Ebene unterhalb des Vorstands unter Berücksichtigung von Diversität und Inklusion informieren und berät den Vorstand insoweit.

Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat gemäß § 76 Absatz 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, jeweils bezogen auf die Deutsche Börse AG, festgelegt. Bis 31. Dezember 2025 sollte der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 18 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 27 Prozent liegen. Zum 31. Dezember 2025 lag der Frauenanteil in der Deutsche Börse AG in Deutschland auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 22 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 27 Prozent. Inklusion und Chancengleichheit sind zentrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Wir fördern ein inklusives Arbeitsumfeld, das Offenheit und Fairness sicherstellt und jegliche Form von Benachteiligung ausschließt. Näheres finden sie in der „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ in dem Abschnitt „Inklusion und Chancengleichheit“.

Aktionärsbeteiligung, transparente Berichterstattung und Kommunikation

Die Aktionär*innen üben ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus. Die Hauptversammlung wählt unter anderem die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet des Weiteren insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen, die Zustimmung zu Unternehmensverträgen sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft, die Vergütung des Aufsichtsrats, die Billigung des Vergütungssystems für den Vorstand und die Billigung des Vergütungsberichts und bestellt den Abschlussprüfer sowie den Prüfer für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung berichten Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionär*innen über das zurückliegende Geschäftsjahr und den Aktionär*innen wird durch den Vorstand Auskunft erteilt.

Im Sinne einer guten Corporate Governance ist es dabei ein Anliegen der Deutsche Börse AG, den Aktionär*innen die Wahrnehmung ihrer Rechte als Anteilseigner möglichst zu erleichtern und einen unmittelbaren Austausch zu ermöglichen.

Hierzu bietet die Deutsche Börse AG ihren Aktionär*innen an, die Hauptversammlung live über das Internet zu verfolgen und sich auch im Wege der elektronischen Kommunikation in der Hauptversammlung durch von der Deutsche Börse AG benannte Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der von dem*der Aktionär*in erteilten Weisungen aus und sind auch während der Hauptversammlung erreichbar. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Stimmabgabe per Briefwahl, dies auch im Wege der elektronischen Kommunikation. In Bezug auf die Stimmabgabe haben die Aktionäre*innen die Möglichkeit, den einzelnen Tagesordnungspunkten zuzustimmen, diese abzulehnen oder sich ihrer Stimme zu enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG
  - (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit den Abstimmungsergebnissen der Hauptversammlung. Eine nähere Befassung mit einzelnen Abstimmungsergebnissen findet insbesondere dann statt, wenn diese nicht in dem vom Aufsichtsrat erwarteten Rahmen liegen, so etwa bei einer erheblichen Abweichung von den Abstimmungsergebnissen vergleichbarer Unternehmen zu grundsätzlich vergleichbaren Beschlussthemen. Dies war bei den Beschlusspunkten der Hauptversammlung im Berichtsjahr nicht der Fall.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand der Deutsche Börse AG beschlossen, die Hauptversammlung insbesondere mit Blick auf die personellen Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat und die Themen der Tagesordnung als Präsenzversammlung durchzuführen. Wesentliche Themen auf der Tagesordnung waren beispielsweise die Billigung des neuen Vergütungssystems für den Vorstand ab dem Jahr 2025 sowie die Erneuerung der Ermächtigung zur Durchführung von Hauptversammlungen in einem virtuellen Format für weitere zwei Jahre. Die Gesellschaft veröffentlicht auf freiwilliger Basis sowohl den Bericht des Vorstandsvorsitzenden sowie die Rede der Aufsichtsratsvorsitzenden mit einem Vorlauf von mindestens vier Tagen vor der Hauptversammlung.

Die Satzungsermächtigung des § 15 Abs. 2 der Gesellschaft zur Durchführung virtueller Hauptversammlungen war mit Beendigung der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 ausgelaufen. Die Hauptversammlung hat daher im Berichtsjahr beschlossen, die Ermächtigung für weitere zwei Jahre, d.h. bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2026 beschließt, zu erneuern. Eine Erneuerung der Ermächtigung war notwendig, um beispielsweise in Fällen einer Pandemie oder sonstiger Notfallsituationen eine Hauptversammlung rechtssicher virtuell durchführen zu können. Zudem hat sich die virtuelle Durchführung der Hauptversammlung in den vergangenen Jahren für die Gesellschaft – gerade auch mit Blick auf die hohe technische Zuverlässigkeit und die internationale Aktionärsstruktur von über 80 Prozent - als ein geeignetes Format bewährt.

Auch für zukünftige Hauptversammlungen soll – wie bisher – jeweils gesondert und unter Berücksichtigung der Umstände des jeweiligen Einzelfalls sowie der Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre entschieden werden, ob von der Ermächtigung Gebrauch gemacht und die Versammlung als virtuelle Hauptversammlung abgehalten werden soll. Weiterhin sollen eventuelle künftige virtuelle Hauptversammlungen im Wesentlichen vergleichbar mit den bereits durchgeführten ordentlichen Hauptversammlungen ausgestaltet und auch in Zukunft von der Einreichung und Beantwortung von Fragen schon im Vorfeld der Hauptversammlung abgesehen werden. Vorstand und Aufsichtsrat sollen wie auch in der Vergangenheit an der virtuellen Hauptversammlung persönlich und vor Ort teilnehmen. Von der Ermächtigung soll zukünftig zudem nur in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat Gebrauch gemacht werden.

Für die ordentliche Hauptversammlung 2026 hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, die Hauptversammlung als virtuelle Versammlung durchzuführen. Er hat dabei unter anderem die Tagesordnung, die Erfahrungen der Vorjahre sowie Effizienzgesichtspunkte berücksichtigt.

Um größtmögliche Transparenz und Informationsgleichheit zu gewährleisten, folgt die Unternehmenskommunikation der Deutsche Börse AG allgemein dem Anspruch, dass alle Zielgruppen alle relevanten Informationen zum selben Zeitpunkt erhalten. Mit ihrem Finanzkalender informiert die Deutsche Börse AG deshalb Aktionär*innen, Analyst*innen, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit über die wichtigsten Termine, wie die Hauptversammlung oder die Veröffentlichung von Finanzberichten.

Neben Ad-hoc-Meldungen, Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungskräften (Managers' Transactions) und Stimmrechtsmitteilungen sind auch Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmensnachrichten unter www.deutsche-boerse.com/ir abrufbar. Über den Jahres- und Konzernabschluss und die Zwischenberichte informiert die Deutsche Börse AG in

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG
  - (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Telefonkonferenzen für Analyst*innen und Investoren. Darüber hinaus hält sie regelmäßig einen Investorentag ab und erläutert fortlaufend ihre Strategie und Geschäftsentwicklung allen interessierten Parteien unter Beachtung des Grundsatzes zeitgleicher Information für alle Zielgruppen weltweit.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

In ihrem Geschäftsbericht informiert die Deutsche Börse AG ihre Anteilseigner und die interessierte Öffentlichkeit detailliert über die geschäftliche Entwicklung der Deutsche Börse Group im Berichtsjahr. Weitere Informationen veröffentlicht die Gesellschaft mit dem Halbjahresfinanzbericht und zwei Quartalsmitteilungen. Die Jahresabschlussunterlagen sowie der Geschäftsbericht erscheinen binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember), die unterjährigen Finanzinformationen (Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen) binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals beziehungsweise Halbjahres. Jahres- und Konzernabschluss werden nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss im Gesamtaufsichtsrat und mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert, geprüft und gebilligt. Den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal erörtert der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vor der Veröffentlichung. Den Halbjahresfinanzbericht unterzieht der Wirtschaftsprüfer einer prüferischen Durchsicht.

Die Hauptversammlung 2025 wählte, dem Vorschlag des Aufsichtsrats folgend, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (PwC) erneut zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss 2025 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts im Berichtsjahr sowie zum Prüfer des Nachhaltigkeitsberichts und des Konzernnachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2025. Da das CSRD-Umsetzungsgesetz im Jahr 2025 nicht in Kraft getreten ist, ist auch die damit verbundene Pflicht zur Aufstellung und Prüfung eines Konzernnachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2025 weggefallen. Die Deutsche Börse Group hat sich gleichwohl dafür entschieden, die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung einer freiwilligen betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch PwC zu unterziehen. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2025 PwC auch mit einer formellen und inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts beauftragt. PwC ist seit dem Geschäftsjahr 2021 Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Deutsche Börse AG. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind Clemens Koch und Dr. Michael Rönnberg. Clemens Koch ist seit dem Geschäftsjahr 2025 und Dr. Michael Rönnberg seit dem Geschäftsjahr 2021 für die Prüfung zuständig. Der Vorschlag des Aufsichtsrats stützte sich auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor der Wahl hatte dieser die erforderliche Unabhängigkeitserklärung von PwC eingeholt. Demzufolge bestehen keine persönlichen, geschäftlichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit begründen können. Der Prüfungsausschuss hat während des Berichtsjahres überwacht, dass diese Unabhängigkeit weiterhin bestand. Zudem hat der Ausschuss im Jahr 2025 den Rechnungslegungsprozess überwacht. Über seine Arbeit und seine Erkenntnisse wurde der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet; wesentliche Feststellungen haben sich nicht ergeben. Angaben zu Prüfungsleistungen und -honoraren des Abschlussprüfers sind in Erläuterung 6 des Konzernanhangs nachzulesen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Geschäfts- und Rahmenbedingungen
Ertragslage der Deutsche Börse AG
Finanzlage der Deutsche Börse AG
Vermögenslage der Deutsche Börse AG
Mitarbeitende der Deutsche Börse AG
Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG
Prognosebericht der Deutsche Börse AG
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Geschäftsmodell und allgemeine Lage der Gesellschaft

Die Deutsche Börse AG ist die Muttergesellschaft der Deutsche Börse Group. Die Geschäftsaktivitäten der Muttergesellschaft umfassen insbesondere den Betrieb des Kassa- und Terminmarktes, der im Segment Trading & Clearing enthalten ist. Darüber hinaus betreibt die Deutsche Börse AG wesentliche Teile der Informationstechnologie der Gruppe. Die Entwicklung des Segments Securities Services der Gruppe spiegelt sich in der wirtschaftlichen Entwicklung der Deutsche Börse AG vor allem aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Clearstream Holding AG wider. Das Geschäft und die Rahmenbedingungen der Deutsche Börse AG entsprechen im Wesentlichen denen der Gruppe. Diese werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ näher beschrieben.

Überblick über den Geschäftsverlauf der Deutsche Börse AG im Berichtsjahr

Das Geschäftsjahr 2025 war von einem robusten organischen Wachstum geprägt. Wesentliche Wachstumsfaktoren waren dabei die hohe Nachfrage nach Absicherungslösungen in den Zinsmärkten und eine anhaltend hohe Emissionstätigkeit bei Wertpapieren. Gegenläufige Markteffekte, zu denen ein von geringer Volatilität geprägtes Umfeld an den Aktienmärkten sowie negative Währungsumrechnungseffekte durch die Abwertung des US-Dollar zählten, konnten wir mehr als ausgleichen. In einem Umfeld sinkender Zinsen suchten Anleger verstärkt nach Alternativen auf den Aktienmärkten. Das Geschäft im Bereich Wertpapiere profitierte maßgeblich vom allgemeinen Trend zu einer höheren Aktienorientierung, einem starken Fokus auf ETFs sowie einem zu Jahresbeginn verstärkten Investoreninteresse an europäischen Titeln. Die Deutsche Börse AG zeigte im Geschäftsjahr 2025 eine starke operative Leistung. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft stiegen insgesamt um 9 Prozent und lagen damit im Rahmen der Erwartungen des Unternehmens. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf ein Erlöswachstum im Segment Trading & Clearing zurückzuführen. Die Gesamtkosten (Personalaufwand, Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen) erhöhten sich unterproportional um 2 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag im Geschäftsjahr 2025 bei 2,1 Mrd. € und damit über der Prognose für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 1,7 Mrd. €. Der Jahresüberschuss stieg gegenüber dem

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Geschäfts- und Rahmenbedingungen
Ertragslage der Deutsche Börse AG
Finanzlage der Deutsche Börse AG
Vermögenslage der Deutsche Börse AG
Mitarbeitende der Deutsche Börse AG
Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG
Prognosebericht der Deutsche Börse AG
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Vorjahr um 29 Prozent. Der Anstieg resultiert vorwiegend aus gesteigerten Umsatzerlösen der Deutsche Börse AG und gestiegenen Dividendenerträgen aus verbundenen Unternehmen. Vor diesem Hintergrund beurteilt der Vorstand der Deutsche Börse AG die Entwicklung im Geschäftsjahr 2025 als positiv.

Geschäftszahlen der Deutsche Börse AG

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse	1.903	1.752	9 %
Gesamtkosten	1.441	1.413	2 %
Beteiligungsergebnis	1.391	1.178	18 %
EBITDA	2.114	1.719	23 %
Jahresüberschuss	1.705	1.323	29 %
Ergebnis je Aktie (€)[1]	9,31	7,20	29 %

1) Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktien im Umlauf

Ertragslage der Deutsche Börse AG

Die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG sind im Geschäftsjahr 2025 um 9 Prozent gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Trading & Clearing in Höhe von 116 Mio. € zurückzuführen. Zur Entwicklung des Segments Trading & Clearing wird ergänzend auf den Abschnitt „Segment Trading & Clearing“ verwiesen. Die übrigen Segmente betreffen im Wesentlichen die Bereitstellung von Zentralfunktionen. Diese Segmente beeinflussen die Beteiligungserträge der Gesellschaft maßgeblich. Die Verteilung der Erlöse auf die einzelnen Segmente der Gesellschaft ist in der Tabelle „Umsatzerlöse nach Segmenten“ dargestellt.

Die Gesamtkosten der Gesellschaft lagen 2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Ihre Zusammensetzung ist der Tabelle „Überblick Gesamtkosten“ zu entnehmen. Der Anstieg der Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent auf 434 Mio. € ist im Wesentlichen auf die höhere Mitarbeitendenzahl durch die Gründung einer neuen Betriebsstätte in Luxemburg zum 1. Juli 2024 zurückzuführen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen insgesamt auf Vorjahresniveau.

Das Beteiligungsergebnis der Deutsche Börse AG ist im Geschäftsjahr 2025 um 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Es umfasst u. a. Dividendenerträge von 430 Mio. € (2024: 240 Mio. €) und Erträge aus der Gewinnabführung in Höhe von 979 Mio. € (2024: 990 Mio. €). Daneben sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 90 Mio. € (2024: 58 Mio. €) sowie Zuschreibungen in Höhe von 29 Mio. € (2024: 0 Mio. €) auf Finanzanlagen sowie 42 Mio. € (2024: 0 Mio. €) auf Beteiligungen des Umlaufvermögens erfolgt.

Das EBITDA ist im Geschäftsjahr 2025 um 23 Prozent gestiegen. Der Jahresüberschuss betrug 1.705 Mio. € und stieg damit um 29 Prozent.

Umsatzerlöse nach Segmenten

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Trading & Clearing	1.681	1.565	7 %
Securities Services	116	115	1 %
Fund Services	55	50	10 %
Investment Management Solutions	52	21	148 %
Summe	**1.903**	**1.752**	**9 %**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Geschäfts- und Rahmenbedingungen
Ertragslage der Deutsche Börse AG
Finanzlage der Deutsche Börse AG
Vermögenslage der Deutsche Börse AG
Mitarbeitende der Deutsche Börse AG
Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG
Prognosebericht der Deutsche Börse AG
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Überblick Gesamtkosten

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Personalaufwand	434	415	5 %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	72	74	– 3 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	934	924	1 %
Summe	**1.441**	**1.413**	**2 %**

Finanzlage der Deutsche Börse AG

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2025 beliefen sich die liquiden Mittel auf 1.007 Mio. € (31. Dezember 2024: 643 Mio. €). Sie umfassen das Bankguthaben in laufender Rechnung sowie Festgelder und andere kurzfristige Geldanlagen, wobei der Großteil auf Barmittel entfiel.

Die Deutsche Börse AG verfügt über externe Kreditlinien in Höhe von 600 Mio. € (31. Dezember 2024: 600 Mio. €), die zum 31. Dezember 2025 nicht in Anspruch genommen waren. Zudem verfügt die Gesellschaft über ein Commercial Paper-Programm, das flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 2,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen ermöglicht. Zum Jahresende waren keine Commercial Paper im Umlauf (31. Dezember 2024: 0 Mio. €). Die Deutsche Börse AG verfügt zusätzlich über ein Debt Issuance Program (DIP) über 2,5 Mrd. €. Dies stellt ein Rahmenwerk zur Begebung von Anleihen dar und bietet der Deutsche Börse AG die Möglichkeit zur flexiblen Finanzierung an den internationalen Kapitalmärkten. Zum 31. Dezember 2025 wurde das DIP nicht in Anspruch genommen.

Die Deutsche Börse AG gewährleistet über ein Cash-Pooling-Verfahren eine optimale Allokation der Liquidität innerhalb der Deutsche Börse Group und sorgt so dafür, dass alle Tochterunternehmen in der Lage sind, jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Deutsche Börse AG hat neun Unternehmensanleihen mit einem Nominalvolumen von insgesamt 6,3 Mrd. € begeben. Für weitere Details zu den Anleihen wird auf den Abschnitt „Finanzlage“ verwiesen.

Die Deutsche Börse AG erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.932 Mio. € (2024: 2.126 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf 103 Mio. € (2024: –142 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung eines Darlehens der Clearstream Holding AG in Höhe von 165 Mio. € sowie einer Kapitalherabsetzung der Clearstream Fund Centre AG in Höhe von 107 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr –1.651 Mio. € (2024: -1.545 Mio. €). Für das Geschäftsjahr 2024 wurde eine Dividende in Höhe von 734 Mio. € gezahlt. Des Weiteren erfolgte im Berichtsjahr die Rückzahlung einer Anleihe mit einem Nennwert in Höhe von 500 Mio. €. Im Rahmen eines Aktienrückkaufsprogramms wurden zudem eigene Anteile im Wert von 500 Mio. € zurückgekauft. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 belief sich der Finanzmittelbestand auf –43 Mio. € (2024: –428 Mio. €). Er setzt sich zusammen aus liquiden Mitteln in Höhe von 1.007 Mio. € (2024: 643 Mio. €), abzüglich Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.050 Mio. € (2024: 1.071 Mio. €).

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Geschäfts- und Rahmenbedingungen
Ertragslage der Deutsche Börse AG
Finanzlage der Deutsche Börse AG
Vermögenslage der Deutsche Börse AG
Mitarbeitende der Deutsche Börse AG
Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG
Prognosebericht der Deutsche Börse AG
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2025	2024
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.932	2.126
Cashflow aus Investitionstätigkeit	103	– 142
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 1.651	– 1.546
Finanzmittelbestand zum 31.12.	**– 43**	**– 428**

Vermögenslage der Deutsche Börse AG

Zum 31. Dezember 2025 betrug das Anlagevermögen der Deutsche Börse AG 12.526 Mio. € (31. Dezember 2024: 12.792 Mio. €). Der größte Anteil entfiel mit 12.313 Mio. € auf Anteile an verbundenen Unternehmen (31. Dezember 2024: 12.536 Mio. €).

Die Investitionen der Deutsche Börse AG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Berichtsjahr 72 Mio. € (2024: 72 Mio. €) und lagen damit auf Vorjahresniveau. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich 2025 auf 72 Mio. € (2024: 74 Mio. €).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten die Abrechnungen für konzerninterne Leistungen und die Beträge, die im Rahmen von Cash-Pooling-Vereinbarungen durch die Deutsche Börse AG angelegt werden. Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestanden neben den Abrechnungen für konzerninterne Leistungen größtenteils gegenüber der Clearstream Holding AG für die Gewinnabführung der Gesellschaft in Höhe von 979 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren vornehmlich aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.050 Mio. € (2024: 1.071 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 45 Mio. € (2024: 38 Mio. €).

Zur Veränderung der eigenen Anteile wird gemäß § 315 Abs. 2 S. 2 HGB auf die weiterführenden Erläuterungen im Anhang der Deutsche Börse AG verwiesen.

Mitarbeitende der Deutsche Börse AG

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG (gemäß HGB)[1] um 149 und lag zum 31. Dezember 2025 bei 3.078 Mitarbeitenden (31. Dezember 2024: 2.929 Mitarbeitende). Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2025 waren 3.028 Mitarbeitende für die Deutsche Börse AG tätig (2024: 2.780).

Die Deutsche Börse AG beschäftigt Mitarbeitende an neun Standorten weltweit. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 haben 161 Mitarbeitende die Deutsche Börse AG verlassen; damit lag die Fluktuationsrate bei 5 Prozent. Im Durchschnitt sind die Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG 41 Jahre alt und haben eine Betriebszugehörigkeit im Schnitt von 8 Jahren.

Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems entsprechen denen der Deutsche Börse Group, sodass auf den zusammen mit dem Geschäftsbericht zu veröffentlichenden „Vergütungsbericht“ verwiesen wird.

[1] Keine Arbeitnehmer sind u.a. gesetzliche Vertretende der Kapitalgesellschaft, Auszubildende und Arbeitnehmer in Elternzeit.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Geschäfts- und Rahmenbedingungen
Ertragslage der Deutsche Börse AG
Finanzlage der Deutsche Börse AG
Vermögenslage der Deutsche Börse AG
Mitarbeitende der Deutsche Börse AG
Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG
Prognosebericht der Deutsche Börse AG
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB entspricht jener der Deutsche Börse Group, sodass auf den Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ verwiesen wird.

Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG

Die Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG sowie die Maßnahmen und Prozesse zum Umgang mit diesen entsprechen im Wesentlichen denen der Deutsche Börse Group, sodass auf den „Risikobericht“ und den „Chancenbericht“ verwiesen wird. An den Chancen und Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Deutsche Börse AG grundsätzlich entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Potenziell existenzgefährdende Risiken, die das Tochterunternehmen Eurex Clearing AG betreffen könnten, hätten durch eine Patronatserklärung, die die Deutsche Börse AG abgegeben hat, einen direkten Einfluss auf die Deutsche Börse AG. Zum Bilanzstichtag lagen keine existenzgefährdenden Risiken vor. Zu weiteren Ausführungen hinsichtlich der Patronatserklärung gegenüber der Eurex Clearing AG wird auf den Abschnitt „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte“ im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Börse AG verwiesen. Die gemäß § 289 Absatz 4 HGB geforderte Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS) erfolgt im Abschnitt „Risikomanagement“.

Prognosebericht der Deutsche Börse AG

Die voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Deutsche Börse AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die der Deutsche Börse Group. Jedoch werden die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG maßgeblich durch das Segment Trading & Clearing beeinflusst, wobei diese im Wesentlichen im Rahmen der Umsatzweiterleitung über die Eurex Frankfurt AG (EFAG) und Eurex Clearing AG (ECAG) erzielt werden (sog. Betriebsführungskonstrukt).

Wichtige Bestandteile der zukünftigen Ertragslage der Deutsche Börse AG sind die Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen. Diese Bestandteile werden im Wesentlichen von der zukünftigen Geschäftsentwicklung der Segmente Trading & Clearing und Securities Services beeinflusst.

Die Deutsche Börse AG erwartet für das Jahr 2026 Umsatzerlöse von mehr als 2 Mrd. € und ein EBITDA von mehr als 2 Mrd. €.

Weitere Erläuterungen zur Deutsche Börse AG sind im „Prognosebericht“ enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Übernahmerelevante Angaben

Angaben gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch und Erläuterungen

Gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) macht die Deutsche Börse AG zum 31. Dezember 2025 die folgenden Angaben:

Das Grundkapital der Deutsche Börse AG betrug zum oben genannten Stichtag 188,3 Mio. € und war eingeteilt in 188,3 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien. Neben diesen Stammaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Das Grundkapital ist um bis zu 19,0 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 19,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2024). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024 zu Punkt 5 lit. b) der Tagesordnung von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 13. Mai 2029 begeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- bzw. Optionspflicht genügen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen am Gewinn ab Beginn des Geschäftsjahres teil, in dem ihre Ausgabe erfolgt. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Absatz 6 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Dem Vorstand sind lediglich die Stimmrechtsbeschränkungen bekannt, die sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergeben. Danach sind die von § 136 AktG betroffenen Aktien vom Stimmrecht ausgeschlossen. Weiterhin können auch aus eigenen Aktien, die die Deutsche Börse AG im Bestand hält, gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 Prozent. Der Deutsche Börse AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Arbeitnehmer, die am Kapital der Deutsche Börse AG beteiligt sind, üben ihre Rechte wie andere Aktionär*innen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG sowie §§ 6 und 12 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG bestellt und abberufen. Über Änderungen der Satzung der Deutsche Börse AG beschließt gemäß § 119 Absatz 1 Ziffer 6 AktG die Hauptversammlung. Nach § 12 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Nach § 18 Absatz 1 der Satzung der Deutsche Börse AG werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Aktiengesetz darüber hinaus zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt,

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
- Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
- Strategie und Steuerungsparameter
- Wirtschaftliche Lage
- Risikobericht
- Chancenbericht
- Prognosebericht
- Nachtragsbericht
- Nachhaltigkeitserklärung
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)
- Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 3 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital bis zum 13. Mai 2030 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 18,83 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, das der Vorstand in bestimmten Fällen jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen kann. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionär*innen auszuschließen: (1) bei Barkapitalerhöhungen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, (2) bei Sachkapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder (3) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital IV). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, sofern nicht der Vorstand von der ihm eingeräumten Ermächtigung Gebrauch macht, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung ergibt sich aus § 4 Absatz 5 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen allerdings zusammen mit etwaigen aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2029 und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals von der Gesellschaft ausgeübt werden. Sie kann aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands (1) über die Börse, (2) mittels eines an alle Aktionär*innen gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer an die Aktionär*innen der

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, (3) mittels eines öffentlichen Angebots auf Tausch gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens oder (4) durch den Einsatz von Derivaten (Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufe oder eine Kombination von Put-Optionen, Call-Optionen und Terminkäufen) erfolgen. Der vollständige und genaue Wortlaut der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, insbesondere der zulässigen Verwendungszwecke, ergibt sich aus den Tagesordnungspunkten 6 und 7 der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind:

- Am 21. März 2023 haben die Deutsche Börse AG und ihr Tochterunternehmen Clearstream Banking S.A. mit einem Bankenkonsortium eine Vereinbarung (Facility Agreement) über einen Betriebsmittelkredit in Höhe von insgesamt bis zu 750,0 Mio. € geschlossen. Im Falle eines Kontrollwechsels kann die Kreditbeziehung zwischen der Deutsche Börse AG und den Kreditgebern im Rahmen von Verhandlungen innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als 60 Tagen geprüft werden. Nach Ablauf dieses Zeitraums ist jeder Kreditgeber nach seinem Ermessen berechtigt, seine Kreditzusage zu beenden und die teilweise oder vollständige Rückzahlung seiner ausstehenden Beträge zu verlangen. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn die Deutsche Börse AG nicht mehr die direkte oder indirekte Mehrheit an der Clearstream Banking S.A. hält oder eine oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Deutsche Börse AG erwerben.

- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2020/2047 über 600,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2022/2048 über 500,0 Mio. € hat die Deutsche Börse AG bei Eintritt eines Kontrollwechselereignisses (wie in den Anleihebedingungen definiert) das Recht, die Schuldverschreibungen vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Macht die Deutsche Börse AG von ihrem Recht keinen Gebrauch, erhöht sich der Zinssatz der betreffenden Schuldverschreibungen um zusätzliche 500 Basispunkte per annum. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübbaren Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das langfristige Kreditrating auswirken, das die Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.

- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2018/2028 über 600,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2026 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2031 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2022/2032 über 600,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2026 über 1.000,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2029 über 750,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2033 über 1.250,0 Mio. € bestehen Kündigungsrechte der jeweiligen Anleihegläubiger bei Eintritt eines Kontrollwechselereignisses (wie in den jeweiligen Anleihebedingungen definiert). Werden die Schuldverschreibungen

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht
Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern
Strategie und Steuerungsparameter
Wirtschaftliche Lage
Risikobericht
Chancenbericht
Prognosebericht
Nachtragsbericht
Nachhaltigkeitserklärung
Erklärung zur Unternehmensführung
Deutsche Börse AG
(Erläuterungen auf Basis des HGB)
Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

gekündigt, so sind sie zu ihrem Nennbetrag zuzüglich etwaiger aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübbaren Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den jeweiligen Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das Rating auswirken, das eine der vorrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.

Konzernabschluss/-anhang



161 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

162 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

163 Konzernbilanz

165 Konzern-Kapitalflussrechnung

167 Konzern-Eigenkapitalentwicklung

169 Konzernanhang

175 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

190 Erläuterungen zur Konzernbilanz

247 Sonstige Erläuterungen

275 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

276 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

286 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	4	6.543	5.972
Sonstige betriebliche Erträge	4	35	26
Volumenabhängige Kosten	4	– 1.389	– 1.219
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		**5.189**	**4.779**
Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	4	837	1.050
Nettoerlöse		**6.026**	**5.829**
Personalaufwand	5	– 1.722	– 1.681
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	– 812	– 788
Operative Kosten		**– 2.534**	**– 2.469**
Ergebnis aus Finanzanlagen	7	20	36
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen		9	7
Übriges Ergebnis		11	29
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)		**3.512**	**3.396**
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	10,11,12	– 501	– 496
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		**3.010**	**2.900**

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		**3.010**	**2.900**
Finanzerträge	8	47	50
Finanzaufwendungen	8	– 200	– 205
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)		**2.857**	**2.745**
Ertragsteuern	9	– 753	– 699
Periodenüberschuss		**2.104**	**2.046**
davon den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen		1.995	1.948
davon den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen		109	98
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	24	10,90	10,60
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	24	10,87	10,58

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Periodenüberschuss		**2.104**	**2.046**
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	19	63	23
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Beteiligungen	13	27	– 48
Latente Steuern	9,17	– 19	– 1
		71	**– 26**
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Währungsdifferenzen	2,17	– 361	161
Sonstiges Ergebnis aus nach der at-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		– 1	– 1
Neubewertung der Cashflow-Hedges	13	– 5	– 22
Latente Steuern	9,17	4	5
		– 363	**143**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		**– 292**	**117**
Gesamtergebnis		**1.812**	**2.163**
davon den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen		1.720	2.058
davon den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen		92	105

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024[1]
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		**22.573**	**22.335**
Immaterielle Vermögenswerte	**10**	**12.312**	**12.643**
Software		1.228	1.159
Geschäfts- oder Firmenwerte		8.137	8.354
Geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung		176	160
Andere immaterielle Vermögenswerte		2.772	2.969
Sachanlagen	**11,12**	**630**	**685**
Grundstücke und Gebäude		472	519
Einbauten in Gebäuden		52	48
IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark		99	106
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		6	12
Finanzanlagen		9.029	8.507
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13		
Strategische Beteiligungen		148	192
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	13	566	1.342
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		8.181	6.815
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		134	158
Anteile an assoziierten Unternehmen		120	115
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14	464	361
Latente Steueransprüche	9	19	25

Aktiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024[1]
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		**274.582**	**199.777**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	13		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.033	900
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		17.544	20.285
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung		52.139	48.972
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben		1.782	1.872
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		201.349	127.060
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		33	26
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	9	189	226
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14,15	435	436
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	16	78	–
Summe Aktiva		**297.156**	**222.112**

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024[1]
EIGENKAPITAL	17		
Gezeichnetes Kapital		188	188
Kapitalrücklage		1.578	1.530
Eigene Aktien		– 917	– 452
Neubewertungsrücklage		255	580
Gewinnrücklagen		10.207	8.925
Konzerneigenkapital		**11.312**	**10.771**
Nicht beherrschende Anteile		517	489
Summe Eigenkapital		**11.829**	**11.259**
LANGFRISTIGE SCHULDEN		**14.676**	**14.561**
Langfristige Leistungen an Arbeitnehmende	19,20	109	130
Sonstige langfristige Rückstellungen	21	52	47
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13	5.533	6.748
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		8.181	6.815
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		36	49
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	14	15	15
Latente Steuerschulden	9	749	757

Passiva

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024[1]
KURZFRISTIGE SCHULDEN		**270.651**	**196.291**
Tatsächliche Ertragsteuerschulden		478	519
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmende	19,20	346	363
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	21	159	120
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		615	541
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		18.123	19.662
Bardepots der Marktteilnehmenden		51.872	48.703
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13		
Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten		198.732	126.020
Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		4	28
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	14,22	322	336
Summe Schulden		**285.327**	**210.852**
Summe Passiva		**297.156**	**222.112**

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Periodenüberschuss		2.104	2.046
Abschreibungen und Wertminderungsaufwand	10,11,12	501	496
Zunahme der langfristigen Rückstellungen		47	21
Latente Ertragsteuer(-erträge)/-aufwendungen	9	– 5	14
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen		233	82
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		– 207	– 113
(Zunahme)/Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		– 194	437
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden		– 13	– 551
Nettoverlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		–	1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen		**2.672**	**2.546**
Veränderung der Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen		– 523	– 470
Veränderung der Forderungen aus CCP-Positionen		661	335
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**23**	**2.810**	**2.411**

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		– 325	– 303
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		– 55	– 58
Auszahlungen für Investitionen in Finanzinstrumente		– 338	– 446
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen		– 6	– 7
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		– 44	– 14
Nettoabnahme der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten		–	846
Nettoabnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten		–	– 480
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		0	4
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzinstrumenten		851	390
Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an assoziierten Unternehmen		–	9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**23**	**82**	**– 60**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Mittelabfluss aus dem Erwerb eigener Aktien		– 504	– 298
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien		21	9
Mittelabfluss (Dividende) an nicht beherrschende Gesellschafter		– 60	– 51
Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung		325	–
Mittelabfluss aus langfristiger Finanzierung		– 1.007	– 157
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung		–	– 65
Mittelzufluss aus kurzfristiger Finanzierung		99	–
Mittelabfluss aus Leasingverbindlichkeiten gem. IFRS 16		– 90	– 94
Ausschüttung an Aktionär*innen	18	– 734	– 698
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**23**	**– 1.951**	**– 1.354**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		**942**	**997**

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Übertrag zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		942	997
Einfluss von Währungsdifferenzen		25	– 29
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		3.924	2.955
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**23**	**4.890**	**3.924**
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge[1]		2.070	2.989
Erhaltene Dividenden[1]		15	6
Gezahlte Zinsen[2]		– 1.354	– 2.098
Ertragsteuerzahlungen[1]		– 765	– 725

1) Erhaltene Zinsen und Dividenden sowie Ertragssteuerzahlungen werden als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt.
2) Gezahlte Zinsen werden grundsätzlich im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt, jedoch gezahlte Zinsen aus langfristiger Finanzierung in Höhe von 157 Mio. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen							
in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Neubewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Konzerneigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Bilanz zum 31. Dezember 2023	**190**	**1.502**	**– 351**	**429**	**7.892**	**9.661**	**439**	**10.100**
Retrospektive Anpassungen[1]	–	–	–	13	– 13	–	–	–
Bilanz zum 1. Januar 2024	**190**	**1.502**	**– 351**	**442**	**7.879**	**9.661**	**439**	**10.100**
Periodenüberschuss	–	–	–	–	1.948	1.948	98	2.046
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	–	92	18	109	7	117
Gesamtergebnis	**–**	**–**	**–**	**92**	**1.966**	**2.058**	**105**	**2.163**
Übertragung des Gewinns aus dem Verkauf von FVOCI Eigenkapitalinstrumenten in die Gewinnrücklagen (nach Steuern)	–	–	–	– 3	3	–	–	–
Mitarbeitendenbeteiligungsprogramme	–	22	23	–	– 13	32	–	32
Veränderung aus Erwerb eigener Aktien	–	–	– 298	–	–	– 298	–	– 298
Veränderung aus Kapitalherabsetzung	– 2	2	170	–	– 170	–	–	–
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	–	–	–	57	–	57	3	59
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern	–	5	4	– 9	– 42	– 42	– 6	– 49
Dividendenausschüttung	–	–	–	–	– 698	– 698	– 51	– 749
Transaktionen mit Anteilseignern	– 2	28	– 101	45	– 919	– 949	– 55	– 1.004
Bilanz zum 31. Dezember 2024	**188**	**1.530**	**– 452**	**580**	**8.925**	**10.771**	**489**	**11.259**

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen							
in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Aktien	Neubewertungsrücklage	Gewinnrücklagen	Konzerneigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Bilanz zum 1. Januar 2025	**188**	**1.530**	**– 452**	**580**	**8.925**	**10.771**	**489**	**11.259**
Periodenüberschuss	–	–	–	–	1.995	1.995	109	2.104
Sonstiges Ergebnis	–	–	–	– 319	44	– 275	– 17	– 292
Gesamtergebnis	**–**	**–**	**–**	**– 319**	**2.039**	**1.720**	**92**	**1.812**
Sonstige Anpassungen	–	–	–	–	–	–	1	1
Übertragung des Gewinns aus dem Verkauf von FVOCI Eigenkapitalinstrumenten in die Gewinnrücklagen (nach Steuern)	–	–	–	0	– 0	–	–	–
Mitarbeitendenbeteiligungsprogramme	–	17	19	0	–	35	–	35
Veränderung aus Erwerb eigener Aktien	–	–	– 504	–	–	– 504	–	– 504
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	–	15	10	– 6	–	19	1	20
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern	–	17	11	0	– 23	5	– 6	– 0
Dividendenausschüttung	–	–	–	–	– 734	– 734	– 60	– 794
Transaktionen mit Anteilseignern	–	49	– 465	– 5	– 757	– 1.178	– 63	– 1.242
Bilanz zum 31. Dezember 2025	**188**	**1.578**	**– 917**	**255**	**10.207**	**11.312**	**517**	**11.829**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Konzernanhang

Grundlagen und Methoden

01 Allgemeine Grundsätze

Unternehmensinformationen

Die Deutsche Börse AG ist das Mutterunternehmen der Deutsche Börse Group. Die Deutsche Börse AG („die Gesellschaft“) mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 32232 geführt. Die Deutsche Börse AG und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein breites Produkt- und Dienstleistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen. Dazu zählen Portfoliomanagementsoftware, Analytiklösungen, das ESG-Geschäft und Entwicklungen von Indizes über Dienstleistungen für Handel, Verrechnung und Abwicklung der Aufträge bis zur Verwahrung von Wertpapieren und Fonds sowie Dienstleistungen für das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement. Zudem entwickeln und betreiben wir die IT-Systeme und Plattformen, die alle diese Prozesse unterstützen. Über diese Plattformen werden neben klassischen Wertpapieren auch Derivate, Commodities, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt. Die Deutsche Börse AG verfügt über eine Börsenlizenz. Mehrere ihrer Tochtergesellschaften, die für Kunden spezifische Finanzdienstleistungen erbringen, besitzen eine Lizenz als Kreditinstitut. In diesem Zusammenhang treten bestimmte Unternehmen der Gruppe als zentrale Gegenpartei (Central Counterparty, CCP) auf, deren Aufgabe es ist, Erfüllungsrisiken bei Transaktionen zwischen Käufern und Verkäufern zu verringern. Weitere Details zur internen Organisation und Berichterstattung sind im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten.

Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss 2025 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den diesbezüglich veröffentlichten Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die nach § 315e Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) erforderlichen Angaben sind im Konzernanhang enthalten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Konzernabschluss der Deutsche Börse AG wurde in Euro, der funktionalen Währung der Deutsche Börse AG, erstellt. Alle Beträge sind, soweit nicht anders angegeben, in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich Abweichungen zu den nicht gerundeten Beträgen und zu angegebenen Summen ergeben.

Angaben zum Kapitalmanagement, die gleichzeitig Bestandteil dieses Konzernabschlusses sind, werden unter der Überschrift „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“ im Abschnitt „Risikobericht“ im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss folgt dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Schätzungen, Bewertungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen sind in den jeweiligen Erläuterungen beschrieben. Diese Angaben konzentrieren sich auf die im Rahmen der geltenden IFRS getroffenen Bilanzierungswahlrechte. Die zugrunde liegenden veröffentlichten IFRS-Leitlinien werden nur dargestellt, wenn dies für das Verständnis wesentlich ist. Für alle Tochterunternehmen gelten einheitliche Bilanzierungsgrundsätze gemäß IFRS, die für die dargestellten Perioden konsistent angewendet wurden.

Die Auflistung der Zusammensetzung von Positionen der Aktiva und Passiva und Positionen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie eventuelle Angabepflichten erfolgen nach Wesentlichkeit. Ab einem Anteil von 10 Prozent an der entsprechenden Gesamtsumme betrachten wir eine Position als wesentlich.

Neue Rechnungslegungsstandards – im Berichtsjahr umgesetzt

Alle von der Europäischen Kommission anerkannten und verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden von uns angewandt. Die Anwendung erfolgte nicht vorzeitig.

Standard/Änderungen/Interpretationen

		Anwendungszeitpunkt	Auswirkungen
IAS 21	Änderungen an IAS 21 betreffen Leitlinien: Mangel an Umtauschbarkeit	01.01.2025	keine

Neue Rechnungslegungsstandards – bisher nicht umgesetzt

Das IASB hat folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Berichtsjahr nicht angewendet wurden, da eine Übernahme durch die EU noch aussteht oder eine verpflichtende Anwendung noch nicht bestand. Die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem jeweiligen Anwendungszeitpunkt beginnen. Eine vorzeitige Anwendung erfolgt für gewöhnlich nicht, auch wenn einzelne Standards dies zulassen.

Standard/Änderungen/Interpretationen

		Anwendungszeitpunkt	Auswirkungen
Annual Improvements Volume 11	Volume 11 enthält 8 konkrete Verbesserungsbereiche, die 5 IFRS-Standards betreffen (IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10, IAS 7). Alle Änderungen sind redaktionell oder klarstellend, nicht grundlegend.	01.01.2026	keine
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen im Bereich der Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten, der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und der dazugehörigen Anhangangaben	01.01.2026	Siehe Erläuterung
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen zu Stromlieferverträgen mit naturabhängigen Bedingungen	01.01.2026	keine
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss: IFRS 18 enthält für alle Unternehmen, die die IFRS anwenden, Anforderungen an die Darstellung und Offenlegung von Informationen in Abschlüssen.	01.01.2027	Siehe Erläuterung
IFRS 19	Angaben zu Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht	01.01.2027	keine
IAS 21	Änderungen in der Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung	01.01.2027	keine

Die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 zur Klassifizierung, Bewertung und Offenlegung von Finanzinstrumenten

Im Mai 2024 veröffentlichte Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 mit verpflichten-der Anwendung ab dem 1. Januar 2026 bringen Klarstellungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Die Neuregelungen betreffen unter anderem die Klarstellung des Ausbuchungszeitpunkts bei

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

elektronischen Zahlungen, die Präzisierung des SPPI-Kriteriums sowie erweiterte Offenlegungspflichten für Finanzinstrumente mit bedingten Zahlungsströmen und für Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI) bewertet werden. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“

Im April 2024 hat das International Accounting Standards Board (IASB) den neuen Standard IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ veröffentlicht. Der Standard ersetzt IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und führt umfassende neue Vorschriften zur Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung, zur Aggregation und Disaggregation von Informationen sowie zu den Angaben über vom Management definierte Leistungskennzahlen (Management-defined Performance Measures, MPMs) ein. Ziel des neuen Standards ist es, die Transparenz, Vergleichbarkeit und Entscheidungsnützlichkeit der Finanzberichterstattung zu erhöhen.

IFRS 18 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Der Standard wurde am 13. Februar 2026 von der Europäischen Union verabschiedet. Eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich zulässig; die Gruppe beabsichtigt jedoch nicht, den Standard vorzeitig anzuwenden.

Wesentliche inhaltliche Änderungen und Auswirkungen durch IFRS 18 umfassen:

- **Struktur und Kategorien der Gewinn- und Verlustrechnung:** Erträge und Aufwendungen werden einer von fünf Kategorien zugeordnet – operativ (Operating), investiv (Investing), finanziell (Financing), Ertragsteuern sowie aufgegebene Geschäftsbereiche.
- **Verpflichtende Zwischensummen**: IFRS 18 schreibt die Angabe von zwei neuen Zwischensummen in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung vor: das "Betriebsergebnis" (Operating Profit) und das "Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern". Diese ersetzen bisherige unternehmensindividuelle Zwischensummen wie EBIT und EBITDA strukturell.
- **Management-defined Performance Measures (MPMs):** Unternehmen, die in ihrer öffentlichen Kommunikation Kennzahlen verwenden, die nicht nach IFRS definiert sind (z. B. " Nettoerlöse ohne Treasury Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften "), müssen diese im Anhang in einer Überleitungsrechnung auf die nach IFRS definierten Zwischensummen überleiten. Zudem ist eine Erläuterung beizufügen, warum diese Kennzahlen aus Sicht des Managements nützliche Informationen liefern.

Die Erstanwendung erfolgt retrospektiv; die Vergleichszahlen werden somit entsprechend den neuen Vorschriften angepasst. Die Gruppe analysiert derzeit die detaillierten Auswirkungen von IFRS 18 auf den Konzernabschluss. Die primären Auswirkungen werden in Neuklassifizierungen innerhalb der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung liegen.

Zur Sicherstellung der Umsetzbarkeit evaluiert die Gruppe derzeit notwendige Anpassungen in Systemen, Prozessen und der internen Steuerung, um die erforderlichen Daten für die neue Struktur und die zusätzlichen Anhangangaben zu erheben. Eine verlässliche Quantifizierung der Effekte ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht möglich.

02 Konsolidierungsgrundsätze

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen sowie Zwischenergebnisse und Dividenden innerhalb der Gruppe werden eliminiert. Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge werden dann gebildet, wenn sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital werden unter den „Nicht beherrschenden Anteilen“ im Eigenkapital ausgewiesen. Sofern sie als „kündbares Instrument“ einzustufen sind, werden sie als Verbindlichkeiten ausgewiesen und zu Anschaffungskosten bewertet.

Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Bilanzposten in Fremdwährung zum Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet. Nicht monetäre Bilanzposten, die zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert werden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls fortgeführt. Nicht monetäre mit ihrem Fair Value bewertete Bilanzposten werden hingegen zu dem Kurs umgerechnet, der am Tag der Ermittlung des Fair Value gültig ist. Fremdwährungsdifferenzen für monetäre Bilanzposten werden, sofern keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen sind, entweder als sonstiger betrieblicher Aufwand oder Ertrag oder als Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder als Ergebnis aus Finanzanlagen in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI) designiert sind, werden die Währungsdifferenzen – abweichend vom Grundsatz – im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Bilanzpositionen der Gesellschaften, mit anderer funktionaler Währung als dem Euro, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs und Eigenkapitalpositionen zu historischen Kursen in Euro umgerechnet. Die Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Daraus resultierende Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst und bei Veräußerung des Tochterunternehmens im Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der auch der Gewinn oder Verlust aus der Entkonsolidierung erfasst wird.

Folgende für die Deutsche Börse Group wesentliche Wechselkurse zum Euro wurden angewandt:

Umrechnungskurse

		Durchschnittskurs 2025	Durchschnittskurs 2024	Schlusskurs zum 31.12.2025	Schlusskurs zum 31.12.2024
Schweizer Franken	CHF (Fr.)	0,9365	0,9518	0,9307	0,9401
US-Dollar	USD US$)	1,1315	1,0798	1,1723	1,0418
Tschechische Kronen	CZK (Kč)	24,6571	25,1492	24,2211	25,1570
Singapur Dollar	SGD (S$)	1,4762	1,4438	1,5078	1,4183
Britisches Pfund	GBP (£)	0,8564	0,8440	0,8729	0,8298
Dänische Kronen	DKK (dkr.)	7,4637	7,4580	7,4683	7,4576

Geschäfts- oder Firmenwerte, die mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs in Zusammenhang stehen, sowie jegliche am Fair Value ausgerichteten Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus der Erstkonsolidierung resultieren, werden in der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Umrechnungsdifferenzen aus einem monetären Posten, der Teil einer Nettoinvestition der Deutsche Börse Group in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist, werden zunächst in der Neubewertungsrücklage erfasst und bei einer Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Tochterunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse

In den Konzernabschluss werden neben der Deutsche Börse AG alle Tochterunternehmen einbezogen, die von der Deutsche Börse AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Beherrschung besteht, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem betroffenen Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anspruch auf diese hat und diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann.

Die erstmalige Einbeziehung von Tochterunternehmen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens werden im Erwerbszeitpunkt zum Fair Value angesetzt. Eine positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen Anteil am Fair Value der identifizierbaren Nettovermögenswerte der Tochtergesellschaft wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Fall, dass die Deutsche Börse AG Stillhalter in einer Put Option auf von nicht beherrschenden Anteilseignern gehaltene Anteile an einem Tochterunternehmen ist, aber das Recht hat, die Verpflichtung in einer variablen Anzahl eigener Anteile zu erfüllen, klassifizieren wir die Anteile als Eigenkapital und bilanzieren die geschriebene Verkaufsoption separat als derivatives Finanzinstrument, das erfolgswirksam zum Fair Value klassifiziert ist.

Der in den Konsolidierungskreis aufgenommene Anteilsbesitz der Deutsche Börse AG an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2025 geht aus der Anteilsbesitzliste hervor, siehe Erläuterung 36.

Akquisitionen

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Akquisitionen mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

03 Anpassungen

Die Deutsche Börse Group hat zum 31. Dezember 2025 Ausweisänderungen bzw. Anpassungen in der Konzernbilanz retrospektiv vorgenommen und die zum 31. Dezember 2024 veröffentlichten Zahlen entsprechend angepasst.

Anpassung der steuerlichen Bewertung einer Beteiligung

Die steuerliche Behandlung aus der Bewertung einer Beteiligung wurde rückwirkend zum 1. Januar 2024 korrigiert. Dies führt zu einer Erhöhung der Neubewertungsrücklage in Höhe von 13 Mio. € sowie korrespondierend zu einer Verminderung der Gewinnrücklagen.

Anpassung der Darstellung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus dem Handel mit Strom und Gas

Als zentraler Kontrahent (CCP) führen wir keine eigenen Handelsgeschäfte mit Strom und Gas durch, sondern treten als Gegenpartei sowohl für die Käufer- als auch für die Verkäuferseite auf.

Bisher wurden Ansprüche und Verpflichtungen aus abgeschlossenen, aber noch nicht fakturierten Strom- und Gashandelsgeschäften als sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Nach erfolgter physischer Lieferung und Rechnungsstellung erfolgt der Ausweis dieser Forderungen im Posten „Forderungen aus Lieferungen und

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Leistungen“ und der entsprechenden Verbindlichkeiten im Posten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“.

Zum 31. Dezember 2025 haben wir die Darstellung angepasst und weisen diese Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Clearinggeschäft unter dem Posten „Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten“ aus. Diese Anpassung dient der Abbildung der Substanz dieser Geschäfte und betrifft ausschließlich die Ausweisstruktur in der Konzernbilanz. Auswirkungen auf den Periodenüberschuss oder das Gesamtergebnis ergeben sich nicht. Dies führte zum 1. Januar 2024 zu einer Erhöhung der „Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten“ um 1.668 Mio. € und zu einer korrespondierenden Verringerung der „Sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten“ um 721 Mio. € und der „Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ um 947 Mio. €. Zum 31. Dezember 2024 ergab sich eine Erhöhung der „Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten“ um 1.381 Mio. € sowie eine korrespondierende Verringerung der „Sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten“ um 1.023 Mio. € und der „Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ um 358 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

04 Nettoerlöse

Erfassung von Erlösen und Aufwendungen

Die Nettoerlöse der Deutsche Börse Group setzen sich zusammen aus:

- Umsatzerlösen,
- sonstigen betrieblichen Erträgen,
- volumenabhängigen Kosten und
- Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zusammensetzung der Nettoerlöse (Teil 1)

	Umsatzerlöse		Sonstige betriebliche Erträge		Volumenabhängige Kosten		Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Nettoerlöse	
in Mio. €	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Investment Management Solutions												
ESG & Index	634	629	1	0	– 50	– 48	585	581	0	9	585	591
Index	249	235	1	0	– 28	– 26	221	210	–	–	221	210
ESG	273	273	–	–	– 13	– 13	260	260	–	–	260	260
Sonstige ESG & Index	113	121	–	–	– 9	– 10	104	112	0	9	104	121
Software Solutions	825	759	4	2	– 83	– 67	745	694	–	–	745	694
On-premises	253	284	–	1	– 10	– 7	243	278	–	–	243	278
SaaS (inkl. Analytik)	404	314	–	0	– 73	– 59	331	255	–	–	331	255
Sonstige Softwarelösungen	167	161	4	–	–	–	171	161	–	–	171	161
	1.459	**1.388**	**4**	**2**	**– 133**	**– 114**	**1.330**	**1.275**	**0**	**9**	**1.331**	**1.285**
Trading & Clearing												
Finanzderivate	1.332	1.300[1]	15	12[1]	– 154	– 154[1]	1.193	1.157 [1]	132	151[1]	1.325	1.308[1]
Aktienderivate	521	546	–	0[1]	– 75	– 82	447	465	54	58	500	523
Zinsderivate	568	514	3	4[1]	– 62	– 55	509	463	79	93	588	556
Sonstige	243	239	11	8	– 18	– 18	237	230	– 1	–	236	230
Commodities	646	567[1]	11	1[1]	– 44	– 38[1]	613	530 [1]	89	108[1]	702	638[1]
Strom	360	335	–	–	– 26	– 23	334	311	–	–	334	311
Gas	127	100	–	–	– 3	– 3	123	98	–	–	123	98
Sonstige	158	132	11	1	– 15	– 13	155	121	89	108	244	229
Wertpapiere	411	355	2	6	– 70	– 65	343	296	–	–	343	296
Handel	203	162	1	4	– 34	– 32	170	135	–	–	170	135
Sonstige	208	193	2	2	– 36	– 33	173	161	–	–	173	161
Devisen & Digitale Vermögenswerte	186	167	2	2	– 5	– 6	182	163	1	2	184	165
	2.574	**2.388**	**29**	**21**	**– 273**	**– 263**	**2.331**	**2.146**	**222**	**261**	**2.553**	**2.407**

1) Die Entgelte für hinterlegte Sicherheiten werden fortan in der jeweiligen Produktkategorie ausgewiesen. Ferner gab es leichte Produktanpassungen innerhalb von Commodities zwischen Strom, Gas und Sonstige in 2025. Für die Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Zusammensetzung der Nettoerlöse (Teil 2)

	Umsatzerlöse		Sonstige betriebliche Erträge		Volumenabhängige Kosten		Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften		Nettoerlöse	
in Mio. €	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Fund Services												
Fondsabwicklung	326	282	0	0	– 22	– 21	304	261	–	–	304	261
Fondsdistribution	841	701	–	–	– 733	– 610	107	91	–	–	107	91
Nettozinsergebnis aus dem Bankgeschäft	–	–	–	–	–	–	–	–	49	61	49	61
Sonstige	94	96	0	0	– 24	– 22	70	74	7	7	77	81
	1.260	**1.079**	**0**	**0**	**– 779**	**– 653**	**482**	**427**	**56**	**67**	**537**	**494**
Securities Services												
Verwahrung	909	828	0	1	– 187	– 173	722	656	–	–	722	656
Abwicklung	241	203	0	0	– 86	– 74	154	129	–	–	154	129
Nettozinsergebnis aus dem Bankgeschäft	–	–	–	–	–	–	–	–	562	713	562	713
Sonstige	209	186	1	2	– 39	– 42	170	146	– 3	– 1	167	144
	1.358	**1.216**	**1**	**3**	**– 313**	**– 288**	**1.046**	**931**	**559**	**712**	**1.605**	**1.643**
Zwischensumme	**6.652**	**6.072**	**35**	**26**	**– 1.498**	**– 1.319**	**5.189**	**4.779**	**837**	**1.050**	**6.026**	**5.829**
Konsolidierung der Innenumsätze	**– 108**	**– 100**	**–**	**–**	**108**	**100**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
davon Investment Management Solutions	– 76	– 71	–	–	9	4	– 67	– 67		–	– 67	– 67
davon Trading & Clearing	– 14	– 14	–	–	96	93	82	79		–	82	79
davon Fund Services	– 7	– 6	–	–	0	0	– 7	– 5		–	– 7	– 5
davon Securities Services	– 11	– 9	–	–	3	2	– 8	– 7		–	– 8	– 7
Gesamtsumme	**6.543**	**5.972**	**35**	**26**	**– 1.390**	**– 1.219**	**5.189**	**4.779**	**837**	**1.050**	**6.026**	**5.829**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Umsatzerlöse

Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, sobald die Deutsche Börse Group ihre Leistungsverpflichtungen durch die Erbringung der vertraglich zugesagten Dienstleistungen gegenüber den Kunden erfüllt hat. Dies geschieht entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt, beispielsweise der Ausführung von Transaktionen im Rahmen des Matching und Clearing sowie der Nutzung von bestimmten Softwareprodukten, oder über einen Zeitraum, wie bei fortlaufenden Notierungsdienstleistungen, Marktinformationsdiensten oder Verwahrdienstleistungen. Der Betrag des erfassten Umsatzes richtet sich nach dem Transaktionspreis, der auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen im Vertrag aufgeteilt wird, und spiegelt wider, was die Deutsche Börse Group als Gegenleistung voraussichtlich erhalten wird.

Werden mehrere Verträge mit demselben Kunden abgeschlossen, so werden diese für Bilanzierungszwecke als ein Vertrag behandelt, sofern die Verträge gleichzeitig oder mit geringem Zeitabstand und mit einem einzigen wirtschaftlichen Ziel abgeschlossen und ausgehandelt wurden. Hierbei handelt es sich um eine Ermessensentscheidung, bei der unter anderem betrachtet wird, ob die Verträge wirtschaftlich miteinander zusammenhängen. Ermessensspielräume können auch auftreten bei der Frage, ob eine neue Vereinbarung als neuer Vertrag oder als Änderung bestehender Verträge zu behandeln ist. Hier betrachten wir beispielweise, ob ein Zusammenhang zwischen der neuen Vereinbarung und den bestehenden Verträgen besteht und ob die zugesicherten Leistungen miteinander verbunden sind.

Häufig enthält ein Vertrag mehrere verschiedene Leistungsverpflichtungen. So kann beispielsweise ein einzelner Vertrag Entgelte für Lizenzen, Software-Updates und weitere Komponenten enthalten. Die Entgelte werden auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Hierbei besteht ein gewisser Ermessensspielraum bei der Frage, ob ein Produkt oder eine Dienstleistung als eine eigenständige abgrenzbare Dienstleistung zu bilanzieren ist. Dabei berücksichtigen wir, ob die Dienstleistung oder das Produkt allein oder zusammen mit anderen verfügbaren Ressourcen dem Kunden einen Nutzen stiftet. Zudem berücksichtigen wir bei der Beurteilung, ob die vertraglichen Zusagen im Vertrag voneinander abgrenzbar sind.

Auch bei der Bestimmung des Transaktionspreises bestehen Ermessensspielräume. Beispielsweise ist bei Transaktionspreisen mit variablen Komponenten der wahrscheinlichste Betrag zu schätzen und als Transaktionspreis zu verwenden. Hierfür sind Schätzungen zu nachträglichen oder periodenübergreifenden Rabatten und Zugeständnissen erforderlich.

Die Entscheidung, welche Methode zur Bestimmung des Leistungsfortschritts gegenüber der vollständigen Erfüllung einer Leistungsverpflichtung angewandt wird, ist ebenfalls mit Ermessensspielräumen verbunden. Wir erfassen zeitraumbezogene Erträge überwiegend linear über die Vertragslaufzeit. Auch erfassen wir Erlöse in Höhe des Betrages der bereits erbrachten Leistung, auf den wir bereits Anspruch auf Erhalt der Gegenleistung haben. In den segmentspezifischen Sektionen dieser Erläuterung wird u. a. hierauf näher eingegangen.

Ein Vertragsvermögenswert entsteht, wenn die Deutsche Börse Group Leistungen erbracht hat, jedoch noch kein uneingeschränktes Recht auf Zahlung der Gegenleistung besteht. Dies kann etwa der Fall sein, wenn weitere Leistungen erbracht werden müssen, bevor die Abrechnung erfolgen kann. Demgegenüber entsteht eine Vertragsverbindlichkeit, wenn ein Kunde für eine noch ausstehende Leistung bereits eine Vorauszahlung geleistet hat. Für nähere Informationen zu Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten sowie kapitalisierten Kosten zur Vertragsanbahnung sowie Vertragserfüllung siehe Erläuterung 14.

Die im Geschäftsjahr erfassten Umsatzerlöse aus den in früheren Perioden erfüllten oder teilweise erfüllten Leistungsverpflichtungen betragen 16 Mio. € (2024: 24 Mio. €).

Im Folgenden beschreiben wir Herkunft und Erfassung der Umsatzerlöse in unseren Segmenten und ihren wichtigsten Produktlinien. Ausführliche

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Angaben zur Segmentstruktur sind im Abschnitt „Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten. Weitere Leistungsindikatoren zu den einzelnen Segmenten sind in der Erläuterung 25 dargestellt.

Investment Management Solutions

Das Segment besteht aus den Bereichen ESG & Index sowie Software Solutions.

ESG & Index erzielt Erlöse aus Indizes, ESG (Environmental, Social and Governance) und Governance-Lösungen. Das Angebot des Indexgeschäftes reicht von Bluechip-, Benchmark-, und Strategieindizes über Nachhaltigkeitsindizes bis zu Smart-Beta-Indizes. Zum Produktportfolio von ESG gehören Corporate Solutions, ESG Analytics und Governance Solutions. ESG Corporate Solutions bietet webbasierte Tools für Governance- und Nachhaltigkeitsanalysen, ESG-Daten, -Ratings, -Bewertungen und -Berichte, die Unternehmenskunden bei der Gestaltung und Verwaltung ihrer Corporate-Governance-, Vergütungs- und Nachhaltigkeitsprogramme unterstützen. ESG Analytics umfasst Lösungen, die es Anlegern ermöglichen Anlagerichtlinien und -praktiken zu entwickeln und zu integrieren, sich für Anlagethemen einzusetzen und die Unternehmen im Portfolio durch Screening und Analysen zu überwachen. Governance Solutions umfasst Governance-Research und -Empfehlungen, End-to-End-Lösungen für die Stimmrechtsvertretung und die Berichterstattung sowie einen ausgelagerten Stimmrechtsvertretungsservice.

Der Großteil der Erlöse für ESG & Index stammt aus Verträgen mit einer festen Laufzeit, bei denen der Kunden den Nutzen kontinuierlich über die Vertragsdauer hinweg erhält. Dementsprechend erfassen wir die Umsatzerlöse linear über die Vertragslaufzeit.

Die Transaktionspreise für Indexlizenzen können Festpreise, variable Preise (nutzungsbasierte Volumenerfassung, meist auf Basis des verwalteten Vermögens) oder eine Kombination beider darstellen. Bei variablen Zahlungen wird die vom Kunden in Anspruch genommene Leistung dokumentiert und im jeweiligen Folgequartal in Rechnung gestellt. Die Deutsche Börse Group erfasst in den Umsatzerlösen monatliche Schätzungen, die entweder auf dem durchschnittlichen Nutzungsverhalten der letzten zwölf Monate des jeweiligen Kunden – angepasst an jüngsten Marktentwicklungen – oder auf den tatsächlichen Marktdaten auf Kundenebene beruhen. Die Erlösschätzungen werden angepasst, sofern die Umstände dies erfordern. Dabei werden die entsprechenden Erhöhungen oder Minderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode ausgewiesen, in der die Anpassung erfolgte. Die Leistungen werden den Kunden in der Regel quartalsweise in Rechnung gestellt; die Gegenleistung ist nach Rechnungstellung meist innerhalb von 30 Tagen fällig.

Die Transaktionspreise für der Produktlinie ESG zugehörige Dienstleistungen und Produkte können Festpreise, variable Preise oder eine Kombination beider darstellen. Erfolgt die Abrechnung nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Leistung, liegt eine variable Gegenleistung vor. Insbesondere bei den Governance-Lösungen erfolgt die Abrechnung teilweise nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Leistung, sodass hier eine variable Gegenleistung vorliegt. Des Weiteren haben wir mit Kunden teilweise Mindestabnahmemengen vereinbart, die den Kunden unabhängig vom Umfang der tatsächlich in Anspruch genommenen Leistung in Rechnung gestellt werden. Die variablen Komponenten können sich daneben auch durch Erfolgshonorare und Zuschläge ergeben. Da hier mit Vertragsbeginn weder der Umfang der Inanspruchnahme noch der Preis für diese Leistungen hinreichend sicher bestimmbar sind, wird der variable Teil der Gegenleistung erst dann erfasst, wenn der Transaktionspreis bestimmt werden kann. Die Entgelte werden meist im Voraus erhoben und sind in der Regel 30 Tage nach Rechnungsstellung fällig. Bei Vertragsbeginn besteht die Erwartung, dass der Zeitraum zwischen der Erbringung der Dienstleistung und dem Erhalt der Gegenleistung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt, sodass keine wesentliche Finanzierungskomponente besteht. Zusätzliche Kosten für die Anbahnung eines Vertrages werden für Mehrjahresverträge aktiviert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Software Solutions bietet den Kunden Portfolioerstellungs- und Risikoanalyse-Software an. Hierbei wird unterschieden zwischen Software as a Service (SaaS), sowie On-Premise Lösungen. SaaS ist ein Cloud-basiertes Bereitstellungsmodell, wohingegen On-Premise Lösungen von den Kunden auf ihren eigenen Servern betrieben und gewartet werden. Die SaaS-Erlöse stammen aus Entgelten für SaaS-Lizenzen und SaaS-Leistungen, welche Dienstleistungen und Software-Updates, operative Dienste einschließlich Platform-as-a-Service/Hosting-Entgelte und BPaaS-Gebühren (Business Processes as a Service) umfassen. Die On-Premises-Erlöse stammen aus Entgelten für Lizenzen, Software-Updates und Supportdienstleistungen. Im Allgemeinen können Lizenzentgelte aus Abonnement- oder unbefristeten Lizenzverträgen resultieren. Abonnementverträge berechtigen zur Nutzung der Software für einen bestimmten Zeitraum, während unbefristete Softwarelizenzen den Kunden das Recht geben, die Software zu nutzen, solange der Vertrag über Software-Updates und Support besteht.

Erträge für Software Solutions werden teilweise zeitpunktbezogen und teilweise zeitraumbezogen über den Vertragszeitraum realisiert.

Lizenzentgelte werden entweder zeitpunktbezogen oder linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Bei On-Premise Lösungen kommt es dann zu einer zeitpunktbezogenen Erfassung, wenn mit Übergabe des Lizenzschlüssels an die Kunden alle vertraglichen Verpflichtungen erfüllt sind und der Kunde die Verfügungsgewalt über die Software erlangt. Bei SaaS-Verträgen wird die Softwarelizenz, sofern sie als eigenständige Leistungsverpflichtung eingestuft wird, zeitpunktbezogen zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem die Kontrolle auf den Kunden übergeht. Die Erlöse für Software-Updates und -Support werden sowohl bei SaaS als auch bei On-Premise Lösungen linear über die Vertragslaufzeit erfasst. SaaS-Dienste, welche Infrastrukturdienste, operative Dienste, digitale Portaldienste, Investment Accounting Services, Investment Operational Services, Data Management Services und Regulatory Reporting Platform Services umfassen, werden über die Vertragslaufzeit erfasst. Die Entgelte für sonstige Dienstleistungen („Professional Services“) ergeben sich in erster Linie aus der Implementierung. Hier werden die Erlöse zeitraumbezogen auf der Grundlage der geleisteten Arbeit für Zeit- und Dienstleistungsverträge erfasst. Festhonorarvereinbarungen werden auf der Grundlage des prozentualen Anteils an der Fertigstellung erfasst, es sei denn, der Kunde ist zur Abnahme verpflichtet. Zusätzliche Kosten bei der Anbahnung eines Vertrages (Verkaufsprovisionen) werden für Mehrjahresverträge aktiviert. Handelt es sich um Mehrjahresverträge mit einer „Opt-out“ Option wird nur die Mindestlaufzeit berücksichtigt. Die Methode zur Schätzung des Einzelveräußerungspreises für die Leistungsverpflichtungen „Softwarelizenz“ sowie „Updates und Support“ wurde überarbeitet. Aufgrund individueller Kostenanalysen kann der Einzelveräußerungspreis nun anhand interner Daten zu Kosten und Nutzern ermittelt und durch einen marktüblichen Aufschlag ergänzt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine präzisere Zuordnung der Umsatzerlöse.

Trading & Clearing

Das Segment Trading & Clearing umfasst vier Anlageklassen: Finanzderivate, Commodities, Wertpapiere und Devisen & Digitale Vermögenswerte. Der Großteil der Erträge wird zeitpunktbezogen erfasst.

Bei Finanzderivaten werden Erlöse durch Entgelte im Zusammenhang mit dem Matching, bzw. der Registrierung, Verwaltung und Regulierung von Transaktionen erzielt. Diese Transaktionen kommen teilweise über das Orderbuch von Eurex Deutschland zustande. Ebenfalls werden Erlöse mit Clearing- und Abwicklungsleistungen außerbörslicher Transaktionen („over the counter“, OTC) generiert. Hauptsächlich werden diese in Form von Buchungs- und Verwaltungsentgelten erzielt. Die Entgelte sowie ggf. gewährte Vergünstigungen sind in Preislisten bzw. Rundschreiben festgelegt. Die Gewährung von monatlichen Nachlässen für die Bereitstellung eines bestimmten Volumens oder Liquiditätsniveaus hängt maßgeblich von den monatlichen Gesamtvolumina bzw. der monatlichen Erfüllung bestimmter Vorgaben zur Liquiditätsbereitstellung ab.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zu Commodities gehören Kontrakte auf Strom und Gas, auf Emissionszertifikate sowie auf Frachtraten und Agrarprodukte. Erlöse werden hauptsächlich durch Entgelte erzielt, die auf den börslichen Handel und das Clearing von Rohstoff-Produkten erhoben werden. Die Transaktionsentgelte sind in der Preisliste festgelegt. Nachlässe werden hauptsächlich in Form von monatlichen Nachlässen für die Bereitstellung eines bestimmten Volumens bzw. Liquiditätsniveaus gewährt. Solche Nachlässe hängen von den monatlichen Gesamtvolumina bzw. der monatlichen Erfüllung bestimmter Vorgaben zur Liquiditätsbereitstellung ab.

Bei Finanzderivaten und Commodities stammen die Erlöse primär aus Transaktionen (z. B. Matching / Registrierung eines Kontrakts) und werden daher zeitpunktbezogen ausgewiesen, d. h. wenn gegenüber Kunden keine unerfüllten Verpflichtungen mehr bestehen. Entgelte für die Verwaltung von Finanzderivaten oder Rohstoffen werden dagegen zeitraumbezogen realisiert, da die Dienstleistung bis zu dem Zeitpunkt erbracht wird, an dem eine Transaktion geschlossen, gekündigt oder ausgelaufen ist.

Wertpapiere, die im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) notiert werden sollen, bedürfen grundsätzlich der Zulassung und Einführung oder der Einbeziehung durch die Geschäftsführung der FWB. Für diese Dienstleistungen (Zulassung, Einführung, Einbeziehung und Notierung) im regulierten Markt werden von der FWB Gebühren erhoben, die an die Deutsche Börse AG als Betreiber ausgekehrt werden. Die Umsatzerfassung im Bereich von Wertpapieren erfolgt primär zeitraumbezogen. So werden die Gebühren für Zulassung und Einbeziehung von Wertpapieren mit bestimmter Laufzeit in den geregelten Markt über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wertpapiere realisiert. Auch die Entgelte für die Einführung von Wertpapieren in den Freiverkehr werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wertpapiere erfasst. Die Methode zur Bestimmung des Leistungsfortschritts anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauer stellt den Leistungsfortschritt bis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung zutreffend dar. Bei den Notierungsgebühren im geregelten Markt und bei Gebühren für Notierungen im Freiverkehr handelt es sich um wiederkehrende Gebühren, die für zeitraumbezogene Dienstleistungen erhoben und auf Pro-rata-Basis realisiert werden.

Im Bereich Devisen & Digitale Vermögenswerte werden Erlöse hauptsächlich im Zusammenhang mit der Nutzung der Devisenhandelsplattform erzielt. Die Realisierung erfolgt zeitraumbezogen über die Vertragslaufzeit. Das Entgelt setzt sich zusammen aus einem fixen Zugangsentgelt und einem volumenabhängigen Nutzungsentgelt, welches monatlich in Rechnung gestellt wird.

Fund Services

Das Segment Fund Services bietet Dienstleistungen zur Standardisierung der Fondsverarbeitung sowie zur Steigerung der Effizienz und Sicherheit im Bereich des Vertriebs und der Administration von Investmentfonds an. Die angebotenen Services umfassen Orderrouting und -abwicklung, Vermögensverwaltung, Verwahrdienstleistungen sowie Vertrieb und Platzierung von Kapitalanlagen.

Grundsätzlich hängen die Erlöse weitgehend vom Volumen und Wert der verwahrten Fonds und von der Anzahl der bearbeiteten Aufträge und Transaktionen ab. Abwicklungsentgelte bezogen auf die Verwahrung von Fonds sowie die Verwaltung von Vertriebsverträgen werden zeitraumbezogen erfasst. Wir erfassen in den Umsatzerlösen monatliche Schätzungen, die auf den Marktdaten auf Kundenebene beruhen. Die Erlösschätzungen werden angepasst, sofern die Umstände dies erfordern. Dabei werden die entsprechenden Erhöhungen oder Minderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode ausgewiesen, in der die Anpassung erfolgte. Transaktionsbezogene Entgelte werden zeitpunktbezogen mit Erbringung der zugesagten Leistung realisiert. Das ist dann der Fall, sobald die Instruktionen eingegangen sind und Transaktionen verarbeitet werden. Die Leistung gilt zu diesem Zeitpunkt als erbracht. Die Entgelte sowie ggf. Rabatte sind in der Preisliste festgelegt. Die Leistungen

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

werden den Kunden in der Regel quartalsweise in Rechnung gestellt; die Gegenleistung ist nach Rechnungstellung meist innerhalb von 30 Tagen fällig.

Securities Services

Die Gruppe erzielt Erlöse aus Infrastrukturleistungen und Dienstleistungen für das Nachhandelsgeschäft, die Abwicklung von Wertpapiergeschäften sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Die Entgelte für das Abwicklungsgeschäft von Wertpapieren hängen in erster Linie von der Anzahl der Transaktionen ab, die über die Börsen und den außerbörslichen Handel stattfinden. Volumen und Wert der verwahrten Wertpapiere bestimmen hauptsächlich die Verwahrentgelte. Grundsätzlich beruht die Erlöserfassung auf den in der Preisliste festgelegten Preisen sowie entsprechend gewährten Nachlässen. Die Erfüllung der Verwahrleistung von Wertpapieren erfolgt über die gesamte Vertragsdauer und Kunden im Verwahrgeschäft erhalten zeitglich den Nutzen aus der erbrachten Leistung. Die Realisierung erfolgt zeitraumbezogen. Für das Abwicklungsgeschäft erfolgt die Realisierung zeitpunktbezogen. Für die Verwaltungsdienstleistungen, wie beispielsweise Corporate Events von Wertpapieren, werden Entgelte mit der Erbringung der zugesagten Leistung an die Kunden erfasst. Das ist dann der Fall, wenn die Instruktionen eingegangen sind und Transaktionen verarbeitet werden. Die Leistung gilt zu diesem Zeitpunkt als erbracht. Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich und gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen nehmen Kunden an einem Lastschriftverfahren teil, wodurch die Zahlung zeitnah nach Leistungserbringung erfolgt und keine Finanzierungskomponenten anfallen.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge sind Erträge, die nicht unserem typischen Geschäftsmodell zuzuordnen sind. Sie werden grundsätzlich realisiert, wenn Chancen und Risiken übergegangen sind. Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen gehören z. B. Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen und der Auflösung von Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Des Weiteren werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen Bewertungseffekte, wie z. B. Erträge aus Währungsdifferenzen aus dem Nicht-Bankgeschäft, ausgewiesen.

Volumenabhängige Kosten

Im Posten „Volumenabhängige Kosten“ werden Aufwendungen erfasst, die im direkten Zusammenhang mit den Umsatzerlösen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen stehen und nicht als Verringerung des Transaktionspreises zu behandeln sind. Es handelt sich um eigenständig abgrenzbare Sachverhalte, die insbesondere von folgenden Faktoren direkt abhängen:

- der Anzahl bestimmter Handels- und Abwicklungstransaktionen,
- dem Verwahrvolumen und dem Volumen der globalen Wertpapierfinanzierung,
- dem Umfang erworbener Daten,
- den Vertriebsprovisionen an Vertriebsparteien für den Vertrieb von Kapitalanlagen,
- „Revenue-Sharing“-Vereinbarungen bzw. „Maker-Taker“-Preismodellen.

Unter letzterem versteht man Preismodelle, bei denen Akteure, die die Liquidität im Markt durch Limitorders erhöhen, für passiv ausgeführte Orders eine Vergütung oder einen Rabatt erhalten.

Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften

Das Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Geldanlage überschüssiger Liquidität sowie aus der Fair Value-Bewertung von Fremdwährungsgeschäften. Des Weiteren sind Erträge und Aufwendungen aus Währungsdifferenzen, die aus Finanzinstrumenten des Bankgeschäftes resultieren, enthalten. In einem negativen Zinsumfeld können zudem Zinserträge aus Guthaben, die Kunden bei uns halten, erzielt werden. Darüber hinaus sind Zinsvergütungen für Kundenguthaben (positives Zinsumfeld) und aus Geldanlagen (negatives Zinsumfeld) wie auch Bereitstellungsgebühren für Kreditlinien sowie Entgelte für hinterlegte Sicherheiten in diesem Posten enthalten. Zinserträge und Zinsaufwendungen

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

werden effektivzinsgerecht auf Tagesbasis berechnet und abgegrenzt sowie bei Fälligkeit realisiert. Zudem werden in diesem Posten Wertberichtigungen aus Finanzinstrumenten sowie Erträge aus der Herabsetzung von Verbindlichkeiten, die das Bankgeschäft betreffen, gezeigt.

Zusammensetzung des Treasury-Ergebnisses aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften

in Mio. €	2025	2024
Zinserträge aus positivem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.001	2.955
Zinsaufwendungen aus positivem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	– 1.140	– 1.898
Zinserträge aus negativem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2	3
Zinsaufwendungen aus negativem Zinsumfeld		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	– 0	– 11
Nettozinsergebnis	**863**	**1.049**
Sonstiges Bewertungsergebnis	– 26	0
Summe	**837**	**1.050**

Der deutliche Rückgang der Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten ist im Wesentlichen auf ein niedrigeres Zinsniveau gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Das sonstige Bewertungsergebnis in Höhe von – 26 Mio. € (2024: 0 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von finanziellen Vermögenswerten des Bankgeschäfts in Höhe von – 1.499 Mio. € (2024: 791 Mio. €) und finanziellen Verbindlichkeiten des Bankgeschäfts in Höhe von 1.807 Mio. € (2024: – 809 Mio. €), aus der Bewertung von Fremdwährungsderivaten in Höhe von – 333 Mio. € (2024: 1 Mio. €) sowie aus übrigen Bewertungen in Höhe von – 1 Mio. € (2024: 17 Mio. €).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 35 Mio. € (2024: 26 Mio. €) resultieren im Wesentlichen aus Währungsdifferenzen in Höhe von 10 Mio. € (2024: 9 Mio. €), aus einem Einmaleffekt von rund 10 Mio. € resultierend aus einer Rückerstattung einer Kompensationszahlung aus der Beendigung der Vereinbarung zwischen EEX und Nasdaq, aus Erträgen aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 4 Mio. € (2024: 3 Mio. €) sowie aus Erträgen aus Geschäftsbesorgung in Höhe von 1 Mio. € (2024: 1 Mio. €).

05 Personalaufwand

Zusammensetzung des Personalaufwands

in Mio. €	2025	2024
Löhne und Gehälter	1.233	1.203
Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung	45	74
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	64	63
Sonstige Personalaufwendungen	149	130
Soziale Abgaben	231	211
Summe	**1.722**	**1.681**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

06 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

in Mio. €	2025	2024
Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung	288	267
IT-Kosten	267	238
Steuern, Versicherungen, Beiträge, allgemeine Verwaltung	115	143
Werbe-, Marketing- und Repräsentationsaufwendungen	73	70
Übrige	68	70
Summe	**812**	**788**

Die Kosten für IT-Dienstleister und sonstige Beratung betreffen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Software. Ferner enthalten diese Kosten Aufwendungen für strategische und rechtliche Beratungsdienstleistungen sowie für Prüfungstätigkeiten.

Zusammensetzung der Abschlussprüferhonorare

	2025		2024	
in Mio. €	PwC Netzwerk	Davon PwC GmbH	PwC Netzwerk	Davon PwC GmbH
Abschlussprüfungsleistungen	11	6	12	6
Andere Bestätigungsleistungen	3	2	1	1
Steuerberatungsleistungen	–	–	–	–
Sonstige Leistungen	0	0	0	0
Summe	**14**	**8**	**13**	**7**

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) betraf vor allem die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen. Prüfungsintegriert erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen. Andere Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen Comfort Letter-Leistungen, gesetzlich oder vertraglich vorgesehene betriebswirtschaftliche Prüfungen in Bezug auf interne Systeme und Kontrollen, die inhaltliche Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung mit begrenzter Sicherheit sowie die freiwillige inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts. Sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Schulungen sowie die Bereitstellung von Zugang zu Fachinformationen.

07 Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden neben dem Ergebnis aus der at Equity Bilanzierung auch Bewertungseffekte, Dividendenzahlungen, Ausschüttungen sowie deren Fremdwährungseffekte und Wertminderungen erfasst. Gewinne oder Verluste aus zum Fair Value erfolgswirksam bewerteten Finanzanlagen werden auf Nettobasis in der Periode ihrer Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Ausschüttungen aus Fondsanteilen und Dividendenzahlungen werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst, sobald ein Anspruch auf deren Erhalt besteht und es sich nicht um eine Substanzausschüttung handelt.

Zusammensetzung des Ergebnisses aus Finanzanlagen

in Mio. €	2025	2024
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	9	7
Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen	– 0	1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen	– 2	– 7
Ergebnis aus Derivaten	18	38
Ergebnis aus Hedge Accounting	– 4	– 3
Summe	**20**	**36**

Zur Entwicklung der Finanzanlagen siehe Erläuterung 13.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

08 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis umfasst Zinserträge und -aufwendungen, die nicht im Zusammenhang mit dem Bankgeschäft der Gruppe stehen und damit nicht Teil der Nettoerlöse sind. Zinserträge und -aufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments erfasst. Zinserträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinsaufwendungen werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Des Weiteren werden unter dieser Position Bewertungseffekte aus Zinsderivaten inklusive Zinssicherungsgeschäften gezeigt. Außerdem enthält diese Position auch Bewertungseffekte aus Fremdwährungsderivaten, sofern sie im Zusammenhang mit Treasury-Aktivitäten im Nicht-Bankgeschäft stehen.

Zusammensetzung der Finanzerträge

in Mio. €	2025	2024
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	29	22
Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	1	1
Bewertungsergebnis aus Fremdwährungsderivaten	4	–
Zinserträge auf Steuererstattungen	4	8
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	9	20
Summe	**47**	**50**

Zusammensetzung der Finanzaufwendungen

in Mio. €	2025	2024
Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten[1]	146	153
Transaktionskosten aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	8	9
Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0	0
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	13	10
Bewertungsergebnis aus Fremdwährungsderivaten	1	13
Zinsaufwendungen auf Steuern	4	11
Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	3	4
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	26	5
Summe	**200**	**205**

1) Darin enthalten sind 11 Mio. € (2024: 11 Mio. €) Zeitwertgewinne aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Cashflow Risikos aus Anleiheemissionen designiert sind.

09 Ertragsteuern

Auswirkungen der globalen Mindeststeuer (Pillar II)

Der Konzern qualifiziert als multinationales Unternehmen im Rahmen der OECD Pillar II Modellregeln, die mit Wirkung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2024 in die nationale Gesetzgebung von Deutschland übernommen wurden.

Gemäß dieser Gesetzgebung ist der Konzern verpflichtet, eine Mindestbesteuerung der Gewinne aller zu einer Jurisdiktion gehörenden Konzerneinheiten unter Berücksichtigung der lokalen Ergänzungssteuern (OECD: Qualified Domestic Top-Up Tax) und der Ergänzungssteuer aufgrund der sogenannten Primärergänzungssteuerregelung (OECD: Income Inclusion Rule) mit einem Mindeststeuersatz von 15 Prozent sicherzustellen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Entsprechend erfasste der Konzern im Berichtsjahr für die betroffenen Tochterunternehmen und Betriebsstätten einen Steueraufwand für Ergänzungssteuern in Höhe von 6 Mio. € (2024: 10 Mio. €). Dieser entfällt, wie im Vorjahr, im Wesentlichen auf die Geschäftstätigkeiten des Konzerns in der Schweiz und entspricht einem Anteil am tatsächlichen Ertragsteueraufwand von 0,8 Prozent (2024: 1,5 Prozent). Unternehmen mit einer effektiven Steuerrate von unter 15 Prozent tragen den Ergänzungssteueraufwand grundsätzlich proportional zu ihrem wirtschaftlichen Anteil an der gesamten nationalen Ergänzungssteuer.

Ansatz und Bewertung

Die Deutsche Börse Group unterliegt den jeweiligen Steuergesetzen der Länder, in denen sie operativ tätig ist und Einkünfte erzielt. Soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuerbehörde die angesetzten Beträge oder die den Steuererklärungen zugrunde liegenden rechtlichen Beurteilungen nicht akzeptieren wird (unsichere Steuerposition), werden basierend auf der bestmöglichen Einschätzung des erwarteten Mittelabflusses entsprechende Steuerrückstellungen gebildet. Steuerforderungen werden dann erfasst, wenn ihre Realisation als nahezu sicher eingeschätzt wird. Das Ermessen bei der Einschätzung von unsicheren Steuerpositionen wird neu ausgeübt, wenn sich die relevanten Tatsachen oder deren rechtliche Beurteilung (bspw. Änderung der Rechtsprechung) ändern.

Die latenten Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Wertansatz und dem Wertansatz nach IFRS können bei der künftigen Nutzung bzw. Veräußerung von Aktiva oder bei der Erfüllung von Verbindlichkeiten zu steuerlichen Be- oder Entlastungen führen. Diese Differenzen werden der Ermittlung der latenten Steuern zugrunde gelegt. Die Abgrenzungen werden mit den Steuersätzen berechnet, die bei Umkehr der zeitlich befristeten Unterschiede nach heutigen Verhältnissen zu erwarten sind und die bis zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Die im Jahr 2023 vom IASB veröffentlichten Änderungen zu IAS 12 (Internationale Steuerreform – Pillar II Modellregeln) sehen eine temporäre Ausnahme von der Pflicht zur Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit der Einführung der globalen Mindestbesteuerung vor. Dies wurde im Konzern entsprechend umgesetzt.

Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden aktive latente Steuern nur in dem Umfang gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Zusammensetzung des Ertragsteueraufwands

in Mio. €	2025	2024
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/(-ertrag)	**758**	**685**
der laufenden Periode	777	715
aus Vorperioden	– 19	– 30
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	**– 5**	**13**
aus temporären Differenzen	– 11	11
aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen	7	6
aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder der Steuersätze	– 7	3
aus Vorperioden	6	– 6
Summe Ertragsteueraufwand	**753**	**699**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Verteilung des Ertragsteueraufwands auf Inland und Ausland

in Mio. €	2025	2024
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	**758**	**685**
Inland	412	351
Ausland	346	334
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	**– 5**	**13**
Inland	– 15	16
Ausland	10	– 2
Summe Ertragsteueraufwand	**753**	**699**

Für die Berechnung der tatsächlichen Steuern für die deutschen Konzerngesellschaften wurden im Berichtsjahr Steuersätze von 27,4 bis 31,9 Prozent angewandt (2024: 27,4 bis 31,9 Prozent). Diese berücksichtigen die Gewerbeertragsteuer mit Sätzen von 11,6 bis 16,1 Prozent (2024: 11,6 bis 16,1 Prozent), die Körperschaftsteuer mit 15 Prozent (2024: 15 Prozent) und den Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (2024: 5,5 Prozent) auf die Körperschaftsteuer.

Am 19. Juli 2025 ist das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland in Kraft getreten. Damit wird der aktuell geltende Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent mit Wirkung zum 1. Januar 2028 schrittweise um jährlich einen Prozentpunkt verringert, bis er ab dem Jahr 2032 nur noch 10 Prozent beträgt.

Für die Berechnung der latenten Steuern für die deutschen Konzerngesellschaften wurden die künftig niedrigeren Steuersätze auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen und Verlustvorträge angewandt, soweit deren zeitliche Umkehrung bzw. Realisation erst nach dem 31. Dezember 2027 erfolgt. Infolgedessen wurden die latenten Steuern mit Steuersätzen in einer Bandbreite von 22,1 bis 31,9 Prozent bewertet (2024: 27,4 bis 31,9 Prozent). Die Umbewertung der latenten Steueransprüche und -schulden infolge der geänderten Steuersätze führte im Berichtsjahr zu einem Steuerertrag in Höhe von 8 Mio. €.

Für die luxemburgischen Konzerngesellschaften wurden Steuersätze von 23,9 bis 27,2 Prozent (2024: 24,9 bis 27,2 Prozent) angewandt. Für die Konzerngesellschaften in den übrigen Ländern (siehe Erläuterung 36) wurden Steuersätze (ohne nationale Ergänzungssteuern) von 11,8 Prozent in der Schweiz bis 31,6 Prozent in USA (2024: 11,8 bis 35,0 Prozent) angewandt.

Im Berichtsjahr wurde der tatsächliche Ertragsteueraufwand durch Nutzung bislang nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge um 1 Mio. € gemindert (2024: 1 Mio. €). Es entstand ein latenter Steuerertrag aus bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten in Höhe von 2 Mio. € (2024: 3 Mio. €). Aus Änderungen der Wertberichtigung von abzugsfähigen temporären Differenzen ergab sich kein latenter Steueraufwand (2024: null).

Die folgende Tabelle weist die Wertansätze der latenten Steueransprüche und -schulden zum Bilanzstichtag aufgegliedert nach Bilanzposten und Verlustvorträgen aus.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zusammensetzung der latenten Steuern

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögenswerte	**48**	**86**	**– 785**	**– 841**
Selbst erstellte Software	10	19	– 122	– 108
Andere immaterielle Vermögenswerte	38	68	– 663	– 732
Finanzanlagen	3	6	– 40	– 42
Übrige Vermögenswerte	30	20	– 83	– 83
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	44	– 20	– 22
Sonstige Rückstellungen	36	41	– 15	– 9
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	69	79	– 36	– 44
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	26	33	–	–
Latente Steuern (vor Saldierung)	**249**	**309**	**– 979**	**– 1.041**
davon erfolgswirksam bilanziert	237	284	– 931	– 995
davon erfolgsneutral bilanziert[1]	12	25	– 48	– 46
Saldierung der latenten Steuern	– 230	– 284	230	284
Summe	**19**	**25**	**– 749**	**– 757**

1) Hinsichtlich der Angaben zu den latenten Steuern, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, siehe Erläuterung 17.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge von 155 Mio. € (2024: 139 Mio. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden. Diese noch nicht genutzten Verlustvorträge entfallen zu 4 Mio. € auf das Inland und zu 151 Mio. € auf das Ausland (2024: Inland 4 Mio. €, Ausland 135 Mio. €). Von den Verlustvorträgen der ausländischen Konzerngesellschaften entfallen 79 Mio. € (2024: 65 Mio. €) auf die Schweiz und 32 Mio. € (2024: 23 Mio. €) auf Luxemburg.

Die steuerlichen Verlustvorträge in der Schweiz können gegebenenfalls zukünftig den Steueraufwand für die nationale Ergänzungssteuer mindern. In der Schweiz können diese Verlustvorträge bis zu sieben Jahre lang vorgetragen werden.

In Luxemburg können steuerliche Verlustvorträge, soweit sie vor dem 1. Januar 2017 entstanden sind, zeitlich unbefristet vorgetragen werden. Der Vortrag von Verlusten, die nach dem 31. Dezember 2016 entstehen, ist auf 17 Jahre begrenzt.

Es bestehen keine nicht ausgewiesenen passiven latenten Steuern auf künftige Dividenden von Tochter- und assoziierten Unternehmen sowie auf Gewinne aus der Veräußerung von solchen Unternehmen (2024: null).

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

in Mio. €	2025	2024
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	2.857	2.745
Erwarteter Ertragsteueraufwand	731	714
Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze	2	1[1]
Auswirkungen nicht abzugsfähiger Aufwendungen	40	34[1]
Auswirkungen steuerfreier Erträge	– 3	– 3
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	– 1	– 1
Veränderungen der Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	5	3
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	– 7	3
Sonstige	– 0	– 16
Ertragsteueraufwand der laufenden Periode	**766**	**734**
Ertragsteueraufwand aus Vorperioden	– 13	– 35
Summe Ertragsteueraufwand	**753**	**699**

1) Es wurden Umgliederungen von 7 Mio. € für die Vorjahreszahlen vorgenommen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zur Ermittlung des erwarteten Ertragsteueraufwands wird das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Jahr 2025 angenommenen Gesamtsteuersatz der Gruppe von 25,6 Prozent (2024: 26,0 Prozent) multipliziert. Dieser entspricht dem gewichteten durchschnittlichen Steuersatz sämtlicher Konzerngesellschaften im In- und Ausland.

Zum 31. Dezember 2025 lag die berichtete effektive Ertragsteuerquote bei 26,4 Prozent (2024: 25,5 Prozent).

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10 Immaterielle Vermögenswerte

Ansatz und Bewertung

Immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Beginn der Softwarenutzung über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für selbst erstellte Software Releases wird grundsätzlich eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von sieben Jahren angenommen, für neu entwickelte Systeme wird eine Nutzungsdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Entgeltlich erworbene Software wird grundsätzlich planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In Abhängigkeit von dem jeweiligen Erwerb beläuft sich die voraussichtliche Nutzungsdauer auf drei bis sieben Jahre. Die Abschreibungsperiode für immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer wird mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Sofern sich die erwartete Nutzungsdauer von vorangegangenen Schätzungen unterscheidet, wird die Abschreibungsperiode entsprechend angepasst.

Die anderen immateriellen Vermögenswerte wurden vor allem im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben und betreffen insbesondere Markennamen, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand sowie Börsenlizenzen. Die Anschaffungskosten entsprechen dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. In Abhängigkeit von der jeweiligen Erwerbstransaktion beläuft sich die voraussichtliche Nutzungsdauer für Markennamen mit einer begrenzten Laufzeit auf 5 bis 20 Jahre, für Teilnehmer- und Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestand auf 4 bis 24 Jahre sowie bei weiteren immateriellen Vermögenswerten auf 2 bis 20 Jahre.

Börsenlizenzen und bestimmte Markennamen weisen keine zeitlich begrenzte Gültigkeit auf. Zudem besteht die Absicht, sie im Rahmen der allgemeinen Geschäftsstrategie beizubehalten. Folglich wird von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen.

Bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, werden die immateriellen Vermögenswerte ausgebucht.

Werthaltigkeitstest

Zeitpunkt und Testebene

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der Buchwert dem erzielbaren Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten) gegenübergestellt, um die Höhe der ggf. vorzunehmenden Wertminderung zu ermitteln. Wenn für einen Vermögenswert individuell kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) ermittelt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Erwerbszeitpunkt den identifizierbaren ZGEs oder Gruppen von ZGEs, die voraussichtlich Synergien aus der jeweiligen Erwerbstransaktion ziehen, zugeordnet. Diese Ebene stellt die niedrigste Ebene dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird (im Folgenden: Berichtseinheiten). Sofern sich Änderungen in der Struktur der Berichtseinheiten ergeben, beispielsweise durch eine Neusegmentierung, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte unter Berücksichtigung der relativen Fair Values auf die neu definierten Berichtseinheiten allokiert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, werden immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte) oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft. Die Werthaltigkeitstests für Berichtseinheiten (ZGEs oder Gruppen von ZGEs mit zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgen jeweils zum 1. Oktober eines Geschäftsjahres.

Ermittlung erzielbarer Betrag

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird zunächst der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Nur sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten den Buchwert nicht übersteigt, wird die Ermittlung eines möglicherweise höheren Nutzungswerts erwogen. Da im abgelaufenen Geschäftsjahr keine bindenden Verkaufstransaktionen oder Marktpreise für die jeweiligen Vermögenswerte bzw. ZGEs oder Berichtseinheiten vorlagen, erfolgte die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Basis von abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen (Discounted Cashflow-Verfahren – im Wesentlichen Inputfaktoren Level 3).

Die Bewertungen basieren auf der vom Vorstand genehmigten Unternehmensplanung, welche um die mittelfristige Erwartung des jeweiligen Geschäftsbereichs erweitert wird. Der Detailplanungszeitraum erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren und endet bei ZGEs sowie Berichtseinheiten, denen ein Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet ist, in einer ewigen Rente. In begründeten Ausnahmefällen, insbesondere sofern nach fünf Jahren kein eingeschwungener Zustand der ZGE bzw. Berichtseinheit erreicht ist, wird der Detailplanungszeitraum entsprechend um eine Übergangsphase von bis zu fünf Jahren mit abnehmenden Wachstumsraten bis zur ewigen Rente ergänzt. Diese ausgeweiteten Planungszeiträume kommen bei den Berichtseinheiten ISS STOXX sowie SimCorp Axioma zur Anwendung.

Die Annahmen zur künftigen Geschäftsentwicklung basieren auf internen Einschätzungen und Erfahrungswerten des Managements, die regelmäßig mit der allgemeinen Erwartung externer Investoren oder Marktstudien abgeglichen werden.

Wesentliche Annahmen auf der Erlösseite betreffen Einschätzungen zu Transaktions- bzw. Absatzpreisen, Handelsvolumen, verwahrtem Vermögen und Kundenstammentwicklung. Diese werden insbesondere durch künftige Entwicklungen zum Stand und der Volatilität der Kapitalmärkte, Zinssätze, Wechselkurse und Inflationsraten sowie Veränderungen des regulatorischen Umfelds und das allgemeine Wachstum des Bruttoinlandprodukts beeinflusst.

Die künftige Kostenentwicklung ist maßgeblich durch erwartete Investitionen in das Sach- und Humankapital des jeweiligen Geschäftsbereichs geprägt und wird hauptsächlich durch die Marktstellung, technologische oder regulatorische Veränderungen, die geografische Ausrichtung des Mitarbeiterstamms sowie künftige Gehalts- und Inflationserwartungen beeinflusst. Grundsätzlich wird bei den Kosten von einer Skalierbarkeit des Geschäftsmodells ausgegangen.

Zur Diskontierung der geplanten Zahlungsströme werden für jeden Vermögenswert bzw. jede ZGE oder Berichtseinheit individuelle Kapitalkosten ermittelt. Diese basieren auf Marktdaten, die beispielsweise Beta-Faktoren, Fremdkapitalkosten sowie die Kapitalstruktur der jeweiligen Peer Group beinhalten. Das potenzielle Wachstum der jeweiligen ZGE sowie Berichtseinheit wird in der ewigen Rente mittels Abschlags auf den Zinssatz berücksichtigt, welcher das langfristige Wachstumspotenzial des jeweiligen Geschäftsbereichs reflektiert. Die Ergebnisse der Werthaltigkeitstests werden zur Plausibilisierung mittels marktorientierter Multiplikator-Verfahren gegen die Erwartungen von Analysten sowie die gesamte Marktkapitalisierung der Gruppe (Sum-of-the-Parts) abgeglichen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wertminderung oder Wertaufholung

Wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes oder der ZGE bzw. Berichtseinheit niedriger ist als der entsprechende Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst und der Nettobuchwert auf seinen erzielbaren Betrag verringert. Sofern der Buchwert einer Berichtseinheit (welcher ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist) höher ist als der erzielbare Betrag, wird der Wertminderungsaufwand zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und danach den anderen Vermögenswerten im Verhältnis ihrer Buchwerte.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine in den Vorjahren vorgenommene Wertminderung für langfristige Vermögenswerte (außer für Geschäfts- oder Firmenwerte) nicht mehr zutreffend ist. In diesem Fall wird der Buchwert des bzw. der Vermögenswerte der ZGE bzw. Berichtseinheit erfolgswirksam erhöht. Der Höchstbetrag dieser Zuschreibung ist begrenzt auf den Buchwert, der sich ergeben hätte, ohne dass eine Wertminderung in Vorperioden erfasst worden wäre. Wertaufholungen für Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Erworbene Software	Selbst erstellte Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung	Andere immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2024	**837**	**1.648**	**8.213**	**138**	**3.500**	**14.336**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	4	–	11	–	1	16
Zugänge	13	33	–	258	4	307
Abgänge	– 3	–	–	–	–	– 3
Umgliederungen	– 3	221	–	– 218	–	– 0
Währungsdifferenzen	11	4	130	1	53	198
Anschaffungskosten zum 31.12.2024	**858**	**1.905**	**8.354**	**179**	**3.558**	**14.855**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	10	–	47	–	5	61
Zugänge	8	159	0	163	1	331
Abgänge	– 8	– 0	–	– 0	– 0	– 8
Umgliederungen	– 0	145	–	– 145	–	0
Währungsdifferenzen	– 23	– 15	– 265	– 2	– 109	– 414
Anschaffungskosten zum 31.12.2025	**844**	**2.194**	**8.137**	**196**	**3.454**	**14.825**
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2024	**258**	**1.114**	**–**	**20**	**465**	**1.857**
Planmäßige Abschreibung	90	118	–	–	115	324
Wertminderungsaufwand	1	16	–	0	–	16
Abgänge	– 3	–	–	– 0	–	– 3
Umgliederungen	1	– 1	–	0	–	0
Währungsdifferenzen	6	3	–	–	9	18
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2024	**354**	**1.250**	**–**	**20**	**589**	**2.212**
Planmäßige Abschreibung	82	155	–	–	114	351
Wertminderungsaufwand	–	1	–	0	–	1
Abgänge	– 8	–	–	–	– 0	– 8
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–
Währungsdifferenzen	– 16	– 7	–	– 0	– 20	– 43
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2025	**412**	**1.399**	**–**	**20**	**683**	**2.514**
Buchwert zum 31.12.2024	504	655	8.354	160	2.969	12.643
Buchwert zum 31.12.2025	**432**	**795**	**8.137**	**176**	**2.772**	**12.312**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Entwicklung der anderen immateriellen Vermögenswerte nach Kategorien

in Mio. €	Markennamen	Teilnehmer- und Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestand	Börsenlizenzen	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Stand zum 01.01.2024	**1.021**	**1.986**	**25**	**4**	**3.035**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	1	–	–	1
Zugänge	–	2	–	2	4
Planmäßige Abschreibung	– 2	– 112	– 0	– 1	– 115
Währungsdifferenzen	11	32	1	–	44
Stand zum 31.12.2024	1.030	1.909	26	5	2.969
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	5	–	–	5
Zugänge	0	– 0	–	1	1
Planmäßige Abschreibung	– 2	– 111	– 0	– 2	– 114
Währungsdifferenzen	– 23	– 63	– 3	– 0	– 89
Stand zum 31.12.2025	**1.005**	**1.739**	**23**	**4**	**2.772**

Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

	Buchwert zum		Restabschreibungsdauer zum	
	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €	31.12.2025 Jahre	31.12.2024 Jahre
Kundenbeziehung SimCorp	763	797	22,8	23,8
Kundenbeziehung ISS	343	408	17,1	18,1
Kundenbeziehung Clearstream Fund Centre	206	228	14,8	15,8
Kundenbeziehung 360T	129	139	12,8	13,8

Software und geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung

Forschungskosten werden als laufender Aufwand in der Periode ihrer Entstehung und Entwicklungskosten eines selbst erstellten immateriellen Vermögenswertes nur dann aktiviert, wenn die Definitions- und Ansatzkriterien gemäß IAS 38 für einen immateriellen Vermögenswert erfüllt sind und eine Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten möglich ist.

Die zu aktivierenden Entwicklungskosten enthalten direkt zurechenbare Kosten für Arbeitnehmende, bezogene Dienstleistungen und Arbeitsplatzumgebungen, inklusive anteiliger indirekter Kosten, die der Vorbereitung zur Nutzung des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, wie die Kosten der Infrastruktur zur Softwareentwicklung. Entwicklungskosten, die die

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Voraussetzungen einer Aktivierung nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst. Zinsaufwendungen, die nicht einer der jeweiligen Entwicklungen direkt zugerechnet werden können, werden erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Gesamtsumme der Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 2025 512 Mio. € (2024: 476 Mio. €), davon sind 322 Mio. € aktiviert (2024: 291 Mio. €).

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests ergab sich im Jahr 2025 ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 1 Mio. € (2024: 16 Mio. €). Der Ausweis erfolgt in der Position „Abschreibung und Wertminderungsaufwand“.

Im Vorjahr führte die Neuausrichtung des Geschäftsbereichs mit digitalen Vermögenswerten und einer damit einhergehenden Änderung der internen Berichtsstruktur zu einer Reallokation des Geschäfts- oder Firmenwerts von der Berichtseinheit Xetra auf die Berichtseinheit 360T & Digital Assets. Die Neuzuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf die entsprechenden Berichtseinheiten und deren Entwicklung kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach (Gruppen von) ZGEs

in Mio. €	SimCorp Axioma	ISS STOXX	Eurex	EEX	360T & Digital Assets	Xetra	Fund Services	Securities Services	Summe
Stand zum 01.01.2024	**2.473**	**1.979**	**1.380**	**133**	**246**	**71**	**805**	**1.126**	**8.213**
Reallokation aufgrund Änderung der Berichtsstruktur	–	–	–	–	5	– 5	–	–	–
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	11	–	–	–	–	–	–	11
Währungsdifferenzen	7	117	4	3	4	– 1	– 6	1	130
Stand zum 31.12.2024	**2.480**	**2.108**	**1.384**	**137**	**255**	**65**	**800**	**1.127**	**8.355**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	33	14	–	–	–	–	–	–	47
Währungsdifferenzen	– 19	– 227	– 8	– 7	– 7	0	4	– 2	– 265
Stand zum 31.12.2025	**2.494**	**1.895**	**1.376**	**130**	**248**	**65**	**804**	**1.125**	**8.137**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2025

(Gruppen von) ZGEs	Allokierter Buchwert Mio. €	Risikofreier Zinssatz %	Marktrisiko-prämie %	Diskontie-rungssatz %	Langfristige Wachstumsrate %	CAGR[1] Netto-erlöse %	CAGR[1] Operative Kosten %
Geschäfts- oder Firmenwerte (Berichtseinheit) — 01.10.2025							
SimCorp Axioma[2]	2.498	3,2/4,8	6,0/5,0	7,3/8,2	2,0/2,0	6,1	4,1
ISS STOXX[2]	2.123	3,2/4,8	6,0/5,0	8,0/9,0	2,0/2,3	4,7	1,3
Eurex	1.402	3,2	6,0	7,4	1,5	4,9	3,3
Securities Services	1.128	3,2	6,0	8,4	1,0	2,5	3,2
Fund Services	803	3,2	6,0	9,3	2,0	7,3	3,1
360T & Digital Assets	250	3,2	6,0	8,9	1,5	11,0	3,4
EEX	174	3,2	6,0	7,4	1,5	6,7	3,2
Xetra	91	3,2	6,0	7,2	1,0	1,4	2,3
Markennamen und Börsenlizenzen (ZGE) — 31.12.2025							
STOXX	420	3,3	5,5	7,4	2,0	6,4	1,8
SimCorp	359	3,3	5,5	6,8	2,0	6,5	4,6
ISS	111	4,7	5,0	8,6	2,3	4,5	1,3
Axioma	62	4,7	5,0	7,8	2,0	5,8	3,8
Nodal	27	4,7	5,0	8,0	1,5	3,5	4,2
360T Core	20	3,3	5,5	7,3	1,5	6,1	2,9
Kneip	15	3,1	5,5	8,3	2,0	10,8	3,6
EEX Core	14	3,3	5,5	7,0	1,5	6,7	3,4
360TGTX	2	3,7	5,0	7,4	1,5	6,7	5,7

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche jährliche implizite Wachstumsrate.
2) Die Gruppe von ZGEs beinhaltet ZGEs, die Geschäftstätigkeiten in unterschiedlichen Währungsräumen erbringen (Euro und US-Dollar). Somit erfolgen ggf. abweichende Angaben zu den individuellen Kapitalkostenparametern der einzelnen Werthaltigkeitstest, welche in der Gruppe von ZGEs enthalten sind. Der Fair Value Beitrag zur Gruppe von ZGEs „SimCorp Axioma“ beträgt 87 Prozent für die ZGE „SimCorp“ und 13 Prozent für die ZGE „Axioma“. Der Fair Value Beitrag zur Gruppe von ZGEs „ISS Stoxx“ beträgt 34 Prozent für die ZGE „ISS“ und 66 Prozent für die ZGE „Stoxx“.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Werthaltigkeitstests im Jahr 2024

(Gruppen von) ZGEs	Allokierter Buchwert Mio. €	Risikofreier Zinssatz %	Marktrisiko-prämie %	Diskontie-rungssatz %	Langfristige Wachstumsrate %	CAGR[1] Netto-erlöse %	CAGR[1] Operative Kosten %
Geschäfts- oder Firmenwerte (Berichtseinheit) — 01.10.2024							
SimCorp Axioma[2]	2.471	2,6/4,4	6,5/5,0	8,5/8,8	2,0	7,4	3,7
ISS STOXX[2]	1.967	4,4/2,6	5,0/6,5	9,3/8,9	2,3/2,0	5,7	2,6
Eurex	1.379	2,6	6,5	7,8	1,5	5,3	4,4
Securities Services	1.126	2,6	6,5	6,1	1,0	1,3	3,6
Fund Services	798	2,6	6,5	7,2	2,0	7,8	2,6
360T & Digital Assets	251	2,6	6,5	6,5	1,5	10,0	5,9
EEX	133	2,6	6,5	7,7	1,5	6,4	4,2
Xetra	64	2,6	6,5	7,5	1,0	1,0	2,7
Markennamen und Börsenlizenzen (ZGE) — 31.12.2024							
STOXX	420	2,5	6,5	8,3	2,0	5,6	2,7
SimCorp	359	2,5	6,5	7,7	2,0	7,3	4,4
ISS	126	4,7	5,0	9,2	2,3	5,7	2,6
Axioma	69	4,7	5,0	8,6	2,0	6,8	4,2
Nodal	31	4,7	5,0	8,6	1,5	3,3	5,3
360T Core	20	2,5	6,5	6,2	1,5	6,1	4,2
Kneip	15	2,5	6,5	6,6	2,0	14,1	7,6
EEX Core	13	2,5	6,5	7,6	1,5	5,9	2,1
360TGTX	2	4,2	5,0	6,9	1,5	8,1	5,8

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche jährliche implizite Wachstumsrate.
2) Die Gruppe von ZGEs beinhaltet ZGEs, die Geschäftstätigkeiten in unterschiedlichen Währungsräumen erbringen (Euro und US-Dollar). Somit erfolgen ggf. abweichende Angaben zu den individuellen Kapitalkostenparametern der einzelnen Werthaltigkeitstest, welche in der Gruppe von ZGEs enthalten sind. Der Fair Value Beitrag zur Gruppe von ZGEs „SimCorp Axioma“ beträgt 89 Prozent für die ZGE „SimCorp“ und 11 Prozent für die ZGE „Axioma“. Der Fair Value Beitrag zur Gruppe von ZGEs „ISS Stoxx“ beträgt 47 Prozent für die ZGE „ISS“ und 53 Prozent für die ZGE „Stoxx“.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen werden für möglich erachtete Änderungen an den Planannahmen für WACC (Weighted Average Cost of Capital), Wachstumsrate in der ewigen Rente, Wachstumsraten für die Nettoerlöse und der operativen Kosten vorgenommen, um potenzielle Risiken für künftige Wertminderungen zu identifizieren. Mit Ausnahme der in der folgenden Tabelle aufgezeigten Berichtseinheit würde sich bei keiner der o. g. ZGEs bzw. Berichtseinheiten bei Änderung einer der genannten Parameter, jeweils unter Beibehaltung der Annahmen zu den anderen Paramatern, eine Wertminderung ergeben.

Veränderung Parameter

				CAGR[1]	
Berichtseinheit/ZGE	Differenz erzielbarer Betrag zu Buchwert Mio. €	Langfristige Wachstumsrate Prozentpunkte	Diskontsatz Prozentpunkte	Nettoerlöse Prozentpunkte	Operative Kosten Prozentpunkte
SimCorp Axioma	418	– 0,8	0,5	– 0,3	0,5

1) CAGR = Compound Annual Growth Rate, dt.: durchschnittliche jährliche implizite Wachstumsrate.

11 Sachanlagen

Bewertung von erworbenen Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, bilanziert. Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear. Der Buchwert wird unmittelbar auf seinen erzielbaren Betrag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten wurden im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht angesetzt, da sie keiner bestimmten Herstellung direkt zugerechnet werden konnten. Sofern es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe ein mit einer Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können, werden nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Zeitpunkt ihres Anfallens als Buchwertzugang erfasst. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt wurden, wird ausgebucht. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Nutzungsdauer Sachanlagen

	Abschreibungsdauer
IT-Hardware	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 19 Jahre
Einbauten in Gebäuden	nach Mietvertragsdauer

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Sachanlagen (inkl. Nutzungsrechten)

in Mio. €	Grundstücke und Gebäude (Nutzungsrechte)	Einbauten in Gebäuden	IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark			Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
			Nutzungsrechte	Erworben	Summe		
Anschaffungskosten zum 01.01.2024	**695**	**119**	**24**	**438**	**462**	**14**	**1.291**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	– 0	–	–	0	0	–	– 0
Zugänge	172	10	5	41	46	7	235
Abgänge	– 20	– 6	– 6	– 81	– 88	– 3	– 117
Umgliederungen	–	3	–	2	2	– 5	– 0
Währungsdifferenzen	4	1	0	1	1	0	6
Anschaffungskosten zum 31.12.2024	**851**	**128**	**23**	**401**	**424**	**12**	**1.415**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	–	–	0	0	–	0
Zugänge	41	10	5	43	48	1	101
Abgänge	– 13	– 1	– 5	– 25	– 30	–	– 44
Umgliederungen	– 0	7	0	1	1	– 7	0
Währungsdifferenzen	– 17	– 2	0	– 3	– 3	– 0	– 22
Anschaffungskosten zum 31.12.2025	**862**	**142**	**23**	**417**	**440**	**6**	**1.451**
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 01.01.2024	**269**	**70**	**16**	**329**	**346**	**–**	**685**
Planmäßige Abschreibung	79	14	5	53	58	–	151
Wertminderungsaufwand	–	0	–	–	–	–	0
Abgänge	– 18	– 6	– 7	– 80	– 87	–	– 110
Währungsdifferenzen	3	1	0	1	1	–	4
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2024	**333**	**80**	**15**	**303**	**318**	**–**	**730**
Planmäßige Abschreibung	75	12	5	50	55	–	142
Wertminderungsaufwand	0	–	–	–	–	–	0
Abgänge	– 10	– 1	– 5	– 25	– 30	–	– 41
Währungsdifferenzen	– 7	– 1	– 0	– 2	– 2	–	– 10
Abschreibung und Wertminderungsaufwand zum 31.12.2025	**390**	**90**	**15**	**326**	**341**	**–**	**821**
Buchwert zum 31.12.2024	**519**	**48**	**8**	**98**	**106**	**12**	**685**
Buchwert zum 31.12.2025	**472**	**52**	**8**	**91**	**99**	**6**	**630**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

12 Leasingverhältnisse

In dieser Anhangangabe werden Informationen zu Leasingverhältnissen gegeben, in denen der Konzern Leasingnehmer ist.

In der Bilanz erfasste Beträge

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Nutzungsrechte

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Grundstücke und Gebäude	11	472	519
IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark	11	8	8
Summe		**480**	**526**

Leasingverbindlichkeiten

in Mio. €	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Kurzfristig	13	74	74
Langfristig	13	447	493
Summe		**520**	**567**

Hinsichtlich der Zuführungen zu den Nutzungsrechten des Geschäftsjahres 2025 siehe Erläuterung 11.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

Abschreibung auf Nutzungsrechten

in Mio. €	Anhang	2025	2024
Grundstücke und Gebäude	11	75	79
IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark	11	5	5
Summe		**80**	**84**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen in Höhe von 4 Mio. € (2024: 4 Mio. €) sowie aus Leasingverhältnissen mit geringwertigen Vermögenswerten in Höhe von 1 Mio. € (2024: 1 Mio. €) enthalten.

Zu den Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverbindlichkeiten, siehe Erläuterung 8.

Die Auszahlungen aus Leasingverhältnissen betrugen im Geschäftsjahr 2025 95 Mio. € (2024: 94 Mio. €).

Bewertung von Nutzungsrechten

Wir leasen eine Vielzahl unterschiedlicher Vermögenswerte. Darunter fallen im Wesentlichen Gebäude und Personenkraftwagen. Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung des Nutzungsrechtes werden die Anschaffungskosten um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und den Wertminderungsaufwand vermindert. Ausgenommen davon sind kurzfristige Vermögenswerte mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte mit Anschaffungskosten in Höhe von maximal 4.000 EUR. Aufwendungen des

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Geschäftsjahres resultierend aus den oben genannten kurzfristigen und geringwertigen Vermögenswerten werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Alle dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten sind Teil von Operating-Leasingverhältnissen

Nutzungsdauer Sachanlagen mit Nutzungsrechten

	Abschreibungsdauer
Nutzungsrechte – Grundstücke und Gebäude	nach Mietvertragsdauer
Nutzungsrechte – IT-Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fuhrpark	nach Mietvertragsdauer

Im Falle von Untermietverhältnissen, die als Operating-Leasing-Verträge zu klassifizieren sind, wird das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen ausgewiesen.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Leasingverhältnisse beträgt 11 Jahre.

Für Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten siehe Erläuterung 13.

13 Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte

Zugang und Abgang

Finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, sobald eine unserer Gesellschaften Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Reguläre Käufe und Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Der Erwerb und die Veräußerung von Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, sowie von Aktien, deren Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei (Central Counterparty, CCP) der Deutsche Börse Group erfolgt, werden zum Erfüllungstag bilanziert bzw. ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem Vermögenswert enden oder wenn diese Rechte in einer Transaktion übertragen werden, bei der im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert übergehen. Beim erstmaligen Ansatz erfolgt die Bewertung finanzieller Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Im Rahmen des ASLplus-Programms tritt die Clearstream Banking S.A. in eigenem Namen als alleinige vertragliche Gegenpartei auf. Hierzu schließt sie entsprechende Verträge mit den Verleihern und Entleihern ab; ein direktes Vertragsverhältnis zwischen diesen Parteien entsteht dadurch nicht. Folglich werden diese Transaktionen nicht in der Konzernbilanz erfasst.

Folgebewertung von Schuldinstrumenten

Schuldinstrumente werden zum Zugangszeitpunkt klassifiziert, woraus sich die jeweilige Folgebewertung ableitet. Wir ordnen jedes Schuldinstrument einer der folgenden Bewertungskategorien zu:

- **Fortgeführte Anschaffungskosten (aAC):** Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind und deren Zahlungsströme

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode ermittelt. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung, Wertberichtigungen sowie wechselkursbedingte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Der Ausweis der Bewertungseffekte hängt davon ab, ob das Schuldinstrument zum Bankgeschäft oder Nicht-Bankgeschäft gehört: Für Schuldinstrumente des Bankgeschäfts erfolgt der Ausweis sämtlicher Zinsergebnisse und Bewertungseffekte im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften. Zinsergebnisse aus dem Nicht-Bankgeschäft werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Effekte des Nicht-Bankgeschäfts werden im Ergebnis aus Finanzanlagen dargestellt. Effekte aus der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

- **Erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI):** Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Derzeit halten wir keine Fremdkapitalinstrumente in dieser Kategorie.
- **Erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL):** Sämtliche finanziellen Vermögenswerte, die weder die Kriterien der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ noch die der FVOCI-Kategorie erfüllen, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und ihre Bewertungseffekte im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Ausschüttungen aus Fondsanteilen werden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Zinserträge aus festverzinslichen Schuldverschreibungen, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Umklassifizierungen nehmen wir nur dann vor, wenn sich das Geschäftsmodell zur Verwaltung von Schuldinstrumenten geändert hat. Wir machen keinen Gebrauch von der Option, Schuldinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen (Fair Value-Option).

Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten

Die Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten erfolgt grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value (FVPL). Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente haben wir bei Zugang von der unwiderruflichen FVOCI-Option Gebrauch gemacht, sodass die Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis ausgewiesen sind. Bei Abgang erfolgt eine erfolgsneutrale Umbuchung in die Gewinnrücklage. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und nicht mit einer bedingten Gegenleistung gemäß IFRS 3 in Zusammenhang stehen, kann die FVOCI Klassifizierung unwiderruflich gewählt werden. Wir haben von dieser Option für einige strategische Minderheitsbeteiligungen gebraucht gemacht, da diese Beteiligungen zu langfristigen strategischen Zwecken gehalten werden, nicht zum Handel, und ihre Performance anhand der Dividendenrendite und des strategischen Wertbeitrags statt kurzfristiger Kursbewegungen überwacht wird. Dividenden aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Wertminderungen

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Fair Value ausgewiesene Schuldinstrumente oder Guthaben auf Nostrokonten, für die das vereinfachte Wertminderungsmodell nicht zur Anwendung kommt, werden Wertminderungen für erwartete Kreditverluste grundsätzlich anhand des dreistufigen Wertminderungsmodells des IFRS 9 ermittelt. Sie stellen eine zukunftsgerichtete Bewertung zukünftiger Verluste dar, die grundsätzlich mit Schätzungen verbunden sind.

- **Stage 1:** Bei Zugang bemisst sich die Wertminderung auf Basis der erwarteten Verluste bei einem Ausfall innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag.
- **Stage 2:** Sofern sich das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes signifikant erhöht hat, wird der erwartete Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit angesetzt. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird für jeden finanziellen Vermögenswert individuell anhand interner Ratings ermittelt. Dabei

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

wird eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen, wenn innerhalb des internen Ratingsystems eine Herabstufung um drei Stufen erfolgt.
- **Stage 3:** Wenn die Bonität eines finanziellen Vermögenswertes beeinträchtigt ist, ist dieser der Stage 3 zuzuordnen. Hier bemisst sich die Wertminderung auf Basis des über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverlusts. Dies trifft dann zu, wenn beobachtbare Daten über erhebliche finanzielle Schwierigkeiten und eine hohe Ausfallanfälligkeit vorliegen, auch wenn die Definition eines Ausfalls noch nicht erfüllt ist.

Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten und Nostrokonten, die nicht dem vereinfachten Wertminderungsmodell unterliegen, bleiben in Stufe 1, wenn zum Bilanzstichtag ein sehr geringes Kreditrisiko besteht.

Wir haben die folgenden zwei Ausfallereignisse identifiziert, die eine Zuweisung zu Stage 3 des Risikovorsorgemodells auslösen:

- Rechtliches Ausfallereignis: Eine Vertragspartei der Gruppe kann ihre vertraglichen Verpflichtungen aufgrund ihrer Insolvenz nicht erfüllen.
- Vertragliches Ausfallereignis: Eine Vertragspartei der Gruppe kann oder will ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht zeitnah erfüllen. Die Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen könnte für uns zu einem finanziellen Verlust führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein vereinfachtes Verfahren angewendet, dem zufolge bereits zum erstmaligen Ausweis einer Forderung die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verluste berücksichtigt werden. Ein Ausfallereignis wird grundsätzlich angenommen, wenn Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mehr als 360 Tage überfällig sind, da für bis zu 360 Tage überfällige Forderungen eine hohe Einbringungsquote besteht.

Eine detaillierte Aufstellung der erwarteten Kreditverluste findet sich in Erläuterung 26.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Zugang und Abgang

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Kassamarktgeschäfte in Aktien über die zentralen Gegenpartei Eurex Clearing AG werden analog den finanziellen Vermögenswerten zum Erfüllungstag erfasst. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen durch Begleichung, Aufhebung oder Auslaufen getilgt wurden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht Handelszwecken dienen, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die im Zusammenhang mit der Platzierung der finanziellen Verbindlichkeit angefallenen Finanzierungskosten werden, soweit sie direkt zurechenbar sind, im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Disagien werden über die Laufzeit anhand der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter, die durch Barausgleich oder Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten erfüllt werden, sind in Höhe des Barwerts des zukünftig zu entrichtenden Kaufpreises anzusetzen. Im Rahmen der Folgebewertung sind der Barwerteffekt aus der Aufzinsung der finanziellen Verpflichtung sowie sämtliche Wertänderungen der Verpflichtungen ergebniswirksam zu erfassen. Der zugrunde liegende Anteil der Transaktion nicht beherrschender Gesellschafter wird so bilanziert, als wäre er zum Zeitpunkt der Transaktion erworben worden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Bedingte Kaufpreisbestandteile, die durch den Erwerber eines Unternehmenszusammenschlusses nach IFRS 3 erfasst werden, werden zum Fair Value bewertet. Bei einem bedingten Kaufpreisbestandteil hat der Erwerber die Verpflichtung, bei Eintritt festgelegter Bedingungen zusätzliche Vermögenswerte

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

oder Aktien an den Veräußerer zu übertragen. Die Folgebewertung erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Wir machen keinen Gebrauch von der Option, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value einzustufen (Fair Value-Option).

Verschiedene Risiken, die für uns im Zusammenhang mit diesen Finanzinstrumenten entstehen, werden in Erläuterung 26 dargestellt. Das maximale Kreditrisiko, am Ende des Berichtszeitraums entspricht dem Buchwert der einzelnen, oben angegebenen Klassen finanzieller Vermögenswerte.

Ausweis und Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der Konzernbilanz werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach ihrer Restlaufzeit entweder als langfristig (über zwölf Monate) oder kurzfristig (bis zu zwölf Monaten) ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden miteinander verrechnet und nur der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn ein Konzernunternehmen gegenwärtig über ein einklagbares Recht zur Verrechnung der erfassten Beträge verfügt und beabsichtigt, entweder auf Nettobasis abzurechnen oder den finanziellen Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu erfüllen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Zu den von uns eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten zählen Zinsswaps, Devisenswaps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie Optionen auf von nicht beherrschenden Anteilseignern gehaltenen Anteilen an Tochterunternehmen.

Derivate werden bei Vertragsschluss zum Fair Value angesetzt. Für Sicherungsbeziehungen, die die Hedge Accounting-Kriterien erfüllen, wendet der Konzern die Vorschriften des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften an. Beim Abschluss einer zu Sicherungszwecken designierten Transaktion wird das wirtschaftliche Verhältnis zwischen dem Sicherungsinstrument und der abgesicherten Position dokumentiert.

Alle anderen derivativen Geschäfte dienen hauptsächlich der Absicherung von Fremdwährungsrisiken in ökonomischen Sicherungsbeziehungen. Für Bilanzierungszwecke werden sie als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und am Ende jedes Berichtszeitraums erfolgswirksam zum Fair Value neu bewertet. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden nach Art der Transaktion entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften, im Ergebnis aus Finanzanlagen oder im Finanzergebnis ausgewiesen.

Cashflow-Hedges im Sinne des Hedge Accounting

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr für die Absicherung des Währungsrisikos bei hochwahrscheinlich erwarteten Transaktionen und auch zur Absicherung von Umrechnungseffekten konzerninterner monetärer Posten Cashflow-Hedge Accounting angewendet.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu Beginn sowie über die gesamte Laufzeit der Sicherungsbeziehung beurteilt, um zu gewährleisten, dass eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Sicherungs- und Grundgeschäft besteht. Es werden hierzu Sicherungsbeziehungen eingegangen, bei denen alle relevanten vertraglich fixierten Parameter des Sicherungsgeschäfts exakt mit denen des Grundgeschäfts übereinstimmen. Bei Absicherung geplanter Transaktionen entsteht Ineffektivität möglicherweise dann, wenn sich der Zeitpunkt der geplanten Transaktion gegenüber der ursprünglichen Schätzung ändert. Ineffektivität, die aufgrund von Änderungen unseres Ausfallrisikos oder des Ausfallrisikos der Gegenpartei des Sicherungsgeschäfts entsteht, wird als vernachlässigbar eingeschätzt. Effektivitätsmessungen finden regelmäßig zu den

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Berichtszeitpunkten statt. Der Konzern wendet hierfür die hypothetische-Derivate-Methode an.

Der effektive Teil der Fair Value-Änderung von Cashflow-Hedge Derivaten wird in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Teil des sonstigen Ergebnisses ausgewiesen – begrenzt auf die kumulierte absolute Veränderung des abgesicherten Fair Value der abgesicherten Position seit Sicherungsbeginn. Der Gewinn oder Verlust aus dem ineffektiven Teil von einbezogenen Fremdwährungsderivaten wird unmittelbar erfolgswirksam entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Ebenso werden Ineffektivitäten aus Zinssicherungsgeschäften entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Finanzergebnis erfasst. Werden Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt, designieren wir die gesamte Änderung des Fair Value des Termingeschäfts einschließlich der Terminkomponente als Sicherungsinstrument. In diesen Fällen werden die Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des Fair Value des gesamten Termingeschäfts in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Teil des sonstigen Ergebnisses erfasst. Verwendet der Konzern Termingeschäfte zur Absicherung bestehender Forderungen und Verbindlichkeiten, wird lediglich die Kassakomponente des Termingeschäfts designiert. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden in der Rücklage für Cashflow-Hedges ausgewiesen.

Änderungen der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft bezieht, betrachtet der Konzern als Sicherungskosten und weist diese im sonstigen Ergebnis separat in der Rücklage für Sicherungskosten aus. Der Fair Value der von der Sicherungsbeziehung ausgeschlossenen Terminkomponente zum Designationszeitpunkt wird zeitanteilig über den Zeitraum der Sicherungsbeziehung abgeschrieben. Der Amortisationsbetrag wird von der Rücklage für Sicherungskosten erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die in der Rücklage für Cashflow-Hedges kumulierten Beträge werden gemäß folgender Methodik umgegliedert:

- Dient der Cashflow-Hedge zur Absicherung einer erwarteten Transaktion, so wird der bis zum Anschaffungszeitpunkt im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag aus dem Sicherungsinstrument bei der Zugangsbewertung aus der Rücklage ausgebucht und als Teil der Anschaffungskosten behandelt.
- Für Cashflow-Hedge-Absicherungen bestehender Forderungen und Verbindlichkeiten wird der in der Rücklage für Cashflow-Hedges kumulierte Betrag in den Perioden, in denen sich aus den abgesicherten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksame Auswirkungen ergeben, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.
- Handelt es sich bei diesem Betrag jedoch um einen Verlust und wird davon ausgegangen, dass der gesamte oder ein Teil dieses Verlusts in zukünftigen Perioden nicht aufgeholt werden kann, so ist dieser Betrag unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen.
- Der Ausweis der umgegliederten Beträge erfolgt für Fremdwährungssicherungsgeschäfte entweder im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Ergebnis aus Finanzanlagen. Für Zinssicherungsgeschäfte erfolgt der Ausweis im Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften oder im Finanzergebnis.

Falls ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird oder das Sicherungsgeschäft die Kriterien des Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, wird Hedge Accounting beendet. Die Hedge-Beziehung besteht dagegen fort, wenn im Vorfeld eine rollierende Hedge-Beziehung designiert wurde. Sofern die erwartete Transaktion weiterhin als hochwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden neue Sicherungsinstrumente abgeschlossen, um abgelaufene Positionen zu ersetzen. Wenn nicht mehr vom Eintritt der erwarteten Transaktion ausgegangen wird, sind der im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust sowie die abgegrenzten Hedging-Kosten unmittelbar erfolgswirksam aufzulösen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In diesem Bilanzposten erfassen wir jene strategischen Beteiligungen, für die wir beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich entschieden haben, sie erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten. Der Buchwert zum 31. Dezember 2025 beträgt 148 Mio. € (2024: 192 Mio. €). Der erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn/Verlust betrug 27 Mio. € (2024: – 48 Mio. €).

Keine dieser Finanzanlagen wurde als Sicherheiten verpfändet. Die strategischen Beteiligungen erhöhten sich im Jahresverlauf aufgrund neuer Investitionen um 4 Mio. € und verringerten sich infolge einer Veräußerung um 10 Mio. € sowie aufgrund einer Umgliederung in den Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ um 61 Mio. €. Die verbleibende Veränderung resultiert hauptsächlich aus positiven Bewertungseffekten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte

	31.12.2025			31.12.2024		
in Mio. €	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen[1]	–	1.033	1.033	–	900	900
davon erwartete Verluste	–	– 8	– 8	–	– 7	– 7
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	566	17.544	18.110	1.342	20.285	21.627
Börsennotierte Schuldverschreibungen	529	1.012	1.541	1.299	840	2.139
Guthaben auf Nostrokonten	–	296	296	–	530	530
Geldmarktgeschäfte	–	14.651	14.651	–	16.663	16.663
Kredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft	–	292	292	–	274	274
Forderungen aus dem CCP-Geschäft[1]	–	1.230	1.230	–	1.891	1.891
Sonstige	37	63	100	43	87	130
davon erwartete Verluste	– 0	– 3	– 4	– 1	– 1	– 2
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	–	52.139	52.139	–	48.972	48.972
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	–	1.782	1.782	–	1.872	1.872
Summe	566	72.498	73.064	1.342	72.030	73.372

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Im Jahr 2025 sind Schuldverschreibungen in Höhe von 837 Mio. € (2024: 294 Mio. €) ausgelaufen. Im Berichtsjahr wurden aus den langfristigen, börsennotierten Schuldverschreibungen für eine zur Verfügung gestellte Kreditlinie Sicherheitsleistungen in Höhe von 46 Mio. € (2024: null) hinterlegt.

Die auf der Passivseite gesondert ausgewiesenen Bardepots von Marktteilnehmenden unterliegen Verfügungsbeschränkungen. Diese Mittel sind überwiegend in Form bilateraler oder Triparty-Reverse-Repos sowie als Tagesgeldanlagen bei Zentralnotenbanken und Geschäftsbanken angelegt und als Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung ausgewiesen. Als Sicherheiten für die Reverse Repos sind staatliche und staatlich garantierte Schuldverschreibungen mit einem externen Kreditrating von mindestens AA– zugelassen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zusammensetzung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten

	31.12.2025			31.12.2024		
in Mio. €	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen[1]	–	615	615	–	541	541
Andere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	5.533	18.123	23.656	6.748	19.662	26.410
Begebene Anleihen	5.087	1.499	6.586	6.255	850	7.104
Ausgegebene Geldmarktpapiere	–	996	996	–	684	684
Geldmarktgeschäfte	–	6	6	–	1.215	1.215
Einlagen aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft	–	14.088	14.088	–	14.815	14.815
Verbindlichkeiten aus CCP-Positionen[1]	–	1.227	1.227	–	1.750	1.750
Leasingverbindlichkeiten	447	74	520	493	74	567
Überziehungskredite	–	27	27	–	12	12
Sonstige	0	207	207	0	264	264
Bardepots der Marktteilnehmenden	–	51.872	51.872	–	48.703	48.703
Summe	5.533	70.610	76.143	6.748	68.906	75.654

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten waren weder zum 31. Dezember 2025 noch zum 31. Dezember 2024 durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert.

Die zum 31. Dezember 2025 ausstehenden begebenen Anleihen mit einem Buchwert in Höhe von 6.586 Mio. € (31. Dezember 2024: 7.104 Mio. €) weisen zum Berichtsstichtag ein Nominalvolumen in Höhe von 6.625 Mio. € auf. Davon entfallen 1.500 Mio. € auf kurzfristige und 5.125 Mio. € auf langfristige Anleihen. Weitere Details siehe nachfolgende Tabelle.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Schuldverschreibungen der Deutsche Börse Group (zum 31. Dezember 2025 ausstehend)

Typ	Emissionsvolumen	Emittent	ISIN	Laufzeit	Fälligkeit	Kupon p. a.	Listing
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A3H2457	5 Jahre	Februar 2026	0,000%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	1.000 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A351ZR8	3 Jahre	September 2026	3,875%	Luxemburg/Frankfurt
Variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibung	325 Mio. €	Clearstream Europe AG	DE000A460NY9	2 Jahre	November 2027	3M Euribor + 0,200%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	600 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A2LQJ75	10 Jahre	März 2028	1,125%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	750 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A351ZS6	6 Jahre	September 2029	3,750%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	500 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A3H2465	10 Jahre	Februar 2031	0,125%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	600 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A3MQXZ2	10 Jahre	April 2032	1,500%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung	1.250 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A351ZT4	10 Jahre	September 2033	3,875%	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe)	600 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A289N78	Stichtag 7 Jahre/ Endfälligkeit in 27 Jahren	Juni 2027/ Juni 2047	1,250% (bis Stichtag)	Luxemburg/Frankfurt
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibung (Hybridanleihe)	500 Mio. €	Deutsche Börse AG	DE000A3MQQV5	Stichtag 6,25 Jahre/ Endfälligkeit in 26,25 Jahren	Juni 2028/Juni 2048	2,000% (bis Stichtag)	Luxemburg/Frankfurt

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Die Eurex Clearing AG, die European Commodity Clearing AG und die Nodal Clear, LLC agieren jeweils als zentrale Kontrahenten:

- Die Eurex Clearing AG garantiert die Erfüllung aller Geschäfte mit Futures und Optionen an der Eurex Deutschland. Zudem gewährleistet sie die Erfüllung aller Geschäfte auf Eurex Repo (Handelsplattform für Pensionsgeschäfte) sowie die Erfüllung bestimmter Börsengeschäfte in Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB). Die Eurex Clearing AG garantiert auch die Erfüllung von Geschäften, die außerhalb des Orderbuchs („off-order-book trades“) in das Handelssystem der Eurex-Börsen sowie der Eurex Repo zum Clearing eingegeben werden. Darüber hinaus führt die Eurex Clearing AG das Clearing von außerbörslich gehandelten („over the counter“, OTC) Zinsderivaten sowie von Wertpapierdarlehenstransaktionen aus, sofern diese die festgelegten Novationskriterien erfüllen.
- Die European Commodity Clearing AG garantiert die Erfüllung von Spot- und Termingeschäften an den Handelsplätzen der EEX Group sowie an den angeschlossenen Partnerbörsen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

- Die Nodal Clear, LLC als Teil der Nodal Exchange-Gruppe ist in den USA als „Derivatives Clearing Organisation“ registriert und fungiert als zentraler Kontrahent für alle Transaktionen an der Nodal Exchange und für Coinbase Derivatives.

Die Geschäfte der Clearinghäuser kommen ausschließlich zwischen dem jeweiligen Clearinghaus und einem Clearingmitglied zustande. Kassageschäfte in Aktien und Anleihen über den zentralen Kontrahenten der Eurex Clearing AG werden am Erfüllungstag angesetzt und zeitgleich ausgebucht. Für Produkte, die nach dem Mark-to-Market-Verfahren abgerechnet werden (Futures, Optionen auf Futures sowie OTC-Zinsderivate), buchen die Clearinghäuser börsentäglich Gewinne und Verluste aus offenen Positionen der Clearingteilnehmenden. Durch die sogenannte Variation Margin werden Gewinne und Verluste der offenen Positionen, die durch Marktpreisveränderungen entstehen, täglich ausgeglichen. Der Unterschied zu anderen Marginarten besteht darin, dass es sich hierbei nicht um eine zu hinterlegende Sicherheitsleistung, sondern um einen täglichen Gewinn- und Verlustausgleich in bar handelt. Aus diesem Grund werden Futures und OTC-Zinsderivate nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Klassische Optionen, für die der Optionskäufer die Optionsprämie in voller Höhe beim Kauf der Option entrichten muss, werden zum Fair Value in der Konzernbilanz erfasst. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sowie aus mit Barsicherheiten hinterlegten Wertpapierdarlehenstransaktionen werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und zum Fair Value bilanziert.

Die in der Konzernbilanz angesetzten Fair Values basieren auf den täglichen Abrechnungspreisen, die die Clearinghäuser nach in den Kontraktspezifikationen festgelegten Regeln bestimmen und veröffentlichen.

Zusammensetzung der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Repo-Geschäfte	176.042	106.216
Optionen	33.489	27.659
Summe	**209.531**	**133.875**
davon langfristig	8.181	6.815
davon kurzfristig	201.349	127.060

Aufrechenbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber einem Clearingmitglied werden saldiert ausgewiesen. Aufgrund konzerninterner GC (General Collateral) Pooling-Geschäfte wurden finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.617 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.040 Mio. €) eliminiert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Andere erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

	31.12.2025			31.12.2024		
in Mio. €	Langfristige	Kurzfristige	Summe	Langfristige	Kurzfristige	Summe
Derivate	**0**	**15**	**16**	**0**	**15**	**15**
Derivate, die als Cashflow-Hedge designiert sind	–	4	4	–	–	–
Derivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind	0	12	12	0	15	15
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**66**	**1**	**67**	**89**	**2**	**90**
Eigenkapitalinstrumente	66	1	67	89	2	90
Fondsanteile und Wandelschuldverschreibungen	–	–	–	–	–	–
Summe andere finanzielle Vermögenswerte	**66**	**17**	**83**	**89**	**17**	**105**
Derivate	**30**	**2**	**32**	**49**	**28**	**76**
Derivate, die als Cashflow-Hedge designiert sind	–	–	–	–	17	17
Derivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind	30	2	32	49	11	60
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**6**	**3**	**9**	**–**	**–**	**–**
Summe andere finanzielle Verbindlichkeiten	**36**	**4**	**41**	**49**	**28**	**76**

In den Fondsanteilen sind Sicherheitsleistungen in Höhe von 17 Mio. € (31. Dezember 2024: 14 Mio. €) enthalten. Zum 31. Dezember 2025 bestanden Fremdwährungsderivate, die nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind, mit einer Laufzeit von weniger als zwei Monaten mit einem Nennbetrag von 3.329 Mio. € (31. Dezember 2024: 3.713 Mio. € mit einer Laufzeit von weniger als zwei Monaten). Davon entfallen 2.422 Mio. € (31. Dezember 2024: 3.009 Mio. €) auf Fremdwährungsderivate mit einem positiven Fair Value und 907 Mio. € (31. Dezember 2024: 704 Mio. €) auf Fremdwährungsderivate mit einem negativen Fair Value. Diese Fremdwährungsderivate wurden hauptsächlich abgeschlossen, um zum einen erhaltene US-Dollar-Beträge zur Liquiditätssteuerung in Euro umzuwandeln; und zum anderen als Alternative zu unbesicherten Einlagen und Krediten, um das unbesicherte Kontrahentenrisiko sowie das Liquiditätsrisiko im täglichen Liquiditätsmanagement abzusichern.

Wenn die Deutsche Börse AG Stillhalter in einer Put Option auf von nicht beherrschenden Anteilseignern gehaltene Anteile an einem Tochterunternehmen ist, aber das Recht hat, die Verpflichtung in einer variablen Anzahl eigener Anteile zu erfüllen, klassifizieren wir die Anteile als Eigenkapital und bilanzieren die geschriebene Verkaufsoption separat als derivatives Finanzinstrument, das erfolgswirksam zum Fair Value bewertet ist. Solch eine Put Option bestand für einen Minderheitsgesellschafter, für weitere Details siehe Erläuterung 32.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

in Mio. €	2025	2024
Nettogewinn/(-verlust) aus Derivaten, die nicht als Sicherungsbeziehungen designiert sind	– 311	26
Nettogewinn/(-verlust) aus Cashflow-Hedges	– 4	– 3
Nettogewinn/(-verlust) aus anderen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	– 6	2
Ausschüttungen aus Fondsanteilen	7	0
Nettogewinn/(-verlust) aus anderen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	– 3	0
Summe	**– 318**	**25**

Cashflow-Hedges im Sinne des Hedge Accounting

Wir schließen Cashflow-Hedges zur Absicherung bestehender oder zukünftiger Transaktionen ab. Bei den ins Hedge Accounting einbezogenen Grundgeschäften handelt es sich zum einen um konzerninterne Darlehen und zum anderen um hochwahrscheinlich geplante Transaktionen.

Die Auswirkungen von fremdwährungsbezogenen Sicherungsinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich wie folgt dar:

Grund- und Sicherungsgeschäften in Cashflow-Hedges

	2025	2024
Fremdwährungsderivate in USD		
Positiver Marktwert		
Buchwert in Mio. €	4	–
Nennbetrag in Mio. US$	227	–
Kumulierte Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die zur Bestimmung der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	– 12	–
Durchschnittlicher gewichteter Sicherungskurs der Sicherungsgeschäfte	1	–
Negativer Marktwert		
Buchwert in Mio. €	–	17
Nennbetrag in Mio. US$	–	378
Kumulierte Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die zur Bestimmung der Ineffektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	–	19
Durchschnittlicher gewichteter Sicherungskurs der Sicherungsgeschäfte	–	1

Als Sicherungsgeschäfte designierte Fremdwährungsderivate wurden in US-Dollar abgeschlossen und lauten auf die gleiche Währung wie die konzerninternen Fremdwährungsgeschäfte und die hochwahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen. Daher beträgt die Sicherungsquote 1:1. Die Fremdwährungssicherungsgeschäfte in US-Dollar werden im Jahr 2026 fällig.

Im Geschäftsjahr 2025 sind Fremdwährungssicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von 288 Mio. US$ ausgelaufen.

Die im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Neubewertungsrücklage für Cashflow-Hedges bezieht sich auf die folgenden Sicherungsinstrumente:

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Neubewertungsrücklage aus Cashflow-Hedges

in Mio. €	Rücklage für Sicherungskosten	Rücklage für Cashflow-Hedges Fremdwährungsderivate	Rücklage für Cashflow-Hedges Zinsswaps	Summe
Stand zum 01.01.2024	**0**	**5**	**88**	**93**
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung des Fair Value der Sicherungsinstrumente	0	– 6	–	– 6
Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte und erfasste Sicherungskosten	– 3	–	–	– 3
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	3	–	– 11	– 7
Settlement	–	– 5	–	– 5
Stand zum 31.12.2024	**0**	**– 6**	**77**	**71**
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung des Fair Value der Sicherungsinstrumente	0	0	–	0
Im sonstigen Ergebnis abgegrenzte und erfasste Sicherungskosten	– 5	–	–	– 5
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	4	5	– 11	– 1
Stand zum 31.12.2025	**– 1**	**– 1**	**66**	**65**

Der in der Rücklage für Sicherungskosten abgegrenzte Betrag umfasst die Terminkomponente von Devisenterminkontrakten. Die abgegrenzten Kosten betreffen zeitraumbezogene Grundgeschäfte in Form von bestehenden Darlehen gegenüber Konzernunternehmen. Die Beträge in der Rücklage für Cashflow-Hedges, die sich auf Zinsswaps beziehen werden bis April 2032 ratierlich aufgelöst.

Fair Value-Hierarchie

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden sind den folgenden drei Hierarchiestufen zugeordnet:

- **Level 1:** Finanzinstrumente, bei denen ein Börsenpreis für gleiche Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt.
- **Level 2:** Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente auf einem aktiven Markt vorliegen und deren Fair Value anhand von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbaren Marktparametern basieren.
- **Level 3:** Finanzinstrumente, bei denen der Fair Value auf Basis eines oder mehrerer nicht beobachtbarer, wesentlicher Inputparameter ermittelt wird. Hierunter fallen nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Im Berichtsjahr lagen keine Verschiebungen zwischen den Leveln für wiederkehrend zum Fair Value bewertete Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten vor.

Fair Value-Hierarchie

in Mio. €	Fair Value zum 31.12.2025	davon entfallen auf: Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)				
Strategische Beteiligungen	148	–	–	148
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	8.181	–	8.181	–
Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	134	17	–	117
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	201.349	–	201.349	–
Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	33	9	15	8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	**78**	**62**	**–**	**16**
Summe Vermögenswerte	**209.922**	**87**	**209.546**	**289**
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	8.181	–	8.181	–
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	36	–	–	36
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	198.732	–	198.732	–
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4	–	2	3
Summe Verbindlichkeiten	**206.954**	**–**	**206.915**	**39**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Fair Value-Hierarchie Vorjahr

in Mio. €	Fair Value zum 31.12.2024	davon entfallen auf: Level 1	Level 2	Level 3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)				
Strategische Beteiligungen[1]	192	22	–	170
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	6.815	–	6.815	–
Andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	158	20	–	138
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	127.060	–	127.060	–
Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26	5	15	6
Summe Vermögenswerte	**134.250**	**47**	**133.890**	**314**
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)				
Langfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	6.815	–	6.815	–
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	49	–	–	49
Kurzfristige Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	126.020	–	126.020	–
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	28	–	28	–
Summe Verbindlichkeiten	**132.911**	**–**	**132.862**	**49**

1) Vorjahreswert angepasst

In den unter Level 2 ausgewiesenen sonstigen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten sind Devisentermingeschäfte enthalten. Die Ermittlung des Fair Value dieser Devisentermingeschäfte erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag geltenden Devisenterminkurse für die jeweilige Restlaufzeit. Diese Kurse beruhen auf beobachtbaren Marktpreisen und stellen somit beobachtbare Inputparameter dar. Basis für die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind Markttransaktionen für identische oder ähnliche Vermögenswerte auf nicht aktiven Märkten sowie Optionspreismodelle, die auf beobachtbaren Preisen basieren.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bewertungsmethoden inklusive der verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, die bei der Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten (FVPL/FVOCI) in Level 3 herangezogen wurden.

Bewertungsmethoden und Inputfaktoren der Fair Value-Hierarchie Level 3

Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Derivate	Internes Optionspreismodell nach Black/ Merton/Scholes	Wert des Eigenkapitals Risikofreier Zins Volatilität Dividendenrendite	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn: - der erwartete Wert des Eigenkapitals niedriger (höher) wäre - der risikofreie Zins niedriger (höher) wäre - die Volatilität höher (niedriger) wäre - die Dividendenrendite höher (niedriger) wäre
Eigenkapitalinstrumente	Discounted Cashflow-Modell oder Market Multiples	Die Bewertungen erfolgen mittels Discounted Cashflow-Modellen (kapitalwertorientierter Ansatz) oder mittels Multiple-Verfahren (marktwertorientierter Ansatz). In diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse nicht anwendbar.	k.A.
Anteile an Spezialfonds	Nettoinventarwert (Net Asset Value, NAV)	Diese Investments umfassen Private Equity-Fonds und alternative Investments der Deutsche Börse Group. Diese werden vom Fondsmanager basierend auf dem Nettoinventarwert (Net Asset Value) bewertet. Die Ermittlung des Net Asset Value erfolgt anhand nicht öffentlicher Informationen zu den jeweiligen Private Equity-Gesellschaften. Die Deutsche Börse Group hat nur beschränkt Einblick in die von Fondsmanagern spezifisch verwendeten Inputfaktoren; eine beschreibende Sensitivitätsanalyse kommt entsprechend hier nicht zur Anwendung.	k.A.
Bedingte Kaufpreiskomponenten	Discounted Cashflow-Modell	Wert des Eigenkapitals	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn der erwartete Wert des Eigenkapitals höher (niedriger) wäre.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestands auf den Endbestand für Fair Values der Level 3 Finanzinstrumente.

Entwicklung der Finanzinstrumente Level 3

in Mio. €	Vermögenswerte			Verbindlichkeiten
	Erfolgsneutral zum Fair Value bewerte finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Stand zum 01.01.2024	**148**	**160**	**–**	**51**
Zugang	15	15	–	36
Abgang	– 7	– 5	–	–
Umgliederung	8	– 12	–	–
In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen	0	–	–	–
Währungseffekte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden	7	–	–	–
Stand zum 31.12.2024	**170**	**144**	**–**	**49**
Zugang	4	11	–	6
Abgang	– 9	– 9	–	–
Umgliederung	– 1	– 19	16	–
Erfolgswirksam realisierte Gewinne/(Verluste)	–	– 1	–	– 16
In der Neubewertungsrücklage erfasste Veränderungen	– 2	–	–	–
Währungseffekte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden	– 13	–	–	–
Stand zum 31.12.2025	**148**	**125**	**16**	**39**

Die Veränderung der FVOCI bewerteten finanziellen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus FX Bewertungseffekten, die erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst wurden, sowie einer Veräußerung. Bei den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten kam es zu negativen Bewertungseffekten, die i.W. aus Put Optionen resultieren.

Die nicht beobachtbaren Inputfaktoren können grundsätzlich innerhalb einer als wahrscheinlich erachteten Bandbreite von Werten liegen. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse werden die Fair Values der Finanzinstrumente unter Verwendung von Inputfaktoren berechnet, die jeweils an der unteren bzw. oberen Grenze dieser Bandbreite angesetzt werden. Die Fair Values der Finanzinstrumente in Level 3 würden sich unter Verwendung dieser alternativen Inputfaktoren wie folgt verändern:

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Sensitivitätsanalyse der Level 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von den nicht beobachtbaren Eingangsparametern

		Fair Value-Änderung	
	Veränderung Inputfakor[1]	Erhöhung Mio. €	Minderung Mio. €
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	Wert des Eigenkapitals (10% Veränderung)	– 16	27
	Volatilität (10% Veränderung)	2	– 2

1) Eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren hätte unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren die in der obigen Tabelle enthaltenen Auswirkungen.

Die Fair Values der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden, werden wie folgt ermittelt:

Die von uns unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten erfassten Schuldverschreibungen haben einen Fair Value in Höhe von 1.522 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.096 Mio. €). Der Marktwert dieser Schuldverschreibungen wurde unter Bezugnahme auf veröffentlichte Preisnotierungen auf einem aktiven Markt ermittelt. Die Wertpapiere wurden dem Level 1 zugeordnet.

Die von uns begebenen Schuldverschreibungen haben einen Fair Value in Höhe von 6.523 Mio. € (31. Dezember 2024: 7.004 Mio. €) und werden unter den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Fair Value ergibt sich aus den Notierungen der Schuldinstrumente. Aufgrund unzureichender Marktliquidität wurden diese Schuldverschreibungen dem Level 2 zugeordnet.

Für alle anderen Positionen stellt der jeweilige Buchwert des Finanzinstruments eine angemessene Näherung des Fair Value dar.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Bruttodarstellung der saldierten Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

	Bruttobetrag der Finanzinstrumente		Bruttobetrag der saldierten Finanzinstrumente		Nettobetrag der Finanzinstrumente	
in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Finanzielle Vermögenswerte aus Repo-Geschäften	341.019	228.208	– 164.977	– 121.992	176.042	106.216
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften	– 338.402	– 227.168	164.977	121.992	– 173.425	– 105.176
Finanzielle Vermögenswerte aus Optionen	97.458	81.089	– 63.986	– 53.430	33.472	27.659
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Optionen	– 97.458	– 81.089	63.986	53.430	– 33.472	– 27.659

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Sicherheiten (Collateral) der zentralen Kontrahenten in Geld oder Wertpapieren

Da die Clearinghäuser der Deutsche Börse Group die Erfüllung aller gehandelten Kontrakte garantieren, haben sie mehrstufige Sicherheitssysteme etabliert. Die zentrale Stütze der Sicherheitssysteme ist die Ermittlung des Gesamtrisikos je Clearingmitglied (Margin), das durch die Hinterlegung von Sicherheiten in Barmitteln oder Wertpapieren (Collateral) abgedeckt wird. Dabei werden die auf Basis aktueller Kurse errechneten Verluste und künftige mögliche Kursrisiken bis zum Zeitpunkt der nächsten Sicherheitsleistung abgedeckt.

Über diese täglich zu erbringenden Sicherheitsleistungen hinaus muss jedes Clearingmitglied Beiträge zum jeweiligen Ausfallfonds leisten (siehe hierzu den Abschnitt „Risikobericht“ im zusammengefassten Lagebericht). Sicherheiten in Geld werden in der Konzernbilanz im Posten „Bardepots der Marktteilnehmenden“ ausgewiesen, die korrespondierenden Beträge unter „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“.

Sicherheiten in Wertpapieren werden grundsätzlich nicht beim übertragenden Clearingmitglied ausgebucht, da die mit den Wertpapieren zusammenhängenden Chancen und Risiken nicht auf den Sicherungsnehmer übergehen. Ein Ansatz beim Sicherungsnehmer kommt nur in Betracht, sofern sich das übertragende Clearingmitglied nach Maßgabe des zugrunde liegenden Vertrags im Verzug befindet.

Die Summe der eingeforderten Margins aus den getätigten Geschäften und Ausfallfondsanforderungen betrug (nach Sicherheitsabschlag) zum Bilanzstichtag 107.830 Mio. € (2024: 97.002 Mio. €). Tatsächlich wurden Sicherheiten in einer Gesamthöhe von 129.947 Mio. € (2024: 118.274 Mio. €) hinterlegt.

Zusammensetzung der Sicherheiten der zentralen Kontrahenten

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Sicherheiten in Geld (Bardepots)[1, 3]	51.782	48.604
Sicherheiten in Wertpapieren und Wertrechten[2, 3]	78.164	69.670
Summe	**129.947**	**118.274**

1) Der Betrag enthält den Ausfallfonds in Höhe von 8.766 Mio. € (2024: 7.424 Mio. €).
2) Der Betrag enthält den Ausfallfonds in Höhe von 2.955 Mio. € (2024: 3.724 Mio. €).
3) Der Sicherheitenwert wird aus dem Marktwert abzüglich eines Sicherheitenabschlags (Haircut) ermittelt.

14 Vertragssalden

Die Gruppe hat die folgenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden erfasst:

Vertragssalden

	31.12.2025			31.12.2024		
in Mio. €	Langfristige	Kurzfristige	Gesamt	Langfristige	Kurzfristige	Gesamt
Vertragskosten	41	–	41	32	–	32
Vertragsvermögenswerte	379	121	499	320	108	427
Vertragsverbindlichkeiten	14	224	238	11	216	227

Die Vertragskosten stellen „zusätzliche Kosten bei der Anbahnung eines Vertrages“ und „Vertragserfüllungskosten“ im Sinne des IFRS 15 dar und beinhalten Verkaufsprovisionen sowie Kosten zur Schaffung von Ressourcen, die künftig zur Erfüllung von Leistungsverpflichtungen genutzt werden. Kosten für die Vertragsanbahnung werden nur für Mehrjahresverträge kapitalisiert und planmäßig in Abhängigkeit von der entsprechenden Umsatzrealisierung amortisiert. Die Summe der Amortisierungen betrug im Geschäftsjahr 2025 13 Mio. €

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

(2024: 10 Mio. €) und wird in Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Ausweis der Vertragskosten erfolgt unter „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ in der Konzernbilanz.

Die Vertragsvermögenswerte stellen im Wesentlichen einen Rechtsanspruch auf eine Gegenleistung für bereits an Kunden übertragene Software im Rahmen von Abonnementverträgen mit zukünftigen Zahlungen dar. Der Anstieg resultiert fast ausschließlich aus neu abgeschlossenen Abonnementverträge. Der Ausweis der Vertragsvermögenswerte erfolgt unter „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ und „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ in der Konzernbilanz.

Vertragsverbindlichkeiten sind in der Regel Kundenvorauszahlungen für noch nicht oder teilweise erfüllte Leistungen. Der zum 31. Dezember 2024 in den Vertragsverbindlichkeiten enthaltene Betrag in Höhe von 196 Mio. € wurde im Geschäftsjahr 2025 in den Umsatzerlösen erfasst. Der Ausweis der Vertragsverbindlichkeiten erfolgt unter „Sonstige langfristige Verbindlichkeiten“ und „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ in der Konzernbilanz.

Der gesamte Transaktionspreis, der den zum 31. Dezember 2025 nicht oder teilweise nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen für Mehrjahresverträge zugeordnet wird, die nicht variabel nach erbrachter Leistung abgerechnet werden, beträgt 1.584 Mio. € (2024:1.225 Mio. €). Wir rechnen damit, dass 740 Mio. € (2024: 331 Mio. €) des Transaktionspreises in der nächsten Berichtsperiode als Umsatzerlös erfasst werden. Die restlichen 844 Mio. € (2024: 894 Mio. €) werden in den darauffolgenden Geschäftsjahren erfasst.

15 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024[1]
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	139	136
Vertragsvermögenswerte	121	108
Steuerforderungen (ohne Ertragsteuern)	137	123
Zinsforderungen auf Steuern	24	47
Krypto Vermögenswerte	9	12
Übrige	6	10
Summe	**435**	**436**

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

16 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2025 hat Charles Schwab Corporation eine Vereinbarung zum Erwerb aller Stammaktien der Forge Global Holdings, Inc. (Forge Global) getroffen. Der Abschluss wird im ersten Halbjahr 2026 unter Vorbehalt der Aktionärszustimmung und behördlicher Zustimmungen erwartet. Forge Global hat zudem am 6. November 2025 eine Call-Option auf sämtliche von der Deutsche Börse AG gehaltenen Anteile an Forge Europe GmbH ausgeübt. Der Abschluss wird ebenfalls für das erste Halbjahr 2026 erwartet. Beide Beteiligungen wurden daher in den Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ umgegliedert.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

17 Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals sind aus der Darstellung der Eigenkapitalentwicklung ersichtlich. Zum 31. Dezember 2025 waren 188.300.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien der Deutsche Börse AG begeben (31. Dezember 2024: 188.300.000).

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu berechtigt, das Grundkapital um folgende Beträge zu erhöhen:

Zusammensetzung des genehmigten Kapitals

	Anzahl Aktien	Datum der Ermächtigung der Hauptversammlung	Ablauf der Ermächtigung	Bestehende Bezugsrechte von Aktionär*innen können für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und/oder ausgeschlossen werden, falls die Ausgabe der Aktien:
Genehmigtes Kapital I[1]	19.000.000	19.05.2021	18.05.2026	k.A.
Genehmigtes Kapital 2025[1]	18.830.000	14.05.2025	13.05.2030	Gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag erfolgt, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, wobei das Emissionsvolumen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf.
				Gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt.
Genehmigtes Kapital IV[1]	19.000.000	18.05.2022	17.05.2027	k.A.

1) Die Ausgabe von Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nur erfolgen, soweit während des Zeitraums der Ermächtigung auf die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts insgesamt (auch nach anderen Ermächtigungen) ausgegebenen neuen Aktien nicht mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Mai 2029 ein- oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 5.000.000.000 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte oder Wandlungs- bzw. Optionspflichten auf insgesamt bis zu 19.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Deutsche Börse AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 19.000.000 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen bzw. der Bedingungen der den Optionsschuldverschreibungen beigefügten Optionsscheine zu gewähren.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionär*innen auf Schuldverschreibungen mit Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG in folgenden Fällen auszuschließen: (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, (ii) sofern der Ausgabepreis einer Schuldverschreibung den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet und die Summe der Aktien, die auf diese Schuldverschreibungen entfallen, 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt, (iii) um den Inhabern von Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG bzw. den Schuldnern entsprechender Wandlungs- und Optionspflichten zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach der Ausübung dieser Rechte zustünden und (iv) sofern die Ausgabe der Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt.

Die Schuldverschreibungen können auch durch mit der Deutsche Börse AG gemäß §§ 15 ff. Aktiengesetz (AktG) verbundene Unternehmen mit Sitz im In-

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

oder Ausland begeben werden. Dementsprechend wurde das Grundkapital um bis zu 19.000.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2024). Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Weitere Rechte zum Bezug von Aktien waren zum 31. Dezember 2025 nicht vorhanden.

Das von der Deutsche Börse AG im Februar 2025 angekündigte Aktienrückkaufprogramm wurde vom 26. Februar 2025 bis 28. November 2025 auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024 durchgeführt. Dabei wurden 1.995.821 Aktien der Gesellschaft zu Anschaffungskosten von insgesamt 500 Mio. € (ohne Erwerbskosten) zum Zwecke der Herabsetzung des Kapitals der Gesellschaft zurückgekauft. Darüber hinaus hat die Deutsche Börse AG am 9. Dezember 2025 angekündigt, im Jahr 2026 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 500 Mio. € durchzuführen. Dieses Programm basiert ebenfalls auf der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024 und ergänzt die Dividendenausschüttung im Rahmen der weiterentwickelten Grundsätze zur Kapitalallokation. Die zurückgekauften Aktien sollen eingezogen werden.

Die Entwicklung des Bestands eigener Aktien zum 31. Dezember 2025 ergibt sich aus nachfolgender Übersicht:

Entwicklung Bestand eigener Aktien

in Stück	2025
Stand zum 01.01.2025	**4.521.621**
Ausgabe im Rahmen von Mitarbeitendenbeteiligungsprogrammen	– 135.856
Eigene Aktien als Gegenleistung	– 187.521
Rückkauf eigener Aktien	1.995.821
Stand zum 31.12.2025	**6.194.065**

Im Rahmen des Erwerbs von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wurden 187.521 Stück eigene Aktien als Gegenleistung verwendet. Des Weiteren wurden 135.856 Stück eigene Aktien im Rahmen des Mitarbeitendenbeteiligungsprogramms (Group Share Plan, GSP) an Mitarbeitende veräußert, siehe Erläuterung 20.

Neubewertungsrücklage

Neubewertungsrücklage

in Mio. €	Aktien-basierte Vergütung	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens-werte	Cashflow-Hedges	Währungs-differenz	Sonstige	Summe
Stand zum 01.01.2024 (brutto)	**23**	**72**	**93**	**304**	**–**	**492**
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	48	–	–	–	–	48
Veränderung aus Finanzinstrumenten	–	– 51	– 22	–	–	– 73
Veränderung aus Währungsumrechnung	–	–	–	154	–	154
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	– 1	– 1
Stand zum 31.12.2024 (brutto)	**71**	**21**	**71**	**458**	**– 1**	**620**
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	– 5	–	–	–	–	– 5
Veränderung aus Finanzinstrumenten	–	28	– 5	–	–	22
Veränderung aus Währungsdifferenzen	–	–	–	– 344	–	– 344
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	– 1	– 1
Stand zum 31.12.2025 (brutto)	**66**	**49**	**66**	**114**	**– 2**	**292**
Latente Steuern						
Stand zum 31.12.2023	**–**	**– 38**	**– 25**	**–**	**–**	**– 63**
Retrospektive Anpassungen[1]	–	13	–	–	–	13
Stand zum 01.01.2024	**–**	**– 25**	**– 25**	**–**	**–**	**– 50**
Veränderung	–	4	6	–	– 0	10
Stand zum 31.12.2024	**–**	**– 20**	**– 20**	**–**	**– 0**	**– 40**
Veränderung	–	– 0	3	–	1	4
Stand zum 31.12.2025	**–**	**– 21**	**– 17**	**–**	**1**	**– 37**
Stand zum 01.01.2024 (netto)	**23**	**48**	**68**	**304**	**–**	**442**
Stand zum 31.12.2024 (netto)	**71**	**1**	**51**	**458**	**– 1**	**580**
Stand zum 31.12.2025 (netto)	**66**	**28**	**49**	**114**	**– 2**	**255**

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Gewinnrücklagen

In der Position „Gewinnrücklagen“ sind Veränderungen aus leistungsorientierten Verpflichtungen nach latenten Steuern in Höhe von 3 Mio. € (2024: –41 Mio. €) enthalten.

18 Eigenkapital und Gewinnverwendung der Deutsche Börse AG

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Börse AG, der zum 31. Dezember 2025 gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt wurde, weist einen Jahresüberschuss von 1.705 Mio. € (2024: 1.323 Mio. €) und ein Eigenkapital von 6.851 Mio. € (2024: 6.309 Mio. €) aus. Im Geschäftsjahr 2025 schüttete die Deutsche Börse AG 734 Mio. € (4,00 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres aus.

Gewinnverwendungsvorschlag

in Mio. €	31.12.2025
Periodenüberschuss	1.705
Einstellung in die Gewinnrücklagen im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses	– 805
Bilanzgewinn	**900**
Vorschlag des Vorstands:	
Ausschüttung einer regulären Dividende von 4,20 € je Stückaktie bei 182.105.935 dividendenberechtigten Stückaktien an die Aktionär*innen	765
Einstellung in Gewinnrücklagen	135

Dividendenberechtigte Stückaktien

Stück	31.12.2025	31.12.2024
Begebene Aktien zum Bilanzstichtag	188.300.000	188.300.000
Bestand eigener Aktien zum Bilanzstichtag	– 6.194.065	– 4.521.621
Zahl der Aktien, die sich zum Bilanzstichtag im Umlauf befanden	**182.105.935**	**183.778.379**

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien oder deren Veräußerung die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird bei einer Dividende von 4,20 € je dividendenberechtigte Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

19 Leistungen an Arbeitnehmende

Die Leistungen an Arbeitnehmende setzen sich zusammen aus:

- Rückstellungen für Pensionen,
- Rückstellungen für sämtliche kurz- und langfristigen Leistungen an Arbeitnehmende und
- Rückstellungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zusammensetzung der Leistungen an Arbeitnehmende

in Mio. €	31.12.2025 Lang-fristige	31.12.2025 Kurz-fristige	31.12.2025 Gesamt	31.12.2024 Lang-fristige	31.12.2024 Kurz-fristige	31.12.2024 Gesamt
Rückstellungen für Pensionen	20	–	20	33	–	33
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmende	78	325	403	80	341	421
Aktienbasierte Vergütung	47	20	68	56	39	95
Boni	15	232	248	13	237	249
Urlaubsansprüche, Gleitzeit- und Überstundenguthaben	–	66	66	–	61	61
Sonstige Personalrückstellungen	15	7	22	11	5	16
Rückstellungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	11	21	32	18	22	40
Vorruhestandsvereinbarungen	10	–	10	18	–	18
Abfindungsvereinbarungen	1	21	21	–	22	22
Summe Leistungen an Arbeitnehmende	**109**	**346**	**455**	**130**	**363**	**493**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die einzelnen Rückstellungskategorien entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

Entwicklung der Rückstellungen

in Mio. €	Boni	Aktienbasierte Vergütung	Urlaubsansprüche, Gleitzeit- und Überstundenguthaben	Sonstige Personalrückstellungen	Vorruhestands- und Abfindungsvereinbarungen
Stand zum 01.01.2025	**249**	**95**	**61**	**16**	**40**
Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	–	0	–	–
Inanspruchnahme	– 196	– 38	– 12	– 13	– 25
Auflösung	– 35	– 6	– 39	– 3	– 4
Zuführung	231	18	57	21	22
Zinsen	–	–	–	0	0
Währungsumrechnung	– 2	– 1	– 0	– 0	– 0
Stand zum 31.12.2025	**248**	**68**	**66**	**22**	**32**

Rückstellungen für Pensionen

Leistungsorientierte Pensionspläne

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Zur Ermittlung des Barwertes werden bestimmte versicherungsmathematische Annahmen (z. B. Diskontierungszinssatz, Fluktuationsrate, Gehalts- und Rententrends) getroffen. Auf Basis dieser Annahmen werden der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag der folgenden Periode ermittelt.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen wird der Fair Value des Planvermögens, ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Wertobergrenze eines Überhangs des Planvermögens über die Verpflichtung (sog. Asset Ceiling), abgezogen, sodass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Vermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettozinsaufwand eines Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Diskontierungszinssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung angewandt wird.

Der jeweilige Diskontierungszinssatz wird von der Rendite langfristiger Unternehmensanleihen abgeleitet, wobei die Anleihen zumindest ein Rating von AA (Moody's Investors Service, S&P Global Ratings, Fitch Ratings und DBRS) auf Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen und eine Laufzeit, die annähernd mit der Laufzeit der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt, aufweisen. Die Anleihen müssen zudem auf die gleiche Währung wie die zugrunde liegende Pensionsverpflichtung lauten. Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen in Euro liegt grundsätzlich ein Diskontierungszinssatz zugrunde, der nach dem an die aktuelle Marktentwicklung angepassten

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

„GlobalRate:Link“-Verfahren des Beratungsunternehmens Willis Towers Watson ermittelt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sowie das vom erwarteten Ergebnis abweichende tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen sind Bestandteil der Gewinnrücklage und werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Sie entstehen aus Erwartungsänderungen hinsichtlich der Lebenserwartung, der Rententrends, der Gehaltsentwicklungen und des Diskontierungszinses.

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmende und Vorstandsmitglieder (z. B. Erwerbsunfähigkeitsrente und Übergangsgelder) werden ebenfalls nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand werden in voller Höhe sofort erfolgswirksam erfasst.

Die leistungsorientierten Verpflichtungen der Unternehmen der Deutsche Börse Group umfassen im Wesentlichen Endgehaltsvereinbarungen und auf Kapitalbausteinen basierende Pläne, die den Mitarbeitenden lebenslange Renten oder nach Wahl Kapitalzahlungen auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts garantieren. Der Konzern bedient sich zur Deckung ihrer Pensionsverpflichtungen teilweise externer Treuhandlösungen.

Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen

in Mio. €	Deutschland	Luxemburg	Sonstige	Summe 2025	Summe 2024
Barwert der zumindest teilweise fondsfinanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	406	61	99	567	589
Marktwert des Planvermögens	– 424	– 78	– 92	– 594	– 569
Finanzierungsstatus	**– 17**	**– 17**	**8**	**– 27**	**21**
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	7	–	–	7	7
Nettovermögen (i.Vj. Nettoschuld) der leistungsorientierten Verpflichtungen	**– 10**	**– 17**	**8**	**– 19**	**28**
Bilanzausweis	**– 10**	**– 17**	**8**	**– 19**	**28**

Insgesamt umfassen die leistungsorientierten Pläne 5.496 Anspruchsberechtigte (2024: 5.494). Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen teilt sich auf diese wie folgt auf:

Aufteilung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen auf die Anspruchsberechtigten

in Mio. €	Deutschland	Luxemburg	Sonstige	Summe 2025	Summe 2024
Anwärter	157	50	94	301	317
Ehemalige mit unverfallbaren Ansprüchen	143	10	3	156	164
Pensionär*innen bzw. Hinterbliebene	114	0	3	117	115
Summe	**414**	**61**	**99**	**574**	**597**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Im Rahmen der Altersversorgung bestehen im Wesentlichen folgende Altersversorgungspläne:

Vorstandsmitglieder von Konzerngesellschaften (Deutschland und Luxemburg)
Für Vorstandsmitglieder bestimmter Konzerngesellschaften bestehen Einzelzusagen; diese orientieren sich an dem Plan für leitende Angestellte. Das bedeutet, die Gesellschaft stellt in jedem Kalenderjahr einen jährlichen Versorgungsbeitrag zur Verfügung, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in einen sog. Kapitalbaustein umgerechnet wird. Die Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt eines Versorgungsfalles in eine lebenslang laufende Rentenleistung umgerechnet wird. Darüber hinaus bestehen für Vorstandsmitglieder von Konzerngesellschaften Ruhegeldvereinbarungen, die einen Anspruch auf Ruhegeld nach Vollendung des 63. Lebensjahres und nach erfolgter Wiederbestellung gewähren. Der Versorgungssatz betrug zu Beginn der Amtszeit 30 Prozent des individuellen ruhegeldfähigen Einkommens und erhöhte sich mit jeder Wiederbestellung um 5 Prozentpunkte auf maximal 50 Prozent des ruhegeldfähigen Einkommens.

Deutschland
Für vor dem 1. Januar 2019 eingetretene Mitarbeitende bestimmter Gesellschaften der Deutsche Börse Group in Deutschland besteht ein arbeitnehmerfinanzierter Leistungsplan (Deferred Compensation). Dieser Plan ermöglicht, Teile künftiger Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln, das mit 6 Prozent p.a. verzinst wird. Die Versorgungsleistung besteht in einer Kapitalzahlung in gleichen Jahresraten über einen Zeitraum von drei Jahren bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren oder ggf. zu einem früheren Zeitpunkt aufgrund von Invalidität oder Tod.

Leitenden Angestellten in Deutschland wurde im Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis 30. Juni 2006 die Teilnahme an folgendem Altersversorgungssystem angeboten, das auf Kapitalbausteinen beruht: Basis der Versorgung ist ein jährlich zufließendes Einkommen aus Jahresfixgehalt und variabler Vergütung. Die teilnehmenden Unternehmen stellen jedes Jahr einen Beitrag in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes dieses versorgungsfähigen Einkommens zur Verfügung. Der Beitrag wird mit einem vom Alter abhängigen Kapitalisierungsfaktor multipliziert und ergibt so den jährlichen Kapitalbaustein. Die Summe, der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine, ergibt das Versorgungskapital, das bei Eintritt des Versorgungsfalls in eine lebenslange Rente umgerechnet wird. Dieser Leistungsplan wurde am 30. Juni 2006 für neue Mitarbeitende beendet; die leitenden Angestellten, die im oben genannten Zeitraum tätig waren, können weiterhin Kapitalbausteine erdienen.

Im Zuge der Anpassungen der Vergütungssysteme an aufsichtsrechtliche Anforderungen wurden Verträge für Teile der leitenden Angestellten angepasst. Für betroffene leitende Angestellte, in deren Verträgen bisher nur das zufließende Einkommen und die variable Vergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze als versorgungsfähiges Einkommen angerechnet wurden, wurde das versorgungsfähige Einkommen auf Basis des zugeflossenen Einkommens aus dem Jahr 2016 festgelegt. Dieses wird jährlich an die Steigerung der Lebenshaltungskosten gemäß dem vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Verbraucherpreisindex für Deutschland angepasst.

Luxemburg
Der leistungsorientierte Pensionsplan zugunsten der luxemburgischen Mitarbeitenden wird durch Barzahlungen an eine „association d'épargne-pension" (ASSEP) gemäß luxemburgischem Recht finanziert. Die Versorgungsleistung besteht in einer einmaligen Kapitalzahlung, die grundsätzlich bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren gezahlt wird. Die Mitarbeitenden erhalten jährlich eine Benachrichtigung über den aktuellen Stand des angesammelten Guthabens. Der Pensionsplan beinhaltet keine Leistungspflicht bei Erwerbsunfähigkeit oder im Todesfall. Die ASSEP wird in voller Höhe durch die teilnehmenden Unternehmen dotiert. Die Beiträge werden jährlich auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten nach luxemburgischem Recht ermittelt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen

	Barwert der Verpflichtungen		Fair Value des Planvermögens		Summe	
in Mio. €	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Stand zum 01.01.	**597**	**587**	**– 569**	**– 539**	**28**	**48**
Laufender Dienstzeitaufwand	20	23	–	–	20	23
Zinsaufwand/(-ertrag)	18	17	– 18	– 16	1	1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	1	–	–	–	1
	38	**41**	**– 18**	**– 16**	**21**	**25**
Neubewertungen						
Ertrag/Verlust aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–	–	– 20	– 10	– 20	– 10
Anpassungen der demografischen Annahmen	– 3	– 5	–	4	– 3	– 1
Anpassungen der finanziellen Annahmen	– 37	– 6	–	–	– 37	– 6
Erfahrungsbedingte Anpassungen	– 2	– 7	–	–	– 2	– 7
	– 42	**– 18**	**– 20**	**– 6**	**– 62**	**– 24**
Effekt aus Währungsdifferenzen	– 0	– 2	0	2	0	– 0
Beiträge:						
Arbeitgeber	1	0	– 6	– 21	– 6	– 20
Begünstigte des Pensionsplans	2	3	– 3	– 3	– 1	0
Rentenzahlungen	– 21	– 14	21	14	0	–
Steuern und Verwaltungskosten	– 1	– 1	1	1	0	0
Stand zum 31.12.	**574**	**597**	**– 594**	**– 569**	**– 19**	**28**
davon: Pensionsrückstellung					20	33
davon: Aktiviertes Planvermögen	–		–		– 39	– 5

Für Deutschland ergab sich kein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, der aus neuen Ansprüchen für Vorstandsmitglieder resultiert.

Im Geschäftsjahr 2025 haben Mitarbeitende insgesamt 6 Mio. € (2024: 7 Mio. €) aus ihren variablen Vergütungen in Ansprüche aus Deferred Compensation gewandelt.

Annahmen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag bewertet. Die Annahmen zur Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen für die Pensionspläne unterscheiden sich je nach den

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

individuellen Rahmenbedingungen der betroffenen Länder und stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen

	31.12.2025		31.12.2024	
in %	Deutschland	Luxemburg	Deutschland	Luxemburg
Diskontierungszins	4,01	4,01	3,38	3,38
Gehaltssteigerung	3,00	3,70	3,00	3,70
Rentensteigerung	2,20	–	2,20	–
Fluktuationsrate[1]	2,00	2,00	2,00	2,00

1) Bis zu einem Alter von 50 Jahren, danach 0 Prozent

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2018 G“ (Generationstafeln) zugrunde gelegt. Für Luxemburg werden Sterbetafeln des Institut national de la statistique et des études économiques du Grand-Duché de Luxembourg zugrunde gelegt.

Sensitivitätsanalyse

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme der wesentlichen Pläne in Deutschland und Luxemburg, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h., mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Sensitivitätsanalyse für die leistungsorientierte Verpflichtung

Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen		Auswirkung auf die leistungsorientierte Verpflichtung			
		2025		2024	
		Leistungsorientierte Verpflichtung in Mio. €	Veränderung in %	Leistungsorientierte Verpflichtung in Mio. €	Veränderung in %
Diskontierungszins	Erhöhung um 1,0 Prozentpunkte	430	– 9,4%	450	– 10,3%
	Verringerung um 1,0 Prozentpunkte	528	11,3%	565	12,6%
Gehaltssteigerung	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	482	1,5%	508	1,2%
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	468	– 1,4%	497	– 0,9%
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	478	0,8%	510	1,7%
	Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	471	– 0,7%	494	– 1,5%
Lebenserwartung	Zunahme um ein Jahr	484	2,0%	513	2,2%
	Abnahme um ein Jahr	465	– 2,1%	491	– 2,2%

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zusammensetzung des Planvermögens

Deutschland

In Deutschland wird das Planvermögen durch einen Sicherungstreuhänder für einzelne Unternehmen der Gruppe und für die Berechtigten gehalten: Der Treuhänder erwirbt auf Weisung der Gesellschaft mit den übertragenen Mitteln treuhänderisch Wertpapiere, ohne dass eine Beratung seitens des Treuhänders erfolgt. Die Anlage der Beiträge erfolgt dabei entsprechend einer Anlagerichtlinie, die von den im Anlageausschuss vertretenen Gesellschaften angepasst werden kann. Der Treuhänder kann die Ausführung von Weisungen ablehnen, sofern diese nicht in Einklang mit der Zweckbindung oder den Auszahlungsbestimmungen stehen. Entsprechend der Anlagerichtlinie wird ein Wertsicherungsmechanismus angewandt, wobei die Anlage in verschiedenen Anlageklassen erfolgen kann.

Luxemburg

In Luxemburg obliegt die Festlegung der Anlagestrategie dem Board of Directors des Clearstream Pension Fund. Ziel ist die Renditemaximierung relativ zu einer Benchmark. Diese leitet sich zu 75 Prozent aus der Rendite von deutschen Bundesanleihen mit einer Laufzeit von fünf Jahren und zu 25 Prozent aus der Rendite des EURO STOXX 50-Index ab. Gemäß Anlagerichtlinie darf der Fonds nur in festverzinsliche sowie variabel verzinste Wertpapiere und börsennotierte Investmentfondsanteile investieren sowie Barvermögen halten, auch in Form von Geldmarktfonds.

Zusammensetzung des Planvermögens

in Mio. €	31.12.2025		31.12.2024	
Rentenpapiere	**464**	**78,1 %**	**455**	**80,1 %**
Anleihen öffentlich-rechtlicher Emittenten	29		319	
Multilaterale Entwicklungsbanken	307		121	
Unternehmensanleihen	104		13	
Andere	24		2	
Derivate	**4**	**0,6 %**	**– 2**	**– 0,4 %**
Aktienindex-Futures	4		– 0	
Zins-Futures	– 1		– 2	
Anteile an Investmentfonds	**46**	**7,7 %**	**35**	**6,2 %**
Summe börsennotiert	**513**	**86,4 %**	**488**	**85,9 %**
Qualifizierende Versicherungspolicen	52	8,8 %	56	9,9 %
Barmittel	28	4,8 %	24	4,2 %
Summe nicht börsennotiert	**81**	**13,6 %**	**80**	**14,1 %**
Summe Planvermögen	**594**	**100,0 %**	**569**	**100,0 %**

Das Planvermögen umfasste zum 31. Dezember 2025 keine eigenen Finanzinstrumente des Konzerns (2024: null). Auch von den Unternehmen der Deutsche Börse Group genutzte Immobilien oder sonstige Vermögenswerte waren nicht enthalten.

Risiken

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken v. a. finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen; diese können insbesondere Adressenausfall- und Marktpreisrisiken enthalten.

Marktpreisrisiken

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe der Diskontierungssätze angenommen, die auf Basis von Unternehmensanleihen bestimmt werden, deren

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens die angewandten Diskontierungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen. Bei geringerer Volatilität ist weiterhin davon auszugehen, dass die tatsächliche Rendite mittel- bis langfristig über der Rendite von Unternehmensanleihen guter Bonität liegt. Die Höhe der Nettoverpflichtung wird zudem insbesondere durch die Entwicklung der Diskontierungssätze beeinflusst. Das Aktienkursrisiko, das sich aus derivativen Positionen in Aktienindex-Futures im Planvermögen ergibt, erachten wir als angemessen. Das Unternehmen stützt seine Einschätzung auf das insgesamt überschaubare Volumen der erwarteten Auszahlungen aus den Pensionsplänen in den nächsten Jahren, die ebenfalls überschaubare Gesamthöhe der Verpflichtungen und die Fähigkeit, diese Zahlungen vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zu bedienen. Bei Anpassungen der Anlagerichtlinie wird gleichwohl die Duration der Pensionsverpflichtung und der erwarteten Auszahlungen über einen Zeitraum von zehn Jahren berücksichtigt.

Inflationsrisiken

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt bzw. die jährlichen Kapitalbausteine unmittelbar an die Gehälter gebunden sind, d.h., ein deutlicher Gehaltsanstieg würde sich verpflichtungserhöhend auf diese Pläne auswirken. In Deutschland besteht indes keine vertragliche Vereinbarung im Hinblick auf Inflationsrisiken für diese Pensionspläne. Für den arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan (Deferred Compensation) ist ein Zinssatz von 6 Prozent p.a. vereinbart; eine Regelung für Inflation sieht der Plan nicht vor, sodass davon auszugehen ist, dass der Anreiz für Mitarbeitende, Beiträge in den Leistungsplan einzuzahlen, bei steigender Inflation eher gering ist. In Luxemburg werden die Gehälter maximal einmal pro Jahr auf Basis eines Verbraucherpreisindex an Inflationseffekte angepasst; diese Anpassung wirkt sich entsprechend verpflichtungserhöhend auf den Pensionsplan aus. Aufgrund der Tatsache, dass die Verpflichtung in Form einer Kapitalzahlung erfüllt wird, ergeben sich keine inflationsbedingten Auswirkungen, sobald die*der Begünstigte die Altersgrenze erreicht hat.

Duration und erwartete Fälligkeiten der Pensionsverpflichtungen

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2025 11,0 Jahre (2024: 12,2 Jahre).

Erwartete Fälligkeiten der undiskontierten Pensionszahlungen

	Erwartete Pensionszahlungen[1]	
in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Weniger als 1 Jahr	26	22
Zwischen 1 und 2 Jahren	30	25
Zwischen 2 und 5 Jahren	113	95
Zwischen 5 und 10 Jahren	193	197
Summe	362	339

1) Die erwarteten Zahlungen in CHF wurden mit dem jeweiligen Stichtagskurs zum 31. Dezember in Euro umgerechnet.

Die voraussichtlichen Dienstzeitaufwendungen für leistungsorientierte Pläne (ausgenommen Dienstzeitaufwand Deferred Compensation) für das Geschäftsjahr 2025 betragen etwa 10 Mio. € zuzüglich 1 Mio. € Nettozinsertrag.

Beitragsorientierte Pensionspläne und gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Beitragsorientierte Pläne (Defined Contribution Plans)

Beitragsorientierte Pläne bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen. Daneben werden Beiträge im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt. Die Höhe der Beiträge bestimmt sich i. d. R. in Abhängigkeit vom Einkommen. Für beitragsorientierte Pläne werden grundsätzlich keine Rückstellungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden im Jahr der Zahlung als Pensionsaufwand ausgewiesen. In mehreren Ländern bestehen beitragsorientierte Pläne für Mitarbeitende. Zudem werden Zuschüsse zu den privaten Rentenversicherungsfonds der Mitarbeitenden bezahlt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 70 Mio. € (2024: 64 Mio. €) angefallen.

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Unternehmen der Deutsche Börse Group sind neben anderen Finanzinstituten Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV), Berlin. Aus den regelmäßigen arbeitgeber- und arbeitnehmerseitigen Beiträgen werden Rentenbausteine plus zusätzliche Überschüsse ermittelt. Die Höhe der Beiträge ergibt sich aus der Anwendung eines prozentualen Beitragssatzes auf das monatliche Bruttoeinkommen der aktiven Mitarbeitenden unter Berücksichtigung einer Zuwendungsbemessungsgrenze. Die Mitgliedsunternehmen haften subsidiär für die Erfüllung der zugesagten Leistungen des BVV. Eine Inanspruchnahme dieser Haftung wird momentan als unwahrscheinlich angesehen. Die Mitgliedschaft im BVV ist in einer Betriebsvereinbarung zur Altersvorsorge geregelt und daher nicht ohne Weiteres kündbar. Die Kündigungsfrist ist in der Satzung der BVV Pensionskasse geregelt. Die Subsidiärhaftung des Arbeitgebers bleibt für die zum Kündigungsstichtag erworbene Anwartschaft jedes einzelnen Mitarbeitenden erhalten. Prinzipiell sieht der Konzern diesen Plan als leistungsorientierten, gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber an. Allerdings fehlen Informationen zum einen hinsichtlich der Zuordnung der Vermögensanlagen des BVV zu den Mitgliedsunternehmen und den zugehörigen Leistungsberechtigten und zum anderen hinsichtlich des Anteils der Verpflichtungen des Konzerns an den Gesamtverpflichtungen des BVV. Daher wird dieser Plan für Bilanzierungszwecke als beitragsorientierter Plan ausgewiesen. Laut den derzeitigen Veröffentlichungen des BVV existieren keine Unterdeckungen, die die künftigen Beiträge des Konzerns beeinflussen könnten. Es erfolgt keine Haftung durch die Deutsche Börse Group für die Zusagen anderer Mitgliedsunternehmen des BVV.

Innerhalb des EEX-Teilkonzerns partizipiert die EPEX Netherlands B.V. am ABP-Pensionsfonds. Die Teilnahme ist für die Mitarbeitenden verpflichtend. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt von der ABP vorgegeben und ggf. in der Höhe angepasst. Auch dieser Plan lässt sich, da eine Zuordnung des Vermögens zu den teilnehmenden Unternehmen bzw. Leistungsberechtigten nicht möglich ist, nur als beitragsorientierter Plan abbilden.

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für als solche ausgewiesenen gemeinschaftlichen Pläne mehrerer Arbeitgeber in Höhe von 11 Mio. € (2024: 10 Mio. €) angefallen. Für das Jahr 2026 werden etwa 10 Mio. € an Beiträgen für die gemeinschaftlichen Pläne mehrerer Arbeitgeber erwartet.

20 Aktienbasierte Vergütung

Die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen für Mitarbeitende, leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 2 für aktienbasierte Vergütungen (Share-based Payments). Leistungen an Arbeitnehmende werden nach IAS 19 bilanziert. Es wird zwischen Vergütungsplänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, Barausgleich sowie Vergütungspläne, deren Vergütungen mit wahlweisem Barausgleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt, unterschieden. Unabhängig von der Art erfolgt eine Erfassung der aktienbasierten Vergütungen grundsätzlich zum Fair Value.

Bei aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich werden die von den Mitarbeitenden erhaltenen Leistungen grundsätzlich über die Dienstzeit (Service Period) sowie den Erdienungszeitraum (Vesting Period) als „Personalaufwand“ erfasst. Da bis zur Erfüllung eine Zahlungsverpflichtung in bar besteht, erfolgt die Gegenbuchung als Verbindlichkeit. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzposition „Langfristige / kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmende“. Bis einschließlich des Auszahlungstags wird der Fair Value der Verbindlichkeit zu jedem Bilanzstichtag neu ermittelt.

Bei aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden die von den Mitarbeitenden erhaltenen Leistungen ebenfalls grundsätzlich über den Erdienungszeitraum als „Personalaufwand“ erfasst. Da aus Sicht der Deutsche Börse Group keine Zahlungsverpflichtung in bar besteht, erfolgt

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

die Erfassung direkt im Eigenkapital. Bis zur Erfüllung erfolgt der Ausweis unter der Bilanzposition „Neubewertungsrücklage“ mit anschließender Reklassifizierung nach Bedienung der Ansprüche innerhalb des Eigenkapitals.

Der Fair Value bei aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird grundsätzlich zum Zeitpunkt der Gewährung (Grant Date) der Rechte ermittelt. Sofern der Erdienungszeitraum aufgrund ausreichender Kenntnis der Planbedingungen bereits vor dem Grant Date beginnt, erfolgt die Ermittlung des Fair Values zu Beginn dieses Zeitraums (Service Commencement Date). In diesem Fall erfolgt eine abschließende Ermittlung des Fair Values zum Grant Date. Bei Nichterreichung der im Programm vorgesehenen Ausübungsbedingungen erfolgt - abhängig von den Gründen - entweder eine erfolgswirksame Anpassung (z. B. Nicht-Marktbedingungen, Dienstbedingungen) oder keine Änderung (z. B. Marktbedingungen) der im Eigenkapital erfassten Beträge.

Auch bei einseitigem Wahlrecht der Deutsche Börse Group, die Ansprüche entweder in Eigenkapitalinstrumenten oder durch Barausgleich zu bedienen, erfolgt die Behandlung nach den oben genannten Grundsätzen zum Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, sofern keine gegenwärtige Verpflichtung zur Begleichung in bar besteht. Darüber hinaus existieren Programme, die durch Barausgleich bedient werden, jedoch aufgrund von spezifischen Programmbedingungen zur Reinvestition in Eigenkapitalinstrumente der Deutsche Börse Group gemäß den Regelungen des Ausgleichs durch Eigenkapitalinstrumente behandelt werden. Diese werden im Folgenden unter den aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente dargestellt.

Die wesentlichen Vergütungsprogramme der Deutsche Börse Group sind nachstehend beschrieben.

Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich

Aktientantiemeprogramm (ATP)

Das ATP besteht für leitende Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmende Tochterunternehmen. Im Jahr 2025 wurde eine weitere Tranche des ATP für die Programmteilnehmenden aufgelegt.

Das ATP soll langfristige Anreize für leitende Angestellte schaffen und ihnen die Möglichkeit bieten, an der Wertsteigerung des Unternehmens teilzuhaben. Im Rahmen des Programms werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, deren Ansprüche nach Ablauf einer einjährigen Bemessungsperiode sowie einer anschließenden dreijährigen Halteperiode unverfallbar werden. Grundsätzliche Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Berechtigte in der Bemessungsperiode einen Bonus erdient haben müssen.

Die Anzahl der virtuellen Aktien ergibt sich bei den Tranchen bis einschließlich 2023 aus dem individuell und leistungsabhängig festgelegten ATP-Bonusbetrag für das Geschäftsjahr und dessen Division durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Deutsche Börse Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im vierten Quartal des jeweiligen Geschäftsjahres. Für die Tranchen ab 2024 wird die Anzahl der aktienbasierten Instrumente durch die Division des ATP-Bonusbetrags durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Deutsche Börse Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelt.

Da es sich um virtuelle Aktien handelt, können die Berechtigten keine Aktionärsrechte (insbesondere das Recht auf eine Dividende und auf die Teilnahme an der Hauptversammlung) geltend machen. Nach Ablauf der Halteperiode und einer zusätzlichen Wartezeit erfolgt die Bedienung durch Barausgleich zum Zeitpunkt der Bonuszahlung, welche in der Regel im ersten Quartal des Folgejahres erfolgt. Bis einschließlich Tranche 2023 wird der für die

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Auszahlung maßgebende Deutsche Börse Xetra-Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie am ersten Börsenhandelstag, der auf den letzten Tag der Wartefrist folgt, ermittelt. Der Auszahlungsbetrag für die Tranchen ab 2024 ergibt sich jeweils aus dem Durchschnittskurs der Aktie der Deutsche Börse AG (Deutsche Börse Xetra-Schlusskurs) des letzten Kalendermonats vor Ablauf der Halteperiode.

Die Ermittlung des Fair Value der virtuellen Aktien (Rückstellungsbetrag) wird auf Basis des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie ermittelt, welcher eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält. Der Fair Value wird über den Bemessungs- und Haltezeitraum ratierlich zugeführt.

Bewertung der virtuellen ATP-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2025 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2025 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2025 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2025 €	Erfüllungs-verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2025 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2025 Mio. €	Personal-aufwand zum 31.12.2025 Mio. €
2020	22	223,70	192,85	192,85	0	0	–	–
2021	31	223,70	257,30	257,30	0	0	–	1
2022	10.310	223,70	223,70	214,75	2	2	–	1
2023	10.903	223,70	223,70	158,20	2	–	2	1
2024	8.580	223,70	223,70	103,60	1	–	1	0
2025	8.871	223,70	223,70	50,89	0	–	0	0
Summe	**38.717**				**5**	**2**	**3**	**3**

Bewertung der virtuellen ATP-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2024 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2024 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Erfüllungs-verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Personal-aufwand zum 31.12.2024 Mio. €
2020	22	222,40	192,85	192,85	0	0	–	0
2021	9.175	222,40	222,40	213,50	2	2	–	1
2022	10.688	222,40	222,40	157,41	2	–	2	1
2023	11.187	222,40	222,40	103,16	1	–	1	1
2024	8.742	222,40	222,40	50,71	0	–	0	0
Summe	**39.814**				**5**	**2**	**3**	**3**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Im Berichtsjahr wurden die virtuellen ATP-Aktien der Tranche 2021 nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt. Im Rahmen des Ausscheidens von Mitarbeitenden wurden im Berichtsjahr ATP-Stücke der Tranchen 2022 bis 2024 an ausgeschiedene Mitarbeitende ausgezahlt.

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten virtuellen ATP-Aktien

	2025		2024	
	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien
Stand 01.01.		39.814		39.189
Gewährt während des Jahres				
Tranche 2020				76
Tranche 2021				69
Tranche 2022				49
Tranche 2023				– 608
Tranche 2024		– 150		8.742
Tranche 2025		8.871[1]		
Ausgeübt während des Jahres				
Tranche 2020			191,99	– 6.665
Tranche 2021	257,30	– 9.144	238,05	– 294
Tranche 2022	260,01	– 238	170,53	– 252
Tranche 2023	244,69	– 134	200,09	– 85
Tranche 2024	228,10	– 12		
Im Laufe des Jahres verwirkt				
Tranche 2020			192,85	– 297
Tranche 2021			151,69	– 58
Tranche 2022	215,39	– 140	91,43	– 52
Tranche 2023	150,64	– 150		
Stand 31.12.		38.717		39.814

1) Da die Aktienbezugsrechte der Tranche 2025 erst im Geschäftsjahr 2026 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl im Geschäftsjahr 2026 ändern.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Langfristiges Nachhaltigkeitsinstrument (Long Term Sustainable Instrument, LSI) und „Gesperrte Aktien“-Instrument (Restricted Stock Units, RSU)

Langfristiges Nachhaltigkeitsinstrument (Long-term Sustainable Instrument, LSI)

Das LSI besteht für ausgewählte Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Im Jahr 2025 wurde eine weitere Tranche des LSI für die Programmteilnehmenden aufgelegt.

Das LSI soll langfristige Anreize für ausgewählte Angestellte schaffen und ihnen die Möglichkeit bieten, an der Wertsteigerung des Unternehmens teilzuhaben. Im Rahmen des Programms werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, deren Ansprüche in der Regel nach Ablauf einer einjährigen Bemessungsperiode unverfallbar werden. Grundsätzliche Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Berechtigte einen Bonus erdient haben müssen.

Die Anzahl der virtuellen Aktien ergibt sich aus dem individuell und leistungsabhängig festgelegten LSI-Bonusbetrag für das Geschäftsjahr und dessen Division durch den Schlussauktionspreis (Deutsche Börse Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG zum Auszahlungszeitpunkt der Barkomponente der jeweiligen Tranche (Cash Bonus) im Folgejahr bzw. aus dem Schlusskurs des nächstfolgenden Handelstages.

Die Auszahlung der virtuellen Aktien erfolgt – jährlich in Tranchen – innerhalb einer Wartezeit von in der Regel bis zu sechs Jahren. Da es sich um virtuelle Aktien handelt, können die Berechtigten keine Aktionärsrechte (insbesondere das Recht auf eine Dividende und auf die Teilnahme an der Hauptversammlung) geltend machen. Nach Ablauf der jeweiligen Wartezeit erfolgt die Bedienung durch Barausgleich zum Zeitpunkt der Bonuszahlung, welche in der Regel im ersten Quartal des Folgejahres erfolgt. Der für die Auszahlung maßgebende Deutsche Börse Xetra-Schlussauktionspreis der Deutsche Börse-Aktie wird am ersten Februar bzw. dem ersten Börsenhandelstag nach dem ersten Februar in dem Jahr, in dem die Wartezeit der jeweiligen Tranche beendet wird, ermittelt.

Die Ermittlung des Fair Value der virtuellen Aktien (Rückstellungsbetrag) wird auf Basis des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie ermittelt, welcher eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält. Der Fair Value wird über den Bemessungszeitraum ratierlich zugeführt.

„Gesperrte Aktien“-Instrument (Restricted Stock Units, RSU)

Das RSU besteht für ausgewählte leitende Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Im Jahr 2025 wurde eine weitere Tranche des RSU für die Programmteilnehmenden aufgelegt.

Das RSU soll langfristige Anreize für ausgewählte Angestellte schaffen und ihnen die Möglichkeit bieten, an der Wertsteigerung des Unternehmens teilzuhaben. Im Rahmen des Programms werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, deren Ansprüche in der Regel nach Ablauf einer einjährigen Bemessungsperiode unverfallbar werden. Grundsätzliche Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Berechtigte einen Bonus erdient haben müssen.

Die Anzahl der virtuellen Aktien ergibt sich aus dem individuell und leistungsabhängig festgelegten RSU-Bonusbetrag für das Geschäftsjahr und dessen Division durch den Schlussauktionspreis (Deutsche Börse Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG zum Auszahlungszeitpunkt der Barkomponente der jeweiligen Tranche (Cash Bonus) im Folgejahr bzw. aus dem Schlusskurs des nächstfolgenden Handelstages.

Für die Auszahlung der virtuellen Aktien besteht in der Regel eine Wartezeit von sechs Jahren. Da es sich um virtuelle Aktien handelt, können die Berechtigten keine Aktionärsrechte (insbesondere das Recht auf eine Dividende und auf die Teilnahme an der Hauptversammlung) geltend machen. Nach Ablauf der Wartezeit erfolgt die Bedienung durch Barausgleich zum Zeitpunkt der Bonuszahlung, welche in der Regel im ersten Quartal des Folgejahres erfolgt. Der für die Auszahlung maßgebende Deutsche Börse Xetra-Schlussauktionspreis

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

der Deutsche Börse-Aktie wird am ersten Februar bzw. dem ersten Börsenhandelstag nach dem ersten Februar in dem Jahr, in dem die Wartezeit beendet wird, ermittelt.

Die Ermittlung des Fair Value der virtuellen Aktien (Rückstellungsbetrag) wird auf Basis des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie ermittelt, welcher eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält. Der Fair Value wird über den Bemessungszeitraum ratierlich zugeführt.

Bewertung der virtuellen LSI- und RSU-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2025 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2025 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2025 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2025 €	Erfüllungs-verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2025 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2025 Mio. €	Personal-aufwand zum 31.12.2025 Mio. €
2018	0	223,70	239,90	239,90	–	–	–	1
2019	24.678	223,70	223,70	215,82-223,70	6	6	0	0
2020	22.222	223,70	223,70	212,02-223,70	5	1	4	0
2021	27.216	223,70	223,70	208,32-223,70	6	1	5	0
2022	36.912	223,70	223,70	204,74-223,70	8	1	7	0
2023	40.015	223,70	223,70	201,28-223,70	9	1	8	0
2024	37.559	223,70	223,70	197,87-223,70	8	2	6	– 2
2025	38.252	223,70	223,70	197,95-223,70	8	–	8	8
Summe	**226.854**				**49**	**11**	**38**	**8**

Bewertung der virtuellen LSI- und RSU-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2024 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2024 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Erfüllungs-verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Personal-aufwand zum 31.12.2024 Mio. €
2018	34.274	222,40	222,40	222,40	8	8	–	1
2019	28.408	222,40	222,40	211,28-222,40	6	1	5	1
2020	24.949	222,40	222,40	207,73-222,40	5	1	5	1
2021	30.564	222,40	222,40	204,27-222,40	7	1	6	1
2022	41.128	222,40	222,40	200,91-222,40	9	1	8	2
2023	54.850	222,40	222,40	197,45-222,40	12	3	8	2
2024	45.597	222,40	222,40	197,45-222,40	9	–	9	9
Summe	**259.770**				**56**	**14**	**41**	**18**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten virtuellen LSI- und RSU-Aktien

	2025		2024	
	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien
Stand 01.01.		**259.770**		**245.452**
Gewährt während des Jahres				
Tranche 2023				196[1]
Tranche 2024		– 8.038[2]		45.597
Tranche 2025		38.252[3]		
Ausgeübt während des Jahres				
Tranche 2018	239,90	– 34.274	185,85	– 5.490
Tranche 2019	239,90	– 3.730	185,85	– 4.000
Tranche 2020	239,90	– 2.727	185,85	– 2.953
Tranche 2021	239,90	– 3.348	185,85	– 3.498
Tranche 2022	239,90	– 4.216	185,85	– 15.534
Tranche 2023	239,90	– 14.835		
Stand 31.12.		**226.854**		**259.770**

1) Zugänge von Aktienbezugsrechten resultieren aus zu geringer Schätzung der Vorjahrestranche.
2) Abgänge von Aktienbezugsrechten resultieren aus zu hoher Schätzung der Vorjahrestranche.
3) Da die Aktienbezugsrechte der Tranche 2025 erst im Geschäftsjahr 2026 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl im Geschäftsjahr 2026 ändern.

Aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Performance Share Plan (PSP)

Der PSP wurde erstmalig im Geschäftsjahr 2016 aufgelegt und besteht jeweils für die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG sowie für bestimmte leitende Angestellte der Deutsche Börse AG und teilnehmender Tochterunternehmen. Im Rahmen des Plans werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, die nur ausübbar werden, wenn bestimmte Leistungsstandards erfüllt werden. Im Jahr 2025 wurde eine weitere Tranche des PSP für die Programmteilnehmenden aufgelegt.

Der PSP soll langfristige Anreize für Teilnahmeberechtigte schaffen und ihnen die Möglichkeit bieten, an der Wertsteigerung des Unternehmens teilzuhaben. Im Rahmen des Programms werden den Teilnehmenden virtuelle Aktien gewährt, deren Ansprüche nach Ablauf einer fünfjährigen Performanceperiode unverfallbar werden.

Die Anzahl der initial zugeteilten virtuellen Aktien ergibt sich durch die Division eines individuell für jeden Teilnehmenden festgelegten Euro-Betrags durch den durchschnittlichen Börsenpreis (Deutsche Börse Xetra-Schlusskurs) der Aktie der Deutsche Börse AG im letzten Kalendermonat vor Beginn des Erdienungszeitraumes.

Die endgültige Anzahl der Performance Shares wird durch Multiplikation der initial zugeteilten virtuellen Aktien mit dem Gesamtzielerreichungsgrad (Performance Target) ermittelt. Der Zeitraum der Messung der Zielerreichung (Performanceperiode) beträgt fünf Jahre.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Bis einschließlich der Tranche 2020 bemisst sich der Gesamtzielerreichungsgrad nach der Entwicklung zweier Erfolgsparameter. Zum einen der relativen Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR) der Aktie der Deutsche Börse AG im Vergleich zum Total Shareholder Return des STOXX Europe 600 Financials-Index und zum anderen der Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses. Diese beiden Erfolgsziele fließen zu jeweils 50 Prozent in die Ermittlung des Gesamtzielerreichungsgrades ein.

Für die Tranchen 2021 bis einschließlich 2024 bemisst sich der Gesamtzielerreichungsgrad nach der Entwicklung dreier verschiedener Erfolgsparameter. Die relative Entwicklung der Aktienrendite der Aktie der Deutsche Börse AG im Vergleich zum Total Shareholder Return des STOXX Europe 600 Financials-Index fließt dabei zu 50 Prozent ein. Weitere 25 Prozent entfallen auf die jährliche Wachstumsrate des bereinigten Ergebnisses pro Aktie. Die verbleibenden 25 Prozent werden anhand des Zielerreichungsgrades von vier gleichgewichteten Nachhaltigkeitszielen ermittelt.

Für die Tranchen ab 2025 bemisst sich der Gesamtzielerreichungsgrad nach der Entwicklung dreier verschiedener Erfolgsparameter. Die relative Entwicklung der Aktienrendite der Aktie der Deutsche Börse AG im Vergleich zum Total Shareholder Return des DAX 40-, des STOXX Europe 600 Financials- und des S&P 500 Capital Markets-Index fließt dabei zu 40 Prozent ein. Weitere 35 Prozent entfallen auf die jährliche Wachstumsrate des bereinigten Ergebnisses pro Aktie. Die verbleibenden 25 Prozent werden anhand des Zielerreichungsgrades von zwei gleichgewichteten Nachhaltigkeitszielen ermittelt.

Nach Ablauf des Erdienungszeitraumes bzw. der Performanceperiode und einer zusätzlichen Wartezeit erfolgt die Bedienung durch Barausgleich zum Zeitpunkt der Bonuszahlung, welche in der Regel im ersten Quartal des Folgejahres erfolgt. Bis einschließlich der Tranche 2020 erfolgt für Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG eine Auszahlung der jeweiligen Tranchen zu diesem Zeitpunkt zu einem Drittel sowie jeweils einem weiteren Drittel über die darauffolgenden zwei Jahre.

Der Auszahlungsbetrag ergibt sich aus der Multiplikation der endgültigen Zahl der Performance Shares mit dem Durchschnittskurs der Aktie der Deutsche Börse AG (Deutsche Börse Xetra-Schlusskurs) des letzten Kalendermonats vor Ablauf der Performanceperiode zuzüglich der Summe der während der Performanceperiode gezahlten Dividenden bezogen auf die endgültige Zahl der Performance Shares.

Bis einschließlich der Tranche 2020 erfolgt die Bedienung und eine Bilanzierung gemäß den Regelungen zum Barausgleich. Für die Tranchen ab 2021 erfolgt aufgrund von angepassten, spezifischen Vertragskonditionen eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital.

Die Ermittlung des Fair Value der virtuellen Aktien (Rückstellungsbetrag) wird auf Basis des Schlussauktionspreises der Deutsche Börse-Aktie ermittelt, welcher auch eine Erwartung bezüglich künftig gezahlter Dividenden enthält. Der Fair Value wird über die Performanceperiode ratierlich zugeführt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Bewertungsparameter der virtuellen PSP-Aktien

		Tranche 2025	Tranche 2024	Tranche 2023	Tranche 2022	Tranche 2021	Tranche 2020	Tranche 2019	Tranche 2018
Laufzeit bis		31.12.2029	31.12.2028	31.12.2027	31.12.2026	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2022
Relativer Total Shareholder Return	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	60,0	135,0	250,0
Erhöhung des den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnenden Periodenüberschusses	%	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	164,25-166,27	170,39	170,39
Wachstumsrate des Ergebnisses pro Aktie	%	150,0	133,3	150,0	150,0	150,0	k.A.	k.A.	k.A.
Nachhaltigkeits-Zielerreichung	%	150,0	150,0	150,0	150,0	175,0	k.A.	k.A.	k.A.

Bewertung der virtuellen PSP-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2025 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2025 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2025 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2025 €	Erfüllungs-verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2025 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2025 Mio. €	Personal-aufwand zum 31.12.2025 Mio. €
2019	10.319	223,70	196,26	196,26	2	2	–	–
2020	13.266	223,70	239,32	239,32	3	3	–	0
2021[1]	48.362	223,70	137,05	137,05	7	–	–	1
2022[1]	47.071	223,70	223,70	117,44-146,80	6	–	–	1
2023[1]	41.180	223,70	223,70	97,68-162,80	5	–	–	1
2024[1]	42.981	223,70	223,70	74,56-186,40	5	–	–	2
2025[1]	44.128	223,70	223,70	28,70-225,50	3	–	–	3
Summe	**247.307**				**31**	**5**	**–**	**7**

1) Aufgrund der Behandlung der Tranchen 2021 bis 2025 nach den Prinzipien zum Ausgleich mit Eigenkapital werden hierfür keine Rückstellungen gebildet. Oben stehende Angaben beinhalten auch die Anteile der Vorstandsmitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Bewertung der virtuellen PSP-Aktien

Tranche	Anzahl zum 31.12.2024 Stück	Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG zum 31.12.2024 €	Innerer Wert/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2024 €	Erfüllungs-verpflichtung Mio. €	Kurzfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Langfristige Rückstellung zum 31.12.2024 Mio. €	Personal-aufwand zum 31.12.2024 Mio. €
2018	17.933	222,40	182,30	182,30	3	3	–	–
2019	35.005	222,40	196,26	196,26	7	7	–	0
2020	41.766	222,40	239,32	239,32	10	10	–	2
2021[1]	48.362	222,40	222,40	109,64-137,05	6	–	–	2
2022[1]	47.071	222,40	222,40	88,08-146,80	5	–	–	2
2023[1]	41.015	222,40	222,40	65,12-162,80	4	–	–	3
2024[1]	43.398	222,40	222,40	37,28-186,40	3	–	–	4
Summe	**274.550**				**39**	**20**	**–**	**12**

1) Aufgrund der Behandlung der Tranchen 2021 bis 2024 nach den Prinzipien zum Ausgleich mit Eigenkapital werden hierfür keine Rückstellungen gebildet. Oben stehende Angaben beinhalten auch die Anteile der Vorstandsmitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Entwicklung der Anzahl der zugeteilten virtuellen PSP-Aktien

	2025		2024	
	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien	Durchschnittlicher Ausübungspreis pro virtueller Aktie in €	Anzahl der virtuellen Aktien
Stand 01.01.		**274.715**		**315.910**
Gewährt während des Jahres				
Tranche 2020				– 7.737
Tranche 2024		– 2		43.398
Tranche 2025		44.128[1]		
Ausgeübt während des Jahres				
Tranche 2017			154,75	– 4.698
Tranche 2018	182,30	– 17.933	182,30	– 17.933
Tranche 2019	196,26	– 24.686	196,26	– 53.632
Tranche 2020	239,32	– 28.500		
Im Laufe des Jahres verwirkt				
Tranche 2022			58,92	– 294
Tranche 2023			32,67	– 298
Tranche 2024	45,10	– 415		
Stand 31.12.		**247.307**		**274.715**

1) Da die Aktienbezugsrechte der Tranche 2025 erst im Geschäftsjahr 2026 gewährt werden, kann sich die für den Bilanzstichtag angegebene Anzahl im Geschäftsjahr 2026 ändern.

Gewährung der PSP-Tranche 2025 für Vorstandsmitglieder

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 wurde die PSP-Tranche 2025 gewährt. Dabei lag der für die PSP-Tranche 2025 maßgebliche Zuteilungskurs bei 222,82 €. Die Performanceperiode der PSP-Tranche 2025 endet am 31. Dezember 2029. Die individuellen Zielbeträge, der Zuteilungskurs, die Anzahl gewährter virtueller Performance Shares sowie der Fair Value zum 31. Dezember 2025 lassen sich für die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt zusammenfassen:

Gewährung der PSP-Tranche 2025 für Vorstandsmitglieder

Mitglied des Vorstands	Zielbetrag €	Zuteilungskurs €	Anzahl gewährter Performance Shares Stück	Fair Value/ Bezugsrecht zum 31.12.2025 €
Dr. Stephan Leithner	1.716.000	222,82	7.702	451.586
Dr. Christoph Böhm	739.200	222,82	3.318	194.561
Dr. Thomas Book	681.600	222,82	3.059	179.363
Dr. Stephanie Eckermann	739.200	222,82	3.318	194.561
Heike Eckert	739.200	222,82	3.318	194.561
Christian Kromann	739.200	222,82	3.318	194.561
Gregor Pottmeyer[1]	554.400	222,82	2.489	729.718
Dr. Jens Schulte[1]	431.200	222,82	1.936	72.238
Summe	**6.340.000**			**2.211.149**

1) Die Vorstandsmitglieder waren nicht während des gesamten Geschäftsjahres für die Deutsche Börse Group tätig. Für weitere Details verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

ISS STOXX Managementanreizprogramm

Für das Senior Management des ISS STOXX-Teilkonzerns wurde ein Managementanreizprogramm aufgesetzt. Es gewährt den Begünstigten eine langfristige Vergütungskomponente, welche sie zum einen an der Wertsteigerung des ISS STOXX-Teilkonzerns partizipieren lässt (Stock Appreciation Rights, SAR) sowie zum anderen ein virtuelles Dividendenbezugsrecht (DER) beinhaltet.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Entsprechend kommen für das Programm die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen zur Anwendung. Die Zuteilung an die Berechtigten des Programms erfolgte Ende 2023 sowie Anfang 2024.

Die Laufzeit des Programms beträgt grundsätzlich 5 Jahre mit einem 3-jährigen Erdienungszeitraum ab Gewährung (gestaffelte Unverfallbarkeit). Es bestehen diverse vorzeitige Ausübungsoptionen für den Arbeitgeber bzw. die Begünstigten beim Eintritt bestimmter künftiger Ereignisse. Da die wesentlichen Vertragsbedingungen mit den Berechtigten bereits im Jahr 2023 vereinbart worden waren und die Berechtigten mit der Erbringung von Arbeitsleistung begonnen hatten, erfolgte bereits ab dem dritten Quartal 2023 eine entsprechende Aufwandserfassung.

Für die SAR besitzt die Deutsche Börse Group ein einseitiges Wahlrecht, die Auszahlung mit Eigenkapital zu bedienen, sodass eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital erfolgt. Das DER wird mit Barmitteln bedient, somit erfolgt für diese Komponente eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Barausgleich.

Der Wert der SAR wurde zum Zeitpunkt der Zuteilung an die Berechtigten durch Anwendung eines Black-Merton-Scholes-Modells ermittelt (Grant Date Fair Value), das die vertragsspezifischen Konditionen abbildet. Die Bewertung des DER wird jeweils zum Stichtag auf Basis aktueller Marktparameter und Erwartungen hinsichtlich künftiger Dividendenzahlungen ermittelt. Als wesentliche Bewertungsparameter fließen neben dem Unternehmenswert und der erwarteten Volatilität der ISS STOXX auch die erwartete Laufzeit auf Basis von Erwartungen bzgl. künftiger vorzeitiger Ausübungsszenarien mit ein. Entsprechend der Kriterien zur Unverfallbarkeit erfolgt eine ratierliche Zuführung des Werts als Aufwand über den Erdienungszeitraum.

Es wird davon ausgegangen, dass 36.914 SAR-Bezugsrechte erdient werden.

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Bezugsrechte ausgegeben. Den Bezugsrechten war ein Fair Value von 637 € (SAR) bzw. 159 € (DER) pro Bezugsrecht zugeordnet. Daraus ergibt sich eine Erfüllungsverpflichtung zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 23 Mio. €, welche im Eigenkapital (SAR) bzw. unter den Rückstellungen (DER) ausgewiesen ist. Der aus dem Programm resultierende Personalaufwand im Geschäftsjahr 2025 beträgt 3 Mio. €. Die Erfüllungsverpflichtungen und der Personalaufwand ergeben sich im Wesentlichen aus der SAR-Vergütungskomponente. Auf die DER-Vergütungskomponente entfallen nur immaterielle Beträge.

SimCorp Mitarbeitendenanreizprogramm

Für das Senior Management sowie die Mitarbeitenden des SimCorp-Teilkonzerns wurden Mitarbeitendenanreizprogramme aufgesetzt. Die Programme gewähren eine langfristige Vergütungskomponente in Form von virtuellen Aktien. Die Programme ermöglichen den Berechtigten an der langfristigen Wertsteigerung der Deutsche Börse Group zu partizipieren, sodass die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für anteilsbasierte Vergütungstransaktionen zur Anwendung kommen.

Die Programme sind an ein Fortsetzen des Beschäftigungsverhältnisses (in der Regel drei Jahre ab dem Zeitpunkt der Gewährung) gebunden und einige Programme für das Senior Management sind darüber hinaus abhängig vom Erreichen bestimmter Leistungsziele (EBITDA Marge und CAGR Nettoerlöse).

Vor der Übernahme der Beherrschung an SimCorp durch die Deutsche Börse Group erfolgte eine Bedienung der Ansprüche durch Lieferung von SimCorp Aktien. Während eines Übergangszeitraums wurden einige der fälligen Ansprüche im laufenden Geschäftsjahr in bar beglichen. Danach wurde vertraglich beschlossen, dass alle noch bestehenden Tranchen sowie alle künftigen Tranchen (die nach der Übernahme durch die Deutsche Börse Group gewährt werden) durch die Lieferung von Aktien der Deutsche Börse AG beglichen werden. Die Anpassung bestehender Ansprüche erfolgte auf der Grundlage des

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Bewertungsverhältnisses zwischen den Aktien der SimCorp A/S und der Deutsche Börse AG zum Übernahmestichtag.

Da zum 31. Dezember 2023 davon ausgegangen wurde, dass alle bestehenden Tranchen in bar abgegolten werden, erfolgte im Geschäftsjahr 2024 eine Umgliederung zwischen der Verbindlichkeit (Abgeltung in bar) und der Neubewertungsrücklage (Abgeltung im Eigenkapital).

In Übereinstimmung mit den Erdienungskriterien wird der Wert der Ansprüche auf der Grundlage des Fair Value am Tag der Gewährung (oder des Fair Value zum Zeitpunkt der oben genannten Vertragsänderung) über den Erdienungszeitraum als Aufwand erfasst. Es wird davon ausgegangen, dass sämtliche Begünstigte bis zum Ende der Vesting Periode im Unternehmen verbleiben und demnach alle Bezugsrechte erdient werden.

Im Berichtsjahr wurden 40.776 virtuelle Aktien mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 222,82 € und Referenz zur Deutsche Börse AG Aktie neu gewährt. Zudem wurden 101.168 virtuelle Aktien ausgeübt bzw. verwirkt. Zum 31. Dezember 2025 bestehen 220.624 Bezugsrechte. Daraus ergibt sich eine Erfüllungsverpflichtung zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 29 Mio. €, welche im Eigenkapital ausgewiesen ist. Der aus dem Programm resultierende Personalaufwand im Geschäftsjahr 2025 beträgt 11 Mio. €.

Mitarbeitendenbeteiligungsprogramm (Group Share Plan, GSP)

Mitarbeitende der Deutsche Börse AG sowie ausgewählter Tochtergesellschaften, die nicht dem Vorstand bzw. der Geschäftsführung des jeweiligen Unternehmens angehören, haben im Rahmen des GSP die Möglichkeit, Aktien der Deutsche Börse AG mit einem Abschlag zu erwerben.

Im Rahmen der GSP-Tranche für das Jahr 2025 konnten die teilnahmeberechtigten Mitarbeitenden bis zu 20 Aktien mit einem Abschlag von 60 Prozent, weitere 20 Aktien mit einem Abschlag von 20 Prozent und 40 weitere Aktien mit einem Abschlag von 10 Prozent beziehen.

Neben einem mindestens einjährigen bestehenden sowie ungekündigten Arbeitsverhältnis zum Ablauf der Zeichnungsfrist gibt es keine weiteren Erdienungskriterien, die zur Teilnahme berechtigen. Die erworbenen Aktien unterliegen lediglich einer Sperrfrist von zwei Jahren. Da die Mitarbeitenden Aktien der Deutsche Börse AG erhalten, erfolgt eine Behandlung gemäß den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital.

Im Geschäftsjahr wurden 88.079 Aktien mit 60 Prozent, 37.136 Aktien mit 20 Prozent und 11.473 Aktien mit 10 Prozent Abschlag gewährt. Die Aufwendungen für diesen Abschlag werden bis zum Zeitpunkt der Gewährung vollständig erfolgswirksam erfasst. Im Berichtsjahr wurde für den GSP ein Aufwand von insgesamt 14 Mio. € (2024: 10 Mio. €) im Personalaufwand ausgewiesen.

Weitere nicht wesentliche Mitarbeitendenanreizprogramme

Weitere Mitarbeitendenanreizprogramme

Darüber hinaus gibt es weitere Anreizprogramme für Mitarbeitende einzelner Tochtergesellschaften der Deutsche Börse AG, welche unter den Anwendungsbereich des IFRS 2 fallen, jedoch im Geschäftsjahr 2025 in Summe nicht zu wesentlichen GuV-wirksamen Effekten führten. Je nachdem, ob den Programmteilnehmenden Anteile der Deutsche Börse AG oder entsprechende Eigenkapitalanteile der jeweiligen Tochtergesellschaft gewährt werden oder die Programme in Barmitteln bedient werden, erfolgt eine Bilanzierung entsprechend den Regelungen zum Ausgleich mit Eigenkapital bzw. Barausgleich. Im Berichtsjahr wurde für diese Programme ein Aufwand von insgesamt – 4 Mio. € (2024: – 3 Mio. €) im Personalaufwand erfasst.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

21 Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Die einzelnen Rückstellungskategorien entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Mio. €	Zinsen auf Steuern	Restrukturierungsplan	Sonstige Steuerrückstellungen	Drohverluste und Rückbauverpflichtungen	Übrige
Stand zum 01.01.2025	**38**	**5**	**51**	**22**	**51**
Umgliederung	– 0	– 2	–	–	– 0
Inanspruchnahme	– 3	– 1	– 0	– 1	– 1
Auflösung	– 2	– 1	– 1	– 5	–
Zuführung	4	7	40	9	4
Währungsumrechnung	– 0	0	– 0	– 0	– 3
Zinsen	–	–	–	– 0	–
Stand zum 31.12.2025	**37**	**9**	**90**	**25**	**50**

Rückstellungen werden gebildet, wenn wir aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung haben, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe dieser Verpflichtung möglich ist. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung der Mittelabflüsse, die nötig sind, um die Verpflichtung zum Bilanzstichtag zu erfüllen.

Eine Rückstellung für Restrukturierung wird nur dann angesetzt, wenn ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Dies kann durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber erfolgen.

22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Vertragsverbindlichkeiten	224	216
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuern)	55	69
Verbindlichkeiten ggü. Mitarbeitenden	14	17
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7	7
Übrige	21	27
Summe	**322**	**336**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Sonstige Erläuterungen

23 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Zusammensetzung der übrigen nicht zahlungswirksamen Effekte

in Mio. €	2025	2024
Folgebewertung nicht-derivativer Finanzinstrumente	247	136
Folgebewertung von Derivaten	– 50	– 31
At-Equity-Bewertungen	– 0	– 0
Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten	–	– 59
Aktienbasierte Vergütung	36	51
Sonstige	–	– 15
Summe	**233**	**82**

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand und die Bankguthaben, soweit diese nicht aus der Wiederanlage der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden resultieren, sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, deren ursprüngliche Fristigkeit drei Monate nicht übersteigt.

Überleitungsrechnung zum Finanzmittelbestand

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	52.139	48.972
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.782	1.872
Nettopositionen der Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	2.617	1.040
Kurzfristige Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	17.544	18.905
abzüglich Finanzinstrumenten mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten	– 2.304	– 1.437
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	– 18.123	– 18.281
abzüglich Finanzinstrumenten mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 3 Monaten	3.106	1.556
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden	– 51.872	– 48.703
Finanzmittelbestand	**4.890**	**3.924**

Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

in Mio. €	Ausgegebene Anleihen	Leasingverbindlichkeiten	Commercial Paper
1. Januar 2024	**7.096**	**469**	**65**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	–	– 94	– 65
Zugänge aus Leasingverhältnissen	–	177	–
Abgänge aus Leasingverhältnissen	–	– 2	–
Sonstige und Währungsdifferenzen	8	17	0
31. Dezember 2024	**7.104**	**567**	**–**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	– 525	– 90	99
Zugänge aus Leasingverhältnissen	–	46	–
Abgänge aus Leasingverhältnissen	–	– 2	–
Sonstige und Währungsdifferenzen	7	– 0	0
31. Dezember 2025	**6.586**	**520**	**100**

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

24 Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnende Periodenüberschuss durch die gewichtete Durchschnittszahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die unter anderem im Rahmen einer aktienbasierten Vergütung erworben werden können.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass alle Bezugsrechte, für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden.

Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	2025	2024
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	183.778.379	185.112.460
Zahl der Aktien, die sich zum Ende der Periode im Umlauf befanden	182.105.935	183.778.379
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	183.120.235	183.819.548
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	330.885	406.496
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	183.451.120	184.226.044
Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss (Mio. €)	1.995	1.948
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	10,90	10,60
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	10,87	10,58

25 Segmentberichterstattung

Die Deutsche Börse Group gliedert ihr Geschäft in vier Segmente. Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und ist die Basis für die Finanzberichterstattung. Die zentralen Kennzahlen zur Steuerung der wirtschaftlichen Situation der Deutsche Börse Group sind die Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis sowie das EBITDA ohne Treasury-Ergebnis. Ausführliche Angaben zur Segmentstruktur, die Bestandteil dieses Konzernabschlusses sind, finden sich unter der Überschrift „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur“ im Abschnitt „Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern“ im zusammengefassten Lagebericht.

Die Deutsche Börse Group ist entsprechend ihren Produkten und Dienstleistungen in acht Geschäftsbereiche unterteilt und verfügt über vier berichtspflichtige Segmente. Das Executive Committee (ExCo) erhält monatlich für die Unternehmensbereiche Software Solutions und ESG & Index sowie Finanzderivate, Commodities, Wertpapiere und FX & Digitale Vermögenswerte separate Kennzahlen zur Steuerung.

Die beiden Geschäftsbereiche Software Solutions und ESG & Index sind im berichtspflichtigen Segment Investment Management Solutions zusammengefasst. Die vier Geschäftsbereiche Finanzderivate, Commodities, Wertpapiere und Devisen & Digitale Vermögenswerte sind im berichtspflichtigen Segment Trading & Clearing zusammengefasst. Die Zusammenfassung beruht darauf, dass die Geschäftsbereiche jeweils vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen. So bietet das Segment Investment Management Solutions Daten- und Index-Lösungen für die globale Investment-Management-Industrie, während im Segment Trading & Clearing die Handels- und Clearingaktivitäten der vier zentralen Anlageklassen gebündelt werden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Segmentberichterstattung

	Investment Management Solutions		Trading & Clearing		Fund Services		Securities Services		Konzern	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (Mio. €)	1.330	1.276	2.331	2.146	482	427	1.046	931	5.189	4.779
Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (Mio. €)	0	9	222	261	56	67	559	712	837	1.050
Nettoerlöse (Mio. €)	1.331	1.285	2.553	2.407	537	494	1.605	1.643	6.026	5.829
Personalaufwand (Mio. €)	– 620	– 627	– 633	– 603	– 149	– 150	– 319	– 302	– 1.722	– 1.681
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Mio. €)	– 233	– 208	– 364	– 372	– 69	– 66	– 145	– 142	– 812	– 788
Ergebnis aus Finanzanlagen (Mio. €)	6	19	16	19	–	–	– 2	– 2	20	36
davon: Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen (Mio. €)	0	1	11	9	–	–	– 2	– 2	9	7
EBITDA (Mio. €)	482	468	1.571	1.452	319	279	1.140	1.197	3.512	3.396
EBITDA-Marge (%)	36	36	62	60	59	56	71	73	58	58
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (Mio. €)	482	459	1.349	1.190	263	211	581	485	2.675	2.346
EBITDA-Marge ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften (%)	36	36	58	55	55	50	56	52	52	49
Abschreibungen und Wertminderungen (Mio. €)	– 211	– 203	– 159	– 155	– 53	– 47	– 78	– 91	– 502	– 496
EBIT (Mio. €)	271	265	1.412	1.297	266	231	1.062	1.106	3.010	2.900
Investitionen[1] (Mio. €)	112	96	153	145	41	43	79	80	386	363
Mitarbeitende zum 31.12.	7.852	7.293	4.642	4.354	1.441	1.408	2.540	2.440	16.475	15.495

1) Ohne Investitionen aus Unternehmenszusammenschlüssen

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Die Nettoerlöse beinhalten sowohl Erlöse mit fremden Dritten als auch konzerninterne Umsätze („Innenumsätze“). Die Auswirkung der Innenumsätze eliminiert sich jedoch (in den Nettoerlösen) auf Konzernebene, da die konzernintern generierten Umsätze eines Segmentes im jeweiligen Partnersegment in gleicher Höhe aufwandsreduzierend wirken. Für eine Übersicht über die konzerninternen Umsätze siehe Erläuterung 4. Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von bewerteten Mengen oder zu Festpreisen verrechnet.

Unser Geschäftsmodell und das all unserer Segmente ist auf einen international agierenden Teilnehmendenkreis ausgerichtet; die Preise werden nicht nach der Herkunft der Teilnehmenden differenziert. Deshalb ist es aus Preis-, Margen- und Risikogesichtspunkten nicht entscheidend, ob Umsatzerlöse mit nationalen oder internationalen Teilnehmenden erwirtschaftet werden.

Die Risiken und Erträge aus den Aktivitäten der Tochtergesellschaften innerhalb des wirtschaftlichen Umfelds der Europäischen Währungsunion (EWU) unterscheiden sich auf Basis der zu berücksichtigenden Faktoren zur Bestimmung von Informationen über geografische Regionen nach IFRS 8 nicht wesentlich voneinander. Daher haben wir folgende Regionen identifiziert: Eurozone, übriges Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den einzelnen Regionen erfolgt nach Sitz des Kunden, während Investitionen und langfristige Vermögenswerte nach Sitz des Unternehmens und die Mitarbeitenden je nach Standort den Regionen zugeordnet werden.

Wie im vorherigen Abschnitt erläutert, basiert die Zuordnung der Erlöse auf der Rechnungsadresse des unmittelbaren Kunden. Somit würden Umsätze eines amerikanischen Investors, der ein Produkt mit einem asiatischen Underlying über ein europäisches Clearingmitglied handelt, als europäische Umsätze klassifiziert werden.

Informationen über geografische Regionen

	Umsatzerlöse[1]		Investitionen[2]		Nichtfinanzielle langfristige Vermögenswerte[3, 4]		Anzahl Mitarbeitende	
in Mio. €	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Eurozone	3.549	3.214	256	249	4.647	4.613	7.085	6.883
Übriges Europa	1.727	1.615	95	79	5.339	5.315	3.973	3.714
Amerika	945	824	33	35	3.038	3.484	1.569	1.544
Asien-Pazifik	431	420	2	1	37	31	3.848	3.354
Summe aller Regionen	**6.652**	**6.072**	**386**	**363**	**13.061**	**13.443**	**16.475**	**15.495**
Konsolidierung der Innenumsätze	– 108	– 100	–	–	–	–	–	–
Konzern	**6.543**	**5.972**	**386**	**363**	**13.061**	**13.443**	**16.475**	**15.495**

1) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse generiert wurden: Deutschland (2025: 1.315 Mio. €; 2024: 1.219 Mio. €), Vereinigtes Königreich (2025: 1.001 Mio. €; 2024: 925 Mio. €) und USA (2025: 835 Mio. €; 2024: 718 Mio. €).
2) Ohne Geschäfts- oder Firmenwerte und Nutzungsrechte aus Leasing.
3) Darunter Länder, in denen mehr als 10 Prozent der langfristigen Vermögenswerte bestehen: Dänemark (2025: 3.922 Mio. €; 2024: 3.952 Mio. €), Deutschland (2025: 3.838 Mio. €; 2024: 3.821 Mio. €), USA (2025: 3.037 Mio. €; 2024: 3.483 Mio. €) und Schweiz (2025: 1.341 Mio. €; 2024: 1.337 Mio. €)
4) Diese enthalten immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Anteile an assoziierten Unternehmen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

26 Finanzrisikomanagement

Ausführliche qualitative Angaben gemäß IFRS 7.33 zu Finanzinstrumenten, die Bestandteil dieses Konzernabschlusses sind, finden sich im zusammengefassten Lagebericht unter den Überschriften „Risikomanagementansatz“, „Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements “ sowie „Zentral koordinierter Risikomanagementprozess“ im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“. Diese Angaben umfassen die Art und das Ausmaß der aus Finanzinstrumenten entstehenden Risiken sowie die Ziele, Strategien und Verfahren zur Risikosteuerung.

Finanzielle Risiken bestehen hauptsächlich in Form von Kreditrisiken und in einem geringeren Umfang in Form von Marktpreisrisiken. Sie werden mittels des Konzepts zum ökonomischen Kapital quantifiziert (für detaillierte Angaben wird auf den Abschnitt „Finanzielle Risiken“ verwiesen). Das erforderliche ökonomische Kapital wird mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent für eine Haltedauer von einem Jahr ermittelt. Es wird mit dem Haftungskapital der Gruppe verglichen, um zu testen, ob die Gruppe extreme, unerwartete Verluste auffangen kann. Das erforderliche ökonomische Kapital (Required Economic Capital, REC) für finanzielle Risiken wird jeweils zum Ende eines jeden Monats berechnet, es lag zum 31. Dezember 2025 bei 352 Mio. € (2024: 360 Mio. €).

Die Risikosituation wird fortlaufend überwacht und bewertet. Nach aktueller Einschätzung des Vorstands bestehen keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Fortbestands der Gruppe.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten, festverzinslichen Wertpapieren, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, Forderungen aus Geldmarktgeschäften einschließlich Reverse Repos, Überziehungskredite aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft, Forderungen aus dem CCP-Geschäft, Barmittel und sonstige Bankguthaben. Darüber hinaus bestehen Kreditrisiken bei Fondsanteilen und Wandelschuldverschreibungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sowie bei Finanzinstrumenten der zentralen Kontrahenten und derivativen Finanzanlagen. Grundsätzlich und insofern nicht anders angeben entspricht die maximale Risikoposition den in der Konzernbilanz abgebildeten Buchwerten.

Geldanlagen

Clearstream erhält von Kunden Bareinlagen in verschiedenen Währungen. Die Eurex Clearing AG verwahrt Barsicherheiten überwiegend in EUR, CHF, GBP, JPY und USD, während die European Commodity Clearing AG hauptsächlich Einlagen in Euro hält. Gemäß der Treasury-Policy werden diese Gelder angelegt, wodurch ein potenzielles Kreditrisiko entsteht.

Wir mindern dieses Risiko entweder durch eine – soweit möglich – besicherte Anlage der Gelder, z. B. in Form von Wertpapierpensionsgeschäften, oder durch Einlagen bei Zentralbanken.

Die im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften akzeptierten Sicherheiten bestehen hauptsächlich aus hochliquiden Finanzinstrumenten, die von Regierungen oder supranationalen Institutionen begeben oder garantiert werden.

Die Bonität der Kontrahenten wird mit Hilfe eines internen Ratingsystems überwacht. Unbesicherte Geldanlagen sind nur bei Kontrahenten mit einwandfreier Bonität im Rahmen eingeräumter Kontrahentenlimits zulässig. Eine einwandfreie Bonität bedeutet in diesem Zusammenhang ein internes Rating von mindestens D, was einem externen Rating von Fitch von mindestens BBB entspricht.

Der Buchwert der abgeschlossen Wertpapierpensionsgeschäfte beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 20.301 Mio. € (2024: 11.209 Mio. €) und wird in den Positionen „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ sowie

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

„Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Der Marktwert der im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften als Sicherheit erhaltenen Wertpapiere belief sich auf 20.650 Mio. € (2024: 11.526 Mio. €). Falls erforderlich unter angespannten Marktbedingungen sind die Clearstream Banking S.A., Eurex Clearing AG sowie European Commodities Clearing AG berechtigt, die erhaltenen EZB-fähigen Wertpapiere bei ihren jeweiligen Zentralbanken zu verpfänden.

Zum 31. Dezember 2025 haben weder die Clearstream Banking S.A. noch die Eurex Clearing AG Wertpapiere an Zentralbanken verpfändet (2024: Clearstream Banking S.A. null und Eurex Clearing AG null).

Darüber hinaus nutzen die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Europe AG sowie die Eurex Clearing AG Devisenswaps im Rahmen der Geldanlage.

Kredite zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen

Clearstream gewährt ihren Kunden technische intraday Überziehungskredite, um die Abwicklungseffizienz zu maximieren. Die Kreditvergabe erfolgt auf besicherter Basis und die einzelnen kreditnehmenden Teilnehmer müssen ihre Kreditlimits gemäß EU-Verordnung vollständig durch Sicherheiten absichern. Diese Kreditlimits sind nach dem Ermessen des Clearstream Teilkonzerns widerrufbar. Zum 31. Dezember 2025 beliefen sie sich auf einen Gesamtbetrag von 179,6 Mrd. €. Davon sind 10,5 Mrd. € unbesichert und ausnahmsweise vergeben auf Grundlage der Kreditwürdigkeit des Schuldners, der Null-Risiko-Gewichtung gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und nach Genehmigung durch den Vorstand des Clearstream Teilkonzerns.

Die tatsächlichen Außenstände am Ende jedes Geschäftstages stellen in der Regel einen kleinen Teil der Kreditlinien dar. Diese beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 295 Mio. € (2024: 276 Mio. €).

Ferner verbürgt Clearstream die Risiken, die durch das von Clearstream den Kunden angebotene „Automated Securities Fails Financing“-Programm entstehen, bei dem die Clearstream Banking S.A. als Intermediär zwischen Leiher und Verleiher agiert. Dieses Risiko ist durch die Verpfändung von Sicherheiten auf dem Konto des Kreditnehmers abgesichert. Zum 31. Dezember 2025 beliefen sich die im Rahmen dieses Programms erbrachten Garantien auf 610 Mio. € (2024: 496 Mio. €). Die Sicherheiten, die im Zusammenhang mit diesen Krediten hinterlegt werden, beliefen sich auf 641 Mio. € (2024: 525 Mio. €).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das maximale Kreditrisiko für den Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt zum 31. Dezember 2025 1.041 Mio. € (2024: 907 Mio. €). Die in der Vergangenheit beobachteten sowie die für die Zukunft erwarteten Ausfälle sind vergleichen hiermit sehr gering. Dies liegt an häufig kurzen Laufzeiten, oft verbunden mit Besicherung und hoher Bonität, etwa weil es sich oft um regulierte Finanzinstitute handelt. Handels-, Abwicklungs- und Depotentgelte werden in der Regel per Lastschrift zeitnah eingezogen. Entgelte für andere Dienstleistungen wie die Bereitstellung von Daten und Informationen werden überwiegend per Überweisung beglichen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Anwendung eines Modells, das erwartete künftige Verluste abbildet (Expected Loss Model), entsprechend dem vereinfachten Ansatz, wie in IFRS 9 dargestellt, analysiert. Um einen erwarteten Verlust zu ermitteln, werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte entsprechend der Anzahl der Tage, die sie überfällig sind, gruppiert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen einem insgesamt vergleichbaren Risikoprofil. Die erwarteten Verluste wurden auf Basis der Restlaufzeit der Forderungen bestimmt. Die Ausfallraten resultieren aus dem Zahlungsprofil über einen Zeitraum von drei Jahren und der in diesem Zeitraum ermittelten Ausfallstatistik.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2025

in Mio. €	Nicht überfällig	Nicht mehr als 30 Tage überfällig	Nicht mehr als 60 Tage überfällig	Nicht mehr als 90 Tage überfällig	Nicht mehr als 120 Tage überfällig	Nicht mehr als 360 Tage überfällig	Mehr als 360 Tage überfällig	Insolvent	Summe
Erwartete Ausfallrate	0,2%	0,4%	1,2%	2,6%	4,1%	6,0%	49,4%	75,1%	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen[1]	914	50	22	21	7	20	6	3	1.041
Vertragsvermögenswerte	501	–	–	–	–	–	–	–	501
Wertberichtigung	2	0	0	1	0	1	3	2	10

1) Vor Risikovorsorge

Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2024

in Mio. €	Nicht überfällig	Nicht mehr als 30 Tage überfällig	Nicht mehr als 60 Tage überfällig	Nicht mehr als 90 Tage überfällig	Nicht mehr als 120 Tage überfällig	Nicht mehr als 360 Tage überfällig	Mehr als 360 Tage überfällig	Insolvent	Summe
Erwartete Ausfallrate	0,2%	0,0%	0,1%	0,5%	1,8%	1,5%	90,6%	93,6%	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen[1]	1.139	72	15	9	3	18	5	3	1.265
Vertragsvermögenswerte	430	0	0	0	0	0	0	0	430
Wertberichtigung	2	0	0	0	0	0	4	2	10

1) Vor Risikovorsorge. Vorjahreswerte angepasst (Definitionsänderung zur Angleichung an die Bilanz).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, sofern eine Rückzahlung nicht zu erwarten ist. Für die Beurteilung hinsichtlich einer Ausbuchung werden folgende Kriterien herangezogen:

- Ein Insolvenzverfahren wird mangels Masse nicht eröffnet.
- Ein laufendes Insolvenzverfahren hat innerhalb von drei Jahren nach Eröffnung nicht zu Zahlungseingängen geführt und es gibt keine Anhaltspunkte für solche Zahlungen in der Zukunft.

Im Berichtsjahr gab es wie im Vorjahr keine wesentlichen Direktabschreibungen aufgrund von Kundenausfällen.

Vertragsvermögenswerte

Das maximale Kreditrisiko für den Posten Vertragsvermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2025 517 Mio. € (2024: 457 Mio. €). Zum 31. Dezember 2025 wurden Wertberichtigungen in Bezug auf Vertragsvermögenswerte in Höhe von 2 Mio. € (2024: 2 Mio. €) vorgenommen. Vertragsvermögenswerte beziehen sich auf die Rechte auf Gegenleistung für Softwarelizenzen an Kunden im Rahmen von Abonnementverträgen mit zukünftigen Zahlungen, wenn dieses Recht von den zukünftigen Leistungen unsererseits abhängt. Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter Kreditverluste bewertet. Sie fallen in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Wir verwenden

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

hierbei den vereinfachten Ansatz und schätzen die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit.

Schuldverschreibungen

Das maximale Kreditrisiko für den Posten Schuldverschreibungen beträgt zum 31. Dezember 2025 1.541 Mio. € (2024: 2.140 Mio. €). Alle Schuldverschreibungen weisen ein niedriges Ausfallrisiko auf. Entsprechend wird die Wertberichtigung, die im Berichtsjahr angesetzt wurde, in Höhe eines erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von zwölf Monaten ermittelt. Börsennotierte Schuldverschreibungen weisen nach Einschätzung der Gruppe ein niedriges Ausfallrisiko auf, sofern sie mit einem „Investment Grade"-Rating einer externen Ratingagentur bewertet sind.

Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten

Das maximale Kreditrisiko für die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten beträgt zum 31. Dezember 2025 107.830 Mio. € (2024: 97.002 Mio. €) und ermittelt sich aus dem Nettowert aller Marginanforderungen von Geschäften, die am Bilanzstichtag abgeschlossen waren, sowie aus den Sicherheitsleistungen für den Ausfallfonds. Der so ermittelte Betrag stellt die risikoorientierte Betrachtung der Eurex Clearing AG und der European Commodity Clearing AG dar, während der Buchwert der Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten" den Bruttobetrag der aufrechnungsfähigen offenen Transaktionen gemäß IAS 32 zeigt. Zur Absicherung des Risikos der zentralen Kontrahenten der Gruppe verpflichten sich die Clearingmitglieder für den Fall des Ausfalls eines Clearingmitglieds gemäß den Clearingbedingungen zu täglichen bzw. untertägigen Sicherheitsleistungen in Geld oder Wertpapieren (Margins) in der vom jeweiligen Clearinghaus fest gelegten Höhe. Der Betrag, der für die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten hinterlegten Sicherheiten beträgt zum 31.Dezember 2025 129.947 Mio. € (2024: 118.274 Mio. €). Der Betrag entspricht dem Sicherheitenwert von als Sicherheitsleistung verwahrten Barmitteln und Wertpapieren, der den Nettowert aller Margin- sowie Ausfallfondsanforderungen abdeckt.

Darüberhinausgehende Sicherungsmechanismen der zentralen Kontrahenten sind detailliert im Abschnitt „Risikobericht" im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Kreditrisikokonzentrationen

Aufgrund unseres Geschäftsmodells und der sich daraus ergebenden Geschäftsbeziehungen konzentrieren sich die Kreditrisiken auf den Finanzsektor. Die mögliche Konzentration von Kreditrisiken auf einzelne Kontrahenten wird durch Kreditlimits für Kontrahenten begrenzt. Die Konzentration der Sicherheiten wird ebenfalls überwacht. Währungskonzentrationsrisiken werden durch Kontrollen in der ersten und zweiten Verteidigungslinie mitigiert.

Die Steuerung der Kreditrisikokonzentration, einschließlich der Konzentration von Sicherheiten, und der sog. Großkredite erfolgt im Einklang mit den anzuwendenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, wie unter anderem den Vorschriften aus Artikel 387–403 der Regulierung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR), Artikel 47 § 8 der Regulierung (EU) 648/2012 (European Market Infrastructure Regulation, EMIR) und insbesondere national anzuwendenden Anforderungen (siehe auch die Angaben zum Kapitalmanagement unter der Überschrift „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten" im Abschnitt „Risikobericht" im zusammengefassten Lagebericht). Die Anforderungen an Konzentrationsrisiken, die sich aus der Verordnung (EU) 909/2014 (Central Securities Depository Regulation, CSDR) ergeben, werden im Rahmen der mit der Deutsche Börse Group verbundenen CSD-Autorisierung gemäß Artikel 16 CSDR umgesetzt. Die finalen Elemente des Basel-Bankenpakets (Verordnung (EU) 2024/1623, CRR 3) sind am 1. Januar 2025 in Kraft getreten und führten aktualisierte aufsichtsrechtliche (Melde-)anforderungen im Bereich des Kreditrisikos ein.

Der ökonomische Kapitalbedarf für Kreditrisiken (basierend auf dem sog. Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent) wird monatlich für jeden Tag berechnet; zum 31. Dezember 2025 betrug dieser 234 Mio. € (2024: 242 Mio. €).

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Zur Aufdeckung von Kreditkonzentrationsrisiken wenden wir darüber hinaus weitere Methoden an. Analysen werden für die Top-5- und Top-10-Kontrahenten der Gruppe durchgeführt, basierend auf der Höhe ihrer risikogewichteten Engagements. Alle Konzentrationsmetriken haben dedizierte Frühwarnschwellen sowie Limits und sind Teil der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an den Konzernvorstand. Wie auch im Vorjahr wurden im Jahr 2025 keine wesentlichen nachteiligen Kreditkonzentrationen festgestellt.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken resultieren aus Zinsschwankungen, Wechselkursentwicklungen und allgemeinen Marktpreisbewegungen. Die Deutsche Börse Group ist üblicherweise nur in begrenztem Umfang diesen Risiken ausgesetzt.

Für Marktpreisrisiken wird das erforderliche ökonomische Kapital für Kreditrisiken (basierend auf dem sog. „Value at Risk“ (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent) zum Ende jedes Monats ermittelt. Zum 31. Dezember 2025 lag das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken bei 118 Mio. € (2024: 118 Mio. €).

Für at-Equity bilanzierte Unternehmen, die nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen sind, wurden im Geschäftsjahr 2025 keine Wertminderungsaufwendungen (2024: null) erfolgswirksam erfasst.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen der Marktzinsen können den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zurechenbaren Periodenüberschuss beeinflussen. Dieses Risiko tritt auf, wenn sich die Zinskonditionen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unterscheiden.

Zinssensitive Vermögenswerte umfassen die Geldmarkt- und Anlageportfolios der Gruppe, während zinssensitive Verbindlichkeiten hauptsächlich aus kurzfristigen Schuldinstrumenten bestehen. Das Zinsänderungsrisiko aus langfristigen Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG wird durch die Ausgabe festverzinslicher Schuldverschreibungen begrenzt.

Im Einklang mit unserer Risikostrategie können wir Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender oder sehr wahrscheinlicher Zinsrisiken einsetzen. Zu diesem Zweck können sowohl Zinsswaps als auch Swaptions eingesetzt werden. Unsere Treasury-Politik sieht vor, dass die kritischen Bedingungen der Absicherungsinstrumente mit den abgesicherten Positionen übereinstimmen müssen. Darüber hinaus werden Zinsänderungsrisiken anhand festgelegter Limite überwacht.

Bareinlagen von Marktteilnehmenden werden hauptsächlich über kurzfristige Reverse Repos und in Form von Tagesgeldern bei Zentralbanken angelegt, wodurch das Risiko einer negativen Auswirkung aufgrund eines veränderten Zinsumfelds begrenzt wird. Die aus Reinvestitionen dieser Bareinlagen entstehende Negativverzinsung wird, nach Anwendung einer zusätzlichen Marge, an die jeweiligen Kunden von Clearstream weitergereicht. Für die Eurex Clearing AG werden die Zinssätze für Barsicherheiten grundsätzlich auf Basis eines vordefinierten Referenzsatzes pro Währung nach Abzug eines zusätzlichen Spreads pro Währung berechnet. Einzelfälle wie Marktdisruption bilden die Ausnahme, bei der sich die Eurex Clearing AG das Recht vorbehält, den Zinssatz anhand von Barsicherheiten basierend auf den realisierten Zinssätzen zu bestimmen.

Darüber hinaus können Konzerngesellschaften eigene Mittel sowie Teile der Kundenbarmittel in liquide Anleihen hochklassiger Emittenten investieren.

Währungsrisiko

Die Messung und Steuerung des Währungsrisikos sind entscheidend, um die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen zu begrenzen. Die drei Hauptarten von Währungsrisiken sind Cashflow-, Umrechnungs- und Transaktionsrisiken. Das Cashflow-Risiko spiegelt das Risiko von wechselkursbedingten

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Schwankungen des Barwerts des zukünftigen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit wider. Das Umrechnungsrisiko umfasst Effekte aus der Bewertung unserer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung. Das Transaktionsrisiko ist eng mit dem Cashflow-Risiko verbunden und kann durch Veränderungen in der Struktur der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen entstehen.

Wir sind international tätig und in begrenztem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt. Vor allem in den Währungen US$, Fr., £ und Kč. Können sich Wechselkursschwankungen auf unsere Gewinnmargen und den Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auswirken, die auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht. Die jeweiligen Währungsrisiken resultieren für uns überwiegend aus betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung entspricht, u. a. aus jenem Teil der Umsatz erlöse und des Treasury-Ergebnisses aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften des Segments Clearstream, der mittelbar oder unmittelbar in US$ erwirtschaftet wird.

Währungsinkongruenzen werden weitestgehend vermieden. Alle Arten von Währungsrisiken werden regelmäßig gemessen und auf Konzernebene überwacht. Für Cashflow- und Umrechnungsrisiken, die sich auf unsere Gewinne und Verluste auswirken, werden Limits festgelegt. Die Treasury-Richtlinien der Deutsche Börse Group definieren Risikolimits, die historische Wechselkursschwankungen berücksichtigen. Jedes Risiko, das diese Grenzwerte überschreitet, muss abgesichert werden. Auch Fremdwährungspositionen unterhalb der definierten Limits können abgesichert werden. Die Steuerung der Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich auf Konzernebene. Absicherungen auf der Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften können durchgeführt werden, wenn das Währungsrisiko den Fortbestand der einzelnen Konzerngesellschaft gefährdet.

Zur Minimierung von Währungsrisiken setzen wir Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Transaktionen ein. Die Gruppe kann Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen sowie Cross-Currency-Swaps zur Absicherung des Währungsrisikos einsetzen. Gemäß den Richtlinien der Gruppe müssen die wesentlichen Konditionen der Termingeschäfte und Optionen mit den abgesicherten Positionen übereinstimmen.

Die Clearstream Banking S.A. hat Devisentermingeschäfte abgeschlossen, um einen Teil des Risikos aus dem Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften in US$ abzusichern. Darüber hinaus nutzt die Gruppe Devisenderivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit konzerninternem Cash-Pooling und Darlehensgeschäften.

Sonstige Marktpreisrisiken

Weitere Marktpreisrisiken ergeben sich aus Investitionen in Anleihen, Fonds und Futures im Rahmen der Contractual Trust Arrangements (CTAs) sowie aus der Versorgungskasse von Clearstream in Luxemburg. Investitionen in CTAs sind durch eine vordefinierte Untergrenze abgesichert, wodurch das Risiko größerer Wertverluste für uns beschränkt ist. Zudem bestehen Aktienpreisrisiken aufgrund von strategischen Beteiligungen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken ergeben sich aus potenziellen Schwierigkeiten bei der Erneuerung fälliger Finanzierungen, wie etwa Commercial Paper, ausgegebene Schuldverschreibungen sowie Kredite. Zusätzlich kann Finanzierungsbedarf aufgrund unerwarteter Ereignisse ein Liquiditätsrisiko darstellen. Unsere Geldanlagen sind überwiegend kurzfristiger Natur, um bei einem solchen Finanzierungsbedarf Liquidität zu gewährleisten. Sowohl die Eurex Clearing AG (Eurex Clearing) als auch Clearstream kann stabile Kundenguthaben in besicherten Geldmarktprodukten (Eurex Clearing für maximal ein Jahr und Clearstream für sechs Monate) oder in hochklassigen Wertpapieren mit einer Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren für Eurex Clearing und Clearstream anlegen,

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

vorbehaltlich einer strengen Überwachung der Inkongruenz- und Zinslimits. Terminanlagen können als Wertpapierpensionsgeschäfte gegen hochliquide Sicherheiten abgewickelt werden. Zur Refinanzierung können die Eurex Clearing AG und die Clearstream Banking S.A. Sicherheiten über private Finanzierungsvereinbarungen mobilisieren oder – falls unter angespannten Marktbedingungen erforderlich – EZB-fähige Wertpapiere bei ihren jeweiligen Zentralbanken verpfänden. Bei Eurex Clearing sind die Laufzeiten der erhaltenen Bargeldspannen der Kunden und die entsprechenden Anlagen nahezu perfekt aufeinander abgestimmt.

Die Unternehmen der Deutsche Börse Group verfügen über folgende, zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommene Kreditlinien:

Vertraglich vereinbarte Kreditlinien

Gesellschaft	Kreditlinienzweck	Währung	Betrag zum 31.12.2025 Mio.	Betrag zum 31.12.2024 Mio.
Deutsche Börse AG	operativ[1]	€	600	600
Eurex Clearing AG	Geschäftsabwicklung	€	900	900
	Geschäftsabwicklung	Fr.	200	200
	Geschäftsabwicklung[2]	US$	300	300
Clearstream Banking S.A.	operativ[1]	€	750	750
	Geschäftsabwicklung[2]	€	4.025	4.025
	Geschäftsabwicklung[2]	US$	2.550	2.550
Clearstream Europe AG	Geschäftsabwicklung	€	200	200
European Energy Exchange AG	operativ	€	22	22
European Commodity Clearing AG	Geschäftsabwicklung	€	80	140
Axioma Inc.	operativ	US$	–	2
SimCorp A/S	Geschäftsabwicklung	dkr.	75	66

1) Von den operativen Kreditlinien der Deutsche Börse AG sind 400,0 Mio. € eine Unterlinie aus der operativen Kreditlinie der Clearstream Banking S.A. über 750,0 Mio. €.
2) Enthält zugesagte Devisenswap-Linien und zugesagte Wertpapierpensionsgeschäfts-Linien.

Zwischen der Clearstream Banking S.A. und Euroclear Bank S.A./N.V. bestehen gegenseitige Akkreditive, um das aus ihren täglichen Abwicklungsaktivitäten entstehende Risiko abzusichern. Zum 31. Dezember 2025 betrugen diese Garantien jeweils 3,0 Mrd. US$ (2024: 3,0 Mrd. US$).

Das Commercial Paper-Programm der Deutsche Börse AG bietet flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 2,5 Mrd. €. Zum 31. Dezember 2025 hatten wir keine Commercial Papers emittiert. Darüber hinaus besitzt die Clearstream Banking S.A. ein Commercial Paper-Programm mit einem Volumen von bis zu 3,0 Mrd. €. Zum 31. Dezember 2025 hatte die Clearstream Banking S.A. Commercial Papers mit einem Volumen von 997 Mio. € emittiert.

Die Deutsche Börse AG verfügt darüber hinaus über ein Debt Issuance Program (DIP) über 2,5 Mrd. €. Dies stellt ein Rahmenwerk zur Begebung von Anleihen dar und bietet der Deutsche Börse AG die Möglichkeit zur flexiblen Finanzierung an den internationalen Kapitalmärkten. Zum 31.Dezember 2025 wurden das DIP nicht in Anspruch genommen.

Das AA- Rating der Deutsche Börse AG wurde von S&P Global Ratings (S&P) im Dezember 2025 bestätigt. Das Commercial-Paper-Programm der Deutsche Börse AG behielt das höchste kurzfristige Rating von A-1+.Das AA Rating der Clearstream Banking S.A. wurde von den Ratingagenturen Fitch und S&P im Jahr 2025 mit stabilem Ausblick bestätigt. S&P bestätigte außerdem im Dezember 2025 das Rating der Clearstream Banking AG mit AA sowie das Rating der Clearstream Fund Centre S.A. mit AA-. Für weitere Details zum Rating der Deutsche Börse Group siehe den Abschnitt „Finanzlage“ im zusammengefassten Lagebericht.

Im Berichtsjahr waren, analog zum Vorjahr, keine Konzentrationen von Liquiditätsrisiken zu verzeichnen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Fälligkeitsanalyse – Finanzinstrumente

in Mio. €	Vertragslaufzeit: Über Nacht	Nicht mehr als 3 Monate	Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Überleitung zum Buchwert	Buchwert
31.12.2025							
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Langfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	6	2	1.928	3.694	– 97	5.533
davon Leasingverbindlichkeiten	–	6	2	250	244	– 56	447
Langfristige erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	6	–	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164	171	102	177	–	0	615
Kurzfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	14.199	1.923	1.326	684	–	– 9	18.123
davon Leasingverbindlichkeiten	–	23	63	–	–	– 13	74
Bardepots der Marktteilnehmenden	12.019	39.853	–	–	–	– 0	51.872
Summe	**26.383**	**41.953**	**1.433**	**2.789**	**3.701**	**– 107**	**76.152**
Derivate und Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten							
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate der zentralen Kontrahenten	70.448	107.524	20.761	7.386	795	–	206.914
abzüglich finanzieller Vermögenswerte und Derivaten der zentralen Kontrahenten	– 73.065	– 107.524	– 20.761	– 7.386	– 795	–	– 209.531
Mittelzufluss - Derivate und Hedges							
Cashflow-Hedges	–	–	–	–	–	–	
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	–	
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	223	683	–	–	–	–	
Mittelabfluss - Derivate und Hedges							
Cashflow-Hedges	–	–	–	–	–	–	
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	–	
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	– 224	– 684	–	–	–	–	
Summe	**– 2.617**	**– 1**	**–**	**–**	**–**		

Fälligkeitsanalyse – Finanzinstrumente

in Mio. €	Vertragslaufzeit: Über Nacht	Nicht mehr als 3 Monate	Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Überleitung zum Buchwert	Buchwert
31.12.2024							
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Langfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	3.471	3.387	– 110	6.748
davon Leasingverbindlichkeiten	–	–	–	271	287	– 64	493
Langfristige erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen[1]	58	840	–	–	–	–	898
Kurzfristige zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16.063	1.221	1.010	–	–	– 13	18.281
davon Leasingverbindlichkeiten	–	22	64	–	–	– 12	74
Bardepots der Marktteilnehmenden	13.456	34.674	573	–	–	–	48.703
Summe	**29.577**	**36.736**	**1.584**	**3.471**	**3.387**	**– 123**	**74.631**
Derivate und Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten							
Finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate der zentralen Kontrahenten[1]	54.431	56.524	15.065	6.268	547	–	132.835
abzüglich finanzieller Vermögenswerte und Derivaten der zentralen Kontrahenten	– 55.471	– 56.524	– 15.065	– 6.268	– 547	–	– 133.875
Mittelzufluss - Derivate und Hedges	–	–	–	–	–	–	
Cashflow-Hedges	–	34	309	–	–	–	
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	–	
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	3.232	481	–	–	–	–	
Mittelabfluss - Derivate und Hedges	–	–	–	–	–	–	
Cashflow-Hedges	–	– 36	– 327	–	–	–	
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	–	
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate	– 3.218	– 489	–	–	–	–	
Summe	**– 1.026**	**– 10**	**– 18**	**–**	**–**	**–**	

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe Erläuterung 3.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

27 Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken

Rechtliche Risiken

Die Unternehmen der Deutsche Börse Group sind Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten. Solche Rechtsstreitigkeiten können zu Zahlungen durch Unternehmen der Gruppe führen. Wenn ein Abfluss von Ressourcen überwiegend wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen angesetzt, die auf einer Schätzung des wahrscheinlichsten Betrags basieren, der notwendig ist, um der Verpflichtung nachzukommen, sofern der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. In diesem Zusammenhang wird beurteilt, ob die mögliche Verpflichtung aus Ereignissen in der Vergangenheit resultiert, die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses wird evaluiert sowie dessen Höhe eingeschätzt.

Wir bilden Rückstellungen für den potenziellen Eintritt von Verlusten nur, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die überwiegend wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und die verlässlich geschätzt werden kann (siehe hierzu auch Erläuterung 21). Eventualverbindlichkeiten können aus gegenwärtigen Verpflichtungen und möglichen Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit entstehen. Zur Bestimmung, für welches Verfahren die Möglichkeit eines Verlusts mehr als unwahrscheinlich ist und wie der mögliche Verlust daraus geschätzt wird, berücksichtigt die Deutsche Börse Group eine Vielzahl von Faktoren, einschließlich der Art des Anspruchs und des zugrunde liegenden Sachverhalts, des Standes und des Hergangs der einzelnen Verfahren, der Erfahrung der Gruppe, vorausgehender Vergleichsgespräche (soweit bereits geführt) sowie Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern.

Für Rechtsrisiken, deren Eintritt überwiegend wahrscheinlich ist, werden Rückstellungen gebildet. Sofern der Eintritt nicht gänzlich unwahrscheinlich ist, wären betreffende Rechtsrisiken grundsätzlich als Eventualverbindlichkeiten einzustufen. Da weder für den Eintrittszeitpunkt noch für mögliche Abflüsse eine verlässliche Einschätzung dieser Eventualverbindlichkeiten vorgenommen werden kann, würde eine betragsmäßige Angabe keine repräsentative Aussage für mögliche zukünftige Verluste darstellen. Aus diesem Grund erfolgt keine betragsmäßige Nennung der Eventualverbindlichkeiten.

Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten, die zum 31. Dezember 2025 sämtlich als Eventualverbindlichkeiten eingestuft sind und für die infolgedessen keine Rückstellungen zum 31. Dezember 2025 gebildet wurden, sind nachfolgend dargestellt.

Rechtsstreitigkeiten der Clearstream Banking S.A. im Zusammenhang mit der iranischen Zentralbank

Die Clearstream Banking S.A. ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten in Luxemburg und den USA involviert, die im Zusammenhang mit der iranischen Zentralbank, Bank Markazi, stehen. Dabei verlangen einerseits verschiedene Klägergruppen, die jeweils US-Gerichtsurteile gegen den Iran und/oder die Bank Markazi erwirkt haben, die Herausgabe von Vermögenswerten, die die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält und die der Bank Markazi zugerechnet werden. Mehrere dieser Klägergruppen erheben zudem direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. auf Schadensersatz. Auf der anderen Seite verklagt die Bank Markazi u. a. die Clearstream Banking S.A. in Luxemburg im Zusammenhang mit von der Clearstream Banking S.A. aktuell oder in der Vergangenheit als Verwahrerin gehaltenen Vermögenswerten.

Aufgrund eines bindenden und vollstreckbaren US-Urteils aus dem Jahr 2013 wurden bereits Vermögenswerte von rund 1,9 Mrd. US$ an eine Klägergruppe aus einem US-Verfahren („Peterson I“) herausgegeben, an dem auch die Bank Markazi als Partei beteiligt war. Aktuell dauern folgende durch die erwähnten Klägergruppen initiierten Verfahren an, deren Gegenstand in erster Linie der Bank Markazi zugerechnetes Kundenvermögen ist:

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

- Klägergruppe „Peterson II“: Am 30. Dezember 2013 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält und die der Bank Markazi zugerechnet werden. Das Verfahren war zwischenzeitlich bis vor den US Supreme Court gelangt, ist dann jedoch an das Bezirksgericht zurückverwiesen worden. Das Bezirksgericht sprach den Klägern mit Urteil vom 22. März 2023 einen Anspruch auf Übertragung von Vermögenswerten in Höhe von mindestens 1,7 Mrd. US$ zu, die der Bank Markazi zugerechnet werden und von der Clearstream Banking S.A. in Luxemburg auf einem Kundenkonto verwahrt werden. Nach Einlegung einer Berufung durch die Clearstream Banking S.A. hat das Berufungsgericht am 13. November 2024 das Urteil des Bezirksgerichts vom 22. März 2023 in Teilen bestätigt, jedoch bezüglich anderer Teile verworfen und den Fall deshalb zur erneuten Entscheidung an das Bezirksgericht zurückverwiesen.
- Klägergruppe „Havlish“: Am 14. Oktober 2016 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen. Neben der Forderung nach Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält, werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadensersatz von bis zu rund 6,6 Mrd. US$ (zuzüglich Strafschadensersatz und Zinsen) erhoben. Am 12. Oktober 2020 wurde in dieser Sache eine Klageänderung eingereicht, wodurch dem Verfahren weitere Kläger hinzugefügt wurden, die weitere direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und die anderen Beklagten auf Schadensersatz in Höhe von rund 3,3 Mrd. US$ (zuzüglich Strafschadensersatz und Zinsen) erheben.
- Klägergruppe „Heiser“: Am 4. Dezember 2019 erhoben Kläger aus einem früheren Verfahren eine neue Klage in den USA gegen die Clearstream Banking S.A. auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält.
- Klägergruppe „Ofisi“: Am 26. August 2020 erhoben Kläger in den USA Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen. Neben der Forderung nach Herausgabe bestimmter Vermögensgegenstände, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält, werden in der Klage direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere Beklagte auf Schadensersatz von bis zu rund 8,7 Mrd. US$ (zuzüglich Strafschadensersatz und Zinsen) erhoben.
- Am 24. November 2020 haben Kläger aus dem oben genannten Havlish-Verfahren auch in Luxemburg Klage gegen die Clearstream Banking S.A. und weitere juristische Personen erhoben. Im Rahmen der Klage werden unter anderem direkte Forderungen gegen die Clearstream Banking S.A. in Höhe von rund 5,5 Mrd. US$ (zuzüglich Zinsen) geltend gemacht.
- Klägergruppen „Acosta/Beer/Greenbaum/Kirschenbaum“: Am 28. Februar 2022 erhoben Kläger neue Klagen in den USA gegen die Clearstream Banking S.A. auf die Herausgabe bestimmter Vermögenswerte, welche die Clearstream Banking S.A. als Verwahrerin in Luxemburg hält.

Die Bank Markazi hat am 17. Januar 2018 eine Klage in Luxemburg im Zusammenhang mit die Bank Markazi betreffenden Vermögensgegenständen erhoben, in der die Clearstream Banking S.A. und die Banca UBAE S.p.A. als Beklagte benannt sind. Die Klage ist in erster Linie auf die Herausgabe von Vermögensgegenständen in Höhe von rund 4,9 Mrd. US$ (zuzüglich Zinsen) gerichtet, die gemäß Behauptung der Klage auf Konten der Banca UBAE S.p.A. und der Bank Markazi bei der Clearstream Banking S.A. gehalten werden. Alternativ verlangt die Bank Markazi Schadensersatz in gleicher Höhe.

In einem weiteren Verfahren hat am 30. April 2021 ein erstinstanzliches luxemburgisches Gericht auf Antrag der Bank Markazi ein Feststellungsurteil gegen die Clearstream Banking S.A. im Zusammenhang u. a. mit der oben erwähnten, in den USA rechtshängigen Peterson II-Klage erlassen. Das Urteil vom 30. April 2021 stellt eine Übertragung von der Bank Markazi zugerechneten Vermögenswerten auf Grundlage eines US-Urteils unter den mit einer Strafzahlung in Höhe von 10 Mio. € pro Verstoß bewehrten Vorbehalt einer gerichtlichen Anerkennung in Luxemburg. Die Clearstream Banking S.A. hat Berufung gegen die Entscheidung eingelegt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Am 15. Juni 2018 hat die Banca UBAE S.p.A. Klage gegen die Clearstream Banking S.A. vor einem luxemburgischen Gericht erhoben. Diese Rückgriffsklage steht mit der vorerwähnten gegen die Clearstream Banking S.A. und die Banca UBAE S.p.A. erhobenen Klage der Bank Markazi in Verbindung und verlangt von der Clearstream Banking S.A., die Banca UBAE S.p.A. für den Fall schadlos zu halten, dass die Banca UBAE S.p.A. in der Klage der Bank Markazi unterliegt und zur Zahlung von Schadensersatz an die Bank Markazi verurteilt wird.

Unabhängig davon, ob die Clearstream Banking S.A. zur Herausgabe von der Bank Markazi zugerechneten Vermögenswerten in den USA verpflichtet werden sollte, geht der Vorstand der Clearstream Banking S.A. nicht davon aus, vor US- oder luxemburgischen Gerichten erfolgreich auf Schadensersatz in Anspruch genommen werden zu können. Daher wurden zum 31. Dezember 2025 unverändert zum Vorjahr keine Rückstellungen für die vorgenannten Sachverhalte gebildet.

Weitere Rechtsstreitigkeiten und Verfahren

Rechtsstreitigkeiten

Beginnend am 16. Juli 2010 erhoben die Insolvenzverwalter der auf den Britischen Jungferninseln ansässigen Fonds Fairfield Sentry Ltd. und Fairfield Sigma Ltd. Klagen vor einem US-amerikanischen Insolvenzgericht (US Bankruptcy Court for the Southern District of New York) gegen mehr als 300 Finanzinstitute. Die Klagen richten sich auf Rückgewähr von an Investoren der Fonds gezahlten Beträgen, die diese für die Rückgabe von Anteilen vor dem Dezember 2008 erhalten haben. Am 14. Januar 2011 erhoben die Insolvenzverwalter der Fonds gerichtlich Ansprüche gegen die Clearstream Banking S.A. in Höhe von 13,5 Mio. US$ auf Rückgewähr von Zahlungen für die Rückgabe von Fondsanteilen, welche die Fonds an Investoren unter Nutzung des Abwicklungssystems der Clearstream Banking S.A. geleistet haben. Das Insolvenzgericht hat die Ansprüche gegen Clearstream Banking S.A. abgewiesen und diese Entscheidung wurde zwischenzeitlich vom Bezirksgericht bestätigt.

Am 5. August 2025 wurde die Abweisung der Klage betreffend Clearstream Banking S.A. auch in der Berufung bestätigt; das Berufungsurteil ist noch nicht rechtskräftig.

Am 23. Juli 2021 wurde der Clearstream Europe AG die mit Ad-hoc-Meldung der Air Berlin PLC i.I. vom 25. Juni 2021 angekündigte Klage zugestellt. Der Insolvenzverwalter über das Vermögen der Air Berlin PLC i.I. beantragt hierin, aufgrund des Brexits nunmehr die Clearstream Europe AG als persönlich haftende Gesellschafterin der Air Berlin PLC auf Zahlung von rund 497,8 Mio. € zu verurteilen sowie festzustellen, dass die Clearstream Europe AG für die Verbindlichkeiten haftet, die nicht bereits im Insolvenzverfahren über das Vermögen der Air Berlin PLC zur Insolvenztabelle festgestellt wurden. Mit Urteil vom 28. März 2025 wurde die Klage in erster Instanz als unzulässig abgewiesen; gegen das Urteil hat der Kläger am 8. Mai 2025 Berufung eingelegt.

Im Zusammenhang mit gegen Russland verhängten Sanktionen hat die Clearstream Banking S.A. Vermögenswerte von Kunden in Luxemburg im Einklang mit anwendbarem Recht eingefroren. Vor russischen Gerichten wurde eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten gegen die Clearstream Banking S.A. anhängig gemacht, die auf die Herausgabe oder Erstattung eingefrorener Vermögenswerte gerichtet sind. Der von der Clearstream Banking S.A. in diesen Verfahren geforderte Gesamtbetrag beläuft sich auf rund 15 Mio. €. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Rechtsstreitigkeiten betreffend eingefrorene Vermögenswerte erhoben werden, was auch Maßnahmen beinhalten könnte, um Rückgriff auf von der Clearstream Banking S.A. in Russland oder anderswo gehaltene Vermögenswerte zu nehmen.

Eine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns ist für den Vorstand derzeit nicht erkennbar.

Verfahren

Die Clearstream Banking S.A. wurde am 2. April 2014 darüber informiert, dass der US-Staatsanwalt des Southern District von New York (United States

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Attorney for the Southern District of New York) gegen die Clearstream Banking S.A. ein Ermittlungsverfahren wegen der Geschäftstätigkeit der Clearstream Banking S.A. mit dem Iran und anderen Ländern im Hinblick auf US-Sanktionsvorschriften eingeleitet hat. Die Clearstream Banking S.A. kooperiert mit dem US-Staatsanwalt.

Im September 2017 wurde der Clearstream Europe AG und der Clearstream Banking S.A. bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Köln ein Ermittlungsverfahren wegen Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit der Beteiligung eines Mitarbeiters der Clearstream Europe AG an der Umsetzung von Transaktionen von Marktteilnehmern über den Dividendenstichtag (Cum-Ex-Transaktionen) führt. Mit Schreiben vom 22. Januar 2018 an die Clearstream Europe AG hat die Staatsanwaltschaft Köln die Clearstream Europe AG und die Clearstream Banking S.A. als mögliche Nebenbeteiligte angehört. Ab dem 27. August 2019 fanden Durchsuchungsmaßnahmen in den Geschäftsräumen der Clearstream Europe AG, der Clearstream Banking S.A. und weiterer Gesellschaften und Stellen der Deutsche Börse Group seitens der Staatsanwaltschaft Köln und diese unterstützender weiterer Behörden statt. Die Gesellschaften der Deutsche Börse Group erlangten dabei Kenntnis darüber, dass die Staatsanwaltschaft Köln in dem von ihr geführten Ermittlungsverfahren den Kreis der Beschuldigten um weitere ehemalige und derzeitige Mitarbeitende sowie Vorstandsmitglieder von Gesellschaften der Deutsche Börse Group erweitert hat. In 2020 und erneut in 2022 erlangte die Deutsche Börse Group Kenntnis von abermaligen Erweiterungen des Kreises der Beschuldigten. Aufgrund des immer noch frühen Verfahrensstadiums ist es weiterhin nicht möglich, Zeitpunkt, Ausmaß und Umfang sowie Folgen einer etwaigen Entscheidung vorherzusagen. Die betroffenen Gesellschaften kooperieren mit den zuständigen Behörden. Sie gehen nicht davon aus, erfolgreich als Haftungsschuldner in Anspruch genommen werden zu können.

Hinsichtlich einer möglichen Verletzung von Art. 101 des Vertrages über die Arbeitsweise der EU (AEUV) und Art. 53 des EWR-Abkommens im Bereich Finanzderivate unter anderem durch Gesellschaften der Deutsche Börse Group fand im September 2024 eine Nachprüfung durch die Europäische Kommission in Geschäftsräumen der Deutsche Börse Group statt.

Am 6. November 2025 veröffentlichte die Europäische Kommission ihre Entscheidung zur Einleitung einer Untersuchung, um zu prüfen, ob die Deutsche Börse Group und die Nasdaq ihr Verhalten in den Bereichen Notierung, Handel und Clearing von Finanzderivaten im EWR abgestimmt haben. Dies betrifft eine beendete Kooperation zwischen Eurex und HEX, heute Nasdaq, in nordischen Produkten aus dem Jahr 1999, die damals öffentlich bekannt und mit der EU-Kommission besprochen war. Die formale Einleitung einer Untersuchung ist ein Verfahrensschritt, der dem Ergebnis der Untersuchung nicht vorgreift. Das Verfahren befindet sich noch in einem frühen Stadium. Die Deutsche Börse Group kooperiert mit der Europäischen Kommission. Die Verhängung von Geldbußen gemäß Art. 23 der EU-Verordnung 1/2003 im Zusammenhang mit diesem Sachverhalt kann nicht ausgeschlossen werden, eine verlässliche Schätzung dahingehend ist jedoch nicht möglich.

ISS und andere Stimmrechtsberatungsunternehmen sehen sich weiterhin Untersuchungen und Ermittlungen in den USA auf Bundes- und bundesstaatlicher Ebene ausgesetzt. Das schließt eine Präsidialverordnung ein, die SEC, FTC und das Arbeitsministerium anweist, strengere aufsichtsrechtliche Maßstäbe anzulegen, sowie Rechtsstreitigkeiten (zuletzt durch den Bundesstaat Florida), behördliche Auskunftsersuchen und Untersuchungen durch Generalstaatsanwälte von US-Bundesstaaten. Eine Klage, in der ISS ein Gesetz des Bundesstaates Texas angefochten hat, das Stimmrechtsberatungsunternehmen bestimmte Pflichten auferlegt, ist derzeit in Texas vor einem Bundesgericht anhängig und der Generalstaatsanwalt von Texas ist währenddessen daran gehindert, das Gesetz gegenüber ISS durchzusetzen.

Steuerrisiken

Die Deutsche Börse Group unterliegt aufgrund ihrer Tätigkeit in verschiedenen Ländern Steuerrisiken. Zur Erfassung und Bewertung dieser Risiken wurde ein Prozess entwickelt, bei dem diese zunächst in Abhängigkeit von ihrer

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Eintrittswahrscheinlichkeit erfasst werden. In einem zweiten Schritt werden diese Risiken mit einem Erwartungswert bewertet. Sofern mehr für als gegen die Eintrittswahrscheinlichkeit spricht, wird eine Steuerschuld gebildet. Wir überprüfen kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung entsprechender Steuerschulden erfüllt sind.

28 Corporate Governance

Am 4. Dezember 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat die neueste Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben und den Aktionär*innen auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

29 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehend im Sinne von IAS 24 gelten die Organmitglieder der Deutsche Börse AG und ihre nahen Familienangehörigen sowie sämtliche als assoziiert eingestufte Unternehmen, Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und Unternehmen, die von Organmitgliedern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle zeigt die Transaktionen im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Unternehmen der Deutsche Börse AG im Geschäftsjahr 2025. Sämtliche Geschäfte erfolgten hierbei zu marktüblichen Bedingungen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle: Ertrag		Betrag der Geschäftsvorfälle: Aufwand		Ausstehende Salden: Forderungen		Ausstehende Salden: Verbindlichkeiten	
in Mio. €	2025	2024	2025	2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Assoziierte Unternehmen	22	17	37	29	5	3	1	1
Summe Beträge der Geschäftsvorfälle	**22**	**17**	**37**	**29**	**5**	**3**	**1**	**1**

Geschäftsbeziehungen mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Für die Gruppe zählen ausschließlich die im Berichtszeitraum aktiven Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Deutsche Börse AG für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen. Im Berichtszeitraum wie auch für den Vorjahreszeitraum bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Vorstand

Im Berichtsjahr betrug die fixe und variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands einschließlich im Geschäftsjahr gewährter Sachbezüge 31 Mio. € (2024: 29 Mio. €). Im Rahmen der aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder fielen im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 5 Mio. € an (2024: 10 Mio. €).

Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern belief sich am 31. Dezember 2025 auf 11 Mio. € (2024: 20 Mio. €). Es wurden Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. € (2024: 3 Mio. €) als Zuführung zu den Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen beliefen sich die Bezüge 2025 auf 8 Mio. € (2024: 3 Mio. €). Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen belief sich am 31. Dezember 2025 auf 63 Mio. € (2024: 61 Mio. €).

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine vorzeitigen Beendigungen von Arbeitsverhältnissen innerhalb des Vorstandes der Deutsche Börse AG, daher sind in 2025 keine Aufwendungen angefallen (2024: null). Zum 30. September 2025 ist Gregor Pottmeyer planmäßig nach Auslauf seines Vertragsverhältnisses ausgeschieden.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine Vergütung von insgesamt 3 Mio. € (2024: 3 Mio. €) erhalten.

Die Arbeitnehmervertreter*innen im Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erhielten im Geschäftsjahr 2025 eine Vergütung (ohne Aufsichtsratsvergütungen) von insgesamt 1 Mio. € (2024: 1 Mio. €). Dieser Betrag umfasst die fixen und variablen Gehaltsbestandteile sowie Pensionsaufwendungen der Arbeitnehmervertreter*innen.

30 Mitarbeitende

Mitarbeitende

	2025	2024
Im Jahresdurchschnitt beschäftigt	15.986	14.982
Am Bilanzstichtag beschäftigt	16.475	15.495
Mitarbeitendenkapazität (Jahresdurchschnitt)	15.519	14.535

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer*innen gehörten 32 (2024: 34) zu den Managing Directors (ohne Vorstand), 996 (2024: 965) zählten zu den sonstigen leitenden Angestellten und 14.958 (2024: 13.983) zu den Mitarbeitenden.

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeitendenkapazität im Jahresdurchschnitt 15.519 (2024: 14.535). Siehe hierzu auch den Abschnitt „Mitarbeitende“ im zusammengefassten Lagebericht.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

31 Organe

Die Mitglieder der Organe der Gesellschaft sind in den Kapiteln „Der Vorstand“ und „Der Aufsichtsrat“ dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

32 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Deutsche Börse AG hat am 9. Dezember 2025 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm für das Geschäftsjahr 2026 angekündigt. Das Programm hat ein Volumen von bis zu 500 Mio. € und basiert auf der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024. Die Durchführung des Rückkaufprogramms beginnt im Februar 2026. Es dient der weiteren Optimierung der Kapitalstruktur und sieht die Einziehung der erworbenen Aktien vor. Davon wurden bis zum 26. Februar 2026 Aktien im Wert von 83 Mio. € zurückgekauft.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat am 20. Januar 2026 beschlossen, unter Ausnutzung der Ermächtigung durch die Hauptversammlung 2.000.000 eigene Aktien einzuziehen und das Grundkapital entsprechend um 2.000.000,00 € herabzusetzen. Dies entspricht rund 1,06 Prozent des Grundkapitals vor Einziehung und Kapitalherabsetzung. Das Grundkapital der Deutsche Börse AG beträgt nach Durchführung der Kapitalherabsetzung 186.300.000,00 € und ist in 186.300.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 € eingeteilt.

Am 21. Januar 2026 hat die Deutsche Börse AG eine verbindliche Vereinbarung über den Erwerb der Allfunds Group plc abgeschlossen. Die Bewertung der Transaktion beträgt rund 5,3 Mrd. €. Die Gegenleistung je Aktie beläuft sich auf 8,80 €, bestehend aus 6,00 € in bar, 0,0122 Aktien der Deutsche Börse AG sowie einer zulässigen Bardividende von bis zu 0,20 € für das Geschäftsjahr 2025. Es ist geplant die Transaktion mit 30 Prozent in eigenen Aktien und mit 70 Prozent in Barmitteln abzuwickeln. Die Übernahme erfolgt im Rahmen eines gerichtlich zu genehmigenden Scheme of Arrangement nach englischem Recht. Das Board of Directors von Allfunds hat die Transaktion einstimmig empfohlen und Großaktionäre sowie das Board of Directors haben für rund 48,9 Prozent des Aktienkapitals unwiderrufliche Zusagen abgegeben. Unter Anwendung des Scheme of Arrangement kann die geplante Übernahme mit Zustimmung von mindestens 75 Prozent der stimmberechtigten Anteilseigner innerhalb der relevanten Klasse gerichtlich bestätigt und damit für alle Anteilseigner verbindlich gemacht werden. Nach gerichtlicher Bestätigung ermöglicht das Verfahren die Übernahme von 100 Prozent der Anteile, einschließlich jener von Minderheitsgesellschaftern, die nicht zugestimmt haben. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der erforderlichen regulatorischen Genehmigungen und wird nach aktueller Planung in der ersten Jahreshälfte 2027 erwartet.

Die Deutsche Börse Group hat am 11. Februar 2026 eine Vereinbarung zum Erwerb der verbleibenden 19,69 Prozent Minderheitsbeteiligung an der ISS STOXX GmbH unterzeichnet, die bislang von General Atlantic gehalten wurden. Der Kaufpreis beläuft sich auf insgesamt 1,1 Mrd. € und die Bewertung entspricht einem vorab vereinbarten, peer-basierten Multiplikator-Ansatz, der auf das 20-fache des bereinigten EBITDA von ISS STOXX festgelegt wurde. Der Kaufpreis wird in zwei Tranchen im Februar und März 2026 beglichen. Der Erwerb der Anteile stellt eine Transaktion mit Eigenkapitalgebern dar und wird zu einer Verringerung des Eigenkapitals von 1,1 Mrd. € führen. Die Finanzierung erfolgt durch vorhandene Barmittel. Die bestehende AA- Langfristbewertung der Deutsche Börse Group bleibt dadurch unverändert. Die Transaktion wird voraussichtlich ab dem ersten Jahr des vollständigen Eigentums einen leicht positiven Beitrag zum Cash EPS der Deutsche Börse Group leisten. Der Abschluss der Transaktion und der vollständige Ausstieg von General Atlantic werden für Ende März 2026 erwartet.

Nach dem Abschlussstichtag wurde eine von der Deutsche Börse AG im Jahr 2022 begebene festverzinsliche Anleihe mit einem Nominalvolumen von

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

500 Mio. € planmäßig zum Fälligkeitstermin am 23. Februar 2026 vollständig zurückgezahlt.

33 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat den Konzernabschluss am 3. März 2026 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

34 Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Wesentliche nicht beherrschende Anteile

	European Energy Exchange Gruppe Leipzig, Deutschland		ISS STOXX Gruppe Eschborn, Deutschland	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar:				
Nicht beherrschende Anteile (%)	24,95	24,95	19,69	19,69
Anteiliger Perioden-überschuss (Mio. €)	70	62	23	25
Eigenkapital (Mio. €)	337	288	352	403
Dividendenausschüt-tungen (Mio. €)	7	7	33	28
Vermögenswerte (Mio. €)	14.711	16.312	2.427	2.774
Schulden (Mio. €)	13.360	15.158	640	725
Gewinn/(Verlust) (Mio. €)	282	247	117	126
Sonstiges Ergebnis (Mio. €)	– 37	15	– 211	112
Gesamtergebnis (Mio. €)	244	262	– 94	238
Cashflows (Mio. €)	39	93	– 541	7

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

35 Angaben zu assoziierten Unternehmen

Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Buchwert der Anteile an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen	120	115
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	9[1]	7
Gesamtergebnis	9	7

1) Angaben basieren auf vorläufigen Zahlen vor dem Testat des Abschlussprüfers oder Hochrechnungen und können sich daher ggf. nachträglich ändern.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten angesetzt und im Rahmen der Folgebewertung nach der at-Equity-Methode bilanziert. Sofern der Stimmrechtsanteil der Unternehmen der Deutsche Börse Group weniger als 20 Prozent beträgt, wird der maßgebliche Einfluss von uns durch Vertretende der Gruppe im Aufsichtsrat oder im Board of Directors ausgeübt.

36 Anteilsbesitzliste

Der in den Konsolidierungskreis aufgenommene Anteilsbesitz der Deutsche Börse AG an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2025 geht aus den folgenden Tabellen hervor. Zum Stichtag dieses Abschlusses bestehen keine Gemeinschaftsunternehmen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2025 %
360 Trading Networks Inc.	New York, USA	100,00
360 Trading Networks Ltd.	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	100,00
360 Trading Networks Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100,00
360 Trading Networks UK Limited	London, Großbritannien	100,00
360 Treasury Systems AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
360T Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
360TGTX Inc.	New York, USA	100,00
AI Financial Information UK Limited	London, Großbritannien	80,31
Asset International Australia Pty Ltd	Melbourne, Australien	80,31
Asset International Deutschland GmbH	Haar, Deutschland	80,31
Asset International, Inc.	Rockville, USA	80,31
Autus Data Services Ltd	London, Großbritannien	80,31
Axioma (Asia) Pte. Ltd. (in Liquidation)	Singapur, Singapur	100,00
Axioma (CH) GmbH (in Liquidation)	Vernier, Schweiz	100,00
Axioma (HK) Ltd	Hongkong, Hongkong	100,00
Axioma (UK) Ltd. (in Liquidation)	London, Großbritannien	100,00
Axioma Argentina S.A.U.	Buenos Aires, Argentinien	100,00
Axioma Deutschland GmbH (in Liquidation)	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Axioma, Inc.	New York, USA	100,00
Celsia AS	Oslo, Norwegen	80,31
Centana Growth Partners, L.P.	New York, USA	100,00
Clearstream Australia Limited	Sydney, Australien	100,00
Clearstream Australia Nominees Pty Ltd. (dormant)	Sydney, Australien	100,00
Clearstream Banking S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Clearstream Europe AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Clearstream Fund Centre (Hong Kong) Limited	Hongkong, Hongkong	100,00
Clearstream Fund Centre AG	Zürich, Schweiz	100,00
Clearstream Fund Centre Holding S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Clearstream Fund Centre S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Clearstream Holding AG	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Clearstream International S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2025 %
Clearstream London Limited	London, Großbritannien	100,00
Clearstream Nominees Limited (dormant)	London, Großbritannien	100,00
Clearstream Services S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Crypto Finance (Deutschland) GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Crypto Finance AG	Zürich, Schweiz	100,00
Deutsche Boerse India Private Limited	Hyderabad, Indien	100,00
Deutsche Boerse Market Data+Services Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
Deutsche Boerse Systems Inc.	Chicago, USA	100,00
Deutsche Börse Photography Foundation gemeinnützige GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Discovery Data, Inc.	Rockville, USA	80,31
Domos FS Limited	London, Großbritannien	100,00
Domos Technology France SASU	Paris, Frankreich	100,00
ECPI S.R.L	Mailand, Italien	80,31
EEX Asia Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	75,05
EEX Australia Pty Ltd	Sydney, Australien	75,05
EEX CEGH Gas Exchange Services GmbH	Wien, Österreich	38,27
EEX Japan KK	Tokio, Japan	75,05
EEX Link GmbH	Leipzig, Deutschland	75,05
EPEX SPOT Schweiz AG	Bern, Schweiz	38,27
EPEX SPOT SE	Paris, Frankreich	38,27
Eurex Clearing Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Eurex Frankfurt Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
Eurex Global Derivatives AG	Zug, Schweiz	100,00
Eurex Repo GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
European Commodity Clearing AG	Leipzig, Deutschland	75,05
European Commodity Clearing Luxembourg S.àr.l.	Luxemburg, Luxemburg	75,05
European Energy Exchange AG	Leipzig, Deutschland	75,05
Finbird GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
FundsDLT S.A.	Belvaux, Luxemburg	100,00
FWW Fundservices GmbH	Haar, Deutschland	80,31
FWW Media GmbH	Haar, Deutschland	80,31
Grexel Systems oy	Helsinki, Finnland	75,05

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2025 %
Institutional Shareholder Services (Australia) Pty. Ltd.	Sydney, Australien	80,31
Institutional Shareholder Services (Hong Kong) Limited	Hongkong, Hongkong	80,31
Institutional Shareholder Services (Singapore) Private Limited	Singapur, Singapur	80,31
Institutional Shareholder Services Canada Inc.	Toronto, Kanada	80,31
Institutional Shareholder Services Europe, S.A.	Brüssel, Belgien	80,31
Institutional Shareholder Services France S.à r.l	Paris, Frankreich	80,31
Institutional Shareholder Services Germany AG	München, Deutschland	80,31
Institutional Shareholder Services Inc.	Rockville, USA	80,31
Institutional Shareholder Services India Private Limited	Mumbai, Indien	80,31
Institutional Shareholder Services Japan KK	Tokio, Japan	80,31
Institutional Shareholder Services Philippines Inc.	Manila, Philippinen	80,31
Institutional Shareholder Services Switzerland AG	Zug, Schweiz	80,31
Institutional Shareholder Services UK Limited	London, Großbritannien	80,31
ISS Corporate Solutions, Inc.	Rockville, USA	80,31
ISS Europe Limited (dormant)	London, Großbritannien	80,31
ISS HoldCo Inc.	Rockville, USA	80,31
ISS STOXX GmbH	Eschborn, Deutschland	80,31
ISS STOXX Index GmbH	Eschborn, Deutschland	80,31
ISS-Ethix AB.	Stockholm, Schweden	80,31
K B Tech Limited	Tunbridge Wells, Großbritannien	75,05
KNEIP Communication GmbH (in Liquidation)	Frankfurt am Main, Deutschland	100,00
KNEIP Communication S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
KNEIP Communication UK Limited	London, Großbritannien	100,00
Lacima Group (US), Inc.	Denver, USA	75,05
Lacima Group Pty. Limited	Sydney, Australien	75,05
Lacima Workbench Pty Limited	Sydney, Australien	75,05
LG UK Pty Ltd	Sydney, Australien	75,05
LuxCSD S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
Nodal Brazil, LLC	Tysons Corner, USA	75,05
Nodal Clear, LLC	Tysons Corner, USA	75,05
Nodal Exchange Holdings, LLC	Tysons Corner, USA	75,05
Nodal Exchange, LLC	Tysons Corner, USA	75,05

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2025 %
Power Exchange Central Europe Poland SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ	Warschau, Polen	50,03
Power Exchange Central Europe, a.s.	Prag, Tschechien	50,03
Pridham & Pridham Limited	London, Großbritannien	80,31
Quantitative Brokers Australia Pty Ltd	Sydney, Australien	94,70
Quantitative Brokers, LLC	New York, USA	94,70
Quantitative Brokers Singapore Pte Ltd.	Singapur, Singapur	94,70
Quantitative Brokers Software India Private Limited	Chennai, Indien	94,23
Quantitative Brokers UK Limited	Hounslow, Großbritannien	94,70
Rainmaker Information Pty Limited	Sydney, Australien	80,31
SC Mexico- Delivery Center Sociedad de Responsabilidad Limitada	Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00
SCIM SDN. BHD.	Kuala Lumpur, Malaysien	100,00
Securities Class Action Services, LLC	Rockville, USA	80,31
SimCorp A/S	Kopenhagen, Dänemark	100,00
SimCorp Advanced for Information Technology Company Foreign Limited Liability Company	Riad, Saudi-Arabien	100,00
SimCorp Asia Pty. Limited	Sydney, Australien	100,00
SimCorp Austria GmbH	Wien, Österreich	100,00
SimCorp Benelux SA/NV	Brüssel, Belgien	100,00
SimCorp Canada Inc.	Toronto, Kanada	100,00
SimCorp Coric Inc.	Boston, USA	100,00
SimCorp Coric Limited	London, Großbritannien	100,00
SimCorp France SASU	Paris, Frankreich	100,00
SimCorp Gain GmbH	Zürich, Schweiz	100,00
SimCorp GmbH	Bad Homburg, Deutschland	100,00
SimCorp Hong Kong Limited	Hongkong, Hongkong	100,00
SimCorp Iberia S.L.	Barcelona, Spanien	100,00
SimCorp India LLP	Noida, Indien	100,00
SimCorp Italiana S. R. L.	Mailand, Italien	100,00
SimCorp Japan KK	Tokio, Japan	100,00
SimCorp Limited	London, Großbritannien	100,00
SimCorp LLC	Doha, Katar	100,00
SimCorp Luxembourg S.à.r.l.	Luxemburg, Luxemburg	100,00
SimCorp Norge AS	Oslo, Norwegen	100,00

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2025 %
SimCorp Philippines, Inc.	Manila, Philippinen	99,99
SimCorp Schweiz AG	Zürich, Schweiz	100,00
SimCorp Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00
SimCorp Spółka Z Ograniczoną Odpowiedzialnością	Warschau, Polen	100,00
SimCorp Sverige AB	Stockholm, Schweden	100,00
SimCorp TalentCo ApS	Kopenhagen, Dänemark	100,00
SimCorp Ukraine LLC	Kiew, Ukraine	100,00
SimCorp USA Inc.	New York, USA	100,00
Stoxx AG	Zug, Schweiz	80,31
STOXX India Private Limited	Neu-Delhi, Indien	80,31
Sust Global Ltd	London, Großbritannien	80,31
Sust Inc.	San Francisco, USA	80,31
SustainaBase, Inc.	Rockville, USA	80,31
ThreeSixty Trading Networks (India) Private Limited	Mumbai, Indien	100,00
UAB GET Baltic	Vilnius, Litauen	49,53

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2025 %
360X AG	Frankfurt am Main, Deutschland	49,32
ADEX Szervezett Villamosenergia-piac Holding Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest, Ungarn	9,57
BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	Frankfurt am Main, Deutschland	28,57
China Europe International Exchange AG	Frankfurt am Main, Deutschland	40,00
Deutsche Börse Commodities GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	16,20
Digital Vault Services GmbH	München, Deutschland	16,67
Dyalog Ltd.	Hampshire, Großbritannien	24,78
EMEX East Med. Energy Exchange Ltd.	Giv'atajim, Israel	16,52
Forge Europe GmbH	Berlin, Deutschland	47,74
GlobalDairyTrade Holdings Ltd.	Auckland, Neuseeland	25,01
HQLAx S.à r.l.	Luxemburg, Luxemburg	29,05
N5X Energia e Serviços de Tecnologia Ltda.	São Paulo, Brasilien	37,52
nxtAssets GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	14,29
Opus Nebula Limited	Berkhamsted, Großbritannien	24,99
Origin Primary Limited	London, Großbritannien	22,45
q-bility GmbH	Berlin, Deutschland	15,01
R5FX Ltd	London, Großbritannien	15,65
SPARK Commodities Ltd.	Singapur, Singapur	15,01
Tradegate AG	Berlin, Deutschland	19,99
Tradegate Exchange GmbH	Berlin, Deutschland	42,84

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 3. März 2026

Deutsche Börse Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stephan Leithner

Dr. Christoph Böhm

Dr. Thomas Book

Dr. Stephanie Eckermann

Heike Eckert

Christian Kromann

Dr. Jens Schulte

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderen immateriellen Vermögenswerte
2. Beurteilung bestimmter Rechtsrisiken

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung

② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderen immateriellen Vermögenswerte

① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie andere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter und unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von insgesamt € 10.909 Mio (96,4 % des Konzerneigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die anderen immateriellen Vermögenswerte betreffen insbesondere Börsenlizenzen, Markennamen und Kundenbeziehungen. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden einmal jährlich bzw. anlassbezogen und andere immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (für den Test der Geschäfts- oder Firmenwerte einschließlich deren Buchwert) dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. In einer risikoorientierten Auswahl haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsexperten nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns sowie weiterführenden Planungsunterlagen für die jeweiligen (Gruppen von) zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zur Beurteilung der Angemessenheit dieser Planungen insbesondere eine Analyse der wesentlichen Planungsannahmen, einen Vergleich der Planungen mit Analystenschätzungen sowie in bestimmten Fällen Plan-Ist- und Plan-Plan-Analysen durchgeführt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen – soweit in den Modellen berücksichtigt – und die Angemessenheit der Wachstumsannahmen nach dem Prognosezeitraum sowie der angenommen gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Die Wertermittlung der Gesellschaft wurde ergänzend anhand eines Vergleichs der impliziten Multiplikatoren mit Marktmultiplikatoren gewürdigt. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsmethoden, -parameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten sind in Abschnitt „10 Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

2 Beurteilung bestimmter Rechtsrisiken

① Die Deutsche Börse Aktiengesellschaft und ihre verbundenen Unternehmen sind bestimmten Rechtsrisiken ausgesetzt. Zu diesen bestimmten Rechtsrisiken zählen Rechtsstreitigkeiten der Clearstream Banking S.A., Luxembourg, im Zusammenhang mit der iranischen Zentralbank, in denen sich die Clearstream Banking S.A. Herausgabe- und Schadensersatzansprüchen gegenüber der iranischen Zentralbank in Höhe von USD 4,9 Mrd. (zuzüglich Zinsen) und Ansprüchen weiterer Klägergruppen ausgesetzt sieht, eine Klage des Insolvenzverwalters über das Vermögen der Air Berlin PLC i.I. gegen die Clearstream Europe AG auf Zahlung von rund € 498 Mio, ein Ermittlungsverfahren in Bezug auf Wertpapiertransaktionen von Marktteilnehmern über den Dividendenstichtag (Cum-Ex-Transaktionen), sowie eine EU-Kartellrechtsuntersuchung in Bezug auf eine frühere Kooperation zwischen der Eurex und der heutigen Nasdaq. Die Einschätzung, ob und ggf. in welcher Höhe die Passivierung einer Rückstellung zur Abdeckung des Risikos erforderlich ist, ist dabei in hohem Maße durch Unsicherheiten geprägt. Die Deutsche Börse Aktiengesellschaft bildet Rückstellungen, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 wurden für die oben genannten Rechtsrisiken keine Rückstellungen gebildet, da die gesetzlichen Vertreter einen Mittelabfluss als nicht wahrscheinlich einschätzen.

Aus unserer Sicht sind die oben genannten Rechtsrisiken aufgrund der juristischen Komplexität, der erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich ihrer weiteren Entwicklung und ihrer potenziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir Einsicht in die zugrunde liegenden Unterlagen zu den oben genannten Rechtstreitigkeiten und Verfahren genommen und die rechtlichen Würdigungen der Deutsche Börse Aktiengesellschaft nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bei Unsicherheiten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Entscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte Auswirkung auf das Konzernergebnis haben, haben wir die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter unter Hinzuziehung von internen Rechtsanwälten gewürdigt. Darüber hinaus haben wir regelmäßig Gespräche mit den Rechtsabteilungen des Konzerns der Deutsche Börse Aktiengesellschaft geführt, um aktuelle Entwicklungen und Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen der Verfahrensausgänge geführt haben, nachzuvollziehen. Im Hinblick auf die Entwicklung der bestimmten Rechtsrisiken einschließlich der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der möglichen Verfahrensausgänge wurden uns durch die Rechtsabteilungen entsprechende Unterlagen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus haben wir zum Bilanzstichtag externe Rechtsanwaltsbestätigungen eingeholt und Rechtsgutachten von externen Anwälten gewürdigt.

Die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen zu den vorgenannten Sachverhalten und deren Darstellung im Konzernabschluss sind hinreichend begründet und dokumentiert.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den wesentlichen rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „27 Finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken“ des Konzernanhangs enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

- die in Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, für den zusätzlich auch der Aufsichtsrat verantwortlich ist
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grund¬sätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „KA_Deutsche Boerse AG 2025-12-31-1-de.xbri“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 30. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Michael Rönnberg.

Frankfurt am Main, den 4. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Clemens Koch
Wirtschaftsprüfer

Dr. Michael Rönnberg
Wirtschaftsprüfer

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Prüfungsurteil

Wir haben die im Abschnitt "Nachhaltigkeitserklärung" des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 (im Folgenden die "Konzernnachhaltigkeitserklärung") einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, des § 315c iVm. §§ 289c bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt "Doppelte Wesentlichkeitsanalyse" der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.

- dass die im Abschnitt "EU-Taxonomie" der Konzernnachhaltigkeitserklärung enthaltenen Angaben nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
Konzernabschluss/-anhang
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
Konzernbilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalentwicklung
Konzernanhang
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Erläuterungen zur Konzernbilanz
Sonstige Erläuterungen
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.

- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang
- Konzernabschluss/-anhang
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzern-Eigenkapitalentwicklung
- Konzernanhang
- Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Erläuterungen zur Konzernbilanz
- Sonstige Erläuterungen
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)
- Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vergütungsbericht

Weitere Informationen

- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.

- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.

- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.

- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.

- Standortbesuche durchgeführt

- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung.

Frankfurt am Main, den 4. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

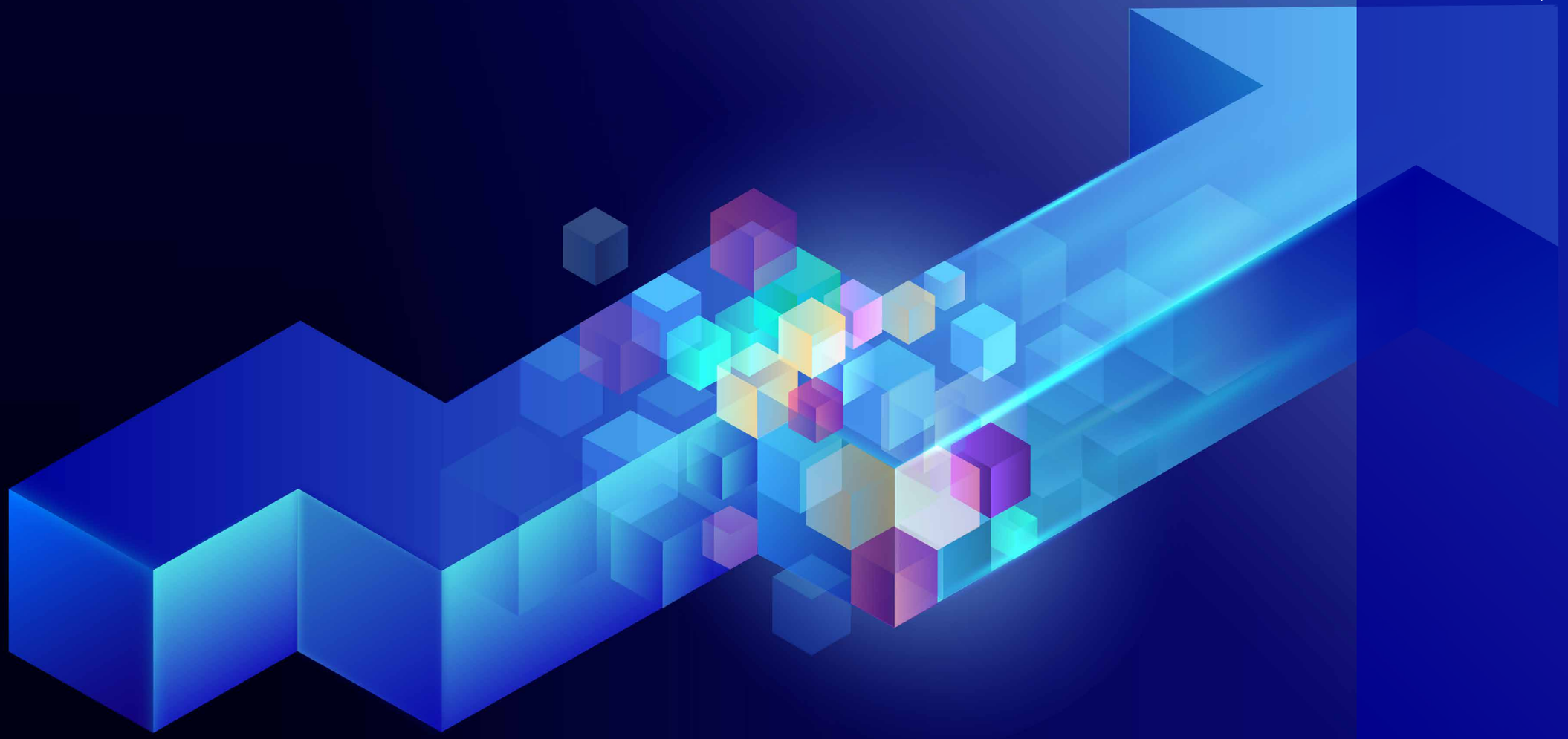
Dr. Michael Rönnberg
Wirtschaftsprüfer

Nicolle Pietsch
Wirtschaftsprüferin

Vergütungsbericht

291 Vergütungsbericht

339 Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers



Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht
Vergütungsbericht
Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Weitere Informationen

Vergütungsbericht

Einleitung

Der vorliegende Vergütungsbericht erläutert die Grundsätze und die Ausgestaltung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der Deutsche Börse AG und berichtet über die gewährte und geschuldete Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2025[1]. Der Bericht wurde von Vorstand und Aufsichtsrat in Einklang mit den Anforderungen des § 162 Aktiengesetz (AktG) erstellt und entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 28. April 2022. Darüber hinaus wurden die Leitlinien des „Arbeitskreises für eine nachhaltige Vorstandsvergütung“, der sich aus Aufsichtsratsvorsitzenden börsennotierter Unternehmen in Deutschland sowie Vertretenden institutioneller Investoren, Wissenschaftler*innen und Corporate Governance-Expert*innen zusammensetzt, in ihrer aktuellen Fassung berücksichtigt.

Der Vergütungsbericht wurde durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (PwC) über die Anforderungen des § 162 Absatz 3 AktG hinausgehend sowohl nach formellen als auch nach inhaltlichen Kriterien geprüft. Der Vergütungsbericht sowie der beigefügte Vermerk über die Prüfung des Vergütungsberichts sind auf der Homepage der Deutsche Börse AG unter „Vergütung“ zu finden.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025

Der nachstehende Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025 erläutert den Kontext der getroffenen Vergütungsentscheidungen und ermöglicht deren umfassende Einordnung.

Billigung des Vergütungsberichts 2024 durch die Hauptversammlung 2025

Der Hauptversammlung 2025 wurde der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024 zur Billigung vorgelegt. Diese hat den Vergütungsbericht mit einer Zustimmung von 93,43 Prozent gebilligt. Dabei handelte es sich um den vierten Bericht über die Umsetzung des im Geschäftsjahr 2021 von der Hauptversammlung mit 94,97 Prozent gebilligten Vergütungssystems (Vergütungssystem 2021).

Im Anschluss hat sich der Aufsichtsrat mit den im Rahmen der konsultativen Abstimmung über den Vergütungsbericht eingegangenen Rückmeldungen von Aktionär*innen und Stimmrechtsberatern auseinandergesetzt. Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Zustimmung sowie der positiven Rückmeldungen von Aktionär*innen und Stimmrechtsberatern sieht der Aufsichtsrat derzeit keinen Anlass für eine grundlegende Anpassung der Vergütungsberichterstattung.

Überarbeitetes Vorstandsvergütungssystem seit dem Geschäftsjahr 2025

Das bis zum Geschäftsjahr 2024 gültige Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Börse AG galt seit dem 1. Januar 2021. Seitdem wurde die Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategie als Basis für weiterhin erfolgreiche Geschäftsergebnisse fortentwickelt. Darüber hinaus hat sich das Geschäft der Deutsche Börse AG erheblich diversifiziert und internationalisiert.

1) Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe addieren und dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Daher hat der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2025 ein überarbeitetes Vergütungssystem (Vergütungssystem 2025) zur Billigung vorgelegt, das noch gezieltere Anreize für die Umsetzung der neuen Strategie „Leading the Transformation“ sowie der wesentlichen Nachhaltigkeitsziele der Deutsche Börse AG setzt. Das Vergütungssystem 2025 wurde von der Hauptversammlung 2025 mit 91,33 Prozent gebilligt und gilt für alle Vorstandsmitglieder seit dem 1. Januar 2025. Demnach wird im Vergütungsbericht 2025 erstmalig über die Anwendung des Vergütungssystems 2025 berichtet.

Die wesentlichen Änderungen des Vergütungssystems 2025 gegenüber dem Vergütungssystem 2021 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Vereinheitlichung der Definition der finanziellen Leistungskriterien der erfolgsabhängigen Vergütung mit dem überarbeiteten finanziellen Steuerungsmodell der Deutsche Börse Group (jeweils ohne Treasury-Ergebnis),
- Verwendung des S&P 500 Capital Markets, STOXX® Europe 600 Financial Services sowie des DAX® als neue Vergleichsgruppen für den relativen Total Shareholder Return, um die Kapitalmarktperformance im Vergleich zu strategisch relevanten und globalen Wettbewerbern der Deutsche Börse Group zu messen,
- Implementierung relevanter Nachhaltigkeitsziele in der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung, die die Umsetzung der aktuellen Nachhaltigkeitsstrategie incentivieren und die aus der Materialitätsanalyse der Deutsche Börse AG abgeleitet sind,
- Anpassung der Gewichtung der Leistungskriterien in der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung, um den zuvor genannten Änderungen angemessen Rechnung zu tragen,
- Einführung eines Versorgungsentgelts in Höhe von 30 Prozent der Grundvergütung im Einklang mit dem aktuellen Markttrend und zur Berücksichtigung vergangener Investorenkritik,
- Erhöhung des Anteils der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung, um die langfristige Entwicklung der Gesellschaft weiter zu stärken sowie
- Einführung von Bandbreiten für die Vergütungsstruktur, um dem Aufsichtsrat mehr Flexibilität bei der Festlegung der Vergütungsstruktur zu ermöglichen.

Eine ausführliche Beschreibung des Vergütungssystems 2025 sowie eine detaillierte Darstellung der Änderungen gegenüber dem bisheringen Vergütungssystem 2021, die nicht Bestandteil dieses Vergütungsberichts sind, sind auf der Homepage der Deutsche Börse AG unter „Vergütung“ zu finden.

Geschäftsentwicklung und Zielerreichung im Geschäftsjahr 2025

Ein klarer Zusammenhang zwischen der Vergütung der Vorstandsmitglieder und deren Leistung (Pay for Performance) ist für den Aufsichtsrat von entscheidender Bedeutung. Daher besteht die Vorstandsvergütung zu einem hohen Anteil aus erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten. Aufgrund dessen und der Berücksichtigung strategisch relevanter Kennzahlen als Leistungskriterien ist die Höhe der Vorstandsvergütung eng an die Geschäftsentwicklung der Deutsche Börse Group geknüpft.

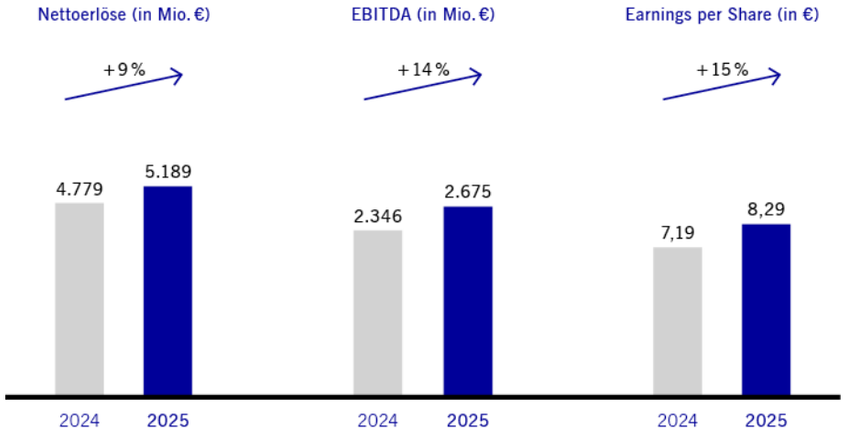
Zu den zentralen finanziellen Leistungsindikatoren der Deutsche Börse Group und Messgrößen für die erfolgreiche Umsetzung der Geschäftsstrategie gehören die Nettoerlöse und das EBITDA. Als drittes bedeutsames finanzielles Steuerungskriterium dient das Cash EPS. Diese drei Steuerungsparameter sind als finanzielle Leistungskriterien in den erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten der Vorstandsvergütung integriert, wodurch wesentliche Anreize zur Umsetzung der Geschäftsstrategie gesetzt werden. Um zyklische Zinseffekte auszuklammern, werden sie in der Vorstandsvergütung seit 2025 jeweils ohne Treasury-Ergebnis genutzt.

Im Geschäftsjahr 2025 erhöhten sich die Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis um 9 Prozent, das EBITDA ohne Treasury-Ergebnis stieg um 14 Prozent. Das Cash EPS ohne Treasury-Ergebnis konnte um 15 Prozent gesteigert werden.

Die Deutsche Börse Group hat mit einem starken operativen Wachstum das erfolgreichste Geschäftsjahr in ihrer Unternehmensgeschichte abgeschlossen, zu welchem alle Segmente beigetragen haben. Das Marktumfeld war von diversen strukturellen Einflussfaktoren geprägt, die sich trotz einer weiter rückläufigen Zinsentwicklung und einer geringen Volatilität auf dem Aktien- und Anleihemarkt insgesamt sehr positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirkten. Besonders hervorzuheben ist das Segment Trading & Clearing, in welchem die Nachfrage nach Absicherungsprodukten zu deutlichen Zuwächsen bei Zinsderivaten und im Energiehandel, insbesondere bei Gas, führte. Das Wertpapiergeschäft profitierte von einem erhöhten Investoreninteresse an europäischen Finanzinstrumenten, das Devisengeschäft von dynamischen Marktbedingungen. Einen weiteren wesentlichen Beitrag leisteten die Segmente Securities Services und Fund Services. Ersteres profitierte von einer hohen Emissionstätigkeit bei Schuldtiteln und einer gestiegenen Abwicklungsaktivität. Letzteres verzeichnete insbesondere in der Fondsabwicklung und -distribution ein positives Momentum. Im Segment Investment Management Solutions ist das Wachstum maßgeblich auf die Gewinnung wichtiger Neukunden für die integrierte SimCorp-Plattform sowie auf erfolgreiches Up- und Cross-Selling zurückzuführen. Angesichts der breiten operativen Stärke der Deutsche Börse Group konnte der erwartete Gegenwind aus dem Zinsumfeld sowie aus negativen Währungseffekten ausgeglichen werden.

Rückblick auf das Geschäftsjahr

Alle Kennzahlen ohne Treasury-Ergebnis



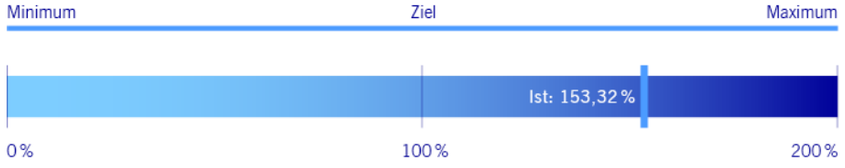
Insgesamt konnte die Deutsche Börse Group ihre strategische Position in zentralen Wachstumsmärkten erneut beträchtlich stärken und ihre Aufstellung für weiteres organisches Wachstum und ihre zukünftige Wettbewerbsfähigkeit abermals verbessern.

Durch die bislang erfolgreiche Umsetzung der Strategie „Horizon 2026“ konnten zentrale finanzielle Kennzahlen, welche auch als Leistungskriterien in den erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten der Vorstandsvergütung implementiert sind, wiederholt gesteigert werden.

Angesichts des erfolgreichen Wachstumskurses wird der Hauptversammlung 2026 daher eine abermals angehobene Dividende in Höhe von 4,20 € für das Geschäftsjahr 2025 vorgeschlagen. Ferner kündigte die Deutsche Börse Group

ein neues Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von 500 €m an. Der erfolgreiche Verlauf des Geschäftsjahres 2025, in welchem die ambitionierten Zielsetzungen zur erneuten Steigerung der Nettoerlöse und des EBITDA jeweils ohne Treasury-Ergebnis erfüllt wurden, spiegelt sich auch in der durchschnittlichen Zielerreichung bei den finanziellen Leistungskriterien von 164,85 Prozent im Rahmen des Performance Bonus wider. Die finanziellen Leistungskriterien Nettoerlöse und EBITDA jeweils ohne Treasury-Ergebnis stellen zusammen mit den individuellen Zielen die drei gleich gewichteten Leistungskriterien des Performance Bonus dar. Die nachfolgende Grafik stellt die durchschnittliche Gesamtzielerreichung der Mitglieder des Vorstands im Performance Bonus über alle drei Leistungskriterien für das Geschäftsjahr 2025 dar:

Gesamtzielerreichung Performance Bonus 2025

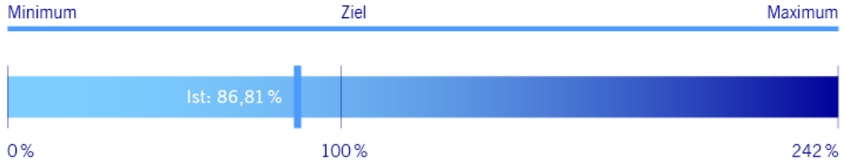


Eine ausführliche Beschreibung der Leistungskriterien, Zielerreichungen und der hieraus resultierenden Auszahlungsbeträge findet sich im Kapitel „Performance Bonus“.

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2025 endete die im Geschäftsjahr 2021 zugeteilte Tranche des Performance Share Plan (PSP-Tranche 2021). Die Gesamtzielerreichung der PSP-Tranche 2021 beläuft sich auf 86,81 Prozent.

Die Gesamtzielerreichung der Mitglieder des Vorstands für die PSP-Tranche 2021 stellt sich wie folgt dar:

Gesamtzielerreichung PSP-Tranche 2021



Eine ausführliche Beschreibung der Leistungskriterien, Zielerreichungen und der hieraus resultierenden Auszahlungsbeträge findet sich im Abschnitt „Gesamtzielerreichung und Auszahlung aus der PSP-Tranche 2021“.

Personelle Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zum Jahresende 2024 bestellte der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG Herrn Christian Kromann und Herrn Dr. Jens Schulte zu neuen Vorstandsmitgliedern. Herr Christian Kromann ist seit dem 1. Januar 2025 Vorstand für Investment Management Solutions. Dieser Vorstandsbereich umfasst die Geschäftsfelder Software Solutions, ESG-Daten & -Research sowie Indizes der Gruppe mit SimCorp und ISS STOXX. Zuvor wurde dieser Bereich von Herrn Dr. Stephan Leithner verantwortet, der zu Jahresbeginn 2025 alleiniger Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Börse AG wurde.
Herr Dr. Jens Schulte ist seit dem 1. Juni 2025 Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG und hat die Position des Chief Financial Officer (CFO) der Deutsche Börse AG mit Wirkung zum 22. September 2025 von Herrn Gregor Pottmeyer übernommen. Herr Gregor Pottmeyer, dessen Mandat Ende September 2025 planmäßig und auf eigenen Wunsch mit Ablauf seiner vierten Vertragslaufzeit endete, war seit Oktober 2009 in dieser Funktion bei der Deutsche Börse AG tätig. Weitere personelle Veränderungen im Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2025 nicht.

Der Aufsichtsrat wählte Frau Clara-Christina Streit im Anschluss an die Hauptversammlung am 14. Mai 2025 zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Sie gehört dem Aufsichtsrat seit dem 8. Mai 2019 an und trat in dieser Funktion die Nachfolge von Herrn Martin Jetter an, der sein Mandat - wie im September 2024 angekündigt - mit Ablauf der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 niederlegte und aus dem Aufsichtsrat ausschied. Herr Martin Jetter war seit 2018 Mitglied des Aufsichtsrats und leitete diesen seit 2020.
Ferner wählte die Hauptversammlung 2025 Herrn Jean-Pierre Mustier mit einer Zustimmung von 99,86 Prozent als Mitglied in den Aufsichtsrat.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2025

Grundsätze der Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands dient als wichtiges Steuerungselement für die Ausrichtung der Deutsche Börse Group und trägt wesentlich zur Förderung und Umsetzung der Geschäftsstrategie sowie zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung der Deutsche Börse AG bei. Dabei werden durch die Wahl geeigneter Leistungskriterien in der erfolgsabhängigen Vergütung Anreize gesetzt, das Unternehmen nachhaltig und langfristig erfolgreich zu steuern und die Umsetzung der strategischen Zielsetzungen voranzutreiben. Zur Förderung einer starken Aktienkultur und zur weiteren Angleichung der Interessen von Vorstand und Aktionär*innen sind die erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten mehrheitlich aktienbasiert ausgestaltet.

Die Vorstandsvergütung basiert auf dem Grundsatz, die Mitglieder des Vorstands ihrer Leistung und ihrem jeweiligen Tätigkeits- und Verantwortungsbereich entsprechend angemessen zu vergüten. Hierbei verfolgt der Aufsichtsrat durch ambitioniert gesetzte Leistungskriterien einen konsequenten Pay for Performance-Gedanken. Zudem wird aufgrund der langfristigen Ausrichtung des Vergütungssystems durch überwiegend mehrjährige Bemessungsgrundlagen der erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten ein Anreiz für das Eingehen unverhältnismäßiger Risiken vermieden.

In der folgenden Übersicht sind die wesentlichen Leitlinien dargestellt, die der Aufsichtsrat bei der Vorstandsvergütung anwendet:

Leitlinien für das Vergütungssystem

Aspekt	Erläuterung
Förderung der Unternehmensstrategie	Implementierung wesentlicher Kennzahlen zur Förderung der Strategie in der erfolgsabhängigen Vergütung
	Ausgewogene Leistungsanreize für Wachstum und Profitabilität
Langfristige und nachhaltige Entwicklung	Langfristiger Fokus durch Vergütungskomponenten, die mehrheitlich auf einen Horizont von vier oder mehr Jahren ausgerichtet sind
	Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen
Pay for Performance	Angemessene Berücksichtigung der individuellen und kollektiven Leistung durch ambitioniert gesetzte Leistungskriterien
	Hoher Anteil (ca. 70 % der Ziel-Direktvergütung) der erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten
	Verwendung von nachvollziehbaren und klar messbaren Leistungskriterien
Starke Aktienkultur	Überwiegender Teil (ca. 70 %) der erfolgsabhängigen Vergütung ist aktienbasiert
	Verpflichtung zum Kauf und Halten von Aktien für die Dauer der Bestellung
Compliance und Marktüblichkeit	Konformität mit den regulatorischen Anforderungen des AktG und DCGK
	Berücksichtigung von Best Practices bei der Ausgestaltung des Vergütungssystems
Durchgängigkeit	Weitgehende Durchgängigkeit der Vergütungssysteme von Vorstand und Senior Management

Verfahren zur Fest- und Umsetzung sowie Überprüfung des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat legt das System für die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest und wird dabei von seinem Nominierungsausschuss beraten. Das vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungssystem wird der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt. Der Aufsichtsrat überprüft, unterstützt durch seinen Nominierungsausschuss, das Vergütungssystem regelmäßig. Bei jeder wesentlichen Änderung, spätestens aber alle vier Jahre, legt der Aufsichtsrat das Vergütungssystem erneut der Hauptversammlung zur Billigung vor.

Angemessenheit der Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat auf Grundlage des Vergütungssystems festgelegt, wobei der Nominierungsausschuss die Entscheidung des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Aufsichtsrat sorgt dafür, dass die Vergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen eines Vorstandsmitglieds sowie zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft steht und die marktübliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt. Hierzu stellt der Aufsichtsrat regelmäßig, in der Regel alle zwei Jahre, einen horizontalen Vergleich mit entsprechenden Vergleichsgruppen und einen vertikalen Vergleich an.

Hierbei kann sich der Aufsichtsrat von externen, vom Vorstand und vom Unternehmen unabhängigen Expert*innen beraten lassen. Der horizontale Vergleich erfolgt anhand von relevanten nationalen und internationalen Vergleichsgruppen (Peer Groups). Dabei wählt der Aufsichtsrat die Peer Groups auf Basis der aktienrechtlichen Kriterien Land, Größe und Branche aus. Aufgrund des Kriteriums Land und unter Berücksichtigung ihrer vergleichbaren Größe werden primär die DAX®-Unternehmen als eine geeignete Peer Group für die Durchführung eines horizontalen Vergleichs herangezogen. Um das Kriterium Branche abzubilden, können zudem weitere Peer Groups, die strategisch relevante Kunden und Wettbewerber der Deutsche Börse Group im europäischen und US-amerikanischen Raum umfassen, herangezogen werden. Bei der Auswahl der Peer Groups wird auf eine möglichst große Überschneidung mit den Vergleichsunternehmen geachtet, die zur Bemessung des Leistungskriteriums relativer TSR herangezogen werden.

Zur Beurteilung der Üblichkeit innerhalb des Unternehmens (vertikaler Vergleich) berücksichtigt der Aufsichtsrat gemäß den Empfehlungen des DCGK auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt sowie die zeitliche Entwicklung der verschiedenen Gehaltsstufen. Der obere Führungskreis umfasst dabei die beiden Leitungsebenen unterhalb des Vorstands. Der Aufsichtsrat betrachtet das Vergütungsverhältnis sowohl zu den Arbeitnehmern der Deutsche Börse AG als auch zu den Arbeitnehmern der Deutsche Börse Group insgesamt.

Die Ergebnisse der Überprüfung berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Zielvergütung der Vorstandsmitglieder und stellt auch auf diese Weise die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sicher.

Die letztmalige Prüfung der Angemessenheit erfolgte im Geschäftsjahr 2024. Hierbei wurde der Aufsichtsrat durch eine externe unabhängige Unternehmensberatung unterstützt und die Angemessenheit der Vorstandsvergütung bestätigt.

Zielvergütung

Jedem Vorstandsmitglied wird eine marktübliche Zielvergütung vertraglich zugesagt, die sich vor allem nach seinen für die Tätigkeit relevanten Kenntnissen und Erfahrungen richtet. Sie orientiert sich darüber hinaus an der Zielvergütung der übrigen Vorstandsmitglieder.

Mit Einführung des Vergütungssystems 2025 wurde die Ausgestaltung der variablen Vergütungskomponenten – insbesondere der Performance Shares – angepasst. Um die Auswirkungen dieser Änderungen auf das Zielerreichungsniveau zu bewerten, wurden ausführliche Simulationsrechnungen durchgeführt. Der Vergleich hat gezeigt, dass die durchschnittliche Zielerreichung im Rahmen der Performance Shares – und damit auch die Auszahlungshöhe – gemäß dem Vergütungssystem 2025 über die letzten fünf Jahre deutlich unterhalb der durchschnittlichen Zielerreichung gemäß dem Vergütungssystem 2021 gelegen hätte.

Um dem durch die Umstellung erhöhten Ambitionsniveau Rechnung zu tragen, wurde der Zielbetrag der Performance Shares mit Wirkung zum 1. Januar 2025 für alle Vorstandsmitglieder um 20 Prozent erhöht. Aus Sicht des Aufsichtsrats gewährleistet diese Anpassung einen angemessenen und fairen Ausgleich der finanziellen Einbußen, die sich für die Vorstandsmitglieder infolge der Umstellung auf das Vergütungssystem 2025 auf Basis historischer Vergleichsdaten ergeben.

Darüber hinaus wurde die betriebliche Altersversorgung mit Einführung des Vergütungssystems 2025 durch ein Versorgungsentgelt in Höhe von maximal 30 Prozent der jeweiligen Grundvergütung abgelöst (mit Ausnahme von Herrn Dr. Thomas Book). Dazu wurde für die betroffenen Vorstandsmitglieder der Differenzbetrag zum Wert der bisherigen betrieblichen Altersversorgung mit Wirkung zum 1. Januar 2025 in die Grundvergütung verschoben. Folglich handelt es sich auch hierbei lediglich um eine wertgleiche Umschichtung im Zuge der Systemumstellung.

Im Rahmen des Systemwechsels wurde zudem vom Aufsichtsrat beschlossen, die Vergütung aller ordentlichen Vorstandsmitglieder, die ein Versorgungsentgelt erhalten, anzugleichen. Dazu erfolgte für Frau Dr. Stephanie Eckermann und Frau Heike Eckert mit Wirkung zum 1. Januar 2025 eine Erhöhung und damit Angleichung des Vergütungsniveaus an das ihrer Vorstandskollegen.

Mit den beschriebenen Vergütungsanpassungen wurde unter Berücksichtigung des vergangenen Feedbacks der Investoren insgesamt eine strukturelle Anpassung der Zielvergütung im Sinne einer langfristigen und nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft vorgenommen: Der Fokus auf die langfristige variable Vergütung wurde erhöht sowie die betriebliche Altersversorgung abgeschafft und durch ein deutlich niedrigeres Versorgungsentgelt ersetzt.

Somit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 die folgende Ziel-Gesamtvergütung für die zum 31. Dezember 2025 amtierenden Vorstandsmitglieder. Dabei ist zu beachten, dass Herr Dr. Stephan Leithner im Geschäftsjahr 2025 erstmals für das volle Geschäftsjahr die Zielvergütung als Vorsitzender des Vorstands erhalten hat, worauf der überwiegende Anteil des Anstiegs seiner Zielvergütung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 zurückzuführen ist.
Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass Herr Dr. Jens Schulte im Geschäftsjahr 2025 eine einmalige Ausgleichszahlung zum Ausgleich der ihm aufgrund seines Wechsels zur Deutsche Börse AG entstandenen Verluste in Bezug auf die Ansprüche auf Zahlung langfristiger variabler Vergütung gegenüber seinem vorherigen Arbeitgeber erhalten hat, die in den Nebenleistungen ausgewiesen ist. Gemäß Vorstandsvergütungssystem kann der Aufsichtsrat in Ausnahmefällen einen Ausgleich in Form einer Einmalzahlung zusagen. Herr Dr. Jens Schulte hat den Verlust seiner Ansprüche gegenüber seinem vorherigen Arbeitgeber gegenüber der Deutsche Börse AG nachgewiesen.

Zielvergütung der zum 31. Dezember 2025 amtierenden Vorstandsmitglieder

	Dr. Stephan Leithner (Vorsitzender seit 1. Januar 2025)				Dr. Christoph Böhm (CIO/COO)			
	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %
Grundvergütung	1.710	26,7	1.221[1]	26,2	830	27,0	792	26,9
Nebenleistungen	50	0,8	19	0,4	20	0,7	26	0,9
Versorgungsentgelt	515	8,0	–	–	252	8,2	–	–
Einjährige variable Vergütung	1.210	18,9	913	19,6	616	20,0	616	20,9
Performance Bonus (Baranteil)	1.210	–	913[2]	–	616	–	616	–
Mehrjährige variable Vergütung	2.926	45,6	1.936	41,5	1.355	44,1	1.232	41,8
Performance Bonus (Restricted Stock)	1.210	–	913[2]	–	616	–	616	–
Performance Shares Tranche 2024–2028	–	–	1.023[3]	–	–	–	616	–
Performance Shares Tranche 2025–2029	1.716	–	–	–	739	–	–	–
bAV-Dienstzeitaufwand	–	–	573	12,3	–	–	280	9,5
Gesamtvergütung	**6.411**	**100,0**	**4.662**	**100,0**	**3.074**	**100,0**	**2.946**	**100,0**

	Dr. Thomas Book (verantwortlich für Trading & Clearing)				Dr. Stephanie Eckermann (verantwortlich für Post-Trading)			
	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %
Grundvergütung	715	25,3	715	26,2	830	26,9	417	24,7
Nebenleistungen	21	0,7	26	1,0	35	1,1	24	1,4
Versorgungsentgelt	–	–	–	–	252	8,2	–	–
Einjährige variable Vergütung	569	20,1	569	20,8	616	19,9	332	19,6
Performance Bonus (Baranteil)	569	–	569	–	616	–	332	–
Mehrjährige variable Vergütung	1.250	44,2	1.137	41,6	1.355	43,9	663	39,3
Performance Bonus (Restricted Stock)	569	–	569	–	616	–	332	–
Performance Shares Tranche 2024–2028	–	–	568	–	–	–	331	–
Performance Shares Tranche 2025–2029	682	–	–	–	739	–	–	–
bAV-Dienstzeitaufwand[4]	273	9,7	285	10,4	–	–	254	15,0
Gesamtvergütung	**2.827**	**100,0**	**2.732**	**100,0**	**3.089**	**100,0**	**1.689**	**100,0**

1) Grundvergütung: 1. Januar 2024 bis 31. März 2024: 792 T€; 1. April 2024 bis 30. September 2024: 1.221 T€; 1. Oktober 2024 bis 31. Dezember 2024: 1.650 T€.
2) Performance Bonus (jeweils Baranteil und Restricted Stock): 1. Januar 2024 bis 31. März 2024: 616 T€; 1. April 2024 bis 30. September 2024: 913 T€; 1. Oktober 2024 bis 31. Dezember 2024: 1.210 T€.
3) Performance Shares Tranche 2024–2028: 1. Januar 2024 bis 31. März 2024: 616 T€; 1. April 2024 bis 30. September 2024: 1.023 T€; 1. Oktober 2024 bis 31. Dezember 2024: 1.430 T€.
4) Für Herrn Dr. Thomas Book wird als einziges Vorstandsmitglied eine Altregelung (leistungsorientiertes Ruhegeldsystem) fortgeführt. Alle anderen Vorstandsmitglieder erhalten seit dem 1. Januar 2025 ein Versorgungsentgelt.

	Heike Eckert (verantwortlich für People, Risk & Compliance und Arbeitsdirektorin)				Christian Kromann (verantwortlich für Investment Management Solutions, seit 1. Januar 2025)			
	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %
Grundvergütung	830	27,0	715	26,1	830	26,7	–	–
Nebenleistungen	16	0,5	24	0,9	51	1,6	–	–
Versorgungsentgelt	252	8,2	–	–	252	8,1	–	–
Einjährige variable Vergütung	616	20,1	569	20,8	616	19,9	–	–
Performance Bonus (Baranteil)	616	–	569	–	616	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung	1.355	44,2	1.137	41,5	1.355	43,7	–	–
Performance Bonus (Restricted Stock)	616	–	569	–	616	–	–	–
Performance Shares Tranche 2024–2028	–	–	568	–	–	–	–	–
Performance Shares Tranche 2025–2029	739	–	–	–	739	–	–	–
bAV-Dienstzeitaufwand	–	–	292	10,7	–	–	–	–
Gesamtvergütung	**3.069**	**100,0**	**2.735**	**100,0**	**3.104**	**100,0**	**–**	**–**

	Dr. Jens Schulte (Vorstandsmitglied seit 1. Juni 2025, Finanzvorstand seit 22. September 2025)			
	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %
Grundvergütung	484	16,2	–	–
Nebenleistungen	1.210[1]	40,5	–	–
Versorgungsentgelt	147	4,9	–	–
Einjährige variable Vergütung	359	12,0	–	–
Performance Bonus (Baranteil)	359	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung	791	26,4	–	–
Performance Bonus (Restricted Stock)	359	–	–	–
Performance Shares Tranche 2024–2028	–	–	–	–
Performance Shares Tranche 2025–2029	431	–	–	–
bAV-Dienstzeitaufwand	–	–	–	–
Gesamtvergütung	**2.991**	**100,0**	**–**	**–**

1) Herr Dr. Jens Schulte erhielt im Geschäftsjahr 2025 eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe von brutto 1.200 T€. Für weitere Erläuterungen siehe Ausführung unter „Zielvergütung“.

Überblick über das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder

Bei der Ausgestaltung des Vergütungssystems strebt der Aufsichtsrat ein möglichst einheitliches Gesamtgefüge der Vergütung innerhalb des Vorstands an. Das System der Vergütung für die Vorstandsmitglieder besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten.

Die erfolgsunabhängigen Vergütungskomponenten bestehen aus der Grundvergütung, den vertraglichen Nebenleistungen sowie dem Versorgungsentgelt. Die erfolgsabhängige Komponente umfasst den Performance Bonus sowie die Performance Shares.

Zudem gelten Aktienhaltevorschriften (sogenannte Share Ownership Guidelines), welche die Vorstandsmitglieder dazu verpflichten, für die Dauer ihrer Bestellung einen substanziellen Betrag in Aktien der Deutsche Börse AG zu halten.

Die wesentlichen Elemente des Vergütungssystems 2025 lassen sich der folgenden Übersicht entnehmen:

Überblick über das Vergütungssystem

Vergütungskomponente	Vergütungssystem 2025
Erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten	
Grundvergütung	• Feste vertraglich vereinbarte Vergütung, die in zwölf gleichen Teilbeträgen ausbezahlt wird • Höhe orientiert sich an den für die Tätigkeit relevanten Kenntnissen und Erfahrungen
Nebenleistungen	• Dienstwagen auch zur privaten Nutzung, Versicherungsleistungen, Erstattung von Aufwendungen für doppelte Haushaltsführung, Umzugskosten, Kostenübernahme für Sicherheitsmaßnahmen, etwaige einmalige Ausgleichszahlungen an neu eintretende Vorstände für bei ehemaligen Arbeitgebern entfallene variable Vergütung
Versorgungsentgelt	• Grundsätzlich pauschaler, zweckgebundener Betrag zur Eigenvorsorge, der in bar ausbezahlt wird
Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten	
Performance Bonus (inkl. Restricted Stock)	• Plantyp: Zielbonus-System • Leistungskriterien: • 1/3 Nettoerlöse[1] (Markterwartung & absolutes Wachstum) • 1/3 EBITDA[1] (Markterwartung & absolutes Wachstum) • 1/3 Individuelle Ziele (inkl. Nachhaltigkeitszielen) • Zielerreichung: 0 – 200 % • Begrenzung / Cap: 200 % des Zielbetrags • Auszahlung: 50 % in bar, 50 % Restricted Stock mit vierjähriger Sperrfrist
Performance Shares	• Plantyp: Performance Share Plan (PSP) • Leistungskriterien: • 40 % Relativer Total Shareholder Return (relativer TSR) vs. DAX, STOXX® Europe 600 Financial Services, S&P 500 Capital Markets (jeweils mit 1/3 gewichtet) • 35 % Cash Earnings per Share (EPS)[1] • 25 % Nachhaltigkeitsziele • Performance-Periode: Fünf Jahre • Zielerreichung: 0 – 250 % • Begrenzung / Cap: 400 % des Zielbetrags • Auszahlung nach der fünfjährigen Performance-Periode mit Verpflichtung zum vollständigen Aktieninvestment
Weitere Vergütungskomponenten	
Malus / Clawback	• Teilweise oder vollständige Reduzierung bzw. Rückforderung der variablen Vergütung möglich • Sowohl Compliance Malus und Clawback als auch Restatement Clawback implementiert
Share Ownership Guidelines (SOG)	• Verpflichtung zum Kauf von Aktien in Höhe von 200 % bzw. 100 % (Vorstandsvorsitzender bzw. Ordentliche Vorstandsmitglieder) der Brutto-Grundvergütung • Aufbauphase von vier Jahren • Verpflichtung zum Halten dieser Aktien während der gesamten Vorstandstätigkeit
Maximalvergütung	• Vorstandsvorsitzender: 12.000.000 € • Ordentliche Vorstandsmitglieder: 6.000.000 €

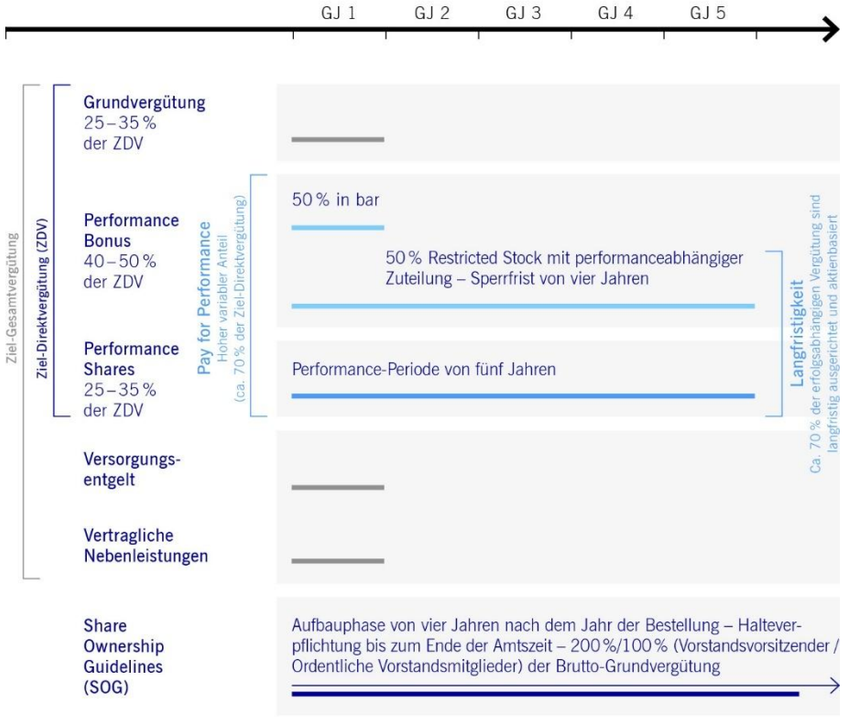
1 Kennzahlen ohne Treasury-Ergebnis

Zur Sicherstellung der Leistungsorientierung (Pay for Performance) der Vorstandsvergütung besteht die Ziel-Direktvergütung (Grundvergütung, Zielbetrag des Performance Bonus und Zielbetrag der Performance Shares) zu etwa 70 Prozent aus erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten. Des Weiteren haben rund 70 Prozent dieser erfolgsabhängigen Vergütung eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und sind aktienbasiert. Hierdurch wird gewährleistet, dass die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist. Zudem wird sichergestellt, dass die erfolgsabhängige Vergütung, die sich aus dem Erreichen langfristig orientierter Ziele ergibt, den Anteil aus kurzfristig orientierten Zielen übersteigt und die Interessen des Vorstands mit denen der Aktionär*innen im Einklang stehen.

Bei der Festlegung der Vergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat vorab festgelegte Bandbreiten. Der Anteil der Grundvergütung an der Ziel-Direktvergütung beträgt dabei zwischen 25 und 35 Prozent. Der Anteil des Performance Bonus, welcher nach dem jeweiligen Geschäftsjahr ausbezahlt wird, beträgt zwischen 20 und 25 Prozent der Ziel-Direktvergütung. Der Anteil des Performance Bonus, über den die Vorstandsmitglieder erst nach weiteren vier Geschäftsjahren verfügen können (performanceabhängige Restricted Stock), beträgt ebenfalls zwischen 20 und 25 Prozent. Der Anteil der Performance Shares macht zwischen 25 und 35 Prozent der Ziel-Direktvergütung aus.

Als weitere Komponenten der Ziel-Gesamtvergütung betragen die Nebenleistungen – ohne eventuelle Ausgleichszahlungen an neu eintretende Vorstände – zwischen 0 Prozent und 5 Prozent der jeweiligen Grundvergütung, bei Auslandsbezug im Einzelfall bis zu rund 10 Prozent der jeweiligen Grundvergütung. Das Versorgungsentgelt beträgt maximal 30 Prozent der jeweiligen Grundvergütung.

Vergütungsstruktur



Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht
Vergütungsbericht
Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Weitere Informationen

Die Anwendung der Vergütungskomponenten im Geschäftsjahr 2025 im Detail

Erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten

Grundvergütung

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein festes Grundgehalt, das monatlich in zwölf gleichen Teilbeträgen ausbezahlt wird. Bei der Festsetzung der Höhe der Grundvergütung orientiert sich der Aufsichtsrat an den für die Tätigkeit relevanten Kenntnissen und Erfahrungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Nebenleistungen

Den Mitgliedern des Vorstands werden Nebenleistungen vertraglich zugesagt. Diese umfassen unter anderem die Bereitstellung eines angemessenen Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung. Weiterhin erhalten die Vorstandsmitglieder steuerpflichtige Zuschüsse zur privaten Rentenversicherung. Die Gesellschaft hat ferner in einem angemessenen Rahmen Versicherungen für sie abgeschlossen. Hierzu gehörte im Geschäftsjahr 2025 eine Unfallversicherung. Eine weitere Nebenleistung im Geschäftsjahr 2025 war die Nutzung von Poolfahrzeugen oder Fahrdiensten.
Sofern ein Mitglied des Vorstands aufgrund seines Wechsels zur Deutsche Börse AG nachweislich und dauerhaft Vergütungsansprüche gegenüber seinem vorherigen Arbeitgeber verliert (zum Beispiel Zusagen langfristig variabler Vergütung oder Versorgungszusagen), kann der Aufsichtsrat in Ausnahmefällen einen Ausgleich in Form einer Einmalzahlung (Replacement Award) zusagen.

Außer den aufgeführten Nebenleistungen wurden den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2025 keine weiteren Nebenleistungen gewährt.

Im Geschäftsjahr 2025 bestand zudem eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) für die Mitglieder des Vorstands.

Versorgungsentgelt

Als weitere erfolgsunabhängige Komponente des Vergütungssystems erhalten Mitglieder des Vorstands seit dem 1. Januar 2025 ein Versorgungsentgelt zu Zwecken der privaten Alters- und Risikoabsicherung als pauschalen Betrag in Höhe von maximal 30 Prozent der jeweiligen Grundvergütung, der jährlich zur Auszahlung kommt. Beginnt oder endet der Dienstvertrag im laufenden Geschäftsjahr, wird der jährlich zur Verfügung gestellte Betrag für dieses Geschäftsjahr zeitanteilig gewährt.

Für Vorstandsmitglieder, die vor Einführung des Vergütungssystems 2025 ein beitragsorientiertes Ruhegeld (Defined Contribution) erhalten haben, wurde der erreichte Versorgungskontostand eingefroren und die Versorgung beitragsfrei gestellt. Dies betrifft die Vorstandsmitglieder Herrn Dr. Stephan Leithner, Herrn Dr. Christoph Böhm, Frau Dr. Stephanie Eckermann und Frau Heike Eckert.

Durch die Umstellung auf ein Versorgungsentgelt werden die Vorsorge und das Anlagerisiko auf die Mitglieder des Vorstands übertragen – eine Rückstellungsbildung und das wirtschaftliche Risiko für die Deutsche Börse AG entfallen damit.

Altregelungen im Rahmen der Alters- und Risikoabsicherung

Für zwei Mitglieder des Vorstands, die bereits vor Einführung des Versorgungsentgelts dem Vorstand angehört haben, werden Altregelungen im Rahmen der Alters- und Risikoabsicherung fortgeführt. Bei Herrn Gregor Pottmeyer, der im Jahr 2025 aus dem Vorstand ausgeschieden ist, handelt es sich um ein beitragsorientiertes Ruhegeld (Defined Contribution). Für Herrn Dr. Thomas Book wird eine Alters- und Risikoabsicherung in Form eines leistungsorientierten Ruhegelds (Defined Benefit) fortgeführt, die er zuvor als langjähriges Vorstandsmitglied eines Gruppenunternehmens der Deutsche Börse Group erworben hat. Die Mitglieder des Vorstands haben grundsätzlich mit Erreichen des 60. Lebensjahres Anspruch auf ein Altersruhegeld, sofern das jeweilige Vorstandsmitglied zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Diensten der Deutsche Börse AG steht. Herr Dr. Thomas Book hat davon abweichend mit Erreichen des 63. Lebensjahres Anspruch auf das Altersruhegeld.

Beitragsorientiertes Ruhegeldsystem

Im Rahmen das beitragsorientierten Ruhegeldsystems stellt die Gesellschaft dem Mitglied des Vorstands in jedem Kalenderjahr der Vorstandstätigkeit einen jährlichen Versorgungsbeitrag in Form eines Kapitalbausteins zur Verfügung. Dieser Versorgungsbeitrag ergibt sich aus der Anwendung eines individuellen Beitragsprozentsatzes auf das ruhegeldfähige Einkommen. Die so ermittelten jährlichen Kapitalbausteine werden mit mindestens 3 Prozent jährlich verzinst. Die Versorgungsleistung wird grundsätzlich in Form einer monatlichen Rente gezahlt. Die Zahlungen können nach Wahl des Vorstandsmitglieds aber auch in Form einer einmaligen Kapitalleistung oder in Form von fünf Ratenzahlungen erfolgen. Die Unverfallbarkeit der Anwartschaft ist bereits erreicht.

Für Herrn Gregor Pottmeyer lag der Versorgungsbeitrag im Geschäftsjahr 2025 bei 153 T€ (2024: 240 T€). Der Barwert der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19 belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 4.439 T€ (2024: 4.576 T€).

Leistungsorientiertes Ruhegeldsystem

Im Rahmen des leistungsorientierten Ruhegeldsystems erhält der Berechtigte nach Erreichen der vertraglich vereinbarten Altersgrenze einen bestimmten Versorgungssatz seines individuellen ruhegeldfähigen Einkommens als Altersruhegeld. Der Versorgungssatz beträgt 50 Prozent. Die Auszahlungsmodalitäten entsprechen denjenigen des beitragsorientierten Ruhegeldsystems. Die Unverfallbarkeit der Anwartschaft ist bereits erreicht.

Der Dienstzeitaufwand für die Zusage unterliegt unter anderem aufgrund von Veränderungen des Rechnungszinses jährlichen Schwankungen. Für Herrn Dr. Thomas Book lag der Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 für das Geschäftsjahr 2025 bei 273 T€ (2024: 285 T€), während sich der Barwert der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19 zum 31. Dezember 2025 auf 4.788 T€ (2024: 5.023 T€) belief.

Es besteht Anspruch auf ein vorgezogenes Ruhegeld, sofern die Gesellschaft den Vorstandsvertrag nicht verlängert – es sei denn, hierfür liegen Gründe vor, die das Vorstandsmitglied zu verantworten hat oder die eine fristlose Kündigung des Vorstandsvertrages rechtfertigen würden. Die Höhe des vorgezogenen Ruhegeldes ergibt sich wie beim Altersruhegeld aus der Anwendung des erreichten Versorgungssatzes auf das ruhegeldfähige Einkommen.

Leistungen im Fall von dauerhafter Arbeitsunfähigkeit oder Tod

Ein wesentlicher Bestandteil der Ruhegeldzusagen betrifft die Risikoabsicherung der Vorstandsmitglieder im Fall von dauerhafter Arbeitsunfähigkeit oder Tod. Für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied dauerhaft arbeitsunfähig wird, hat die Gesellschaft das Recht, dieses Vorstandsmitglied in den Ruhestand zu versetzen. Eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit liegt vor, wenn das Vorstandsmitglied länger als sechs Monate außer Stande ist, seiner Tätigkeit nachzugehen, und eine Wiederherstellung seiner Arbeitsfähigkeit innerhalb weiterer sechs Monate nicht zu erwarten ist. Herr Dr. Thomas Book erhält in diesem Fall den Betrag, der sich aus der Anwendung des erreichten Versorgungssatzes auf das jeweilige ruhegeldfähige Einkommen ergibt. Herr Gregor Pottmeyer hätte das bei Eintritt des Versorgungsfalls bereits erworbene Versorgungskapital erhalten. Für den Fall, dass das Vorstandsmitglied stirbt, erhalten die verwitwete Ehepartnerin 60 Prozent und jedes versorgungsberechtigte Kind 10 Prozent (Vollwaisen: 25 Prozent) des oben dargelegten Betrags, maximal jedoch 100 Prozent des Versorgungsbeitrags.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht
Vergütungsbericht
Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Weitere Informationen

Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten

Die erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten stellen den überwiegenden Teil der Vergütung der Vorstandsmitglieder dar. Die erfolgsabhängige Vergütung gliedert sich in einen Performance Bonus sowie Performance Shares. Zur Gewährleistung einer nachhaltigen und langfristigen Entwicklung der Deutsche Börse AG sind die erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten überwiegend mehrjährig ausgestaltet. Zudem sind diese größtenteils aktienbasiert, wodurch eine Angleichung der Interessen von Vorstand und Aktionär*innen erfolgt. Die erfolgsabhängige Vergütung errechnet sich im Wesentlichen auf Basis einer langfristigen Performance, indem verschiedene Leistungskriterien über fünf Jahre (Performance Shares sowie performanceabhängige Restricted Stock: einjähriger Leistungszeitraum zuzüglich vierjähriger Sperrfrist) gemessen werden. Der Baranteil des Performance Bonus (jährliche Auszahlung) ist das einzige kurzfristige Element der erfolgsabhängigen Vergütung. Die Leistungskriterien sind sowohl finanzieller als auch nichtfinanzieller Natur. Zur konsequenten Verfolgung des Pay for Performance-Gedankens werden die Leistungskriterien ambitioniert gesetzt. Um den Unternehmenserfolg ganzheitlich zu berücksichtigen, werden unterschiedliche Leistungskriterien für den Performance Bonus und die Performance Shares herangezogen.

Die vom Aufsichtsrat für die erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten für das bevorstehende Geschäftsjahr festgelegten Ziele und Vergleichsparameter können nach Maßgabe von Empfehlung G.8 DCGK nachträglich nicht geändert werden.

Die Leistungskriterien und weitere wichtige Aspekte der erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten adressieren die zentralen Säulen der Geschäftsstrategie. Die nachstehende Grafik illustriert die enge Verknüpfung zwischen den Leistungskriterien bzw. wesentlichen Aspekten der erfolgsabhängigen Vergütung und der Geschäftsstrategie.

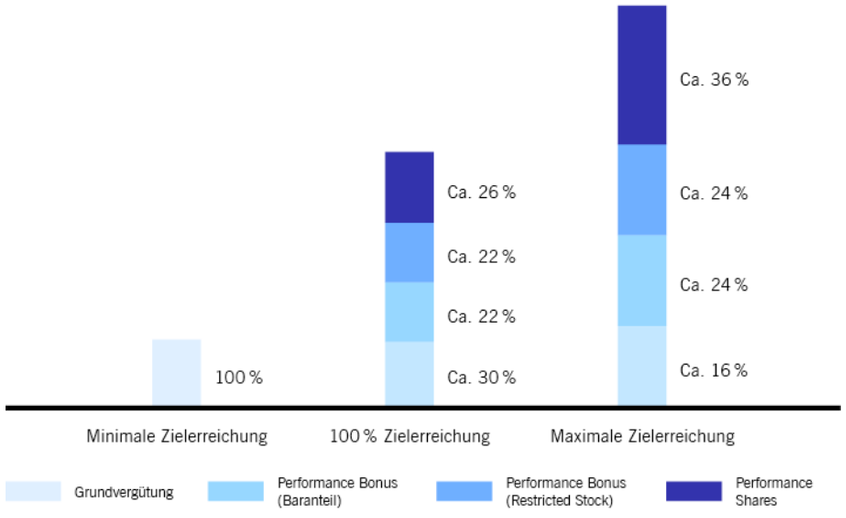
Strategiebezug

Vergütungskomponente	Leistungskriterium/Aspekt	Wachstum	Profitabilität	Nachhaltigkeit	Aktionärsinteressen
Performance Bonus	Nettoerlöse[1]	✓			
	EBITDA[1]		✓		
	Markterwartungskomponente	✓	✓		✓
	Wachstumskomponente	✓	✓		✓
	Individuelle Ziele (inkl. Nachhaltigkeitszielen)	✓	✓	✓	
	Restricted Stock			✓	✓
Performance Shares	Performance Shares				✓
	Fünfjährige Performance-Periode			✓	✓
	Relativer TSR	✓			✓
	Cash EPS[1]	✓	✓		✓
	Nachhaltigkeitsziele	✓		✓	✓

1 Kennzahlen ohne Treasury-Ergebnis

Der Leistungsbezug steht als zentraler Gedanke der Vorstandsvergütung der Deutsche Börse AG immer im Vordergrund. Die folgende Übersicht illustriert diesen anhand von drei Performance-Szenarien am Beispiel eines ordentlichen Mitglieds des Vorstands und verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Zielerreichung und Höhe bzw. Struktur der Direktvergütung:

Pay for Performance



Szenario	Detaillierung
Minimale Zielerreichung	Performance Bonus (Baranteil): 0 % Zielerreichung
	Performance Bonus (Restricted Stock): 0 % Zielerreichung
	Performance Shares: 0 % Zielerreichung
100 % Zielerreichung	Performance Bonus (Baranteil): 100 % Zielerreichung
	Performance Bonus (Restricted Stock): 100 % Zielerreichung
	Performance Shares: 100 % Zielerreichung
Maximale Zielerreichung	Performance Bonus (Baranteil): 200 % Zielerreichung
	Performance Bonus (Restricted Stock): 200 % Zielerreichung
	Performance Shares: 250 % Zielerreichung

Performance Bonus

Grundlagen des Performance Bonus

Der Performance Bonus besteht zu gleichen Teilen aus einem Baranteil und einem aktienbasierten Anteil (performanceabhängige Restricted Stock). Die Zielerreichung und die sich hieraus ergebende Barauszahlung sowie der in Aktien zu investierende Betrag (performanceabhängige Restricted Stock) bemessen sich zu jeweils einem Drittel an der Entwicklung der Nettoerlöse und des EBITDA jeweils ohne Treasury-Ergebnis sowie dem Erreichen individueller Ziele.

Der Performance Bonus soll Anreize zur Umsetzung der operativen Ziele setzen, deren Erreichung für die langfristige Entwicklung der Deutsche Börse AG von wesentlicher Bedeutung ist. Daher umfassen die Leistungskriterien mit den Nettoerlösen und dem EBITDA jeweils ohne Treasury-Ergebnis finanzielle Kennzahlen, die auch für die erfolgreiche Umsetzung der Geschäftsstrategie von zentraler Bedeutung sind und Anreize für ein profitables Wachstum setzen. Die Berücksichtigung individueller Ziele ermöglicht eine Leistungsmessung und -differenzierung in Abhängigkeit von den operativen und strategischen Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder. Gleichzeitig erlauben die individuellen Ziele eine Steuerung des Vorstands als Ganzem, insbesondere im Hinblick auf die Erreichung zentraler strategischer Ziele, die zur Umsetzung der Geschäftsstrategie von wesentlicher Bedeutung sind.

Für jedes Jahr wird den Vorstandsmitgliedern ein Performance Bonus mit einem bestimmten Zielbetrag in Aussicht gestellt und die Zielerreichung über ein Geschäftsjahr gemessen. Insgesamt ist eine Gesamtzielerreichung zwischen 0 Prozent und 200 Prozent realisierbar. Somit ist auch ein kompletter Ausfall des Performance Bonus möglich.

Performance Bonus



1 Kennzahlen ohne Treasury-Ergebnis

Leistungskriterien des Performance Bonus

Die Gesamtzielerreichung des Performance Bonus bemisst sich anhand der Leistungskriterien Nettoerlöse und EBITDA jeweils ohne Treasury-Ergebnis sowie individueller Ziele. Je Leistungskriterium ist dabei eine Zielerreichung zwischen 0 Prozent und 200 Prozent möglich.

Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis

Grundlage sind die Nettoerlöse gemäß Konzernabschluss, die seit 2024 als neue Steuerungsgröße ohne das Treasury-Ergebnis ausgewiesen werden, wodurch zyklische Zinseffekte unberücksichtigt bleiben. Aufgrund des strategischen Fokus auf Wachstum sind die Nettoerlöse für die Deutsche Börse AG von zentraler Bedeutung. Durch die Implementierung der Nettoerlöse als Leistungskriterium im Performance Bonus soll das angestrebte Nettoerlöswachstum incentiviert werden. Dieses dient als Grundlage für alle weiteren Aktivitäten der Deutsche Börse AG und als Basis für den langfristigen und nachhaltigen Erfolg.

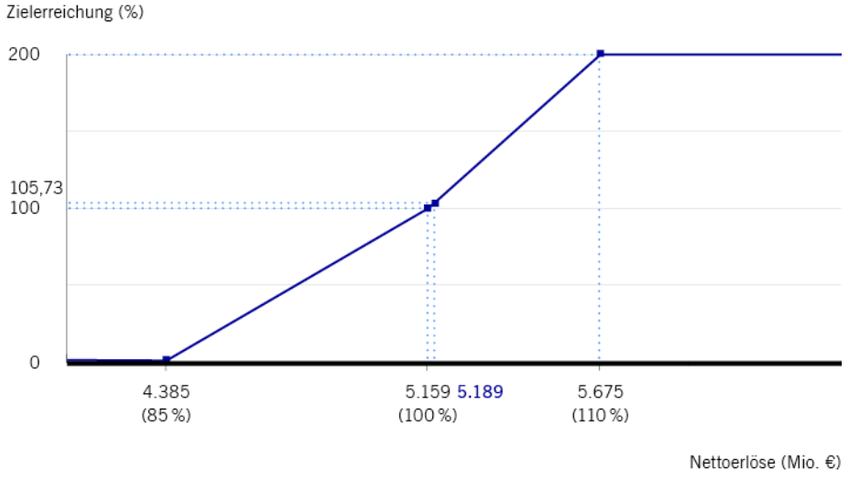
Zur Ermittlung der Zielerreichung im Leistungskriterium Nettoerlöse werden der Zielerreichungsgrad für die Markterwartungskomponente und der Zielerreichungsgrad für die Wachstumskomponente addiert.

Zielerreichung Markterwartungskomponente Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis

Für die Berechnung der Zielerreichung in der Markterwartungskomponente Nettoerlöse wird vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat ein Zielwert festgelegt. Der vom Aufsichtsrat festzulegende Zielwert wird auf Grundlage des Konsensus des Kapitalmarktes festgelegt. Hierdurch stellt der Aufsichtsrat sicher, dass die Zielsetzung im Einklang mit der Erwartung der Investoren für das bevorstehende Geschäftsjahr steht.
Aus der Festlegung des Zielwertes ergibt sich die Untergrenze, welche bei 85 Prozent des Zielwertes sowie die Obergrenze, die bei 110 Prozent des Zielwertes liegt.

Zielerreichungskurve Nettoerlöse

ohne Treasury-Ergebnis



Zielerreichung Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis

	Zielerreichung 2025
Zielwert in €m	5.159
Ist-Wert in €m	5.189
Abweichung in %	0,57
Zielerreichung in %	105,73

Zielerreichung Wachstumskomponente Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis

Die Deutsche Börse AG bewegt sich in einem Wachstumsmarkt. Durch die Wachstumskomponente wird das absolute Wachstum im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich incentiviert. Um das angestrebte Nettoerlöswachstum zu erzielen, ist neben starkem organischen Wachstum auch anorganisches Wachstum mittels M&A erforderlich. Daher ist für die Bestimmung der Wachstumskomponente die Kennzahl Nettoerlöse und somit inklusive etwaiger M&A-Effekte maßgeblich.

Zudem wird durch die Wachstumskomponente eine Verknüpfung des absoluten Wachstumsfokus einerseits mit den Investorenerwartungen andererseits erreicht. Hierdurch werden sowohl interne als auch externe Wachstumserwartungen incentiviert, um den strategischen Wachstumsfokus zusätzlich zu unterstützen.

Für die Ermittlung der Zielerreichung in der Wachstumskomponente Nettoerlöse wird die tatsächliche prozentuale Entwicklung der Nettoerlöse im Vergleich zu den Nettoerlösen des vorangegangenen Geschäftsjahres mit drei multipliziert.

Während im Geschäftsjahr 2024 die Nettoerlöse 4.779 €m betrugen, wurden sie im Geschäftsjahr 2025 auf 5.189 €m und damit um 8,58 Prozent gesteigert. Hieraus ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 in der Wachstumskomponente Nettoerlöse eine Zielerreichung von 25,74 Prozent.

Durch die Addition der Zielerreichungen der Markterwartungs- und Wachstumskomponente ergibt sich im Geschäftsjahr 2025 eine Gesamtzielerreichung in den Nettoerlösen von 131,48 Prozent.

Zielerreichung Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis 2025

		Wachstumskomponente				
	Markterwartungskomponente Zielerreichung in %	Nettoerlöse 2025 in €m	Nettoerlöse 2024 in €m	Entwicklung in %	Zielerreichung in %	Gesamtzielerreichung Nettoerlöse in %
Nettoerlöse	105,73	5.189	4.779	8,58	25,74	131,48

EBITDA ohne Treasury-Ergebnis

Grundlage ist das EBITDA gemäß Konzernabschluss, das seit 2024 als neue Steuerungsgröße ohne das Treasury-Ergebnis ausgewiesen wird, wodurch zyklische Zinseffekte unberücksichtigt bleiben. Hierbei handelt es sich um das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungs- und Wertminderungsaufwand.
Eine der wichtigsten Säulen der Geschäftsstrategie ist neben dem absoluten Wachstum auch die Profitabilität dieses Wachstums. Um diese strategische Relevanz abzubilden, ist das EBITDA als eine der zentralen Kennzahlen zur Steuerung der Deutsche Börse AG sowie zur Umsetzung der Geschäftsstrategie als Leistungskriterium im Performance Bonus implementiert. Die beiden finanziellen Leistungskriterien Nettoerlöse und EBITDA setzen in ihrer Kombination ausgeglichene und angemessene Anreize für ein profitables Wachstum der Deutsche Börse AG.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht
Vergütungsbericht
Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Weitere Informationen

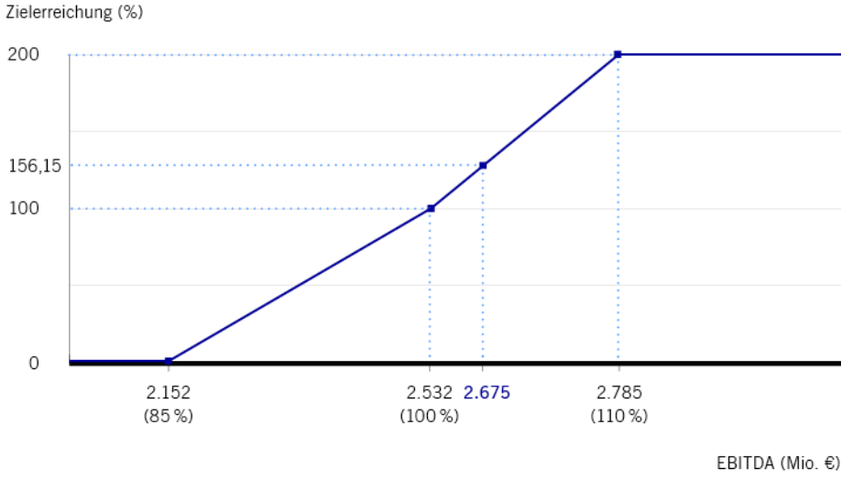
Zur Ermittlung der Zielerreichung im Leistungskriterium EBITDA werden der Zielerreichungsgrad für die Markterwartungskomponente und der Zielerreichungsgrad für die Wachstumskomponente addiert.

Zielerreichung Markterwartungskomponente EBITDA ohne Treasury-Ergebnis

Für die Berechnung der Zielerreichung in der Markterwartungskomponente EBITDA wird vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat ein Zielwert festgelegt. Der Zielwert errechnet sich dabei durch die Multiplikation der EBITDA-Marge des Vorjahres mit dem zuvor beschriebenen Zielwert des Leistungskriteriums Nettoerlöse des bevorstehenden Geschäftsjahres. Aus der Festlegung des Zielwertes ergibt sich die Untergrenze, welche bei 85 Prozent des Zielwertes sowie die Obergrenze, die bei 110 Prozent des Zielwertes liegt.

Zielerreichungskurve EBITDA

ohne Treasury-Ergebnis



Zielerreichung EBITDA ohne Treasury-Ergebnis

	Zielerreichung 2025
Zielwert in €m	2.532
Ist-Wert in €m	2.675
Abweichung in %	5,61
Zielerreichung in %	156,15

Zielerreichung Wachstumskomponente EBITDA ohne Treasury-Ergebnis

Wie auch im Leistungskriterium Nettoerlöse wird durch die Wachstumskomponente EBITDA sichergestellt, dass neben einer mit den Erwartungen der Investoren kongruenten Zielsetzung der absolute Wachstumsfokus beibehalten wird. Für die Ermittlung der Zielerreichung in der Wachstumskomponente EBITDA wird die tatsächliche prozentuale Entwicklung des EBITDA im Vergleich zum EBITDA des vorangegangenen Geschäftsjahres mit drei multipliziert.

Für die Bestimmung der Wachstumskomponente EBITDA kann das EBITDA lediglich um etwaige wesentliche, nicht oder nicht vollständig budgetierte und nicht vom amtierenden Vorstand verursachte außerordentliche Einmaleffekte bereinigt werden. Dies ist im Geschäftsjahr 2025 nicht erfolgt.

Während im Geschäftsjahr 2024 das EBITDA 2.346 €m betrug, wurde es im Geschäftsjahr 2025 auf 2.675 €m und damit um 14,02 Prozent gesteigert. Hieraus ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 in der Wachstumskomponente EBITDA eine Zielerreichung von 42,07 Prozent.

Durch die Addition der Zielerreichungen der Markterwartungs- und Wachstumskomponente ergibt sich im Geschäftsjahr 2025 eine Gesamtzielerreichung im Leistungskriterium EBITDA von 198,22 Prozent.

Zielerreichung EBITDA ohne Treasury-Ergebnis 2025

		Wachstumskomponente				
	Markterwartungskomponente Zielerreichung in %	EBITDA 2025 in €m	EBITDA 2024 in €m	Entwicklung in %	Zielerreichung in %	Gesamtzielerreichung EBITDA in %
EBITDA	156,15	2.675	2.346	14,02	42,07	198,22

Individuelle Ziele

Die individuellen Ziele werden für jedes Vorstandsmitglied für das bevorstehende Geschäftsjahr, bzw. bei unterjähriger Bestellung in den Vorstand für das verbleibende Geschäftsjahr, durch den Aufsichtsrat festgelegt. Individuelle Ziele können dabei auch für alle oder mehrere Vorstandsmitglieder gemeinsam festgelegt werden. Bei der Festlegung der individuellen Ziele gewährleistet der Aufsichtsrat, dass diese klar messbar sind. Um dies sicherzustellen, werden jeweils konkrete Kennzahlen oder Erwartungen für die Zielerreichung vorgegeben. Die individuellen Ziele müssen anspruchsvoll und ambitioniert sein. Um eine Verwässerung der Anreizwirkung zu vermeiden, ist die Anzahl auf bis zu vier Ziele pro Vorstandsmitglied und Geschäftsjahr begrenzt.

Die Ziele leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab und sollen zu deren Umsetzung beitragen. Dabei können neben strategischen Projekten und Initiativen auch operative Maßnahmen unmittelbar der Umsetzung der Geschäftsstrategie dienen. Operative Maßnahmen können überdies auch dann als Ziele vereinbart werden, wenn sie mittelbar zur Strategieumsetzung beitragen, etwa indem sie wesentliche Grundlagen für die Struktur, Organisation, Funktion und langfristige Entwicklung des Unternehmens schaffen.

Die individuellen Ziele sollen zur Umsetzung der Geschäftsstrategie und zu einer langfristigen und nachhaltigen Entwicklung der Deutsche Börse AG beitragen. Dabei können die Ziele sowohl finanzieller als auch nichtfinanzieller Natur sein. Zudem sind Nachhaltigkeitsziele Teil des Katalogs möglicher individueller Ziele. Durch die Festlegung der Ziele und die Bewertung ihrer Erreichung stellt der Aufsichtsrat sicher, dass die Umsetzung der Geschäftsstrategie vorangetrieben, nachhaltig verfolgt und der Unternehmenserfolg der Deutsche Börse Group ganzheitlich berücksichtigt wird.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 wurden für alle Mitglieder des Vorstands – mit Ausnahme von Herrn Dr. Jens Schulte – jeweils vier individuelle Ziele festgelegt. Für Herrn Dr. Jens Schulte erfolgte die Zielfestlegung im Zuge seiner Neubestellung im Juni 2025 und war mit Übernahme seiner Rolle des Chief Financial Officer im September 2025 anzupassen. Für Herrn Dr. Jens Schulte wurden drei individuelle Ziele festgelegt. Der Nominierungsausschuss sowie der Aufsichtsrat befassten sich jeweils ausführlich mit den individuellen Zielen. Eine Entscheidung über deren Erreichung erfolgte auf Basis einer detaillierten Darlegung und Bewertung der von den Vorständen kollektiv bzw. individuell erbrachten Leistungen. Dabei lag der Festlegung der Zielerreichungsgrade ein definierter Prozess zugrunde. Nach Vornahme einer Selbsteinschätzung hinsichtlich der Zielerreichung durch die Vorstandsmitglieder erörterte die Aufsichtsratsvorsitzende diese sowie die individuellen Zielerreichungsgrade für die ordentlichen Vorstandsmitglieder zunächst mit dem Vorstandsvorsitzenden. Entsprechend dem definierten Prozess stimmte sich die Aufsichtsratsvorsitzende sodann themenbezogen mit den Vorsitzenden des Prüfungs-, Risiko- und Technologieausschusses zur Zielerreichung und den Zielerreichungsgraden gemäß einer vorab festgelegten quantitativen Gewichtung ab. Auf Grundlage dessen fand anschließend eine Abstimmung mit dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden statt, bevor der Nominierungsausschuss das Ergebnis der vorangegangenen Abstimmungen eingehend erörterte und einen Beschlussvorschlag an den Aufsichtsrat vorbereitete.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ziele und Zielerreichungen pro Vorstandsmitglied für das Geschäftsjahr 2025:

Individuelle Vorstandsziele der im Geschäftsjahr 2025 aktiven Vorstandsmitglieder

Vorstandsmitglied	Gewichtung	Ziel		Zielerreichung
Dr. Stephan Leithner	jeweils 25 %	1	Reputation Deutsche Börse Group (externe und interne Stakeholder)	155 %
		2	Reibungslose und effektive Übernahme der CEO-Rolle ab 1. Januar 2025 inkl. des Managements der Nachfolgen im Vorstands-Team (Ressortvorstand IMS, CFO)	160 %
		3	Management der unternehmensweiten Umsetzung der Strategie „Horizon 2026“ im zweiten Jahr sowie Identifikation von Potenzialen über „Horizon 2026“ hinaus	150 %
		4	Effektiver Umgang mit kritischen Situationen (d. h. ad hoc auftretende Themen, Feststellungen, Interaktionen mit Regulatoren, rechtliche Verfahren)	155 %
Dr. Christoph Böhm	jeweils 25 %	1	Effektivität der IT-Organisation (d. h. operationale Stabilität, Cyber-Resilienz, IT Findings Management, Global Delivery Network, Umsetzung IT-Transformationsprogramme wie R7, Hyperion) mit Fokus auf die Talententwicklung	120 %
		2	Management der Umsetzung der Strategie „Horizon 2026“ im zweiten Jahr mit besonderem Fokus auf Digital Asset Leadership, Umsetzung und Weiterentwicklung der KI-Strategie und Identifikation von Potenzialen über „Horizon 2026“ hinaus	120 %
		3	Unterstützung beim Management des Übergangs im Vorstands-Team (CEO, CFO, Ressortvorstand IMS)	130 %
		4	Beitrag zu einer ressortübergreifenden und effektiven Zusammenarbeit, dabei insbesondere: ▪ Förderung von Innovation mit besonderem Fokus auf KI, von Agilität und gesamthaften Unternehmensergebnissen ▪ Effektiver Umgang mit kritischen Situationen (d. h. ad hoc auftretende Themen, Feststellungen, Interaktionen mit Regulatoren, rechtliche Verfahren)	120 %
Dr. Thomas Book	jeweils 25 %	1	Geschäftsergebnisse im Segment Trading & Clearing gemäß den vom Aufsichtsrat auf Grundlage des Marktkonsensus beschlossenen finanziellen Zielen 2025	135 %
		2	Management der Umsetzung der Strategie „Horizon 2026“ im zweiten Jahr mit besonderem Fokus auf Digital Leadership und dem Segment Trading & Clearing sowie Identifikation von Potenzialen über „Horizon 2026“ hinaus	120 %
		3	Unterstützung beim Management des Übergangs im Vorstands-Team (CEO, CFO, Ressortvorstand IMS)	130 %
		4	Beitrag zu einer ressortübergreifenden und effektiven Zusammenarbeit, dabei insbesondere: ▪ Förderung von Innovation mit besonderem Fokus auf KI, von Agilität und gesamthaften Unternehmensergebnissen ▪ Effektiver Umgang mit kritischen Situationen (d. h. ad hoc auftretende Themen, Feststellungen, Interaktionen mit Regulatoren, rechtliche Verfahren)	130 %
Dr. Stephanie Eckermann	jeweils 25 %	1	Geschäftsergebnisse im Segment Post-Trading (Clearstream Securities Services und Clearstream Fund Services) gemäß den vom Aufsichtsrat auf Grundlage des Marktkonsensus beschlossenen finanziellen Zielen 2025	140 %
		2	Management der Umsetzung der Strategie „Horizon 2026“ im zweiten Jahr mit besonderem Fokus auf Digital Leadership und dem Segment Post-Trading sowie Identifikation von Potenzialen über „Horizon 2026“	130 %
		3	Unterstützung beim Management des Übergangs im Vorstands-Team (CEO, CFO, Ressortvorstand IMS)	130 %
		4	Beitrag zu einer ressortübergreifenden und effektiven Zusammenarbeit, dabei insbesondere: ▪ Förderung von Innovation mit besonderem Fokus auf KI, von Agilität und gesamthaften Unternehmensergebnissen ▪ Effektiver Umgang mit kritischen Situationen (d. h. ad hoc auftretende Themen, Feststellungen, Interaktionen mit Regulatoren, rechtliche Verfahren)	120 %

Individuelle Vorstandsziele der im Geschäftsjahr 2025 aktiven Vorstandsmitglieder

Vorstandsmitglied	Gewichtung	Ziel		Zielerreichung
Heike Eckert	jeweils 25 %	1	Effektivität der Compliance Funktion und von Risk Management (ab dem 22. September 2025)	130 %
		2	Effektivität in der Weiterentwicklung von Prozessen und Strukturen der Deutsche Börse Group mit Fokus auf Umsetzung der Corporate HR-Strategie sowie dedizierten Re- und Up-Skilling Maßnahmen mit Fokus auf Digitalisierung und Implementierung von KI-Anwendungsfällen	130 %
		3	Unterstützung beim Management des Übergangs im Vorstands-Team (CEO, CFO, Ressortvorstand IMS)	130 %
		4	Beitrag zu einer ressortübergreifenden und effektiven Zusammenarbeit, dabei insbesondere: ▪ Förderung von Innovation mit besonderem Fokus auf KI, von Agilität und gesamthaften Unternehmensergebnissen ▪ Effektiver Umgang mit kritischen Situationen (d. h. ad hoc auftretende Themen, Feststellungen, Interaktionen mit Regulatoren, rechtliche Verfahren)	120 %
Christian Kromann	jeweils 25 %	1	Geschäftsergebnisse im Segment Investment Management Solutions gemäß den vom Aufsichtsrat auf Grundlage des Marktkonsensus beschlossenen finanziellen Zielen 2025	120 %
		2	Management der Umsetzung der Strategie „Horizon 2026“ im zweiten Jahr mit besonderem Fokus auf Weiterentwicklung für SimCorp und ISS STOXX einschließlich Identifikation von Potenzialen über „Horizon 2026“ hinaus	130 %
		3	Unterstützung beim Management des Übergangs im Vorstands-Team (CEO, CFO, Ressortvorstand IMS) sowie Nachfolgeregelung SimCorp	140 %
		4	Beitrag zu einer ressortübergreifenden und effektiven Zusammenarbeit, dabei insbesondere: ▪ Förderung von Innovation mit besonderem Fokus auf KI, von Agilität und gesamthaften Unternehmensergebnissen ▪ Effektiver Umgang mit kritischen Situationen (d. h. ad hoc auftretende Themen, Feststellungen, Interaktionen mit Regulatoren, rechtliche Verfahren)	130 %
Dr. Jens Schulte (seit 1. Juni 2025)	jeweils 33 %	1	In der Funktion als CFO ab dem 22. September 2025: Effektivität von Accounting, Controlling, Tax und Treasury	120 %
		2	Management der Umsetzung der Strategie „Horizon 2026“ im zweiten Jahr unter besonderer Berücksichtigung der Finanz-Seite sowie Identifikation von Potenzialen über „Horizon 2026“ hinaus und Weiterentwicklung der CFO-Roadmap	130 %
		3	Beitrag zu einer ressortübergreifenden und effektiven Zusammenarbeit, dabei insbesondere: ▪ Förderung von Innovation mit besonderem Fokus auf KI, von Agilität und gesamthaften Unternehmensergebnissen ▪ Effektiver Umgang mit kritischen Situationen (d. h. ad hoc auftretende Themen, Feststellungen, Interaktionen mit Regulatoren, rechtliche Verfahren)	120 %
Gregor Pottmeyer (bis 30. September 2025)	jeweils 25 %	1	Effektivität von Accounting, Controlling, Tax, Treasury und Risk Management bis zum 22. September 2025	120 %
		2	Management der Umsetzung der Strategie „Horizon 2026“ im zweiten Jahr unter besonderer Berücksichtigung der Finanz-Seite sowie Identifikation von Potenzialen über „Horizon 2026“ hinaus	125 %
		3	Management des Übergangs zum Nachfolger in der CFO-Rolle und Unterstützung beim Management des Übergangs im Vorstands-Team (CEO, Ressortvorstand IMS)	130 %
		4	Beitrag zu einer ressortübergreifenden und effektiven Zusammenarbeit, dabei insbesondere: ▪ Förderung von Innovation mit besonderem Fokus auf KI, von Agilität und gesamthaften Unternehmensergebnissen ▪ Effektiver Umgang mit kritischen Situationen (d. h. ad hoc auftretende Themen, Feststellungen, Interaktionen mit Regulatoren, rechtliche Verfahren)	120 %

Gesamtzielerreichung aus dem Performance Bonus für das Geschäftsjahr 2025 mit Auszahlung in 2026

Der sich aus der Gesamtzielerreichung des Performance Bonus ergebende Betrag wird hälftig in bar ausgezahlt sowie hälftig in Höhe des Netto-Auszahlungsbetrages in Restricted Stock investiert. Die Barauszahlung erfolgt spätestens mit dem regulären Gehaltslauf für den Kalendermonat, der auf die Billigung des Konzernabschlusses folgt. Durch die performanceabhängige Restricted Stock werden eine Stärkung der langfristigen Anreizwirkung des Performance Bonus und eine weitere Angleichung der Interessen von Vorstand und Aktionär*innen erzielt. Die Restricted Stock werden – der Empfehlung G.10 DCGK folgend – mit einer vierjährigen Sperrfrist unterlegt. Erst nach diesem Zeitraum von vier Jahren kann das Vorstandsmitglied über die Restricted Stock frei verfügen.

Die folgende Tabelle fasst die Zielerreichungen sowie Auszahlungsbeträge pro Vorstandsmitglied zusammen:

Performance Bonus 2025 der im Geschäftsjahr 2025 aktiven Vorstandsmitglieder

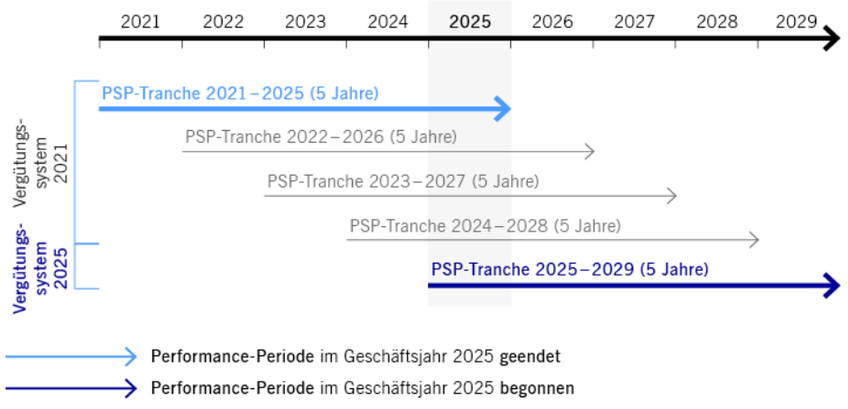
	Zielbetrag in T€		Zielerreichung in %				Auszahlungsbetrag in T€	
Vorstandsmitglied	Baranteil	Restricted Stock	Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	Individuelle Ziele	Gesamt	Bar	Restricted Stock
Dr. Stephan Leithner	1.210	1.210	131,48	198,22	155,00	161,57	1.955	1.955
Dr. Christoph Böhm	616	616	131,48	198,22	123,00	150,90	930	930
Dr. Thomas Book	569	569	131,48	198,22	129,00	152,90	869	869
Dr. Stephanie Eckermann	616	616	131,48	198,22	130,00	153,23	944	944
Heike Eckert	616	616	131,48	198,22	128,00	152,57	940	940
Christian Kromann	616	616	131,48	198,22	130,00	153,23	944	944
Dr. Jens Schulte (seit 1. Juni 2025)	359	359	131,48	198,22	123,00	150,90	542	542
Gregor Pottmeyer (bis 30. September 2025)	462	462	131,48	198,22	124,00	151,23	699	699

Performance Shares

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 wurde den Mitgliedern des Vorstands die Performance Share Plan (PSP)-Tranche 2025 gemäß Vergütungssystem 2025 zugeteilt. Zudem endete mit Ablauf des Geschäftsjahres 2025 die Performance-Periode der gemäß Vergütungssystem 2021 gewährten PSP-Tranche 2021. Darüber hinaus wurden in den vergangenen Geschäftsjahren weitere PSP-Tranchen zugeteilt, deren Performance-Perioden noch laufen.

Die folgende Übersicht zeigt die PSP-Tranchen mit Bezug zum Geschäftsjahr 2025 konsolidiert:

Laufende Tranchen Performance Shares



Grundlagen der PSP-Tranche 2025 (gemäß Vergütungssystem 2025)

Der Performance Share Plan unterstützt durch die Wahl der finanziellen Leistungskriterien die Umsetzung der wachstumsorientierten Geschäftsstrategie. Zudem wird durch die Implementierung von Nachhaltigkeitszielen im PSP ein Fokus auf die nachhaltige Entwicklung der Deutsche Börse AG gelegt. Gleichzeitig fördert die fünfjährige Performance-Periode eine langfristige Entwicklung der Deutsche Börse AG in besonderem Maße.

Der PSP stellt jedem Vorstandsmitglied zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres eine Anzahl von sogenannten Performance Shares in Aussicht. Die Anzahl dieser anfänglichen (virtuellen) Performance Shares wird ermittelt, indem der Eurobetrag der jeweiligen individuellen Zielvergütung durch den durchschnittlichen Xetra®-Schlusskurs der Deutsche Börse-Aktie an den Handelstagen des letzten Kalendermonats vor Beginn der Performance-Periode dividiert wird.

Der relevante Zuteilungskurs für die PSP-Tranche 2025, welche zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 zugeteilt wurde und mit Ablauf des Geschäftsjahres 2029 endet, betrug 222,82 €. Die individuellen Zielbeträge, der Zuteilungskurs, die Anzahl zugeteilter virtueller Performance Shares sowie die maximal mögliche Anzahl von Performance Shares am Ende der Performance-Periode lassen sich für die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt zusammenfassen:

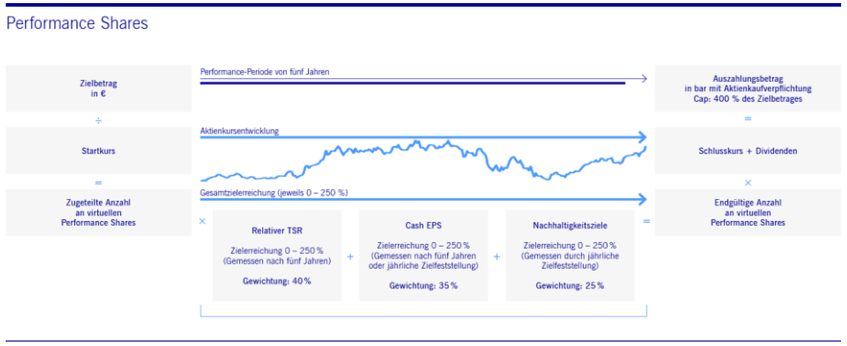
Zuteilung der PSP-Tranche 2025 an die im Geschäftsjahr 2025 aktiven Vorstandsmitglieder

Vorstandsmitglied	Zielbetrag in T€	Zuteilungskurs in €	Anzahl zugeteilter Performance Shares	Anzahl maximal möglicher Performance Shares (250 % Zielerreichung)
Dr. Stephan Leithner	1.716	222,82	7.702	19.255
Dr. Christoph Böhm	739	222,82	3.318	8.295
Dr. Thomas Book	682	222,82	3.059	7.648
Dr. Stephanie Eckermann	739	222,82	3.318	8.295
Heike Eckert	739	222,82	3.318	8.295
Christian Kromann	739	222,82	3.318	8.295
Dr. Jens Schulte (seit 1. Juni 2025)	431	222,82	1.936	4.840
Gregor Pottmeyer (bis 30. September 2025)	554	222,82	2.489	6.223

Nach Ablauf der fünfjährigen Performance-Periode wird die Zielerreichung in Bezug auf die endgültige Anzahl der Performance Shares ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtzielerreichung erfolgt anhand der Leistungskriterien relativer Total Shareholder Return (TSR) mit einer Gewichtung von 40 Prozent, Cash Earnings per Share ohne Treasury-Ergebnis (EPS) mit einer Gewichtung von 35 Prozent und Nachhaltigkeitsziele mit einer Gewichtung von 25 Prozent. Die Leistungskriterien erlauben jeweils eine Zielerreichung in der Bandbreite von 0 Prozent bis 250 Prozent.

Die endgültige Anzahl der virtuellen Performance Shares ergibt sich aus dem Gesamtzielerreichungsgrad der Leistungskriterien über die fünfjährige Performance-Periode multipliziert mit der Anzahl der anfänglich zugeteilten Performance Shares. Die so ermittelte endgültige Anzahl der Performance Shares wird mit dem durchschnittlichen Xetra®-Schlusskurs der Deutsche Börse-Aktie an den Handelstagen des letzten Kalendermonats vor Ende der Performance-Periode, zuzüglich der während der Performance-Periode pro Aktie ausgezahlten Dividenden, multipliziert. Somit wird die Wertentwicklung der Deutsche Börse-Aktie über die fünfjährige Performance-Periode berücksichtigt. Die Berücksichtigung der ausgeschütteten Dividenden bildet die Funktionsweise echter Aktien ab und gewährleistet eine dividendenneutrale Vergütung des Vorstands (Absoluter Total Shareholder Return-Ansatz). Es erfolgt keine garantierte oder vorzeitige Auszahlung von Dividenden oder Dividendenäquivalenten. Die beschriebene Multiplikation ergibt den Auszahlungsbetrag für den Erwerb der Aktien. Der Auszahlungsbetrag aus den Performance Shares ist auf 400 Prozent des Zielbetrages begrenzt. Er wird spätestens mit dem regulären Gehaltslauf für den Kalendermonat fällig, der auf die Billigung des Konzernabschlusses nach Ende der jeweiligen Performance-Periode folgt.

Die Vorstandsmitglieder sind dazu verpflichtet, den gesamten Auszahlungsbetrag nach Steuern in Aktien der Deutsche Börse AG zu investieren. Alternativ kann der Aufsichtsrat vorsehen, die Auszahlung des PSP in Aktien vorzunehmen.



Leistungskriterien der PSP-Tranche 2025

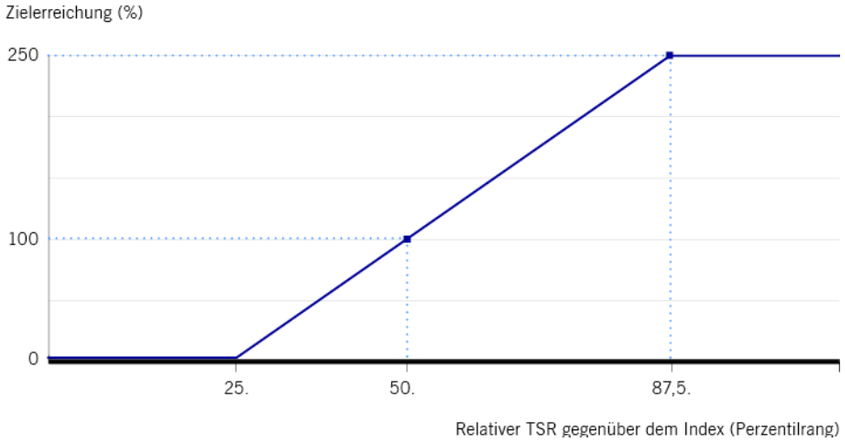
Relativer Total Shareholder Return

Mit der Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR) der Deutsche Börse-Aktie im Vergleich zu ausgewählten Vergleichsunternehmen über die fünfjährige Performance-Periode wird ein externes, auf den Kapitalmarkt ausgerichtetes Leistungskriterium genutzt. Der relative TSR verstärkt die Interessenkongruenz von Vorstand und Aktionär*innen und integriert zudem eine relative Erfolgsmessung in das Vergütungssystem. Somit wird ein starker Anreiz zur langfristigen Outperformance der relevanten Vergleichsgruppen geschaffen.

Für die Bestimmung der relativen Performance der Deutsche Börse-Aktie hat der Aufsichtsrat die Unternehmen der drei Indizes S&P 500 Capital Markets, STOXX® Europe 600 Financial Services und DAX® ausgewählt. Der S&P 500 Capital Markets bildet die wichtigsten US-Wettbewerber ab und spiegelt die steigende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit der Deutsche Börse Group wider. Der STOXX® Europe 600 Financial Services umfasst die wichtigsten europäischen Wettbewerber und bezieht die Entwicklung der europäischen Finanzdienstleistungsbranche ein. Der DAX® dient als zentrale Referenz für die Bewertung der Performance der Deutsche Börse-Aktie im nationalen Kontext und berücksichtigt lokale Marktentwicklungen.

Für jeden Vergleichsindex wird die Zielerreichung für das Leistungskriterium relativer TSR separat ermittelt. Ausgangs- und Endwert für die Ermittlung des TSR basieren auf dem durchschnittlichen Xetra®-Schlusskurs der Deutsche Börse-Aktie an den Handelstagen des letzten Kalendermonats vor Beginn bzw. Ende der jeweiligen Performance-Periode, wobei der Endwert zuzüglich der während der Performance-Periode pro Aktie fiktiv reinvestierten Dividenden ermittelt wird. Die mögliche Zielerreichung für die endgültige Anzahl der Performance Shares aus diesem Leistungskriterium reicht von 0 Prozent bis 250 Prozent. Eine Zielerreichung von 0 Prozent ergibt sich, sollte der TSR der Deutsche Börse AG nach fünf Jahren unterhalb des TSR von 25 Prozent der im Vergleichsindex enthaltenen Unternehmen (25. Perzentil) liegen. Eine Zielerreichung von 100 Prozent ist erreicht, wenn der TSR der Deutsche Börse AG am Median (50. Perzentil) liegt. Die maximale Zielerreichung von 250 Prozent ist erreicht, wenn der TSR der Deutsche Börse-Aktie den TSR von 87,5 Prozent der im Vergleichsindex enthaltenen Unternehmen (87,5. Perzentil) erreicht oder überschreitet. Die Zielerreichungskurve für den relativen TSR verläuft somit durchgehend linear:

Zielerreichungskurve relativer TSR



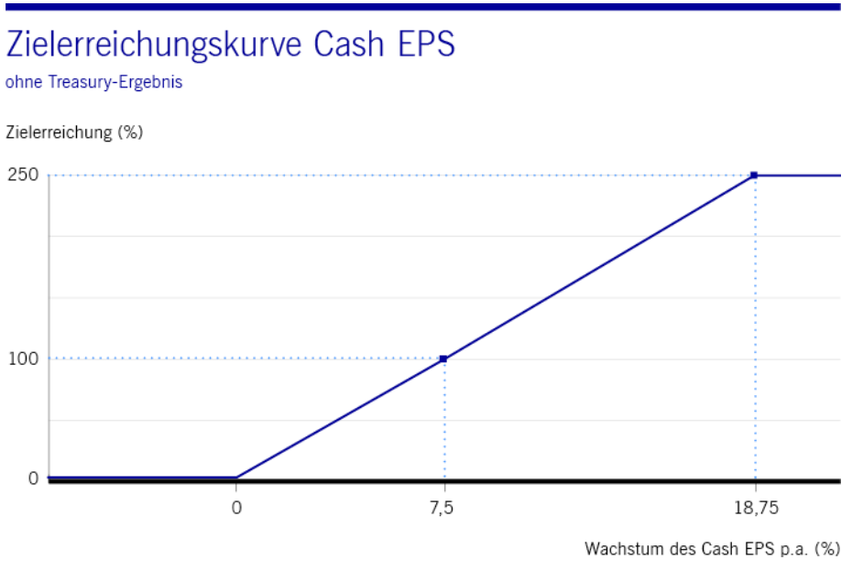
Die Vergleichsgruppen sind jeweils mit einem Drittel gewichtet, sodass sich die Gesamtzielerreichung für das Leistungskriterium relativer TSR als Durchschnitt aus der relativen TSR-Zielerreichung in den einzelnen Vergleichsgruppen ergibt.

Die Zielerreichung für das Leistungskriterium relativer TSR wird nach Ablauf der Performance-Periode der jeweiligen PSP-Tranche offengelegt.

Cash Earnings per Share (Cash EPS)

Als internes finanzielles Leistungskriterium wird die Kennzahl Cash Earnings per Share (EPS) genutzt. Grundlage für das Leistungskriterium ist das Cash EPS gemäß Konzernabschluss, das seit 2024 als neue Steuerungsgröße ohne das Treasury-Ergebnis ausgewiesen wird, wodurch zyklische Zinseffekte unberücksichtigt bleiben. Das Cash EPS stellt neben den Nettoerlösen und dem EBITDA die dritte zentrale Kennzahl zur Messung der erfolgreichen Umsetzung der Wachstumsstrategie dar. Durch die Implementierung des Cash EPS als Leistungskriterium für die Performance Shares soll auch in dieser Vergütungskomponente ein langfristiges profitables Wachstum incentiviert und der Wachstumsfokus der Deutsche Börse AG abgebildet werden. Durch die Berücksichtigung des Cash EPS als Leistungskriterium für die Performance Shares wird auch gewährleistet, dass nur langfristig erfolgreiche M&A belohnt werden, da sich etwaige Fehlinvestitionen negativ im Cash EPS niederschlagen würden.

Das Leistungskriterium Cash EPS wird mittels der jährlichen Wachstumsrate über die fünfjährige Performance-Periode gemessen. Die mögliche Zielerreichung für die endgültige Anzahl der Performance Shares aus diesem Leistungskriterium reicht von 0 Prozent bis 250 Prozent. Als Zielwert hat der Aufsichtsrat ein Wachstum des Cash EPS von 7,5 Prozent p. a. festgelegt. Die Obergrenze wurde auf 18,75 Prozent p. a., die Untergrenze auf 0 Prozent p. a. gelegt. Bei Erreichen des Zielwertes beträgt der Zielerreichungsgrad 100 Prozent. Liegt der über die Performance-Periode tatsächlich erzielte Wert auf oder unterhalb der Untergrenze, ist der Zielerreichungskorridor verfehlt und die Zielerreichung beträgt 0 Prozent. Liegt der tatsächlich erreichte Wert auf oder oberhalb der Obergrenze, ergibt sich ein maximaler Zielerreichungsgrad von 250 Prozent. Zwischen der Ober- und Untergrenze entwickelt sich der Zielerreichungsgrad linear:



Ein langfristiges Cash EPS-Wachstum ist ein zentrales Ziel der Deutsche Börse Group. Dieses Wachstum soll gleichzeitig möglichst kontinuierlich erfolgen. Daher werden für die Ermittlung der Zielerreichung sowohl die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compound Annual Growth Rate, CAGR) als auch die jährlichen Wachstumsraten während der Performance-Periode betrachtet. Übersteigt das anhand der jährlichen Wachstumsraten ermittelte Ergebnis das CAGR-Ergebnis, so ergibt sich die Gesamtzielerreichung als Durchschnitt der jährlichen Zielerreichungen während der Performance-Periode.

Für die Berechnung der Zielerreichung wird das Cash EPS lediglich um etwaige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten, sogenannte Purchase Price Allocations (PPA), sowie um Transaktionskosten in Fällen von großen M&A-Transaktionen bereinigt, die einen Wert von mehr als 1 Mrd. € aufweisen. Die PPA-Korrektur bildet das Geschäftsmodell der Deutsche Börse AG und möglicher M&A-Ziele ab, da diese typischerweise nur in geringem Umfang materielle Vermögenswerte aufweisen. Durch die Bereinigung um die Transaktionskosten soll der Vorstand – im Einklang mit der Wachstumsstrategie, welche auf organisches und anorganisches Wachstum ausgelegt ist – im Falle größerer M&A-Transaktionen nicht benachteiligt werden.

Die Zielerreichung für das Leistungskriterium Cash EPS sowie etwaige Bereinigungen werden nach Ablauf der Performance-Periode der jeweiligen PSP-Tranche offengelegt.

Nachhaltigkeitsziele

Zur weitergehenden Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Deutsche Börse Group bilden Nachhaltigkeitsziele das dritte Leistungskriterium für die Performance Shares. Hierdurch unterstreicht die Deutsche Börse AG ihren Fokus auf eine ganzheitliche Wahrnehmung ihrer unternehmerischen Verantwortung und stellt den nachhaltigen Unternehmenserfolg sicher.

Die Deutsche Börse AG verfolgt im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie eine nachhaltige Personalpolitik, wozu insbesondere die Motivation, Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeitenden gehört. Abgeleitet aus der Materialitätsanalyse wurden daher die Nachhaltigkeitsziele „Employee Engagement“ und „Equal Opportunities“ festgelegt, um ein besonderes Augenmerk auf die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, die das Fundament des geschäftlichen Erfolgs der Deutsche Börse Group bilden, zu legen. Zudem wird damit die Wichtigkeit der Attraktivität der Deutsche Börse Group als Arbeitgeber im Wettbewerb um Talente betont. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, die Anzahl und Art der Nachhaltigkeitsziele, ihre Gewichtung zueinander sowie die konkreten Zielvorgaben vor Beginn einer neuen Tranche der Performance Shares unter Berücksichtigung der Materialitätsanalyse der Deutsche Börse AG anzupassen, wobei insgesamt maximal vier Nachhaltigkeitsziele festgelegt werden können.

Nachhaltigkeitsziele

	Employee Engagement	Equal Opportunities
Ziel	Gute Ergebnisse im Employee Engagement Index	Gute Ergebnisse im Equal Opportunities Index
Zielerreichung	0 – 250 %	0 – 250 %
Gewichtung	12,5 %	12,5 %
Logik	5-Jahres-Ziele mit jährlicher Zielerreichungsfeststellung	

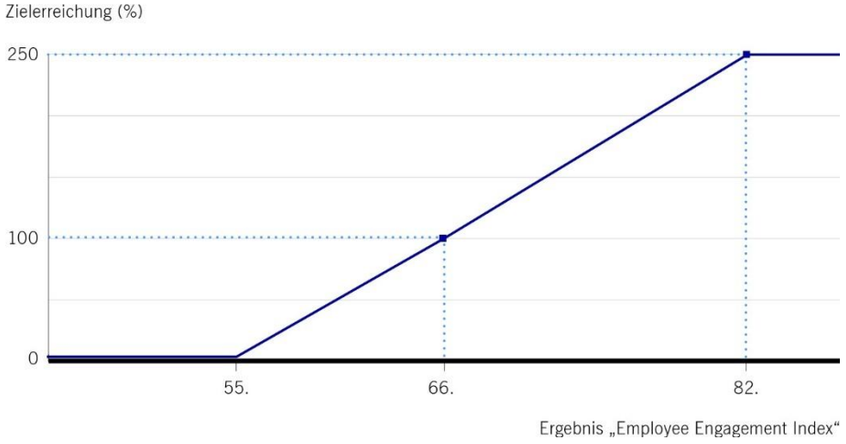
Die Ziele sind klar anhand von objektiven Indizes messbar und jeweils mit Zielerreichungskurven hinterlegt. Zur Ermittlung der Gesamtzielerreichung aus den Nachhaltigkeitszielen werden in einem ersten Schritt die Zielerreichungsgrade der zwei Ziele „Employee Engagement“ und „Equal Opportunities“ nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres ermittelt, addiert und verbindlich festgestellt. Nach Ablauf der fünfjährigen Performance-Periode wird in einem zweiten Schritt die Gesamtzielerreichung der Nachhaltigkeitsziele ermittelt, indem der Durchschnitt der jährlich festgestellten Zielerreichungen der Nachhaltigkeitsziele über die gesamte Performance-Periode gebildet wird. Die Bandbreite der möglichen Gesamtzielerreichung für die Nachhaltigkeitsziele liegt jeweils zwischen 0 Prozent und 250 Prozent.

Employee Engagement

Die Ergebnisse der jährlichen Mitarbeitendenbefragung der Deutsche Börse AG bilden die Grundlage für den „Employee Engagement Index“, welcher mit einer Gewichtung von 12,5 Prozent in die Gesamtzielerreichung der Performance Shares einfließt.

Als Zielwert hat der Aufsichtsrat eine Zustimmungsquote von 66 Prozent im „Employee Engagement Index“ festgelegt. Die Obergrenze bildet eine Zustimmungsquote von 82 Prozent, während die Untergrenze einer Zustimmungsquote von 55 Prozent entspricht. Bei Erreichen des Zielwertes beträgt der Zielerreichungsgrad 100 Prozent. Liegt das Ergebnis des „Employee Engagement Index“ auf oder unterhalb der Untergrenze, beträgt die Zielerreichung 0 Prozent. Liegt das Ergebnis auf oder oberhalb der Obergrenze, beträgt die Zielerreichung 250 Prozent. Zwischen der Obergrenze und dem Zielwert sowie zwischen der Untergrenze und dem Zielwert entwickelt sich der Zielerreichungsgrad jeweils linear:

Zielerreichungskurve „Employee Engagement Index“

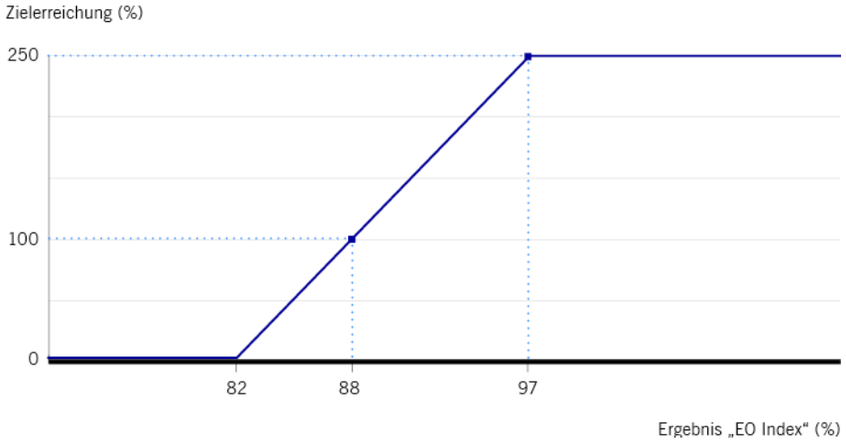


Equal Opportunities

Als weiteres zentrales Nachhaltigkeitsziel ist die Erzielung guter Ergebnisse im „Equal Opportunities Index“ integriert. Die Grundlage hierfür bilden die Ergebnisse der jährlichen Mitarbeitendenbefragung der Deutsche Börse AG. Der „Equal Opportunities Index“ fließt mit einer Gewichtung von 12,5 Prozent in die Gesamtzielerreichung der Performance Shares ein.

Als Zielwert hat der Aufsichtsrat eine Zustimmungsquote von 88 Prozent im „Equal Opportunities Index“ festgelegt. Die Obergrenze bildet eine Zustimmungsquote von 97 Prozent, während die Untergrenze einer Zustimmungsquote von 82 Prozent entspricht. Bei Erreichen des Zielwertes beträgt der Zielerreichungsgrad 100 Prozent. Liegt das Ergebnis auf oder unterhalb der Untergrenze, beträgt die Zielerreichung 0 Prozent. Liegt das Ergebnis auf oder oberhalb der Obergrenze, beträgt die Zielerreichung 250 Prozent. Zwischen der Obergrenze und dem Zielwert sowie zwischen der Untergrenze und dem Zielwert entwickelt sich der Zielerreichungsgrad jeweils linear:

Zielerreichungskurve „Equal Opportunities Index“



Zielerreichung in den Nachhaltigkeitszielen

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde in den Nachhaltigkeitszielen eine durchschnittliche Zielerreichung von 92,71 Prozent erreicht und festgeschrieben.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Zielerreichungen in den einzelnen Nachhaltigkeitszielen:

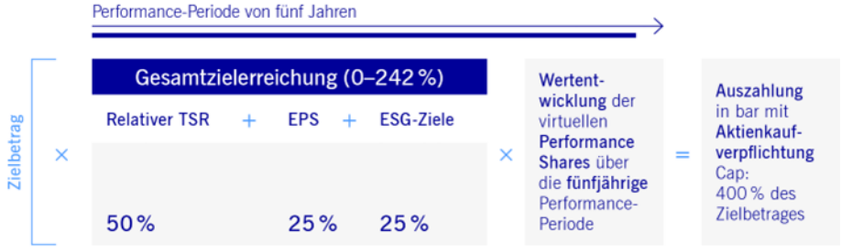
		Zielerreichung in %		
	Geschäftsjahr	Employee Engagement Index	Equal Opportunities Index	Durchschnitt
PSP-Tranche 2025	2025	118,75	66,67	92,71
	2026	Feststellung der Zielrreichung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2026		
	2027	Feststellung der Zielrreichung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2027		
	2028	Feststellung der Zielrreichung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2028		
	2029	Feststellung der Zielrreichung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2029		

Gesamtzielerreichung und Auszahlung aus der PSP-Tranche 2021 (gemäß Vergütungssystem 2021)

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2025 endete die fünfjährige Performance-Periode der PSP-Tranche 2021. Die PSP-Tranche 2021 war die erste Tranche, die auf dem Vergütungssystem 2021 basierte, welches von der Hauptversammlung 2021 mit einer Zustimmung von 94,97 Prozent gebilligt wurde. Das Vergütungssystem 2021 galt für alle Mitglieder des Vorstands seit dem 1. Januar 2021.

Die PSP-Tranche 2021 folgt im Wesentlichen der Systematik der PSP-Tranche 2025. Die Gesamtzielerreichung der PSP-Tranche 2021 bemisst sich zu 50 Prozent am relativen TSR und zu jeweils 25 Prozent am EPS und an ESG-Zielen. Die finanziellen Leistungskriterien erlauben jeweils eine Zielerreichung in der Bandbreite von 0 Prozent bis 250 Prozent, während im Rahmen der ESG-Ziele eine Zielerreichung in der Bandbreite von 0 Prozent bis 217,5 Prozent möglich ist. Demnach ist die Gesamtzielerreichung der PSP-Tranche 2021 auf 242 Prozent begrenzt. Der Auszahlungsbetrag aus den Performance Shares kann maximal 400 Prozent des Zielbetrages betragen.

Performance Shares



Relativer Total Shareholder Return

Die Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR) der Deutsche Börse-Aktie wird im Vergleich zu den Unternehmen des branchenspezifischen Index STOXX® Europe 600 Financials über die fünfjährige Performance-Periode gemessen.

Der TSR der Deutsche Börse-Aktie betrug über die Performance-Periode der PSP-Tranche 2021 76,36 Prozent, was einem relativen TSR am 24,1. Perzentil entspricht. Damit ergibt sich für das Leistungskriterium relativer TSR für die PSP-Tranche 2021 eine Zielerreichung von 0,0 Prozent:

Zielerreichung relativer TSR	
Untergrenze (50 % Zielerreichung)	50. Perzentil
Ziel-Perzentilrang (100 % Zielereichung)	60. Perzentil
Obergrenze (250 % Zielerreichung)	90. Perzentil
TSR Deutsche Börse-Aktie in %	76,36
Relativer TSR Deutsche Börse-Aktie	24,1. Perzentil
Zielerreichung in %	0,0

Earnings per Share mit Treasury-Ergebnis (EPS)

Die Entwicklung des EPS wird mittels der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (Compound Annual Growth Rate, CAGR) über die fünfjährige Performance-Periode gemessen. Zur Bestimmung des Zielerreichungsgrads wird als Steuerungsgröße das EPS mit Treasury-Ergebnis herangezogen.

Für die PSP-Tranche 2021 wurde ein EPS mit Treasury-Ergenis CAGR von 13,78 Prozent p. a. erreicht. Daraus ergibt sich eine Zielerreichung von 183,75 Prozent:

Zielerreichung EPS mit Treasury-Ergebnis	
Untergrenze (50 % Zielerreichung)	0
Ziel-Perzentilrang (100 % Zielereichung)	7,5
Obergrenze (250 % Zielerreichung)	18,75
Ist-Wert EPS CAGR über fünf Jahre in %	13,78
Zielerreichung in %	183,75

ESG-Ziele

Die ESG-Ziele wurden auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs mit den vier Kategorien – „Externe Sicht“, „Mitarbeitendenzufriedenheit“, „Ausbau des ESG-Geschäfts“ und „CO_2-Neutralität“ – mit einer Gewichtung von jeweils 6,25 Prozent festgelegt, um die verschiedenen ESG-Aspekte widerzuspiegeln und ganzheitlich abzudecken.

Zur Ermittlung der Gesamtzielerreichung aus dem Leistungskriterium ESG-Ziele werden in einem ersten Schritt die Zielerreichungsgrade der vier Kategorien nach Ablauf jedes Geschäftsjahres ermittelt, gewichtet addiert und verbindlich festgestellt. Nach Ablauf der fünfjährigen Performance-Periode wird in einem zweiten Schritt die Gesamtzielerreichung der ESG-Ziele ermittelt, indem der Durchschnitt der jährlich festgestellten Zielerreichungen der ESG-Ziele über die gesamte Performance-Periode gebildet wird. Die Bandbreite der möglichen Gesamtzielerreichung für die endgültige Anzahl der Performance Shares aus diesem Leistungskriterium liegt zwischen 0 Prozent und 217,5 Prozent.

Externe Sicht

In der Kategorie „Externe Sicht“ wird das Ziel verfolgt, gute Ergebnisse in drei führenden unabhängigen ESG-Ratings zu erzielen. Die Zielerreichung richtet sich dabei nach dem durchschnittlichen Rang (Perzentil) in drei führenden unabhängigen ESG-Ratings, die vorab vom Aufsichtsrat festgelegt werden. Für die PSP-Tranche 2021 hat der Aufsichtsrat die ESG-Ratings von S&P, Sustainalytics und MSCI ausgewählt.

Die Bandbreite der möglichen Zielerreichung für die endgültige Anzahl der Performance Shares aus diesem Leistungskriterium liegt zwischen 0 Prozent und 250 Prozent. Als Zielwert hat der Aufsichtsrat das 90. Perzentil (Zielperzentil) ausgewählt sowie eine Ober- und Untergrenze festgesetzt. Die Obergrenze bildet das 99., die Untergrenze das 75. Perzentil.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Um im Sinne einer nachhaltigen Personalpolitik eine hohe Mitarbeitendenzufriedenheit zu erreichen, ist die Erzielung guter Ergebnisse in der jährlichen Mitarbeitendenbefragung als weiteres ESG-Ziel integriert. Die Befragung erfolgt dabei durch einen unabhängigen externen Anbieter.

Die Bandbreite der möglichen Zielerreichung für die endgültige Anzahl der Performance Shares aus diesem Leistungskriterium beträgt zwischen 0 Prozent und 250 Prozent. Als Zielwert hat der Aufsichtsrat ein Ergebnis in der jährlichen Mitarbeitendenbefragung von 71,5 Prozent Zustimmung festgelegt sowie eine Ober- und Untergrenze festgesetzt. Die Obergrenze bildet ein Ergebnis von 84,5 Prozent Zustimmung, die Untergrenze 55,5 Prozent Zustimmung.

Ausbau des ESG-Geschäfts

Als drittes ESG-Ziel dient das Wachstum der Nettoerlöse mit ESG-Produkten und ESG-Dienstleistungen.

Die Bandbreite der möglichen Zielerreichung für die endgültige Anzahl der Performance Shares aus diesem Leistungskriterium beträgt zwischen 0 Prozent und 250 Prozent. Als Zielwert hat der Aufsichtsrat ein Wachstum der ESG-Nettoerlöse von 10 Prozent p. a. festgelegt sowie eine Ober- und Untergrenze festgesetzt. Die Obergrenze liegt bei 25 Prozent p. a., die Untergrenze bei 0 Prozent p. a.

CO_2-Neutralität

Als weiteres bedeutendes ESG-Ziel wurde die CO_2-Neutralität für die Deutsche Börse Group implementiert. Die Bandbreite der möglichen Zielerreichung für die endgültige Anzahl der Performance Shares aus diesem Leistungskriterium beträgt zwischen 0 Prozent und 120 Prozent. Wird die CO_2-Neutralität erreicht, beträgt die Zielerreichung 100 Prozent. Wird sie nicht erreicht, beträgt die Zielerreichung 0 Prozent.

Zur weiteren Incentivierung der Erreichung von CO_2-Neutralität wird die Zielerreichung zusätzlich an eine Nebenbedingung geknüpft. Dazu muss der CO_2-Ausstoß pro Arbeitsplatz gesenkt werden. Im Falle einer Senkung des CO_2-Ausstoßes pro Arbeitsplatz wird die Zielerreichung in der Kategorie CO_2-Neutralität um 20 Prozent erhöht. Gelingt dies nicht, verringert sich die Zielerreichung um 20 Prozent.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Zielerreichungen in den einzelnen Kategorien der ESG-Ziele:

Zielerreichung in den ESG-Zielen

PSP-Tranchen	Geschäftsjahr	Zielerreichung in %				
		Externe Sicht	Mitarbeitendenzufriedenheit	Ausbau des ESG-Geschäfts	CO_2-Neutralität	Durchschnitt
2021	2021	188,89	140,38	250,00	120,00	174,82
2022	2022	227,80	128,80	250,00	120,00	181,65
2023	2023	238,89	128,85	151,16	120,00	159,73
2024	2024	222,22	169,23	157,52	120,00	167,24
	2025	188,89	186,54	40,99	120,00	134,10
	2026	Feststellung der Zielerreichung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2026				
	2027	Feststellung der Zielerreichung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2027				
	2028	Feststellung der Zielerreichung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2028				

Für die PSP-Tranche 2021 wurde in den ESG-Zielen damit insgesamt eine durchschnittliche Zielerreichung von 163,51 Prozent erreicht.

Auf Basis der Zielerreichungen in den drei Leistungskriterien relativer TSR (50 Prozent Gewichtung), EPS (25 Prozent Gewichtung) und ESG-Ziele (25 Prozent Gewichtung) ergibt sich in der PSP-Tranche 2021 eine Gesamtzielerreichung von 86,81 Prozent. Der Auszahlungsbetrag aus der PSP-Tranche 2021 stellt sich damit insgesamt wie folgt dar:

PSP-Tranche 2021

Im Geschäftsjahr 2025 aktive Vorstandsmitglieder	Zielbetrag in T€	Zuteilungskurs in €	Anzahl zugeteilter Performance Shares	Gesamtziel-erreichung in %	Finale Anzahl Performance Shares	Schlusskurs[1] in €	Auszahlungs-betrag in T€
Dr. Stephan Leithner	560	138,22	4.052	86,81	3.518	220,93	839
Dr. Christoph Böhm	560	138,22	4.052	86,81	3.518	220,93	839
Dr. Thomas Book	517	138,22	3.739	86,81	3.246	220,93	774
Heike Eckert	517	138,22	3.739	86,81	3.246	220,93	774
Gregor Pottmeyer (bis 30. September 2025)	560	138,22	4.052	86,81	3.518	220,93	839

1) Zuzüglich der während der Performance-Periode pro Aktie gezahlten Dividenden in Höhe von 17,60 €.

Der Auszahlungsbetrag wird spätestens mit dem regulären Gehaltslauf für den Kalendermonat, der auf die Billigung des Konzernabschlusses nach Ende der jeweiligen Performance-Periode folgt, fällig. Die Vorstandsmitglieder sind dazu verpflichtet, den gesamten Auszahlungsbetrag nach Steuern in Aktien der Deutsche Börse AG zu investieren.

Einhaltung der Maximalvergütung

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 87a Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 AktG eine Maximalvergütung für die Vorstandsmitglieder definiert, die die maximale Auszahlung aus der in einem Geschäftsjahr zugesagten Vergütung begrenzt. Im Vergütungssystem 2025 beträgt die Maximalvergütung für den Vorstandsvorsitzenden 12.000.000 € und für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 6.000.000 €.

Die Maximalvergütung schließt sämtliche Auszahlungen der erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten ein, die den Vorstandsmtiglieder in einem Geschäftsjahr vertraglich zugesagt werden.

Über die Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2025 kann erst nach Auszahlung der in 2025 zugesagten Tranche der Performance Shares berichtet werden. Soweit die Auszahlung aus den Performance Shares zu einem Übersteigen der Maximalvergütung führen würde, würde der Auszahlungsbetrag hieraus entsprechend gekürzt, um eine Einhaltung der Maximalvergütung sicherzustellen.

Bereits im Vergütungssystem 2021 bestand eine Maximalvergütung, die den jährlichen Zufluss aus den Vergütungskomponenten begrenzt hat. Diese betrug ebenfalls 12.000.000 € für den Vorstandsvorsitzenden und 6.000.000 € für die ordentlichen Vorstandsmitglieder. Über die Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2021 kann nunmehr erstmalig berichtet werden. Die folgenden Vergütungselemente fallen unter die Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2021:

- die im Geschäftsjahr 2021 ausbezahlte Grundvergütung.
- die im Geschäftsjahr 2021 angefallenen Nebenleistungen.
- der für das Geschäftsjahr 2021 festgestellte Performance Bonus (Baranteil), der im Geschäftsjahr 2022 ausbezahlt wurde.
- der für das Geschäftsjahr 2021 festgestellte Performance Bonus (Restricted Stock), der im Geschäftsjahr 2022 ausbezahlt und investiert wurde.
- die im Geschäftsjahr 2021 zugeteilte und mit Ablauf des Geschäftsjahres 2025 beendete Tranche der Performance Shares, die spätestens mit dem regulären Gehaltslauf für den Kalendermonat nach Billigung des Konzernabschlusses ausbezahlt wird.
- der bAV-Dienstzeitaufwand für das Geschäftsjahr 2021.

Unter Berücksichtigung dieser Vergütungselemente wurde die Maximalvergütung gemäß § 87a Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 AktG für das Geschäftsjahr 2021 eingehalten:

Einhaltung der Maximalvergütung gemäß § 87a Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 AktG der im Geschäftsjahr 2021 aktiven Vorstandsmitglieder

	Dr. Theodor Weimer (Vorsitzender bis 31. Dezember 2024)	Dr. Christoph Böhm	Dr. Thomas Book	Heike Eckert	Dr. Stephan Leithner	Gregor Pottmeyer (Finanzvorstand bis 30. September 2025)
	2021 in T€	2021 in T€	2021 in T€	2021 in T€	2021 in T€	2021 in T€
Grundvergütung	1.500	720	650	650	720	720
Nebenleistungen	61	29	27	26	22	36
Einjährige variable Vergütung	1.651	756	715	715	812	775
Performance Bonus (Baranteil)	1.651	756	715	715	812	775
Mehrjährige variable Vergütung	3.598	1.595	1.489	1.489	1.651	1.614
Performance Bonus (Restricted Stock)	1.651	756	715	715	812	775
Performance Shares Tranche 2021–2025	1.948	839	774	774	839	839
bAV-Dienstzeitaufwand	782	352	502	345	346	320
Gesamtvergütung	**7.592**	**3.452**	**3.384**	**3.225**	**3.552**	**3.465**
Maximalvergütung gemäß § 87a Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 AktG	12.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht
Vergütungsbericht
Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Weitere Informationen

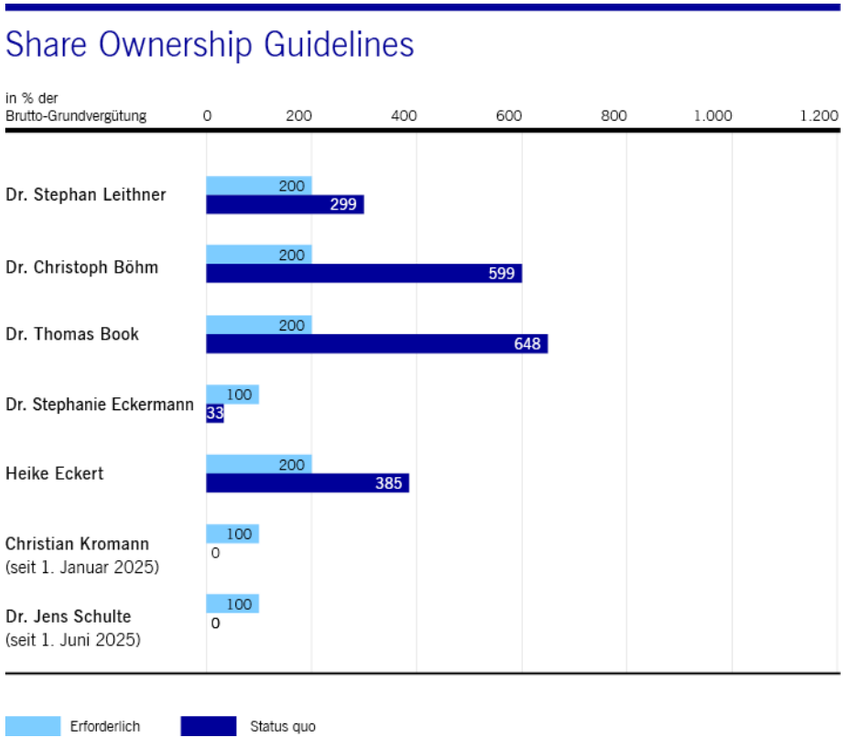
Share Ownership Guidelines

Für alle Vorstandsmitglieder bestehen Aktienhaltevorschriften (sogenannte Share Ownership Guidelines), welche die Vorstandsmitglieder dazu verpflichten, für die Dauer ihrer Bestellung einen substanziellen Betrag in Aktien der Deutsche Börse AG zu halten.

Die Share Ownership Guidelines sind ein wesentliches Element, um die Interessen des Vorstands mit denen der Aktionär*innen noch weiter anzugleichen. Zudem wird die Vergütung des Vorstands hierdurch weiter auf den strategisch angestrebten langfristigen Unternehmenserfolg der Deutsche Börse AG ausgerichtet. Die Verpflichtung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 200 Prozent und für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 100 Prozent der jährlichen Brutto-Grundvergütung. Diese Regelung gilt für Herrn Dr. Stephan Leithner als Vorstandsvorsitzenden und für Frau Dr. Stephanie Eckermann, Herrn Christian Kromann und Herrn Dr. Jens Schulte als ordentliche Vorstandsmitglieder. Abweichend hiervon beträgt die Verpflichtung aufgrund einer früheren vertraglichen Vereinbarung für die ordentlichen Vorstandsmitglieder Herrn Dr. Christoph Böhm, Herrn Dr. Thomas Book und Frau Heike Eckert 200 Prozent der Brutto-Grundvergütung.

Zur Erfüllung der Share Ownership Guidelines werden neben Aktien aus dem Performance Bonus und Aktien aus der Auszahlung der Performance Shares auch Aktien im Privatbesitz berücksichtigt.
Die geforderten Aktienbestände müssen über vier Jahre aufgebaut werden.

Der im Rahmen des Performance Bonus Plan sowie im Performance Share Plan festgelegte Aktienerwerb sowie der Aktienerwerb aus privaten Mitteln wird für Mitglieder des Vorstands durch einen von der Deutsche Börse AG bestimmten und vom Vorstandsmitglied beauftragten Dienstleister abgewickelt, der die jeweiligen Investmentbeträge selbstständig, ohne Einflussnahme durch das Vorstandsmitglied oder die Gesellschaft, für das Vorstandsmitglied in Aktien der Deutsche Börse AG investiert. Der Aktienerwerb erfolgt im Zeitraum der ersten vier Handelstage im Juni eines jeden Jahres, die unmittelbar aufeinander folgende Kalendertage sind.



Die Aktienbestände von Herrn Dr. Stephan Leithner, Herrn Dr. Christoph Böhm sowie Herrn Dr. Thomas Book wurden zum 31. Dezember 2021 bewertet. Hierbei wurde die Erfüllung der Share Ownership Guidelines festgestellt.

Für Frau Heike Eckert fand die Bewertung ihrer Aktienstände zum 31. Dezember 2023 statt. Auch in diesem Fall wurde die Erfüllung der Share Ownership Guidelines festgestellt.

Frau Dr. Stephanie Eckermann, Herr Christian Kromann und Herr Dr. Jens Schulte befinden sich noch in der vierjährigen Aufbauphase zur Erfüllung der Share Ownership Guidelines.

Share Ownership Guidelines

	Erforderlich		Status quo	
Vorstandsmitglied	Prozentsatz der Grundvergütung	Betrag in T€	Betrag in T€	Prozentsatz der Grundvergütung
Dr. Stephan Leithner	200	3.300	4.928	299
Dr. Christoph Böhm	200	1.440	4.312	599
Dr. Thomas Book	200	1.300	4.213	648
Dr. Stephanie Eckermann (seit 1. Juni 2024)	100	830	277	33
Heike Eckert	200	1.300	2.499	385
Christian Kromann (seit 1. Januar 2025)	100	830	0	0
Dr. Jens Schulte (seit 1. Juni 2025)	100	830	0	0

Rückforderung (Clawback) und Reduzierung (Malus) erfolgsabhängiger Vergütung

Der Aufsichtsrat hat in bestimmten Fällen die Möglichkeit, noch nicht ausgezahlte erfolgsabhängige Vergütungskomponenten zu reduzieren (Malus) oder bereits ausgezahlte erfolgsabhängige Vergütungskomponenten zurückzufordern (Clawback).

Bei schwerwiegendem Fehlverhalten eines Mitglieds des Vorstands kann der Aufsichtsrat dessen erfolgsabhängige Vergütungskomponenten (Performance Bonus und Performance Shares) teilweise oder vollständig reduzieren (Compliance Malus).

Wurden erfolgsabhängige Vergütungskomponenten bereits ausgezahlt, kann der Aufsichtsrat in diesen Fällen auch bereits ausgezahlte Beträge der erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten teilweise oder vollständig zurückfordern (Compliance Clawback).

Im Falle der Festsetzung oder Auszahlung erfolgsabhängiger Vergütungskomponenten auf der Basis fehlerhafter Daten, z. B. eines fehlerhaften Konzernabschlusses, kann der Aufsichtsrat die Festsetzung korrigieren bzw. bereits ausgezahlte Vergütungskomponenten zurückfordern (Restatement Clawback).

Eine Rückforderung ist auf das bzw. die Kalenderjahre beschränkt, in dem bzw. denen der Grund hierfür vorliegt. Der Rückforderungsanspruch kann vom Aufsichtsrat auch nach Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bis zu zwei Jahre nach Beendigung des Dienstvertrages geltend gemacht werden. Mögliche Schadensersatzansprüche bleiben von der Geltendmachung der Möglichkeit zur Rückforderung oder Reduzierung erfolgsabhängiger Vergütung unberührt.

Im Geschäftsjahr 2025 lagen keine Gründe für eine Anwendung der Malus- oder Clawback-Regelungen vor, weshalb keine Rückforderung oder Reduzierung einer erfolgsabhängigen Vergütung seitens des Aufsichtsrats erfolgte.

Angaben zu Leistungen im Falle des Ausscheidens

Dauerhafte Arbeitsunfähigkeit und Tod

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall von dauerhafter Arbeitsunfähigkeit eine Übergangszahlung vor. Die Höhe dieser Zahlung entspricht dem Zielbetrag der erfolgsabhängigen Vergütung (Performance Bonus und Performance Shares) in dem Jahr, in dem der Versorgungsfall eintritt. Sie wird in zwei Tranchen in den beiden Folgejahren ausbezahlt. Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds erhält der*die verwitwete Ehepartner*in 60 Prozent der Übergangszahlung.

Vorzeitige Beendigung der Tätigkeit ohne wichtigen Grund

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund dürfen etwaige an das Vorstandsmitglied geleistete Zahlungen nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrages vergüten und gleichzeitig den Wert von zwei Jahresgesamtvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap). Maßgeblich für die Berechnung dieser Zahlung ist die Ziel-Gesamtvergütung des betreffenden Vorstandsmitglieds.

Die Auszahlung des Performance Bonus und der Performance Shares erfolgt zu den ursprünglich vereinbarten Zeitpunkten und Bedingungen. Eine vorzeitige Auszahlung erfolgt nicht. Eine Ausnahme hiervon gilt im Einklang mit der Empfehlung des DCGK in Fällen, in denen der Dienstvertrag vorzeitig infolge dauerhafter Arbeitsunfähigkeit oder anderweitig krankheitsbedingt oder infolge des Todes des Vorstandsmitglieds endet. In diesen Fällen erfolgt eine sofortige Auszahlung des Performance Bonus und der Performance Shares in Höhe des jeweiligen Zielbetrages.

Vorzeitige Beendigung der Tätigkeit aus wichtigem Grund

Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aus einem vom Mitglied des Vorstands zu vertretenden wichtigen Grund oder sollte ein Vorstandsmitglied sein Mandat ohne wichtigen Grund oder ohne einvernehmliche Regelung vor Ablauf der Performance-Periode niederlegen, verfallen Ansprüche auf den Performance Bonus sowie jegliche in Aussicht gestellte Performance Shares.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Für die Vorstandsmitglieder gilt ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Danach ist es dem jeweiligen Vorstandsmitglied vertraglich untersagt, für die Dauer von einem Jahr nach Beendigung des Dienstverhältnisses für ein Konkurrenzunternehmen tätig zu sein oder eine Konkurrenztätigkeit auszuüben. Für die Geltungsdauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots wird eine Karenzentschädigung in Höhe von 75 Prozent der zuletzt bezogenen Grundvergütung und 75 Prozent des zuletzt bezogenen Performance Bonus gewährt. Auf die Entschädigung werden Leistungen nach dem Pensionsvertrag sowie etwaige Abfindungszahlungen angerechnet. Im Übrigen wird anderweitiger Verdienst zu 50 Prozent angerechnet, soweit der anderweitige Verdienst zusammen mit der Karenzentschädigung die zuletzt bezogene Vergütung überschreitet. Die Gesellschaft kann vor Beendigung des Dienstvertrags auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot verzichten.

Angaben zu Leistungen von Dritten

Für das Geschäftsjahr 2025 haben die Vorstandsmitglieder keine Leistungen von Dritten für ihre Vorstandstätigkeit erhalten.

Angaben zur Höhe der Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2025

Gewährte und geschuldete Vergütung der im Geschäftsjahr 2025 aktiven Vorstandsmitglieder

Die nachfolgenden Tabellen stellen die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands gewährte und geschuldete Vergütung inklusive der relativen Anteile der einzelnen Vergütungskomponenten gemäß § 162 AktG dar. Die gewährte und geschuldete Vergütung umfasst dabei alle Vergütungskomponenten, deren Leistungsmessungen abgeschlossen sind, für die alle aufschiebenden bzw. auflösenden Bedingungen erfüllt bzw. weggefallen sind und die mit Ablauf des Geschäftsjahres erdient sind. Hiervon ist unabhängig, ob die Auszahlung bereits im Geschäftsjahr 2025 erfolgt ist oder erst zu Beginn des Geschäftsjahres 2026 erfolgt. Daher wird beispielsweise im Rahmen der einjährigen variablen Vergütung der Performance Bonus (Baranteil) für das Geschäftsjahr 2025 ausgewiesen, auch wenn die Auszahlung erst zu Beginn des Geschäftsjahres 2026 erfolgt.

Bei der dargestellten Vergütung für das Geschäftsjahr 2025 handelt es sich dabei um

- die im Geschäftsjahr 2025 ausbezahlte Grundvergütung.
- die im Geschäftsjahr 2025 angefallenen Nebenleistungen.
- das im Geschäftsjahr 2025 ausbezahlte Versorgungsentgelt.
- den für das Geschäftsjahr 2025 festgestellten Performance Bonus (Baranteil), der im Geschäftsjahr 2026 ausbezahlt wird.
- den für das Geschäftsjahr 2025 festgestellten Performance Bonus (Restricted Stock), der im Geschäftsjahr 2026 ausbezahlt und investiert wird.
- die im Geschäftsjahr 2021 zugeteilte und mit Ablauf des Geschäftsjahres 2025 beendete Tranche der Performance Shares, die spätestens mit dem regulären Gehaltslauf für den Kalendermonat nach Billigung des Konzernabschlusses ausbezahlt wird.

Der Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 ist Teil der Vorstandsvergütung. Entsprechend werden die Altersversorgungszusagen für das Geschäftsjahr 2025 ergänzend in den Tabellen ausgewiesen.

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG der im Geschäftsjahr 2025 aktiven Vorstandsmitglieder

	Dr. Stephan Leithner (Vorsitzender)				Dr. Christoph Böhm (CIO/COO)			
	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %
Grundvergütung	1.710	24,4	1.221	22,6	830	21,8	792	21,1
Nebenleistungen	50	0,7	19	0,4	20	0,5	26	0,7
Versorgungsentgelt[3]	515	7,3	–	–	252	6,6	–	–
Einjährige variable Vergütung	1.955	27,8	1.589	29,4	930	24,5	975	26,0
Performance Bonus (Baranteil)	1.955	–	1.589	–	930	–	975	–
Mehrjährige variable Vergütung	2.794	39,8	2.573	47,6	1.769	46,6	1.959	52,2
Performance Bonus (Restricted Stock)	1.955	–	1.589	–	930	–	975	–
Performance Shares Tranche 2019–2023	–	–	–101[1]	–	–	–	–101[1]	–
Performance Shares Tranche 2020–2024	–	–	1.085[2]	–	–	–	1.085[2]	–
Performance Shares Tranche 2021–2025	839	–	–	–	839	–	–	–
Gesamtvergütung i. S. d. § 162 AktG	7.024	100,0	5.402	100,0	3.800	100,0	3.753	100,0
bAV-Dienstzeitaufwand	–	–	573[4]	–	–	–	280[4]	–
Gesamtvergütung (inkl. bAV-Dienstzeitaufwand)	7.024	–	5.975	–	3.800	–	4.033	–

	Dr. Thomas Book (verantwortlich für Trading & Clearing)				Dr. Stephanie Eckermann (verantwortlich für Post-Trading)			
	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %
Grundvergütung	715	22,0	715	20,6	830	27,6	417	27,9
Nebenleistungen	21	0,6	26	0,8	35	1,2	24	1,5
Versorgungsentgelt[3]	–	–	–	–	252	8,4	–	–
Einjährige variable Vergütung	869	26,8	910	26,2	944	31,4	526	35,3
Performance Bonus (Baranteil)	869	–	910	–	944	–	526	–
Mehrjährige variable Vergütung	1.644	50,6	1.817	52,4	944	31,4	526	35,3
Performance Bonus (Restricted Stock)	869	–	910	–	944	–	526	–
Performance Shares Tranche 2019–2023	–	–	–94[1]	–	–	–	–	–
Performance Shares Tranche 2020–2024	–	–	1.001[2]	–	–	–	–	–
Performance Shares Tranche 2021–2025	774	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung i. S. d. § 162 AktG	3.249	100,0	3.469	100,0	3.005	100,0	1.493	100,0
bAV-Dienstzeitaufwand	273	–	285	–	–	–	254[4]	–
Gesamtvergütung (inkl. bAV-Dienstzeitaufwand)	3.522	–	3.754	–	3.005	–	1.747	–

1) Im Rahmen der Auszahlungsberechnung für die Tranche 2020–2024 der Performance Shares wurde festgestellt, dass für die Tranche 2019–2023 eine Korrektur des Auszahlungsbetrages notwendig ist. Der resultierende Differenzbetrag im Vergleich zum ursprünglichen Auszahlungsbetrag wird im Rahmen der gewährten und geschuldeten Vergütung für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.
2) Die Auszahlung des Betrages erfolgt in drei gleich großen Tranchen in den Geschäftsjahren 2025, 2026 und 2027.
3) Das Versorgungsentgelt erhalten seit dem 1. Januar 2025 alle Vorstandsmitglieder mit Ausnahme von Herrn Dr. Thomas Book (Altregelung leistungsorientiertes Ruhegeldsystem) und Herrn Gregor Pottmeyer (Altregelung beitragsorientiertes Ruhegeldsystem).
4) Der bAV-Dienstzeitaufwand umfasst einen Anteil für die Altersversorgung sowie einen Anteil für die Risikoabsicherung (Leistungen für Invalidität oder Todesfall).

	Heike Eckert (verantwortlich für für People, Risk & Compliance und Arbeitsdirektorin)				Christian Kromann (verantwortlich für Investment Management Solutions, seit 1. Januar 2025)			
	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %
Grundvergütung	830	22,1	715	23,4	830	27,5	–	–
Nebenleistungen	16	0,4	24	0,8	51	1,7	–	–
Versorgungsentgelt[3]	252	6,7	–	–	252	8,4	–	–
Einjährige variable Vergütung	940	25,1	904	29,6	944	31,2	–	–
Performance Bonus (Baranteil)	940	–	904	–	944	–	–	–
Mehrjährige variable Vergütung	1.714	45,7	1.409	46,2	944	31,2	–	–
Performance Bonus (Restricted Stock)	940	–	904	–	944	–	–	–
Performance Shares Tranche 2019–2023	–	–	–	–	–	–	–	–
Performance Shares Tranche 2020–2024	–	–	505[2]	–	–	–	–	–
Performance Shares Tranche 2021–2025	774	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung i. S. d. § 162 AktG	3.752	100,0	3.052	100,0	3.021	100,0	–	–
bAV-Dienstzeitaufwand	–	–	292[4]	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung (inkl. bAV-Dienstzeitaufwand)	3.752	–	3.344	–	3.021	–	–	–

	Dr. Jens Schulte (Vorstandsmitglied seit 1. Juni 2025, Finanzvorstand seit 22. September 2025)				Gregor Pottmeyer (Finanzvorstand bis 30. September 2025)			
	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2024 in %
Grundvergütung	484	16,6	–	–	594	20,8	792	21,0
Nebenleistungen	1.210[5]	41,4	–	–	24	0,8	38	1,0
Versorgungsentgelt[3]	147	5,0	–	–	–	–	–	–
Einjährige variable Vergütung	542	18,5	–	–	699	24,5	975	26,0
Performance Bonus (Baranteil)	542	–	–	–	699	–	975	–
Mehrjährige variable Vergütung	542	18,5	–	–	1.538	53,9	1.959	52,0
Performance Bonus (Restricted Stock)	542	–	–	–	699	–	975	–
Performance Shares Tranche 2019–2023	–	–	–	–	–	–	–101[1]	–
Performance Shares Tranche 2020–2024	–	–	–	–	–	–	1.085[2]	–
Performance Shares Tranche 2021–2025	–	–	–	–	839	–	–	–
Gesamtvergütung i. S. d. § 162 AktG	2.926	100,0	–	–	2.854	100,0	3.765	100,0
bAV-Dienstzeitaufwand	–	–	–	–	153[4]	–	234[4]	–
Gesamtvergütung (inkl. bAV-Dienstzeitaufwand)	2.926	–	–	–	3.007	–	3.999	–

1) Im Rahmen der Auszahlungsberechnung für die Tranche 2020–2024 der Performance Shares wurde festgestellt, dass für die Tranche 2019–2023 eine Korrektur des Auszahlungsbetrages notwendig ist. Der resultierende Differenzbetrag im Vergleich zum ursprünglichen Auszahlungsbetrag wird im Rahmen der gewährten und geschuldeten Vergütung für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.
2) Die Auszahlung des Betrages erfolgt in drei gleich großen Tranchen in den Geschäftsjahren 2025, 2026 und 2027.
3) Das Versorgungsentgelt erhalten seit dem 1. Januar 2025 alle Vorstandsmitglieder mit Ausnahme von Herrn Dr. Thomas Book (Altregelung leistungsorientiertes Ruhegeldsystem) und Herrn Gregor Pottmeyer (Altregelung beitragsorientiertes Ruhegeldsystem).
4) Der bAV-Dienstzeitaufwand umfasst einen Anteil für die Altersversorgung sowie einen Anteil für die Risikoabsicherung (Leistungen für Invalidität oder Todesfall).
5) Herr Dr. Jens Schulte erhielt im Geschäftsjahr 2025 eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe von brutto 1.200 T€. Für weitere Erläuterungen siehe Ausführung unter „Zielvergütung“.

Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2025 endete die Performance-Periode der PSP-Tranche 2021, an der auch Herr Dr. Theodor Weimer teilgenommen hat:

PSP-Tranche 2021

Ehemalige Vorstandsmitglieder	Zielbetrag in T€	Zuteilungskurs in €	Anzahl zugeteilter Performance Shares	Gesamtzielerreichung in %	Finale Anzahl Performance Shares	Schlusskurs[1] in €	Auszahlungsbetrag in T€
Dr. Theodor Weimer (bis 31. Dezember 2024)	1.300	138,22	9.406	86,81	8.166	220,93	1.948

1) Zuzüglich der während der Performance-Periode pro Aktie gezahlten Dividenden in Höhe von 17,60 €.

Weiterführende Informationen zu den Leistungskriterien sowie den Zielerreichungen der PSP-Tranche 2021 finden sich im Abschnitt „Gesamtzielerreichung und Auszahlung aus der PSP-Tranche 2021“.

Neben der PSP-Tranche 2021 hat Herr Dr. Theodor Weimer im Geschäftsjahr 2025 Pensionsleistungen in Höhe 211 T€ erhalten. Darüber hinaus erhielt Herr Dr. Theodor Weimer, vorbehaltlich der Anrechnung etwaigen anderweitigen Einkommens, die vertraglich vereinbarte Karenzentschädigung in Höhe von 4.246 T€ brutto als Gegenleistung für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot. Seine gewährte und geschuldete Vergütung setzt sich folglich zu 69,6 Prozent aus erfolgsunabhängigen Vergütungskomponenten und zu 30,4 Prozent aus erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten zusammen.

Des Weiteren hat Herr Gregor Pottmeyer im Geschäftsjahr 2025 nach seinem Ausscheiden zum 30. September 2025 aus dem Vorstand Pensionsleistungen in Höhe von 52 T€ erhalten. Zusammen mit seiner gewährten und geschuldeten Vergütung als aktives Vorstandsmitglied bis zum 30. September 2025 setzt sich seine gewährte und geschuldete Vergütung insgesamt zu 26,9 Prozent aus erfolgsunabhängigen und zu 73,1 Prozent aus erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten zusammen.

Zudem hat Herr Andreas Preuß im Geschäftsjahr 2025 Pensionszahlungen in Höhe von 471 T € erhalten. Somit setzt sich seine gewährte und geschuldete Vergütung zu 100 Prozent aus erfolgsunabhängigen Vergütungskomponenten zusammen.

Ferner sind im Geschäftsjahr 2025 im Rahmen von Pensionszusagen an 13 weitere vor 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 2.922 T€ gezahlt worden.

Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf Nachhaltigkeit

Im Rahmen der erfolgsabhängigen Vergütung wird ein besonderer Fokus auf Nachhaltigkeit gelegt. Weitere Informationen hierzu lassen sich der im „zusammengefassten Lagebericht“ enthaltenen „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ entnehmen.

Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025

Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG wurde von der Hauptversammlung 2024 mit einer Zustimmungsquote von 99,05 Prozent gebilligt (Vergütungssystem 2024) und ist seit dem 1. Juli 2024 für alle Mitglieder des Aufsichtsrats in Kraft.

Die Aufsichtsratsvergütung ist als reine Festvergütung zuzüglich eines Sitzungsgeldes ausgestaltet. Dies entspricht der Anregung G.18 Satz 1 DCGK in seiner Fassung vom 28. April 2022. Die reine Festvergütung des Aufsichtsrats stärkt dessen Unabhängigkeit und stellt einen Ausgleich zu der überwiegend variabel ausgestalteten und an der Wachstumsstrategie der Deutsche Börse Group ausgerichteten Vergütung des Vorstands dar. Sie trägt dadurch zur Verwirklichung der Geschäftsstrategie bei und fördert die langfristige Entwicklung der Deutsche Börse Group.

Im Rahmen des Vergütungssystems aus dem Jahr 2024 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Jahresvergütung von 110 T€. In Einklang mit Empfehlung G.17 DCGK erhöht sich die Vergütung für die Aufsichtsratsvorsitzende und ihren Stellvertreter sowie für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen. Die Vergütung der Vorsitzenden liegt bei 300 T€. Die Vergütung für den stellvertretenden Vorsitzenden liegt bei 165 T€.

Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich für jedes Amt in einem Ausschuss eine weitere feste jährliche Vergütung von 35 T€. Im Falle eines Amtes im Prüfungsausschuss beträgt diese Vergütung 50 T€. Die Vergütung von Ausschussvorsitzenden beträgt 60 T€, die der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beträgt 100 T€. Gehört ein Aufsichtsratsmitglied mehreren Aufsichtsratsausschüssen an, so wird nur die Tätigkeit in maximal zwei Aufsichtsratsausschüssen vergütet. Dabei wird die Vergütung für die Arbeit in den beiden Ausschüssen mit der jeweils höchsten Vergütung gewährt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils eines Geschäftsjahres angehören, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Mitgliedschaft im entsprechenden Geschäftsjahr ein Zwölftel der festen Jahresvergütung und ggf. der Vergütung ihrer Ausschusstätigkeit. Die Vergütung wird jeweils als Einmalzahlung nach Ablauf der Hauptversammlung fällig, die den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr entgegennimmt oder über seine Billigung entscheidet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jede Sitzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1 T€. Für mehrere Sitzungen, die an einem Tag stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen.

Der Aufsichtsrat überprüft nach Vorbereitung durch den Nominierungsausschuss regelmäßig, ob die Vergütung seiner Mitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu deren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft steht. Hierzu führt der Aufsichtsrat einen horizontalen Marktvergleich durch. Dabei kann sich der Aufsichtsrat von einem*einer externen unabhängigen Expert*in beraten lassen. Angesichts des besonderen Charakters der Tätigkeit des Aufsichtsrats wird bei der Überprüfung der Aufsichtsratsvergütung kein regelmäßiger vertikaler Vergleich mit der Vergütung der Arbeitnehmer der Deutsche Börse AG oder der Deutsche Börse Group vorgenommen.

Abhängig vom Ergebnis der Vergleichsbetrachtung und von der Bewertung durch den Aufsichtsrat kann dieser gemeinsam mit dem Vorstand der Hauptversammlung einen Vorschlag zur Anpassung der Vergütung des Aufsichtsrats vorlegen. Unabhängig davon beschließt die Hauptversammlung gemäß § 113 Absatz 3 AktG spätestens alle vier Jahre über die Vergütung des Aufsichtsrats einschließlich des zugrunde liegenden Vergütungssystems. Dabei ist auch ein die Vergütung bestätigender Beschluss möglich.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Gewährte und geschuldete Aufsichtsratsvergütung gemäß § 162 AktG

	Festvergütung			Ausschussvergütung			Sitzungsgeld			Gesamtvergütung	
	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2025 in T€	2025 in %	2024 in T€	2025 in T€	2024 in T€
Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14. Mai 2025)[1]	237	67,9	98	92	26,3	32	20	5,7	21	348	151
Martin Jetter (Vorsitzender bis 14. Mai 2025)	125	68,7	260	50	27,5	100	7	3,8	30	182	390
Dr. Markus Beck (stellvertretender Vorsitzender)	165	64,5	145	70	27,3	65	21	8,2	32	256	242
Prof. Dr. Nadine Brandl	110	70,5	98	35	22,4	33	11	7,1	21	156	151
Dr. Andreas Gottschling	110	46,2	98	110	46,2	93	18	7,6	19	238	209
Dr. Anja Greenwood	110	51,4	98	85	39,7	73	19	8,9	28	214	199
Oliver Greie	110	63,2	98	50	28,7	43	14	8,0	15	174	155
Shannon A. Johnston	110	60,4	98	60	33,0	50	12	6,6	13	182	161
Achim Karle	110	51,9	98	85	40,1	75	17	8,0	17	212	190
Sigrid Kozmiensky	110	63,2	69	50	28,7	31	14	8,0	10	174	110
Barbara Lambert	110	41,4	98	135	50,8	120	21	7,9	27	266	245
Rainer Müller	110	57,0	69	70	36,3	45	13	6,7	15	193	129
Jean Pierre Mustier[2]	73	70,0	–	23	22,3	–	8	7,6	–	105	–
Dr. Carsten Schäfer	110	57,0	69	70	36,3	45	13	6,7	10	193	124
Charles G. T. Stonehill	110	53,8	98	80	39,3	73	14	6,8	17	204	188
Chong Lee Tan	110	70,5	98	35	22,4	33	11	7,1	11	156	141
Maria-Regina Wohak	110	57,6	69	70	36,3	45	11	5,8	10	191	124
Summe	**2.030**	**58,9**	**1.798[3]**	**1.170**	**34,0**	**1.059[3]**	**244**	**7,1**	**322[3]**	**3.444**	**3.180[3]**

1) Zuvor Mitglied des Aufsichtsrats.
2) Mitglied des Aufsichtsrat seit 14. Mai 2025.
3) Inkl. im Geschäftsjahr 2024 ausgeschiedener Mitglieder.

Vergleichende Darstellung der Vergütungsentwicklung der Vorstandsmitglieder, der Aufsichtsratsmitglieder sowie der übrigen Belegschaft und der Ertragsentwicklung der Gesellschaft

Gemäß den Anforderungen des § 162 Absatz 1 Satz 2 Ziffer 2 AktG stellt die folgende Tabelle die Vergütungsentwicklung der Vorstandsmitglieder, der Aufsichtsratsmitglieder und der übrigen Belegschaft sowie die Ertragsentwicklung der Gesellschaft dar:

	2025 in T€	2024 in T€	Veränderung 2025/2024 in %	Veränderung 2024/2023 in %	Veränderung 2023/2022 in %	Veränderung 2022/2021 in %
Im Geschäftsjahr 2025 aktive Vorstandsmitglieder						
Dr. Stephan Leithner	7.024	5.402[1]	30,0	17,8	19,7	61,9
Dr. Christoph Böhm	3.800	3.753[1]	1,3	–16,0	48,0	33,6
Dr. Thomas Book	3.249	3.469[1]	–6,3	–16,1	18,0	66,2
Dr. Stephanie Eckermann (seit 1. Juni 2024)	3.005	1.493	101,2	–	–	–
Heike Eckert	3.752	3.052[1]	22,9	18,0	5,6	16,3
Christian Kromann (seit 1. Januar 2025)	3.021	–	–	–	–	
Gregor Pottmeyer (bis 30. September 2025)	2.854	3.765[1]	–24,2	–16,3	–8,0	9,0
Dr. Jens Schulte (seit 1. Juni 2025)	2.926	–	–	–	–	
Durchschnitt	4.166[2]	4.621[2]	–9,8	–8,2	6,0	56,6
Ehemalige Vorstandsmitglieder						
Gregor Pottmeyer (bis 30. September 2025)	52	–	–	–	–	–
Andreas Preuß (bis 31. Oktober 2018)	471	445	5,8	–82,3	–22,1	1,8
Dr. Theodor Weimer (bis 31. Dezember 2024)	6.405	8.286[1]	–22,7	–16,5	–8,0	121,8

1) Die Auszahlung der Tranche 2020 der Performance Shares erfolgt in drei gleich großen Tranchen in den Geschäftsjahren 2025, 2026 und 2027.
2) Der Durchschnittswert berücksichtigt ausschließlich ganzjährige Gremienmitglieder.

	2025 in T€	2024 in T€	Veränderung 2025/2024 in %	Veränderung 2024/2023 in %	Veränderung 2023/2022 in %	Veränderung 2022/2021 in %
Im Geschäftsjahr 2025 aktive Aufsichtsratsmitglieder						
Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14. Mai 2025)[1]	348	151	130,7	16,2	7,4	1,3
Martin Jetter (Vorsitzender bis 14. Mai 2025)	182	390	–53,3	21,9	1,6	1,0
Dr. Markus Beck (stellvertretender Vorsitzender seit 8. Dezember 2021)	256	242	5,8	17,5	6,2	17,3
Prof. Dr. Nadine Brandl	156	151	3,3	16,2	7,4	1,2
Dr. Andreas Gottschling	238	209	13,9	18,1	2,9	4,2
Dr. Anja Greenwood (seit 17. November 2021)	214	199	7,6	22,7	5,2	702,1
Oliver Greie (vom 19. Mai 2021 bis 17. November 2021; seit 29. April 2022)	174	155	12,3	16,5	42,9	24,1
Shannon A. Johnston (seit 18. Mai 2022)	182	161	13,4	18,0	52,3	–
Achim Karle	212	190	11,9	14,8	1,9	5,6
Sigrid Kozmiensky (seit 14. Mai 2024)	174	110	58,2	–	–	–
Barbara Lambert	266	245	8,8	18,7	2,5	3,6
Rainer Müller (seit 14. Mai 2024)	193	129	49,4	–	–	–
Jean Pierre Mustier (seit 14. Mai 2025)	105	–	–	–	–	–
Dr. Carsten Schäfer (seit 14. Mai 2024)	193	124	55,4	–	–	–
Charles G. T. Stonehill	204	188	8,8	19,6	2,6	3,4
Chong Lee Tan (seit 19. Mai 2021)	156	141	10,6	12,8	2,5	53,1
Maria-Regina Wohak (seit 14. Mai 2024)	191	124	53,8	–	–	–
Durchschnitt	211[2]	202[2]	4,4	19,7	0,6	2,0
Arbeitnehmer						
Gesamtbelegschaft	121	119	1,3	–2,2	1,5	7,0
Ertragsentwicklung						
Nettoerlöse der Deutsche Börse Group in €m	6.026	5.829	3,4	14,8	17,0	23,6
EBITDA der Deutsche Börse Group in €m	3.512	3.396	3,4	15,3	16,6	23,6
Cash EPS der Deutsche Börse Group in €	11,65	11,36	2,6	13,8	15,9	23,4
Jahresüberschuss der Deutsche Börse AG gemäß HGB in €m	1.705	1.323	28,9	–37,5	140,6	–6,7

1) Zuvor Mitglied des Aufsichtsrats.
2) Der Durchschnittswert berücksichtigt ausschließlich ganzjährige Gremienmitglieder.

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer und ihrer Veränderung sind alle Mitarbeitenden des Gemeinschaftsbetriebs Frankfurt eingeflossen. Zum Gemeinschaftsbetrieb Frankfurt zählen neben der Deutsche Börse AG die folgenden Gesellschaften: Eurex Frankfurt AG, Eurex Clearing AG, Eurex Repo GmbH, Clearstream Europe AG, Clearstream Holding AG.
Analog zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat bezieht sich die dargestellte durchschnittliche Vergütung der Gesamtbelegschaft auf deren Gesamtvergütung (inklusive etwaiger Bonuszahlungen sowie sonstiger Nebenleistungen).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026 aus Vergütungssicht

Nachdem das Vergütungssystem für den Vorstand der Deutsche Börse AG auf der Hauptversammlung 2025 mit großer Mehrheit von den Aktionär*innen gebilligt wurde, ist eine weitere Anpassung derzeit nicht vorgesehen. Vielmehr gilt dieses Votum dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG als klare Empfehlung, das Vergütungssystem in seiner derzeitigen Fassung unverändert beizubehalten und auch im Geschäftsjahr 2026 in der vorgelegten Fassung anzuwenden. Dies gilt insbesondere für die zugrunde liegenden Leistungskriterien und die hinterlegten Zielerreichungskurven, die weiterhin im Einklang mit der neuen Strategie „Leading the Transformation“ sowie den wesentlichen Nachhaltigkeitszielen der Deutsche Börse AG stehen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht
Vergütungsbericht
Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Weitere Informationen

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An die Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Wir haben den zur Erfüllung des § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht der Deutsche Börsse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der Deutsche Börse Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht, einschließlich der dazugehörigen Angaben, frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts einschließlich der dazugehörigen Angaben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht
Vergütungsbericht
Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Weitere Informationen

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Formelle Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 AktG

Die in diesem Prüfungsvermerk beschriebene inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil über die inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

Verwendungsbeschränkung

Wir erteilen diesen Prüfungsvermerk auf Grundlage des mit der Deutsche Börse Aktiengesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Prüfungsvermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt. Unsere Verantwortung für die Prüfung und für unseren Prüfungsvermerk besteht gemäß diesem Auftrag allein der Gesellschaft gegenüber. Der Prüfungsvermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Anlage- und/oder Vermögens-) Entscheidungen treffen. Dritten gegenüber übernehmen wir demzufolge keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung; insbesondere sind keine Dritten in den Schutzbereich dieses Vertrages einbezogen. § 334 BGB, wonach Einwendungen aus einem Vertrag auch Dritten entgegengehalten werden können, ist nicht abbedungen.

Frankfurt am Main, den 5. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Clemens Koch
Wirtschaftsprüfer

Dr. Michael Rönnberg
Wirtschaftsprüfer

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen
Impressum/Kontakt/Markenverzeichnis
Finanzkalender

Impressum

Herausgeber
Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

Konzept und Gestaltung
Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Kirchhoff Consult GmbH, Hamburg

Titelmotiv
Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Veröffentlichungstermin
11. März 2026

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Allen Kollegen sowie allen Beteiligten außerhalb des Unternehmens, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben, sei für die freundliche Unterstützung gedankt.

Publikationsservice
Der Geschäftsbericht 2025 der Deutsche Börse Group liegt jeweils in deutscher und englischer Sprache vor.

Sie erhalten den Geschäftsbericht 2025 als pdf-Datei im Internet:
www.deutsche-boerse.com/geschaeftsbericht

Kontakt

Investor Relations
E-Mail ir@deutsche-boerse.com
Telefon +49 69 21111670
www.deutsche-boerse.com/ir

Group ESG Strategy
E-Mail group-sustainability@deutsche-boerse.com
www.deutsche-boerse.com/dbg-de/verantwortung/nachhaltigkeit

Financial Accounting & Controlling
E-Mail corporate.report@deutsche-boerse.com

Markenverzeichnis

www.deutsche-boerse.com/dbg-de/meta/disclaimer

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusammengefasster Lagebericht

Konzernabschluss/-anhang

Vergütungsbericht

Weitere Informationen
Impressum/Kontakt/Markenverzeichnis
Finanzkalender

Finanzkalender 2026

27. April 2026
Veröffentlichung Quartalsmitteilung Q1/2026

13. Mai 2026
Hauptversammlung

22. Juli 2026
Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2026

20. Oktober 2026
Veröffentlichung Quartalsmitteilung Q3/2026

Deutsche Börse AG
60485 Frankfurt am Main
www.deutsche-boerse.com

